ՀԱՆԴԷՍ ՀԱՅԱԳԻՏՈՒԹԵԱՆ

Zeitschrift
für
armenische Philologie.

Herausgegeben 1903-04

von

Agop Manandian
als Vertreter für Russland,

Franz Nikolaus Finck und **Esnik Gjandschezian**
als Vertretern für die übrigen Länder.

Zweiter Band.



Marburg (Hessen).
N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung
1904.


THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARIES
CHICAGO, ILL.

Inhalt des zweiten Bandes.

Seite

Heft 1 erschien am 23. Mai 1903, Heft 2 am 15. Juli 1903, Heft 3 am 15 August 1903, Heft 4 am 15. April 1904.

Druck von Max Schmersow vorm. Zahn & Baendel. Kirchhain N.-L.

Der Brief des Photios an Aschot und dessen Antwort.

Uebersetzt

von

Agnes Finck und **Esnik Gjandschezian.**

Vorbemerkung.

Die Uebersetzung beruht, soweit nicht das Gegenteil in den Anmerkungen angegeben ist, auf dem *Գիրք Թղթոց* (Tiflis 1901) S. 279—294 veröffentlichten Text, der mit I bezeichnet wird, im Gegensatz zu dem als Text II angeführten der Ausgabe der Kais. orth. Palästina-Gesellschaft: Фотія архіепископа Константинопольскаго, о гробѣ Господа нашего Іисуса Христа . . . . . и другія малыя его творенія на греческомъ и армянскомъ языкахъ изд. съ предисл. А. И. Пападопуло-Керамевсомъ и перевед. Г. С. Дестунисомъ и Н. Марромъ, Палестинскій Сборникъ 31-й вып. (т. XI, вып. 1-й) стр. 210—226, 261—279.

Kopie des Briefes des[1]) Patriarchen von Konstantinopel Photios an Aschot, den Fürsten der Fürsten.

Du, durch Deine gute Familie wohlbekannter, durch Reichtum sehr mächtiger, du höchster unter denen gleicher Abstammung, Aschot, Fürst von Gross-Armenien.

Photios, durch die Gnade Gottes Haupt der Bischöfe von Neu-Rom und allgemeiner Patriarch.

Wir tragen Sorge, Euch die Wahrheit zu lehren[2]), besonders, weil wir Euer Land von den höchsten Gnaden beschützt wissen, und weil es in allem Genosse der allgemeinen heiligen Kirche gewesen ist, abgesehen von einem, das ist dieses. Ihr entscheidet nämlich, dass das vierte Konzil gegen Gott und die Wahrheit sei, dieses Konzil, das den Abfall und die Hinausweisung des Nestor und die Aufhebung seines hässlichen Bekenntnisses festgesetzt hat. Wer begriffe wohl nicht, dass die, die das Konzil von Chalcedon nicht annehmen, frivol sind, weil sie ähnlichen Geist besitzen wie die, die unsern Herrn und Erlöser, der die Dämonen verjagt hat, durch Lästern verachten. Denn es besteht keinerlei Trennung

[1]) Text II hat *մեծի Հայրապետին*.

[2]) *վարդապետելով* ist zu *վարդապետելոյ* verbessert wie Text II.

zwischen den Haupt-Dämonen und zwischen denen, die den verlästern, der die Dämonen vom Menschen verjagt hat. Nun, weil dieses heilige Konzil den Nestor verflucht und mit seinen Nachfolgern hinausgeworfen hat, wer wird dann noch nicht wissen, dass Nestor ein Diener des Satans ist, der das heilige Konzil beschimpfte, das man zu Ephesus versammelte, der auch manche von ihnen verführte ihm zu folgen. Nun denn, das vierte Konzil stimmte überein mit dem dritten; warum nun nehmt Ihr es auf Euch, es zu verlästern und in schlimmen Ruf zu bringen? Also weil wir die Gotteserkenntnis von den höchsten Kräften bei Eurer Hoheit bestimmt beschützt wissen und Euer Volk ein Volk Gottes und frei von unpassenden Gedanken ist und noch, weil wegen unseres Gesagten, von Euch durch den Schreiber unannehmbare Gründe zu uns gelangten (tragen wir Sorge . . .) Also, wenn ich diese Meinung daraus wegnehme, und ich die vierte Synode mit den drei von Euch anerkannten Konzilien verherrlichen werde, dann ist fortan alles entfernt, das nach Euch eine unverbesserliche Meinung ist.

Denn Rom ehrt zuerst so das vierte Konzil, wie wir die drei Konzilien, die diesem vorangegangen sind. Mit solcher gleichen Verehrung nimmt auch der grosse (Patriarchen)-Stuhl von Alexandrien und der Stuhl von Jerusalem (es) an und tragen keine Feindschaft wegen dieses heiligen Konzils. So auch die Konzilien, die diesem d. h. dem vierten gefolgt sind, (nämlich) das fünfte, sechste und siebente. Nun, wer wird es wagen, gegen den Glauben zu sein, der bis an die Enden der Welt ausgebreitet und verbreitet ist, worüber der Herr so sagt: „Die Pforten der Hölle werden ihn nicht besiegen“ [1]). Nun also, es ist nicht nötig, den vergeblichen Worten derer zu folgen, die nur dem Namen nach vom Antichriste unterschieden sind, die den todbringenden und verderblichen Trank (der Seele) einflössen, indem sie (sie) von der Lehre des heiligen Geistes und den gegebenen Zeichen entfernen. Und warum wiederum soll nicht gesagt werden, dass die, die mit Krankheit ihres Geistes unseren Herrn Jesum Christum, den Gott und den Menschen, d. h. von göttlicher und menschlicher Natur, opfern und nach dem Anschauen die Natur eine nennen, dass die, die dies schwätzen, die beiden Naturen leugnen. Denn wenn sie jene eine Natur, die sie annehmen, eine einfache nennen, dann verleugnen sie die andere. Und wenn sie aus zwei einfachen gemischt ist, ist es klar, dass nicht eine (von ihnen) in ihrer Selbstheit geblieben ist, sondern jede ihren Inhalt verloren hat.

Nun wie? Würden sie etwas sagen, dass dieses Gemischte, das

---

[1]) Matth. 16, 18.

selbst diese Natur ist, (von der) gesondert ist, die im Vater und im heiligen Geiste (ist), oder das Gegenteil davon? Nun, wenn sie sagen werden, „sie ist nicht gesondert", so möge das für sie eine Lästerung für ihre eigenen Häupter sein, dass die Natur des Vaters als gemischt anerkannt wird. Aber wenn sie (sie) gesondert nennen werden, so wird anerkannt, dass der Sohn nicht die Natur des Vaters hat. Nun, wer das zu sagen wagt, zeigt offen, an welchen Platz er gerufen wird. Wer wird sich damit begnügen, den Inhalt, die Menge und Beweise solcher Worte durch Schreiben auszulegen, die auch der heilige Geist durch Vermittlung des vierten Konzils offen verkündete, denen sogar treue Zeichen folgten zur Festsetzung des Glaubens und zur Vernichtung der Gegner und zur Zerstörung ihrer finstern Gedanken.

Wiederum, wenn unser Brief an irgend einen Menschen aus dem Volke (gerichtet) wäre, vielleicht bedürfte es (dann) zahlreicher Worte, um die Wahrheit zu verkünden. Aber für Eure Hoheit und geistvolle Weisheit, der Ihr die Wahrheit erwünscht und das Liebesbündnis gern habt, sind also unsere gesagten (Worte) genügend, besonders weil wir oftmals Eurem Führer und Oberpriester in zahlreichen Worten geschrieben haben, weswegen wir jetzt nochmals Eure Hoheit anflehen, durch Vermittlung der heiligen Konzilien an dem unbefleckten Glauben festzuhalten und nicht von den königlichen Pfaden abzuweichen, sondern geraden Weges auf sie zuzugehen; denn die, die wagen zu sagen, dass in Christo eine Natur sei, die bringen über sich die Verurteilung des Eutyches und den Glauben der Sassanen, (die) vielköpfig sind, aber kein Oberhaupt haben; sogar mit Mani werden sie gleichgesinnt sein. Darum, wenn jemand die zwei Naturen und die zwei Personen (Christi) nicht als getrennte und gesonderte bekennen wird, so ist ein solcher der Strafen des Nestor würdig Weswegen die Kirche Gottes sie widerlegte und beide verweigert hat, indem sie ihre schlimme Lehre von ihren göttlichen Stätten loslöste und sich zu unserem Herrn Jusus Christus in einer Person bekannte, die gesonderten unverwirrbaren Naturen als zwei bezeichnend, denen entgegen entscheidend, die Leidenschaften und Leiden der Gottheit zuschreiben.

Nun, Du sollst nicht gleichgültig sein, o Erhabenster, das Volk Christi zu belehren und in das wahre Glaubensbekenntnis einzuführen; denn nichts ist Gott angenehmer als dass man ihn in Wahrheit kennt und durch das rechte Bekenntnis verherrlicht, (das) man und durch Liebe vermehrt und befestigt, und (von dem) man niemals abgewichen ist, wodurch du erstens mehr und mehr Ansehen erwerben wirst, durch die schützende Gnade von Gott gefestigt gegen Feinde und Fallen, beschützt vor Begegnissen,

dann auch von den heiligen[1]) orthodoxen Königen die beiden (Königreiche) erbend, das jetzige und das zukünftige, ich spreche vom jetzigen und vom zukünftigen, durch die Fürsprache der verherrlichten Herrin und Gottesgebärerin mit allen Heiligen.

Wir schicken Deiner tapferen Familie und hohen Persönlichkeit das Andenken des Segens von dem angebeteten gottempfangenden, verehrten Kreuze.

Antwort auf den Brief des Photios, geschrieben von dem armenischen Wardapet Sahak auf Befehl des Aschot, des Fürsten der Fürsten der Armenier.[2])

Weiser, sittenreiner und durch deinen Lebenswandel in Christo tugendhafter Oberpriester[3]) Photios, du Hüter der königlichen Hauptstadt, du Patriarch von Neu-Rom.

Aschot Fürst der Fürsten der Grossarmenier.[4])

Ich habe das Schreiben Eurer geistvollen Weisheit gelesen, o Ihr von Gott Geweihter, und mit grosser Freude habe ich den himmlischen Christum, unsern Erlöser und den uns mit ewigem Leben Belebenden[5]) gepriesen, weil ich Eure Heiligkeit, zugleich auch das alte Liebesbündnis zu einander beschützt sehe, was Ihr durch preisende Rede erwähnt hattet. Ich bin Eurer Heiligkeit sehr dankbar und werde es bleiben, ein niedriger Irdischer zwar, der ich beständig von weltlicher Gesinnung und von Verlangen nach Materiellem erfasst bin, weil ich ungeübt bin im Anschauen der himmlischen Schönheit und Klarheit des Morgensternes, weil ich einen von Natur aus aufs Niedrige gerichteten Blick habe[6]), während Deine reingeartete und tugendliebende Person den Untersuchungen der göttlichen Schriften und des Gebotes gefolgt ist, das uns überliefert

---

1) յոր Թէոդոսաց nach Text II in յորթոդոքսաց verbessert.

2) Im Texte II fehlt Աշոտայ Հայոց.

3) Text II hat Քահանայապետի զգօնացելոյ պարկեշտի.

4) Text II hat Աշոտի իշխանաց իշխանի, in der russischen Uebersetzung (265, 6) zum Folgenden gezogen: „Я Ашотъ . . . . прочелъ“, was schon wegen des Genitivs nicht annehmbar ist.

5) յաւետ կենդանութեամբ ist in d. russ. Uebers. auseinandergerissen, յաւետ durch „болѣе всего потому“ wiedergegeben und կենդանութեամբ fälschlich zu պաշտպանեալ gezogen.

6) Statt ունելով ist ունելոյ zu lesen.

wurde[1]): „Darin werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe habt zu einander.“ Wahrlich, durch so viele ermunternde und geistvolle Worte erziehst du zum Liebesbündnisse, ohne das die ganze Gestalt des Ebenbildes verkehrt und verwandelt würde; sogar ohne Mühe speichern sich die Teile der Tugend desselben auf, dessen Lob nicht von Menschen her und nicht durch Vermittlung des Menschen, sondern durch selbständige Kräfte. Wir erkennen Gott als Liebe, (ihn), dem keines von uns Wesen gleichkommt an Hoheit derselben; und durch die Beschaffenheit der Liebe sind wir seiner unvergleichlichen Gnaden teilhaftig; und Seligkeit, (wenn es möglich) wäre, noch durch Glauben das Bündnis des Bekenntnisses des heiligen und wahren Glaubens zu knüpfen und gemeinsam erleuchtet zu werden, und dass die, die gleichen Glaubens sind[2]), in Gottes Hause verweilen mögen.

Aber weil manche sich gegen das heilige und wahre, rechte, von den heiligen Aposteln überlieferte und durch die drei heiligen Konzilien gestärkte Bekenntnis aufgelehnt haben, welche (Konzilien) die seligen und heiligen Könige zur Vernichtung der Sekten[3]) des Arius, des Macedon, des Nestor versammelt haben, um den göttlichen unbefleckten Glauben zu rächen. Denen gleich dachte nicht Markianos, sondern er versammelte, durch seine Frau Pulcheria, die zuweilen Verteidigerin des Nestor war, aufgereizt, durch drohenden königlichen[4]) Befehl das vierte Konzil; es versammelten sich manche aus Furcht und andere aus Rücksicht auf den König[5]), was jetzt nicht mit langen Worten zu sagen ist, (wovon) hauptsächlich nur ein Teil Deiner Heiligkeit bekannt zu machen ist, (nämlich) dass uns die Gründe zu dem Konzile nicht verschwiegen geblieben sind. Und weil Deine Heiligkeit in dem vorliegenden Briefe die Erinnerung an das vierte Konzil in den Vordergrund gestellt und in die Zahl der drei heiligen Konzilien eingereiht und die Annahme desselben von uns erbeten hat, welches unsere Väter und Wardapeten, die die Missklänge derselben (der an dem Konzile Beteiligten) und die Auflösung der allgemein[6]) überlieferten Bestimmungen der (drei) Konzilien erkannten, nicht annahmen, indem sie Christum als einen Herrn und Sohn, aus zwei durch unvermischte und untrennbare Vereinigung vereinte Naturen, dem Lande verkündeten, den jene, den nestorianischen

---

1) Joh. 13, 35.

2) Der Text I hat *միակրաւնք*, der Text II aber hat *միակցօք*.

3) *աղանդոյն* [zu lesen *աղանդոցն*] ist vom Texte II übernommen.

4) Statt *թագաւորասաստ* des Textes I steht im Texte II *թագաւոր սաստ*.

5) *թագաւորին* fehlt im Texte II.

6) Statt *ընդհանուր* des Textes I steht im Texte II *յընդհանուր*.

Verirrungen folgend in zwei Naturen, in zwei Willensäusserungen und in zwei Willen teilten. Aber das, was sie vereinigt nannten, um dadurch die Einfältigen zu verleiten (zu glauben), sie selbst wären fern von den nestorianischen Ueberlieferungen, Bestimmungen jeglicher Bekenntnisse, die wir in nebenstehender Rede anführen werden, nämlich die des Nestor und die von Chalcedon nebst dem Sendschreiben des Leo, (das ist es), worauf gerade das Konzil von Chalcedon die fremdartigen und sittenlosen[1]) Bestimmungen seines Bekenntnisses begründete.

Nestor schreibt in seinem hauptsächlichen Gespräche des Glaubens an das Wort folgendermassen: „Ich bekenne mich zu dem unwandelbaren und unveränderlichen Worte Gottes in zwei Naturen, zum wahren Gott vom wahren Gotte und vollkommenen Menschen vom Stamme Davids und Abrahams“.

Leo schreibt in seinem Sendbriefe: „Ich bekenne mich zu Gott nach dem wie gesagt ist „Im Anfange war das Wort und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort“[2]), und ich bekenne mich zu dem Menschen nach dem wie gesagt ist „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat gewohnet unter uns“[3]).

Nestor schreibt: „Nicht Gott, das Wort wurde von Josef mit dem Leichentuche bekleidet, sondern sein Körper.“

Leo schreibt: „Das eine glänzte durch Wunderthätigkeit und der andere unterwarf sich den Leiden“.

Nestor schreibt: „Das Wort ist Fleisch geworden und hat gewohnet unter uns“.

Leo schreibt: „Dem weisen Erbauer sein Haus[4]), denn das Wort ist Fleisch geworden und hat gewohnet unter uns“.

Nestor schreibt: „Als zweifach unterscheide ich bei Christo die Natur, denn zweifach ist er durch Natur, aber eins durch Würde.

Leo schreibt: „Das Hungern und Dürsten, das Mühen und Schlafen sind dem Menschen zuzuerkennen, aber dass er die fünftausend mit fünf Broten gesättigt und dass er der Samariterin das lebendige Wasser geschenkt hat und das Schreiten über die Wogen[5]) des Meeres und dass er die Wellen der Schwellung des Meeres durch Bedrohung des Sturmes besänftigte, ist zweifelsohne Gott zuzuschreiben.

---

[1]) խորթաբարոյ ist խորթաբարոյս zu lesen; so auch die Petersburger Ausgabe.

[2]) Joh. 1, 1.

[3]) Joh. 1, 14.

[4]) Migne, Patr. lat. 54, 768.

[5]) Statt մկանանց des Textes I steht im Texte II անանց.

Hast Du gesehen, o Geliebter, die Uebereinstimmung von Nestor mit Leo in betreff der Verschiedenheit der Naturen und der Eigenschaft[1]) der Willensäusserungen? Nun, was verstehen wir hieraus, dass ich gezwungen werde von Deiner Heiligkeit, das Konzil von Chalcedon anzunehmen? Unser Herr hat gesagt: „Wer lieb hat Vater oder Mutter mehr als mich, ist meiner nicht wert“[2]). Nun, nein wir können nicht Chalcedon, den Teiler des einen Christus in zwei, lieben und den Christus hassen, der uns mit seinem köstlichen Blute erlöst hat.

Ich werde nochmals dasselbe[3]) nach den chalcedonischen Glaubensbestimmungen und daneben (dasselbe) vom heiligen Kyrillos erwähnen, und wir werden sehen, welche Aehnlichkeiten sie mit einander haben. Das Konzil von Chalcedon schreibt, dass es nicht die Verschiedenheiten der Naturen wegen der Vereinigung abgeschafft habe, sondern die Beschaffenheit jeder der beiden Naturen noch vollkommener bewahrt habe. Der heilige Kyrillos schreibt in seinem ersten Briefe an Sekundos[4]): „Eins nennen wir den Sohn, wie die Väter sagten, die Natur des Fleisch gewordenen Wortes ist eins“. Nun, welcher Zusammenhang besteht zwischen Chalcedon und Kyrillos, denn was er als eine Natur aus zweien vereinigt festsetzte, nach dem heiligen Konzil von Ephesos, das setzte Chalcedon, in zwei Naturen getrennt, fest. Und weil wir in diesem Briefe keine Sorgfalt (gefunden haben), und nicht die Zeugnisse der heiligen Wardapeten und Väter gelesen haben, so haben wir auch nicht die vielen derselben angeordnet, die wir besitzen, sondern wir richten unsere Antwort nur nach Deiner Bitte ein, o Geliebter.

Nun, da Deine Heiligkeit an uns geschrieben hat: „Die, die sagen, dass in Christo eine Natur sei, sind Eutychianer und sie werden dessen Lohn empfangen“, so hast Du hierin nicht richtig geurteilt; denn der gottlose Eutyches sagte, dass in Christo eine Natur sei gemäss seiner Verwandlung, indem er ein solches Beispiel gab: „Wie unbearbeitetes Gold durch Bearbeitung eines Eisens zum Bilde gestaltet wird und nur das Bildnis vom Eisen in sich aufnimmt, aber von dem Stoffe des Eisens nichts in sich aufnimmt, so hat auch unser Herr von der Gottesmutter, der Jungfrau Maria, keinerlei menschliche Natur angenommen, sondern im Leibe der Jungfrau verbleibend, hat er nur die Wandlung seiner göttlichen Natur in Menschheit bewirkt“. Sahst Du die schlimme

---

[1]) *յատկութիւնս* ist in der russ. Uebers. durch различении wiedergegeben.

[2]) Matth. 10, 37.

[3]) Statt *նոյնինչ* des Textes I steht im Texte II *դոյզնինչ*.

[4]) Statt *Սիւնկետոսի* des Textes I steht im Texte II *Սիւնկեսոսի*, zu *Սուկենոսի* verbessert.

Absicht seiner gottlosen Gedanken und die verräterische Hinterlist, und in welche Abgründe der Lästerung er sich gestürzt hat? Nun, warum hat es Deinem ganz vollkommnen Wissen gefallen, uns mit solchen[1]) seltsamen, unsinnigen Gedanken zu verbinden, um uns in Verruf zu bringen, (und) uns mit einem Verfluchten und von den göttlichen Höhen Gestürzten zu verknüpfen, was für Deine Heiligkeit nicht schicklich ist? Weswegen wir auch sagen, dass diejenigen, die mit solcher Gesinnung sagen, dass in Christo eine Natur sei, oder seine Lehre annehmen, auf ewige Zeiten von demselben Fluche umschlossen bleiben mögen.

Und nun wollen wir in ausführlichen Worten unser Bekenntnis sagen, nach welchem wir uns zu Christo in einer Natur bekennen, was auch allen gut bekannt ist[2]). Und zwar wird die eine Natur in zwei Erscheinungen erkannt und genannt, denn es giebt solche, die gemäss der Einfachheit eins sind, die nicht zusammengesetzt sind, wie Gabriel und Michael, und es giebt solche, die gemäss der Zusammensetzung eins sind, wie Adam und Noa. Nun, wenn wir danach, wonach es einfach ist, gesagt hätten, dass in Christo eine Natur sei, so wäre es nicht passend, von ihm als einem Fleisch gewordenen Gott zu reden. Aber wenn wir nach dem sagen werden, wonach das Zusammengesetzte eine Natur ist, so entsteht keine Abschaffung seiner göttlichen oder menschlichen Natur. Nun möge uns der Mensch ein Beispiel sein. Wie von diesem das gesagt wird, was dem Körper zukommt und das, was für die Seele möglich ist, so werden dem Menschen doch keine zwei Naturen zugeschrieben, sondern eine. Jedoch wenn jemand sich entgegenstellend sagte, dass in Christo zwei Naturen wären, so würden drei Naturen festgestellt, zwei menschliche und eine göttliche. Nun, welche eine von diesen dreien wünschen sie wegzunehmen, wenn sie hiernach zwei Naturen sagen? Denn wenn seinen Körper, dann wären sie Eutychianer, aber wenn den menschlichen Geist, dann wären sie Apollinarier, aber wenn seine Göttlichkeit, dann wären Sie den Juden gleich die sagten: „Du bist ein Mensch und du machst dich selber zu Gott“[3]). Und nun haben wir das zur Oeffentlichkeit gebracht, was wir eine Natur nennen, gemäss der Vereinigung der zwei unvermischten Naturen. Denn wenn die göttliche Geschichte die Schöpfung des

---

[1]) Statt *զայսպիսի* des Textes I steht im Texte II *զայդ իսկ*.

[2]) *որ և ամենեցուն քաջայայտ է* ist in der russ. Uebers. zu dem folgenden Satz gezogen.

[3]) Joh. 10, 33.

Menschen ausführt[1]), erwähnt sie zuweilen nur den Geist, indem sie sagt: „Nach den Bilde Gottes schuf er ihn“[2]), und zuweilen erwähnt sie nur den Körper, indem sie sagt: „Du bist Staub und wirst zurück zum Staube kehren“[3]), und das, weil die zwei Naturen eine Vereinigung besitzen. Und wiederum, wenn sie zuweilen den Geist erwähnt, bezeichnet sie den Körper, wie sie da, wo sie sagt: „Sorget nicht um eure Seelen, was sie essen oder wie sie sich bekleiden werden“[4]), den Geist erwähnend den Körper bezeichnet. Und wiederum sagt sie: „Wisset ihr nicht, dass euer Körper ein Tempel Gottes ist“[5]). Den Körper erwähnend, bezeichnet sie den Geist, denn im Geiste wohnt Gott. Wiederum sagt sie: „Fünfundsiebzig Seelen betraten Egypten“[6]); die Seelen erwähnend, bezeichnete sie alle Menschen. Und wiederum: „Alles Fleisch kommt zu dir“[7]); die Körper erwähnend, bezeichnete sie alle Menschen.

In derselben Weise sprechen auch die heiligen Schriften über die vereinigten Naturen Christi des Gottes, wie wenn der Apostel schreibt: „In ihm ist geschaffen worden alles in den Himmeln und auf Erde“[8]), nur seine Gottheit bezeichnend. Wiederum schreibt er, indem er sagt: „Ein Mittler ist zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Jesus Christus“[9]), damit seine Menschheit bezeichnend. Und diese auch (sagen das) wegen des Besitzes der untrennbaren Einheit aus zwei Naturen. Wiederum wenn sie seine Gottheit erwähnen, bezeichnen sie seine Menschheit, und wenn sie seine Menschheit erwähnen, bezeichnen sie seine Gottheit, wie Johannes sagt: „Was von Anfang war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unseren Augen, was wir geschaut und unsere Hände berührt haben, von dem Worte des Lebens“[10]); geschaut und berührt sagend, bezeichnete er die Gottheit, denn das Wort war beim Vater und mit dem Vater, das Berührte aber war sein Körper. Wiederum sagt er: „Niemand steiget auf in den Himmel, wenn nicht

---

1) *և վասն զի յորժամ զմարդոյն զգոյացութիւնն ի կիրառնու աստուածային պատմութիւնն* ist in d. russ. Übers. durch „Затѣмъ, Когда Бопсественная Исторія (Священное Писаніе) употреблястъ слово „человѣкъ“, wiedergegeben.

2) I. Mos. 1, 25.

3) I. Mos. 3, 19. — *Հող էիր և ի հող դարձջիր* fehlt im Texte II.

4) Matth. 6, 25; Luk. 12, 22.

5) I. Cor. 3, 16.

6) I. Mos. 46, 26.

7) Ps. 65, 3.

8) I. Coloss. 1, 16.

9) I. Tim. 2, 5.

10) I. Joh. 1, 1.

der, welcher herabgestiegen ist aus dem Himmel, der Sohn des Menschen, der da ist im Himmel"[1]); den Sohn des Menschen erwähnend, bezeichnet er den Sohn Gottes. Alles dieses bewirkt[2]) die unbeschreibliche Einheit.

Nun, wir sagen, das, was von der Geburt an bis zur Himmelfahrt geschehen ist, ist weder von dem blossen Menschen, noch von der blossen Gottheit (geschehen), denn ein blosser Gott wird nicht gesehen und nicht berührt, und ein blosser Mensch kann nicht sagen: „Ehedem Abraham ward, bin ich"[3]), auch nicht: „Die Herrlichkeit, die ich vor dem Sein der Welt hatte"[4]); sondern von dem Fleisch gewordenen Worte sage ich dies, wodurch sich für ihn zwei Bezeichnungen ergeben, die Leidenschaften und Willensäusserungen der beiden Naturen[5]) aber nicht getrennt werden; denn wenn wir die Naturen trennen, dann kommen auch mit ihnen die jeder der beiden eigentümlichen Eigenschaften, gemäss der Verirrung des Nestors.

Wiederum darüber, worüber Deine Heiligkeit geschrieben hat: „Kranken Geistes sind die, die nach der Opferdarbringung unseres Erlösers Jesus Christus und nachdem sie Augenzeugen gewesen, sagen, dass er eine Natur habe". Wenn wir das lebenbringende Opfer darbringen, sagen wir nicht, dass es Fleisch und Blut eines blossen, von uns[6]) (stammenden) Menschen sei; denn der Körper allein kann nicht Leben geben, wie der Erlöser gesagt hat: „Der Geist ist es, welcher lebendig macht, das Fleisch frommt zu nichts"[7]). Dadurch wird er erkannt und ist er belebend, wie der Heiland gesagt hat: „Wie mich gesendet hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen, wird auch, wer mich isst, lebend sein um meinetwillen"[8]). Wir wollen mit Klugheit auf das Geheimnis dieses Wortes schauen, denn das Wort ist vom Vater gesandt, und der Leib ist auf Erden genossen worden. Nun, wenn die Naturen getrennt sind, wie ihr sagt, dann ist offenbar, dass die Geniessenden das Wort geniessen, den lebendig vom Vater Gesandten, denn er hat gesagt: „wer mich isst", was schrecklich zu

---

1) Joh. 3, 13.

2) *Զայս ամենայն գործէ անճառ միաւորութիւնն* ist in der russ. Übers. durch „Всѣмъ этимъ доказывастся несказуемое единенie есдествъ" wiedergegeben.

3) Joh. 8, 58.

4) Joh. 17, 5.

5) Statt *երկուց բնութեանց* des Textes I steht im Texte II *յերկուց բնութեանց*, was d. russ. Übers. durch „Менеду двумя естествами" wiedergiebt.

6) Statt *իմէնջ* des Textes I steht im Texte II *իմն*, das keinen Sinn ergiebt.

7) Joh. 6, 64.

8) Joh. 6, 58.

denken ist; aber wenn man den Leib geniesst, und der Leib lebendig ist, so ist es klar, dass er mit dem Gesandten des Vaters vereinigt ist und nicht getrennt ist (von ihm).

Dann habe ich mich nicht wenig gewundert über das, worüber Ihr in dem Briefe schreibt: „Wenn ihr den zwei Naturen Christi eine Mischung zuschreibt, so ist es offenkundig, dass keine von ihnen in ihrer Selbstheit geblieben ist, sondern dass sie von einander gelöst, nichtig geworden sind; denn wenn diese gemischte Natur in Christo (auch) im Vater und im heiligen Geiste[1]) ist, dann ist es offenbar, dass die Natur des Vaters und die des heiligen Geistes die Mischung aufgenommen hat. Aber wenn dem Sohne eine seiner Persönlichkeit eigene und gemischte Natur zugeeignet ist, so ist es klar, dass der Sohn nicht die Natur des Vaters hat“. Diese Worte sind voll[2]) von Beschmutzung; denn hätten wir den Naturen Christi eine zur Verwesung führende Mischung zugeschrieben, wie Wasser mit Wein gemischt und beide von einander aufgelöst (d. h. verdorben), oder auch wie verschiedenartige, im Feuer geschmolzene (Metalle) beispielsweise Gold und Silber, und von einander verdorben, vielleicht wäre dann das, was Du sagtest, am Platze. Aber wenn das, was wir sagen, ausserhalb (dieser Sache) liegt, (nämlich) dass die Mischung des Wortes Gottes mit seinem Leibe, wie Licht zu Luft, oder Feuer zu Gold, oder Seele zu Körper, unveränderlich und untrennbar ist, dann bringt Ihr uns umsonst in schlimmen Ruf, und verschmäht die Wahrheit. Der sowohl grosse wie berühmte Rhetor (Gregor) der Theologe zeugt hierfür, indem er sagt: „O, diesem neuen Mischen, o, diesem wunderbaren Gemische; ja wahrhaft neu ist die Mischung seiner Gottheit mit seiner Menschheit, und wunderbar das Gemisch des Nichtgeschaffenen mit dem Geschaffenen“. Wiederum aufs Neue schreibt dieser Selige: „Denn es ist nicht möglich, seine reine Gottheit zu bringen; im Werden und im Vergehen existiert diese Natur, deshalb mischt er auch die Unmischbaren“. Auch der Wunderthäter, der Gottesmann und treue Diener, der heilige Gregor, der Erleuchter der Armenier, schreibt: „Das ist das wahre Bekenntnis, er hat sich erniedriget und hat seine Gottheit mit dieser Menschheit vermischt, und sein Unsterbliches mit diesem Sterblichen“. Und abermals sagt er: „Er vernichtete das Böse, und mit seinem gottgemischten Körper ver-

[1]) որ ի Հաւրէ և ի Հոգւոյն սրբոյէ des Textes ist zu „որ ի Հայր և ի Հոգին սուրբ է“ verbessert auf Grund des Briefes von Photios an Aschot in Գիրք Թղթոց 280, 31 und des Textes II.

[2]) Statt լի des Textes 1 steht im Texte II գի.

pflichtete er für die Sünden". Und wiederum sagt er: „Er vermischte und vereinigte seinen Körper mit seiner Gottheit".

Sahst Du, verehrtes Oberhaupt, wie von den von Gott Stammenden die Mischung und die unverwirrbare Einigung der Naturen, die in Christo sind, bezeugt wurde? Hierüber hätte ich noch vieles diesem gemäss zu schreiben, aber für Deine Vollkommenheit erachteten wir es, dem Rate des Weisen gemäss, für genügend, nämlich dass der Verständige sich mit dem Grunde begnügen wird.

Wiederum ist es zu untersuchen, warum die heiligen Väter, die bald Mischung und bald Vereinigung sagen, sich der beiden Worte bedienen. Aber weil die Mischung keine Scheidung, und die Vereinigung keine Trennung hat, deswegen wurden sie durch diese beiden Bezeichnungen geleitet; denn wie die getrennten (Dinge) keine Mischung haben, so wird auch die Nichtmischung Trennung genannt. Und wie die Zweiheit die Einheit ausschliesst, so schliesst auch die Einheit die Zweiheit aus; denn wenn es (das Wort) nicht mit dem Fleische gemischt wäre, wozu sagt man „er ist Fleisch geworden, und wenn es nicht vereinigt mit der Menschheit wäre, warum sagt man: „er ist Mensch geworden" [1]), denn [2]) verkörpern und Mensch werden wird von seiner unkörperlichen Wesenheit gesagt, weil der Mensch nichts anderes als mit einem Körper sein kann.

Auch noch anderes Wunderliches haben wir in dem Briefe gelesen, dass das Konzil von Chalcedon deswegen sich für eine Person und zwei Naturen in Christo ausgesprochen habe, damit die Leiden sich nicht auf das Wort Gottes erstreckten. Des Spottes wert sind also die Worte ihrer Schwachgläubigkeit, denn an derselben krankte auch der schmutzige Nestor, wenn er gegen den grossen Kyrillos so sagt: „Wenn du hinsichtlich der Natur Einheit annimmst, so treffen die Leiden auch das Wort." Der selige Kyrillos antwortete so: „Wenn die Natur des Menschen an irgend einer Stelle oder an irgend einem Gliede von den Gliedern verletzt wird, oder wenn ein Auge erblinden wird, oder wenn irgend ein anderes Glied von einem Eisen oder durch den Zahn eines Raubtieres gestossen wird, werden dann etwa auch die Seelen verstümmelt?" Und „nein" sagte er, "niemals." Nun, wenn Gott dies im Körper durch Vereinigung der Natur vereinte und er ohne zu leiden und ohne Verstümmelung in seiner Natur blieb, würde etwa das Wort

---

[1]) զի՞րդ ասեն Մարդացաւ des Textes I fehlt im Texte II.
[2]) Statt զի des Textes I steht im Texte II զի՞ .

Gott in seiner Natur leiden[1])? ich spreche vom Kreuze und von allen Leiden. Abermals auch schreibt derselbe Kyrillos: „Wie das geschmolzene Gold und der mit dem Hammer geschlagene Stoff des Goldes das Schlagen des Hammers empfängt, das damit verbundene Feuer aber das Schlagen nicht empfängt und doch sich nicht von seinem Stoffe scheidet und trennt, sondern beim Erscheinen des Goldes auch das Feuer erscheint, und wie beim Einwirken auf das Feuer auch auf das Gold eingewirkt wird, und wie sie ganz und gar eins befunden werden, obgleich sie zeitweilig mit einander verbunden sind, so verhält sich auch die Gottheit zu ihrem Körper, ja in noch höherem Masse.“ Aber dies soll Deine Weisheit noch erkennen, dass das Beispiel nur teilweise die Wahrheit veranschaulicht. Denn wenn sich die ganze Wahrheit im Beispiele fände, dann wäre es ja kein Beispiel mehr, sondern die Wahrheit selbst, um deretwillen das Beispiel da ist. Wir wollen nochmals gegen andere unpassende Worte sprechen, wie wir gelesen haben, dass sie mit unangebrachten Gedanken sagen, die Naturen seien getrennt und die Personen vereint; denn wenn die Vereinigung der Naturen eine Vermischung ist, wie sie sagen, muss sie also[2]) auch den Erscheinungen gelten, die sie eine nennen. Nun schreibt aber der Apostel, es seien zwei Erscheinungen: „Der Gott gleich war, nahm die Gestalt eines Knechtes an“[3]), er sagte also im Angesichte und die Gestalt. Nun, welche von den beiden Erscheinungen möchten sie gern entfernen, wenn sie eine sagen? Denn wenn sie die der Gottheit entfernen, so erkranken sie an dem Übel des Sabellius, wenn sie aber die der Menschheit entfernen, was war das, als sie den Herren in wahrer Menschengestalt sahen? Nun, entweder muss die Erscheinung gemäss der Vereinigung eins sein, frei von Mischung, wie es in Wahrheit ist, so wie auch die Vereinigung der Natur eins, unvermischbar ist, oder wenn man die Naturen trennt, so muss auch die Erscheinung gesondert erkannt werden, denn nirgend und niemals können für Verständige zwei vollkommene Persönlichkeiten in einer Erscheinung gedacht und zum Ausdrucke gebracht werden, sondern sie haben erkannt, dass durch die Annahme von zwei Naturen und zwei Willensäusserungen und zwei Willen und noch dazu von zwei Erscheinungen zwei

---

1) *վշտանա՞յր արդե՞օք Բանն Աստուած յիւրում բնութեանն* fehlt im Texte II.

2) im Texte I ist *որումն* zu *ուրեմն* verbessert.

3) Phil. 2, 7.

vollkommene, verschiedene Söhne[1]) erkannt werden, nach dem berüchtigten Nestor; der eine ist Sohn durch Natur vom Vater her und der andere durch die Gnade von der Mutter her, indem er vom Worte Gottes für seinen Körper Annäherung und Reichtum an Ehre empfangen hat, wodurch Christus selbst als sein eigener Herr und sein eigener Knecht anerkannt wird, d. h. Herr durch seine Gottheit, Knecht durch seine Menschheit.

Nun, warum oder wie beten sie den Knecht mit dem Herrn[2]) an und dienen sie dem Geschöpfe mit dem Schöpfer[3]), wodurch sie die Bestimmungen des Glaubens an die heilige Dreieinigkeit, unter deren Namen sie getauft worden sind, auflösen, oder auch den verschmähen, der sie mit seinem köstlichen Blute erkauft hat. Weil wir mit Deiner gut unterrichteten und vollkommenen Heiligkeit reden, so erachten wir das von uns Gesagte für genügend, und wir wollen dieses nur Deinen sanft blickenden Augen bekannt machen, dass gerade im Beginne der Festsetzung des unbefleckten Glaubens durch unseren wunderthätigen Vater und Lehrer, der zu den ersten zählt, durch unseren Erleuchter, den heiligen Gregor, der das armenische Volk sich zu Schülern machte, indem er es aus der dämmernden Finsternis des Götzendienstes zum Lichte der Gotteskenntnis riss durch jene wunderwirkenden und wunderbaren Kräfte, die er durch vielartige Wunderthaten vollbrachte, was Deiner Herrlichkeit, wie ich erachte, nicht unbekannt ist, konnte niemals und nirgendwo in Armenien Ketzerei eindringen, sondern sie blieben unbewegt und unveränderlich fest in diesem selben fleckenlosen Glauben, den jener Heilige auf dem apostolischen Grundsteine aufgebaut hat, den die Abgründe der Hölle bis auf die heutige Zeit nicht überwältigen, nicht nach rechts oder links ablenken konnten, gemäss dem Worte des Herrn, darum war kein Bedürfnis für neulautende Lehren und Konzilien an verschiedenen Plätzen, von denen wir wissen, dass sie wegen der Neugestaltung der Ordnungen und Bestimmungen des durch den Einfluss des heiligen Geistes festgesetzten Glaubens stattgefunden haben, zu dem wir jetzt mit wenigen Worten überzugehen gedenken, um das gute, sich auf Christus unsern Heiland beziehende Bekenntnis, das wir gelernt haben, offenkundig zu machen.

Es möge die schmutzige Sekte der Eutychianer, durch die Ihr

---

[1]) *Ես ասելով, երկու որդիքիմանին կատարեալք, զանազանեալք* fehlt im Texte II.

[2]) Statt *ընդ տեառն* des Textes I steht im Text II *ընդ արարչին*.

[3]) *և պաշտեն զարարածն ընդ արարչին* fehlt im Texte II.

glaubet, uns in schlimmen Ruf zu bringen, in ewiger Abwesenheit fern bleiben.[1]) Wir glauben an den Sohn Gottes, an das Wort — Gott, gleichen Wesens mit dem Vater und gleichen Ruhmes mit dem heiligen Geiste, der mit dem Willen des Vaters und des heiligen Geistes sich erniedrigt hat und in dem Leibe der Gottesmutter und ewigen Jungfrau wohnte, der vollkommen unsere Natur, den Geist und den Körper und die Gedanken angenommen hat, ohne den Körper in Unkörperlichkeit zu verwandeln; und das Wort Gott hat sich nicht aus seiner unveränderlichen Natur verwandelt, sondern es ist im Körper unvermischbar und untrennbar vereinigt, und es trug willig alle menschlichen Leidenschaften, ausser der Sünde mit seinem heiligen und vereinigten Körper, wie die evangelischen, wahrhaftigen Reden erzählen, dass ihm sowohl höhere wie niedere Empfindungen[2]) eigen gewesen sind, dadurch dass er sich diesen Körper und das dem Körper angehörende, durch diesen selben Körper unvermischt und untrennbar angeeignet hat. Wir glauben an den Sohn Gottes, an Christum, der freiwillig gelitten hat und gestorben ist und als Gebieter am dritten Tage auferstanden ist. „Christus ist gestorben für unsere Sünden gemäss den Schriften“[3]), sagt er und wiederum sagt er: „Er allein hat Unsterblichkeit und bewohnt unnahbares Licht.“[4]) Ein Christus predigte in der Welt[5]) und nicht zwei, von denen der eine gestorben und der andere unsterblich geblieben ist. Dieses bestätigt auch der Apostel selbst, wenn er offen verkündet: „Einer ist der Herr Jesus Christus, durch den Alles“[6]), und wiederum: „In dem Namen Jesu Christi jedes Knie sich beuge Himmlischer, Irdischer und Unterirdischer“[7]), und „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“[8]). Wiederum: „Wir teilen die höheren (Eigenschaften) nicht in Anteilen zwei getrennten und fortlaufenden und den gleichen Weg gehenden Naturen zu[9]), sondern

[1]) Dieser ganze Abschnitt ist in der russ. Uebers. als Fortsetzung zum vorhergehenden Satze gezogen, wodurch der Sinn verändert worden ist.

[2]) *Նորա իւր գոլով բարձրագոյնք կրիցն և խոնարհագոյնքն* ist in russ. Übersetz. durch „будучи выше страстей“, was dem Texte nicht genau entspricht.

[3]) I. Cor. 15, 3.

[4]) I. Tim. 6, 16.

[5]) *աշխարհի* steht für *յաշխարհի*; vgl. Text II.

[6]) I. Cor. 8, 6.

[7]) Phil. 2, 10. — *Եւ՛ յանուն Յիսուսի Քրիստոսի ամենայն ծունր կրկնեսցի․ երկնաւորաց* fehlt im Texte II.

[8]) Ebr. 13, 8.

[9]) Եւ ոչ երկուց բնութեանց բաժանեցելոց և շարընթացելոց և զուգաճանապարհացելոց ...... werden hier als Dativ aufgefasst im Gegensatze zum russ. Übersetzer, der sie als Genitiv und Subjekt zu *բաշխել* auffasst.

einem Herrn und uns erlösenden Jesu Christo[1]), und wir bekennen unsere Erlösung durch sein unvergleichliches Blut, damit wir nicht Verehrer eines Andern werden und nicht sagen mögen „Wort Gott, entferne dich von deinem Körper, damit ich dich anbete", sondern damit wir wahre Gottesverehrer würden; denn er hat den Geist und den Körper und die Gedanken vereinigt und ist wahrhafter Mensch geworden ohne Veränderung und Entstellung; und ich schreibe die (Kreuzes) Nagelung nicht nur dem blossen Menschen unseres Wesens[2]) zu, gemäss der Trennung des Nestor, und ich sage nicht, dass seine Göttlichkeit allein das Himmelreich geöffnet habe; denn kein anderer ist an das Kreuz gehängt worden[3]), und es ist keines anderen Zunge[4]), die dem Schächer das Himmelreich verspricht, als die desselben verkörperten und Mensch gewordenen Wortes Gott, wie er sagte: „Wer mich gesehen, hat den Vater gesehen"[5]), und es ist offenbar, dass er durch den Körper der Welt sichtbar geworden ist, aber nicht durch seine ihm eigene Gottheit. Nun ist es offenkundig, dass der Vater keinen Körper hat, und dass man den Sohn nicht durch seine blosse Gottheit gesehen hat, sondern dass er der Welt seine väterliche Natur mit der mütterlichen Natur vereinigt zeigte, wie Johannes bezeugt: „Er, der beim Vater ist, ist erschienen"[6]); denn auch Thomas rief, als er die mit der Lanze durchstochene Seite befühlte, ohne zu unterscheiden, aus: „Mein Herr und mein Gott"[7]). Dieser apostolischen und wahren Lehre folgen auch wir, indem wir an einen Christum mit unvermischtem und untrennbarem Körper glauben, als an einen Sohn und Herrn und belebenden Erlöser, der durch seinen unvergänglichen Körper und sein Blut uns Retter geworden ist, verherrlicht mit dem Vater und dem heiligen Geiste für alle unerschöpfliche Ewigkeit. Mit ewiger Freude, o verehrtes Oberhaupt und heiliger Vater, habe ich das von Dir Geschriebene empfangen, und wir verbleiben gemäss den uns überlieferten göttlichen Schriften zu Eurem heiligen und gottgeschenkten Königreiche unerschütterlich in dienendem Gehor-

---

[1]) այլ միոյ անուան և փրկողի զ մեզ Յիսուսի Քրիստոսի ist in der russ. Übersetzung zum Folgenden gezogen.

[2]) Statt մերոյ էակի des Textes I steht im Texte II որոշակի.

[3]) կախեմ ist zu կախեալ verbessert nach d. Texte II.

[4]) Statt այլոյ լեզուն des Textes I steht im Texte II այլ ումն եղեն.

[5]) Joh. 14, 9.

[6]) աշխարհի: ըստ որում և Յովհաննէս վկայէ թէ Որ էն առ Հաւր fehlt im Texte II. I. Joh. 1, 2.

[7]) Joh. 20, 28.

same, von dem wir niemals abgewichen sind; vielmehr haben wir uns immer mit denselben Gedanken des Gehorsams und des Dienens befasst, die wir in ständiger Erwartung eines zu uns dringenden Befehles der selbstherrschenden königlichen Hoheit, ohne zu schwanken und ohne die Eile der Bereitwilligkeit zu vezögern, mit Vernunft und in Furcht[1]) durch die Einwirkung der höchsten Gnaden fruchtbar machen möchten.

Auch Euer verehrte Liebden und das Liebesbündnis, gemäss dem keuschen und vortrefflichen und reinen, Eurer Hoheit würdigen Leben, trage ich ununterbrochen, ewiglich in meinem Sinne, wobei ich bitte, unser in Deinen geweihten, immer bittenden und annehmbaren Gebeten zu gedenken, Gott, dem es niemals an etwas mangelt, bittend, dass er die reichlich schenkende Barmherzigkeit seiner Gnaden zu uns schleunig senden möge. Und der Friede Gottes breite sich beschirmend über Eure Heiligkeit aus und bewahre Deine würdige und reine Oberherrlichkeit in allem in Frieden.

Dem Segen, den Ihr von dem Gott in sich tragenden, allsiegenden Zeichen geschickt habt, habe ich tiefe Anbetung dargebracht.

Und in ewiger Dankbarkeit meines Herzens[2]) mögest Du noch in geziemender Weise gegrüsst sein[3]).

---

[1]) Statt երկիւղիւ steht im Texte II իւր.

[2]) Statt մտաւս steht im Texte II միւս.

[3]) Die russ. Übers. lautet: весьма благодаренъ также за пріятный мнѣ привѣтъ Вашъ.

Remarques sur la grammaire historique de l'arménien de Cilicie de M. J. Karst

par

A. Meillet.

Le livre de M. Karst a déjà été signalé et apprécié dans cette revue par M. Fr. Nik. Finck, M. Hübschmann l'a discuté en détail dans l'Anzeiger f. idg. Sprach- und Altertumskunde XII 46—63, et j'en ai moi-même indiqué brièvement l'importance dans la *Revue critique* du 24 juin 1901, p. 484 et suiv. — Il n'y a donc pas lieu de reprendre ici dans son ensemble l'examen d'un ouvrage, dont la valeur est universellement reconnue et qui servira désormais de base à toutes les recherches sur le développement de l'arménien après l'époque classique; mais il est intéressant de revenir sur quelques-unes des questions qu'il pose, et c'est l'objet du présent article. La critique y tient plus de place que l'éloge; en effet il est devenu superflu d'insister sur les parties solides et durables de l'ouvrage: elles ont pris leur place dans la science; mais, à cause de l'importance même du livre, il importe de mettre en évidence les questions qui appellent de nouvelles recherches et que M. Karst n'a pas résolues.

Un premier reproche à faire à M. K. est celui-ci: comme Aidynian l'a déjà fait avant lui, il utilise sans aucune réserve les formes modernes qui apparaissent sporadiquement dans les textes des écrivains les plus anciens; il n'hésite pas à dire par exemple que le pluriel en *-եար* et en *-եր* apparaît dès la période classique; mais ces formes ne seraient probantes que si les manuscrits étaient fort anciens et peu altérés; si *վանեար* apparaît dans un texte aussi corrompu que celui de Fauste de Byzance, il est permis de douter que la forme soit due à l'auteur original; car dans la mesure où l'on peut se rendre compte de l'aspect des manuscrits de Fauste par les éditions, on voit du premier coup que les copistes n'ont pas respecté la grammaire ni l'orthographe du texte ancien. Il n'est pas probable non plus que Lazare de Pharpi ait jamais employé les pluriels en *-եր*, tels que *բաներ*, que présentent les

éditions; si même on avait des éditions critiques — et l'on sait qu'on n'en a à proprement parler pour aucun historien arménien — et si l'on était sûr que ces formes sont attestées dans tous les manuscrits, on ne devrait leur attribuer aucune autorité; car elles *peuvent* être dues à des copistes. Quand il s'agit d'innovations sporadiques, un manuscrit ne prouve pas pour l'auteur du texte, mais seulement pour la date du manuscrit, et une famille de manuscrits pour la date de l'archétype; or on sait combien peu nombreux et pour la plupart récents sont les manuscrits des historiens arméniens. M. K. lui-même a eu une fois scrupule à attribuer à l'auteur une forme du manuscrit (p. 337); il aurait dû s'en faire un principe général de méthode et ne jamais tenir compte de ces vulgarismes des classiques qui sont tous suspects en principe et a priori. — Pour dater les changements que présente l'arménien, deux grandes séries de travaux sont nécessaires: d'abord une revision et une publication complète et exacte de toutes les anciennes inscriptions, et en second lieu un examen des plus anciens manuscrits au point de vue des particularités graphiques et grammaticales qui se rencontrent dans les manuscrits de chaque époque et de chaque région. Pour l'histoire de l'arménien, il n'y a pas de tâche plus urgente que celle-ci, et les jeunes philologues arméniens pourraient trouver là un très large et très fructueux emploi de leur activité.

Une seconde critique, plus grave, à adresser à M. K., c'est qu'il lui arrive souvent d'envisager les faits bruts, en philologue plutôt qu'en linguiste, de juxtaposer des changements qui résultent de procès très différents ou de rapprocher des choses de nature entièrement distincte. C'est dans la phonétique, parue bien avant le reste de l'ouvrage, que ce défaut est le plus saillant, et même M. K. a parfois corrigé lui-même ensuite quelques erreurs de ce genre. Par exemple il enseigne dans la phonétique p. 46 que l' ու de cil. պացխուն représenterait l' ա de պատասխանի, en s'appuyant sur ceci que, à Agulis, ան est représenté par ուն dans նշուն issu de նշան, etc.; mais le fait est normal à Agulis, tandis que, en cilicien, on n'en a pas d'autre exemple; en réalité, comme le dit M. K. p. 132, պացխուն est une forme indépendante de պատասխանի et très intéressante, car son ու remonte à l'iranien; la forme iranienne sur laquelle elle repose renfermait en effet *xv* et un *u* s'est développé dans les mots iraniens eux-mêmes (v. Hübschmann, Arm. Gramm. I 222).

M. K parle de ղ et de ւ comme si la prononciation n'en avait pas changé depuis l'arménien ancien; mais la tradition n'atteste plus qu'une seule prononciation là où en réalité l'arménien ancien a dû avoir deux phonèmes différents: à en juger par son emploi dans les diphton-

gues աւ et իւ et dans le groupe ու qui sert à noter la voyelle *u*, le ւ exprimait un phonème tel que *u* consonne à l'intérieur des mots, soit թագաւոր prononcé *thagawor*, et վ devait différer de ւ au noment où a été fixé l'alphabet arménien, puisqu'il y a deux caractères distincts; il sert à l'initiale du mot; or il est à noter que de même dans l'Avesta le *v* initial 𐬬 est noté autrement que le *v* intérieur 𐬎𐬎 et que ce dernier est simplement l' *u* voyelle redoublé; le վ était donc sans doute un peu plus consonne, un peu moins semblable à *u* voyelle que ւ; la différence ne devait d'ailleurs pas être grande, puisque même à l'interieur du mot, après ո, c'est վ qui est employé, peut-être simplement pour prévenir une confusion avec ու valant *u*. De ces nuances délicates de l'arménien ancien il n'a rien subsisté; վ et ւ consonnes sont également devenus *v* labio-dental, et même *u* voyelle en hiatus dans թուի, պատուած, etc. a pris ce caractère de *v* labio-dental, ou, après sourde, de *f*, ainsi dans ինչուի devenant ինչփի. — En somme, la graphie de l'arménien classique montre le passage de *u* consonne à *v* déjà commencé à l'initiale (et peut-être à l'intérieur du mot après ո); les formes postérieures de la langue présentent le changement achevé, et ceci valait d'être mis en pleine évidence.

Une observation linguistique qui ne se serait pas bornée à la surface des choses aurait permis de classer les cas de chute de ր de manière à en faire ressortir les causes, qui sont assez faciles à reconnaître: ր est tombé en deux cas: 1) lorsqu'il était sourd: c'est ce qui s'est produit dès l'arménien ancien pour le groupe րհ entre voyelles: պարհեմ est ainsi պահեմ dès l'époque classique; en regard de շնորհ, les dialectes ont des représentants de շնոհաւոր, ainsi շնահաւոր sur une inscription du moyen âge (Marr, Записки восточн. отдѣл. имп. русск. археолол. общ. XIII, 131), *šnəháve̦r* dans le Karabagh (d'après Ա. Ճառեան · Քննութիւն Ղարաբաղի բարբառին, 80), *šənavwor* à Mouch (d'après Л Мсеріанцъ Этюды по арм. діалектол. I, 138); le groupe րհ a été ensuite traité de même à la fin du mot; et le ր de հր initial est aussi tombé: հրամանք est devenu համանք; la chute de ր dans երբ, սուրբ, զիարդ, donnant եփ, սուփ, զեդ n'a sans doute pas d'autre cause; — 2) devant chuintante, par exemple dans քաշեմ, աժեմ: on sait à quel point *r* et *š*, *ž* sont des phonèmes étroitement apparentés.

Nombre de faits ne sont pas rapportés à leur véritable origine; ainsi au chapitre du յ, § 119 on voit que ծառայութիւն est représenté par ծառութիւն, et հրամայեմ par համեմ: le point de départ de l'altération, à savoir la chute de ա médian, n'est pas indiquée.

Certains paragraphes renferment des choses tout à fait hétérogènes;

ainsi au § 53 la prononciation ի de ը sous l'influence d'une sifflante suivante, qu'on observe dans իսպիտակ, դիժար etc. de Mexithar Heraci et qui ne se rencontre en cilicien qu'après յ, dans յիստակ, résulte d'un procès tout autre que le ի de ինկնիմ, provoqué par la nasale gutturale suivante. De même encore au § 147, l'anticipation de ր dans դարտակ et les cas analogues ne saurait être exprimée par la même formule que le renversement de սր en րս dans դրսով de դսրով etc. En revanche, ce dernier cas ne peut être séparé du renversement de վան en *վանս, d'où վանց.

Toutes ces critiques peuvent être résumées d'un mot: M. K. a fait en grande partie œuvre de philologue parfaitement consciencieux plutôt que de linguiste; il a très bien réuni les faits, mais il ne les a pas toujours bien classés, et il a souvent renoncé à les interpréter là même où l'interprétation ne faisait pas vraiment difficulté.

Pour peu qu'on essaie de se rendre compte des causes des innovations que présente l'arménien au moyen âge, on sera frappé de la continuité de toute l'histoire de la langue: les procès commencés avant le moment où l'arménien est attesté se continuent à plusieurs égards. Ainsi la chute du ա médian n'est que le dernier moment de l'action de l'accent qui a fait tomber ի et ու inaccentués et a altéré ոյ, եա, է inaccentués.

L'histoire de l'aoriste présente un exemple de ce genre qui est curieux. On sait que l'augment ne subsiste en ancien arménien que dans les formes qui, sans la présence de l'augment, seraient monosyllabiques, type բերի: եբեր, ետու mais տուաք etc. L'augment a fini par être éliminé en arménien moderne même dans ces formes où il subsistait en arménien ancien, et, en ce sens, la langue moderne a achevé l'élimination de l'augment commencée dès avant la période historique de l'arménien. Mais il n'y a pas pour cela de formes monosyllabiques à l'aoriste; au contraire, comme le remarque très bien M. K., p. 320 et suiv., les formes monosyllabiques sont évitées par le moyen arménien plus absolument que par l'ancien. L'arménien classique avait ետ, եդ, le cilicien a երետ, երեդ et aussi երեկ: l'explication que M. K. propose de ces formes au § 379 est inadmissible; peut-être pourrait on songer à la suivante: l'aoriste de առնեմ était առարի, dont la 1ère personne devait devenir *առրի, d'où այրի (c'est à այրի qu'est dû le présent այնեմ, ընեմ) et dont la 3e sing. est restée առար (p. 315); on conçoit que եդ, en regard de եդի, soit devenu երեդ d'après le modèle de *առրի: le redoublement qui caractérise առար n'était guère reconnaissable dans une forme aussi complètement isolée. Ces formes anomales issues d'une forme anomale elle-même

n'ont pas subsisté par la suite. M. K. a fort bien exposé p. 324 et suiv. comment les dialectes modernes ont donné à la 3e personne du singulier de l'aoriste les désinences (différentes suivant les dialectes) qui en ont supprimé d'une manière définitive le caractère monosyllabique.

C'est surtout pour l'histoire de la déclinaison que le livre de M. K. est intéressant: la question de la formation du pluriel est entièrement renouvelée. Le pluriel est la partie malade de la déclinaison arménienne dès le début de la tradition: sans l'addition du -ք mystérieux par lequel ils ont été caractérisés, le nominatif et l'instrumental pluriels ne se distingueraient pas des cas correspondants du singulier; cette addition n'est sans doute pas très ancienne et par suite n'était pas fixée dans le système de la langue d'une manière solide et définitive; en tout cas la flexion ancienne du pluriel ne présente avec celle du singulier aucun parallélisme: au singulier le nominatif et l'accusatif n'ont qu'une forme, au pluriel ils en ont deux; au singulier le locatif a le plus souvent la même forme que le datif, au pluriel il est toujours identique à l'accusatif; au singulier l'ablatif a d'ordinaire une forme propre, au pluriel il se confond toujours avec le génitif-datif. On conçoit donc aisément que l'ancienne flexion du pluriel ait été remplacée par des formes de collectifs: du coup tous les défauts de parallélisme signalés disparaissaient, et l'on avait pour le pluriel la flexion du singulier, comme dans les langues caucasiques du sud, coincidence sur l'importance de laquelle M. Mserianc a, avec raison, attiré l'attention (Этюды по арм. діалектол. II, 162 et suiv.). Une circonstance phonétique a été de grande importance: dans les mots terminés au nominatif singulier par une voyelle, le ք final du nominatif ne faisait aucune difficulté, tandis que ce même -ք formait avec les consonnes précédentes des groupes dont la prononciation était plus ou moins malaisée; ici, comme dans une foule d'autre cas, la forme ancienne s'est maintenue là ou elle ne faisait pas difficulté au point de vue phonétique; elle a été au contraire remplacée par une forme nouvelle là où elle embarrassait: après voyelle, le ք subsiste régulièrement en arménien de Cilicie dans le type որդի, plur. որդիք, et souvent dans les mots tels que քահանայ, plur. քահանայք: ces pluriels anciens subsistent jusque dans les parlers actuels (M. K. dit, fort bizarrement, p. 201, que le pluriel en -ք a une prédilection pour les groupes -իք, -ուք, -այք). La flexion de ces pluriels est restée celle de l'ancien arménien, à ceci près que l'accusatif n'a plus de forme propre et que le nominatif sert aussi d'accusatif.

Pour tous les autres mots, l'arménien a créé des pluriels nouveaux, et ces formations, bien que postérieures à l'arménien classique, sont communes à tous les dialectes modernes.

M. K. établit très bien que le pluriel en *-եր* de l'arménien médiéval de Cilicie est propre aux monosyllabes et aux anciens thèmes à nasale: *գեղ-եր, լեռն-եր, աղջկն-եր* etc.; *-եր* ne se rencontre pas dans les polysyllabes autres que les diminutifs du type *աղջիկ*. Cette remarque est capitale pour l'histoire du pluriel en *-եր*: en effet la seule forme de l'ancien arménien, attestée d'une manière certaine chez plusieurs auteurs et dont l'authenticité soit au-dessus du doute, est le collectif *որեար, որերոյ*. Sur le modèle de *որեար* on n'a fait en principe que des dissyllabes.

Le pluriel en *-նի* des textes de Cilicie est celui de dissyllabes: *երակ, երակնի; բժիշկ, բժշկնի* etc., et en effet les quelques collectifs en *-անի* attestés par les historiens anciens sont des dérivés de dissyllabes: *աւագ-անի, ազատ-անի* etc. M. K. a établi, p. 187 et suiv., que le pluriel moderne en *-ներ* des polysyllabes résulte d'une combinaison de *-նի* et de *-եր* des monosyllabes. Aux preuves décisives qu'il a fournies il aurait pu ajouter la remarque suivante: dans les dialectes qui reculent l'accent sur la pénultième, l'accent tombe néanmoins sur la finale du pluriel *-ներ*, au moins dans une partie des cas, ainsi *ängüznér* à Agulis (*Մարգսեանց, Ագուլեցոց բարբառը*, p. 50), *lüzvənér* (de **lizv-anér*) dans le Karabagh (*Աճառեան, Քննութ. Ղարաբաղի բարբառին*, p. 152): C'est sans doute que *-ner* repose sur **-nier* et le recul d'accent dans ces dialectes, qui est sûrement antérieur au Xème siècle, a eu lieu avant que *i* et *e* fussent contractés et fissent partie d'une même syllable, d'où *-ni-er*.

L'intérêt de cette double démonstration est grand: on voit en effet que les pluriels, au premier abord si étranges, de l'arménien moderne s'expliquent à l'aide des seules formes que présente l'arménien ancien; les points de départ sont très étroits, il est vrai, mais, en matière d'innovations analogiques, l'essentiel est la nécessité du changement: là où cette nécessité existe, la moindre prise suffit à la langue pour y accrocher toute une formation nouvelle.

La substitution de ces collectifs et de quelques autres plus exceptionnels à l'ancien pluriel a favorisé d'autre part une innovation dont les conditions étaient déjà réalisées en arménien ancien: les thèmes en *-ո-, -ի-/-ա-, -ի-, -ու-* ne se distinguaient pas les uns des autres au nominatif-accusatif; les cas obliques seuls maintenaient la distinction des divers thèmes; du jour où les collectifs ont remplacé le pluriel, tous les cas obliques du pluriel ont cessé d'avoir des formes caractéristiques de chaque flexion; il n'est plus resté de formes propres qu'au génitif-datif, à l'ablatif et à l'instrumental. On conçoit dès lors que toutes ces flexions aient tendu à ce réduire à une flexion unique; c'est ce qui apparaît déjà fort nettement dans les textes médiévaux. Ici encore le développement

moderne ne fait que conduire à son entière réalisation une tendance ancienne, et c'est un nouveau témoignage qui atteste l'unité de l'évolution de l'arménien depuis la date la plus ancienne jusqu'aujourd'hui.

De toutes les questions abordées par M. K., la plus importante sans doute est celle du rôle qu'ont pu jouer les dialectes anciens dans la formation de l'arménien post-classique, de la *κοινή* arménienne, si l'on peut s'exprimer ainsi, ou, en d'autres termes, de la langue sur laquelle reposent les dialectes modernes. Malheureusement la discussion est fort malaisée; car, en indiquant son opinion et en citant quelques faits à l'appui, M. K. s'est réservé d'en donner plus tard la preuve détaillée. A priori on ne peut guère douter que, au moment où a été fixé par écrit l'arménien classique, il n'y eût pas unité absolue de langue sur tout le domaine arménien; mais la question est de savoir si ces différences ont laissé des traces dans les textes du moyen âge et dans les parlers modernes; or, en fait, il ne saurait être contesté que tout se passe à peu près comme si les parlers modernes reposaient sur une sorte de *κοινή*, sensiblement différente de l'arménien classique, mais *une*. Si l'on s'en tient aux faits, il se pose dès lors deux questions: 1. Dans quelle mesure la *κοινή* arménienne suppose-t-elle des formes dialectales contemporaines de l'arménien classique? — 2. Dans quelle mesure les dialectes arméniens du moyen âge et de l'époque actuelle ont-ils conservé d'anciennes différences dialectales? autrement dit, dans quelle mesure sont-ils irréductibles à une *κοινή*? — Ce sont là deux questions bien distinctes qu'il importe de ne pas brouiller l'une avec l'autre.

A la première la réponse ne peut être que négative: la *κοινή* arménienne ne renferme pas d'éléments vraiment anciens qui supposent des formes dialectales contemporaines de l'arménien classique. La substitution de collectifs en *-եար*, *-անի*, etc. aux anciens pluriels s'explique bien, on l'a vu, en partant de l'arménien ancien.

Quant à la seconde question, il n'est pas douteux que, si les dialectes arméniens médiévaux ou modernes présentent quelques détails qui reposent sur des formes dialectales anciennes, c'est dans une mesure infiniment petite. Le mot *լիզու* des divers dialectes orientaux a un *ի* qui s'explique fort bien et dont le *ե* de *լեզու* est sans doute une altération postérieure (voir *Mémoires de la Société de linguistique* XI 400). On pourrait peut-être, en cherchant bien, découvrir quelques autres faits analogues, plus ou moins incertains. Tous ceux que cite M. K., p. 132 et suiv. de son livre, sont ou douteux ou inexacts ou peu probants; l'instrumental cilicien en *-աւմ* (*-օմ*) sur lequel il insiste particulièrement ne saurait en aucune manière être expliqué comme il le fait: *-mbh-* est

représenté normalement en arménien par -մբ-, ainsi ամբ, ամբողջ, comme -rbh- par -րբ-: որբ; mais le -bh- de l'instrumental est devenu -ւ- -վ- dans les thèmes vocaliques en -ա-, -ի-, -ու-, -ո-, et, comme ces thèmes sont de beaucoup les plus nombreux, a pu passer pour la désinence normale de l'instrumental; dans certains dialectes, et notamment dans celui que représente le cilicien, on a été amené par là à dire *-ամւ ou *-ամվ au lieu de -ամբ, et le groupe *-ամւ a été renversé en -աւմ (d'où -օմ) exactement comme -ասն en -անս (d'où -անց), ainsi dans վասն devenu cilicien վանց, ou comme -սր- en -րս-, ainsi dans գսրով devenu գրսով. Ici encore, la forme médiévale s'explique sans qu'il y ait à faire intervenir de dialectes contemporains de l'ancien arménien ou antérieurs.

M. K. ayant passé en revue toute la phonétique et toute la grammaire, son travail appellerait des observations de détail en nombre infini; car presque tous les problèmes relatifs à l'histoire de l'arménien pourraient être soulevés à ce propos. On se bornera naturellement ici à quelques remarques.

P. 18 et suiv. Les indications que donne M. K. sur la prononciation de ե et է sont intéressantes; il eût été curieux d'en rapprocher les conclusions qu'on peut tirer des graphies du glossaire latin-arménien, conservé dans un manuscrit latin de la fin du IX[e] ou du commencement du X[e] siècle (Carrière, *Un ancien glossaire latin-arménien*, Paris 1886); ici en effet, un է est toujours noté par *e*, bien qu'accentué, No. 80, 88; au contraire ե est noté *e* quand il est inaccentué, qu'il soit à l'intérieur du mot, comme dans *arechac* արեգակ (Nr. 37), ou à l'initiale, comme dans *erginc* երկինք, mais *ie*, quand il est accentué: *eriec* երեք (No. 3 et 10), *eriesc* երեսք (No. 53); *lizu* „lingua" No. 51) ne représente pas une altération en *i* de arménien ե, mais la forme dialectale connue լիզու. Un ո non accentué est représenté dans le même glossaire par *u*, ce qui concorde exactement avec la prononciation cilicienne qu'enseigne M. K., p. 21: *khurec xapte* չորքշաբթի (No. 4); un ո accentué non initial est rendu par *ue*: *uluec* ոլոք (No. 73, aussi avec ո inaccentué initial représenté par *u*), *khuert* (lire *khuerc*) չորք (No. 11), *puelc* փողք (No. 56), *cuelc* կողք (No. 67), *cuech* կոճ (No. 75) etc.; et un ո accentué initial par *ua*: *hualn* ողն (No. 66), *uaden* ոտն (No. 74); cf. la prononciation spéciale de ո initial accentué dans l'arménien de Pologne, que signale M. K., p. 20, No. 5.

P. 38, § 28. La transcription du français *ld* par ղտ dans Ռընաղտ Renald (Renaud) et dans les cas analogues paraît très mystérieuse quand on lit l'exposé de M. K.; elle devient très claire si l'on songe que, au moment où ont commencé en Cilicie les rapports entre Français et

Arméniens, c'est-à-dire au XI^e^ siècle, *l* du français devant consonne était *l* vélaire et n'avait pas abouti au *u* qu'il allait devenir; de cette transcription il résulte que le *ղ* arménien n'était pas encore la spirante gutturale sonore qu'il est devenu ensuite et qu'il avait encore le caractère de *l*; et en effet, dans le glossaire latin-arménien précité, le *ղ* est noté par *hl*: *ahl* *աղ* (No. 34) et tout simplement par *l* dans *astil* *աստղ* (No. 39), *puelc* *փողք* (No. 56), *hualn* *ողն* (No. 66), *cuelc* *կողք* (No. 67); le seul exemple divergant *aihich* bonus (No. 85) *աղէկ*, est visiblement corrompu à tous égards. — A ce propos on notera que les procédés de transcription du français en arménien posés au XI^e^ siècle ont continué d'être employés alors qu'ils ne répondaient plus ni à la prononciation du français ni à celle de l'arménien; ils se retrouvent dans des textes du XIV^e^ siècle et même après, mais on n'en saurait tirer aucune conclusion; ainsi se résoud la difficulté signalée par M. Finck, *Die neueren Sprachen* IX, 390.

P. 43 et suiv., § 46. L'affaiblement de *ա* en *ը* n'est pas aussi dépourvu de cause qu'on pourrait le croire à lire le paragraphe du livre de M. K. En effet l'altération de *ա* devant une nasale gutturale, telle qu'on la rencontre dans *ընկողին*, *ընկնիմ* de *անկողին*, *անկանիմ* n'a rien de surprenant: on sait combien les nasales gutturales tendent d'une manière générale à altérer les voyelles précédentes.

Quant aux *ա* de *չաք* et de *ժամ*, l'altération est due à ce que ces mots n'ont pas toujours un sens plein et sont souvent des mots *accessoires* de la phrase. M. K. note lui-même, avec raison, p. 119, que, déjà en ancien arménien, *ժամ* apparaît sous la forme *ժ(ը)մ* dans *այժմ*, c'est à dire *այս-ժ(ա)մ*, avec accent sur *այս*; les exemples de date postérieure que cite M. K. dans sa note confirment cette vue: des formes comme *ընել*, *ըսել* s'expliquent par l'emploi très faiblement significatif de ces verbes et se produisaient tout naturellement dans les groupes tels que *ի՞նչ ընել* ou *ի՞նչ ըսել*; et la chose est plus claire encore pour la conjonction *քըն* de *քան*, *քընց* de *քան զ-*. Les exemples des dialectes d' Agulis et du Karabagh rapportés par M. K. n'ont rien à faire ici: ces dialectes ont l'accent sur la pénultième, et la voyelle qui précède l'accent y est régulièrement altérée (v. Adjarian, *loc. cit.*, p. 34 et suiv.). En revanche le traitement *a* de l'ancien *e* ou *ē* (*ե* ou *է*) dans le dialecte de Karabagh pour *թե* (et non *թէ* qui est une orthographe de basse époque) donnant *t'a*, pour la 3^e^ personne du verbe «être» *է* donnant *a* est dû à l'absence d'accent qui caractérise ces mots; de même, c'est parce qu'il s'agit d'un mot accessoire et relativement peu accentué que *եւ* est devenu *ու*. Il n'est jamais légitime de prendre

de pareils mots pour des témoignages du traitement phonétique normal; ils sont prononcés avec une certaine négligence, souvent simplement indiqués, en tout cas abrégés par suite de leur union avu les mots voisins, et ont par suite un traitement à part.

Du coup on voit pourquoi M. K. a eu tort de repousser p. 307 et suiv. l'exellente explication qu'a proposée Aidynian de la particule verbale կու. Un groupe de mots accessoires de la phrase peut subir des réductions qui échappent à toute règle: aucun principe général ne permet de justifier comment *hiu tagu* a pu donner un vieux haut allemand *hiutu* 'aujourd'hui', comment un grec *θέλω* a pu se réduire à la particule moderne *θα*, un vieux slave *ašte by* à *ašti* etc.: կայ ու, devenu pur accessoire du verbe, s'est réduit très aisément à կու, et il est illégitime d'invoquer contre cette altération les lois phonétiques génerales de la phonétique arménienne: on est justement ici en dehors de ces lois. M. K. demande des exemples d'un emploi régulier de կայ ու dans les textes; mais on ne saurait trouver կայ ու dans les textes classiques, et au moment où les textes ciliciens commencent, la forme est déjà réduite à կու; toutefois la valeur de կու ressort nettement de ce que, encore dans le cilicien du moyen âge, le subjonctif correspondant est կենայ ու: որ խալապայն կենայ ու լինի 'pour qu'il y ait lutte: M. K. en donne de nombreux exemples p. 300 de son livre. S'il pouvait rester quelques doutes, la langue de Mexithar Heraci les lèverait: M. K. signale lui-même, p. 301 N. 2, chez cet auteur des expressions comme կայ և շարժի; et Mexithar avait le sentiment net de la valeur de la locution, car il écrit: կանք ու տեսանենք (v. Յովհաննեան, Հետազօտութիւնք նախնեաց ռամկօրէնի վրայ I p. 83). Plus tard la 3[e] pers. sing. կայ (ու) s'est fixée, exactement comme en russe бы, qui sert de caractéristique invariable de conditionnel, est une ancienne 3[e] personne du singulier de l'aoriste. L'explication de կու par կայ ու doit donc passer pour certaine.

P. 67, § 75. Il n'y a pas de cas où իւ soit représenté par ե. L'exemple cilicien գեղ 'village' s'explique aisément par l'ancienne flexion գիւղ, գեղջ: l'*e* du génitif et des autres cas a été généralisé; au surplus il semble qu' un groupe -իղ, -եղ final ait fait difficulté et que ւ dans des mots comme գիւղ, իւղ, երկիւղ, ճիւղ ait été développé entre ի et ղ, par suite du caractère de *l* vélaire de ղ; en fait les formes modernes du nom de l'huile représentent եղ et non իւղ, et եղ apparaît déjà dans un manuscrit aussi ancien que le manuscrit de l'Evangile en capitales No. 8 d' Etchmiadzin, par exemple Mt. XXV, 28, à côté de իղ ib. XXVI 7, 8, 12. La note 2 de la p. 26 du livre de M. K. aurait donc besoin d'être reprise au point de vue de l'arménien le plus ancien.

P. 219, note. L'aboutissement *oxtə* de l'ancien եւթն n'est pas moderne, comme semble le croire M. K.; ou le rencontre déjà dans le glossaire latin-arménien édité par Carrière sous les formes ***hioct*** VII (No. 14) et ***hioctanatschun*** LXX (No. 23); pour l'explication de cette forme, voir *Journal Asiatique* 1902, I p. 568.

P. 311, § 366. Ainsi que l'a montré M. Hübschmann dans le compte, rendu cité ci-dessus, p. 60 et suiv., l'explication que donne M. K. des troisièmes personnes d'imparfaits passifs en -իւր n'est pas satisfaisante; en réalité տեսանիւր 'il était vu' doit être une déformation de տեսանէր, sous l'influence du ւ des aoristes moyens comme տեսաւ, եղեւ, etc. Les flexions de l'imparfait et de l'aoriste présentent en effet les mêmes désinences, et -ւ étant justement la seule désinence qui, à l'aoriste, caractérise le moyen, on ne saurait être surpris que cette caractéristique ait été étendue à l'imparfait.

P. 365 et suiv., § 414. L'arménien classique n'avait pas de participe en -ած, mais seulement quelques adjectifs formant un petit groupe de mots associés par le sens: երկիւղած, հոգած, ցաւած, ողորմած, tous tirés de substantifs: երկիւղ, հոգ, ցաւ, ողորմ. Il est permis de supposer — à titre de pure hypothèse — que -ած est ici le verbal de ածեմ 'je conduis'. Quoi qu'il en soit, les adjectifs ողորմած, հոգած, ցաւած ont été rapprochés des verbes dénominatifs ողորմիմ, հոգամ, ցաւիմ, et il s'est créé ainsi toute une série de participes qui n'ont rien à faire avec les abstraits en -ած de l'arménien classique.

On rectifiera sur bien des points les conclusions de M. K., on y ajoutera; mais en faisant l'histoire de l'arménien au moyen âge, en réunissant avec soin les faits essentiels, et en en tirant l'explication des innovations de l'arménien moderne, M. Karst a rendu aux études de linguistique arménienne un service considérable, et son travail lui fait grand honneur.

Paris.

Die neue Numerierung der in Kareneans Katalog verzeichneten Handschriften.

Zusammengestellt
von
Agop Manandian.

Die erste Zahl weist auf die in Kareneans Katalog angegebene Nummer, die zweite auf die entsprechende nach der neuen Anordnung.

1 = 1, 2 = 2, 3 = 3, 4 = 4, 5 = 5, 6 = 6, 7 = 7, 8 = 8, 9 = 9, 10 = 10, 11 = 11, 12 = 12, 13 = 13, 14 = 14, 15 = 15, 16 = 16, 17 = 17, 18 = 18, 19 = 19, 20 = 20, 21 = 21, 22 = 22, 23 = 23, 24 = 24, 25 = 25, 26 = 26, 27 = 28, 28 = 29, 29 = 30, 30 = ?, 31 = 31, 32 = 32, 33 = 33, 34 = 34, 35 = 35, 36 = 36, 37 = 37, 38 = 38, 39 = 39, 40 = 40, 41 = 41, 42 = 42, 43 = 43, 44 = 44, 45 = 45, 46 = 46, 47 = 47, 48 = 48, 49 = 49, 50 = 50, 51 = 51, 52 = 52, 53 = 53, 54 = 54, 55 = 55, 56 = 57, 57 = 58, 58 = 59, 59 = 60, 60 = 61, 61 = 62, 62 = 63, 63 = 64, 64 = 65, 65 = 66, 66 = 67, 67 = 68, 68 = 69, 69 = 70, 70 = 71, 71 = 72, 72 = 73, 73 = 74, 74 = 75, 75 = 76, 76 = 77, 77 = 78, 78 = 79, 79 = 80, 80 = 81, 81 = 82, 82 = 83, 83 = 84, 84 = 85, 85 = 86, 86 = 87, 87 = 92, 88 = 93, 89 = 94, 90 = 95, 92 = 96, 91 = 97, 93 = 98, 94 = 99, 95 = 100, 96 = 101, 97 = 102, 98 = 103, 99 = 104, 100 = 105, 101 = 106, 102 = 107, 103 = 108, 104 = 109, 105 = 110, 106 = 111, 107 = 112, 108 = 113, 109 = 114, 110 = 115, 111 = 116, 112 = 117, 113 = 118, 114 = 119, 115 = 120, 116 = 121, 117 = 122, 118 = 123, 119 = 124, 120 = 125, 121 = 126, 122 = 127, 123 = 128, 124 = 129, 125 = 130, 126 = 131, 127 = 132, 128 = 133, 129 = 134, 130 = 135, 131 = 136, 132 = 137, 133 = 138, 134 = 139, 135 = 140, 136 = 141, 137 = 142, 138 = 143, 139 = 144, 140 = 146, 141 = 147, 142 = 148, 143 = 149, 144 = 150, 145 = 151, 146 = 152, 147 = 153, 148 = 154, 149 = 155, 150 = 156, 151 = 157, 152 = 158, 153 = 159, 154 = 160, 155 = 161, 156 = 162,

157 = 163, 158 = 164, 159 = 165, 160 = 166, 161 = 167, 162 = 168,
163 = 169, 164 = 170, 165 = 171, 166 = 172, 167 = 173, 168 = 174,
169 = 175, 170 = 176, 171 = 177, 172 = 178, 173 = 179, 174 = 180,
175 = 181, 176 = 182, 177 = 183, 178 = 184, 179 = 186, 180 = 187,
181 = 188, 182 = 189, 183 = 190, 185 = 191, 184 = 192, 186 = 193,
187 = 194, 188 = 195, 189 = 196, 190 = 197, 191 = 198, 192 = 199,
193 = 200, 194 = 201, 195 = 202, 196 = 203, 197 = 204, 198 = 205,
199 = 206, 200 = 207, 201 = 208, 202 = 209, 203 = 210, 204 = 211,
205 = 212, 206 = 213, 207 = 214, 208 = 215, 209 = 216, 210 = 217,
211 = 218, 212 = 219, 213 = 220, 214 = 221, 215 = 222, 216 = 223,
217 = 224, 218 = 225, 219 = 226, 220 = 227, 221 = 228, 222 = 229,
223 = 230, 224 = 231, 225 = 232, 226 = 233, 227 = 234, 228 = 235,
229 = 236, 230 = 237, 231 = 238, 232 = 239, 233 = 240, 234 = 241,
235 = 242, 236 = 243, 237 = 244, 238 = 245, 239 = 246, 240 = 247,
241 = 248, 242 = 249, 243 = 250, 244 = 251, 245 = 252, 246 = 253,
247 = 254, 248 = 255, 249 = 256, 250 = 257, 251 = 258, 252 = 259,
253 = 260, 254 = 261, 255 = 262, 256 = 263, 257 = 264, 258 = 265,
259 = 266, 260 = 267, 261 = 268, 262 = 269, 263 = 270, 264 = 271,
265 = 272, 266 = 273, 267 = 274, 268 = 275, 269 = 276, 270 = 277,
271 = 278, 272 = 279, 273 = 280, 274 = 281, 275 = 282, 276 = 283,
277 = 284, 278 = 285, 279 = 286, 280 = 287, 281 = 288, 282 = 289,
283 = 290, 284 = 291, 285 = 292, 286 = 293, 287 = 294, 288 = 295,
289 = 296, 290 = 297, 291 = 298, 292 = 299, 293 = 300, 294 = 301,
295 = 302, 296 = 303, 297 = 304, 298 = 305, 299 = 306, 300 = 307,
301 = 308, 302 = 309, 303 = 310, 304 = 311, 305 = 312, 306 = 313,
307 = 314, 308 = 315, 309 = 316, 310 = 317, 311 = 318, 312 = 319,
313 = 320, 314 = 321, 315 = 322, 316 = 323, 317 = 324, 318 = 325,
319 = 326, 320 = 327, 321 = 328, 322 = 329, 323 = 330, 324 = 331,
325 = 332, 326 = 333, 327 = 334, 328 = 335, 329 = 336, 330 = 337,
331 = 338, 332 = 339, 333 = 340, 334 = 341, 335 = 342, 336 = 343,
337 = 344, 338 = 345, 339 = 346, 340 = 347, 341 = 348, 342 = 349,
343 = 350, 344 = 351, 345 = 352, 346 = 353, 347 = 354, 348 = 355,
349 = 356, 350 = 357, 351 = 358, 352 = 359, 353 = 360, 354 = 361,
355 = 362, 356 = 363, 357 = 364, 358 = 365, 359 = 366, 360 = 367,
361 = 368, 362 = 369, 363 = 370, 364 = 372, 365 = 373, 366 = 374,
367 = 375, 368 = 376, 369 = 377, 370 = 378, 371 = 379, 372 = 380,
373 = 381, 374 = 382, 375 = 383, 376 = 384, 377 = 385, 378 = 386,
379 = 387, 380 = 388, 381 = 389, 382 = 390, 383 = 391, 384 = 392,
385 = 393, 386 = 394, 387 = 395, 388 = 396, 389 = 397, 390 = 398,
391 = 399, 392 = 400, 393 = 401, 394 = 402, 395 = 403, 396 = 404,

397 = 405, 398 = 406, 399 = 407, 400 = 408, 401 = 409, 402 = 410,
403 = 411. 404 = 412, 405 = 413, 406 = 414, 407 = 415, 408 = 416,
409 = 417, 410 = 418, 411 = 419, 412 = 420, 413 = 421, 414 = 422,
415 = 423, 416 = 424, 417 = 425, 418 = 426, 419 = 427, 420 = 428,
421 = 429, 422 = 430, 423 = 431, 424 = 432, 425 = 433, 426 = 434,
427 = 435, 428 = 436, 429 = 437, 430 = 438, 431 = 439, 432 = 440,
433 = 441, 434 = 442, 435 = 443, 436 = 444, 437 = 445, 438 = 446,
439 = 447, 440 = 448, 441 = 449, 442 = 450, 443 = 451, 444 = 452,
445 = 453, 446 = 454, 447 = 455, 448 = 456, 449 = 457, 450 = 458,
451 = 459, 452 = 460, 453 = 462, 454 = 463, 455 = 464, 456 = 465,
457 = 466, 458 = 467, 459 = 468, 460 = 469, 461 = 470, 462 = 471,
463 = 472, 464 = 473, 465 = 474, 466 = 475, 467 = 476, 468 = 477,
469 = 478, 470 = 479, 471 = 480, 472 = 481, 473 = 482, 474 = 483,
475 = 484, 476 = 485, 477 = 486, 478 = 487, 479 = 488, 480 = 489,
481 = 490, 482 = 491, 483 = 494, 484 = 495, 485 = 496, 486 = 497,
487 = 499, 488 = 500, 489 = 501, 490 = 502, 491 = 503, 492 = 504,
493 = 505, 494 = 506, 495 = 507, 496 = 508, 497 = 509, 498 = 510,
499 = 511, 500 = 512, 501 = 513, 502 = 515, 503 = 516, 504 = 517,
505 = 518, 506 = 519, 507 = 520, 508 = 521, 509 = 522, 510 = 523,
511 = 524, 512 = 525, 513 = 526, 514 = 527, 515 = 528, 516 = 529,
517 = 530, 518 = 531, 519 = 532, 520 = 533, 521 = 534, 522 = 535,
523 = 536, 524 = 537, 525 = 538, 526 = 539, 527 = 540, 528 = 541,
529 = 542, 530 = 543, 531 = 544, 532 = 546, 533 = 547, 534 = 548,
535 = 549, 536 = 550, 537 = 551, 538 = 552, 539 = 553, 540 = 554,
541 = 555, 542 = 556, 543 = 557, 544 = 558, 545 = 559, 546 = 560,
547 = 561, 548 = 562, 549 = 563, 550 = 564, 551 = 565, 552 = 566,
553 = 567, 554 = 568, 555 = 569, 556 = 570, 557 = 571, 558 = 572,
559 = 573, 560 = 574, 561 = 575, 562 = 576, 563 = 577, 564 = 578,
565 = 579, 566 = 580, 567 = 581, 568 = 582, 569 = 583, 570 = 584,
571 = 585, 572 = 586, 573 = 587, 574 = 588, 575 = 589, 576 = 590,
577 = 591, 578 = 592, 579 = 593, 580 = 594, 581 = 595, 582 = 596,
583 = 597, 584 = 598, 585 = 599, 586 = 600, 587 = 601, 588 = 602,
589 = 603, 590 = 604, 591 = 605, 592 = 606, 593 = 607, 594 = 608,
595 = 609, 596 = 610, 597 = 611, 598 = 612, 599 = 613, 600 = 614,
601 = 615, 602 = 616, 603 = 617, 604 = 618, 605 = 619, 606 = 620,
607 = 621, 608 = 622, 609 = 623, 610 = 624, 611 = 625, 612 = 626,
613 = 627, 614 = 628, 615 = 629, 616 = 630, 617 = 631, 618 = 632,
619 = 633, 620 = 634, 621 = 635, 622 = 636, 623 = 637, 624 = 638,
625 = 639, 626 = 640, 627 = 641, 628 = 642, 629 = 643, 630 = 644,
631 = 645, 632 = 646, 633 = 647, 634 = 648, 635 = 649, 636 = 650,

637 = 651, 638 = 652, 639 = 653, 640 = 654, 641 = 655, 642 = 656,
643 = 657, 644 = 658, 645 = 659, 646 = 660, 647 = 661, 648 = 662,
649 = 663, 650 = 664, 651 = 665, 652 = 666, 653 = 667, 654 = 668,
655 = 669, 656 = 670, 657 = 671, 658 = 672, 659 = 673, 660 = 674,
661 = 675, 662 = 676, 663 = 677, 664 = 678, 665 = 679, 666 = 680,
667 = 681, 668 = 682, 669 = 683, 670 = 684, 671 = 685, 672 = 686,
673 = 687, 674 = 688, 675 = 689, 676 = 690, 677 = 691, 678 = 692,
679 = 693, 680 = 694, 681 = 695, 682 = 696, 683 = 697, 684 = 698,
685 = 699, 686 = 700, 687 = 701, 688 = 702, 689 = 703, 690 = 704,
691 = 705, 692 = 706, 693 = 707, 694 = 708, 695 = 709, 696 = 710,
697=711, 698=712, 699=713, 700=714, 701=715, 702=716, 703=717,
704=718, 705=719, 706=720, 707=721, 708=722, 709=723, 710=724,
711=725, 712=726, 713=727, 714=728, 715=729, 716=730, 717=731,
718=732, 719=733, 720=734, 721=735, 722=736, 723=737, 724=738,
725 = 739, 726 = 740, 727 = 741, 728 = 742, 729 = 743, 730 = 744,
731 = 745, 732 = 746, 733 = 747, 734 = 748, 735 = 749, 736 = 750,
737 = 751, 738 = 752, 739 = 753, 740 = 754, 741 = 755, 742 = 756,
743 = 757, 744 = 758, 745 = 759, 746 = 760, 747 = 762, 748 = 763,
749 = 764, 750 = 765, 751 = 766, 752 = 767, 753 = 768, 754 = 769,
755 = 770, 756 = 771, 757 = 772, 758 = 773, 759 = 774, 760 = 775,
761 = 776, 762 = 777, 763 = 778, 764 = 779, 765 = 780, 766 = 781,
767 = 782, 768 = 783, 769 = 784, 770 = 785, 771 = 786, 772 = 787,
773 = 788, 774 = 789, 775 = 790, 776 = 792, 777 = 793, 778 = 794,
779 = 795, 780 = 796, 781 = 797, 782 = 798, 783 = 799, 784 = 800,
785 = 801, 786 = 802, 787 = 803, 788 = 804, 789 = 805, 790 = 806,
791 = 807, 792 = 808, 793 = 809, 794 = 810, 795 = 811, 796 = 812,
797 = 813, 798 = 814, 799 = 815, 800 = 816, 801 = 817, 802 = 818,
803 = 819, 804 = 820, 805 = 821, 806 = 822, 807 = 823, 808 = 824,
809 = 825, 810 = 826, 811 = 827, 812 = 828, 813 = 829, 814 = 830,
815 = 831, 816 = 832, 817 = 833, 818 = 834, 819 = 835, 820 = 836,
821 = 837, 822 = 838, 823 = 839, 824 = 840, 825 = 841, 826 = 842,
827 = 843, 828 = 844, 829 = 845, 830 = 846, 831 = 847, 832 = 848,
833 = 849, 834 = 850, 835 = 851, 836 = 852, 837 = 853, 838 = 854,
839 = 855, 840 = 856, 841 = 857, 842 = 858, 843 = 859, 844 = 860,
845 = 861, 846 = 862, 847 = 863, 848 = 864, 849 = 865, 850 = 866,
851 = 867, 852 = 868, 853 = 869, 854 = 871, 855 = 872, 856 = 873,
857 = 874, 858 = 875, 859 = 876, 860 = 877, 861 = 878, 862 = 879,
863 = 880, 864 = 881, 865 = 882, 866 = 883, 867 = 884, 868 = 885,
869 = 887, 870 = 886, 871 = 888, 872 = 890, 873 = 892, 874 = 893,
875 = 894, 876 = 895, 877 = 896, 878 = 897, 879 = 998, 880 = 899,

881 = 900, 882 = 901, 883 = 902, 884 = 903, 885 = 904, 886 = 906,
887 = 907, 888 = 908, 889 = 909, 890 = 910, 891 = 911, 892 = 912,
893 = 913, 894 = 914, 895 = 915, 896 = 916, 897 = 917, 898 = 918,
899 = 919, 900 = 920, 901 = 921, 902 = 922, 903 = 923, 904 = 924,
905 = 925, 906 = 926, 907 = 927, 908 = 928, 909 = 929, 910 = 930,
911 = 931, 912 = 932, 913 = 933, 914 = 934, 915 = 935, 916 = 936,
917 = ?, 918 = 938, 919 = 939, 920 = 940, 921 = 941, 922 = 942,
923 = ?, 924 = 944, 925 = 945, 926 = 946, 927 = 947, 928 = 948,
929 = 949, 930 = 950, 931 = 951, 932 = 952, 933 = 953, 934 = 954,
935 = 955, 936 = 956, 937 = 957, 938 = 958, 939 = 959, 940 = 960,
941 = 961, 942 = 962, 943 = 963, 944 = 964, 945 = 965, 946 = 966,
947 = 967, 948 = 968, 949 = 969, 950 = 970, 951 = 971, 952 = 972,
953 = 973, 954 = 974, 955 = 975, 956 = 976, 957 = 977, 958 = 978,
959 = 979, 960 = 980, 961 = 981, 962 = 982, 963 = 983, 964 = 984,
965 = 985, 966 = ?, 967 = 987, 968 = ?, 969 = ?, 970 = 989, 971 = 990,
972 = 991, 973 = 992, 974 = 993, 975 = ?, 976 = 994, 977 = 995, 978 = 996,
979 = 997, 980 = 998, 981 = 999, 982 = 1000, 983 = 1001, 984 = 1002,
985 = 1003, 986 = 1004, 987 = 1005, 988 = 1006, 989 = 1007,
990 = 1008, 991 = 1009, 992 = 1010, 993 = 1011, 994 = 1012,
995 = 1013, 996 = 1014, 997 = 1015, 998 = 1016, 999 = 1017,
1000 = 1018, 1001 = 1019, 1002 = 1020, 1003 = 1021, 1004 = 1022,
1005 = 1023, 1006 = 1024, 1007 = 1025, 1008 = 1026, 1009 = 1027,
1010 = 1028, 1011 = 1029, 1012 = 1030, 1013 = 1031, 1014 = 1032,
1015 = 1033, 1016 = 1034, 1017 = 1035, 1018 = 1036, 1019 = 1037,
1020 = 1038, 1021 = 1039, 1022 = 1040, 1023 = 1041, 1024 = 1042,
1025 = 1043, 1026 = 1044, 1027 = 1045, 1028 = 1046, 1029 = 1047 (?),
1030 = 1048, 1031 = 1049, 1032 = 1050, 1033 = 1051, 1034 = 1052,
1035 = 1053, 1036 = 1054, 1037 = 1055, 1038 = 1056, 1039 = 1057,
1040 = 1058, 1041 = 1059, 1042 = 1060, 1043 = 1061, 1044 = 1062,
1045 = 1063, 1046 = 1064, 1047 = 1065, 1048 = 1066, 1049 = 1067,
1050 = 1068, 1051 = 1069, 1052 = 1070, 1053 = 1071, 1054 = 1072,
1055 = 1073, 1056 = 1074, 1057 = 1075, 1058 = 1076, 1059 = 1077,
1060 = 1078, 1061 = 1079, 1062 = 1080, 1063 = 1081, 1064 = 1082,
1065 = 1083, 1066 = 1084, 1067 = 1474, 1068 = 1088, 1069 = 1089,
1070 = 1090, 1071 = 1091, 1072 = 1092, 1073 = 1093, 1074 = 1094,
1075 = 1095, 1076 = 1096, 1077 = 1097, 1078 = 1098, 1079 = 1099,
1080 = 1100, 1081 = 1101, 1082 = 1102, 1083 = 1103, 1084 = 1104,
1085 = 1105, 1086 = 1106, 1087 = 1107, 1088 = 1108, 1089 = 1109,
1090 = 1110, 1091 = 1111, 1092 = 1112, 1093 = 1113, 1094 = 1119,
1095 = 1115, 1096 = 1116, 1097 = 1117, 1098 = 1118, 1099 = 1120,

1100 = 1121, 1101 = 1122, 1102 = 1123, 1103 = 1124, 1104 = 1125,
1105 = 1126, 1106 = 1127, 1107 = 1128, 1108 = 1129, 1109 = 1130,
1110 = 1131, 1111 = 1132, 1112 = 1133, 1113 = 1134, 1114 = 1135,
1115 = 1136, 1116 = 1137, 1117 = 1138, 1118 = 1139, 1119 = 1140,
1120 = 1141, 1121 = 1142, 1122 = 1143, 1123 = 1144, 1124 = 1145,
1125 = 1146, 1126 = 1147, 1127 = 1148, 1128 = 1149, 1129 = 1150,
1130 = 1151, 1131 = 1152, 1132 = 1153, 1133 = 1154, 1134 = 1155,
1135 = 1156, 1136 = 1157, 1137 = 1158, 1138 = 1159, 1139 = 1160,
1140 = 1161, 1141 = 1162, 1142 = 1163, 1143 = 1164, 1144 = 1165,
1145 = 1166, 1146 = 1167, 1147 = 1168, 1148 = 1169, 1149 = 1170,
1150 = 1171, 1151 = 1179, 1152 = 1180, 1153 = 1181, 1154 = 1182,
1155 = 1183, 1156 = 1184, 1157 = 1185, 1158 = 1186, 1159 = 1187,
1160 = 1188, 1161 = 1189, 1162, = 1191, 1163 = 1192, 1164 = 1193,
1165 = 1194, 1166 = 1195, 1167 = 1196, 1168 = 1197, 1169 = 1198,
1170 = 1199, 1171 = 1200, 1172 = 1201, 1173 = 1202, 1174 = 1203,
1175 = 1204, 1176 = 1205, 1177 = 1206, 1178 = 1207, 1179 = 1208,
1180 = 1209, 1181 = 1210, 1182 = 1211, 1183 = 1212, 1184 = 1213,
1185 = 1214, 1186 = 1215, 1187 = 1216, 1188 = 1217, 1189 = 1218,
1190 = 1219, 1191 = 1221, 1192 = 1220, 1193 = 1222, 1194 = 1223,
1195 = 1224, 1196 = 1225, 1197 = 1226, 1198 = 1227, 1199 = 1228,
1200 = 1229, 1201 = 1230, 1202 = 1231, 1203 = 1232, 1204 = 1233,
1205 = 1234, 1206 = 1235, 1207 = 1236, 1208 = 1238, 1209 = 1239,
1210 = 1240, 1211 = 1241, 1212 = 1242, 1213 = 1243, 1214 = 1244,
1215 = 1245, 1216 = 1246, 1217 = 1247, 1218 = 1248, 1219 = 1249,
1220 = 1250, 1221 = 1251, 1222 = 1252, 1223 = 1253, 1224 = 1254,
1225 = 1255, 1226 = 1256, 1227 = 1257, 1228 = 1258, 1229 = 1259,
1230 = 1260, 1231 = 1261, 1232 = 1262, 1233 = 1263, 1234 = 1264,
1235 = 1265, 1236 = 1266, 1237 = 1267, 1238 = 1268, 1239 = 1273,
1240 = 1274, 1241 = 1275, 1242 = 1276, 1243 = 1277, 1244 = 1278,
1245 = 1279, 1246 = 1280, 1247 = 1281, 1248 = 1282, 1249 = 1283,
1250 = 1284, 1251 = 1285, 1252 = 1286, 1253 = 1287, 1254 = 1288,
1255 = 1289, 1256 = 1290, 1257 = 1291, 1258 = 1292, 1259 = 1294,
1260 = 1295, 1261 = 1296, 1262 = 1297, 1263 = 1298, 1264 = 1299,
1265 = 1300, 1266 = 1301, 1267 = 1302, 1268 = 1303, 1269 = 1304,
1270 = 1305, 1271 = 1306, 1272 = 1307, 1273 = 1308, 1274 = 1309,
1275 = 1310, 1276 = 1311, 1277 = 1312, 1278 = 1313, 1279 = 1314,
1280 = 1315, 1281 = 1316, 1282 = 1317, 1283 = 1318, 1284 = 1319,
1285 = 1320, 1286 = 1321, 1287 = 1322, 1288 = 1323, 1289 = 1324,
1290 = 1325, 1291 = 1326, 1292 = 1328, 1293 = 1329, 1294 = 1330,
1295 = 1331, 1296 = 1332, 1297 = 1333, 1298 = 1334, 1299 = 1336,

1300 = 1337, 1301 = 1335, 1302 = 1338, 1303 = 1339, 1304 = 1340,
1305 = 1341, 1306 = 1342, 1307 = 1343, 1308 = 1344, 1309 = 1345,
1310 = 1346, 1311 = 1347, 1312 = 1348, 1313 = 1349, 1314 = 1350,
1315 = 1351, 1316 = 1352, 1317 = 1353, 1318 = 1354, 1319 = 1355,
1320 = 1356, 1321 = 1357, 1322 = 1358, 1323 = 1359, 1324 = 1360,
1325 = 1361, 1326 = 1362, 1327 = 1363, 1328 = 1364, 1329 = 1365,
1330 = 1366, 1331 = 1367, 1332 = 1368, 1333 = 1369, 1334 = 1370,
1335 = 1371, 1336 = 1372, 1337 = 1373, 1338 = 1374, 1339 = 1375,
1340 = 1376, 1341 = 1377, 1342 = 1378, 1343 = 1379, 1344 = 1380,
1345 = 1381, 1346 = 1382, 1347 = 1383, 1348 = 1384, 1349 = 1385,
1350 = 1386, 1351 = 1387, 1352 = 1388, 1353 = 1389, 1354 = 1390,
1355 = 1391, 1356 = 1392, 1357 = 1393, 1358 = 1394, 1359 = 1395,
1360 = 1396, 1361 = 1397, 1362 = 1398, 1363 = 1399, 1364 = 1400,
1365 = 1401, 1366 = 1402, 1367 = 1403, 1368 = 1404, 1369 = 1405,
1370 = 1406, 1371 = 1407, 1372 = 1408, 1373 = 1409, 1374 = 1410,
1375 = 1411, 1376 = 1412, 1377 = 1413, 1378 = 1414, 1379 = 1415,
1380 = 1416, 1381 = 1417, 1382 = 1418, 1383 = 1419, 1384 = 1420,
1385 = 1421, 1386 = 1422, 1387 = 1423, 1388 = 1424, 1389 = 1425,
1390 = 1426, 1391 = 1427, 1392 = 1428, 1393 = 1429, 1394 = 1430,
1395 = 1431, 1396 = 1432, 1397 = 1433, 1398 = 1434, 1399 = 1435,
1400 = 1436, 1401 = 1437, 1402 = 1439, 1403 = 1438, 1404 = 1440,
1405 = 1441, 1406 = 1442, 1407 = 1443, 1408 = 1444, 1409 = 1445,
1410 = 1446, 1411 = 1447, 1412 = 1448, 1413 = 1449, 1414 = 1450,
1415 = 1451, 1416 = 1452, 1417 = 1453, 1418 = 1455, 1419 = 1456,
1420 = 1457, 1421 = 1458, 1422 = 1459, 1423 = 1460, 1424 = 1461,
1425 = 1462, 1426 = 1463, 1427 = 1464, 1428 = 1465, 1429 = 1466,
1430 = 1467, 1431 = 1468, 1432 = 1469, 1433 = 1470, 1434 = 1471,
1435 = 1472, 1436 = 1473, 1437 = 1475, 1438 = 1476, 1439 = 1477,
1440 = 1478, 1441 = 1479, 1442 = 1480, 1443 = 1481, 1444 = 1482,
1445 = 1483, 1446 = 1484, 1447 = 1485, 1448 = 1486, 1449 = 1487,
1450 = 1488, 1451 = 1489, 1452 = 1490, 1453 = 1491, 1454 = 1492,
1455 = 1493, 1456 = 1494, 1457 = 1495, 1458 = 1496, 1459 = 1497,
1460 = 1498, 1461 = 1499, 1462 = 1500, 1463 = 1501, 1464 = 1502,
1465 = 1503, 1466 = 1504, 1467 = 1505, 1468 = 1506, 1469 = 1507,
1470 = 1508, 1471 = 1509, 1472 = 1510, 1473 = 1511, 1474 = 1512,
1475 = 1513, 1476 = 1514, 1477 = 1515, 1478 = 1516, 1479 = 1517,
1480 = 1518, 1481 = 1519, 1482 = 1520, 1483 = 1521, 1484 = 1522,
1485 = 1523, 1486 = 1524, 1487 = 1525, 1488 = 1526, 1489 = 1527,
1490 = 1528, 1491 = 1529, 1492 = 1530, 1493 = 1531, 1494 = 1532,
1495 = 1533, 1496 = 1534, 1497 = 1535, 1498 = 1536, 1499 = 1537,

1500 = 1538, 1501 = 1539, 1502 = 1540, 1503 = 1541, 1504 = 1542,
1505 = 1543, 1506 = 1544, 1507 = 1545, 1508 = 1546, 1509 = 1547,
1510 = 1548, 1511 = 1549, 1512 = 1550, 1513 = 1551, 1514 = 1552,
1515 = 1553, 1516 = 1554, 1517 = 1555, 1518 = 1556, 1519 = 1557,
1520 = 1558, 1521 = 1559, 1522 = 1560, 1523 = 1561, 1524 = 1562,
1525 = 1563, 1526 = 1564, 1527 = 1565, 1528 = 1566, 1529 = 1567,
1530 = 1568, 1531 = 1569, 1532 = 1570, 1533 = 1571, 1534 = 1572,
1535 = 1573, 1536 = 1574, 1537 = 1575, 1538 = 1576, 1539 = 1577,
1540 = 1578, 1541 = 1579, 1542 = 1580, 1543 = 1581, 1544 = 1582,
1545 = 1583, 1546 = 1584, 1547 = 1585, 1548 = 1586, 1549 = 1587,
1550 = 1588, 1551 = 1589, 1552 = 1590, 1553 = 1591, 1554 = 1592,
1555 = 1593, 1556 = 1594, 1557 = 1595, 1558 = 1596, 1559 = 1597,
1560 = 1598, 1561 = 1599, 1562 = 1600, 1563 = 1601, 1564 = 1602,
1565 = 1603, 1566 = 1604, 1567 = 1605, 1568 = 1606, 1569 = 1607,
1570 = 1608, 1571 = 1609, 1572 = 1610, 1573 = 1611, 1574 = 1612,
1575 = 1613, 1576 = 1614, 1577 = 1615, 1578 = 1616, 1579 = 1617,
1580 = 1618, 1581 = 1619, 1582 = 1620, 1583 = 1621, 1584 = 1622,
1585 = 1623, 1586 = 1624, 1587 = 1625, 1588 = 1626, 1589 = 1627,
1590 = 1628, 1591 = 1629, 1592 = 1630, 1593 = 1631, 1594 = 1632,
1593^2 = 1633, 1594^2 = 1634, 1595 = 1635, 1596 = 1636, 1597 = 1637,
1598 = 1638, 1599 = 1639, 1600 = 1641, 1601 = 1642, 1602 = 1643,
1603 = 1644, 1604 = 1646, 1605 = 1647, 1606 = 1648, 1607 = 1649,
1608 = 1650, 1609 = 1651, 1610 = 1652, 1611 = 1653, 1612 = 1654,
1613 = 1655, 1614 = 1656, 1615 = 1657, 1616 = 1658, 1617 = 1659,
1618 = 1660, 1619 = 1661, 1620 = 1662, 1621 = 1663, 1622 = 1664,
1623 = 1665, 1624 = 1666, 1625 = 1667, 1626 = 1668, 1627 = 1669,
1628 = 1670, 1629 = 1671, 1630 = 1672, 1631 = 1673, 1632 = 1674,
1633 = 1675, 1634 = 1676, 1635 = 1677, 1636 = 1678, 1637 = 1679,
1638 = 1680, 1639 = 1681, 1640 = 1682, 1641 = 1683, 1642 = 1684,
1643 = 1685, 1644 = 1686, 1645 = 1687, 1646 = 1688, 1647 = 1689,
1648 = 1690, 1649 = 1691, 1650 = 1692, 1651 = 1693, 1652 = 1694,
1653 = 1695, 1654 = 1996, 1655 = 1697, 1656 = 1698, 1657 = 1699,
1658 = 1700, 1659 = 1701, 1660 = 1702, 1661 = 1703, 1662 = 1704,
1663 = 1705, 1664 = 1706, 1665 = 1707, 1666 = 1708, 1667 = 1709,
1668 = 1710, 1669 = 1711, 1670 = 1712, 1671 = 1713, 1672 = 1714,
1673 = 1715, 1674 = 1716, 1675 = 1717, 1676 = 1718, 1677 = 1719,
1678 = 1720, 1679 = 1721, 1680 + 1681 = 1722, 1682 = 1723, 1683 = 1724,
1684 = 1725, 1685 = 1726, 1686 = 1727, 1687 = 1728, 1688 = 1729,
1689 = 1730, 1690 = 1731, 1691 = 1732, 1692 = 1733, 1693 = 1734,
1694 = 1735, 1695 = 1736, 1696 = 1737, 1697 = 1738, 1698 = 1739,

1699 = 1740, 1700 = 1741, 1701 = 1742, 1702 = 1743, 1703 = 1744,
1704 = 1745, 1705 = 1746, 1706 = 1747, 1707 = 1748, 1708 = 1749,
1709 = 1750, 1710 = 1751, 1711 = 1752, 1712 = 1753, 1713 = 1754,
1714 = 1755, 1715 = 1756, 1716 = 1757, 1717 = 1758, 1718 = 1759,
1719 = 1760, 1720 = 1762, 1721 = 1763, 1722 = 1764, 1723 = 1765,
1724 = 1766, 1725 = 1767, 1726 = 1768, 1727 = 1769, 1728 = 1770,
1729 = 1771, 1730 = 1772, 1731 = 1773, 1732 = 1774, 1733 = 1775,
1734 = 1776, 1735 = 1777, 1736 = 1778, 1737 = 1779, 1738 = 1780,
1739 = 1781, 1740 = 1782, 1741 = 1783, 1742 = 1784, 1743 = 1785,
1744 = 1786, 1745 = 1787, 1746 = 1788, 1747 = 1789, 1748 = 1791,
1749 = 1792, 1750 = ?, 1751 = ?, 1752 = 1793, 1753 = 1794,
1754 = 1797, 1755 = 1798, 1756 = 1799, 1757 = 1800, 1758 = 1801,
1759 = 1802, 1760 = 1803, 1761 = 1804, 1762 = 1805, 1763 = 1806,
1764 = 1807, 1765 = 1808, 1766 = 1809, 1767 = 1810, 1768 = 1811,
1769 = 1812, 1770 = 1813, 1771 = 1814, 1772 = 1815, 1773 = 1816, 1774 = 1817,
1775 = 1818, 1776 = 1819, 1777 = 1820, 1778 = 1821, 1779 = 1822, 1780 = 1823,
1781 = 1824, 1782 = 1825, 1783 = 1826, 1784 = 1827, 1785 = 1828, 1786 = 1829,
1787 = 1830, 1788 = 1831, 1789 = 1832, 1790 = 1833, 1791 + 1792 = 1834,
1793 = 1835, 1794 = 1836, 1795 = 1837, 1796 = 1838, 1797 = 1839,
1798 = 1840, 1799 = 1841, 1800 = 1842, 1801 = 1843, 1802 = 1844,
1803 = 1845, 1804 = 1846, 1805 = 1847, 1806 = 1848, 1807 = 1849,
1808 = 1850, 1809 = 1851, 1810 = 1852, 1811 = 1853, 1812 = 1854,
1813 = 1855, 1814 = 1856, 1815 = 1857, 1816 = 1858, 1817 = 1859,
1818 = 1860, 1819 = 1861, 1820 = 1862, 1821 = 1863, 1822 = 1864,
1823 = 1865, 1824 = 1866, 1825 = 1867, 1826 = 1868, 1827 = 1869,
1828 = 1870, 1829 = 1871, 1830 = 1872, 1831 = 1873, 1832 = 1874,
1833 = 1875, 1834 = 1876, 1835 = 1877, 1836 = 1878, 1837 = 1879,
1838 = 1880, 1839 = 1881, 1840 = 1882, 1841 = 1883, 1842 = 1884,
1843 = 1885, 1844 = 1886, 1845 = 1887, 1846 = 1888, 1847 = 1889,
1848 = 1890, 1849 = 1891, 1850 = 1892, 1851 = 1893, 1852 = 1894,
1853 = 1895, 1854 = 1896, 1855 = 1897, 1856 = 1898, 1857 = 1899,
1858 = 1900, 1859 = 1901, 1860 = 1902, 1861 = 1903, 1862 = 1904,
1863 = 1905, 1864 = 1906, 1865 = 1907, 1866 = 1908, 1867 = 1909,
1868 = 1910, 1969 = 1911, 1870 = 1912, 1871 = 1913, 1872 = 1914,
1873 = 1915, 1874 = 1916, 1875 = 1917, 1876 = 1918, 1877 = 1919,
1878 = 1920, 1879 = 1921, 1880 = 1922, 1881 = 1923, 1882 = 1924,
1883 = 1925, 1884 = 1926, 1885 = 1927, 1886 = 1928, 1887 = 1929,
1888 = 1930, 1889 = 1931, 1890 = 1932, 1891 = 1933, 1892 = 1934,
1893 = 1935, 1894 = 1936, 1895 = 1937, 1896 = 1938, 1897 = 1939,
1898 = 1940, 1899 = 1941, 1900 = 1942, 1901 = 1943, 1902 = 1944,

1903 = 1945, 1904 = 1946, 1905 = 1947, 1906 = 1948, 1907 = 1949,
1908 = 1950, 1909 = 1951, 1910 = 1953, 1911 = 1954, 1912 = 1955,
1913 = 1956, 1914 = 1957, 1915 = 1958, 1916 = 1959, 1917 = 1960,
1918 = 1961, 1919 = 1962, 1920 = 1963, 1921 = 1964, 1922 = 1965,
1923 = 1966, 1924 = 1967, 1925 = 1968, 1926 = 1969, 1927 = 1970,
1928 = 1971, 1929 = 1972, 1930 = 1973, 1931 = 1974, 1932 = 1975,
1933 = 1976, 1934 = 1977, 1935 = 1978, 1936 = 1979, 1937 = 1980,
1938 = 1981, 1939 = 1982, 1940 = 1983, 1941 = 1984, 1942 = 1985,
1943 = 1986, 1944 = 1987, 1945 = 1988, 1946 = 1989, 1947 = 1990,
1948 = 1991, 1949 = 1992, 1950 = 1993, 1951 = 1995, 1952 = 1996,
1953 = 1997, 1954 = 1998, 1955 = 1999, 1956 = 2000, 1957 = 2001,
1958 = 2002, 1959 = 2003, 1960 = 2004, 1961 = 2005, 1962 = 2006,
1963 = 2007, 1964 = 2008, 1965 = 2009. 1966 = 2010, 1967 = 2011,
1968 = 2012, 1969 = 2013, 1970 = 2014, 1971 = 2015, 1972 = 2016,
1973 = 2017. 1974 = 2018, 1975 = 2019, 1976 = ?, 1977 = 2020,
1978 = 2021, 1979 = 2022, 1980 = 2023, 1981 = 2024, 1982 = 2025,
1983 = 2026, 1984 = 2027, 1985 = 2028, 1986 = 2029, 1987 = 2030,
1988 = 2031, 1989 = 2032, 1990 = 2033, 1991 = 2034, 1992 = 2035,
1993 = 2036, 1994 = 2037, 1995 = 2038, 1996 = 2039, 1997 = 2040,
1998 = 2041, 1999 = 2042, 2000 = 2043, 2001 = 2044, 2002 = 2045,
2003 = 2046, 2004 = 2047, 2005 = 2048, 2006 = 2049, 2007 = 2050,
2008 = 2051, 2009 = 2052, 2010 = 2053, 2011 = 2054, 2012 = 2055,
2013 = 2056, 2014 = 2057, 2015 = 2058, 2016 = 2059, 2017 = 2060,
2018 = 2061, 2019 = 2062, 2020 = 2063, 2021 = 2064, 2022 = 2065,
2023 = 2066, 2024 = 2067, 2025 = 2068, 2026 = 2069, 2027 = 2070,
2028 = 2071, 2029 = 2072, 2030 = 2073, 2031 = 2074, 2032 = 2075,
2033 = 2076, 2034 = 2077, 2035 = 2078, 2036 = 2079, 2037 = 2080,
2038 = 2081, 2039 = 2082, 2040 = 2083, 2041 = 2084, 2042 = 2085,
2043 = 2086, 2044 = 2087, 2045 = 2088, 2046 = 2089, 2047 = 2090,
2048 = 2091, 2049 = 2092, 2050 = 2093, 2051 = 2094, 2052 = 2095,
2053 = 2096, 2054 = 2097, 2055 = 2098, 2056 = 2099, 2057 = 2100,
2058 = 2101, 2059 = 2102, 2060 = 2103, 2061 = 2104, 2062 = 2105,
2063 = 2106, 2064 = 2107, 2065 = 2108, 2066 = 2109, 2067 = 2110,
2068 = 2111, 2069 = 2112, 2070 = 2113, 2071 = 2114, 2072 = 2115,
2073 = 2116, 2074 = 2117, 2075 = 2118, 2076 = 2119, 2077 = 2120,
2078 = 2121, 2079 = 2122, 2080 = 2123, 2081 = 2124, 2082 = 2125,
2083 = 2126, 2084 = 2127, 2085 = 2128, 2086 = 2129, 2087 = 2130,
2088 = 2131, 2089 = 2132, 2090 = 2133, 2091 = 2134, 2092 = 2135,
2093 = 2136, 2094 = 2137, 2095 = 2138, 2096 = 2139, 2097 = 2140,
2098 = 2141, 2099 = 2142, 2100 = 2143, 2101 = 2144, 2102 = 2145,

2103 = 2146, 2104 = 2147, 2105 = 2148, 2106 = 2149, 2107 = 2150,
2108 = 2151, 2109 = 2152, 2110 = 2153, 2111 = 2154, 2112 = 2155,
2113 = 2156, 2114 = 2157, 2115 = 2158, 2116 = 2159, 2117 = 2160,
2118 = 2161, 2119 = 2162, 2120 = 2163, 2121 = 2164, 2122 = 2465,
2123 = 2166, 2124 = 2167, 2125 = 2168, 2126 = 2169, 2127 = 2170,
5128 = 2171, 2129 = 2172, 2130 = 2173, 2131 = 2174, 2132 = 2175,
2133 = 2176, 2134 = 2177, 2135 = 2178, 2136 = 2179, 2137 = 2180,
2138 = 2181, 2139 = 2182, 2140 = 2183, 2141 = 2184, 2142 = 2185,
2143 = 2186, 2144 = 2187, 2145 = 2188, 2146 = 2189, 2147 = 2190,
2148 = 2191, 2149 = 2192, 2150 = 2193, 2151 = 2194, 2152 = 2195,
2153 = 2196, 2154 = 2197, 2155 = 2198, 2156 = 2199, 2157 = 2200,
2158 = 2201, 2159 = 2202, 2160 = 2203, 2161 = 2204, 2162 = 2205,
2163 = 2206, 2164 = 2207, 2165 = 2208, 2166 = 2209, 2167 = 2210,
2168 = 2211, 2169 = 2212, 2170 = 2213, 2171 = 2214, 2172 = 2215,
2173 = 2216, 2174 = 2217, 2175 = 2218, 2176 = 2219, 2177 = 2220,
2178 = 2221, 2179 = 2222, 2180 = 2223, 2181 = 2224, 2182 = 2225,
2183 = 2226, 2184 = 2227, 2185 = 2228, 2186 = 2229, 2187 = 2230,
2188 = 2231, 2189 = 2232, 2190 = 2233, 2191 = 2234, 2192 = 2235,
2193 = 2236, 2194 = 2237, 2195 = 2238, 2196 = 2239, 2197 = 2240,
2198 = 2241, 2199 = 2242, 2200 = 2243, 2201 = 2244, 2202 = 2245,
2203 = 2247, 2204 = 2248, 2205 = 2249, 2206 = 2250, 2207 = 2251,
2208 = 2252, 2209 = 2253, 2210 = 2254, 2211 = 2255, 2212 = 2256,
2213 = 2257, 2214 = 2258, 2215 = 2259, 2216 = 2260, 2217 = 2261,
2218 = 2262, 2219 = 2263, 2220 = 2264, 2221 = 2265, 2222 = 2266,
2223 = 2267, 2224 = 2268, 2225 = 2269, 2226 = 2270, 2227 = 2271,
2228 = 2272, 2229 = 2273, 2230 = 2274, 2231 = 2275, 2232 = 2276,
2233 = 2277, 2234 = 2278, 2235 = 2279, 2236 = 2280, 2237 = 2281,
2238 = 2282, 2239 = 2283, 2240 = 2284, 2241 = 2285, 2242 = 2286,
2243 = 2287, 2244 = 2288, 2245 = 2289, 2246 = 2290, 2247 = 2291,
2248 = 2292, 2249 = 2293, 2250 = 2294, 2251 = 2295, 2252 = 2296,
2253 = 2297, 2254 = 2298, 2255 = 2299, 2256 = 2300, 2257 = 2301,
2258 = 2302, 2259 = 2303, 2260 = 2304, 2261 = 2305, 2262 = 2306,
2263 = 2307, 2264 = 2308, 2265 = 2309, 2266 = 2310, 2267 = 2311,
2268 = 2312, 2269 = 2313, 2270 = 2314, 2271 = 2315, 2272 = 2316,
2273 = 2317, 2274 = 2318, 2275 = 2319, 2276 = 2320, 2277 = 2321,
2278 = 2322, 2279 = 2323, 2280 = 2324, 2281 = 2325, 2282 = 2326,
2283 = 2327, 2284 = 2328, 2285 = 2329, 2286 = 2330, 2287 = 2331,
2288 = 2332, 2289 = 2333, 2290 = 2334, 2291 = 2335, 2292 = 2336,
2293 = 2337, 2294 = 2338, 2295 = 2339, 2296 = 2340, 2297 = 2341,
2298 = 2342, 2299 = 2343, 2300 = 2344, 2301 = 2345, 2302 = 2346,

2303 = 2347, 2304 = 2348, 2305 = 2349, 2306 = 2350, 2307 = 2351,
2308 = 2352, 2309 = ?, 2310 = 2353, 2311 = 2354, 2312 = 2355,
2313 = 2356, 2314 = 2357, 2315 = 2358, 2316 = 2359, 2317 = 2360,
2318 = 2361, 2319 = 2362, 2320 = 2363, 2321 = 2364, 2322 = 2365,
2323 = 2366, 2324 = 2367, 2325 = 2368, 2326 = 2369, 2327 = 2370,
2328 = 2371, 2329 = 2372, 2330 = 2373, 2331 = 2374, 2332 = 2375,
2333 = 2376, 2334 = 2377, 2335 = 2378, 2336 = 2379, 2337 = 2380,
2338 = 2381, 2339 = 2382, 2340 = 2383.

Etschmiadsin.

ՄԻ ՔԱՆԻ ՀԻՆ ԱՐՁԱՆԱԳՐՈՒԹԻՒՆՆԵՐ

ՄԽԻԹԱՐ ՎԱՐԴԱՊԵՏ ՏԷՐ-ՄԿՐՏՉԵԱՆԻ.

Ա.

Գրիգոր Մամիկոնեանի արձանագրութիւնը 669 թուին:

Էջմիածնի գաւառում գտնւում է Թալիշ հայաբնակ գիւղը, որ հին ժամանակ կոչւում էր Արուճ: Այս գիւղը նշանաւոր է Ս. Գրիգոր հռչակաւոր վանքի աւերակներով: Այն վանքի մասին Հայոց պատմիչներից Ղեւոնդ երէցն ասում է. «Շինեաց (Գրիգոր Մամիկոնեան) տուն աղօթից ի յաւանն Արուճ, տաճար փառաց անուան Տեառն, գեղեցիկ վայելչութեամբ զարդարեալ, ի յիշատակ անուան իւրոյ»: Իսկ Յովհաննէս կաթողիկոսը գրում է հետեւեալը. «Բարեպաշտ իշխանն Գրիգոր Մամիկոնեան աստուածային այցելութեամբ հիմնադրեալ զչքնաղակերտ եկեղեցին որ ի մեծ դաստակերտին Արուճ՝ շինէ գնա ստիպով՝ երկնային իմն ճեմարան յարդարեալ ի վերայ Երկրի»: Ալիշանը՝ Շահխաթունեանից և ուրիշներից առնելով վանքիս նկարագրութիւնը՝ աւելացնում է. «Արձանագիր շինութեանն ցարդ ոչ երեւեցաւ և կարծի ծածկեալ ի բրգաձև պարսպաց, զոր այլազգեաց ածեալ է առ դրամբքն:»

Բարեբախտաբար մեզ յաջողուեց գտնել այս եօթներորդ դարի վանքի շինութեան արձանագրութիւնը, որ հետեւեալն է:

1. Ի Ե Թ ամի Կոստանդինի Աւգու
2. րէ ամսոյ որ աւ(ր) Ժ Ե Ե ՀԲԺ
3. արկեցաւ սուրբ կաթողիկէս
4. ի ձեռն Գրիգորի Մամիկոնենի
5. Հայոց իշխանի եւ Հեղինէ
6. ի նորին ամուսնոյն
7. Ի բարեխաւսութիւն շինաւղաց սո
8. Սուրբ. Քս Ած

Այն արձանագրութիւնը գտնւում է վանքի արեւելեան պատի վրայ, ներքին մասում: Արձանագրութիւնից երեւում է, որ վանքը կառուցել է

Գրիգոր Մամիկոնեան եօթներորդ դարում, Կոստանդին կայսեր թագաւորութեան քսան և իններորդ տարին։ Այս Կոստանդինը նոյն անձնաւորութիւնն է, ինչ որ Կոստանդ կամ Կոստանդինոս Բ. կայսրը, որ գահակալեց 641-ի աշնանն և սպանուեց Սիրակուզայի բաղանիքներում 668-ին, թագաւորելով 28 տարի։ Այն ինչ արձանագրութեան մէջ հիմնարկութեան թուականը նշանակուած է. «ի եւ թ ամի Կոստանդնի Մարերի ամսոյ որ աւ(ր) Ժ. եւ Ե»։ Այնպէս որ ըստ արձանագրութեան Կոստանդինոս թագաւորած պէտք է լինի ոչ թէ 28, այլ 29 տարի և սպանուած ոչ թէ 668-ին, այլ 669-ին։ Ալիշանը չգիտենք ինչ աղբիւրից առնելով՝ վանքի հիմնարկութեան թուականը դնում է 670[1])։ Շահխաթունեանն ասում է. «Իսկ Սամուէլ Անեցի որոշէ և զթուական շինութեանն ի 671 ամ Տեառն և ի ՃԻ. թիւն Հայոց»[2])։ Մենք էլ Սամուէլ Անեցու Էջմիածնի տպագրութեան մէջ կարդում ենք — «շինուած կաթուղիկէին յԱրուճ ի ՈՀԲ (672) ամ Տեառն և ի ՃԻԱ թիւն Հայոց»[3])։ Թուականների սոյն զանազանութիւնն առաջանում է ձեռագրների տարբեր ընթերցուածներից։ Եթէ ի նկատի ունենանք, որ 668-ին Նաւասարդի 1-ը գալիս էր Յունիսի 12-ին ուստի և նոյն տարուայ Մարերի 15-ը համապատասխանում էր 669 թուի մարտի 24-ին, որ Շաբաթ օր էր և նոյն տարուայ Զատկի ճրագալոյցը — պէտք է ընդունենք որ վանքի հիմնարկութեան հանդէսն եղել է հէնց դոյն Շաբաթ օրը, 669 թուի Մարտի 24-ին։ Հայոց պատմիչներից մի քանիսն էլ, ի թիւս որոց և Վարդան Բարձրբերդցին երևի «Կայսերաց գրքից» առնելով՝ նոյնպէս վկայում են, որ Կոստանդինոս Բ. թագաւորեց 29 տարի[4])։

Բ.

Հայր Գրիգորի արձանագրութիւնը ՆԼԴ Հայոց եւ 985 փրկ. թուին։

Բիւրական հայաբնակ գիւղում ս. Յովհաննէս եկեղեցու հարաւային դրան ճակատին կայ սոյն արձանագրութիւնը, որ մասամբ եղծուած է.

1. ՆԼԴ թուականիս ես հայր Գրիգոր
2. որ Հայաթաղի ղկնս գրի ես ղ......
3. հանի ես տէրանի հրամանով Հայաթաղի հ..... ..րեցի Բիւրական։

Սոյն արձանագրութեան տողերն անհաւասար են և երրորդ տողից յետոյ մնացածը դժուար է կարդալ։ Յիշուած Հայաթաղը մենք նոյնն ենք համարում Հայթաղ գիւղի հետ, որ այժմս էլ կայ Էջմիածնի գաւա-

---

1) Այրարատ եր. 144։
2) Ստորագրութիւն Հատ. Բ. եր. 60։
3) Սամուէլ Անեցի, Վաղարշապատ 1893, եր. 84։
4) Տիեզերակ. Պատ., Մոսկ. 1861, եր. 114։

ռում։ Մեզ անյայտ է մնում թէ, ո՛վ է արձանագրող հայր Գրիգորը, որ ժամանակակից է Խաչիկ Ա. կաթողիկոսին և Սմբատ Բ. Տիեզերակալ Բագրատունուն։ Թերևս առաջնորդ կամ վանահայր էր Բիւրականում։ Յայտնի է, որ Բիւրականի մասին առաջին անգամ յիշատակութիւն է անում պատմաբան Յովհաննէս կաթողիկոսը տասներորդ դարի սկզբներում, գրելով հետևեալը. «Յուղի անկեալ հոգաք մինչև ի ձեռակերտ ամրոցիկն իմ Բիւրական, զոր ստացեալ էր իմ գանձու գնոյ, ուր և շինեալ յարդարեալ իսկ եկեղեցի հաստահեղոյս կոփածոյ քարամբք պերճապաճոյճ շքեղութեամբ և նկարակերտ յօրինուածով, և վանս կուսակրօն միանձնացելոց զնա հաստատեալ»[1]։ Մինչև 1467 թուականը տակաւին չէն էր սոյն վանքը կամ մենարանը ս. Աստուածածին և ս. Յովհան եկեղեցիներով[2]։ Այժմ ոչ ամրոցի հետքը կայ և ոչ վանքի. իսկ կիսակործան ս. Յովհաննէս (ս. Յովհան) եկեղեցին 1841 թուին վերանորոգուեց և դարձաւ ծխական եկեղեցի։ Բացի սոյն արձանագրութիւնից եկեղեցու պատերի վրայ կան և այլ արձանագրութիւններ, բայց համարեա եղծուած։

Գ.

Հայր Յոհաննեսի արձանագրութիւնը ՇԾ Հայոց եւ 1101 փրկ. թուին։

Կոշ կամ Կուաշաւան գիւղում գտնւում են Կոշավանքի աւերակները։ Վանքի հարաւային դրան ճակատին, Խաչիկ կաթողիկոսի արձանագրութեան մօտ[3]), կայ հետևեալ արձանագրութիւնը.

1. Ի։ ՇԾ։ Բժշկանէս եւ հայր Յոհաննէս քաղա(մ)
2. աշխատաւորք (սոսո)տիկ երդուեալ Կոշա տանուտէրանս
3. պատարագն աստուծոյ ..ննէացն Բաքեցին գՏնաջու
4. ր ասան : Մ : պահեկանի ժէր որ աստծին տան եւ որ պա....
5. յանա ... ՅԺՄՆ-ից Նշամեալ եղիցի

Արձանագրութիւնը՝ մի քանի տեղ եղծուած լինելով՝ լաւ չէ կարդացւում։ Հայր Յոհաննեսը, որ ժամանակակից է Գագիկ Ա. Բագրատունուն և Գրիգոր Բ. վկայասէր կաթողիկոսին՝ չգիտենք թէ ո՛վ է։ Թերևս Կոշավանքի վանահայրը լինի։ Սոյն վանքն շրջակայ սրբավայրերով գոնէ մինչև 1172 թիւը տակաւին չէն էր[4])։

---

[1]) Յովհ. կաթ. Մոսկ. 1853, եր. 182։
[2]) Տես Այրարատ, եր. 158։
[3]) Տես Այրարատ, եր. 145։
[4]) Տես Այրարատ, եր. 146։

Դ.

Պետրոս ականատեսի արձանագրութիւնը 12-րդ դարում։

Կոշից Բիւրական տանող ճանապարհի վրայ կայ մի հսկայական խաչարձան հետեւեալ արձանագրութեամբ, որ շատ դժուարութեամբ է կարդացւում եղծուած լինելու պատճառով.

1. Ես Պետրոս Վր(դապետ) կա(նգնեց)ի զխ(աչս) ....ակին ...են զոր յաւ
2. ալ որեաւ հոգւո ակամբ ՈՒԿԴ Թուին եւ քանաւ ...ց եւ իշխանել ամբ
3. լուսեղէն յարեւելից սուրբ նշանն Ա̅յ եւ զինէ Տ̅է ... հայր
4. ...զխաչէն ... մե ... հրաշ.......... են խաւար
5. եցաւ արե(գակն) ..... եւ եմ ....
6. ի Օ(վ)ատարէ եւ ... մեծին .... որ զնայն յե եւ
7. զիերող ամնեին որ ... խաչէն Ք̅է եւ ....ա երկ
8. իր ... ...ծա .... հասարանեաց եւ ....
9. .....շարաւ-Ըևան Մա....են... եւ պար....ն ... երկր
10. պահպանաց ա̅ք .... արեանն Ք̅է ԱՄԵՆ
11. ամէն (նշանագիր)

Վարդան աշխարհագիրն ասում է. «Եւ Կոշավանքն, ուր գերեզմանն է Պետրոս Ականատես սուրբ վարդապետին»։ Ալիշան սոյն խօսքերը մէջ բերելով աւելացնում է. «Ո՞ իցէ Պետրոսդ և ե՞րբ ականատեսն ոչ գիտեմ։ Մի՞թէ գուցէ և սա տեսող կանթեղին ի ծոց Արագածոյ»[1)]։

Այն կիսով չափ եղծուած արձանագրութիւնը հաստատապէս որոշում է Պետրոս ականատես սուրբ վարդապետի տեսլեան ՈՒԿԴ Հայոց և 1175 փրկչական թուականը։ Իսկ թէ տեսիլքից ո՞րչափ ժամանակ յետոյ է կանգնեցրել խաչարձանը՝ այդ առ այժմ անորոշ է մնում։ Արձանագրութեան 9-րդ տողի «.... շատութիւն Մա...ին ... եւ պար...ն» խօսքերը, որ մենք ենթադրաբար կարդում ենք «յարեւշատութիւն Շահնշահին և պարոնին» դարձեալ մեզ համար մութ են թողնում խաչարձանը կանգնեցնելու ժամանակը։

Ե.

Ամիր սպասալար Զաքարէ Բ. Մեծի արձանագրութիւնը Հայոց ՈԿ եւ փրկ. 1211 թուին։

Փարպի գիւղում գտնւում է Տիրանաւոր կոչուած ուխտատեղին, որ աւելի ամրոցի բարձր աշտարակի է նման քան եկեղեցու։ Այդ աշտարակի դուռը միապաղաղ քարից է և դրան ճակատին գրուած է հետեւեալ արձանագրութիւնը.

1) Այրարատ եր. 145։

1. Թուականս ՈԿ եւ Զաքարիա ամիր սպասալար Հայոց եւ Վրաց
2. ազնաւորին ՔԻ տւէ ղշխարս ի տաճկաց եւ ազատ արարէ
3. . . . պա . . . (աւ)անիս յամեն . . . (հար)կէ որ խափանէ . . . .
4. նզովեալ եղիցի ի ՔԼ . . . Շահ . . . .
5. . . . . գա . . . .

Զաքարիա Բ. ամիր սպասալարը, որ Սարգիս իշխանաց իշխանի որդին էր, իւր աշխարհակալութիւնը Հայաստանում սկսեց 1199 թուին, և մեռաւ 1212-ին կամ 1214-ին: Այս արձանագրութիւնը նրա աշխարհակալութեան վերջնագոյն արձանագրութիւններից մինն է:

Զ.

Խնձորիկի արձանագրութիւնը ՈԿԲ Հայոց եւ 1213 փրկ. թուին:

Տեղեր գիւղի հնաշէն հոյակապ ս. Աստուածածին եկեղեցու փոքր ժամատան արևելեան պատի վրայ կայ սոյն արձանագրութիւնը:

1. ՈԿԲ
2. Շնորհիւն ՔԻ ես Խնձորիկս ձաք
3. անեցա ոք աւխտի Տեղերոյ եւ
4. եղաւ յառաջ զիմ այգին է
5. ի Բաղը եւ յետ իմ մահու
6. ան այլ զինչ լինի ես տուա ե
7. տան ի տարին Բ աւր պատարագ
8. ի Խնձորկնի ոք . . . . անէ . . . .

Յայտնի է որ Տեղերու ս. Աստուածածին մեծ և փոքր եկեղեցին, այլ և ժամատունը շինել է ՈՁԱ Հայոց և 1232 փրկ. թուին Վաչէ Վաչուտեանի կինը Մամախաթունը[1]: Այն ինչ սոյն Խնձորիկի արձանագրութիւնը գրուած է ՈԿԲ Հայոց թուին, այսինքն եկեղեցու հիմնարկութիւնից 19 տարի առաջ: Այս եկեղեցու կաթուղիկէի վրայ արձանագրուած է ՈԼ. ՈԿ, որ շինութեան թուականից 21 տարի առաջ է: Իսկ վերջապէս մեծ եկեղեցու սիւներից մէկի վրայ կայ Աղբայրիկ վարդապետի հետևեալ արձանագրութիւնը.

---

[1]) Այրարատ եր. 147:

Ա.

Աղբայրիկ վարդապետի արձանագրութիւնը Հայոց ՈՀ եւ փրկ. 1221 թուին։

1. Ի Թվ․։ ՈՀ։ ես Աղբայրիկ վարդա
2. պետ շինեցի զեկեղեցիս և
3. զգաւիթս և ծաղկեցա ար
4. դեամբ և աշխատութ հա
5. սարակեցին։ Ք։ աւր յաւին . . . .
6. ոՔ խաչին որ խափան . . . դատ . . հո . . . . .

Այն արձանագրութիւնն էլ շինութեան թուականից 11 տարի առաջ է։ Արդ ինչի՞ց է առաջանում այս հակասութիւնը։ Մենք կարծում ենք, որ թէ մեծ և թէ փոքր եկեղեցին ժամատան հետ միասին շինել է Մամախաթունը ՈԶՄ. Հայոց թուին, իսկ շինութեան թուականից առաջ արձանագրութիւն կրող քարերն եկեղեցու վերանորոգութեան ժամանակ տեղափոխուած են այստեղ այլ տեղերից, հաւանականաբար մօտակայ ս. Յովհան եկեղեցու կամ ս. Խաչ վանքի աւերակներից[1])։ Մամախաթունը 1232 թուին շինեց սոյն եկեղեցիներն և նոյն թուին մեռնելով՝ թաղուեց ս. Աստուածածին եկեղեցու մէջ, և նրա հասարակ տապանաքարի վրայ կայ այս անթուական արձանագրութիւնը. Մամախաթուն է։ Բացի այս արձանագրութիւններից Տեղերու մեծ և փոքր եկեղեցիների պատերի վրայ կան բազմաթիւ դեռևս չհրատարակուած արձանագրութիւններ, որոնցից միքանիսն առաջ ենք բերում ստորև։ Եկեղեցու ձախ խորանի պատի վրայ

Բ.

Մամախաթունի անթուական արձանագրութիւնը.

1. Ի Նաւակատեց ոՔ Տէր
2. ամաւրն մատուցանէ
3. պատարագ ամենայն ի
4. որանս Աղախնին մաւր
5. Մամախաթունին շինո
6. ղի եկեղեցոյս

Փոքր ժամատան արևելեան պատի վրայ ներսից

Գ.

Շիրազարի արձանագրութիւնը Հայոց ՉԻԳ եւ փրկ. 1274 թուին.

1. Ի Թվ։ ՉԻԳ. ես Շիրազարս եւ ամուսին իմ Աղղայս եւ
2. Աթաբէկս որդոյս ծերոյս ծաղկեցոյս որդոյս եւ ողջոյ ղէր

[1]) Արարատ 147։

3. հոգւոյ բաժին Մ։ Ս։ ող. Լ։ Սդի։ Ա։ կանթեղն։ Ա։ նափորդ եւ մեղ խոստացան
4. ի յամն Լ. ոք պատարագ ի հոգւոյն գալ ակամնին եւ անպակաս արնէ որչաք
5. կենդանի են՝ պարոնին (?) ամենաին (?) շմաանին՝ շմեր արն մեղ արնեն
6. կատարիչ՝ գրոյս աւրհնին ՚Ա՚ ամէն.
7. Րահ.

Հարաւային պատի վրայ

ԺԱ.

Գերգի արձանագրութիւնը ՉԽԲ Հայոց եւ 1293 փրկ. թուին։

1. եւ Գէորգս եւ Աղթերանցս մաքս
2. նեցան՝ ոք ավարիս եւ խոստաց
3. ան մեղ ի տարին ք։ առր պատար
4. ով ի տանի Գէորգա շարաաարին
5. կատարիչն աւրհնին ի Տնէ։ ՉԽԲ.

Նշանաւոր Սաղմոսավանքի ս. Սիոն եկեղեցու աջ խորանի ճակատին կայ Վաչէ Վաչուտեանի հետեւեալ անթուական արձանագրութիւնը։

ԺԲ.

Վաչէ Վաչուտեանի անթուական արձանագրութիւնը։

1. Ես Վաչէ շինեցի շեկեղ
2. եցիս եւ արարի արդիւնս յոլ
3. վս եւ եդաւ զիմ զրամագին այգին
4. Սերկեւլի եւ հաստատեցին Գ. խորան
5. շլաթաթ առր պատարագ Ա. ինձ
6. Ա։ Գաւթի. Ա։ Մամախաթանին.

Խորանի դրան ճակատին գրուած է՝ Մամախաթանին ի խորանս։ Եկեղեցու շինութեան մի այլ ընդարձակ արձանագրութինից[1]) *արդէն յայտնի է, որ Վաչէն Մամախաթունի ամուսինը, սոյն ս. Սիոն եկեղեցին շինել է Հայոց ՈԿԴ և փրկ.* 1215 *թուին. ուստի և եզրակացնում ենք, որ վերև բերուած անթուական արձանագրութիւնն էլ այդ ժամանակուայ, այն է* 1215 *թուի գործ է։*

---

[1]) *Արարատ եր.* 162։

ԺԲ.

Իւանէ Աթաբակի արձանագրութիւնը ՈԿԸ Հայոց եւ 1219 փրկ. թուին:

Աւան գիւղի այգիներում կայ մի հին քարաշէն եկեղեցու աւերակ, որ թերևս Յովհաննէս Միւնական կաթողիկոսի շինած եկեղեցու աւերակն է[1]: Այդ եկեղեցու հարաւային պատի վրայ ի թիւս այլոց գտնւում է և սոյն արձանագրութիւնը:

ՈԿԸ: Ես Իւանէ Աթաբեկ Հայոց եւ Վրաց ետու զկալալ Աւանս որ է հնուց սոցա էր եւ կրկին գնեցին ի Գաջոյ բազում գանձի ի հայրենիք: Արդ որք յիմոց կամ ատարոց լինին որ մեր երկրէս հող եւ ջուր առնել ցանկալ պարտ է Աւանս. վասն մեծամեծութեան սոցա եւ ով խլէ ակոսս մի կամ մի բահով վարէ չարէ տայ: Ան: ու ՅԺԸ ոք հարցն նզովեսցի ընդ Յուդայի դաւաղաւորի ամէն:

Սոյն Իւանէ Ա. Աթաբակը Սարգիս իշխանաց իշխանի որդին էր և Զաքարէ Բ. Մեծի հարազատ եղբայրը, որ մեռաւ 1231-ին:

ԺԳ.

Անբերդեցի իշխանաց իշխան Բուրդի արձանագրութիւնը ՉՁԷ Հայոց եւ 1338 փրկ. թուին:

Կարբի գիւղի ս. Աստուածածին եկեղեցու զանգակատան վրայ կայ սոյն արձանագրութիւնը:

1. ԺԱՄ
2. ՉՁԷ
3. Շնորհիւն Այ ես Բուրդ Անբերդեցի իշխանաց իշխան որդի Տայիրին որդոյ Բր
4. դին բռան Անբերդեցի Վաչէ իշխանի տան քաջի եւ պատերազմողի եւ ամաւքն իմ Իս
5. ատանդ խաբոան դուռար Արդէկնի բռան Աթաբեկ Աւագնի եւ հարազատ որդի մեր Չրքին տեր Անբ
6. երդոյ գանաոքո եւ ծառայ անձամբ բոգանոքն մեր Բրի յաղորմաւթի մեծն Այ տղաքն
7. եցա որ է բաղմանաւ . . . .

Արձանագրութիւնը թերատ է և անկասկած այլ տեղում գրուած և ապա սոյն զանգակատան շինութեան ժամանակ (ՌՃԿԺ. Հայոց թուին) այստեղ տեղափոխուած: Ս. Աստուածածին եկեղեցու շինողն է Խոջազատայ Պարոն Աղվազը Հայոց ՌՃԽ և փրկ. 1691 թուին[2]: Անբերդեցի Բուրդ Գ-ի սոյն արձանագրութիւնը նշանաւոր է Վաչուտեանների տոհմաբանութեան համար[3]:

---

1) Արարատ եր. 292:
2) Արարատ եր. 179:
3) Արարատ եր. 253:

ԺԴ.

Յովհաննէս կաթողիկոսի խաչարձանը Հայոց ՋՁԵ եւ փրկ. 1536 թուին։

Վերևում արդէն յիշուած Նիւրական գիւղի ս. Յովհաննէս եկեղեցու մէջ գտնւում է մի խաչարձան այս արձանագրութեամբ։

1. ՍԲ խաչս բարեխաւս է Յովհանէս կաթ(ողիկոսին)
2. Թվ. Ջ
3. ՁԵ

Ո՞վ է արդեօք այս Յովհաննէս կաթողիկոսը։ Մինչև այժմ յայտնի կաթողիկոսաց շարի համեմատ[1]) 1536-*ին կաթողիկոս էր Սարգիս Գ. Վրաստանցին* (1520—1537)։ *Սարգիս Գ-ին յաջորդեց Գրիգոր ԺԲ. Բիւզանդացին, որ ընտրուեց* 1537-*ին և վախճանեցաւ* 1542-*ին։ Արդ եթէ հաւատ ընծայենք այս արձանագրութեան Սարգիս Գ-ի և Գրիգոր ԺԲ-ի կաթողիկոսութեան ընթացքում* (1520—1542) *պէտք է ընդունենք և մի երրորդ կաթողիկոս Յովհաննէս անունով, որ կլինի ըստ կարգի Յովհաննէս Ը. հետևաբար և վերջին Յովհաննէս կաթողիկոս Կարբեցին Յովհաննէս Թ.։*

Վերոյիշեալ տասն և չորս արձանագրութիւնները, որչափ մեզ յայտնի է տակաւին ոչ մի տեղ չեն հրատարակուած, և առաջին անգամ մենք ենք հրատարակում։ Սոքա բոլորը գտնւում են Երևանեան նահանգի Էջմիածնի գաւառում՝ բացի Իւանէ Աթաբակի արձանագրութիւնից, որ գտնւում է նոյն նահանգի Երևանեան գաւառում։

Էջմիածին։

---

[1]) *Տես Ընդարձ. Օրաց. ազգ. հիւանդ., Կոստանդ.* 1901 *թ., եր.* 381։

Armenien vor und während der Araberzeit.

Von

H. Thopdschian.

A. Die Zustände vor der Invasion.

Für die friedliche Entwickelung eines Königtums war die geographische Lage von Armenien sehr ungünstig. Von alters her das Grenzgebiet zwischen zwei mächtigen Nachbarn, den Römern und Parthern, den Byzantinern und Sassaniden, später den Arabern, zwischen den Türken und Persern und jetzt auch den Russen, war das Land ein Zankapfel zwischen ihnen. Auch vom Norden her haben mächtige kaukasische Völkerschaften Armenien durch plötzliche Einfälle immer geschwächt und geplündert. Dazu kommt noch die beispiellose Feudal-Entwickelung des Landes. Unsere, d. h. die armenischen Historiker zählen ungefähr 400 grosse und kleine armen. Satrapien auf. Alle diese *Նախարար*'s (so heissen die Verwalter der einzelnen Satrapien) sind niemals unter einem Szepter vereinigt dem allgemeinen Feind mit ganzer Kraft entgegengetreten. Im Gegenteil. Die geographische Beschaffenheit des Landes mit hohen, schneebedeckten, mächtigen Gebirgsketten und tiefen Schluchten und undurchdringlichen Wäldern, mit unzähligen grossen und kleinen Flüssen hat vielmehr die Existenz und die Entwickelung der einzelnen Satrapien sehr begünstigt. Bei dieser inneren Zerrissenheit ist es also nicht auffällig, dass die Armenier, die Zeit Tigranes des Grossen ausgenommen, nie eine führende Rolle in Vorder-Asien gespielt haben.

Der letzte armenisch-arsacidische König, Artašir, wurde im Jahre 426 durch Bahrām v. Gōr abgesetzt und das Land in ein Marzpanat verwandelt[1]). Schon im Jahre 389 hatten die Griechen und Perser

[1]) بهرام = Վռամ. M. Xorenaçi. III, 64, S. 264. Tabari-Nöldeke. 85, 112, 419, 422—423.

das ganze Land unter sich geteilt[1]), um den ewigen Streitigkeiten auf diese bequeme Weise ein Ende zu machen. Die Griechen bezw. Byzantiner hatten schon nach dem Tode des Aršak od. Arsaces III. ihren Teil einem Comes anvertraut, wenn auch die innere Verwaltung in der Hand der 5 erblichen Satrapen lag[2]), die nach Justinian an die Beobachtung der byzantinischen Gesetze gebunden waren (Novella XXI. p. 144 *κτλ. οὕτως καὶ παρὰ Ἀρμενίοις εἶναι καὶ μηδὲν τὰ Ἀρμενίας νόμινα τῶν Ρωμαίων διεστάναι*).

Von dieser Zeit an sind die Grenzen mehrfach verschoben worden[3]). Zur Zeit Jezdigerd's III., des letzten sassanidischen Königs, war Armenien natürlich auch zwischen Persern und Griechen geteilt und besass die Grenzen, die Maurikios und Xosrow ihm bei der letzten Teilung bestimmt hatten, d. h. die Byzantiner hatten bei weitem den grössten Teil inne. Alle Provinzen, die von der Linie Tiflis, Sewan-See, Gaṙni, Azat oder Hraztanfluss, Gogowit, Magu, Haцivn, Van-See, Berg Ěnẓaqēars, Martyropolis, Asorestan = Syrien[4]) westlich und nördlich lagen, wurden ihr Besitz. Seit dem Jahre 590—642 blieben also die Grenzen, wie oben erwähnt, im allgemeinen dieselben.

Das Zentrum des persischen Armenien war die Stadt Dovin, die nach P'avstos[5]) und Xorenaцi[6]) vom armen. arsacidischen König Xosrow Kotak im Beginn des vierten Jahrhunderts erbaut wurde. Nach dem Falle der Aršakunier und ihrer Hauptstadt Wałaršapat wurde Dovin besonders unter den letzten Marzpanen und allen Ostikanen oder Amiren das Zentrum von Regierung und Handel. Die berühmten Purpur-

---

[1]) P'avstos VI., 1. S. 222.

[2]) M. Xorenaцi III., 46, ed. Vened. 1865. S. 237. Cod. Just. ed. Krueger p. 82a 5. Justinian an Zeta magister militum, wo diese 5 Provinzen folgendermassen gezählt werden: Anzetene = Հանձիթ, Ingilene = Անգեղ od. Ինգեղ (M. Xorenaцi, Geogr. S. 607), Asthiane = Հաշտեանք, Sophene = Ծոփք-շահունի. Sophanene = Ծոփք-շատախ. Vgl. auch Justiniani Novellae XXXI 3 † *Βαλαβιτηνὴ* = Բալահովիտ an Stelle von Ingilene, ed. Schoel-Kroll. p. 237. Vgl. J. Marqart, Eranšahr, Berlin, 1901, S. 114.

[3]) H. Gelzer, Georgius Cyprius, Lipsiae, 1890, p. XLVI—LXIII.

[4]) Sēbeos, ed. Patkanian, 1879, C. 3, S. 45; C. 29, S. 101, 3—4; C. 30, S. 107. Jowhan Kathol., ed. Jerus. 1867, C. 16, S. 87—89; C. 17, S. 94. Step'annos Taroneцi, ed. Malxasean, 1885, II, 2, S. 86; II. 3, S. 114 f. Vgl. Georg. Cyprius. p. L. sq, Nöldeke-Ṭabori. S. 285, Anm.

[5]) ed. Patkanian, III 8, S. 16.

[6]) III 8, S. 194. Die Etymologie von Xorenaцi «ոստ մի ... որ ըստ պարսկական լեզուին դուին կոչի, որ թարգմանի բլուր» beruht auf P'avst. oben. «Բլուրն որ անուանեալ կոչի Դուին», und ist in derselben Bedeutung im Persischen nicht zu finden.

teppiche, die man nur hier zu verfertigen verstand, waren im Altertum überall gesucht. Zur Färbung dieser kostbaren Teppiche und der seidenen Kleider brauchte man eine Art Purpurwürmchen (coccus polonicus), die am Ararat auf den Wurzeln einer kurzen, harten Grasart (dactylis litoralis) in Nestern lebten. Ihre Weibchen, die den Farbenstoff allein in sich tragen, sammelte und trocknete man. Den eigentlichen Scharlach aber bekam man erst bei der Auflösung und Beimischung von Säure und den Purpur durch einen Zusatz von Kali[1]). Łazar P'arpeɥi hat sicher mit Recht unter anderen Vorzügen des araratischen Feldes auch diesen mit folgenden Worten besonders hervorgehoben[2]). *«Եւ զարմատս եղէգնաւէր բուսոցն ոչ ընդունայն սնուցանէ յինքեան ամենաբաղձ դաշտն Այրարատայ, այլ և ինմանէ ծնեալ որդունս ի զարդ կարմրատեսիլ Գունոց ընծայէ տօգտասիրացն շահս և շքեղութիւնս».* So sagt auch der arabische Geograph Abu Ishaq al-farsī al-Ištaxrī[3]): „Man verfertigt dort (دَبِيل = Գուրին, Qermes قِرْمِز), eine rote Farbe, womit man Wolle färbt. Ich habe gehört, dass es ein Wurm ist, der sich wie der Seidenwurm einspinnt.“ Ausserdem kamen die griechischen und sonstigen Waren von Trapezunt und Theodosiopolis aus über Dovin nach Atropatene und Mesopotamien. Die arabischen Geographen halten Dovin für die Hauptstadt von Armenien[4]).

Hier sassen die persischen Marzpanen, deren unvollständiges Verzeichnis uns Sebeos[5]) überliefert hat. Hier war auch das Staatsarchiv[6]) und der Regierungssitz des persischen Armenien[7]). Dovin blieb aber wahrscheinlich nur bis zum Jahre 571 das Steuerzentrum des Landes; denn in diesem Jahre trennte sich Wahan Sivni von den Armeniern, und Xosrow stellte ihn und sein Land Sivniq nach seiner Bitte unter

---

[1]) Parrots Reise zu dem Ararat. I. p. S. 106.

[2]) Łazar P'arpeɥi, ed. Vened. 1793, C. 78. S. 286. Auch die Wurzeln der rohrartigen Pflanzen nährt nicht vergebens auf sich das allgesegnete Gefild des Ararat, sondern durch die auf demselben wachsenden Würmer, die die rote Farbe erzeugen, bringt es dem Gewinnlustigen Nutzen und Pracht.

[3]) Hamburg 1845. A. D. Mordtman, in d. R. d. Schriften d. Akad. v. Hamb.

[4]) siehe Ibn Hauqal bei Abrilfidā. p. ٣٩٧. ed. Reinand de Slane, 1890 والدبيل قصبة ارمينية und . . . وهي مدينة كبيرة. Die mit Erde bedeckten Ruinen von Dovin liegen heute am oberen Azat, nördlich von Artašat 6—7 Kilometer weit vom Araxes.

[5]) S. 29, 34, C. 2. S. 70, C. 20. S. 79, C. 24.

[6]) seb. C. I., S. 26.

[7]) Al-Ištaxrī, S. 88. Ibu Hauqal oben.

den Fürsten von Atrpatakan[1]). Dass es wirklich der Fall war, ersehen wir aus Sebeos[2]) und Baladurī[3]). Dieselben erzählen nämlich, dass die Sivniq oder die Leute aus Sisagan سِيَاسِيجُون mit den Fürsten von Atropatene, die շահապ[4]) hiessen, gegen die Feinde der Perser, gegen die Araber und kaukasischen Völker gekämpft haben[5]).

Der Marzpan (մարզպան) war der oberste Feldherr und Richter. Seine Paläste und sein Archiv waren in Dovin. Die Hauptaufgaben eines Marzpans waren, die Grenzen gegen die Griechen und kaukasischen Völker zu schützen und die armenischen Satrapen im Zaume zu halten. Dass dies gar nicht so leicht war, beweisen die vielen Kämpfe[6]). Den Marzpans war darum auch eine ansehnliche Macht unterstellt. So hatte z. B. Gołomn Mihran[7]) 20,000 Soldaten und viele Elefanten und noch armenische und kaukasische Truppen dazu[8]). Nach dem Marzpan galt als höchster Beamter der համարակար = Steuereintreiber. Es scheint, dass auch das persische Armenien seit dem Jahre 571 unter dem Steuereintreiber von Atropatene stand[9]). Neben diesen standen die armenischen Satrapen. Sie waren nur verpflichtet, Steuer zu bezahlen und ihr Heer in den Dienst des persischen Königs zu stellen; im übrigen waren sie in ihrem eigenen Lande absolute Herrscher. Jede grosse Satrapie hatte ihr eigenes Archiv in Dovin[10]). Um die Satrapie zu erhalten (տանուտէրութիւն oder նախարարութիւն) kämpften oft die Mitglieder derselben Familie mit einander oder intrigierten gegen ihre Mitbewerber beim persischen oder griechischen König. Waren sie irgendwie mit den Persern unzufrieden, so gingen sie mit ihrer ganzen Macht zu den Griechen über und umgekehrt. Sie gingen zuweilen gruppenweise von

[1]) Seb. S. 26. ի շահրմար Ատրպատականի erklärt Prof. Patkanian Seb. S. 197, Annotationes: „Šahrmar ist der Name einer Stadt; die Etymologie des Namens ist vielleicht شَهَرمَار d. h. Stadt der Schlange oder d. Meder.“ Diese Erklärung ist gänzlich verfehlt. Richtig ist die Bedeutung desselben nach al-Xuwārizmī anzunehmen شَهْر هَمَار دفيِره اى كتابة البلد للخراج — Eranšahr, S. 122. Anm. 3.

[2]) C. 30, S. 107.

[3]) p. ١٩٤, 16. 190, 10 sq.

[4]) Łazar Pʻarpeçi C. 78, S. 286 ed. Vened. 1793. Agath. p. 597.

[5]) Vgl. Prokopius, Persica I, 15, p. 74, 8. Zacharias Rhetor, S. 253, 8 und 381.

[6]) Vgl besonders Seb. C. 2, S. 34.

[7]) Vgl. Hübschmann, Arm. Gramm. S. 35.

[8]) Seb. C. 2, S. 29, C. 1, S. 26.

[9]) Seb. C. 6, S. 48 f.

[10]) Seb. C. 1, S. 26.

einer Partei zur anderen, wo sie eines freundlichen Empfanges von seiten eines der beiden grossen Rivalen sicher waren. Natürlich verursachten solche Machtverschiebungen auch endlose Grenzreibungen und Veränderungen, die oft zu grossen Invasionen und Kämpfen zwischen den Persern und Griechen Anlass gaben[1]). Angesichts solcher Tatsachen ist sehr begreiflich, was Maurikios an Xosrow schreibt: „Das ist ein eigensinniges und rebellisches Volk, welches zwischen uns steht und uns betrübt“. Es lag allerdings im Interesse der beiden Völker, was Maurikios weiter dem persischen König vorschlug: „Aber wohlan, ich werde die Meinigen versammeln und in Thrakien zusammenziehen. Sammle Du auch die Deinen und lass sie nach dem Orient führen! Denn, wenn sie sterben, so sterben Feinde, und wenn sie töten, so töten sie Feinde, und wir werden im Frieden leben. Denn, wenn sie in ihrem Lande sind, dann giebt es für uns keine Ruhe“[2]). Diese Politik des Maurikios den Armeniern gegenüber ist in der Zukunft für beide Staaten von grundlegender Bedeutung geworden. Die Perser haben die armenischen Satrapen und ihre Truppen nicht nur während eines Kampfes, sondern sogar in Friedenszeiten in Persien gehalten. Seb. C. 11, S. 56 erwähnt 6 grosse Satrapen mit Namen, die, dem Ruf des persischen Königs Xosrow folgend, nach Asorestan kommen, um von ihm nach einer sehr wohlwollenden Aufnahme nach Ispahan geschickt zu werden, wo sie auf Königskosten leben sollten. Xosrow schickt später gegen die Kušanen und Türken fortdauernd armenische Truppen[3]). Die armenische Reiterei war den Persern besonders willkommen. Jeder Naxarar führte sein Heer selbst, stand aber unter Oberkommando. Das ganze Heer ward in einer Schlacht gewöhnlich in drei Teile geteilt, in ein Zentrum und in zwei Flügel. Im Zentrum standen die besten Truppen, und das Zentrum zersprengen bedeutete die Schlacht gewinnen.

---

[1]) Es sei hier nebenbei bemerkt, dass die kostbarsten historischen und biblischen Bücher und Altertümer von den Persern und den Griechen in diesen Kämpfen vernichtet worden sind. Beide Völker verfolgten den Zweck, die Armenier von ihrer Religion und Nationalkirche abzulenken. M. Xorenaçi III. 36, S. 224, 10–13. Seb. S. 128, C. 33.

[2]) Seb. C. 6, S. 47.

[3]) Seb. C. 15, S. 61, C. 17, S. 63. Nach S. 65 ff. C. 18 kämpfen folgende Satrapen mit Snupat Pagratuni gegen die Kušanen, Վարազշապուհ Ռշտունի, Սարգիս Տայեցի, Ռստաւազդ և Վստամ և Համայեակ Ապահունիք, Մանուէլ Ապահունեաց տէր, Վռամ Կողթենեաց տէր, Սարգիս Դիմաքսեան, Սարգիս Տրպատունի, և այլ ի նախարարաց։

Der letzte Marzpan von Armenien war Waraztiroц[1]), der Sohn des Smbat Bagratuni Xosrow Šumn, der Ջաւիտենան Խոսրով hiess. Diesen hatte König Kavat (628) Šerōe nach Armenien geschickt. Die erste Tat des neuen Marzpans war die Wahl eines Katholikos oder Patriarchen, Qristap'or, welcher nach 2 Jahren abgesetzt wurde. Ihm folgte Ezr.

Um diese Zeit trat die Schwäche der Sasaniden am deutlichsten im Westen hervor[2]). Die Könige folgten aufeinander in kürzester Frist. Sie waren das Spielzeug der Grossen. Die Heere von Asorestan und Atropatene machten sich selbständig[3]). In Atrpatakan herrschte dann der grosse Fürst Xorox Ormizd[4]) († 630), dem sein Sohn Ṙostom folgte. Diesem wollte sich Waraztiroц nicht unterwerfen[5]). Ṙostom schickte seinen Bruder Dariqpet[6]) nach Douin, um Waraztiroц gefangen zu nehmen, der sich mit seinem Heer nach Asorestan zu Heraklius flüchtete, und nach kurzer Zeit wegen seiner Teilnahme an einem Hochverrat mit seiner ganzen Familie verbannt wurde. Auf diese Weise herrschte im persischen Armenien Anarchie, die der energische Fürst der Ṙštunier, T'eodoros, zur Erweiterung seiner Macht, deren Basis die Insel Ałt'amar im Van-See war, ausnützte[7]). So waren die Zustände im persischen Armenien, als die Araber ihre erste Invasion in diese Gegend unternahmen. Sehen wir nun zu, wie es im griechischen Armenien aussah!

Es wurde schon erwähnt, dass bei der Teilung von Armenien die Griechen den bei weitem grössten Teil des Landes in Besitz nahmen[8]). Sebeos selbst sagt, dass die meisten der armenischen Satrapen auf der Seite der Byzantiner standen[9]). An der Spitze der Beamtenschaft des

---

[1]) Վարազ-տիրոց · Վարազ = *Βαράζης* Agath. 4, 13; *Οὐράζης* Proc. Goth. 4, 13 u. s. w. Վարազ = Eber. In տիրոց liegt wahrscheinlich ein alter Gen. Pl. vor. Über diesen Namen Nöldeke-Ṭabari S. 240 Anm. 1. 292 Anm. 2.

[2]) Ṭabari 382 f.

[3]) Seb. S. 98—100, C. 28.

[4]) Vgl. Patkanian, Journal as. 1866, I, 222, Brosset, Collect. I, 87. Die persische Form des Namens ist Farrux-Hormizd (siehe Ṭabari 394 Anm. 1, vgl. mit Ṭabari, ed. Kosegarten II, 180). Dieser und sein Sohn Rustem waren nach Ṭabari mächtige Fürsten von Xorāsān. Der letzte hatte sogar die Königin Azârmidoxt geblendet.

[5]) Vgl. ZDMG. 49, 637.

[6]) Դարիքպետ (nicht Դարէքպետ, Seb. S. 102) ist nach Theophyl. Sim. 3, 18, 12 dem *Κουροπαλάτης* gleichbedeutend und der Chef des Hofwesens; vgl. Eranšahr, Anm. 6 S. 112, 113 u. Hübschmann Armen. Gr. S. 34.

[7]) Seb. C. 29, S. 101—103.

[8]) Seb. C. 2, S. 33, C. 3, S. 45.

[9]) Seb. S. 45.

griechischen Armenien stand sicher ein կիւրապաղատ = Κουροπαλάτης[1]), ein Titel, der als höchste Auszeichnung betrachtet und sogar später den Königen verliehen wurde. Dasselbe Amt hatte auch öfters ein պատրիկ = πατρίκιος, so z. B. Johan, Sohn des Ašot, Patrik von Armenien[2]), oder ein magister militum ստրատելատ = στρατηλάτης wie Herakl und Suren[3]) oder wie Mjej Gnuni[4]) = Μζέζιος. Diese Beamten hatten natürlich ein beständiges Heer zu ihrer Verfügung. Ihre Zahl hat in Friedenszeiten 30,000 kaum überschritten[5]). Wie die Perser so haben auch die Griechen Byzantiner und Armenier zu Gouverneuren erwählt. Diese Proconsulen oder Küropalaten, wie sie später genannt werden, sassen in Karin oder Theodosiopolis[6]). Dass Theodosiopolis mit der von den Arabern erwähnten Stadt قاليقلا identisch ist, ersehen wir ausser dem Zeugnis von Idrisi und Ištaxri[7]) auch daraus, dass grade diese Festung später ein Bollwerk der arabischen Herrschaft an der armenischen Grenze in Kleinasien gegen Byzanz wird[8]). Nur Abū'l Hasan ben Junas al-Misrȳ (1008) verlegt es nach Lelewel Qālīqalā in die Nähe von Samosata (Karte 2.). Tabula al-Ma'muniana verwechselt es mit Arzan von Աղձնիք = Ἀρζανηνή, und nennt es darum Arzan al-Rum (K. I, vom Jahre 833[9])). Die späteren Geographen, wie z. B. Ibn Sa'īd al-Maġribī (K. 21. AD. 1274), Ismaīl Abu'fidā (K. 23 AD. 1331), verlegen dagegen Arzan in die Nähe von Miafarīqin und identifizieren Arzan al-Rum mit Theodosiopolis. Ebenso die späteren Armenier. Կարին որ է Արզրում (Պատմութիւն Օրբելեանց S. 66; St. Martin, Mémoires hist. et géogr. sur l'Arménie. II 395, u Աշխարհացոյց Վարդանայ վարդապետի p. 426 u. s. w.) Tabula Idrisiana (AD. 1154) setzt Qālīqalā = Arzan-

[1]) Seb. C. 32, S. 116. Łeuond C. 8, S. 26 u. s. w.

[2]) Seb. C. 2, 5, 33. Łeuond C. 5, S. 17.

[3]) Seb. C. 20, S. 70.

[4]) Seb. C. 29, S. 101.

[5]) Seb. C. 20, S. 70.

[6]) Die ziemlich ausführliche Beschreibung der Befestigungen dieser Stadt siehe M. Xorenaçi III. 59.

[7]) Die Grenzfestung von Armenien gegen Kleinasien ist قاليقلا, auch Arzan al-Rum genannt S. 88.

[8]) Vgl. besonders Balādusī ١٨٥, ١٩٣, ١٩٣, ١٩٤, ١٩٧, ١٩٩, ٢٠٤. Was Justi in den „Beiträgen zur alten Geographie Persiens" I, 18 dagegen einwendet, ist nicht überzeugend, vgl. auch Lelewel, Géographie du moyen âge I. K. 2.

[9]) Denselben Fehler begeht auch Assemanus J. S. I. II. ܐܪܙܘܢ. Bibl. orient.

al-Rum direkt an Stelle von Theodosiopolis oder Karin[1]). Auf S. ٥٩ sagt Abu'lfidā vom Araxes نهر الرّس وهو نهر يخرج من جبال قاليقلا. Hiernach kann kein Zweifel darüber sein, dass Abu'lfidā mit Qālīqalā die Stadt Theodosiopolis meint[2]). Diese Benennung der Stadt Karin wird erst im 10. J. eingeführt.

Neben dem Proconsul oder Kürapałat hatte ein hohes und wichtiges Amt der Kurator = Կուրատօր inne. Dieser tritt nach Sebēos zuweilen als Feldherr[3]) und zuweilen als geheimer Polizist oder Richter[4]) auf. Die Kuratoren sassen auch in Theodosiopolis. Anders war natürlich die Beamtenreihe in Armenia minor[5]).

Diesen Beiden folgten nach armenischen Historikern die Satrapen, die, wie im persischen Armenien, so auch hier in ihrem eigenen Lande ganz frei waren, aber jedem kaiserlichen Befehl folgen, Steuer bezahlen und soviel Mannschaften ausheben mussten, wie der Kaiser verlangte. Unzufriedenheiten waren auch hier beständig vorhanden. So wollten z. B. nach Seb. C. 7, S. 70 die Sepuh's Samuēl, Sargis, Varaz-Nerseh, Nersēs und Vstam der Vahevunier und T'ēodoros Trpatuni den Kurator, welcher sich bei Theodosiopolis auf seinen Kurort befand, ermorden. Dieser Umstand und der Akt der persisch-arm. Satrapen, die den Hamarakar beraubten[6]), gaben Anlass, noch eifriger der oben erwähnten Politik von Maurikios zu folgen. Sebēos sagt im Kap. 8, S. 518ff., dass die Griechen mit grossem Eifer die armenische Reiterei, an deren Spitze im ersten Jahre der bekannte Išxan der Mamikonier, Mušel, stand, sammelten und sie gegen die Feinde der Byzantiner, nach Thracien, schickten. Der Kaiser liess drei Jahre hintereinander aus Armenien Kavallerie ausheben und nach Thracien senden. Die Išxans sahen bald die drohende grosse Gefahr ein, und die Truppen wollten nicht mehr der kaiserlichen Aufforderung folge leisten: „Damit sie

---

1) Vgl. auch Jāqut bei Abu'lfidā p. ٣٩٥, ٣٨٧.

2) Siehe auch p. ٢٧٩. Ibn Xalikān قاليقلا هى ارزن الروم, vgl. die Fortsetzung mit Balāḏuri p. ١٩٧.

3) C. 24, S. 79.

4) C. 29, S. 102. Vgl. Seb. C. 7, S. 51.

5) Novel. VIII, p. 87, 84. XX, C. 3, p. 142. XXI, p. 144 sq. u. XXXI, p. 235 sq. Proc. u. Theoph. — siehe die Byzant. Themenverfassung Gelzer's. a) *Ἀνθύπατος* od. Comes. b) *Χαρτουλάριος* = Քարտուղար. c) *νοτάρ* = Նոտար (Nov. VIII, p. 84.) 4) Comitium od. *Δημοσία* (Nov. XXXI) d) Magister militum (I, 29 cod. Jurt.) e) Vicarius. f) Rektor (cod. Theod. XI, 1.)

6) C. 6, S. 48.

selber auch nicht in Thracien sterben“ sagt Sebēos[1]. Es ist darum nicht zu verwundern, dass ein solcher grosser Patricius, wie Atat Xoṙxoṙuni war, unterwegs nach Thracien flüchtete und sich den Persern zu Diensten stellte, von denen er natürlich auch sehr freundlich aufgenommen, nach einem Jahre aber ermordet wurde[2]. Thracien und Turkestan waren um diese Zeit für die armenischen Satrapen 2 grosse Schlachthöfe. Kurz vor der Araberinvasion regierte das griechische Armenien Mžēž Gnuni = Մժէժ Գնունի = *Μζέζιος*, den David Sahaṙuni ermordete, um sich selber zum Gouverneur des Landes zu machen, allerdings unter Zustimmung aller Satrapen[3]. So waren die politischen Zustände im griechischen Armenien, als die Araber ihre erste Invasion unternahmen.

Um die politischen Ereignisse dieser Zeit zu begreifen, müssen wir noch einen Blick auf die religiösen Zustände in Armenien werfen. Es ist bekannt, dass die Armenier nur die Beschlüsse der 3 ersten Konzilien angenommen haben, den Satzungen des chalcedonischen Konzils vom Jahre 451[4] aber bis heute den heftigsten Widerstand leisten. Sie haben alles aufgeopfert, um ihre auf dieser Basis begründete National-Kirche zu bewahren, die, als ein wichtiger religiöser und politischer Faktor für die Erhaltung der Nationalität bis heute von hervorragender Bedeutung ist. Bis zum Jahre 226 waren die armenischen Arsaciden Stammesgenossen der Parther in Persien und in jedem grossen Kampfe gegen die Römer, den gemeinsamen Feind, konnten sie sich

---

[1]) C. 10, S. 54.

[2]) Seb. C. 20, S. 70.

[3]) Seb. C. 20, S. 70.

[4]) In diesem Jahre hatten die Armenier einen religiösen und politischen Vernichtungskampf gegen Jezdigerd den II. zu führen; und darum konnten sie unmöglich am chalcedonischen Konzil teilnehmen. Die Führer desselben waren den Armeniern persönlich auch nicht so sympathisch wie z. B. die Väter des Konzils von Ephesus, von denen Cyrill von Alexandrien und Proklos von Konstantinopel und Acacius von Melitene unmittelbar nach dem Konzil an Sahak und Mesrop schrieben (M. Xorēnaçi III, 61, S. 260, 1—5. Vgl. den Brief Justinians, cod. Just. p. 10a, 17, *ἡ αὐτὴ δὲ ἐν Χαλκηδόνι ἁγία σύνοδος καὶ τὴν τοῦ μεγάλου Πρόκλου πρὸς Ἀρμενίους γραφεῖσαν ἐπιστολὴν περὶ τοῦ χρῆναι λέγειν τὸν δεσπότην ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ καὶ θεὸν ἡμῶν ἕνα τῆς ἁγίας τριάδος διὰ τῆς οἰκείας ἀναφορᾶς ἐδέξατό τε καὶ ἐβεβαίωσεν* ed. Krueger. Berlin, 1895. Dieser Brief von Proklus = Պրոկղոս ist syr. mit folgendem Titel vorhanden: ܐܓܪܬܐ ܕܦܪܘܩܠܘܣ ܪܫ ܟܘ̈ܡܪܐ ܕܩܘܣܛܢܛܝܢܘܦܘܠܝܣ ܠܘܬ ܐܪ̈ܡܢܝܐ. Wenn es meine Zeit erlaubt, werde ich mich mit denselben nächstens a. a. Stelle besonders beschäftigen.

auf ihre nachbarlichen Stammesgenossen stützen. Die Sassaniden waren Todfeinde der Arsaciden, aber während ihrer Herrschaft hatten die Armenier seit dem Ende des dritten Jahrhunderts bis z. Jahre 451 mit den Ost-Römern die Religion gemeinsam, und darum konnten sie sich auf die Hilfe der Glaubensgenossen verlassen. Man denke nur an den geheiligten Vertrag zwischen Tiridates und Konstantin. Seit diesem Jahre aber hatten die Armenier mit keinem der beiden mächtigen Staaten irgend welche Interessengemeinschaft. Ja, sie fühlten sich sogar unter den Persern in religiöser Hinsicht viel freier als unter den Griechen, die um jeden Preis den Armeniern die Beschlüsse des chalcedonischen Konzils aufdrängen wollten, deren Plan aber hier wie in Syrien scheiterte[1]). Es ist ganz richtig, was Gelzer im Vorwort des Leontius von Neapolis in dieser Hinsicht sagt[2]): „Justinians Versuch, durch die erzwungenen Beschlüsse des V. Konzils die orientalischen Monophysiten wiederzugewinnen, verfehlte vollkommen sein Ziel. Glücklicher war Herakleios, welcher eine Union in Syrien, Armenien und Aegypten durchsetzte aber ephemer und bald ausbrechender theologischer Zwiespalt arbeitete der politischen Katastrophe vor."

Schon Maurikios befahl nach Sebēos[3]), in allen Kirchen von Armenien das chalcedonische Konzilium zu predigen. „Darum flüchteten sich die Kinder der armenischen Kirche in fremde Länder, und

---

[1]) Dieser ganze Streit bestand darin, dass die Armenier *մի Քրիստոս յերկուց բնութեանց* *εἷς Χριστός ἐκ δύο φύσεων* für richtig hielten, dagegen *մի Քրիստոս յերկուս բնութիւնս* *εἷς Χριστός ἐν δύο φύσεσι* verwarfen. Wie die Trinitätslehre u. die Geburt Christi bei den Muhammedanern, so gab auch der Dyophysitismus bei den Armeniern Anlass, an Polytheismus zu denken, weil die Armenier sich mit ihrer Formel eine Vereinigung von menschlichen und göttlichen Seelen vorstellten, die wie die menschliche Seele alle Qual ihres Körpers fühlte, und weil sie gerade dieses Fühlen der Christenseele für ein Opfer der Gottheit zur Erlösung der Menschheit hielten und darum bis heute in ihrer Kirche singen *«Սուրբ Աստուած, սուրբ և հզօր, սուրբ և անմահ, որ խաչեցար վասն մեր, ողորմեա մեզ»*, d. h. „Heiliger Gott, heilig und mächtig, heilig und unsterblich, der Du für uns gekreuzigt worden bist, erbarme dich unser". Die Armenier erklären diesen Zusatz *θεὸς ὁ σταυρωθεὶς δι᾽ ἡμᾶς* von Petrus fullo = *γναφεύς* nach ihrer Art, und nicht wie die Eutychianer, Acephali, Julianisten, Theophaschiten, Severianer, Antropomorphisten u. a. Monophysiten. Vom dogmatischen Standpunkte aus hat die Lehre der armenischen Kirche über Christologie bis jetzt am besten Prof. F. Loofs in seiner Geschichte dargestellt. A. Tēr-Mik'elean ist unkritisch. Viele wichtige zeitgenössische Quellen sind den Europäern noch unbekannt. Darüber werde ich in einer anderen Arbeit ausführlicher sprechen.

[2]) 1893. Freiburg-Leipzig, S. 1.

[3]) C. 9, S. 52.

manche machten sich nichts daraus und blieben daselbst treu, und manche nahmen Kommunion und vereinigten sich aus Ruhmsüchtigkeit. Auf solche Weise wurde das armenische Patriarchat in zwei Teile geteilt. Katholikos Mōsēs sass im persischen Armenien und Katholikos Johan im griechischen. Dieser vereinigte sich mit den Griechen und nahm Kommunion[1]). Mōsēs aber hielt sich fern von ihnen." Johann wurde nach kurzer Zeit als persischer Gefangener nach Ahmatan geführt. Der oben erwähnte griechische Feldherr Mžēž Gnuni forderte den nachfolgenden Katholikos Ezr auf, entweder in die Union einzutreten oder nach Persisch-Armenien zu übersiedeln. Ezr nahm Kommunion mit dem König in Asorestan und vereinigte sich und bekam das Dorf Kołb mit seinen Salzminen zum Geschenk[2]). Die Armenier drücken bis heute in einigen Gegenden ihren Hass gegen diesen Katholikos dadurch aus, dass sie den ersten Buchstaben seines Namens verkehrt schreiben. Diese religiösen Verfolgungen verfehlten nicht allein ihren Zweck, sondern stachelten vielmehr auch den gegenseitigen Hass und Fanatismus an. Aus diesen und ähnlichen Quellen fliessen sicher Ausdrücke wie z. B. *Ἀρμένιον ἔχεις φίλον χεῖρον ἐχθρὸν μὲ θέλε* oder wie die Einsiedlerin Kasia dichtet *τῶν Ἀρμενίων τὸ δεινότατον γένος ὕπουλον ἐστι καὶ φαυλῶδες εἰς ἄγαν κτλ..*[3]).

B. Die ersten Einfälle der Araber.

Die zeitgenössischen armenischen Historiker nennen die Araber «որդիք Իսմայէլի» = իսմայէլացիք[4]) oder որդիք Հագարու = Հագարացիք[5]) oder Սառակինոսք[6]) oder Տաճիկք d. h. Kinder Ismaels = Ismaeliten oder Kinder Hagar's = Hagariten oder Saracenen. Sie werden wie die Kinder Ismaels in 12 Stämme geteilt[7]). Diese wohnen յԵւիլայ մինչեւ ց Սուր և յանդիման Եգիպտոսի[8]). Ihr Land hiess Տաճկաստան oder Արաբիա[9]).

[1]) Das äussere Zeichen der Vereinigung.

[2]) Sēb. C. 29, S. 101.

[3]) K. Krumbacher, Kasia. in Sitzungsb. d. b. k. Akad. d. W. 1897. Vgl. Gelzer, Berl. phil. Wochenschrift, 1889, S. 331.

[4]) Sēb. C. 30, S. 104, 109, C. 31, S. 110 u. s. w. Łēvond. I, S. 6, II, 7 u. s. w.

[5]) Sēb. 31, S. 110.

[6]) Łēv. C. 1, S. 5, S. 63.

[7]) Sēb. C. 30, S. 105 und Wardan. ed. Vened. S. 63.

[8]) Sēb. S. 105.

[9]) ib. S. 104—105 u. s. w. Die Armenier folgen der Bibl und dem Eusebius.

Es ist bekannt, dass die Araber schon im Jahre 643 Herren in Persien waren und im Jahre 636 ganz Syrien eroberten[1]). Über das Schicksal Armeniens um diese Zeit aber herrschen grosse Meinungsverschiedenheiten und anscheinend einander widersprechende Angaben der Historiker. Im folgenden will ich die einzelnen Angaben verschiedener Historiker erwähnen[2]).

Sebēos, der Augenzeuge, berichtet[3]) C. 30, S. 108, dass nach dem Tode des Herakleius und während der Herrschaft Konstantins, seines Nachfolgers, also im Jahre 641, „ein zerstörendes Heer aus der Gegend von Asorestan über Cor (= Ճոր) nach Taron zog. Sie nahmen dieses und (die Bezirke) Bznunik' (= Բզնունիք) und Ałiowit (= Աղիովիտ) und schlugen den Weg durch das Thal von Berkri (= Բերկրի) über Ordspoy (= Որդսպոյ) und Gogowit (= Գոգովիտ) ein und ergossen sich nach Airarat (= Այրարատ), und keiner von den armenischen Soldaten konnte die Trauerkunde nach dem Städtchen Dovin bringen,

---

1) ZDMG. XXIX, S. 76 und die dort erwähnten Quellen.

2) Es sei hier gleich bemerkt, dass ich weder auf die Angaben Johan's Mamikonean näher eingehe, welcher die erste Invasion der Araber ins 8. Jahr Jezdigerds III (634—5) setzt (S. 57—58), was unmöglich ist, noch auf diejenigen der späteren Schriftsteller, die das, was die Zeitgenossen Sebēos und Łevond erzählt haben, einfach wiederholen.

3) Es ist sehr wichtig, die Richtung dieser ersten arabischen Invasion nach Sēbeos genau zu bestimmen. a) Unter Ասորեստան = Assyrien müssen wir nach Xorenacis Աշխարհացոյց S. 606, 608, 611, 613 und nach der Geschichte Armeniens, bes. S. 80, II, 8, II, 53, 132, II, 74, 154 und nach andern alten arm. Historikern das Land westlich vom Tigris und südlich von Korduene und Korjaik', vom heutigen Hakjari nach Ninive, seiner Hauptstadt, verstehen. Die späteren armenischen Historiker und Geographen verwechseln Asorestan mit Arovastan; siehe z. B. Geographie von Wardan s. Martin Mém. s. l'Arm. I. II. p. 370—1, was er wörtlich von Ptolomäus entnommen hat. Արուաստան = ܐܬܘܪܐ ܕܥܪܒ oder ܐܬܪܐ ܕܒܝܬ ܥܪܒܝܐ (ZDMG. 43, 399—400) = phl. Arabastan liegt nach P'austus IV, 21, 136. IV, 20, 130 und nach seinem bei Sebēos vorhandenen Dprutiuns S. 9. südlich von Tûr Abdin westlich vom Tigris. Die Hauptstadt dieser Provinz oder Gegend war Nisibis, sieh. Ērānšahr, 162 f, 166 f, 169, 178 u. s. w. Łevond und Sebēos führen diesen Unterschied nicht sehr streng durch. Ersterer verwechselt sogar in seinem ersten Kapitel Asorestan = Ասորեստան mit Ասորիք = Asorik' = Syrien. C. 1, S. 3 u. 6. Vgl. auch 22. b) Ճոր. Seb. C. 30, S. 108. Łevond. C. 3, S. 9. Ճորայ P'austus IV, 50, 135. Ճորայ(ի)ն ist nicht Vayocjor = Վայոցձոր, wie Hübschmann meint, welches Gebiet im Süd-Osten vom Vansee liegt (Zur Gesch. Arm. u. d. ersten Kriege d. Araber S. 16, Anm. 1). Es ist auch nicht Սանաձոր oder Սալաձոր = Salajor der Provinz Aljnik' (Geogr. v. M. Xorenaci S. 607). Es ist vielmehr der Name des

ausser drei Fürsten, T'ēeodoros Wahevuni = Թէոդորոս Վահեւունի, und Xačean Aṙaveɫean = Խաչեան Առաւեղեան und Šapuh Amatuni = Շապուհ Ամատունի, die fliehend nach Dovin kamen, um das Städtchen zu alarmieren. Und sie sammelten in der Burg alle Leute jenes Landes, die zur Weinlese dorthin gekommen waren. T'ēodoros aber war in die Stadt Naxǰavan gegangen. Als jener Feind Bušā an der Brücke von Mecamōr anlangte, konnte er nicht hinüber. Sie hatten aber den Fürsten von Mogk' Vardik, der den Beinamen Aknik trug, als Führer. Nachdem sie die Brücke von Mecamôr überschritten, plünderten und schlugen sie das ganze Land, und nachdem sie Beute und viele Gefangene zusammengebracht, kamen und lagerten sie am Rande des Wäldchens Xosrovakert = Խոսրովակերտ. Am fünften Tage griffen sie die Stadt an, dieselbe fiel auch in ihre Hände, denn sie legten Feuer um die Stadt und vertrieben durch Rauch und Pfeilschüsse die Verteidiger der Mauer, erstiegen diese mit Leitern, drangen ein und öffneten das Thor der Stadt. Und das feindliche Heer drang ein und metzelte das Volk nieder. Und als sie die Stadt ausgeplündert hatten, kamen sie heraus und lagerten an demselben Orte. Dies geschah am 20. des Monats Tre an einem Freitage. Als sie einige Tage geruht hatten, zogen sie auf demselben Wege, auf dem sie gekommen waren, wieder ab. Und sie führten 35000 Gefangene mit sich. Zwar überfiel sie der Fürst (= իշխան) von Armenien, der Satrap der Ṙštunier, welcher sich im Distrikt Gogowit in den Hinterhalt gelegt hatte, mit wenigen Truppen, unterlag ihnen jedoch und musste vor ihnen fliehen. Und sie kehrten nach Asorestan zurück. Und das geschah in den Tagen des Katholikos Ēzr".

---

einzigen Weges von Süden nach Norden. Զորոյ oder Զորային ist das Richtige, weil dieser Weg durch die schmälsten Thäler und Schluchten über Sɫert und Bitlis oder Baɫeš nach Tarôn führt. c) Տարօն = Tarôn ist einer von den 16 Distrikten der Provinz Turuberan und umfasst ungefähr das Gebiet des heutigen Sanǰaks Muš. d) Bznunik' und Aɫiovit sind Distrikte der Provinzen Turuberan und Vaspurakan, und liegen im NW. und Norden vom Vansee. e) Բերկրի ist das heutige Bende Mâhi su, von Texier beschrieben; sein Thal erstreckt sich nach NO. zu. f) Արդսպոյ = (Seb. S. 108) = Արդսպու (Seb. 116.) liegt beim Berge Npat oder Ala Dagh südlich von Bajazîd. g) Գոգովիտ = Կոգայովիտ = Կոգովիտ (M. Xor. Gesch. Arm. 209, 207.) liegt im Westen vom Berge Ararat. h) Նախճաւան-Նախիջեւան-Նախջեւան-Նախջաւան = Naxuene = نشوى ist nach armenischer Tradition Noahs erste Station, nachdem er die Arche verlassen. Նախիջեւան- bedeutet Vorstation. Ueber Naxčavan noch später. i) Թշնամին Բուղայն. ձեռ. Բուղայն (Seb. S. 108) Dulaurier korrigiert Թշնամին Բուղան այն, das ist aber gar kein armenischer Ausdruck. Der folgende Satz

Der zweite arm. Historiker der arabischen Periode, Łevond, erzählt[1]) von der Zeit nach dem Tode des Jesdigerd: „Und der grösste Teil des (arabischen) Heeres (das Persien erobert hatte) fiel von der persischen Grenze aus in Armenien ein und nahm die Städtchen von Medien (= Մարք) und den Gau Gołϑn (= Գողթն) und Dastakert und Naxčavan (= Նախճաւան). Und viele Männer töteten sie mit dem Schwert und die übrigeu führten sie mit Weibern und Kindern durch die Dünen von J̌uła (= Ջուղա) über den Erasx (= Երասխ = Araxes = الرّس). Und sie teilten das Heer in zwei Teile. Einige führten die Gefangenen in ihre Heimat; und die andere Abteilung wendete sich hindurch durch den Bezirk Artaz gegen den griechischen Feldherrn Prokop, der sich im Bezirke Kogowit (= Կոգովիտ (Կողովիտ) an den Grenzen von Bazujor und Marduçaik‘ gelagert hatte. Hiervon setzte Fürst T‘ēodoros der Ŗštunier, den Feldherrn Prokop in Kenntnis . . .“ Prokop bereitete sich nicht zeitig genug zum Kampfe vor und beleidigte den Fürsten T‘ēodoros, welcher ihn einigemal ermahnt hatte, so dass dieser sich von ihm entfernte, und erlitt eine vernichtende Niederlage. Man sagt, dass Prokop 60000 und die Araber nur 10000 Soldaten hatten. Vor dieser Schlacht hatte sich

---

macht die Annahme eines Eigennamens ebenso unmöglich. Im Worte Բուշա liegt vielleicht die alte Form des heutigen Boša = Բոշա Zigeuner im Sinne des Herumwanderers. k) Մեծամօր ist ein Nebenfluss vom Araxes und entspricht dem heutigen Սեւջուր oder Ղարասու; der östliche Arm desselben trägt von alters her den Namen Քասախ, M. Xoren. II, 15, S. 90. Քարսախ = Կարբւոյջուր (Wardan. Geogr. p. 422—3.) oder Քացախ (Ճամչեան = Čamčēan Gesch. Arm. I. I. S. 102. Šamir, Geogr. C. 6, p. 134—5. S.- Mart. Mém s. l'Arm. I. I, p. 40.). Im Altertum ist das Bett dieses Flusses ganz anders gewesen als heute. Die Trümmer einer grossen Brücke liegen bis heute zwischen Vałaršapat und Karsax. Hier ist mit der Brücke von Mecamôr die über den Araxes gemeint. l) Մոկք = Մոկս = Moxoēne = Mököseh — مكس, eine von den 15 Provinzen der Armen. major. liegt im Süden vom Vansee. m) Վարդիկ Röschen, Աչկիկ Äugelein; so hiess dieser Verräter seines Landes. n) Dieses Wäldchen hatte Xosrow Kotak im Anfang d. 4. J. für seine Jagdvergnügen pflanzen lassen, weshalb es seinen Namen trug. Es erstreckte sich «յամուր Բերդէն արքունի, որում կոչեն Գառնի, մինչև ի դաշտն Մեծամօրի 'ի Բլուրն որ անուանեալ կոչի Դուին» (P‘aust. III, 8, 16. M. Xor. III, 8, 194.) Unter dem դաշտ Մեծամօրի ist die sumpfige Gegend südlich von Erivan, besonders das Gebiet der Mischungen der Flüsse Sev ǰur = Mecamôr, Hraztan und Azat mit dem Araxes zu verstehen. Hübschmann hat diese Bedeutungen von Mecamor verwechselt (S. 16. A. 2).

[1]) Łevond. C. 2, S. 7. a) Գողթն ist ein Distrikt der Provinz Waspurakan in der heutigen Gegend von Ordubat, Akulis und Djulfa, am Araxes, bekannt durch

T'ēodoros am Orte Ełbark' (= Եղբարք) in den Hinterhalt gelegt und, eine Abteilung der Araber überfallend, diese aufgerieben, und war mit der Beute nach dem Gau Gaṙni weitergegangen. Das geschah im 22. Jahre des Abu Baqr, Oṯman und Amr.

In demselben Jahre eroberten die Araber Dovin. In diesem Bericht entnimmt Łevond manches dem Sebēos, wie aus folgendem ersichtlich ist: „Im zweiten Jahre des Kaisers Konstantin[1] (642), der ein Enkel des Herakleius war, wurde der Išxan T'ēodoros benachrichtigt, dass eine Räuberbande auf unser Land zu marschiere. Darum sammelte er sein Heer und wollte die Pässe von Coray = Ճորայ[2]) besetzen, kam aber nicht vor ihnen hin, weil die Feinde sie wie mit luftigen schnellenden Flügeln überfielen, wie die fliegenden Schlangen vorrückten, indem sie das armenische Heer hinter sich liessen und sich nach der Hauptstadt Dovin wendeten[3]). Und weil sie die Stadt von den Kriegern entblösst fanden, (diese waren mit Fürsten T'ēodoros fortgegangen und nur Weiber, Kinder und sonstiger Pöbel, die zum Krieg ungeeignet waren, übrig

seine Rhapsoden und seinen Wein; davon „Գողթան երգիչ (siehe z. B. M. Xor. Gesch. Arm. II. 48–49, S. 58, 126–138 u. s. w.), Գինևէտ Գաւառ. b) Դաստակերտ hiess irgend eine Stadt oder ein Dorf, erbaut vom König, Katholikos oder Fürsten. (Vgl. Ṭabari Nöld. S. 295 A.) c) Ջուղայ = Ջուղայ-Ջուլֆա = جولاهه hatte nach Šerif-eddin Alī Jezidī, Hist. de Timour. s. Mart. p. 133. I. I. eine Brücke über den Araxes, und bis heute führt der beste Weg vom russischen Armenien nach Persien über Djulfa. d) Եղբարք muss in der Nähe vom kleinen Masis liegen. e) Գառնի ist eine starke Festung im NO. von Dovin im Osten von Erivan. — Łevond und andere armenische Historiker (vgl. auch Seb. C. 38, S. 136 u. s w. wovon später in einer anderen Arbeit noch ausführlicher wird gesprochen werden.) rechnen die Herrschaftsjahre dieser drei ersten Kalifen zusammen. Łevond schenkt ihnen 38 Jahre der Herrschaft, setzt aber den Anfang derselben ins Jahr 620 oder ins 11. Jahr von Herakleius, ein eigentümlicher Umstand, welcher bis jetzt nicht beachtet worden ist. Siehe C. 1, S. 3 u. vgl. Annot. 2, S. 172 ed Patkanian. Hiermit würde seine chronologische Angabe der ersten Araberinvasion mit der des Sebēos (641 und die Eroberung von Dovin im Jahre 642 am 6. Okt. (siehe Dulaurier Recherches s. l. Chronologie armen. I. 1. p. 231) völlig übereinstimmen: 620 + 22. Vgl. auch Łevond C. 3, S. 9, davon noch unten.

[1]) Seb. hat richtiger Կոստանդեայ. Siehe Seb. C. 32, S. 112 «Եւ նստուցանէ (Կ աղենդին) Թագաւոր զԿոստաս որդի Կոստանդնի, և անուանէ յանուն հօրն իւրոյ Կոստանդին.

[2]) Siehe oben Seb. Anm.

[3]) Es ist notwendig, hier diesen Umstand besonders zu beachten. Vor der Eroberung von Dovin vermeiden die Araber jeden grossen Kampf. Dieser Umstand ist sehr charakteristisch für die erste und zweite Invasion der Araber nach Łevond, wie wir es später sehen werden.

geblieben), zogen sie gegen die Stadt und eroberten bald die Festung, und die Männer, die sich darin befanden, ermordeten sie, und die Weiber und Kinder, an Zahl 35000, führten sie in die Gefangenschaft[1]).

Die arabischen und syrischen Historiker stimmen mit den Armeniern in der Angabe des Datums der ersten Invasion völlig überein; sie setzen dieselbe in's Jahr 22 d. H. So erzählt z. B. Balāḏurī[2]), dass

---

[1]) Das von Łevond S. 8, C. 2 angegebene Datum muss man auf die dritte Invasion bei ihm S. 11 und auf die zweite bei Sebēos C. 32, S. 116 f beziehen. Davon noch im folgendem.

[2]) كتاب فتوح البلدان p. ١٩٧ sq. Es sei hier gleich erwähnt, dass Balāḏurī das ganze Armenien folgendermassen in vier Teile teilt: Armenia I = ارمينية الاولى hatte die Provinzen السيسَجان واران = Սիսական Սիւնիք և Աղուանք. Armenia II = ارمًّ الثانية besass nur die Provinz جُرْزان = Վիրք. Armen. III = ارمًّى الثالثة die Provinzen البُسْفُرّجان ودَبِيل وسِرَاج طَير وبَغْرَوَنْدَ = Վասպուրական և Դուին և Շիրակ-Տայք և Բագրաւանդ. Armen. IV = ارمًّى الرابعة die Gegenden von شِمشَاط وقَالِيقَلا وخِلَاط وأَرْجِيش وبَاجُنَيْس = Սամոսատա և Կարին և Խլաթ և Ապահունիք. [Im Worte باجنيس, wenn diese Form richtig überliefert ist, liegt sicher der Accus. Plur. des Distrikts Ապահունիք, أ ist wahrscheinlich von و elidiert, dann würde das Wort أَبَاجُنيس lauten. Die Handschrift A. hat داخسش, die Punktation macht die Annahme wahrscheinlich, dass ش ursprünglich ق gewesen ist. Dass dieses Verfahren im obigen Falle nicht allein dastehen würde, beweist das Wort Մոկք (siehe oben), der Name einer Provinz, welche sehr oft auch im N. einfach Մոկս genannt wird — kurdisch Mökösch.] Oder man gruppierte alle diese Provinzen folgendermassen in vier, Arm. I = سِيسَجان وأَرّان وتَفْلِيس. Arm. II قَالِيقَلا وخِلَاط وأَرجِيش وبَاجُنَيْس. Arm. III سِرَاج طَيْر وبَغْرَوَنْد ودَبِيل والبُسْفُرّجان. Arm. IV = شِمشَاط. Wie hier, so kommt auch im folgenden und bei anderen arabischen Geographen und Historikern neben قاليقلا nie der Name von Theodosiopolis in irgend einer andern Form als ارزان الروم اى قاليقلا vor. قاليقلا war die grösste westliche Grenzfestung der Araber gegen die Griechen in Armenien, das würde auf eine in Arzanene oder Sophene liegende Stadt nicht passen. Ausserdem charakteristisch ist hier die zweite Gruppierung der 4 Teile von Armenien, wo

Habīb ben Maslama, welcher sich in vielen Kämpfen ausgezeichnet hatte, mit 6000, nach anderen Quellen 8000 Mann aus Syrien und Mesopotamien nach Armenien kam, die Stadt Qālīqalā belagerte und sie einnahm. Der grösste Teil der Einwohner der Stadt verliess dieselbe freiwillig und wanderte nach Byzanz. Als Habīb aber hörte, dass der Patrik von Armenien [1]) mit Hülfstruppen der Alanen = أَلَّان, Abchazen = أَفْخَاز und Chasaren = سَمَنْدَر من الخزر gegen ihn zögen, schrieb er an Otmān und Muʿāwiā um Verstärkung zu erhalten. Muʿāwiā sandte ihm 2000 Mann, die er in Qālīqalā garnisonierte, und der Präfekt von Kufa Saīd, auf Otmans Befehl, 6000 auserwählte Kufenser unter dem Oberbefehl des Salmān ben Rabīʿā [2]), welcher sich sehr langsam zu Habīb begab. Dieser hatte inzwischen mit einem nächtlichen Überfall die Feinde zerstreut und die herankommenden Kufenser wollten nun von der Beute ihren Teil haben. Dies gab Habīb nicht zu, und darum brach ein Streit zwischen ihm und Salmān aus [3]), und der letztere

---

شِمْشَاط allein einen Teil bildet, was ebenso unwahrscheinlich sein würde, wenn شِمْشَاط in Arzanene od. Sophene läge. Vgl. auch die Teilung von Armenien bei Abūlfidā. p. ٣٨٧.

[1]) Die Araber nennen fast jeden Naxarar بطريق, fügen aber das Land dazu wie z. B. بطريق خلاط (Balād. 199.) oder بَطريق البُسْفُرَّجان u. s. w. Die Gouverneure oder Կիւրապաղատ's von Armenien aber tragen den Titel بطريق ارميناقس oder بطر أَرْمَنِيَاقس. Was der Name dieses Patriks ist, wissen wir nicht. De Goeje sagt Balād. ١٩٧. f. nomen hujus scribitur الموريان ab Ibn Hobaisch et infra p. 232. Es ist sicher eine Verwechselung. Sebēos C. 35, S. 138 und Łevond C. 2, S. 7 nennen als griechischen Feldherrn, welcher die ganze vereinigte Streitmacht der Griechen und Armenier (von anderen Verbündeten wissen die Armen. nichts zu erzählen) an der Grenze v. Bazujor und Mardocaikʿ im Distrikt Gogowit befehligte, Procopius. Von Môrean werde ich noch später sprechen.

[2]) Was al-Wāqidī p. ١٩٩. 2—4 Balād. erzählt, konnte nur im Jahre 652—3 geschehen, wie wir es später sehen werden. Von seiner Reise nach Albanien und seinen Expeditionen wird in der Beschreibung der 2. Invasion der Araber in Armenien gesprochen werden.

[3]) Dieser Streit ist mit einem Gedicht, welches mit folgenden Zeilen anfängt, unsterblich gemacht:

إِنْ تَقْتُلُوا سَلْمَان نَقْتُل حَبِيبَكُمْ

وَإِن تَرْحَلُوا نَحْوَ ٱبْنِ عَفَّان نَرْحَل

wurde von Otmān beauftragt, eine Expedition gegen Albanien = Աղուանք = أَرَّان[1]) zu unternehmen. Habīb aber zog nach der Richtung von Xlat' und erreichte eine Station, die zwischen الهرك ودشت الورك[2]) liegt. Hier kam ihm der Patrik von Xlat' mit dem Friedensbriefe der عياض بن غنم entgegen und führte ihn nach seiner Stadt[3]). Habīb befestigte dieselbe und setzte seine Invasion nach الصسابه[4]) fort, wo er den Fürsten von Moks[5]) traf, ihm den Friedensbrief gab und mit sich nahm. Von hier ging er nach Apahunik' und Arčēš[6]). Diese Gebiete eroberte er und nahm Kopfsteuer (جزية) und gab den Notabeln die Höhe der sonstigen Steuer bekannt. Hierauf kam er nach أَزْدَسَاط[7])

---

[1]) Es ist sehr schwer genau zu bestimmen, wo diese erste Schlacht nach Balāḏuri stattgefunden hat: soviel ist gewiss, dass die Griechen und ihre Verbündeten in d. Nähe v. Euphrates = Եփրատ = الفرات von den Mohammedanern überfallen wurden. p. ١٩٨. Balād. Diese Schlacht muss sich in der Nähe von Theodosiopolis ereignet haben, und ist vor die Schlacht von Marducaik' zu setzen.

[2]) Հարք և Մարդաղիդաշտ. Wie die Station hiess, wissen wir leider nicht. Sie muss aber zwischen Xlat' und Manazkert liegen. Hark' ist ein Kanton von Turuberan und Varag ist der Name einer Gebirgskette im Osten vom Vansee.

[3]) Wir werden noch später sehen, dass der südliche Teil von Armenien bis Xlat' von den Arabern um diese Zeit schon erobert war.

[4]) Das ist einer von vielen Ortsnamen bei Balād, die bis heute unbekannt geblieben sind. الصسان ist wahrscheinlich Sip'an = Սիփան = صِفَان was sehr leicht die erste Form annehmen kann.

[5]) مُكْس ist nach der Geogr. v. M. Xorenaci, S. 608 eine Provinz, um diese Zeit unter dem Fürsten von Vaspurakan, darum Balad p. ١٩٩. مُكْس وهى ناحية من نواحى البُسْفُرَّجَان. Dieser Fürst von Moxoene ist der von Sebēos (C. 30, S. 108) oben erwähnter Vardik.

[6]) بَاجُنَيس siehe oben. Արճէշ = أَرْجِيش. Der erste Gau wird in den assyrischen Inschriften Abaëni (vgl Z. A. XIII, 64.) und Արճէշ = Arza-aš-ku genannt. Die assyrische Form ist im Worte Arčišakowit = Արճիշակովիտ besser behalten. (Vgl. die Stellen bei Streck S. 111.) Diese beide Namen stehen bei Balād in verkehrter Reihe.

[7]) Աշտիշատ = Յաշտիշատ; diese Stadt setzen de Goeje (٩ . ., C.) und Hübschmann (zur Gesch. Arm. S. 116. A.) dem Jaštišat gleich. Das ist von geographisch-strategischen und sprachlichen Gründen aus unmöglich. Es ist klar, dass Habīb von Xlat' aus sich direkt nach Dovin wenden wollte und, ohne den Armeniern und den Griechen zur Vorbereitung Zeit zu lassen, das Zentrum des Landes zu erobern beabsichtigte, wie es aus obigem Bericht Łevond's zu ersehen ist. Diesen

überschritt den Fluss Azat[1]) oder Erasx und stieg in die Ebene von Dovin[2]). Hierauf schickte er seine Kavallerie zum Auskundschaften vor und er selbst rückte mit der Hauptmacht hinterher bis zu den Thoren der Stadt, deren Einwohner sich eilig verschanzt hatten. Er legte gegen die Stadt Wurfmaschinen an, bis die Einwohner derselben um Frieden baten Seine Kavallerie hatte inzwischen جُرْنَى[3]) erobert und war bis اشوش — ذات ٱلُّجم — und الجبل كونتة vorgerückt[4]). Nach dem Falle von Dovin eroberte er noch die Provinzen سراج — طَيْر = طَيق = Cերակ-Տայք[5]) und بَغَرَوَنْد = Բագրևանդ, und nahm von ihrem Patrik die Kopfsteuer und hierauf schrieb er an die Bewohner von Dovin folgenden Friedensbrief:

Zweck würde er sicher verfehlt haben, wenn er von Arčeš nach dem unbedeutenden Städtchen Jaštišat zurückgekehrt wäre. Ebenso unbegreiflich würde dann der Umstand sein, dass Balāduri mit keinem anderen Ortsnamen die weitere Richtung der habībischen Invasion bis zum Flusse Azat (wovon noch unten) nicht kennzeichnete. Յաշտիշատ müsste weiter im Arabischen يسلساط oder اسلساط = Աշտիշատ lauten aber nie اردساط. Alle diese Schwierigkeiten werden dagegen beseitigt, wenn wir mit اردساط die alte Hauptstadt von Armenien Artaxata = Արտաշատ =Artašat identifizieren. Ausserdem passt nur auf diese Stadt, die in der nächsten Nähe von Dovin lag, die Bezeichnung von Balāḍurī, als قريه القِرْمز (siehe oben die Beschr. von Dovin u. vgl. Ibn Hauqal bei Abū'lfidā. p. ٣٩٧).

[1]) نهر الاكراد = Kurdenfluss = البَرِّس Balād. ٣٨٨١ entweder liegt hier wieder in der Reihenfolge dieser letzten beiden ein Fehler wie oben in betreff Apahunik' und Arčeš, oder نهر الاكراد, ist نهر الازاد zu lesen.

[2]) مرج الدَّبيل ٢٠٠ Bal.

[3]) Die Vokalisation ist falsch, vgl. A. Bal. p. ٢٠٠, Balād meint sicher die im NO von Dovin liegende Festung Գառնի = قَرْنى.

[4]) Mit أشوش ist wahrscheinlich Աշոցք im Norden vom Sevan-See und mit الجبل كونتة oder كونتة = Köthan Dagh im Westen v. Gełark'uneaç oder Gełamay Cow zu identifizieren.

[5]) Diese beiden Gebiete werden bei den arab. Geographen und Historikern zusammen genannt, vielleicht deswegen, weil sie bei einander lagen und beide den Bagratuniern gehörten.

بسم الله الرحمن الرحيم هذا كتاب من حَبيب
بن مَسْلَمَة لنصارى اهل دبيل ومجوسها ويهودها شاهدهم
وغائبهم انّى امنتكم على انفسكم واموالكم وكنائسكم وبيَعكم —
وسور مدينتكم فانتم آمنون وعلينا الوفاء لكم بالعهد ما وفيتم
وادّيتم الجزية والخراج شهد الله وكفى به شهيدًا وختم حبيب بن مسلمة[1]

Hierauf zog Habīb gegen النَّشَوِى[2] und eroberte es. Der Patrik von Waspurakan kam ihm hier entgegen und begrüsste ihn auch als Vertreter der Länder افارستة und هصابلمة[3]. Darauf zog Habīb nach سيسجان weiter und nahm den Gau وَيْص[4] in seinen Besitz. Von Sisakan wendete er sich nach Georgien.

So erzählt auch Ja'qubi[5], dass Omar den Habīb ben Maslama al-Fihrī nach Armenien sendet, und bald darauf den Salmān ben Rabi'a ihm zur Hilfe schickt. Sie treffen erst nach dem Tode Omars zusammen. Auf S. ١٩٤ erwähnt Ja'qubi dieselbe Geschichte wieder und fügt hinzu, dass Habīb schon vor der Ankunft Salmān's einen Teil von Armenien erobert hatte. Darauf zankten sie mit einander und Otman befahl dem Salmān, Arān zu erobern. Dieser kam nach بَيلَقَان[6] und

---

[1]) Im Namen des barmherzigen, gütigen Gottes. Dieser Brief von Habīb ben Maslamā an die Christen, Magier und Suden der Stadt Dovin, an die An- und Abwesenden.

Siehe, ich habe versichert eure Personen und eure Eigentümer, eure Kirchen und eure Synagogen und die Mauer eurer Stadt. Und uns liegt die Erfüllung unseres Versprechens dem Vortrage gemäss so lange ob, wie lange ihr euer Versprechen erfüllt und Kopf- und sonstige -Steuer bezahlt. Gott ist Zeuge und sein Zeugnis ist genügend. Und er besiegelte Habīb ben Maslamā. Balād. p. ٢٠٠.

Ueber die ersten Friedensbedingungen der Araber wird noch später gesprochen.

[2]) Նախիճեւան u. s. w. siehe S. Martin. Mém. s. l'Arm. I. p. 131. Diese Stadt wird später ein Stützpunkt der arabischen Macht zwischen Atrpatakan und Dabīl. Siehe auch oben. Vgl. auch Abu'lfidā p. ٣٩٩ نَشوى وهى نَقْجَوان.

[3]) Unter افارستة ist vielleicht Պարսկահայք zu verstehen; dann müsste man allerdings فارسية lesen. Womit هصابلمة zu identifizieren ist, weiss ich nicht, vielleicht mit Աղամստ.

[4]) In dieser Form hat schon de Goeje den Վայոց-ձոր erkannt. Balād. p. ٣٠٠, A.

[5]) p. ١٨٠, ed. M. Th. Houtsma Lugduni Bat. 1883.

[6]) Փայտակարան = *Κασπιανη*, umfasst das Land im Osten bis zum Kaspischen Meer, im Westen bis zum Flusse Gargar, im Norden bis zum Kur, im Süden bis Mughan = مُوقان.

nach Utik' u. s. w. Ganz ähnlich erzählen auch Ṭabari[1]) u. a. Sie setzen diese erste Expedition ebenso ins Jahr 22 d. H.

Unter den arabischen Quellen dieser ersten Invasion ist das apologetische Werk des Pseudo al-Wāqidī[2]) besonderer Aufmerksamkeit wert. Was hier von der Invasion I'jaḍ ben Ġanim erzählt wird, vervollständigt die Angaben von Balāḏuri[3]). Wenn man die legendarischen und apologetischen Erscheinungen aus dem Buche entfernt, dann bekommt man für die Geschichte der Eroberung vom südwestlichen Armenien bis Xlāt' eine sehr brauchbare Quelle. Dass I'jaḍ ben Ġanim schon das südliche Armenien erobert hatte, als Habīb von Qālīqalā nach Hark' kam, sieht man auch daraus, dass der Patrik von Xlāt' dem letzteren hier mit einem Friedensbriefe des I'jaḍ entgegen kommt (Balāḏ. ١٩٩.). Dieser Umstand wirft ein helles Licht auf die Richtung der arab. Expeditionen, die ich mir so vorstelle: Habīb bekommt in Syrien den Auftrag, die Stadt Qālīqalā, d. h. das Zentrum des griech. Armeniens, zu erobern[4]). I'jaḍ ben Ġanim dringt vom Süden her in Armenien ein und erobert das ganze Land bis Xlat'[5]). Von hier kehrt I'jaḍ nach Syrien zurück. Inzwischen nimmt Habīb die Stadt Qālīqalā und rückt von Norden her gegen Xlāt' vor, deren Patrik schon mit I'jaḍ Frieden geschlossen hatte. Hierauf wendet er sich direkt nach Dovin, mit einem geschickten Manöver lässt er die Feinde hinter seinem Rücken und nimmt die Stadt Dovin. Um diese Zeit dringen die Araber auch aus Atrpatakan in Armenien ein[6]) (siehe Łevond I. Bericht), und

---

[1]) I, 5, ٢٩٧٤, 4 ff, de Goeje. rec. E. Prym. Lugd. Bat. 1893.

[2]) فتوح الجزيرة وارمينية.

[3]) Alle geograph. Angaben, die im 2. Teile dieses Werkes S. 93—94 vorkommen, sind von grossem Wert für die historische Kartographie von Armenien.

[4]) Nach allen arabischen und syrischen Berichten geschieht das in der Zeit Omar's († 644.). Ja'qubi's obige Angabe, dass Habīb mit Salmān erst nach dem Tode Omar's zusammentrifft, könnte nur für die 2. Expedition richtig sein. Weil er aber das erste Treffen meint, so ist diese Angabe nicht richtig. ولم يصل اليه الّا بعد قتل عمر (سلمان بن ربيعة). Vgl. Balād. p. ١٩٨.

[5]) Siehe den ausführlichen Bericht, Geschichte der Eroberung von Mesopot. und Armenien. Hamburg, 1847, der Text ist in der Handschrift N-b 93. der Kopenhag. Kngl. Bibl. vorhanden. Die Meinungen v. Niebuhr, Oukley, Reiske und Mordtmann über ps. al-Wāqidi siehe Vorwort s. I—XXI. In der Ewaldischen Ausgabe Libri Wakedii de Mesopotamiae expugnatae historia. Gott. 1827, ist über die Eroberung von Armenien nichts zu finden.

[6]) Wahrscheinlich unter d. Führung des Salmān, aber genau lässt es sich nicht bestimmen.

vielleicht mit den Truppen Habīb's, die er, um Bagrevand zu erobern, gesandt hatte, zusammen, bringen sie dem vereinigten griech. und armen. Heer in Gogowit am Bazujor eine vernichtende Niederlage bei. Wie die Richtung der arabischen Invasion bei Sēbeos, der besten armenischen Quelle, und bei Balāḏuri, der besten arabischen Quelle, vollkommen übereinstimmt, beweist die folgende Marschroute. Nach al-Wāqidi und Balāḏuri kommen die Araber über Miafarekin—Bitlis (in Tarôn)—Xlat' (Bznunik')—Arčeš (in Ałiowit)—Artašat (bei Mecamôr)—Dabil (Dovin), nach Sebēos aber über Cor (nach Słert—Bitlis)—Tarôn—Bznunik'—Ałiowit—das Thal Berkri—Fluss Mecamôr—Dovin. Die Namen der einzelnen Feldherrn interessierten den Sebēos und Łevond nicht. Sie haben uns allerdings keinen ausführlichen Bericht überliefert, und den Grund dieses Umstandes muss man nicht nur darin suchen, dass sie minderwertige Historiker waren, sondern auch darin, dass ihr Thema nicht ein so ruhmreiches war wie das Ełišē's oder Łazar's, und darum verschweigen sie, wie die Syrer und Griechen, jede Einzelheit.

Die Griechen erwähnen mit keiner Silbe diese erste Expedition. Was Theophanes von *Ἄβιβος ὁ τῶν Ἀράβων στρατηγός* erzählt, passt erst auf spätere Ereignisse[1]). Von den Syrern sei hier in erster Stelle Dionysius Talmaharensis erwähnt, welcher nach Assemanus sagt: „Anno 952 (AD. 641.) Arabes Daram bello invadunt et ܐܕܒܝܠ (= Դուին = دبيل) expugnant[2]). Bar-Hebräūs erzählt mit falscher Chronologie[3]), dass Mu'awia seine Macht in 2 Teile teilte und über einen Teil Habīb den Syrer (ܚܒܝܒ ܐܢܫ ܣܘܪܝܝܐ ܟܡܝܐ) zum Feldherrn stellte und nach Armenien sandte[4]).

[1]) Theoph. ed. C. de Boor, 1883, Lipsiae. p. 345. Muralt setzt diese Niederlage von *Μαυριανός* ins Jahr 653. Essai de Chronol. byzant. 1855. p. 299.

[2]) Bibl. Orient. I, II, p. 102.

[3]) ܛܢܚ = 958 = 647 wann schon die 2. Expedition stattgefunden hatte.

[4]) Chronic. Syriacum ed. Bruns Kirsch, Lipsiae. 1789, p. 109, 16 sq.

Halle a. S.

Eine Bemerkung zu A. Meillet's Ansicht vom Wert der mittelarmenischen Transskriptionen.

Von

Franz Nikolaus Finck.

Die lehrreiche Besprechung, die A. Meillet in diesem Hefte J. Karst's Grammatik des Kilikisch-Armenischen zu teil werden lässt, enthält eine Bemerkung über den Wert der mittelarmenischen Transskriptionen, auf die ich mit einigen Worten eingehen möchte, da sie eine von mir angedeutete Thatsache ausser Acht lässt.

Ich habe in der Zeitschrift 'Die neueren Sprachen' (IX 385—391) darauf aufmerksam gemacht, dass die mittelarmenischen Transskriptionen der altfranzösischen Laute des 13. Jhds. auf einen Dialekt weisen, der einerseits eine Mischung franzischer Rede mit normannischer verrät und andrerseits ursprünglicheres aufweisst, als man jener Zeit nach den auf romanischem Gebiete gewonnenen Zeugnissen zuschreiben darf. Nach dem Ausweis der mittelarmenischen Transskriptionen des 13. Jhds. ist nämlich nasaliertes *e* aus vulgärlateinischem und romanischem gedeckten (sei's offenem oder geschlossenem) *e* ausser *e* vor palatalem *n* mit nasaliertem *a* aus vulgarläteinischem und romanischem gedecktem *a* vor Nasal oder offenem *o* vor Nasal wie im Franzischen zusammengefallen, während andrerseits in Übereinstimmung mit dem Normannischen der Diphthong *ei* als offenes *e*, der Diphthong *ou* als geschlossenes *u* erscheint. Nach Ausweis dieser Transskriptionen wird ferner der aus *ai* hervorgegangene Monophthong noch von dem aus vulgärlateinischem und romanischem *a* oder *e* entstandenen offnen *e* unterschieden. Nach dem Ausweis dieser Transskriptionen sind ferner die Affrikaten *tš* und *dž* noch erhalten, während *ts*, von einigen Eigennamen abgesehen, schon zum Reibelaut *s* geworden ist, erscheinen die Laute *š* und *ž* auch noch ausserhalb der Verbindungen *tš* und *dž*, zeigt vorkonsonantisches gutturales *l* noch deutlich konsonantischen Charakter.

A. Meillet glaubt nun diese Erscheinungen durch die einfache,

durch ihre Einfachheit bestechende Annahme erklären zu können, dass die Transskription des 11. Jhds. für die nächstfolgenden Jahrhunderte unverändert beibehalten worden sei. Er sagt im Anschluss an eine Bemerkung, die er zu Karst's Deutung des armenischen *ղտ* für französisches *ld* macht:

'A ce propos on notera que les procédés de transcription du français en arménien posés au XI^e siècle ont continué d'être employés alors qu'ils ne répondaient plus ni à la prononciation du français ni à celle de l'arménien; ils se retrouvent dans des textes du XIV^e siècle et même après, mais on n'en saurait tirer aucune conclusion; ainsi se résoud la difficulté signalée par M. Finck, Die neueren Sprachen IX 390.'

Dieser Deutung widerspricht aber doch wohl das auf eine Affrikata zurückgehende *s* in Wörtern wie *բրսիսիոն* 'procession'. Dass das armenische *ս* als *s* zu lesen ist, ist nicht zu bezweifeln; dass dieses *s* für geschriebenes französisches *c* aber auf das 11. Jhd. zurückgehen sollte, darf mindestens beim heutigen Stande des Wissens nicht angenommen werden. Zeigt nun dieser Fall eine Wiedergabe der zur Zeit des Schreibers herrschenden Aussprache, so ist nicht einzusehen, warum das nicht auch für die anderen Fälle gelten sollte. Ja, es muss sogar als hochgradig unwahrscheinlich bezeichnet werden, dass man nur für das französische *s* aus *ts* eine phonetische Umschrift angewandt haben sollte, für alle anderen Laute aber eine historische Orthographie, und das in ein und derselben Handschrift.

Meine Vermutung, dass sich im Morgenlande ein französischer Mischdialekt herausgebildet habe, der durch seine Abtrennung vom Heimatlande ein besonders altertümliches Gepräge bewahrt habe, scheint mir daher doch noch wert zu sein, in Erwägung gestellt zu werden.

Charlottenburg.

Zur Persönlichkeit des Chronisten Andreas.

Von

Franz Nikolaus Finck.

S. 104 des ersten Bandes dieser Zeitschrift habe ich als Quelle zu zwei geographischen Notizen (Nr. 29 u. 30) die noch unveröffentlichte Arbeit eines Andreas angeführt, den ich in Ermangelung genauerer Kenntnis seiner Persönlichkeit als einen 'gewissen' Andreas bezeichnete.

In der herangezogenen Handschrift (Nr. 102 d. Bibl. des Klosters Etschmiadsin) wird er in Verbindung mit Moses v. Chorene angeführt, in der Handschrift Nr. 376 der Mechitharisten-Bibliothek zu Wien dagegen in Gemeinschaft mit Ananias v. Schirak (Vgl. dazu auch P. Jac. Dr. Dashian, Catalog der arm. Handschr. i. d. Mech.-Bibl. zu Wien, Wien 1895, S. 1057 u. *Հայկական Հին դպրութեան պատմութիւն*, Վեն. 1897, S. 463). Der Umstand, dass es sich in der genannten Arbeit vielfach um Zeitangaben und Berechnungen handelt, in Verbindung mit dem anderen, dass dem Namen Andreas eine sonst so häufige Angabe der Herkunft nicht folgt, deutet aber wohl darauf, dass er mit dem anscheinend einst berühmten Chronologen und wohl auch Astronomen identisch ist, der mehrfach in Verbindung mit ehrenden Bezeichnungen genannt wird, aber nirgends — soweit mir bekannt — einen seine Heimat angebenden Beinamen trägt. Der Katholikos Georg II. (v. Garni) beispw. sagt in seinem Briefe an Johannes, den Patriarchen von Jerusalem (*Գիրք Թղթոց*, Tiflis 1901, S. 354): *որպէս սքանչելին Անդրէաս ցուցանէ յերկերիւրեակ բոլորին յերրորդ կանոնին զաւր արարչութեանն*; S. 255 der Handschrift Nr. 14 des Nersisian-Seminars zu Tiflis heisst es: *Յաղագս ընծայութեն լուսնի ասացեալ է մեծ իմաստնոյն Անդրիասայ*; in einer Herrn Abgar Joannissiany zu Tiflis gehörenden Sammelhandschrift wird er als *իմաստասէր* bezeichnet (S. 199 meines unter der Presse befindlichen Katalogs); in der Chronik Samuels von Ani (Hschr. 65 der Wiener Mechitharisten-Bibliothek, Bl. 16*բ*) heisst es: *Աստանաւր լցեալ լինին ամք ի ծննդենէ Քրիստոսի ՇԾԳ, յորում և բովանդակեցան կանոնք մեծի Անդրիասայ, զորոյ զկնի կարգեցաւ Թուականն Հայոց*. Aufschluss über die Zeit, zu der dieser Andreas lebte, geben Kirakos von Gandsak und Stephan von Taron, die ihn auch beide als einen Bruder des Bischofs Magnus bezeichnen. Kirakos sagt (Ausg. Moskau 1858, S. 24): *և բովանդակեցաւ կանոնք երկերիւրեկին, զոր կարգեաց իմաստասէր Անդրէաս, եղբայր Մանգնոսի եպիսկոպոսի, հրամանաւ Կոստանդի կայսեր վասն լոմանցն զատկաց և այլ տօնից*. Die in Betracht kommende Stelle (Ausg. Petersburg. 1885, S. 138) bei Stephan lautet: *Եւ զկնի նորա (Կոստանդիանոսի) թագաւորեցին որդիք նորա Կոստանդնոս և Կոստաս և Կոստանդիանոս Յունաց և Հռոոմոց ամս ԻԳ։ Ի սոցա աւուրս Անդրէաս եղբայր Մանգնոսի եպիսկոպոսի յօրինէր զշարագրութիւն տոմարացն*. Diese Thätigkeit des Andreas fällt also in die Zeit zwischen 337 und 340.

Charlottenburg.

Ein Brief des Gregor Magistros an den Patriarchen Petros.

Herausgegeben von

Esnik Gjandschezian.

ԳՐԻԳՈՐԻ ՄԱԳԻՍՏՐՈՍԻ [1].

Պատասխանի Տեառն Պետրոսի Հայոց Կաթուղիկոսի [2]) ի ժամանակի, քանզի խնդրեաց յաշակերտաց իւրոց զոմանս՝ զԲասիլն եւ զԵղիսէ [3]):

Զվսեմական մականուանութիւն սրբազնաբար ընկալեալ քո, բոլոր հարց պատականութեանց մաքուր և անաղօտ լուսափայլութեամբ ի մեզ ճառագայթարձակ փայլատակեալ, հեղումն և զօրութիւն տածող և առողջութիւն [4]) անհատաբար մշտաշարժութեամբ բաղկացուցանես քում վիճակելոց, երանաւէտական դասու, ըստ եղիսականն, երրորդ լոյսդ կամ սրովբէական հեղումն և ազդեցուցանող յստորեւ կացեալսն, իսկ չարափառութեանն կիզիչ և հատանող տապար. ըստ որում և զնմանութիւն ունել ոչ միայն այսոցիկ, այլ և առաջինն լուսոյն, յորմէ լոացեալ լուսաւորութեամբ ի լաւագոյնսն յարամանեալ պատկանեցար պատկեր:

Ծառայ քո [5]) Գրիգոր, որ ընկալայ զգիրս և ընթերցեալ ծանեայ զծայրագոյն սիրոյ սրբազանիդ, որ անդրն է քան զմիտս մեր ունակութեան և գիտութեան և Յիսուսի միայն նմանութիւն և դրութիւն հետեւաբար հանդիսանալ յաւէտ և ողջախոհականն հաւատոց ճանաչելի: Եպա առեալ զտառս տախտակի ըղձական, տենչացայ վերստին անոգանալ [6]), և

---

[1]) Dieser Brief von Gregor Magistros an den Katholikos Petros ist dem armenischen Codex N. 4 der Münchener Bibliothek entnommen (vgl. Kalemkiar, Catalog der armen. Handschriften, Wien 1892, S. 12, Brief 20). Über das Leben von Gregor Magistros vgl. Journ. As. 1869 Nr. 1. u. *Հայկական հին դպրութեան պատմութիւն* 3, *Վենետիկ* 1897 S. 572 ff.

[2]) 1017—1056.

[3]) Vgl. *Մատթ. Ուռհայեցի, ժամանակագրութիւն, Վաղարշապատ* 1898. S. 105.

[4]) Die Hdschr. hat *առագոթիւն*.

[5]) Die Hdschr. hat *քոյ*.

[6]) *անոգանալ* bedeutet hier unverständig werden, sich in den Kinderzustand versetzen, vor Freude närrisch werden.

իբրու փոքր ինչ փանաքիմաց մտածութեամբ փեռեկեցի զգայարանս հանճարոյ և ողջագուրեալ շրթամբք, ի վերայ աչացս եդեալ, խանդաղատական խորհրդով գոհացայ զՏեառնէ. և արտօսր ինչ թօրեալ, գրէ եթէ քիրտ արեան[1]) որակացեալ, արտահոսեաց կայլակս, ստորակայեալ հուպ երկրի, ծորեալ և ծով մածուցեալ սակս կապանացն[2]) քոց վերստին յիշման. զմտաւ ածեալ և ի զարմացման եղեալ, եթէ զՅիսուսին ածից զմտաւ յաղագս քոյդ հեզութեան, գտայց հարիւրապետն, կամ Յովսէփն աստուածացեալ մարմնոյն հայցօղ, կամ Նիկոդիմոս գիշերային կամ ի գերեզմանն ճեպօղ և յերկիւղէն ոչ զանգիտօղ: Այլ եթէ նախ քան զայսոսիկ Ներքինապետ և սպասաւոր մարգարէականին դասու ի Բաբիլոն եղեալ և առաքելականին ծայրութեանն և հազարապետացն կապանացն, ողջունի և լուսաւորութեան գիտեմ զոմանս արժանացեալ. և արևմտականն արեգական հօրն քում համանուն, որ յԵգիպտոս զխաղաղութիւն խռովչացն խնդրեալ և պարտապանացն պարգևս շնորհեալ և զպտուտկեալ չարն շիջուցեալ[3]), որ զՅիսուս յարակայ իւր տեսանէր յաթոռ, հաւանիմ, և որ զտառիցն տասանց պատարեաց զպար, նմա և գոլ բանդապետ և զգուշացուցանօղ[4]) և հաւանեցուցանօղ խակամիտական խերհրդոց: Եւ զի՞նչ ինձ այսոքիկ երկարագոյն բանս և ծանօթագոյն, իբրև ուխից ինչ նուազ ի ծով ծորացեալ. սակայն ոչ թողից զմերոյն Պարթևի, որ պարառաջն էր պարծանաց քում տողանի տէրութեան և հայր քո, յիւրումն խորագոյն գբի. զխուզօղն Օտայ անուանեալ, որ ի խնդիրն չոգաւ և ի խաւարչտին խորափտէ առասանով բերեալ, բարի յիշատակի յիւր աստուածեղէն տառս արժանի եղեալ գրէ Ագաթանգեղոս[5]): Այս այսքան բաւական լիցի:

Գրեալ էր քո յաստուածային նամակիս լուսանէրդ[6]) աջոյ բան զովացուցանօղ և շիջուցանօղ, մխիթարական ըստ քում քահանայապետութեանդ վայելչաբար իրողութեան, ըստ որում առատաբար շարժումն և մատակարարութիւն. քանզի լի եղեաք տառապանօք ի բոլորն հարուածս բաւականապէս ի հինից հրոսակաց և յարշաւանաց ասպատակողաց և գերչաց, և յամենայն նուազութիւնս, որք հետևաբար ի կենցաղումս կրին, որ առաւել քան զ—րէաստանին հրաժգութիւնս և աւարումն ընկալաք: Աւաղ, եթէ ո՞ւր Այրարատեան գունդն և Ասքանազեան զօրն և որ այժմ կցորդաբար զօրութիւնք և գործք Արամեան նահանգիս:

---

1) Die Hdschr. hat կերտարեան, was keinen Sinn ergiebt.

2) Über die Gefangennahme des Katholikos Petros auf Befehl des armenischen Königs Johannes vgl. Մատթէոս Ուռհայեցի, Ժամանակագրութիւն, Վաղարշապատ 1898. S. 76.

3) Die Hdschr. hat շիջուցանել.

4) Die Hdschr. hat զգուշացօղ.

5) Vgl. Ագաթանգեղոս, Պատմութիւն, Վենետիկ 1835, S. 163 f.

6) Für ursprüngl. լուսանեարդ.

Իսկ սակս Ստեփաննոսի ծառայի քո և ըստ հրամանի քում արժանացեալ սպասաւորի և ճշմարիտ քահանային Աստուծոյ փոխմանն սփոփիչ և մխիթարող բանիւ և գրով պատուեցեր զնա պայծառ և պուետական առատութեամբ: Պատուեսցէ զքեզ Պահապան Իսրայէլի, պարծանաց խաչին իւրով պարսպեալ ի պատուականդ աթոռ անպայման պարառաբար ամօք մինչև ցգալուստ իւր. և ծառայս քո հուպ երկրի հարթ ծունր եդեալ, օրհնութիւն և գոհութիւն մատուցի և աղօթս առ այն, որ ետն զփոխանդ իւր վերակացու մեզ, շնորհել մեզ ընդ երկայն աւուրս:

Գիտե՞ս, ո՜վ աստուածայինդ գլուխ, զաղէտ այսպիսի թշուառութեան, յորմէ ակն ունէի ծածկիլ, և որում առաջին երթեալ [1]), զկնի դադարեալ [2]). և այնոքիկ հարթութեանն հանդէպք տարակուսանաց և դողումն: Այսպիսում հանդիպեալ փորձութեան Աբրահամեան պատարագին, թէպէտ և խոխանակ Իսահակայն մինչև ի հրեշտակէն վերջնահանջ եղեալ, որ զձեռսն կարկառէր ի զենումն և Յակոբայն Յովսէփայ յեղբարցն դաւաճանեալ: Ողորմելի՜ է պատմութեանն տարաղ: Քանզի գիտէ քոյդ աստուածային սէր, մանաւանդ որ զփորձ առեալ ես, զհոգւոյն ծննդականութիւն գերագոյն քան զմարմնոյն ըստ աստուածաւանդն ասացեալ բանի. սակայն իմ յանկենցաղս յայս կենցաղավարութիւնս հայելով, կարօտիմ, որք վաղվաղակի հասանեն խաղաղական շիրմի, և ի շռայլեալ այսմիկ շփոթութենէ իբրու շահատակելով փախչիմ, ի վնասակար այս և ի մահացուցիչ բազմապատիր կենացս զերծեալ(ք):

Իսկ յաղագս մանկանցս մեր ողորմելով և արժանիս առնելով, հրամայեալ էիք առաքել առ ձեզ, զի ծառայեսցեն փոխանդ Յիսուսի և Նորայն ի կենաբեր սրբոյ Նշանիդ, և զայն յոյժ խոնարհութեամբ և հայցմամբ որպէս Հոգւոյն հեզութեամբ, որ զկնի իւր ձգէ. ըստ որում «Ողորմեցայց ում ողորմեցայց, և գթացայց առ որս գթացայց», և եթէ «Ընտրեաց զմեզ յառաջ քան զլինելն աշխարհի». Թուի ինձ, եթէ ըմբռնմամբ [3]) ձգէ առ ինքն. և է ինչ, զի ի մէնջ հայցէ և է ինչ, զոր առատապէս բաշխէ, և յամենայնի ներողութեամբ և ողորմութեամբ օրհնաբանեալ բարեբանի յիւրումն առանձնացեալ [4]), սարաւանդեալ բարձրութեան [5]). և երկոքումբք փառատրի [6]) փառաց Թագաւորն զսուրբսն սիրէ և զմեղուցեալսն առ ինքն դարձուցանէ, նոյնպէս և միջնորդ Աստուծոյ և մարդկան: Եւ կարի յոյժ ուրախ եղէ, վասն զի զգառինս այս ի քաջ հովիւ վստահացայ, և ի ներքս ի գաւիթ քո մուցեն. քաջ գիտեմ, եթէ գող ոչ գոյ և ոչ գողասցին, և

[1]) Die Hdschr. hat երթալ.
[2]) Die Hdschr. hat դադարել.
[3]) Die Hdschr. hat ընբռնմամբ.
[4]) Die Hdschr. hat առանձին անցեալ.
[5]) Die Hdschr. hat բարձրութեամբ.
[6]) Die Hdschr. hat փարատրի.

զձայն օտարի ոչ լուիցեն, և գայլ ոչ յափշտակեսցէ. ի ներքոյ աստուածային քո գաւազանի գիրկ[1]) և փափուկք փարթամասցին. և առաջնորդական քո ցուպ ի վայրի դալարւոջ և ի ջուրս հանգստեան սնուսցէ, զի սաղարթասցին և ծաղկեսցեն և պտղաբերեսցեն և պտուղն կացցէ: Արդ դու, ճշմարիտ արեգակն արդարութեան լուսափայլեալ, ի քեզ բերելով զզօրութիւն և զունակութիւն այնմ, որ լուսաւոր առնէ զամենայն մարդ եկեալ յաշխարհ[2]), վասն որոյ և յաղքատս այս և յանտոհմ և յոչինչս խոնարհաբար հեռուստ հայցել: Եւ զի՞նչ առ այս երախտիս մատուցից քեզ յիմմէ. զի՞նչ արդեօք եթէ երախտիս մատուցեմ: Այլ և այս որպէս յառաջագոյն զպատառոտուն գործիսն Յիսուսի, եթէ փոխանիդ իւր[3]) դոքա զհնացեալ ձորձս իւրեանց կամ զխակագոյն տիս մանկութեան և զախմարութիւն ի բոլորն բարիս[4]): Արդ, ոչ դիցուք երախտիս, այլ մանաւանդ ընկալցուք զերախտիս, քանզի որպէս սովորութիւն Աստուծոյ է երախտիս համարել զձգիլն մեզ առ նա և զապրելն, և սովորութիւն մեր է. երախտիս համարիմք, յորժամ խոստանամք զ՚առ Նորա կոյսն[5]) կեալ. և այս ցանգ սովորաբար ի մեզ կրի. արդ, ա՛ռ ընկալ յինէն ընծայ զծառայքդ քո և Յիսուսի արեան գնեալ. ըստ նմա թէպէտ և ո՛չ ես, այլ մանկունս իմ, զորս ետ ինձ Աստուած: Եւ դու, տէր իմ, ընկալ ի գիրկս որպէս երբեմն Յիսուս. սերմանեա՛, մատակարարեա՛, ա՛րկ զարծաթն, տո՛ւր զմարգարիտն գնել, փչեա՛ զհոգին. փոխարկեսցի անուն արութեան. ո՛չ ցուպ և ո՛չ երկուս հանդերձս, օտարի ողջոյն ո՛չ երբէք տալ, ո՛չ մախաղ և ո՛չ պղինձ և, եթէ պարտ իցէ, բոկանի շրջել և ազատաբար զխաչն առնուլ և գալ զկնի քո[6]) և կենդանարարդ հովուի հետևել: Որպէս ի մահացուցիչ այս և ի թանձրագոյն մարմնոյս տղմատիպքս[7]) քարշեցին. այլ վերբերեալք ի վերայ վիմիդ հաւատոյ հաստատեալ, զետեղեալ առկայասցին, սաղարթացեալք ընդ հովանեաւ բազկի քո ամրասցին. քանզի յորժամ համբարձցիս կարկառելով զկուսածաղիկդ

---

[1]) Die Hdschr. hat գիրք.

[2]) Die Hdschr. hat hinter աշխարհ noch այսինքն ըզբոլորն և ոչ եզաբար, was ursprünglich wohl hinzugefügte Randbemerkung gewesen und später in den Text aufgenommen worden ist.

[3]) Hier scheint eine Verstümmelung des Textes vorzuliegen.

[4]) Hier fehlt das Prädikat. Der Sinn ist etwa folgender: Und was für einen Dank soll ich meinerseits dir darbringen? Und was soll ich etwa darbringen als Dank? Wie ehemals die in Lumpen gehüllten Werkzeuge Jesu, so sollen diese als Deine, Seines Stellvertreters, Werkzeuge ihre alten Gewänder, nämlich ihren unreifen Kinderverstand und ihre Thorheit in das Allerbeste verwandeln.

[5]) Die Hdschr. hat զառ նա կոյսն. Man kann dies auch als զառնակոյսն auffassen. Ich halte obiges jedoch aus grammatischen Gründen für richtiger.

[6]) Die Hdschr. hat քոյ.

[7]) Die Hdschr. hat տղմատիպ քո.

ծայրս մատանց, յորմէ լոյս ղամպարափայլ փայլատակեալ, վկնի կելով կացցեն[1]), ընկալցին զխաղաղութիւն, տալով քո, այնմ, որ ի վեր է քան զամենայն միտս և զխորհուրդս և զսրովբէականն համարելով միեղինական դասուցդ ընդ երկնայինսն կցորդաբար, զամենայն կենցաղականս ի բաց դնելով զգործ, զթագաւորն ամենեցուն ընդունիցին: Այլ յաստուածանմանութիւն քո և յառատագոյն գերակայեալդ մտածութիւն և յընդարձակագոյն առագաստ սրտիդ սիրական, որ առաւել լայնատարած քան զկամարն կապուտակեայ, որ զվերին հուրգայօղն[2]) պարփակէ, թոյլ ինձ եթէ Հոգւոյն հեղումն ի քեզ հոսեցեալ, մշտաշարժ և անդուլ մատակարարիս և մատակարարես ըստ Զրի առիք:

Այլ, ով քահանայապետ սուրբ և երկրորդ լուսաւորիչդ Պետրոս, եթէ նախանձեցայց ես զբարուք նախանձն, ոչ պարսաւանս վարկանիմ ինձ. երանեմ մանկանցդ եկելոց ծառայել քեզ և անյամր մշտապայծառ լուսովդ լռանալ, քանզի ականն տունջեան ցանգ յիւրն կենդանատեսակս ուղեգնացութիւն. և յայսոսիկ կամէի սուղ ինչ իմաստասիրել պղատոնական նորագոյնս առասանութիւն, քանզի սիրելի էր քեզ այսոքիկ. սակայն կարճառօտ հատանել հաւանեցայ, բայց հոլովել բացատրութեամբ և ոչ ստորասացութեամբ՝ փոքր ինչ սփռեցից մանկանցդ վարժման առ այնոսիկ, որ հակամիտաբար հեգնիչք[3]) լինին սակս զօտարս ժողովելոյ: Ահա ոչ թողից չասել: Ամենայն բաղկացուցանօղ զօրութիւն տիրաբար ասացեալ առնու և՛ զօրութիւն և՛ գոյութիւն, քանզի գոյութիւն ի գոլոյն ասի, իսկ գոլն ածանցութիւն իւիք, բաղկացումն ենթադրէ, իբրու գոյ ի գոյէ գտեալ: Գերաբնաբար ծառն ծանուցեալ ի Տեառնէ: Ասացեալ Տիմէ[4]) տառս, որք տիրաբար թեւակոխեալ ճաշակեն ճշմարտապէս լոյս, և քաղցր ի քիմս քան զմեղր բերանոյ: Իսկ եթէ մակստացական մեծագունի ումեմն պարգեւի ըղձացեալ, կայ սակայն ի վերոյ ունակցելումն, որ ընկալաւն: Եւ և այլ աղբիւր ի մատակարարութեան մաքրեալ՝ առաւացեալ յստորեւ կացեալսն առոգանութեամբ յորդորագոյն արձակեալ վտակս, քանզի լոյծն այն տարրերութիւն յածօղ խիւեալ[5]) խեղդնու և խափանեալ[6]) խուպանի. իսկ կարծրն և ծորեալ չփոթեսցի: Եւ առ տունկս համանմանութիւն հաւասարապէս այսմ հանգանակեալ: Եւ ի ծովէ համատարածն ծիծռանց ծամելեօք առնուլ կաթիլս, ոչ նուազեսցէ, այլ մանաւանդ կերակրէ և ոչ տայ նուազութիւն: Արեգական ճառագայթից զի եթէ բազումք ելով յոքունց տեսողաց, այլ նա զիւրն ծագէ ծայրաբար ճախրելով ի հոլովս ինքնաքարշ ուղեգ-

---

[1]) Die Hdschr. hat կային.

[2]) Die Hdschr. hat հռիգաօղն.

[3]) Die Hdschr. hat հենգնիչք.

[4]) Timäos.

[5]) Die Hdschr. hat խիբեալ.

[6]) Die Hdschr. hat խաբանեալ.

նացութեամբ հսկայն այն ի ճանապարհս հիացուցանօղ տեսլեամբ: Արդ, այսուքիկ քումդ անեզրական հեղմանց և մատակարարութեանց հանդէպ: Վասն որոյ և նահապետն մերն յայլընդդակացեալ և յայլազգեաց առնու թլփատել և Մովսէս ոչ արգելու յիւրն օրինադրութիւն մուծանել, այլ խրատ ընկալնու. և ամենաթագաւորն Յիսուս յաւետարանական քաղցր լուծ իւր նուիրական մատակարարութեամբ ածէ յամենայն ծագաց երկրէ, վասն որոյ համարձակագոյնս առնէ զմեզ Պօղոս. Ոչ ծառայի և ոչ ազատի, և որ այսմ հետևողաբար ասացեալք: Այլ, տէր իմ և թագաւոր, եթէ զՕեբեթեայ յանձն ինչ զդոսա արարից, ծնօղ իմ գոլով, երկնչիմ. գուցէ զբարձրագոյն լուսոյ պատճառս, հօր տալով զիշխանութիւնն և հեթանոսաբար կարծիս կասկածանաց արկից և ընդդիմադրութեան պահանջել. ապ՛ եթէ անգթաբար արձակեցից, գուցէ խորթս ծանիցին: Այլ ինձ այսուքիկ իմացի պատուասիրել՝ գաւազանաւ գթալ և ողորմութեամբ տածել և ի փառս ոչ միայն զդոսա, այլ և բազում որդիս Հօրն երկնաւորին և Որդւոյ նորա Միածնի և Հոգւոյն կենդ. անարարի, որով կեցցես և փառաւորեսցիս ըստ աւուրց երկնի յաթոռ սրբութեան քո անսասանելի և անսայթաք ի վերայ վիմի հաւատոյ հիման առաքելոց և մարգարէից, վէմդ ճշմարիտ անկեան: Ողջ լինել քեզ ըղձամ մինչև ցգալուստ Որդւոյն Աստուծոյ, յաւիտեանս:

Kleinere mittelarmenische Texte.

Herausgegeben, mit Einleitung und Glossar versehen

von

Franz Nikolaus Finck.

C. Glossar.

(Fortsetzung.)

Vorbemerkung.

Die Ziffern verweisen auf die am Rande angegebenen Seiten und Zeilen der Handschrift, wobei jedoch folgende Berichtigungen vorzunehmen sind: S. 182 Z. 1 l. 169a 20 st. 169b 20, S. 185 Z. 5 v. u. l. 213b 1 st. 211b 1, S. 192 letzte Z. l. 218a 1 st. 182a 1, S. 203 Z. 13 l. 247a 1 st. 216a 1, S. 209 Z. 12 v. u l. 251b 1. 2 st. 213a 1. 2, S. 210 Z. 11 l. 252a 1. 2 st. 217a 1. 2, S. 213 Z. 14 l. 256b 1. 2 st. 256a 1. 2.

Bei Eigennamen und Völkerbenennungen sind sämtliche Stellen verzeichnet; in anderen Fällen ist nur dann mehr als **eine** angeführt, wenn die Seltenheit der Form oder die Bedeutungsverschiedenheit dies wünschenswert erscheinen liess.

Die mit einem Stern (*) versehenen Formen sind nicht belegt.

միտ Gedanke 249b 8; nom. pl. *մետք* 271b 21; gen. pl. *մըտաց* 255b 8; dat. pl. *մտաց* 271b 3; abl. pl. *մտաց* 215a 1.

միւս ander 169a 3; gen. sg. *-ոյ* 168b 6; *միուսոյ* 168b 24.

Մ՝լապաէ s. *Մ՝ալապ*.

Մ՝լեպար indische Stadt 220a 9; abl. *-է* 220a 10; *Մ՝ելէպառ* 220a 16

Մ՝լլապ s. *Մ՝ալապ*.

մխել hineinstecken; 3. pl. praes. *մխեն* 252a 14.

Մ՝խիթար Mchithar (von Her) 250b 13.

*մկրտաւղ** Täufer, Johannesjünger; nom. pl. *-ք* 252b 9.

մկրտել taufen 246b 21; 3. sg. aor. *մկրտեաց* 273a 11; pass. 3. sg. praes. *մկրտի* 252b 10; 3. pl. praes. *մկրտին* 252b 3.

*մկրտիչ** Täufer; gen. sg. *մկրտչի* 248a 4.

*Մ՝ղըրպիկ** Malabaren; gen. pl. *Մ՝ղըրպկաց* 250b 17.

*մնալ** bleiben; 3. sg praes. *մնա* 217b 2; 3. sg. aor. *մնաց* 170a 23; 3. pl. aor. *մնացին* 214b 6; part. aor. *մնացեալ* 247b 10; *մնացել* 220a 24.

մնաս Mine (Gewicht) 247b 18.

մեճան* Muschel (vgl. türk. مونجوق); gen. sg. -ի 252a 22.
Մեմնոն Memnon, Bischof von Ephesus 214a 2.
մշտաշարժ ewig beweglich 271b 24.
մողան ? Vgl. մողանալ = մեծնալ, շատնալ, զօրանալ, գրգռուիլ. Նոճեռն Խառարան und *muz* Paradiesfeige, Banane, Camilla Ružićka, Ostoić, Türk.-d. Wb. 221a 18.
մողէնաթոլ ? 270a 22.
Մոլթան Name einer ind. Stadt 219b 8; Մորթան 219b 9.
մողոն (= մղոն) Meile 218a 9.
մոմ Wachs 245b 7.
մոմեղէն Wachskerze; acc. sg. - 247a 5; acc. pl. -ս 245b 20.
մոյրի s. մայրի.
մոռացումն Vergessen 271b 11.
Մովսէս Moses. — **1.** Prophet; acc. 252b 10. — **2.** v. Choren, arm. Geschichtsschreiber 248b 16; gen. -ի 274b 9; 275a 7.
Մորթան s. Մոլթան.
մորհամ (arab. مرهم) Salbe, Pflaster 252a 18.
մութ Dunkelheit 251b 12.
մուխ Rauch 252a 10.
մուծանել* hineinsetzen, hineinbringen; 3. pl. aor. մուծին 250a 1.
Մունպելիարդ s. Կախթեր.
Մունֆաւրտ s. Հանֆրէ 2 u. Ռուան 4.
Մունֆէռանթ, Մունֆռանթ s. Բուռաթ.
Մուշէ einer der Übersetzer, der Schüler Mesrops und Sahaks 248b 15.
մուշք Moschus 219a 25.

մուտ Untergang; acc. pl. -ս 225a 10. — իմանալ զմուտ և զել նոցին ein und aus wissen, alles sie Betreffende wissen 245b 24.
մուտեւոր (= մօտաւոր) nahekommend 250b 23.
Մսիս (= Մասիս, nicht Մսիս, Stadt in Kilikien) Ararat; acc. 216b 2. Vgl. Indsch. S. 377 u. Mos. Chor., Ven. 1865, S. 28, 58, 125.
Մսր (= Միսր) Aegypten; acc 217b 27.
մտածել* denken, betrachten; 3. pl. praes. մտածեն 215b 18.
մտածութիւն* Anschauung; gen. sg. մտածութեան 271b 14; instr. pl. մտածութեամբք 214b 16.
մտանել eintreten, münden; loc. sg. - 246b 12; 3. sg. praes. մտանէ 217a 25; 3. pl. praes. մտանեն 247b 5.
յ s. ի.
Յազկերտ* Jesdegerd III. (632—649), letzter persischer König aus der Dynastie der Sassaniden; gen. -ի 248b 6.
Յալա Name einer ind. Stadt 221a 9.
յակիկ Name eines Edelsteins 251a 5.
Յակոբ etc. Jacobus. — **1.** Յակոփոս - der ältere, Sohn des Fischers Zebedäus und Bruder des Johannes, Apostel 273a 3; Յոկոբոս 274a 3. — **2.** -ոս Ալփեա - der jüngere, Sohn des Alphäus, Apostel 273a 4; Յակովբոս 274a 10. — **3.** - der Grosse, der älteste der Brüder Jesu; gen. -ա 225b

24; abl. -այ 275a 9. — 4. - Jünger Jesu 273a 24.

Յակոբային* Jakobit, Anhänger Jakobs v. Nisibis; nom. pl. -ք 214b 14.

Յակոբոս s. Յակոբ 1 u. 2.

Յակովբեան s. Յուդա.

Յակովբոս s. Յակոբ 2.

յակունդ (= յակինթ) Hyacinth 220b 7. 11; 250b 20.

Յակոփոս s. Յակոբ 1.

յաղագս in betreff, über 247b 16.

յաղթել* siegen, besiegen; 3. pl. praes. յաղթեն 221a 3; 3. sg. aor. pass. յաղթեցաւ 170b 10.

յաճախ wiederholt 252b 4.

յամի = յամենայնի 275a 25.

յայնկոյս jenseits 170b 2; vgl. յայսկոյս.

յայսկոյս diesseits; - և յայնկոյս hier und da 247b 13.

յայտկութիւն s. յատկութիւն.

յայտնական Kundgebung, Ausdruck 271b 7.

յայտնապէս offenkundig 215b 22.

յայտնել* offenkundig machen, erklären; 3. pl. impf. յայտնէին 216a 12; 3. sg. aor. յայտնեաց 249a 15.

յայտնի bekannt 273a 1.

Յայրիոն* Jair? -ի 249a 22.

յանդիման vor 218b 9.

յանդիմանել* vorwerfen, tadeln, beschuldigen; 3. pl. aor. pass. յանդիմանեցան 215b 12.

յառաջ vorher 167b 25. — mit քան früher als, vor 169a 24. — - բերել vorbringen, vorschlagen 245b 13.

յառաջագոյն vorher 270a 2; mit քան eher als, vor 215a 10.

յառաջագրել* halten für; 3. pl. impf. յառաջագրէին 215b 9.

Յասոն Jünger Christi 273a 21; 273b 2.

յատկութիւն* Eigentümlichkeit; nom. sg. յայտկութիւն 251b 5; gen. pl. յատկութեանց 250b 14.

յարկ* Dach; loc. sg. -ի 269b 26.

յարմարիչ Anordner, Former 271a 26.

յարութիւն Auferstehung 271b 26; acc. - 252b 7; loc. յարութեան 252b 5.

յարուծանէր s. յարուցանել.

յարուցանել* erwecken, auferwecken, wiederbeleben; 3. sg. impf. յարուծանէր 215b 20; 3. sg. aor. յարոյց 273a 11.

յաւդաւոր artikuliert, gegliedert 271b 9.

յաւէտ mehr 256a 1.

յաւիտեան ewig, in Ewigkeit 216a 22; -ս in Ewigkeit 275b 5; յաւիտենից -ս von Ewigkeit zu Ewigkeit 221a 23.

յաւրինիչ Anordner 248b 21.

յափշտակութիւն* Raub, Usurpation; instr. sg. յափշտակու-թեամբ 213b 10.

յեղանակել* einteilen; part. aor. յեղանակեալ 255b 12.

յետ nach 167b 1; - որոյ daraufhin 169a 10.

յետմնաց* Hinterbliebener, Nachfolger, Erbe; nom. pl. -ք 169b 7.

յետոյ darauf, dann 168a 14; յետո 214a 21.

յերվեստիմաէպէր ? 255a 9.

Յիւեթիոն der von Antoninus Pius dem Jupiter geweihte Tempel zu Heliopolis (Baalbek) 269b 25.

յիշատակ Andenken, Erinnerung 275a 16; gen. pl. -աց 246a 10. Vgl. Իպոմնիմիխոռրափաւս.

յիշատակող = ὑπομιμνήσκων, einer der Offizialen des griech. Patriarchen 246b 2. Vgl. քահանայու-թիւն յիշատակող = ἱερομνήμων.

յիշել erwähnen, erinnern 256a 8; 3. sg. praes. յիշէ 225a 19; 1. pl. praes. յիշենք 250b 15; 3. pl. praes. յիշեն 246a 13; 3. pl. praes. pass. յիշին 273a 7; 2. pl. aor. pass. յիշեցաք 168b 8.

յիշումն Erinnerung 271b 22.

յիսուն fünfzig 225b 21.

Յիսուս Jesus 248b 5; acc. 213a 11; 214a 8. 12; 214b 10; gen. -ի 213b 22; 214b 3; 215b 8. 23; dat. -ի 216a 22; 221a 23.

յիստակ (= յստակ) kristallhell, klar 220b 2; 251a 23.

յիստկիլ* (= յստակիլ) klar werden; 3. sg. praes. յիստկի 251a 17; 3. pl. praes. յիստկին 251b 12.

յղել* schicken; 3. sg. praes. յղէ 247a 19.

յղի schwanger 248a 10.

յղրկել* (= յուղարկել) schicken; 3. sg. aor. յղրկեց 167b 19.

յոբելեան Jubiläum 256a 21.

Յոբնաղ Juvenal, Bischof von Jerusalem 214a 2; Յոբնաղիոս 214a 27.

Յոկորոս s. Յակոբ 1.

Յոհան etc. Johannes. — 1. Յո-հաննէս Apostel 273a 3; 274a 3; 274b 1; gen. Յովհաննու 225b 2. — 2. der Täufer; gen. Յովաննու 248a 4. — 3. Յո-հաննէս Jünger 273a 10. — 4. Յոհաննէս Beiname des Markus 273a 19. — 5. Յոհանէս einer der Übersetzer, der Schüler Mesrops und Sahaks 248b 14. — 6. - Mandakuni, Katholikos (480–487); gen. Յովհաննու Մանդակունոյ 275b 2. — 7. - Bischof v. Antiochien 214a 2; Յոհանէս 214a 13.

Յոհանէս s. Յոհան 5 u. 7.

Յոհաննէս s. Յոհան 1. 3. 4.

Յոյաս (= Յոյնս) Griechenland 214a 18.

յոյժ gewaltig, sehr 248b 3.

Յոյն* Grieche; nom. pl. -ք 217a 18; 249a 25; gen. pl. Յունաց 169b 13; abl. pl. 168b 9.

յոյս Hoffnung 271a 11.

Յոնիաս Jünger Christi 273a 27.

Յուստոս Justus; 1. Jünger Christi 273a 15. — 2. vierter Bischof v. Jerusalem von Jakobus an gerechnet; gen. -ի 275a 8.

Յովակիմ* Joacim, Sohn des Josua; dat. -ա 248a 5; gen. -այ 249a 23.

Յովաննու s. Յոհան 2.

Յովել Sohn des Apostels Petrus 274a 2.

Յովհաննու s. Յոհան 1 u. 6.

Յոփիան Sohn des Apostels Petrus 274a 2.

Յովսեպոս Josephus (Flavius) 252b 2.

Յովսէփ Josephus. — 1. - v. Arimathia 273a 13. — 2. einer der

Übersetzer, der Schüler Mesrops und Sahaks 248b 14.

Յորդանան Jordan 217b 8; 256b 1; Variante zu 256b 1: Իովրդանան.

յորժամ als 168b 8; wann, wenn 246a 24.

Յուդա Juda, Judas. — 1. Juda, Sohn des Stammvaters Jakob von der Lea 248a 6. — 2. ~ Յակովբեան Judas, Apostel 274a 11. ~յ Յակոբեան 273a 17. — 3. ~յ Jünger 273a 18.

յուլիս Juli 167a 19.

յունական griechisch 274b 2.

Յունիտոն angebl. Erbauer von Ikonion 217a 13.

Յուստիան* Justian I (Kaiser); gen. ~ու 214b 20; ~ոսի 215a 26.

Յուստինէ Justine, heil. 274b 26.

Յռաւմանիայ Romagna ? ; acc. 169b 16.

~ն, Demonstrativsuffix, best. Artikel 167a 16; ~ըն 256a 10.

նա Demonstrativpronomen, er, sie, es; nom. sg. ~ 169b 6; acc. sg. ~ 246a 1; նմա 251a 19; gen. sg. նորա 167b 7; dat. sg. նմա 167b 19; instr. sg. նովաւ 246a 16; abl. sg. նմանէ 168a 19; nom. pl. նոքա 219b 25; gen. pl. նոցա 167b 14; dat. pl. նոցա 169a 16; abl. pl. նոցանէ 167b 25.

նա Partikel zur Eröffnung des Nachsatzes, so, dann 168b 9; besonders nach թէ wenn: 169b 25; 251b 22.

Նաբանայ Abana, Amana, Awadsch, Wadi el Awadsch, südw. Zufluss zum Damaskossee 217b 6.

Նաբուգոդոնոսոր* Nabuchodonosar, Nebukadnezar; gen. ~ա 270a 17.

Նազիազ* Nazianz, Stadt in Kappadokien; abl. ~ու 213b 8; loc. Նանձիանձու 274b 13.

Նաթանայել Nathaniel, Jünger Christi 273a 15.

Նաթիմոս Anthimos, Patriarch v. Konstantinopel 215a 16.

նախ zuerst 275b 4.

նախակոչ = πρωτοκλῆτος 225b 1.

նախանձախնդիր Eiferer, Mann voll Eifer für 275a 5.

նախապատիւ erster an Würden 225a 5.

նախասացեալ* erstgenannt; nom. pl. ~ք 215b 13.

նախասկզբնակ Anfang 256a 20.

նախատել* tadeln, schelten; 3. sg. impf. նախատէր 215a 19; 3. pl. aor. pass. նախատեցան 215a 8.

նախաւրինակ erstes Beispiel; acc. 215a 1.

Նախէպտոթին s. Նախիպտոթին.

նախընթաց* Vorgänger; acc. pl. ~ս 215b 11.

Նախիպտոթին ind. Stadt; nom. Նախէպտոթին 220a 20; acc. ~ 220a 20; abl. Նախիպտոթոյն 220a 22.

Նախչաւան Nachidschevan, Ναξουάνα (Ptol. V. 13) 218a 24.

նակեալ — որք նակեալ են entstellt aus որ բնակեալ են die ansässig sind 221a 10.

նահանջ Schaltjahr 256a 22.

Նահրուալա Stadt in Indien; nom. ~յ 219b 9; acc. ~ 219b 7; loc. Նահրուալոյ 219b 21; abl. ~յ

219b 20; 220a 4; ‘Նահրուալըդ 219b 15.

նամակ Brief; acc. sg. - 214b 12.

նայեւ auch 248b 1.

‘Նանճիանճու s. ‘Նաղիազ.

նասուր (arab. ناصور) Fistel 252 a19.

‘Նարկեսոս Narkissos, Jünger Christi 273b 4.

նաւ Schiff 270a 12; instr. sg. -ով 219b 19; nom. pl. վաճառական -եր Handelsschiffe, Kauffarteischiffe 220a 6.

‘Նաւասարդ* erster Monat des alten arm. Kalenders; loc. -ի 275a 17.

նաւորդ* Schiffer; nom. pl. -ք 225a 17.

նաքարակիտ Heller 256a 11.

‘Նեղոս Nil 256a 27; Variante: ‘Նիղոս.

նեղութիւն Beengung, Bedrückung 271b 19.

‘Նեստոր Nestor, Patriarch von Konstantinopel; nom. -իոս 214a 18; acc. - 214a 13; ‘Նստոր 214a 10; gen. -ի 214a 3; 215a 14; dat. -ի 215a 19.

‘Ներբովթ Sohn des Mestrim, auch Bel genannt 216b 13. Vgl. Mos. Chor., Ven. 1865 S. 12.

ներգործութիւն Energie, Wirksamkeit, Willensbethätigung 271a 3; acc. sg. - 215b 8; acc. pl. -ս 215b 26.

ներհակ entgegengesetzt 255b 16.

‘Ներսէս* 1. Nerses I., der Grosse, Katholikos 353—373; gen. -ի 248a 25; ‘Ներսեսի 248a 16; 274b 10. — 2. Nerses v. Lambron, Bischof von Tarsos; gen. ‘Ներսիսի 247b 15.

ներքեւ. — ի- unterhalb, unter 252a 7.

ներքոյ — ի- unterhalb, unter 217a 22.

ներքսագոյն inner 225b 17.

‘Նեքտարիոս Nektarios, Erzbischof von Konstantinopel 213b 1. 14.

նզովել* verfluchen; 3. sg. aor. նզովեաց 214b 26; 3. pl. aor. նզովեցին 213a 2; 3. pl. aor. pass. նզովեցան 214b 7; part. aor. նզովեալ 213b 15.

նէրիժ Name eines Edelsteins 251b 16.

‘Նէրձավլ ը Պ՚ուսէ Nargat de Toucy, Gemahl Lucianens, der Tochter Bohemunds VI., des zehnten Fürsten von Antiochien 170a 19.

‘Նըսեպին, arab. نصيبين, Nisibis, Ἀντιόχεια Μυγδονική, Stadt in der Provinz Aghdznikh in Mesopotamien 216b 9. Sonst meist Մ՚ծբին. Vgl. C. Ritter, Erdk. XI. 413ff. u Hübschmann, arm. Gramm. I 295.

նիզակ* Lanze; loc. sg. -ի 270a 10.

‘Նիկանաւր Nikanor, Statthalter in Mesopotamien 216b 16

‘Նիկաւլ տը Սայն Թ՚ումերէն Nicole de Saint Thoumerin, Gemahl der Maria, der Tochter Bohemunds VI., des zehnten Fürsten von Antiochien 170a 18.

‘Նիկէ Jünger Christi 273a 20.

‘Նիկիա Nicäa; loc. - 213a 5; 216a 1.

‘Նիկիէս Jünger Christi 273b 11.

Նիկիտոս Jünger Christi 273b 8.
Նիկոդիմոս Nikodemos, Jünger Christi 273a 14.
Նիկոմիդայ Nikomedien in Bithynien, acc. 218b 3.
Նիկոմիդացի Nikomedier, von Nikomedien; acc. sg. 213a 14; gen. pl. Նիկոմիտացւոց 275a 2.
Նիկոմոքս* Nikomachos, Vater des Aristoteles; gen. -ի 249b 4.
Նիղոս s. Նեղոս.
Նինուէ Ninive; acc. - 216b 13. Vgl. Mos. Chor., Ven. 1865 S. 613.
նիւթ* Stoff; gen. sg. -ոյ 271b 1; acc pl. -ս 216a 8.
նիլս ind. Name eines Edelstein, skr. नील 220b 10.
նկատել* betrachten; part. aor. nom. pl. նկատեալք 273b 21.
նկարել* malen, bemalen; gen. -ոյ 275a 14; 3. pl. praes. նկարել 216a 8.
նման ähnlich 251a 11.
նմանաբար auf gleiche Weise 271a 8.
նմանակ ähnlich 218a 3.
նշանակ Zeichen 271b 7.
նշանակել* anzeigen, bezeichnen; 3. pl. impf. նշանակէին 270a 2; part. aor. նշանակեալ 255a 20.
նշխար* Reliquie; acc. pl. -ս 245b 19.
նոմիզպատայ (= նումիզմադայ) ein Münzgewicht 256a 12.
նոմիկայ (= նոմիսմայ) ein Münzgewicht 256a 12.
նոյն, Demonstrativpronomen, derselbe etc. 251b 26; acc. sg. - 213b 12; gen. sg. նորին 213a 13; dat. sg. նմին 213a 13; նըմին 255b 16; acc. pl. նոսին 246a 22; gen. pl. նոցին 213b 20; նոցունց 275a 23.
նոյնպէս ebenso, gleichfalls 251a 18.
Նոնէոս Numa, röm. König 270a 17.
Նորըտին Nureddin, Herr von Haleb (Aleppo) 170b 23.
Նոր Հռոմ Neu-Rom, Konstantinopel 225b 1.
նորոգել* erneuern; 3. pl. aor. pass. նորոգեցան 275a 6.
նորոգումն Wiederherstellung, Erneuerung 248b 26.
նուկի Unze 247b 19.
նուղլ = arab. نقل Leckerbissen 221a 17.
նստել* sitzen; gen. -ոյ 247b 6; 3. sg. praes նստի 220b 25; 3. sg. impf. նստէր 255a 13.
Նստոր s. Նեստոր.
նստուցանել* setzen; gen. -ոյ 247b 6.
շաբաթ Woche; loc. sg. -ու 252b 6. — բ̄ - Montag 252b 6; ե̄ - Donnerstag 252b 6. — Vgl. աւագ շաբաթ.
շալկել (= շալակել) auf sich laden 167a 22.
շահ Gewinn, Nutzen; acc. sg. 219b 19.
Շահաւվար Schāpuhr, Sapor I., König aus der Dynastie der Sassaniden 241—272, Sohn des Ardaschīr 216b 12. Sonst Շապուհ wie Mos. Chor., Ven. 1865 S. 150, 158 od. Շապուր, wie Mich. Syr., Jer. 1871 S. 121. Vgl. Ritter, Erdk. X 222.

Շահպաթին Name einer ind. Stadt 220a 22.

շաղախել* mengen; part. aor. շաղախեալ 216a 21.

շաղկապել* verbinden; 3. sg. praes. շաղկապէ 271b 7.

Շամիրամ Semiramis 216b 8.

Շամշրթէ Stadt in Kaukasien; acc. 217a 2.

Շապի* Vater des Jüngers Judas; gen. -ու 273a 18.

շառաւեղ* Lichtstrahl; acc. pl. -ս 225b 21.

շատ viel 219a 12.

Շարադմուշ Name einer Stadt 217a 4.

շարժել* bewegen; gen. sg. -ոյ 270a 1; 3. sg. praes. շարժէ 271b 1; 3. pl. impf. շարժէին 215b 3; part. praes. շարժող 215b 10; 3. sg. praes. refl. շարժի 251a 9.

շարժումն* Bewegung; gen. sg. շարժման 271a 2; gen. pl. շարժմանց 271a 1.

Շարուանդ Name einer Provinz; acc. 218a 25.

շաքար Zucker 219b 27.

շաքմի Name eines Volksstammes in Indien 220a 7. 8.

Շիկլ Name einer ind. Stadt; acc. - 220a 15; loc. Շինկլի 220a 15.

Շիղայ Jünger Christi 273a 16.

շինաւղ* Erbauer, Begründer; nom. pl. -ք 216b 1.

շինել machen, herstellen, erbauen, begründen 251b 7; 3. pl. praes. շինեն 251b 8; 3. sg. aor. շինեաց 248a 13; 3. pl. aor. շինեցին 217a 14; 3. sg. aor. pass. շինեցաւ 167b 10; part. praet. շինաց 219b 14.

շինումն Erbauung, Errichtung; acc. sg. - 248b 25.

Շինկլի s. Շիկլ.

Շիրակ. 1. Schirak, Gau in der Provinz Airarat (Mos. Chor., Ven. 1865 S. 610, Indsch. S. 416); acc. - 216b 4. — 2. = Շարայ Scharaj, Sohn des Armajis (Mos. Chor., Ven. 1865, S. 27) 216b 4.

շղթայ* Kette; acc. pl. -ս 270a 20.

շնորհել* einen Gefallen erweisen; 3. sg. impf. շնորհէր 215a 19.

շնչական atmend 271b 5.

շնչաւոր atmend 271b 4; tierisch 252b 10.

շնչել* wehen; 3. sg. praes. շնչէ 225a 18.

շոյտ schnell, bald 251b 26.

շուրջ um — herum 220a 5.

շուրջականի = κυκλάδας 225b 3.

շուրջանակի im Kreis, rund herum 225a 17.

շրջագող = περιοδευτής, einer der Offizialen des griech. Patriarchen 246b 24. Vgl. պերիոդեւտիս.

շրջապատել* umgehen, durchlaufen; 3. sg. praes. շրջապատէ 217a 20.

շրջել umhergehn 246b 25; 3. pl. praes. շրջին 218b 21.

շփել* reiben; 3. sg. praes. շփես 251a 15.

ոգի* Seele, Geist; gen. sg. ոգւոյ 271b 19; loc. sg. ոգւոջ 271a 10.

Ոզեա Hosea; gen. 249a 23.

ո էպիմնիսկան = ὁ ὑπομιμνήσκων, einer der Offizialen des griech. Patriarchen 246b 2.

ոլաւմ s. ուլն.

ոլորիլ* sich winden; 3. sg. praes. ոլորի 218b 3.

ողոմպէ* Olympiade; gen. ողոմպիայ 256a 22.

ողորմիլ* sich erbarmen; 3. sg. fut. ողորմեսցի 248b 4.

ողջ gesund 252a 18.

ողջանալ* genesen, gesund werden; 3. sg. praes. ողջանա 251b 10.

ողջացնել (= ողջացուցանել) gesund machen; 3. sg. praes ողջացնէ 252a 19.

ո միպի տաւն ամֆիաւն einer der Offizialen des griechischen Patriarchen 246a 23.

ոմն irgend ein 248b 9; abl sg. ո ւմեմնէ 214b 13; nom. pl. ոմանք 215a 9; instr. pl. ոմամբք 256a 4.

Ույկ, afranz. Hugues, Hugo. — **1.** ~ տ Լըզինեն ~ I. v. Lusignan, dritter König v. Cypern 168a 20; 168b 23; gen. ~ի 169a 3; 170a 8. — **2.** Sohn Walters, Grafen von Briennes, des Schwiegersohns Hugos **1.** 168b 26; 169a 1. — **3.** ~ III., fünfter König von Cypern 169a 4. 13; gen. ~ի 169a 20. -- **4.** ~ II., Sohn Heinrichs I., des vierten Königs von Cypern aus seiner Ehe mit Placentia, der Tochter Bohemunds V., des neunten Fürsten von Antiochien 169a 11. — **5.** Sohn Amalrichs, des fünften Sohnes Hugos III., des fünften Königs von Cypern 169a 27. — **6.** Sohn Veits, des vierten Sohnes Hugos III., des fünften Königs von Cypern 169b 2.

ոյր s. ուր.

ոնոս ein Zeitraum von fünf Jahren 256a 18.

Ոնորիոս Honorius I. (Papst) 215b 5. 13.

ոչ nicht 245b 13; չ~ 249b 7.

ոչինչ nichts 255b 11.

ոչոք niemand 170b 31.

ոռոգանել* bewässern; 3. sg. praes. ոռոգանէ 217a 24.

Ոսկեգետի Goldland (in Indien) 220b 16; acc. ~ 220b 14; gen. Ոսկեգետանի 220b 25; 221a 9.

ոսկր* Knochen; acc. pl. ոսկերս 249b 10.

ոսկէգոյն* goldfarbig; nom. pl. ~ք 252a 12.

ոսկի Gold 220b 14; acc. ~ 251b 19; abl. ոսկոյ 250b 17.

ով pron. interr. u. rel., wer, welcher 251a 2; nom pl. ոյք 274a 1. — ո՞վ որ wer 274b 6; acc. sg. 213a 2.

Ովգ = Մրեւքաղաք; acc. 217a 7.

ովկիանոս Ozean 225a 9; gen. ~ի 225a 11.

Ովսէս Jünger Christi 273a 24.

ոտն* Fuss; loc. sg. ~ 248a 18.

որ, pron. interr. u. rel., welcher 167a 21; gen. sg. ~ոյ 169a 10; որո 167b 21; dat. sg. ~ում 167b 5; instr. sg. ~ով 256a 21; abl. sg. ~մէ 168b 2; nom. pl. ~ 167b 7; որք 216a 15; acc. pl. ~ըս 255a 24; ~ս 221a 2 (vgl. որս) gen. pl. ~ոց 274b 8; dat. pl. ~ոց 169a 26; abl. pl. ~ոց 246a 15. — Relativpartikel ~ 248a 3; զոր 169b 22. — վասն որ weil 169b 6.

որայ Getreidehaufen, Garbe; acc. sg. 215a 16.
որդի Sohn 167b 17; acc. sg. ~ 248a 7; gen. sg. որդոյ 169a 4; որդւոյ 274b 10; dat. sg. որդո 213b 17; nom. pl. ~ք 167b 14; acc. pl. ~ս 214a 5; gen. pl. որդոց 169a 17.
որդն (Seiden-)Wurm 220b 17.
Որմի Stadt in Armenien; loc. 273a 18.
Որմըզդայ s. Խոսրով.
Որոգենէս Origines; acc. 215a 1.
որոճալ* wiederkäuen, immer von neuem ersinnen; 3. pl. impf. որոճային 215a 7.
որոմն Unkraut; acc sg. 215a 15.
որոշել* zuteilen; 3. sg. aor. pass. որոշեցաւ 247a 9. — part. ուրուշած unterschieden 250b 16.
որոշումն Trennung 271b 25.
որովայն* Leib, Bauch; abl. ~է von Geburt an 273b 20.
որպէս wie 168b 8.
որս Jagdbeute; acc. sg. 221a 2.
որքան wieviel 255a 13; acc. pl. ~քս 255a 18.
ուզել* wollen; 3. sg. praes. ուզէ 220b 23.
ուզենալ* wollen; 3. pl. praes. ուղենան (lies: ուզենան) 251b 8.
ութերրորդ achter 168a 12.
ուժգնակի stark, heftig (adv.) 271b 16.
ուժւոր (= ուժաւոր) stark 252a 1.
ուլն* Hals, Nacken; instr. sg. ոլաւմ in զոլաւմ անցաւ überschlug sich 167b 15.
Ուլումպոս Jünger Christi 273b 15.
ուխտ Wallfahrt; acc. sg. ~ 219b 17.
ուղենան lies: ուզենան s. ուզենալ.
ուղիղ richtig 215a 21; ուղեղ 271b 10.
ուղղափառ rechtgläubig 213a 17; gen. pl. ~աց 216a 12.
ուղղափառութիւն Rechtgläubigkeit 215b 9.
ուղղել richten, zurechtstellen, leiten 245b 9; gen. ~ոյ 275a 24; 3. sg. praes. ուղղէ 247b 13.
Ումնաս Jünger Christi 273a 20.
ունալ (= ունենալ) haben, innehaben 251b 17; 3. sg. praes. ուննայ 251a 2; ուննա 251a 7. Vgl. ունել.
ունակութիւն* Gewohnheit, Eigenschaft; gen. sg. ունակութեան 271a 4.
ունայնախորհ oberflächlich, leichtfertig 214a 20; gen. ~ի 213a 9.
ունել haben, innehaben 213b 24; 3. sg. praes. ունի 245b 3; 3. pl. praes. ունին 219b 10; 3. sg. impf. ունէր 213b 5; 3. sg. aor. կալաւ 170b 4; 3. pl. aor. կալան 170a 27; fut. 3. pl. կալցին 245b 1. Vgl. ունալ, կալնուլ und մեր.
Ունիկ Name einer Stadt 217a 6.
ուննա, ուննայ s. ունալ.
ուննող Besitzer; acc. sg. 251b 23; acc. pl. ունողս 251b 17.
ուշիմ intelligent 255a 11.
Ուռհա Urrha, Urfa, Orfa, Edessa in Mesopotamien 248a 25; acc. 216b 11; loc. 273a 8; gen. ~յոյ 167b 24.
Ուռնայր Urnair, König der Albanen 216b 24. Vgl. Mos. Chor., Ven. 1865 S. 227.

ուսումն Lehre 249a 19; acc. sg. ~ 252b 7.
ուսուցանել lehren 246b 17.
ուսուցիչ Lehrer, Katechet 246b 20.
ուստի woher 249a 18.
ուտել essen 248b 10; 3. pl. praes. ուտեն 221a 1; 3. pl. aor. կերան 273a 21.
ուր wo 220a 12; ոյր 216a 15.
ուրախ froh 251a 3.
ուրբաթ* Freitag; gen. sg. ~ի 167a 19.
ուրէք irgendwo 249b 7.
ուրուշած s. որոշել.
ուրուք s. ոք.
ոք irgend einer 220b 15; gen. sg. ուրուք 249b 15. Vgl ով.
չ~ s. ոչ.
չայշմի գուրպայ persischer Name eines Edelsteins, = چشم گربه Katzenauge? 220b 9.
չար böse, übel 252a 8; gen. sg. ~ի 271a 3; gen. pl. ~աց 255b 27.
չարախորհ übelgesinnt, böswillig 214a 20.
չարափառ irrgläubig 213a 12.
չարեպաշտ irreligiös (Gegens. zu բարեպաշտ) 214a 24.
չարիք* Übel; gen. չարեաց 249a 10.
չարչարանք* Leiden; acc. չարչարանս 214b 5.
չափ* Mass, Gestalt; acc. pl. ~ս 220b 26.
Չին Name einer ind. Landschaft 221a 11.
Չոլիան Name einer Diözese in Indien 220b 3; ~դ 220a 17.
չոր trocken, fest (nichtflüssig) 250b 16.
չորեքեան alle vier 218a 18.
չորեքծագեան viereckig 218b 19.
չորեքտասան vierzehn 275b 2.
չորութիւն* Trockenheit, Festigkeit (Nichtflüssigkeit); loc. sg. չորութեան 251b 3.
չորս vier 247b 18; acc. ~ 275a 23.
չորրորդ vierter 167b 17; gen. sg. ~ի 275a 27.
պաթրա arab. بتراء, adj. fem. zu ابتر verstümmelt? 251b 10.
Պալիան տ Իպլին Balian d'Ibeline, Herr von Beyrut, Gemahl der Eschive, der Tochter Walters von Montpelliard und der Burgunde, der Tochter Almalrichs, des zweiten Königs von Cypern 168b 18.
Պալնամոսս Name einer Stadt 273b 12.
Պալպագ* Baalbek (Heliopolis) in Coelesyrien; abl. ~այ 217b 10; gen. Պաղլպաքոյ 269b 25. Vgl. Ելիսպաւլիս.
Պալսաւղ Benennung des Kolosses auf Rhodos 270a 14.
պակաս unvollständig; ~ մի zu geringem Teil, in geringem Masse 219a 6.
պակասել* kleiner werden, sich vermindern; 3. sg. praes. պակասէ 251b 21.
պակասութիւն* Mangel; loc. sg. պակասութեան 256a 1.
պահ Schutz; acc. 170b 15; ~ածել acht geben, besorgen 247a 23.
պահանջել fordern 255a 16.

պահապան Bewahrer 245b 16.

պահել bewahren, beachten, halten 245b 17; 3. sg. praes. պահէ 245b 27; 3. pl. praes. պահեն 216a 19.

Պաղեստինացիք* Palaestina; gen. Պաղեստինացւոց 225b 12; Պա-ղեստինացոց 213b 4; 225b 24.

Պաղլպաքոյ s. Պալպագ.

Պաղտին Balduin. — 1. ~ v. Boulogne, Bruder Gottfrieds von Bouillon, erster König von Jerusalem 167b 2. — 2. ~ տը Պուրգ ~ von Burg, zweiter König von Jerusalem 167b 4; 170b 12; gen. Պաղտնի 167b 12; 169b 11. — 3. ~ III., vierter König von Jerusalem 167b 14. 17. 18. 21; gen. Պաղտնի 167b 22. — 4. ~ IV. der Aussätzige, sechster König von Jerusalem 167b 26; 168a 3. 9; gen. Պաղտնի 168a 11. — 5. ~ V., siebenter König von Jerusalem 168a 4. 10. — 6. ~ տ Ի՝պլին ~ von Ibelin, Vater Eschives, der Gemahlin Amalrichs, des zweiten Königs von Cypern 168b 13.

Պաղըրտի Name einer Stadt; loc. ~ 273b 1.

պաճուճաւղ Anordner = կանստրի-սխաւս 246a 1.

Պամփիխսկա Jünger Christi 273b 13.

պայլ*, afranz. bail, Vormund eines Prinzen; gen. sg. ~ոյ 169a 9.

պայլութիւն Prinzenvormundschaft, Regentschaft 170b 11; acc. ~ 170b 5. 8. 31; instr. պայլու-թեամբ 170a 27; 170b 20.

պայծառ klar 251b 12.

պայման Bedingung. — ի ~ unter der ~ 169b 24.

Պանիան Bamijan, St. in Afghanistan 219a 2; gen. ~ու 219a 3.

Պանկլար Bangalore in Indien 219b 1; acc. ~ 219b 6; Պանկլուր 220a 14.

Պանչուր Stadt u. Insel an der ind. Küste; acc. 220b 17.

Պանփիւլացիք* Pamphylien; gen. Պանփիւլացւոց 275a 12.

Պանքուր Stadt in Indien; acc. 220a 14.

պաշտել* anbeten, verehren; gen. sg. ~ոյ 270a 21; 3. pl. praes. պաշտեն 219b 25.

պաշտօն* Gottesdienst; gen. sg. պաշտաման 245b 22.

պապ Papst 213a 22; gen. sg. ~ու 213a 6; abl. sg. ~է 214b 10.

պառնի Name eines Edelsteins 252a 15.

Պասիպաէ s. Պասիփաէ.

Պասիփաէ Pasiphae, Gemahlin des Königs Minos (s. Մ՝ինով) 249a 13; abl. Պասիպաէ 249a 14.

պատահել* geschehen; gen. sg. ~ոյ 255a 9.

պատահումն Begegnung, Geschehen; acc. sg. 271a 8.

պատանի Jüngling 255b 26.

պատարագ* Messopfer; gen. sg. ~ի 245b 17.

պատարագել Messopfer darbringen, Messe lesen 247a 9.

պատգամաւորութիւն* Botschaft; acc. pl. ~ս 246a 6.

պատել* umgeben, befestigen; 3. sg. aor. պատեաց 216b 6.

պատերազմ Krieg 249a 21; loc. sg. 170b 14; acc. sg. 270a 2; gen. sg. -ի 249a 26.

պատժախ Name eines Edelsteins 251a 19.

պատիւ Ehre; acc. sg. 245b 3; gen. sg. պատուոյ 246a 9.

պատկեր Bild 271b 26; acc. pl. -ս 216a 7.

պատկերամարտ* Bilderstürmer; acc. pl. -ս 216a 10; gen. pl. -ից 216a 6.

Պատկիրոս Name eines Flusses 218a 17.

պատճառ* Grund, Ursache; gen. sg. -ի 213b 12; instr. sg. -աւ 271b 11; nom. pl. -ք 271a 6.

պատճառել* verursachen, veranlassen; 3. pl. impf. պատճառէին 216a 7.

պատմագիր Geschichtsschreiber 248b 13 am Rand.

պատմել erzählen 249b 17.

պատմիչ Geschichtsschreiber 248b 17.

պատմութիւն* Erzählung, Bericht, Geschichte; instr. sg. պատմութեամբ 248b 4; abl. pl. պատմութեանց 273a 7.

պատշաճ* angemessen, passend; gen. sg. -ի 255a 11.

պատուական geschätzt 250b 22.

պատուել* verehren; part. aor. pass. nom. pl. պատուեալք 273b 20.

պատուհան Fenster; acc. sg. 168a 22.

պատրաճ Name eines Edelsteins; acc. sg. 250b 15.

պատրիարգ Patriarch 167b 23; acc. sg. - 246a 7; dat. sg. -ի 245b 7.

պատրիարգութիւն Patriarchenwürde, Patriarchat; acc. sg. - 225a 20; gen. sg. պատրիարգութեան 225a 6.

Պատրոբաս Jünger Christi 273b 1.

պար* Schwarm; loc. pl. -ս 249b 11.

պարզամտութիւն Einfalt; acc. sg. - 256a 2.

Պարթենիոս Parthenius, Fluss auf der Grenze von Paphlagonien und Bithynien 256b 5 Variante.

Պարթեւ* Parther; gen. sg. -ի (Beiname Sahaks des Grossen, Katholikos von 387—439) 275a 4. 8; acc. pl. -ս 225b 19.

պարոն, afranz. baron, als Titel ‚Herr‘ 167b 5; 169a 8. 9. Vgl. աւագ բարոն.

պարունակիլ* umgeben, enthalten sein; 3. sg. praes. որ-պարունակի: περικλείουσα 225a 17.

պարսաւանք* Tadel; gen. պարսաւանաց 255b 6.

պարսաւելի* tadelnswert; gen. pl. պարսաւելեաց 255a 19.

Պարսաւխսխտուս Name eines Distrikts am Araxes; acc. 218a 25.

Պարսիկ persisch, Perser 219a 4; nom. pl. -ք 219a 7; Պարսք 270a 20; acc. pl. Պարսս Persien 225b 18; loc. pl. Պարսիկս 215a 20; gen. pl. Պարսից Perser, Persien 219a 1; 221a 22; 248b 6. 18; 249a 4.

պարսկերէն persisch (von der Sprache gesagt) 220b 8.

պարտ notwendig; ~է man muss, es ist zu . . . 213a 2.

Պաւլիքրոնոն Polychronios, Anhänger Makars, des Patriarchen von Antiochien; acc. 215b 19.

Պաւղոս Paulus, Apostel 274a 5; acc. 273a 10; gen. ~ի 274a 23. Vgl. Պողոս.

Պաւղոտիանոս Patriarch von Alexandria 216a 4.

Պաւնդոս Name eines Flusses 218b 15.

Պաւրշաուրէ s. Պուրշայուր.

Պեմունդ s. Պեմունտ.

Պեմունտ Boemond, Bohemund. — 1. zweiter Sohn Hugos III., des fünften Königs von Cypern 169a 17. 24. — 2. Sohn Robert Guischarts, des Fürsten von Tarent, erster Fürst von Antiochien 169b 5. 6. 8; Պեմունդ 170b 1. 18; dat. Պեմընտի 169b 6; abl. Պեմընդէ 170a 27. — 3. Պեմունդ ~ II., vierter Fürst von Antiochien, Sohn ~s 2. 170b 19; ~ 169b 9. 10; gen. Պեմընդի 170b 5. 12. 17. 22. — 4. ~ III, siebenter Fürst von Antiochien, Sohn Raimunds, des Schwiegersohns ~s 3. 169b 12. 14; 170b 29; dat. Պեմընտի 169b 14. 14 am Rand. — 5. ~ IV., der Einäugige, achter Fürst von Antiochien 170a 1. 2; acc. ~ 169b 21. — 6. ~ V, neunter Fürst von Antiochien, Sohn ~s 5. 170a 4. 9. — 7. ~ VI, zehnter Fürst von Antiochien, Sohn ~s 6. 170a 11. 13. — 8. ~ VII, elfter Fürst von Antiochien, Sohn ~s 7. 170a 14. 16.

Պետրոս Petrus. — 1. Apostel 273a 2; 274a 2; gen. ~ի 225a 6; 225b 9. 15; 247a 11; 274a 19. — 2. Bevollmächtigter des Patriarchen von Alexandria auf dem 6. allgem. Konzil 215b 1. — 3. Mönch aus Antiochia, Monophysit 215a 16. — 4. Bischof von Konstantinopel 215b 6. 14.

Պերիմոս Name eines Berges 218a 18.

պերիոդեւտիս griech. περιοδευτής, einer der Offizialen des griech. Patriarchen, mit der Kontrolle der Landkirchen beauftragt 246b 24.

Պերող Peros, persischer König (459—484); gen. ~ի 248b 18.

Պերութ* Beirut; gen. ~ա 169a 27; ~այ 168b 18.

Պէլիս Name einer Stadt; loc. 273b 17. Vgl. Բախա.

պէսէդ (pers. بسّد) Koralle 252a 22.

պէսպէս verschieden, verschiedenerlei 271a 1.

Պէտէնիոս Peneus, Fl. in Thessalien? 256b 5; Variante: Պտէնէոս.

պէտք* Bedarf; acc. պէտս 245b 7; ի պէտս für 245b 22.

Պիամոնթ Piemont s. Լաւիզ.

պինտ (= պինդ) fest 251b 5.

Պիսիդեա s. Ոնտիոք.

պիտանի nützlich 220a 12.

պիտի nötig 219a 26; muss 219b 7.

պիտոյ nötig, notwendig 219a 2;

gen. pl. -ից 271a 24; dat. pl. -ից 246b 4.
Պիրոս Pyrrhos, Bischof von Konstantinopel 215b 14; gen. Պի-րրու 215b 6.
Պիւրամոս Pyramus, Fl. in Kilikien 256b 4.
Պլայ* Name einer Insel an der ind. Küste; gen. -ոյ 220b 24; loc. Պլայոյ 220b 25.
պլաւր Kristall 252a 20.
Պլինճ* St. in Indien 220a 18; abl. -ու 220a 18.
Պլոտրայ Name einer ind. Küstenstadt 220a 3; acc. - 220a 2.
պկամ (arab. بقم) Wolle 220b 17.
Պղատոն Plato 249b 8; gen. -ի 249b 6. 13.
պղընձագոյն kupferfarbig 252a 12.
պղընձահանք Kupfermine; loc. 251a 13.
պղընձահատ Kupferschläger acc. pl. -ս 270a 19.
պղպեղ Pfeffer 220a 12.
պղտոր unklar 255a 9.
պղտորել* trüben; abl. -ո 217a 26; 3. sg. praes. intr. պղտորի 251a 17.
Պնիպոթին Name einer ind. Stadt; acc. 220a 19.
պնտել* (= պնդել) fest machen, stärken; 3. sg. praes. պնտէ 252a 20.
Պոլոմկոս Name einer Stadt 273a 21.
Պօղոս Paulus, Bischof von Konstantinopel 215b 6. 14. Vgl. Պաւղոս.
պողվատ (= պողովատ) Stahl 251b 6.
Պոյլուն s. Խաւնդաւֆրէ.
Պոյստ Name einer ind. Stadt 219a 8; Խոստ 219a 9.
Պոնուպանլիս Peloponnes? 249a 24.
Պոնտոս Pontus; acc. 225b 4.
Պոպոնտէոս Propontis? 218b 4.
պոռնկութիւն Unzucht, Hurerei; acc. 249a 11.
Պուրգ s. Պաղտին.
Պուրէ Name einer Insel an der ind. Küste 220b 22.
Պուրկոյն Burgunde, Tochter Amalrichs, des zweiten Königs von Cypern, Gemahlin Walters von Montpelliard 168b 14. 16.
Պուրճ Name einer ind. Küstenstadt 219b 21. 24; 220a 1.
Պուրշայուր Peschawar in Indien? 219a 11. 12; abl. Պաւրշաուրէ 219a 15.
պռիմիկէրիոս πριμικήριος, primicerius, einer der Offizialen des griech. Patriarchen 247a 20.
պռոքսիմոս πρόξιμος, Chordirektor, einer der Offizialen des griech. Patriarchen 246b 2.
պռտաւտաւեղդիկաւ (lies պռաւտեկ-դիկաւս) πρωτέκδικος, Richter, einer der Offizialen des griechischen Patriarchen 246a 18.
պսակ Kranz. — -օրհնել trauen, einsegnen 275a 29.
պսակել* krönen, vermählen; 3. sg. aor. pass. պսակեցաւ 167b 1; պսակուեցաւ 168b 15; պսակվե-ցաւ 168a 16. 19. 23; 169a 8. 10; 170a 6.
Պտէնէոս s. Պէտէնիոս.
Պտունի Name einer Stadt 273a 20.
Պտրաւն Name einer Stadt an der ind. Küste 219b 20. 21.

Պրայն s. Ժուան, Կախթեր.

պրաւտաւնաւտար πρωτονοτάριος Protonotar, einer der Offizialen des griech. Patriarchen 245b 25.

Պրէն s. Լրադ, Ռմկ.

Չայնբայն Champagne s. Հեռի.

Չառլ* Charles, Karl I., König von Sizilien; dat. -ի 170a 24

Չաստիլուն s. Եռնալտ.

Չլիայ Name einer ind. Stadt; acc. 220a 15.

Չոլմուտրայ Name einer ind. Stadt; acc. 220a 2.

ջուր Wasser 220b 2; nom. pl. -ք 225a 10.

ջրաւրհնէք* Wasserweihe; gen. ջրաւրհնէից 274b 16.

ջրհեղեղ Sündflut 219b 26; acc. - 248b 23.

Ռաբենիս = Ῥαβέννης 225a 13.

Ռամբի Name einer Insel an der ind. Küste 221a 6.

Ռամիսէ ? ; acc. 217a 7.

Ռապան Raben, Festung am Euphrat; acc. 217a 5.

Ռարատ ? 216b 15.

Ռաւդոս Rhodos (Insel); loc. 270a 14; Ռիդոս 273a 12.

Ռաւպէրտ Կիջարդ Robert Guiscard, Herzog von Apulien, Vater Bohemunds I., des ersten Fürsten von Antiochien; gen. - -ի 169b 5.

Ռեմունտ Raimund. — 1. Graf von Tripolis, Sohn Raimunds, des Sohnes des Pontius; gen. Ռեմընտի 169b 22. — 2. zweiter Sohn des Grafen Wilhelm von Poitou, fünfter Fürst von Antiochien durch seine Ehe mit Constantia, der Tochter Bohemunds II. 169b 12; Եռեմունդ 170b 15. 18. 21; Ռեմունդ 170b 19; gen. Եռեմընդի 170b 29. — 3. Sohn Bohemunds III., des siebenten Fürsten von Antiochien aus seiner Ehe mit Isabella, Patenkind Raimunds I. 169b 21. 26. — 4. Sohn Bohemunds IV., des Einäugigen, des achten Fürsten von Antiochien 170a 4. 5.

Ռէնոս Rhein 256b 5 Variante.

ռեֆէրէնտարիս ῥεφερενδάριος, Referendar, einer der Offizialen des griech. Patriarchen 246a 5.

Ռիդոս s. Ռաւդոս.

Ռինիկաւրոն 217a 9. Vgl. Լոնիկուրոն.

Ռոմէլոս Romulus 217a 15.

Ռոմիս s. Հռոմ.

Ռուբէն Ruben. — 1. Raimund -, Enkel Bohemunds III., des siebenten Fürsten von Antiochien, Gemahl der Heluise, der Tochter Amalrichs, des zweiten Königs von Cypern; gen. Ռուբինայ 168b 19. — 2. - III, Լեռնցի, Neffe des Königs Thoros von Armenien, Schwiegervater Raimunds 3. (vgl. Ռեմունտ) 169b 26.

-ս Demonstrativsuffix der ersten Person 167b 15.

սա dieser, diese, dieses. — 167a 22; սայ 245b 6; gen. sg. սորա 168a 3; սորայ 245b 9; dat. sg. սորա 169b 1; acc. sg. զ- 167b 22; instr. sg. սովաւ 246b 13; nom. pl. սոքա 170a 26; instr. pl. սոքաւք 273b 22.

Սագաստան Name eines Distrikts am Araxes; acc. 218a 25.

Սագարիս Sagaris, Fl. in Phrygien und Bithynien, j. Sakari, Sakarja, Ajala 256b 4; Variante *Սանգարիս*.

*Սադուկ** Saduk; abl. *-ա* 252b 8.

*սադուկեցի** Saducäer; nom. pl. *-ք* 252b 6.

սալ Amboss; acc. sg. *-* 251b 7.

սակայն jedoch 215b 24.

սակաւ gering. — *-մի* nur wenig, nicht viel 220a 24; 251b 17.

սակելլիս σακελλίον (sonst Oberaufseher über die Nonnenklöster, hier) Kirchenaufseher, einer der Offizialen des griech. Patriarchen 245b 22; acc. *սայկելլիս* 246b 15.

սակս für, wegen 255b 13.

Սահակ Sahak, Isaak (der Grosse, Katholikos von 387—439); acc. *-* 274b 13; gen. *-ա* 274b 10. 20; *-այ* 248b 13; 275a 4. 7. 10. 17.

սահման Grenze, Gebiet 225a 15; instr. sg. *-աւ* 217b 20; acc. pl. *-ս* 225a 7; gen. pl. *-աց* 221a 2; nom. pl. *-ք* Definitionen 271a 1.

*սահմանադրութիւն** Bestimmung, Entscheidung; instr. sg. *սահմանադրութեամբ* 214b 8.

*սահմանել** bestimmen; 3. sg. praes. *սահմանէ* 247b 7.

*սաղմոսել** Psalmen singen; 3. pl. praes. *սաղմոսեն* 247a 4.

Սամաւի Name einer Insel an der ind. Küste 220b 21.

Սամեգար Gemahl der Seleukia? (vgl. Mich. Syr., Jerus. 1871, S. 35, Steph. Taron. S. 9) 217a 12.

Սամծիխ = *Սամծիխէ*?, Gau in Georgien (vgl. Mos. Chor., Ven. 1865, S. 605); acc. 216b 26.

Սամոս Samos; loc. 273a 13. 27.

Սամուսատ Samosat, Hauptstadt der Kommagene, am Euphrat (vgl. Ritter, Erdk. X 925 ff.); acc. 216b 11; 217b 17.

Սամուրա = *Սամար*, Samaria? (vgl. Mich. Syr., Jerus. 1871, S. 44) 216b 11.

Սամուրան Name eines Distrikts am Araxes; acc 218a 26.

Սամրաստաս Name einer Stadt; acc. 217a 8.

սայ s. *սա*.

սայկելլառ σακελλάριος, einer der Offizialen des griech. Patriarchen acc. 246b 11; nom. *լակելլառիաւս* (lies *սակելլառիաւս*) 245b 8.

սայկելլիս s. *սակելլիս*.

Սայն Թումերէն s. *Նիկաւլ*.

սան Patenkind 169b 21; dat. sg. *-ու* 169b 23.

Սանատրուկ Sanatruk, Kön. v. Armenien 216b 9. Vgl. Mos. Chor., Ven. 1865 S. 112.

Սանգարիս s. *Սագարիս*.

Սանդապուր Stadt in Indien; acc. 220a 12; abl. *-է* 220a 13.

Սանիր (arab. سنير) Teil des Hermongebirges (ursprüngl. amoritischer Name für dieses); abl. *-ա* 217b 8.

Սապռապիոն Stadt am Ganges; acc. 218a 10.

սապռսկունդրի (arab. صبر اسقطرى) Aloe von Sokotora 221a 22.

Սառնտիպ Ceylon 220b 4. Vgl. Սելան.

սաստկութիւն Heftigkeit 271b 13.

սատանայ Satan 249a 19.

սատեր Stater, ein Gewicht 247b 18; 256a 14.

Սարգիս Sergios, Bischof von Konstantinopel 215b 5. 14.

սարգորիդոն ? 256a 19.

Սարդանոն = Σαρδανίαν 225a 15.

սարկ. — acc. սւագ ~ Diakon 246a 26. Vgl. սարկաւագ. — սարկ = սարկաւագունք? 245b 1.

սարկաւագ Diakon 246a 16; nom. pl. ~ունք 245b 14; acc. pl. ~ս 247b 9; dat. pl. ~աց 246b 18.

Սաւուղ Saul, Sohn des Apostels Paulus 274a 6.

Սաքսոն = Σάξων 225a 7.

սգայութեան s. զգայութիւն.

սգացուցեալ s. զգացուցանել.

սգեստ Kleid, Gewand; acc. sg. 245b 18.

սգեցուցանել ankleiden 246a 1.

Սեբաստիայ Sebaste (Siwas), Metropole von Armenia prima; acc. 216b 25; abl. Սեբաստիոյ 218b 2.

Սեբիոս Eusebius von Nikomedien; acc. 213a 14.

Սելան Ceylon 220b 4. Vgl. Սառնտիպ.

Սելեւկիա Seleukia (1. am Tigris, 2. Hafenstadt v. Antiochien in Pierien); acc. 216b 16; 217a 12; 248a 17.

Սելեւկիոս Seleukos (Nikator) 216b 16; 248a 17; dat. ~ի 248a 21.

Սելուլ Name einer ind. Stadt 219b 11. 14.

սեղան Altar; acc. sg. ~ 247a 23; gen. sg. ~ոյ 245b 18.

Սեղբեստրոս* Sylvester I., Papst von 314—335; gen. ~ի 213a 5.

Սենեքերիմ Σενναχηρίμ, Sennacharib, Sennacherib, Sanherib, assyrischer König 216b 21. Vgl. Mos. Chor., Ven. 1865, S. 48. 49.

Սենիաց s. Սիւնիք.

սեռ* Geschlecht; gen. sg. ~ի 271a 25.

սեռիայ s. Ստիոքոս.

սերմնաւորհնէք Samenweihe, Saatweihe 274b 14.

Սերքսիա s. Պարեհի.

սեւ schwarz 251b 25.

սեւերիանոսք pl. Severianer 214b 14.

սէր Liebe 271a 20.

Սէրմին Sermin, St. in Syrien zw. Haleb, Antakie u. Hamah 170b 11.

Սընդիկ Name einer ind. Stadt; acc. 219b 12.

սընֆուլ (= սմբուլ) eine gelb-weisse Blume 219a 26.

Սիքինաստէս Name einer Stadt 217b 26.

Սիդարէ Sidare in Pamphylien 275a 11.

Սիդոն Sidon, phönikische Küstenstadt 217b 10.

Սիկիլա Sizilien; loc. 273b 5.

սիմէս ein Gewicht, die Hälfte eines Dahekan 256a 15.

Սիմէոն Simeon, Jünger Christi 273b 18.

Սիմոիս Simois, Nebenfl. des Ska-

mander in Troas, j. Ghumbre, Ghiumbrek 256b 5 Variante.

Սիմոն Simon. — 1. Apostel 273a 4; 274a 10. — 2. ~ Կիւրենացի ~ v. Kyrene, Jünger Christi 273a 23.

Սին Sin. — 1. Wüste Sinar? 248b 7. — 2. Stadt 251a 24.

սինկլիտոս Synodenmitglied; գ~ 213b 14.

Սիոն Zion; gen ~ի 274b 23.

Սիսակ Sisak, Sohn Geghams 216b 4. Vgl. Mos. Chor., Ven. 1865, S. 28.

սիրել* lieben; gen. sg. ~ոյ 271a 22; 3. pl. praes. սիրեն 221a 13; part. praes. սիրող 249b 9; part. aor. սերեցեալ 216a 14.

սիրելի* zu lieben, teuer; nom. pl. ~ք 271a 23.

Սիրինոս* Sirinos, Sohn Abgars, Königs von Edessa; abl. ~է 273a 9.

սիրտ Herz 251a 3; gen. sg. սրտի 255b 8; instr. sg. սրտիւ 271a 4; instr. pl. սրտիւք 216a 19.

սիւն Säule 270a 15; gen. sg. սեան 225a 9.

Սիւնիք* Siunikh, armenische Provinz (vgl. Indsch. S. 229, Mos. Chor., Ven. 1865, S. 609); acc. Սիւնիս 216b 5; abl. Սենիաց 218a 22.

սիւնհոդոս Synode, Konzil 213a 21; սինհոդոս 213a 4; abl. sg. ~է 213b 8; gen. pl. ~աց 213a 1; abl. pl. սիւնհիւդոսեաց 215a 8.

Սլիւան Name einer Stadt 217b 21.

Սլուք Name einer Stadt 217a 5.

Սկամանդոս Name eines Flusses 218b 15.

Սկամանդրոս Scamander, Fl. in Troas, j. Mendere-Su 256b 5 Variante.

սկեւոֆիլակ σκευοφύλαξ, Oberaufseher über die Sakristei, einer der Offizialen des griech. Patriarchen 245b 16.

սկզբնաւորել* beginnen, Grund legen; part. aor. nom. pl. սկզբնաւորեալք 216a 17.

սկըսող* Anfänger; gen. pl. ~աց 256a 4. Vgl սկսանիլ.

սկի Kelch, acc. sg. 256a 6; սկիհ 275a 28.

սկիզբն Anfang 274b 11, mit առնել und առնուլ anfangen 270a 20; 213b 27.

Սկիթոն = Σκυθῶν 225a 14. Vgl. Սկիւթացի.

սկիհ s. սկի.

սկիղ Name eines Gewichts 256a 13.

Սկիւթացի* Skythe, pl. auch Skythien; gen. pl. Սկիւթացւոց 275a 13.

Սկլաբան = Σκλάβων 225a 13.

Սկնդրուն Iskenderun (Alexandria ad Issum, Alexandrette), Stadt in Nordsyrien; acc. 216b 18. Vgl. Mich. Syr., Jerus. 1871, S. 436.

սկսանիլ* anfangen, 3. sg. aor. սկսաւ 273b 22; 3. pl. aor. սկսան 215a 11; part. aor. սկսեալ 170a 27.

ըղալանք* (= սխալանք) Fehler; gen. սղալանաց 255b 20.

սղար Belagerung; loc. sg. 168a 14.

Սմբատ այրաքաջ Smbat (vgl. Alischan, Schirak S. 33) 217a 1.

սմբատիճ (pers. سنباذج) Schmirgel 251b 8.

*Սմըրխնդ** Samarkand?; gen. *-ի* in 252a 5.

Սոլոմոն Salomon 248a 13.

Սողոմի Salome?, Jesu Hebamme 248a 3. 8.

Սողոնիա Name einer Stadt 217b 21.

*սողոցել** zersägen; 3. sg. aor. pass. *սողոցեցաւ* 273b 9.

*սոյն** derselbe; gen. pl. *սոցին* 255a 11.

Սովմնաթայ s. *Սումնաթ*.

սուգ Trauer 271b 22.

սուլտան Sultan 219a 17.

Սումնաթ Name einer ind. Küstenstadt 219b 15; abl. *Սովմնաթայ* 219b 18.

Սունդրի ind. Stadt. Vgl. jedoch den Namen der Insel Sokotora in *սապուսկունդրի* 221a 21.

Սուպերբոս s. *Տարկենիս*.

*սուր** Schwert; gen. sg. *սրոյ* 221a 3; instr. sg. *սրով* 273a 23.

*Սուր**, arab. صور, Sur, Tyrus; gen. *Սրոյ* 169a 5. Vgl. *Տիւրոս*.

սուրբ rein 220b 2; heilig 167a 18; gen. sg. *սրբոյ* 213a 5; *սրբո* 213b 18.

Սուփրայ Name einer ind. Stadt 220a 11; abl. *-է* 220a 11.

Սոփիա Sophia, Tochter des Apostels Petrus 274a 3.

Սոփոնիա (vgl. Mos. Chor., Ven. 1865, S. 293 u. Mich. Syr., Jerus. 1871, S. 61) 217a 11.

*սպանանել** töten; 3. sg. aor. *եսպան* 167b 16; 3. pl. aor. *սպանին* 168a 18; 3. sg. aor. pass. *սպանաւ* 273a 22; 3. pl. aor. pass. *սպանվան* 273b 9.

Սպանիայ Spanien?; acc. 218a 20.

սպանումն Tötung, Mord 249a 12.

սպաս Gefäss, Geschirr; acc. sg. 245b 17.

սպասաւոր Wärter, Diener 246a 27.

սպասաւորել aufwarten, dienen, administrieren 246b 1; 247a 10; gen. sg. *-ոյ* 247b 10.

Սպարտա Sparta; loc. 273a 25.

Սպիլ Sibille. — 1. Tochter Amalrichs, des fünften Königs von Jerusalem aus seiner Ehe mit Agnes, der Tochter des Grafen Joscelin von Edessa, Gemahlin Wilhelms Longa Spata, des Markgrafen von Montferrat 167b 26; 168a 3. 5. 14; gen. *Սպլի* 168a 13; 168b 7; abl. *-է* 168a 10. — 2 Tochter Amalrichs, des zweiten Königs von Cypern aus seiner Ehe mit Isabella, der Tochter Amalrichs, des fünften Königs von Jerusalem, Gemahlin Leons II., des Königs von Armenien 168b 16. 19. — 3. dritte Gemahlin Bohemunds III., des siebenten Fürsten von Antiochien 169b 18. — 4. Tochter Hethums, Königs von Armenien, Gemahlin Bohemunds VII., des zehnten Fürsten von Antiochien 170a 13.

սպիտակ weiss 251a 15.

Ստագիրացի Stagirite, aus Stagira 249b 3; gen. *Ստագիրացոյ* 249b 10.

ստարասութիւն (= *ստորասութիւն*) Affirmation, Bejahung 271b 16.

*ստեղծուածք** Erzeugnis; loc. pl. *-ս* 251b 3.

Ստեփանէ Stephan, Jünger Christi 273b 15.

Ստեփանոս Stephanos. — 1. Protomartyr 247a 11; 273b 11. — 2. Schüler des Makarios, des Patriarchen von Alexandria 215b 11. 15.

Ստեփինոն ? 217a 2.

ստէպ eilig, oft 255a 11.

Ստիւմոն 256b 5 Variante.

ստոյգ sicher 252a 3.

*ստորակայ** niedrig, irdisch; acc. pl. *-ս* 255b 18.

ստուեր Schatten 214b 4.

Ստուփի Jünger Christi 273b 15.

Ստրկաոս Name eines Flusses 218a 17.

սրբազան allerheiligst 225a 21; gen. pl. *-ից* 216a 11.

*սրբել** reinigen; 2. sg. praes. *սրբես* 251a 10; 3. sg. praes. *սրբէ* 251a 15; 3. sg. praes. intr. *սրբի* 251a 18.

սրբութիւն Sanktuarium; acc. 245b 19; gen. *սրբութեան* 247b 2.

*սրել** schärfen, schleifen; 3. pl. praes. *սրեն* 251b 8.

սրտմտութիւն Zorn 271a 4.

սքանչելիք Wunder; gen *սքանչելեաց* 274a 15.

սքեմարկեստ Anlegen der Klosterkleidung, Ordenseintritt? 275a 11.

*վախել** fürchten; gen. sg. *-ոյ* 252a 23.

վախճան Ende, Tod 170b 6; *վախջան* 215a 5.

*վախճանիլ** sterben; 3. sg. praes. *վաղճանի* 249b 9; 3. sg. aor. *վախճանեցաւ* 170b 4.

վախջան s. *վախճան*.

Վահան Vahan. — 1. König? 217a 2. — 2. *-* der Mamikonier; gen. *-այ* 248b 19.

Վահանկ (= *Վահագն*?) 217a 5. 11.

վահրամայ s. *բահրամայ*.

վաղ. — acc. *-ն* am Morgen 251a 18.

*Վաղարշ** Balāsch, Valgasch, Volagases, pers. Kön. (484—488) gen. *-այ* 248b 18.

Վաղարշակ König von Armenien 216b 6.

Վաղարշապատ Vałarschapat, Stadt in der Prov. Airarat; loc. 275a 21.

Վաղարշկերտ (= *Վաղարշակերտ*) Vałarschakert. — 1. Stadt im Gau Bagrewand der Provinz Airarat, heute Alaschkerd (vgl. Indsch. S. 405, Plinius ed. Detlefsen VI p. 256, Hübschm. Gramm. S. 170); acc. 216b 7. — 2. ? 217b 6.

վաղճանի s. *վախճանիլ*.

վաղնջուց vor langer Zeit 219a 4.

*վաճառ** Handel, Geschäft, Verkauf; instr. sg. *-ով* 220a 6; abl. pl. *-աց* 221a 5.

վաճառական Händler, Kaufmann; dat. sg. *-ի* 221a 4; nom. pl. *-ք* 219a 21. — *-նաւեր* Handelsschiffe, Kauffahrteischiffe 220a 5.

վայել zusagend, gefallend, passend 221a 8; 251b 14.

*վայթիլ** sich ergiessen; 3. pl. praes. *վայթիւն* 218b 18.

վայր Platz; loc. sg. -ի 247b 7; — ի վայր hinab 168a 22.

Վայշաւ Name einer Stadt 273b 8.

Վան Van (Tuspa, Turuspa, Biaina), Stadt im Gau Tosp in der Provinz Vaspurakan (vgl. Indsch. S. 179); acc. 216b 8.

վանաւրեայ* (= վանորեայ) Kloster; acc. pl. -ս 245b 9; 246b 12; gen. pl. վանաւրէից 246b 11.

վանց s. վասն.

վանք Kloster 167b 10; loc. - 169b 21.

Վառնիայ Stadt in Karien; loc. 218b 7.

վասն wegen 167b 10; վանց 167b 19. — -որ weil 169b 6; -զի weil, denn 255b 11.

վատ schlecht 271a 9.

Վարբակէս Varbakēs, Arbakēs, Varbakos, Arbakos, Ardakes, Medischer König (vgl. Grundr. f. iran. Phil. II 406—407) 217a 8.

Վարդան* Vardan der Mamikonier; gen. -այ Մամիկոնինի 248b 19. 20.

վարդապետ Vardapet; acc. sg. 215a 14; gen. sg. -ի 248b 1.

վարդապետութիւն* Lehre; gen. sg. վարդապետութեան 274a 15.

Վարդնկերտ (= Վարդանակերտ) Vardanakert, Gau in der Provinz Phaitakaran (vgl. Indsch. S. 331, Mos. Chor., Ven. 1865, S. 609); acc. 216b 3.

վարել* pflegen, führen. — 3. sg. impf. վարէր jagte 167b 15; 3. sg. aor. վարեաց verstiess 169b 18; վարեց verstiess 169b 15; 3. pl. praes. refl. (intr.) վարին machen Gebrauch 256a 21; 3. pl. impf. intr. վարէին machten Gebrauch 249a 26; 275a 22.

վեր darüber, hoch. — ի- ունի hält (es) hoch 246a 25.

վերահամբաւել* laut verkünden, hoch rühmen; 3. sg. aor. վերահամբաւեաց 214b 23.

վերայ. ի- darüber, darauf 246b 5; 250b 24.

վերանալ* sich erheben, auffahren (zum Himmel); gen -ոյ 274a 21.

վերքստին (= վերստին) von neuem 246a 13.

վերոյ oben 168a 12; — ի- 168b 8; ի- über 245b 4.

վերուստ hoch. — ի- aus der Höhe, von oben 256a 7.

վեցերորդ sechster 168a 2; վեցերրորդ 169a 20.

վէր* Wunde; dat. sg. վիրի 252a 27.

վրճարիլ sich vollenden, zu Stande kommen, sterben 271a 10.

վիհ Abgrund; acc. sg. 273a 23.

վիճակ* Diözese; instr. sg. -աւ 245b 23.

վիրաւորութիւն Verletzung; Verwundung 271b 8.

վկայ* Zeuge; nom. pl. -ք 255a 11.

վկայարան* Märtyrergrab; loc. sg. -ի 275a 21.

վկայել* Zeugnis ablegen, den Märtyrertod erleiden; part. aor. վկայեալ 220a 17.

վկայութիւն Zeugnis 246a 14; gen. վկայութեան 245b 14.

վնաս Schaden; acc. sg. 250b 25.

Վնուն ? 216b 3.

վշտանալ* sich betrüben, betrübt

sein; part aor. acc. pl. - վշտա-ցեալս 255b 13.

Վշտասպեա (aw. 𐬬𐬌𐬱𐬙𐬁𐬯𐬞𐬋) Vischtaspo, Hystaspes (= Darius Hystaspis); angebl. Kön. v. Baktrien. Vgl. Justi in Grundr. d. iran. Phil. II 402 ff.; Justi in Preuss. Jahrb. Bd. 88 S. 251 ff. und աթալան 270a 22.

վուլ für ղուլ, türk. قول Diener? 246a 21.

Վռամշապուհ* Vramschapuh, König von Armenien; gen. Վռամշապհոյ 274b 12.

վստահութիւն Vertrauen 271b 20.

վտաւան* Stadie; nom. sg. վտեւան 218a 4; instr. sg. -եաւ 270a 15.

-տ. 1. Demonstrativsuffix, = դ 251a 14. — 2. s. տը.

Տաբարիա Tabaria, Tiberias; loc. 273b 16.

տալ geben; acc. - 246a 17; 3. sg. praes. տա 221a 17; 3. pl. praes. տան 252a 17; ետ 169b 23; ետուն 167b 19; տային 169b 25; 3. pl. aor. pass. եդան 273b 22; impt. 2. sg. տուր 252a 20; gen. s. տվելոյ 256a 7.

տակ unter 252a 22.

տահնաճ Name eines Edelsteins 251a 14; տահնայճ 251a 11.

տաղանդ Talent 247b 17.

տաճար Tempel, Gotteshaus 269b 26; acc. sg. - 247a 23; gen. sg. -ի 248b 25.

տաճիկ türkisch, tatarisch 220b 4.

տաճկերէն türkisch, tatarisch (von der Sprache gesagt) 220b 8.

Տամու Jünger Christi 273b 5.

տամուժէլ demoiselle, Dame 170a 23. 24.

տայլ (= սայլ) Wagen; gen. sg. -ի 249b 1.

Տանայիս s. Տաւնաւիս.

Տանաշխ Name eines Flusses 218b 15.

տանել tragen, hinbringen (vgl. բերել) 246a 5; 3. sg. praes. տանի 270a 8; 3. sg. aor. տարաւ 270a 17; 3. pl. aor. տարան 249b 12.

Տապալն angebl. Erbauer von Adana 216b 22.

տապաս (= տապաստ od. տապասկ) eine Hautkrankheit 251a 3.

Տապարի Tiberias, Hauptstadt von Galiläa, heute Tabaria, acc. 216b 17; (angebl. v. Tiberius erbaut, in Wahrheit von Herodes II. Antipas und nach dem Kaiser benannt. Vgl. Joseph. Ant. Jud. XVIII 2, 1 u. 3); loc. Տրբերիայ 273b 8.

Տապռապիոս ? 217a 10.

տառ Buchstabe 255a 20.

տառել* niederschreiben; 3. pl. aor. տառեցին 274b 8.

տարակոյս Zweifel 271b 13.

տարակուսանք Zweifel 271a 16.

տարաճայն (= տարաձայն) auseinandergehend, abweichend 251b 3.

Տարասիոս Tarasios, Patriarch von Konstantinopel 216a 3.

Տարաւի Name einer ind. Stadt; acc. 220a 10.

տարի Jahr 219b 24; gen. pl. տարեաց 256a 20.

Տարկենիս Սուպերբոս Tarquinius Superbus, röm. König 270a 18/19.

Տարսոն Tarson, Stadt in Kilikien; acc. 216b 21; gen. -ի 247b 15. Hins. der Gründung übereinstimmend Abydenus (C. Mullerus, Fragm. hist. Graec. III 184), nach Strabo (XIV 637) von Argivern gegründet, nach Joh. Chrysostomus (orat. XXXIII 396) und Libanius (orat. XXVIII ad Senet. 620) von Persern.

Տարտարիկոս Name eines Flusses 218a 17.

տաւն Fest, Feier 273b 25.

տաւն = τῶν s. եպի.

Տաւնայիս s. Տաւնաւիս.

Տաւնաւիս Don (Mos. Chor., Ven. 1865, S. 596: Տօնաւիս) 218b 8; 256b 1 (Variante: Տաւնայիս). — 217b 10?

Տաւրոս Name eines Flusses 256b 4.

տաք heiss 250b 16.

տգետ* unwissend; nom. pl. -ք 246b 26.

տեառնական* Opfer; gen. sg. -ի 275a 8.

Տեբերիոս s. Տիբերիոս.

տեղ Platz; acc. sg. - 251b 4; loc. sg. - 170b 24. Vgl. տեղի.

տեղի Platz; acc. sg. 247b 6; loc. sg. տեղւոջ 213a 1; տեղոջ 249b 12; acc. pl. -ս 247a 6; loc. pl. -ք 251a 5.

Տեպուլ Stadt in Indien 219b 13; abl. Տեպաւլա 219b 12.

տեսակ* Art; gen. sg. -ի 271a 25; instr. sg. -աւ 251b 12; nom. pl. -ք 255a 18.

տեսանել* sehn; 3. sg. praes. տեսանէ 247a 24; տեսնու 252a 22; 3. sg. aor. ետես 255a 13.

տեսարան Schaubühne 270a 7.

տեսող* Beschauer; dat. pl. -աց 251b 20.

տեսողական einer der Offizialen des griech. Patriarchen 247a 22.

տեսութիւն Betrachtung, Theorie 255a 4.

տերեւ Blatt 221a 16.

տզրուկ Blutegel; acc. sg. 220a 27; abl. sg. տըզրկէ 220b 2.

տէր Herr 168b 13; acc sg. 273a 11; gen. sg. տեառն 213b 22; տէրոջ 168b 18; տիրոջ 169a 5; abl. sg. տէրոջ 170b 23.

Տէր Ter, einer der Übersetzer, der Schüler Mesrops und Sahaks 248b 14.

տըլ = franz. de 167b 1; տ 169b 1.

տըղմային ekelhaft, verächtlich; nom. pl. -ք 214b 15.

Տիբերիայ s. Տապարի.

Տիբերիոս Tiberius (Kaiser) 216b 17.

Տիբերիոս Tiber (Fluss) 218b 12; Տեբերիոս 256b 5 Variante; Տիբրիս 256b 5 Variante.

Տիգնաւոյ Stadt in Indien 219a 5; abl. Տիգնաւէ 219a 9; 219a 15.

Տիգրան Tigran (arm. Kön.) 217a 4.

Տիգրանաշատ ? acc. 217a 3.

Տիգրիս Tigris 217a 27; 217b 13; 217b 18.

տիեզերալոյս welterleuchtend 248b 1.

տիեզերական ökumenisch, allgemein 213a 1.

Տիզբոն (Vgl. Mos. Chor., Ven. 1865, S. 612) Ktesiphon (nach Ammian v. Vardanes gegründet, nach Prokop, bell. Pers. II 28 von den Makedoniern) 216b 15.

Տիմաւթէոս Timotheus, Patriarch von Alexandria 213b 2.

Տիմէի Timäus (der platon. Dial.) 249b 13.

Տիմոթ Timotheus, Jünger Christi 273b 6.

Տիտոս Titus, Jünger Christi 273b 1.

Տիւրոս Tyrus, phönikische Hafenstadt 217b 11. Vgl. Սուր.

տիկին Herrin, Dame 169a 27.

տիրել* herrschen, beherrschen; 3. sg. impf. տիրէր 167b 6.

տիրուհի Herrin 214a 10.

տիւ* Tag; loc. sg. տուընջեեան 275a 25. 26.

Տլուք Name einer Stadt 273a 22.

Տնփինապէս Stadt am Indus? 217b 25.

տղաամիտ kindisch (an Verstand) 215b 19.

տղայ Kind 168a 5.

տնաւրէն Veranstalter, Okonom 245b 5.

Տոբացի Aethiopien; acc. pl. -ս 217a 23.

տոյժ* Schade, Verlust; gen. pl. տուժից 255b 23.

Տուանք* Name eines Distrikts am Araxes; acc. Տուանս 218a 26.

տուգանք* Entschädigung; acc. -ս 255b 20.

տուընջեեան (= տուընջեան) s. տիւ.

տուկ, franz. duc, Herzog 167a 21; gen. sg. -ի 169a 2.

տուն Haus. ի- zu Hause 252a 8; loc. sg. տան 273a 14; Strophe, acc. pl. -ս 274a 18.

Տուրէս Name eines Flusses im Gebiet des Kaspischen Meeres 218a 6.

տուռն Haufe, Menge 250b 17.

տրամաբանութիւն* Logik; abl. տրամաբանութենէ 249b 13.

Տրապաւլիս Tripolis 225b 11; gen. Տրապաւլսոյ 167b 9; 169b 22. 23. 25; 170a 3. 9.

տրմէս der dritte Teil einer Drachme? 256a 16.

Տրոփս Name eines Königs 216b 20.

տրտմիլ bekümmert sein; part. aor. տրտմեալ 214a 13.

տրտմութիւն Kummer 251a 4; acc. - 251b 17.

Տփխիս Tiflis (Mos. Chor., Ven. 1865, S. 606: Տփղիս) 217a 1.

Րախա = Պէլիս 273b 17.

Րարաճանի s. Արաճանի.

Րոդանոս Rhône 256b 5 Variante.

Րոդոս Rhodos, Jünger Christi 273b 9.

Րուփոս Ruphos, Jünger Christi 273a 22.

ց- bis 225b 5; zu 248a 9; մինչև ց- bis zu, bis an 225b 12.

ցած niedrig, gemein 219a 25.

ցամաք Festland 219a 2.

ցամքեցնել* trocken machen; 3. sg. praes. ցամքեցնէ 252a 19.

ցանկալ* wünschen; 3. pl. praes. ցանկան 271a 7.

ցանկալի wünschenswert 251b 20.

ցանկութիւն Wunsch 271a 3; gen. sg. ցանկութեան 271a 24.

ցաւ Schmerz 252a 20; dat. sg. ~ու 252a 23; acc. pl. ~ս 216a 14.

ցեղ* Stamm; abl. sg. ~է Stamm, Familie 248a 1; loc. pl. ~ս Stamm, Art (des Baumes) 219b 4.

ցեղապետ† Stammeshaupt; instr. pl. ~աւք 249a 26.

ցուլ* Stier; loc. sg. ցլու 249a 15.

ցուցակ* Verzeichnis; gen. sg. ~ի 274b 5. Vgl. աւրհնութիւնաբեր.

ցուցանել* zeigen, anzeigen; 3. sg. praes. ցուցանէ 247b 6; 3. sg. impf. ցուցանէր 214b 12; 3. pl. aor. ցուցին 214a 10; 3. pl. aor. pass. ցուցան 216a 15; part. praes. ցուցող 271b 18.

ցուցումն* Demonstration, Darlegung; gen. pl. ցուցմանց 274b 5.

ցցել* s. stützen; part. aor. ցցեալ 270a 10.

փախչելի zu fliehen 271a 8.

փախչիլ* fliehen; 3. sg. praes. փախչի 252a 25; 3. pl. praes. փախչին 246a 21.

փայլ* Schimmer, Glanz; loc. sg. ~ի 219a 25.

փայլուն glänzend 251b 26.

փայտ Holz 219b 2.

Փայտակարան P'aitakaran, armen. Provinz; acc. 218a 27.

Փանդրիանէ Stadt in Indien; acc. 220a 15.

Փանէս Insel an der ind. Küste 220b 23.

Փանչի Stadt in Indien 221a 6.

Փառաւս Pharos, der berühmte Leuchtturm auf der gleichnamigen Insel bei Alexandrien in Aegypten 270a 15.

փառք Ruhm 216a 22; acc. փառս 273b 24; gen. փառաց 273b 23.

Փարաւոն Pharao 217a 7.

փարիսեցի* Pharisäer; gen. pl. փարիսեցոց 252b 3.

Փարփայ· Pharphar, Fl. südl. v. ‘Լաբանայ 217b 6.

Փեռիստիադայ (st. Փայստիադայ) Φαιστίς, Mutter des Aristoteles (Vgl. Dionys. Hal. Ep. I ad Anm. 5 p. 727 r.) 249b 4.

փեսայ Schwiegersohn 167b 13; gen. sg. ~ի Bräutigam 273b 24.

Փիաւրգոն St. in Aegypten; acc. 217a 7.

Փիլիպաւպաւլիս Philippopel in Thrakien am r. Ufer d. Hebrus (j. Maritza); acc. 216b 20; loc. Փիլիպուպաւլիս 273a 16.

Փիլիպոս Philippos. — 1. ~ III. v. Makedonien, Vater Alexanders d. Gr. 216b 19. — 2. Apostel 273a 3; Փիլիպպոս 274a 6. — 3. Kaiser; gen. ~ի 249a 2.

Փիլիպուպաւլիս s. Փիլիպաւպաւլիս.

Փիլիպպեայ Կեսարիայ s. Կեսարիայ.

Փիլիպպոս s. Փիլիպոս 2.

Փինիկեցի* Phoenikier; gen. pl. Փինիկեցւոց 249a 15.

փիսոն Phison (hebr. פִּישׁוֹן). — 1. Ganges 217a 18; 217b 23. Vgl. Joseph. Arch. 1, 1, 3; Mos. Chor., Ven. 1865, S. 615. — 2. Indus 256a 26; Փիսոմն 256a 26 Var. —

Փղաբիանոս Flavianus, Patr. v. Konstantinopel; acc. 214b 11.

Փշիզար Name einer Stadt; loc. 273a 12.

փոխ Wechsel, Wechselgesang, Responsorium 275a 25.

փոխադարձ Vergeltung, Belohnung 255b 15.

փոխան Nachfolger (im Amt); acc. sg. 170b 9.

փոխան an Stelle 220b 26.

փոխանակ anstatt 213b 13.

փոխարկութիւն Wechsel 271a 20.

փոխել* wechseln; 3. pl. praes. փոխեն 219b 25; überführen, transportieren 275a 15; 3. sg. aor. pass. փոխեցաւ wurde versetzt, übergeführt 248a 11.

փորձ Versuch, Probe 251b 23; instr. sg. -ով 252a 4.

փորձել* versuchen; part. praet. փորձած 251a 27.

փութանակի eiligst 214a 17.

Փուլ n. propr. 273a 10.

փոփոխական wechselnd, veränderlich 251b 13.

փոփոխիլ* sich verändern; 3. sg. praes. փոփոխի 251b 20.

փոփոխումն Transformation 255b 24.

փոքր klein, jung 168a 11; gen. sg. փոքու 214a 1 (vgl. Մէողոս); abl. sg. փոքուէ 214a 18 (vgl. Մէողոս), 217a 23 (vgl. Եթոպիայ).

փչել* blasen; 3. pl. praes. փչեն 250b 24.

Փռանգք Franken; acc. 225a 8.

Փռնաւէ Stadt in Indien; acc. 220a 11; abl. Փռնաւոյ 220a 11.

փրկիչ* Erlöser; gen. sg. փրկչի 274a 14.

փրկութիւն Erlösung, Befreiung 271b 12.

փրկչական vom Erlöser stammend 168a 13.

Փիլեղուն König von Bangalore 219b 4.

Քալա Stadt in Indien 221a 9.

քակտել* vernichten; 3. pl. aor. քակտեցին 214a 9.

քակտումն Auflösung, Zerstörung 255b 25.

քահանայ Priester 213a 10; dat. sg. -ի 248a 1; abl. sg. -է 252b 8; acc. pl. -յս 246b 26; gen. pl. -յից 245b 18; dat. pl. -յից 247a 9.

քահանագործութիւն priesterliche Thätigkeit, Consecration 246a 4.

քահանայթաղէք Ritus der Priesterbestattung; acc. 275a 19; gen. քահանայաթաղից 275a 1.

քահանայութիւն (st. քահանայութեան) յիշատակող ἱερομνήμων, Bewahrer des kirchlichen Rituals, einer der Offizialen des griech. Patriarchen 246a 14.

քահանայօրհնէք Ritus der Priesterweihe; acc. 275a 19; gen. քահանայօրհնէից 275a 17.

քահանաութիւն* Priesterstand, Priesterwürde; abl. sg. քահանաութենէ 214a 13.

քաղաք Stadt 167a 18; loc. sg. - 245b 24; -ի 274a 17; gen. sg. -ի 246b 15; abl. sg. -է 218a 2; nom. pl. -ք 219b 9; քաղքնի 220a 13. 22; 221a 9; -նի 220a 4. 7; acc. pl. -ք 216b 19; gen. pl. -աց 219a 1.

Քաղդէացիք Chaldäa, Chaldäer; acc. 225b 18.

քաղել* sammeln, beziehen, aufkaufen; 3. pl. praes. քաղեն 219a 21.

Քաղիմիէս nom. propr. 217a 9.

Քաղկեդոն Chalcedon; loc. 214a 24; 214b 24; 273b 1.

Քաղկիթ Chalcidice (b. Makedonien); loc. 249b 3. 10; abl. Քաղկիդայ 249b 11.

Քամպաթ ind. Küstenstadt 219b 21; loc. Քամպայթ 219b 24.

քան mit folg. զ- als (nach Komp.) 169a 24; յառաջ քան զ- vor 170b 7; mehr wert als, über 220b 11.

քանզի denn, weil 170b 1.

քանի wieviel, so viel auch 220b 15.

քանքար Talent (Münzgewicht) 247b 17.

քաշել* an sich ziehen; 3. sg. praes. քաշէ 252a 24.

Քապաւլէ Kabul in Afghanistan 219a 13.

քապուլի eine (nach der St. Kabul benannte) Drogue 219a 14.

քաջ kühn, beherzt, wacker 275a 26.

քաջալերութիւն Mut 271a 13.

քառասնորդք* (vierzigtägige) Fastenzeit; gen. քառասնորդոց 275b 1.

քառասուն vierzig 248b 23.

քառեակ vier 255a 20.

քար Stein 250b 20; nom. pl. -եր 250b 22; gen. pl. -անց 250b 13; abl. pl. -անց 270a 12.

քարանձաւ* Höhle, Grotte; acc. pl. -ս* 218b 17.

քարաքիթ* Felsvorsprung?; acc. pl. -ս 218b 18.

քարկոծել* steinigen; 3. pl. aor. քարկոծեցին 273a 15; 3. sg. aor. pass. քարկոծեցաւ 273a 24.

քարոզ* ein vom Diakon rezitiertes Gebet; acc. pl. -ս 275a 23.

քարոզել verkündigen, predigen 246b 21; 3. pl. aor. քարոզեցին 213a 17; 3. sg. aor. pass. քարոզեցաւ 216a 19; part. aor. քարոզեալ 213b 17.

քարոզութիւն* = քարոզ gen. pl. քարոզութեանց 248b 21

քացախ Essig; acc. 251a 16; abl. -է 252a 10.

քափուր Kampher 220b 18. 24.

քեզ s. դու.

Քեղսոս Name eines Flusses 256b 5; Var.: Քեղոոս.

Քետուր Abrahams zweite Frau 216b 15.

քերել kratzen, schaben, schleifen; 2. sg. praes. քերես 251a 14; 3. sg. praes. pass. քերվի 251a 14; aufzeichnen oder ausfeilen (verbessern)? - 275b 3; part. aor. acc. pl. քերեալս 275b 4.

քերթողահայր Vater der Rhetoriker 248b 16.

քերուք Abschabsel, der durch Schleifen abfallende Staub; acc. 251a 14; 252a 14.

Քերմիստէս Name eines Flusses 218a 13.

քերորդի Schwestersohn 170b 3.

Քերսոն Χερσών 225b 4.

Քիտրոն Name einer Stadt 218a 20.

քննել prüfen, visitieren 246b 26; 3. sg. praes. քննէ 245b 13; 3. pl. praes քննեն 246a 13; 3. sg.

praes. pass. քննի 245b 12; part. aor. քննեալ 248b 2.

քննութիւն Prüfung 246a 11.

քո dein 248a 10; dat. քում 275a 25.

քոյր Schwester 168a 3; abl. sg. քաւրդէ; gen. pl. քերց 248a 8.

քոսկեն mit Krätze behaftet 251b 10.

Քուշացի* Kuschite; gen. pl. Քուշացւոց 273a 27.

Քուռաթ Konrad. — 1. Markgraf v. Montferrant, zweiter Gemahl Isabellas, der Tochter Amalrichs, Kön. v. Jerusalem 168a 16 17. — 2. Kaiser, S. Friedrichs II. 168b 2. 3.

Քուռաթին* Konradin, Sohn des Kaisers Konrad; gen. Քուռատնի 168b 3.

քպրիթ (arab. كبريت) Schwefel 252a 16; acc. 252a 13.

Քռզաւխա Name einer Stadt; acc. 217a 10.

քսան zwanzig 247b 17.

քրիստոնեայ* Christ; nom. pl. -ք 220a 15; քրիստոնէք 167a 20; gen. pl. քրիստոնէից 167a 19; acc. pl. -ս 221a 13.

քրիստոնէութիւն* Christentum; dat. sg. քրիստոնէութեան 216a 7.

Քրիստոս Christus 213a 11 etc.; dat. -ի 221a 23 etc., gen. -ի 213b 22 etc.

քրիստոսածին χριστοτόκος 214a 7.

Քրուզայի Stadt in Indien 220b 20.

Քրուտ Insel an der ind. Küste 220b 19.

օր s. աւր.

օրհնել* segnen, weihen; gen. -ոյ 275a 29; part. aor. օրհնեալ 275b 5.

օրհնութիւն Segen 275a 14.

Փարսախ (= փարսախ, հրասախ) eine türkische Meile 219a 15.

Փաւտաւն s. արխաւն դաւն Փաւտաւն.

Փերուզ (pers. فیروزه) Türkis 251b 11.

Փիլակաւն φυλάκων s. եպիտաւն Փիլակաւն. —

Ֆիլիպ Philippa, Tochter Heinrichs von der Champagne u. d. Isabella, der Tochter Amalrichs, des Königs v. Jerusalem 168a 20. 21.

Ֆիմի Apamia 248a 23. Vgl. Ապամիա.

Ֆուք Fulko, Graf von Anjou, dritter König v. Jerusalem 167b 13. 15; gen. -ի 167b 8. 17.

Ֆռանգք* Frankreich; abl. Ֆռանգաց 218b 14.

Փռաւռաւս (gr. φρουρός) einer der Offizialen des griech. Patriarchen 247a 22.

Փրանսէզ französisch 170b 26.

Ֆրտրիկ* Friedrich II., Kaiser; gen. Ֆրտրկի 168b 2.

Nachträge und Berichtigungen.

Zw. ազնիւ u. աթալան ist einzuschieben: ազնաւաբարոյ (= ազնուաբարոյ) edel 221a 13. — Art. ահարութիւն ist zu streichen. — Art.

աղեկ։ streiche 250b 27. — Art. Աղեքսանդրիա։ l. Աղեքսանդր st. Աղեքսանդրոր. — Zw. աղէկ u. աղիկ ist einzuschieben: աղէկնալ* besser werden; 3. sg. praes. աղէկնա 250b 27. — Art. աղվոր ist durch folgenden zu ersetzen: աղվորնալ* schöner werden; 3. sg. praes. աղվորնա 250b 24. — Zw. այս u. այս ինքն ist einzuschieben: այսահարութիւն* Dämonen-Besessenheit; dt. sg. այսահարութեան 252a 23. — Art. Անձան füge hinzu: (= Արձան). — Art. անասնախառնակութիւն։ l. Bestialität, geschlechtlicher Verkehr mit einem Tier st. Personenmischung. — Art. Ապահանիք։ l. Ապահունիք st. Ապահունիկ. — Art. ապրանք füge hinzu: Unterhalt, Leben u. l. 170b 30 st. 170b 3. — Art. առոգել l. hinzufügen, vermehren st. aussprechen. — Art. արագան füge hinzu: արագան գիտութիւն Päderastie 249a 19. — Art. արարիչ füge hinzu: acc. sg. արարինչ 249b 15. — Art. արծուի ist durch folgenden zu ersetzen: արծուիք* Wassersucht; dt. pl. արծվեաց 252a 17. — Art. արձակել füge hinzu: Absolution erteilen. — Art. աւժանդակ ist durch folgenden zu ersetzen: աւժանդակել* Gehülfe sein; 3. sg. praes. աւժանդակէ 246b 22. — Art. աւտարանել l. աւտարացուցանել st. աւտարանել u. աւտարացուցին st. աւտարացին. — Art. բանալ: բանա vielleicht Schreibfehler für թանա bewässert. — Art. բանիլ l. eindringen, durchdringen st. s. öffnen, geöffnet, durchbohrt werden. — Art. բնաւ füge hinzu: ոչինչ բնաւ gar nichts 255b 11. — Art. բուն ist zu streichen. — Art. գիտութիւն füge hinzu: արական գիտութիւն Päderastie 249a 19. — Art. գրեան։ l. Bücher st. Buch. — Zw. Դգղաթ und դեկան ist einzuschieben: Դեդեղ Dädalus 249a 16 (der Verbesserungsversuch եդ դեղ ist als verfehlt zu beseitigen). — Art. դեղածի ist durch folgenden zu ersetzen: դեղած* vergiftet; gen. sg. -ի 251a 26. — St. դիւ l. դեւ. — Beide Art. դէպ sind zu folgendem zusammenzuziehen: դէպ Ereignis. — mit լինել sich ereignen 249b 7; ի ~ ժամու bei Gelegenheit 246a 3. 12. — Art. դիպել füge hinzu: treffen. — Art. դնել füge hinzu: 3. sg. aor. եդ 170b 3; 3. pl. aor. եդին 249a 27; part. aor. եդեալ 271b 17. — Art. ելանել streiche: 3. sg. aor. ելաց 255a 16. — Art. եղեռնագործ füge hinzu: Verbrecher. — Art. ենթակայ l. untergeordnet, Untergeordneter st. Subjekt. — Art. եռալ l. wallen st. kochen. — Art. երեխայ l. Täufling st. Kind. — Art. երես füge hinzu: Seite. — Art. երեւութապէս l. scheinbar st offen, offenkundig. — Art. երկպառակ l. 215a 17 st. 215a 4. — Art. զաղանաբարոյ ist zu streichen. — Art. զգայութիւն l. loc. st. abl. — Art. զորկ։ l. (= ղորկ, ողորկ) glatt st. (= սորեկ) schön, edel. — St. էոլին l. Իոլին. — St. թառանչացաւ l. թառանջացաւ. — Art. թէթեւ ist durch folgenden zu ersetzen: թէթեւակի leicht 256a 6. — Art. թողանալ ist zu streichen. — Art. թողուլ füge hinzu: 3. sg. aor. եթող 169b 23. — Art. թուել

füge zu *թուի* hinzu: es scheint. — Art. *ի*։ streiche gegen 251b 17. — Art. *իմ̃* l. etwas st. irgend einer. — Art. *ինք* l. - 250b 25; loc. sg. *-եան* st. loc. sg. - 250b 25; *-եան*. — Art. *իւրու*. l. *ուրընջեան* st. *ուրընջան*. — Art. *իրիցունք* l. *իրէց* st. *երեց*. — Zw. *լագվարդ* u. *լալի* ist einzuschieben: *լալ** weinen; 3. sg. aor. *ելաց* 255a 16. — Art. *լալի* ist durch folgenden zu ersetzen: *լալիք** Thräne, Trauer; gen. *լալեաց* 271b 23. — Art. *լինել* l. fut. *լիցի* st. conj. *լիցի* u. conj. *լինիցի* st. fut. *լինիցի*. — Zum verb. subst. füge hinzu: 3. sg. praes. *ա* 251b 10. — Art. *լուրջ* l. dunkel st. Morgenrot. — Art. *լրու̃մ* l. Vollendung st. Gesamtheit, Fülle. — Art. *խորովիլ* l. gerötet werden st. s. betrüben. — *ծանուծանել* füge hinzu: Mitteilung machen, anmelden. — Art. *կալ*։ streiche *կալեալ* 255a 15. — Art. *կարգ* füge hinzu: loc. pl. *կարգս*. — *ի կարգս մեն*, Schreibfehler für *ի կարգսս են* ? (die) hierzu gehören ? 255b 21. — Art. *կղզի* lies loc. pl. st. abl. pl. — Art. *Կորդի*։ l. *Կորդիք* Gau in der Provinz *Կորճայք* st. *Կորդի* Kurde. — Art. *կոտրել* füge hinzu: brechen. — Art. *հասարակ* l. einfach st. öffentlich. — Art. *հաւանեցուցանել* füge hinzu: unterwerfen, unterthänig machen. — Art. *հըլներ* l. *յուլունքներ* st. *յուլունկներ*. — Art. *հինգշաբաթ* l. Donnerstag st. Freitag u. Gründonnerstag st. Karfreitag. — Art. *հիւսն* l. Zimmermann, Baumeister st. Tischler. — Art. *հնարել* l. ermöglichen st. schmieden. — Art. *հովուութիւն* l. loc. st. abl. — Art. *մակացութիւն* l. Deduktion st. Wissenschaft. — Art. *մայր* füge hinzu: Klostervorsteherin. — Art. *մայրաքաղաքացի* l. metropolitan st. Metropolit. — Art. *Մարկիանոս* l. Marcian st. Mareian. — Art. *մեծաշնորհի* ist durch folgenden zu ersetzen: *մեծաշնորհք* äusserst reizvoll 219a 18. — Art. *մին*. streiche *մեն* u. vgl. den Nachtrag zu *կարգ*. — Art. *միջերկիր* füge hinzu: Vgl. *Ստեփանոս Տարոնեցի*, Petersb. 1885 S. 128: *Միւսիդոն, որ թարգմանի Միջերկրեայք*. — Art. *միջնաշաւիղ* l. mittlerer Weg st. auf dem richtigen Wege.

Das trilingue Medizinalglossar aus Ms. 310 der Wiener Mechitharisten-Bibliothek.

Herausgegeben und erläutert von

Dr. **Joseph Karst.**

Einleitung.

Das Werk, welches Gegenstand der vorliegenden Veröffentlichung ist, bildet einen Bestandteil des Codex No. 310 der Wiener Mechitharistenbibliothek. Codex 310 — dessen ausführliche Beschreibung zu vergleichen in P. J. Dashian's „Katalog der armenischen Handschriften in der Mechitharisten-Bibliothek zu Wien, I. pg. 161 f., II. pg. 737 ff. — ist eine i. J. 1438 von einem Schreiber Abraham abgefasste[1]) Sammelhandschrift medizinalen Inhalts, und zerfällt in folgende 3 Hauptteile: a) Bl. 25ᵃ ff. das eigentliche Werk, eine Arzneikunde, Abschn. I—CCXVIII; b) Abschn. CCXIX—CCLXV: allgemeine Heilkunde, darunter Auszüge aus Mechithar Heratsi; c) Abschn. CCLXVI ff: das sog. „Buch des leidenden Menschen." Gewissermassen als Einleitung und Einführungsschrift zu dem Ganzen steht am Anfange des Sammelwerkes, zwischen dem Register und der Arzneikunde, Bl. 10ᵇ—24ᵇ, das hier näher vorzuführende Medizinalwörterbuch, mit dem Titel:

Անուանք դեղերոյ․ Հայերէն եւ
յարապկերէն․ եւ լադին բառով․ —

Den äusseren Zustand des Glossars betreffend, ist dessen Text, abgesehen von wenigen kleineren und unbedeutenden Lücken, vollständig erhalten; und zwar ist dasselbe grösstenteils von ein und derselben Hand geschrieben wie der ganze übrige Teil des Codex; nur Bl. 10ᵇ—14ᵇ rühren von einer andern Hand her. (Bl. 20—21 bilden eine falsch eingebundene Einschaltung, die auf das Glossar keinen Bezug hat; sie gehören hinter Seite 374 des Codex). Von einer zweiten, späteren Hand wurden mehrfach am Rande nachträgliche Glossen und Notizen angebracht,

---

[1]) Dies geht hervor aus der dem Codex beigefügten Nachschrift sowohl als auch aus einer zwischen dem Glossar und dem Inhaltsverzeichnis stehenden diesbezüglichen Schreibernotiz.

die in ihrer schlechten unleserlichen Schrift, zumal da ein Teil derselben erloschen bezw. ausradiert ist, ziemlich wertlos und eher störend sind.

Die äussere Anlage des Wörterbuchs ist folgende: dasselbe führt in alphabetischer Reihenfolge 200 Nummern von Heilmitteln vor, und zwar ist die Behandlung jeder Einzelnummer die folgende: an erster Stelle steht der armenische Terminus des betr. Medikaments; darauf folgt, eingeführt durch das Wort արապկերէն die arabische (resp. persisch-türkische) Entsprechung; schliesslich an 3. Stelle, eingeführt durch լադինն resp. ֆռանկն, der entsprechende lateinisch-romanische Ausdruck. Diese Dreisprachigkeit des Glossars ist durchgehend streng durchgeführt. Auf diese terminologische Bestimmung folgt sodann die sachliche Darstellung der pharmakologischen Eigenschaften des betr. Heilmittels, und zwar so, dass, entsprechend der orientalisch-mittelalterlichen Anschauungsweise, die sämtlichen Medikamente nach ihrer Wirkungsintensität in Grade (տարաճայ, arab. دَرَجَة) rubriziert werden, nach ihrer Natur aber in die vier Hauptklassen des Heissen (arm. տաք), Kalten (arm. հով), Feuchten (arm. գէճ) und Trockenen (arm. չոր), wozu schliesslich noch die Kategorie des Mässig-Indifferenten (մուհթա-տիլ, arab. مُعْتَدِل) hinzutritt. Hierin, in Plan und äusserer Anlage, stimmt unser Glossar auffallend mit dem ebenfalls alphabetisch geordneten Medizinalwerke des Abu Mansur Muwaffak überein. Rechnen wir noch hinzu, dass beinahe sämtliche behandelten Medikamente, soweit ihre arabisch-persische Form in Betracht kommt, mit der jeweiligen bei Muwaffak überlieferten Lautform merkwürdig genau übereinstimmen, dass speziell bei ursprünglich persischen, vom arabischen übernommenen und umgebildeten Termini[1]) fast ausnahmslos die persische Originalform erscheint, übereinstimmend mit Muwaffak, so werden wir kaum zu weit gehen, wenn wir das persische Medizinalwerk des Abu Mansur Muwaffak als Hauptquelle für unser Glossar in Anspruch nehmen, soweit dessen arab.-persisches Element in Betracht kommt. Ebenso sicher ist indes andrerseits, dass es sich hier blos um einen stark reduzierten Auszug aus jener Quellenschrift handeln kann; auch darf besagtes persische Werk nicht als ausschliessliche Quelle betrachtet werden; es scheinen nebenbei noch andere Medizinalschriften, namentlich Ibn Baithars Werk,

[1]) Vgl. z. B. die Rubrik քամարճանք, arab. մրտասընգ, lat. լիդար-ճիրում. Das hier als angeblich arabisch bezeichnete մրտասանգ ist in Wirklichkeit das persische murdâsang (murdârsang), während arabisch die diffenzierte Form murdâsandsch lautet.

auf die Abfassung von Einfluss gewesen zu sein, da einige wenige bei Muwaffak nicht oder nur streifweise behandelte Nummern in der Fassung, die sie in unserem Glossar erhalten haben, zu Ibn Baithar z. B. genau stimmen. — Nun aber ist nicht minder sicher, dass dem Kompilator unserer Schrift noch eine weitere, und zwar abendländisch-romanische Quelle vorgelegen hat. Romanischer (spez. lateinischer) Einfluss macht sich überhaupt in Ms. 310 stark geltend. Ich verweise auf folgende Stellen: Cap. ճղ։ Յաղագս զանազան մորհմոյ փոխեալ ի լատին գրոց „Über verschiedene Pflaster, übertragen aus lateinischen Schriften“; durch diese Stelle, sowie durch das wiederholte „փռանկն է“ wird auf ein lateinisches Original ausdrücklich hingewiesen. So sind denn auch teilweise die fränkisch-abendländischen Bezeichnungen der Medikamente in die armenische Bearbeitung übergegangen: Cap. ճղ։ նշանք բաւստաւլիկօնի[1]). որ թարգմանի առաքելական; Cap. ճղա։ մորհամ որ կոչի ունկայնդաֆուսք[2]). փռանկն —; ibid. կալպանում[3]) որ է չարհոտն; ibid. արմունակ[4]) որ է ուշակ՝ ունց[5]) օ. սառաբին[6]) որ է սքպենէճ ունց[5]) օ. ուբաւբօնաքում[7]) որ է ճաուշիր՝ ունց[5]) օ; Cap. ճղգ։ Առ կալպանում[3]) որ է չարհոտն. Cap. մ. ընջաստն ֆաւրթն[8]); Cap. ճղը։ մորհամ զոր փռանկնին կոչեն սերաւն[9]) „Pflaster, welches die Franken serum nennen“. Auch abendländische Ärzte werden aufgeführt, z. B. Cap. ճղլ։ մորհամ մայստռ Անսէլմին[10]); ճղէ։ մորհամ մայստռը դաւպաւնին[11]).

Auf Grund dieser so handgreiflichen Zeugnisse hat bereits Hunanian (Hetazotut‘iunk‘ I 141) mit vollem Recht für den Hauptteil des Sammelwerkes die Annahme einer zu Grunde liegenden romanischen Quelle geltend gemacht. Um so mehr gilt dies speziell von dem fraglichen Glossar; war es doch ganz natürlich, dass bei dem starken Einfluss, den die fränkisch-abendländische Kultur auf die soziale Gestaltung des armenischen Rupenidenreiches ausübte, auch die occidentale Medizin dorthin Eingang finden musste. Leider lassen sich über die nähere Bestimmung dieser abendländischen Quellenschrift nur unfrucht-

1) apostolicum (ἀποστολικόν).
2) unguentum fuscum, oder genauer unguenta fusca (plur.).
3) galbanum.
4) armoniacum.
5) uncia.
6) sagapenum.
7) opoponax.
8) afrz. emplastre fort.
9) serum.
10) afrz. Maistre Anselme (magister Anselmus).
11) Vgl. hierüber auch Hunanian, Hetazotut‘iunk‘ I pg. 140 f.

bare Vermutungen aufstellen, die auch nicht sonderlich gestützt werden durch Ermittelung der Persönlichkeit des Autors resp. Kompilators. Dass als solcher zuversichtlich der in der Nachschrift des Manuskripts genannte Johannes Hakim anzunehmen ist, geht aus folgendem hervor: die Handschrift 310 ist eine stark veränderte Umarbeitung des Medizinalcodex aus dem Jahre 1294 auf St. Lazzaro[1]). Die Umgestaltung äussert sich namentlich in zahlreichen Erweiterungen und auch Verkürzungen. Zu den Erweiterungen gehört nun in erster Linie eben das fragliche Glossar, welches im venetianischen Codex ganz fehlt. Da nun der erwähnte Arzt (od. Hakim) Johannes, der in der Nachschrift von Cod. 310 als derjenige bezeichnet wird, der das Werk (mit Hilfe seines Schreibers Abraham) zusammengestellt und bearbeitet hat, in Cod. Venet. v. J. 1294 gar nicht angeführt wird, also mit der ursprünglichen Abfassung des Originalcodex nichts zu thun hat, so folgt hieraus, dass seine auf Cod. 310 beschränkte Thätigkeit sich lediglich auf die Umarbeitung des Originalcodex beschränkte, und da diese Umgestaltung vor allem in Erweiterungen besteht, so muss auch ihm die Autorschaft des Medizinalglossars beigelegt werden. Daraus folgt zugleich weiter, dass, da der Verfasser Johannes Hakim sein Glossar, wie aus der Nachschrift ersichtlich, vom Schreiber Abraham im J. 1438 kopieren lies, die Zeit der Abfassung desselben durch denselben Joh. Hakim auch nicht viel früher liegen kann, und frühestens in den Anfang des 15. Jahrhunderts zu versetzen ist. Zu dieser verhältnismässig späten Entstehungszeit stimmt die sprachliche Gestaltung des Glossars, das in Form und Ausdrucksweise die spätmittelarmenische Sprachphase widerspiegelt.

Was die sprachliche Überlieferung des Textes des Glossars betrifft, so ist dieselbe eine ziemlich mangelhafte. Namentlich die lateinischen Termini sind zum Teil verderbt und unkenntlich gemacht. Zur Herstellung eines in all seinen Teilen völlig gesicherten und einwandfreien Textes wäre nun freilich streng genommen die Heranziehung von sämtlichem verwandtem Handschriftenmaterial vonnöten gewesen. Dazu gehört vor allem Cod. Arm. Parisiensis Nr. 106 A, mit einer ausführlichen, ebenfalls trilingualen Sammlung von Heilmittelnamen in armenischer, arabischer und lateinischer Benennung; ferner auch die in den Handschriften No. 135 und No. 540 der Wiener Mechitharistenbibliothek überlieferten Medizinalglossare, die jedoch von dem vorliegenden gänzlich verschieden sind, indem sie nur ausnahmsweise arabische (persisch-

[1]) Dies geht hervor aus Hunanians vergleichender Darstellung der beiden Manuskripte in Hetazotut'iunk' I 129 ff.

türkische) Wörter zur Erklärung heranziehen, das Lateinische aber ganz unberücksichtigt lassen. Aus letzteren Codices sind mir indess durch die Güte meines verehrten Freundes, Herrn P. J. Dashian, welcher auch freundlichst meine Textkopie einer nochmaligen Kollation mit dem Manuskript unterzogen hat, höchst wertvolle Notizen zu teil geworden. Dank diesen wichtigen Mitteilungen sowie unter vergleichender Heranziehung der gleichzeitigen Medizinalliteratur, zumal der Schriften Amir Dowlath's, und unter Benutzung von L. Alishan's reichhaltigem „Haibusak“[1]) (Vened. 1895) hat sich immerhin ein Text herstellen lassen, dem die Bezeichnung eines kritischen nicht ganz abzusprechen sein möchte.

Die Randnoten beschränken sich auf das allernötigste: sie sind gewissermassen als Textglossen bestimmt, die dem Text verliehene Gestalt zu rechtfertigen und zu stützen.

Zur Erläuterung des Textes ist die Identifikationstabelle beigegeben in doppelter Hinsicht: 1) Behufs Einführung in das sachliche Verständnis ist dieselbe bei dem jeweiligen arabischen Terminus mit durchlaufendem Hinweis auf die entsprechende Nummer des Abu Mansur Muwaffak (übersetzt und erklärt v. Abdul-Chalig Achundow Halle 1893), und teilweise auch, wo als nötig erachtet, auf die betreffende Stelle des Medizinalwerkes von Ibn Baithar (übersetzt v. J. v. Sontheimer 1842) versehen[2]). 2) Da hier in erster und vornehmster Linie die sprachliche Seite der Schrift in Betracht kommt, und ihr gerade in dieser Hinsicht eine hohe Bedeutung für die Ermittelung der Aussprache des Mittelarmenischen, speziell des Westmittelarmenischen oder Kilikischen zukommt, bezweckt sodann die Tabelle, eine zuverlässige vergleichende Übersicht der phonetischen Lautentsprechungen zu geben; dies wird dadurch erreicht, dass der jeweiligen fremdsprachlichen Transskription ins Armenische das entsprechende Originalwort in lateinischer Schreibung beigegeben wird. Für den arabischen Teil des Glossars haben wir oben das Werk Muwaffak's als Hauptquelle kennen gelernt: folglich ist es die bei Muwaffak erscheinende Form, die als Original neben die entsprechende armenische Transkription zu treten hat; zugleich sei bemerkt, dass um

[1]) Unter anderem hat auch gegenwärtiges Glossar dem Verfasser von Haibusak als Quelle vorgelegen, aus der manche Stellen citiert sind. Jedoch scheint — dies ist auch P. J. Dashians Ansicht — nach den in Haibusak mitgeteilten Stellen des Glossars zu urteilen, die von Alishan benutzte Handschrift eine von Ms. 310 verschiedene gewesen zu sein.

[2]) Zu beachten ist, dass in der Tabelle auf Muwaffak mit der einfachen Nummerzahl (Teil I resp. II der Achundowschen deutschen Ausgabe), auf Ibn Baithar dagegen mit der Abbreviatur Ib. Baith. und folgender Seitenzahl (Bd. I. II) der Sontheimer'schen Ausgabe verwiesen wird.

der Verweise willen die von Achundow angewandte lateinische Umschreibung des Originalwortes regelmässig beibehalten ist. Was die Ermittelung der lateinischen Originaltermini belangte, war hier die Aufgabe bei der Unbestimmtheit der zu Grunde gelegten lateinischen Quelle eine weniger leichte. Immerhin konnte, bei der wunderbar getreuen Wiedergabe des Fremdwortes durch die armenische Transskription, auch hier fast ausnahmslos das Original mit Sicherheit bestimmt werden.

Die auf diese Weise aus der Identifikationstabelle sich ergebenden phonetischen Entsprechungen bei der Wiedergabe fremder Laute sind zum Teil in meiner „Historischen Gramm. des Kilikisch-Armenischen“ bereits zur Sprache gekommen[1]). Zur Ergänzung und Vervollständigung seien hier noch folgende besondere Transkriptionseigentümlichkeiten hervorgehoben:

1) arab. ق *q* wird stets durch arm. *խ* wiedergegeben. Beispiele: *ուշախ* = arab. *uschaq*, *պայուրախ* = arab. *bûrâq*, *ախախիա* = arab. *aqâqijâ*, *խախուլէ* = arab. *qâqulla*, *խասապըլ տարիրէ* = arab. *qasab ul-darira*, *խըդրան* = arab. *qatrân*, *խընդուրիուն* = arab. *qantûrijûn*, *խարատ* = arab. *qaraz* (قرظ), *խալխադար* = arab. *qulqutâr*, *խըրբըխ* = arab. *charbaq*, *պզըրխիթայ* = arab. *bazr-qiththâ*, *պզըր խընըպ* = arab. *bazr-qunnab*, *ղարիխուն* = arab. *ghârîqûn*, *ասխիլ* = arab. *isqîl*, *խըննէ* = arab. *qinna*, *պզըրխիթանա* = arab. *bazr-qatûnâ*, *զէյպախ* = arab. *zeibaq*, *սխըմունիս* (lies *-իա*) = arab. *saqmûnijâ*, *սխաւլֆէնտարիուն* = arab. *suqûlûfenderjûn*, *խրտմանա* = arab. *qardamânâ*, *տըփիխ* = arab. *dibq*, *ֆստըխ* = arab. *fustuq*.

2) arab. ك *k* findet regelmässig seine Entsprechung in arm. *ք*: *քուզպարա* = arab. *kuzbara*, *լըքք* = arab. *lak*, *քընտր* = arab. *kundur*, *քպրիթ* = arab. *kibrît*, *մստքէ* = arab. *mastakî*, *սքար* = arab. *sukkar*, *քմմում* = arab. *kamûn*, *սք* = arab. *sukk*, *սքպէնէճ* = arab. *sakbînadsch*, *Հըսըք* = arab. *hasak*, *քընտըս* = arab. *kundus*, *քրաւուիա* = arab. *karawjâ*, *քրըֆս* = arab. *karafs*, *քշութ* = arab. *kuschûth*, *քմաֆիդոս* = arab. *kamâfîtûs*, *քհրապա* = arab. *kahrubâ*, *քըպապէ* = arab. *kabâbe*, *քաշմ* = arab. *kâschim*, *քըսնէ* = arab. *kuschna*, *քըսմազըք* (lies *-զըչ*) = arab. *kazmâzadsch*, *քպիքէճ* = arab. *kabîkadsch*, *քուռաթ* = arab. *kurrâth*, *քապար* = arab. *kabar*, *քմատրիաւս* = arab. *kamâderjûs*, *քթիրէ* = arab. *kathîrâ*, *աքլիլ* = arab. *iklîl*.

3) Es wird scharf unterschieden zwischen arab. ت *t* und ط *ṭ*: ersteres wird transskribiert durch arm. *թ* (*t‘*), letzteres durch arm. *դ* (*t*). — a) arab. ت = arm. *թ*: أَفْسِنْتِين, arm. *ափսընթին*; أَنْزَرُوت, arm.

[1]) Vgl. Karst. Hist. Gramm. des Kil.-Armenischen pg. 116—118.

անզրութ; أَفْتِمُون, arm. *աֆթիմուն*; سِبِسْتَان *սպըսթան*; تُوتِيَا *թութիայ*; تُرْبُد *թըրպըտ*; يَنْبُوت *իամպութ*; يَتُوع *իթող*; كِبْرِيت *քպրիթ*; جُنْدْبَادَسْتَر *ճընդպաստըսթար*; غَافِت *ղաֆըթ*; مَخْتُوم *մխթում*; شِبِت *շըպըթ*; رَاتِينَج *ռաթինէճ*; فُوتَنَج *ֆթնըճ*. — b) arab. ط = arm. *դ*: طِين *դին*; طَالِيسفَر *դալըսֆըր*; طَرفَا *դրֆայ*; قِطْرَان *խըդրան*; شِيطَرَج *շեդրէճ*; خِطْمِي *խըդըմի*; جُنْطِيانا *ճնդիանա*; قَنْطُورِيون *խնդուրիուն*; قُلْقُطَار *խալխադար*; كَمَافِيطُوس *քմաֆիդօս*; رَطْبَة *ըռըդլպէ* (lies *ըռըդպէ*).

4) wie ت wird auch ث bei der Transskription behandelt: خَبَث *խըպթ*[*աւ հատիտ*]; كُرَّات *քուռաթ*; طَرَاثِيث *կրաթիթ* (lies *դրաթիթ*); ثَعْلَب *թայըլպ*; اِثمِد *աթմտ*; بِزرِ قِثَّا *պզըրխթայ*.

5) Gegenüber den meisten andern, namentlich früh-mittelarmenischen Denkmälern, die das arab. '*Ain* regelmässig in der Transskription unberücksichtigt lassen[1]), wird in unserer Schrift, entsprechend der überhaupt in derselben zu Tage tretenden scharfen Wiedergabe der fremden Laute, der Laut ع regelmässig durch die Spirans *յ* ausgedrückt. So finden sich die Schreibungen: *հաւաւ* (lies *հայայ*) *յալըմ* = arab. *hajj ul-ʿâlam; միյա* = arab. *miʿa*; *յալքալ անպատ* = arab. *ʿilk ul-anbâṭ*; *կայթար* = arab. *saʿtar*; *յըսսալ եռայի* = arab. *ʿasa'l-râʿi*; *լսանալ յասաֆուր* = arab. *lisân ul-ʿasâfîr*; *յարխըսուս* = arab. *ʿirq us-sûs*; *յունապ* = arab. *ʿunnâb*; *յրյըր* = arab. *ʿarʿar*; *յարապի* = arab. *ʿarabî*; *յընըքըլթայըլպ* = arab. *ʿinab ul-thaʿlab*; *յրուխսֆր* = arab. *ʿurûq-i sufr*.

6) In der Wiedergabe der Diphthonge entspricht: a) arab. und lat. *aw, au*, arm. *այու* z. B. *պայուրախ* = arab. *bauraq*, *զըայուանդ* = arab. *zirâwend* (*zirâuend*), *պրիշիայուշան* = arab. *barr-i sijâwaschân* (*-âuschân*), *ճայուշիր* = arab. *dschâwschîr* (*dschâuschîr*), *պատայուարտ* = arab. *bâdâwerd* (*bâdâuerd*), *ֆայուանիա* = arab. *fâwânijâ* (*fâuânijâ*), *լայուրի* = lat. *laurus*, *լայուրէալա* = lat. *laureola*. Dagegen hat *աւ* stets den monophthongischen Lautwert *o*. b) lat.-griech. *eu*, arm. *էոյ* und *էու*: *էուպադաւրիում* *eupatorium*; *էոյֆաւրպիում* *euphorbium*.

[1]) Vgl. Histor. Gramm. des Kil.-Armenischen § 30.

Das auf griech. *οἰ* zurückgehende lat. *oe* wird eigentümlicherweise durch *ի*, *i* wiedergegeben: lat. *schoenanthus* erscheint als *սկինանդում*; *foeniculum* als *փինիգոյլում*; *stoechados* als *ստիգատաւս*. In diesen Fällen war offenbar die byzant.-griechische Aussprache des *οἰ* als monophthongischer I-Laut für die Transskription massgebend. —

8) Während in sämtlichen vorerwähnten Fällen die Transskription sich eng an das Original anschliesst, ist um so auffallender die Art der Wiedergabe der lateinischen Nominalendungen, bei welcher sich eine schroffe Abweichung vom Original bekundet: Lateinische Originalwörter auf *-us* erhalten in der Transskription die Endung *-um* und umgekehrt: lat. *schoenanthus* wird *սկինանդում*, *helleborus* *էլէպաւրում*, *capillus veneris* *գաբիլլում* —, *melilotus* *մէլիլաւդում*; umgekehrt wird *corallium* zu *գաւրալլոյս*, *ammoniacum* zu *արմաւնիագոյս*, *basilicum* zu *պասիլիկոյս*, *viscum* zu *վիսգոյս*. Besonders hervorstechend ist die Transskriptionsweise, wonach das Originalwort in der Genitivform rezipiert wird. So entsprechen sich *ճոյսգիամի* und *hyoscyamus*, *փասաւլի* und *phaseolus*, *սիբերի* und *cyperus*, *լայուրի* und *laurus*, *սիբերիսի* und *cypressus*; ferner *արսենիսի* *arsenicum*, *պալսամի* *balsamum*, *անագարտի* *anacardium*, *կուլփունի* *colophonium*; ferner *կալանկէ* *galanga*, *լագդոյսէ* *lactuca*, *մամիթէ* *mamitha*, *ամիկտալէ* *amygdala*. Dass hier wirklich die Genitivform[1]) vorliegt, verraten deutlich die folgenden Transskriptionen: *բաբավերիս* für *papaver*, gen. *-averis*; *գոյգոյմերէս* für *cucumis*, gen. *-eris*; *ալավէս* für *aloë*, gen. *-ës*; *սիսէլաւս* für *seseli* (gen. *-ios*). Alle diese scheinbaren Willkürlichkeiten in der Wiedergabe der lateinischen Originalwörter müssen in Anbetracht der gewissenhaften Treue, mit welcher sonst allenthalben, speziell für den arabischen Teil transskribiert wird, ihren Grund haben in der mangelhaften Kenntnis, oder auch gar absoluten Unkenntnis der lateinischen Sprache seitens des Verfassers des Glossars. Nur ein des Lateinischen nicht, oder doch nur höchst unvollkommen mächtiger Kompilator konnte sich durch die lat. Endung *-um* mit ihrer doppelten Funktion als Kasuszeichen und Genussuffix derart beirren lassen, dass er bald das neutrale *-um* als Accusativ eines Masculinums auffasste und dazu einen Nominativ *-us* bildete, bald umgekehrt das accusative *-um* der Masculina mit dem neutralen Nominativ auf *-um* verwechselte; analog wurden von demselben infolge Verwechslung des Ge-

[1]) Weniger häufig scheint die Transskription den Nominativ Plural zur Norm genommen zu haben. Dies mag der Fall sein z. B. bei *գոյպիպէ* und *ամիկտալէ ամարէ*, deren lateinische Entsprechungen in den Pharmacopoeen in den Pluralformen *cubebae* („Kubeben“) bezw. *amygdalae amarae* („Bittere Mandeln“) gegeben zu werden pflegen.

nitivs mit der Nominativform zahlreiche in der lat. Quellenschrift vorkommende Genitive als Nominative aufgefasst und ins Armenische transskribiert. Aus derselben mangelhaften Kenntnis der latein. Sprache erklärt sich auch das vereinzelte Vorkommen von nichtlateinischen romanischen Termini, als z. B. *գադրան* (frz. *goudron*), *գաւգիլմարինն* (frz. *coquille marine*), sei es, dass infolge Nichtvorhandenseins der betreffenden lateinischen Termini in der benutzten lateinischen Quelle der Glossator zu den lebenden romanischen Sprachen seine Zuflucht nehmen musste, oder aber, dass er zwischen Latein. und Romanisch überhaupt nicht zu unterscheiden vermochte und alles Abendländische als lateinisch oder fränkisch zusammenfasste. Für letztere Annahme dürfte, ausser der vereinzelten Vertretung des Ausdrucks *լադինն* durch *փռանկն* im Glossar noch der weitere Umstand sprechen, dass in demselben, wie bereits angedeutet, auch griechischer Einfluss wahrnehmbar ist, wenn auch nur schwach und vereinzelt: so in der Endung *-աւս* (-ος) bei *ստիգատաւս*, *քամէբիդաւս*, *քամէտրէաւս*, *սխէլաւս*, *ամէաւս*; in der Endung *-աւն* (= lat. *-um*) bei *սադրիաւն* (= lat. *satyrium*).

I. Text.

Անուանք դեղերոյ. հայերէն, եւ յարապկերէն. եւ լադին բառով. Սկզնեա յա. քս.

ա **Անիսոն**: *արապկերէն անիսուն: լադինն անիսում: տաք եւ չոր .գ. տարաճ*[1]):

Աւշինսր: *արապկերէն ափսընթին: լադին ափսընդիում: տաք .ա. տարաճան. չոր .բ.:*

Աւքիսոր: *յարապկերէն ատխր: լատին սկինանդում: տաք ու չոր ի .ա. տարաճան:*

Ամլեճ: *յարապկերէն ամլըճ: լադին էմպլիսի: հով ու չոր յ .բ. տարաճան:*

Անձրուք *որ է գունիծատակ: արապկերէն անզըրութ: լատին սարկաւկօլլա: տաք յ .բ. տարաճան. չոր ի ա. տարաճ*[1]):

Ասարոն: *արապկերէն ասարուն: լադին ասարում: տաք եւ չոր յ.բ. տարճ* (sic)[1]):

---

[1]) Rein graphisch abgekürzte Schreibweise für *տարաճան*.

Աղեբանիկ։ *արապկերէն պնջ։ լատին ծոյգիամի։ Հով եւ չոր յ.բ. տարած։*

Աւշակ։ *յարապկերէն աւշախ։ լատինն արմոնիակում*[1]*։ տաք .գ. տար. չոր բ։*

Աղբրաց արուն։ *արպ". տըմըրըլըխուայն։ լատին սանկիս տրայգօնիս. Հով է եւ չոր յ.բ. տարածան։*

Աֆթիմոն։ *յարպ". աֆթիմուն։ լատինն եբիդիմում։ Հով եւ չոր յերկու տարածան։*

Արջասբն։ *յարպ". զայծ։ լատինն աղէծի։ տաք եւ չոր յ.գ. տարած։*

Ախլիմիա։ *արպկ". խլիմիա*[2]*։ լատ". գադիմիա*[3]*։ արծաթի ախլիմիան մուհթատիլ է եւ չոր ի մէկ տարած։*

բ Բաւրակ։ *յարպկ. պայուրախ։ լատինն պայուրագ։ տաք .բ. տար". չոր գ. տարածան։*

Բաղկենոն խեժ։ *յարպ". սամղ։ լատինն կօմիտարա*[4]*. տաք յ. գ. տարածան։*

Բուռ։ *յարպ". ծպսին։ լատինն ծիպսում։ Հով է եւ չոր յ. գ. տարած։*

գ Գինձ չոր։ *յարպ". քուզպարա իապսայ*[5]*։ լատ". կաւլիանդրում*[6]*։ Հով .բ. տարծ։ չոր յ.գ. տարածան։*

Գաբծիլ *որ է խաւարծիլ։ յարապ" ռիպաս։ լատինն ռիպէս։ Հով եւ չոր. գ. տարածան։*

Գառնադմակ։ *արպ". Հայալ յալըմ*[7]*։ լատինն սէմբէր վիվա։ Հով .գ. տարիծան* (sic!)*. չոր ի .ա .տար"։*

դ Դարիսեն։ *յարպ". տարսինի կամ խուֆէ։ Թանծրն խուֆէ նաւսրն տարսինի։ լատ՝. սինամօմում։ տաք եւ չոր .բ. տարծ"։*

---

[1]) Die Schreibung mit *ր* ist als die ursprüngliche, dem m.-lat. *armoniacum* entsprechende zu wahren. Vgl. Alishan, Haybusak No. 117.

[2]) Vgl. in Ms. 540, Bl. 207b den Passus: *էխլէմիեայ որ է տէհնէի ֆռանկին. կուրացեալ աչք բանայ* etc.

[3]) *գադիմիա* ist im Ms. überliefert. Dasselbe ist jedoch wahrscheinlich corrupt aus ursprünglichem *գատմիա*.

[4]) sic! Vielleicht ist *կօմիտարապ* zu lesen (oder auch *կօմիդարապ*), entsprechend dem lat. gummi arabicum, dem Correlat von arab. *սամղ* samgh. — Vgl. Ms. 135, Bl. 124b: *Բատուկ՝ որ է բատկենին՝ որ է քշօթն*; und etwas weiter unten: *բատկենի որ է գալխոտն։*

[5]) arab. كُزْبَرَةٌ يَبْسَةٌ „trockener Koriander" ist die genaue Entsprechung von arm. *գինձ չոր.*

[6]) Die L-Form *կօլիանդրում* kehrt wieder in folgender Stelle des Amir Dovlath: *քիշնիծն որ է քուզպարա՝ որ ֆռանկն կօլիանդրում ասէ.* — Vgl. auch Alischan, Haybusak No. 487.

[7]) *Հայալ յալըմ*] emendiert aus handschriftlichem *Հալալ յալըմ.* Vgl. Amir Dovl. (citiert bei Alish. Haybusak No. 422): „*Արաբն Հայ ըլ-յալամ ասէ եւ ֆրանկն սիմպերվիվում ասէ, եւ Թուրքն ղայա ղօրուղի ասէ* . . . ."

Դալար զուֆա։ *յարապ՟ զուֆայ րըդպէ*[1]։ *լադինն իզօբոյս ույմիտա*[2]։ *տաք է յ ·գ· տարած. գէճ է ի մէկ.*

Դարիսվար։ *արապկ՟. դալըսֆըր։ լադինն մայսիս։ տաք է եւ չոր ·բ· տարածան։*

Ե Երկրթի աղտ։ *արապ՟ խըպթալ հատիտ*[3])։ *լադինն փէռոի սգորյամա։ տաք է եւ չոր ·գ· տարածան։*

Եղին։ *արապ՟. անճրա։ լադինն ուրդիքա։ տաք ·գ· չոր ·բ· տար՟։*

Զ Զենջիլ։ *արապ՟. զնճպիլ։ լադ՟. զինկիպէր*[4])։ *տաք ·գ· տար՟. չոր ·բ·։*

Զրեվանդ։ *որ է սղանկի*[5]) *տակ*[6])։ *բ. ազգ է. յերկայն եւ բոլոր։ ոմանք ասեն որդնտակ*[7])։ *արապ՟. զըրայուանդ։ լադինն արիստոլօճիայ*[8])։ *տաք գ. չոր բ։*

Զուֆա՛ *եւ յոմանց ասի մշտիկ։ յարապ՟. զուֆա։ լադինն իզաւբոյս։ տաք եւ չոր։ գ ·տարճ՟։*

Զրրմպաս։ *արապ՟. զըրմպայ[տ։]*[9])։ *ադինն զերոյնպէթ։ մուհթատիլ է եւ տաք գ. տարածան։*

Զառիկ։ *արապ՟. զռնըխ։ լադինն արսենիսի։ տաք եւ չոր գ ·տարճ՟։*

Զուկի ձեթ *չինած է*[10]) *ի լատանէն*[11])։ *որ է հոռոմ խունկ։ յարապ՟. միյա սայիլէ*[12])։ *լադինն յէլիմի։ մուհթատիլ է եւ տաք բ ·տարած՟։*

---

[1]) Ms. hat *րըտպէ* mit *տ*, offenbar verschrieben. Das Original ist arab. زُوفَا رَطْبَة „feuchtes, grünes Sûfâ", die adäquate Wiedergabe des armenischen *դալար զուֆա*.

[2]) *ույմիտա*] emendiert aus dem handschriftlich corrupten *ույմիրա*. Bei Amir-Dovlath entspricht der adäquate Terminus *գէճ զուֆա*; vgl. Alish. Haybusak No. 718. —

[3]) arab. خَبْثُ الحَدِيد „Eisen-Schlacke", entsprechend dem arm. *երկըթի աղտ*.

[4]) Ms. hat *զինզիպէր*, welche Form sicher nicht ursprünglich ist. Ausser dem in den Text rezipierten *զինկիպէր* liesse das romanisch-lateinische Zingiber allenfalls noch auf ein *զինջիպէր* conjekturieren. —

[5]) Im Manuskript verschrieben zu *ալանկի*.

[6]) Entsprechend b. Mch. Her. „*զըռեւանդ յերկայն որ է սղընկան տակն*".

[7]) Aus einem alten Medizinalwerk zitiert Alischan Hayb. No. 728: *զըեւանդ՝ որդնտակ, կամ բոլոր կամ երկայն.* —

[8]) Die bei Amir Dowlath erscheinende Form *արաստուլուխիայ* geht zurück auf das arabische ارسطولوخيا bei Ibn Baithar I 526.

[9]) Ms. schreibt die verstümmelte Form *զըրմպայ*.

[10]) *չինած է*] durch Conjectur restituiert. In Ms. ist überliefert *չինծուէ*.

[11]) Zu *լադան* (= lat. *ladanum, laudanum*) vgl. Haybus. No. 889.

[12]) In Ms. falsch abgeteilt zu *միյասայ իլէ*. — Vgl. zur Stelle Amir Dovl. (Cit. b. Alish. Haibus. No. 2062): *Մ՝ուխայք, որ է միայի սայիլէ. ինքն գինու-թիւն-մն է որ ի ծառէն կու ելնէ, եւ ծառն նման է մշմշի ծառին . . . .*

Զառնապ՝ դեղին ծաղիկխոտի տակ է. անուշահամ. եւ է բարակ: յարապ՝ զառնըպ: լադինն՝ զառնապ: տաք է եւ չոր գ. տարաճան:

Զրպիպճեճ՝[1] վայրի[2] խաղող է: արպ՟ միոյզըճ՝ կամ մավիզաչ[3]: լադինն ստոֆիզակրիա[4]: տաք եւ չոր .գ. տր՟:

Զրպրսան: արապ՟. սպըսթան: լադինն սէպէսթէն: մուհլթատիլ է . . .[5]:

է Էլմացի ձոյթ: արապ՟. յալքալ անպատ[6]. լադինն էլքամպատ: տաք է եւ չոր .բ. տարաճան:

ը Ըռեկվանդ: յարապ ռիռանտ: լադինն ռէոպարպարում: մոհլթատիլ (sic) է եւ տաք .բ. տրճ՟.

Ըռզիան: արապ: ըռազիանըճ: լադինն՝ ֆինիգոյլում: տաք եւ չոր .գ. տարիճ (sic):

թ Թուրքիայ խըրիկ: յարապ՝ թութիայ: լադինն թոյթիա: հով է ի .ա. տար՟. եւ չոր .բ.

Թրպութ: յարապ՟ թըրպըտ: լադինն՝ թոյրպիտ: տաք եւ չոր .գ.

ժ Ժանկառ: յարապ զընճըր: լադինն զէնճար: տաք եւ չոր .դ.

ի Իամպութ՝ թրթճկի տակն է: թուրքն խուզի ղուլաղի ասէ՝ եւ յարապն իամպութ: լադինն իէմպութ: հով է եւ չոր .գ. տարաճան:

Իթող՝[7] կաղընչնան է: յարապ՟ իթող: լադին՝ դիթիմալլէ: տաք եւ չոր .գ.

լ Լուֆֆ: յարապ՟ լուֆ: լադինն՝ լաքա: տաք է եւ չոր .ա.:

Հայ զուկի ձէթ ասէ . . . Լսէ Պտ. թէ ...ռ. ստափայ ասէ. եւ ասալի լուպնի այլ ասեն Պտ. ասէ թէ լուպնին միեան է, եւ այնոր սայիլա ասեն etc. — Vgl. auch in Ms. No. 540, Bl. 207b die von neuer Hand geschriebene Notiz: Զուկի Ձէթ միասայլան է: —

1) Ungewöhnlicher Ausdruck für das arabische زَبِيب الجَبَل bei Ibn-Baithar. Amir Dowlath hinwieder schreibt für dieselbe Sache զապախպ ըլ-ճամալ.

2) վայրի] emend. aus handschriftlichem վարի. —

3) So zu emendieren das handschriftlich überlieferte մավիզաք auf Grund von arab ميويزج. Vgl. die folgende Stelle aus Amir Dowlath (Cit. bei Alish. Haibus. No. 65): Մավիզաճ՝ որ է զապախպ ըլ-ճամալ. եւ հատկներ է զէտ չամիչ. յամնի մէջ կու բուսնի, եւ լաւն այն է որ սեւ լինի. տաք է եւ չոր է գ աստիճան etc.; ferner an einer weiteren Stelle: Մավիզաճ. ինքն ծառի պտուղ է, եւ սեւ եւ տափաք, եւ շատ օգտէ. հոռոմքս լինի իր ծառն, աղէկն տաք է եւ չոր: Bei Kamarkaptsi erscheint die Form մավզաճ (Haybus. No. 1989).

4) Ist wohl verschrieben aus ստաֆիզակրիա.

5) Das Satzende fehlt im Ms.

6) = „Nabatäisches Pech“ entsprechend dem armenischen էմացի ձոյթ.

7) Bei Amir Dowlath die Schreibung եթող resp. եէթող. Vgl. Al. Haybus. No. 1277.

Լեղի նուշ։ արապ՝ լաւզ մռ[1])։ լադինն՝ ամիկտալէ ամարէ։ տաք է եւ չոր ·գ· տարաճան։

Լեղակ։ յարապ՝ նիլ։ լադինն՝ ինդիկում։ տաք է ·ա· չոր ·բ· տրճ՝։

Լաւփիաս[2]) խարակօզն[3]) է։ արապ՝ լուպիէ։ լադինն փասուլի։ հով է եւ չոր ·ա· տարաճան։

խ Խախիա։ յարապ՝ ախախիա։ լադինն ագասիա։ հով է ·ա· տարաճան· չոր ·բ· տարաճ՝։

Խախուլէ։ յարապ՝ խախուլէ։ լադինն՝ կակօլլա։ տաք է եւ չոր ·ա· տարաճան։

Խարտեղ[4]) դեղին մանանեխին հունդն է։ յարապ՝ խարտըլ։ լատինն սինաբիս։ տաք է եւ չոր ·դ· տարաճան։

Խիար։ յարապ՝ խիար։ լադինն գուգումերէս։ հով է եւ գէճ ·բ· տարաճան·

Խաշխաշ։ յարապն խաշխաշ։ լադինն՝ բաբավըրիս։ հով է եւ գէճ ·բ· տարաճ։

Խունկ՝ որ է կնդրուկ։ արպ՝ քընտր։ լատինն՝ դույս· տաք է ·բ· տարաճան· եւ չոր ի ·ա· տար՝·

Խասապլ տարիրէ հնտկաց եղէգն է։ յարապ՝ խասապըլ տարիրէ։ լադինն գալամույս արավմադիգույս։ տաք է եւ չոր ·բ· տարաճան։

Խայծղան։ արապ՝· խըդրան։ լադինն՝ գադրան։ տաք է եւ չոր ·դ· տարաճան։

Խնդարիուն։ արապ՝ խընդուրիուն։ լատինն սէնդօրէա։ տաք է եւ չոր ·գ· տար՝։

Խիարի սամպր։ յարապն՝ խիար շըմպար։ ֆռանկն՝ գասիա ֆիսդուլա։ մուհլթատիլ է։

Խարադ։ սամղ յարապի ծառին պտուղն է· եւ այս ծառիս սանտ ասեն։ յարպ՝· խարատ։ լադինն աւդէթ[5])։ տաք է եւ գէճ ·գ· տարաճան։

---

[1]) arab. لَوز مُرّ „Bittere Mandel", Parallelausdruck zum armenischen լեղի նուշ.

[2]) Betreffend die Überlieferung dieser Rubrik, so liest Alishan's Handschrift statt լաւփիաս und փասուլի die Formen լուփիաս bezw. փասուլի. Haybus. No. 931. — Vgl. die Zusammenstellung լուպիայ որ է լուպիան bei Amir Dowlath.

[3]) խարակօզ[ն] (= türk. *qara göz*) entspricht Dolichos melanophtalmus, Dolic à oeil noir. Vgl. vulgärarmenisch Սեւ պորտիկ. Vgl auch Haybus. No. 592 u. 931.

[4]) So die Schreibung der Handschrift. Nach dem arabischen Original stände allerdings die Schreibung mit լ, խարտել, zu erwarten. Bei Amir Dowlath lautet die Form խարտալ (Vgl. Haybus. No. 1966).

[5]) Die Lesung աւդէթ (mit թ) ist genau die des Wiener Originals. Dagegen liest die von Alishan für Haybusak benutzte Handschrift unsere Stelle als աւդէք mit ք. Nun ergiebt sich aus dem Wortlaute des Textes zwar unstreitig, dass es sich

Խամիրէ ։ *մաղթն է՛ որ ի կաստանա կու նմանի ։ յարապ խըմիրէ ։ ֆռանկն՝ ֆէրմէնդում ։ տաք եւ չոր ․ ա̅ ․ տարած*[1]) ։

Խալխադար ։ *դեղին արջասպն կամ էրածն ։ յարապն խալխադար ։ լատինն գալգանդում ։ տաք է եւ չոր ․գ․ տրձ՟* ։

Խաւլնջան ։ *տաք դեղ է ։ յարապն՝ խուլնջան ։ ֆռանկն կալանկէ ։ տաք է եւ չոր գ̅ ․ տարաձան* ։

Խարբախ ։ *վրացի կոճն է ։ յարապ խըրբըխ ։ ի լադինն էլէպաւրում ։ տաք է եւ չոր ի ․դ․ տրձ․*

[illegible]որ ։ *արապկ՝ ․ պէրպէրիս ։ ի լադինն պէրպէրիս ։ հով է յ ․ բ̅ ․ տրձն, չոր յ ․գ․*

Ծծում ։ *արապկ՟ ․ քպրիթ ։ ի լադինն սոլֆոր*[2]) ։ *տաք է յ ․գ̅ ․ տրձ․ չոր ի ․դ․*

Ծայթրին ։ *արապկ՟ զայթար ։ ի լադինն աւրիկանում ։ տաք եւ չոր յ ․գ․ տրձն* ։

Ծովու փրփուր ։ *արապկ զպտըլպահր*[3]) ։ *ի լադինն սբույմա մարիս ։ տաք է եւ չոր յ ․գ․ տրձ* ։

Ծառոյր ։ *արապկ՟ աթմտ ։ ի լադինն անդիմում ։ հով ի ․ա̅․ տրձն․ եւ չոր յ ․բ․*

Կղբուձու ։ *արապկ՝ ճընդպատըսթար ։ ի լադինն գաստարիում ։ տաք եւ չոր յ ․գ․ տրձ․*

Կոտիմն ։ *արապկ՟ ռաշատ ։ ի լադինն նաստրոյրսիոյմ*[4]) ․ *տաք եւ չոր ի ա̅ տրձն․*

Կաւդայի ունդ ։ *արապկ՟ պզըրխթայ ։ ի լադին գաստարէում*[5]) ։ *տաք եւ չոր յ․ գ․ տրձն* ։

---

an unserer Stelle unter *խարադ* um die Frucht der acacia (arab. سَنْط, transkrib. *սանտ*) = arab. قَرَظ handelt. Des ungeachtet kann aus dieser sachlichen Ermittelung die ursprüngliche Form des offenbar schwer korrupten *աւղէթ* resp. *աւթէք* nicht mit Sicherheit erschlossen werden. Ob etwa an areca catechu zu denken wäre?

[1]) Zur Sache vgl. Alishan, Haibusak No. 1945.

[2]) *սոլֆոր*] emend. aus dem handschriftl. korrupten *լոյսֆոյր*.

[3]) Ms. schreibt das verstümmelte *զպտըլպահր* — *զպտը[լ]պահր* = arab. زَبَدُ البحر, die wörtliche Entsprechung von armen. *ծովու փրփուր* und lat. *spuma maris*.

[4]) emend. aus handschriftl. *նաստրոյրսիոյմ*.

[5]) *գաստարէում* (so im Ms.) offenbar verderbt, und in dieser Schreibung unhaltbar. Sachlich handelt es sich, wie aus den beiden adäquaten Benennungen arm. *կաւդայի ունդ* und arab. بزر قثّا ersichtlich, um den „Gurkensamen“.

Կանգար։ *արապկ՟․ հրշէֆ։ ի լատինն գանկարիայի*[1]*։ մուհթատիլ է եւ գէճ յ․ բ․ տրճ։*

Կանիփի ունդ։ *արապկ՟․ պզըր խընըպ։ ի լատինն։ գանաբի սէմէն։ տաք է յ․ բ․ տրճ․ չոր յ․ գ․*

Կիպեռիս։ *արապկ՟ սաւտ։ ի լատինն սեբերի։ մուհթատիլ է եւ չոր յ․ բ․ տր․*

Կիպարի։ *արապկերէն սրու։ ի լատինն՝ սիբերիսի։ մուհթատիլ է եւ չոր յ․ բ․ տր։*

Կասլա։ *արապկ՟ ղար։ ի լատինն լայուրի։ տաք է եւ չոր յ․ գ․ տարաճայն։*

Հ Հազար։ *արապկերէն խըս։ ի լատինն՝ լագդոյսէ։ հով եւ գէճ յ․ գ․ տրճ․*

Հնդպե։ *արապկերէն հնդպայ։ ի լատինն՝ էնտիվայ։ հով է յ․ բ․ տարաճայն, չոր յ․ գ։*

Հացհամեմ։ *արապկ՟․ հըլպէ։ ի լատինն ֆէնում կրէգում․ տաք է յ․ բ․ տարճ․ չոր յ․ գ․*

Համամա։ *արապկեր՟․ հմըմայ։ ի լատինն ամամում․ տաք է եւ չոր յ․ բ․ տրճ։*

Հինայ։ *արապկ՟․ հըննէ։ ի լատինն ալլգաննա։ մուհթատիլ է եւ չոր ի․ ա̄․ տրճ։*

Հաշա։ *արապկ՟․ հաշա։ ի լատինն հաշէ։ տաք է եւ չոր յ․ գ․ տրճն։*

Հանդալ։ *արապկ՟ հընդըլ։ ի լատինն գաւլաւգինդիսա*[2]*։ տաք է յ․ գ․ տրճն․ եւ չոր յ․ բ․*

Հովվի բիր։ *արապկերէն յըսաալ եռայի*[3]*։ ի լատինն հասարայի։ հով է յ․ գ․ տրճն․ չոր յ․ բ․*

Հլելին։ *արապկ՟ հլիլըճ։ ի լատին՝ միրապաւլամ։ հով ի․ ա̄․ տրճ․ չոր յ․ բ․*

Հիլիաւն։ *արապկեր՟ հլիուն։ ի լատինն՝ ասբերակ․ տաք է եւ գէճ ի․ ա̄․ տրճ․*

Ձ Ձիայկորեկ։ *արապկ՟ տուրա։ ի լատինն բանիգում։ հով եւ չոր ի․ ա̄․ տրճ․*

---

[1]) Im Ms. ist hierfür *գատիգաբիայի* überliefert; dieses ist offenbar Korruptel aus einem ursprünglichen *գանկարիայի* (allenfalls auch *գանգարիայի*) = mlt. cangariaeum. Zur Sache vgl. Art *կանգառ* (*կանկար*) bei Alishan, Haybus. No. 1291.

[2]) Ms. hat *գաւլասգինդիսա*.

[3]) Ms. schreibt *յլսաալեռայի*. Dafür ist *յըսաալ եռայի* (mit Vorschlag *ե* vor *ո*, wofür häufiger *ը* zu stehen pflegt!) als die ursprüngliche Form wieder herzustellen, = arab. عَصًا الرَّاعِى.

Զազու լեզու ։ արապկ՝՝ լսանալ յասֆուր[1]) ։ ի լատինն լինկոյա ավիս․ տաք է յ․ բ․ տրճ․ եւ գէձ յ․ գ․ [Հացի ծառին պտուղն է[2])] ։

Զարխոտ ։ արապկ՝՝ պրիշիայուշան ։ ի լատին գաբիլլում վէնէրիս ։ մուհ-թատիլ է ։

Ղ Ղ՝արիկոն ։ արապկ՝՝ ղարիխուն ։ ի լատին ակարիգում ։ տաք է ի․ ա̃․ տրճն․ չոր յ․ բ․

Ղաֆէթ ։ արապկ՝՝ ղաֆըլթ ։ ի լատինն էուբատաւրիում ։ տաք ի․ ա̃․ տրճ․ չոր յ․ բ․

Ճ Ճ՝աւզպէ ։ արապկ՝՝ ճաւզպէ ։ ի լատին․ նոքս մոյսկատա ։ տաք է եւ չոր յ․ գ․ տրճ․

Ճրնդիանա ։ արապկ՝՝ ճնդիանա ։ ի լատինն ճէնսիանա ։ տաք է յ․ գ․ տրճն․ չոր յ․ բ․

Ճուլինար ։ արապկ՝՝ ճլլնար ։ ի լատինն պալարստրում[3]) ։ հով ի․ ա̃․ տրճն․ չոր յ․ բ․

Ճայուշիր ։ արապկ՝՝ ճայուշիր ։ ի լատինն աւբաւբաւմ․ տաք է եւ չոր յ․ գ․ տրճ․

Ճփնի ։ արապկ՝՝ տփլէ ։ ի լատինն մէնանտէր[4]) ։ տաք եւ չոր յ․ գ․ տրճն․

Ճառճիր ։ արապկ՝՝ ճրճիր ։ ի լատինն էրոյգայ ։ տաք է յ․ գ․ տրճ․ չոր ի․ ա̃ ։

Մ Մ՝նջանի տակ ։ արապկ՝՝ պսըդ ։ ի լատին գաւրաւլլոյս ։ հով ի ա̃ տրճ․ չոր յ․ գ․

Մատնելար կավ ։ արապկ՝՝․ դին մխթում ։ ի լատինն դէռռա սիճիլլադայ ։ հով եւ չոր յ․ բ․ տրճ ։

Մարմնտակ[5]) ։ արապկ՝՝ իպրոհ ։ ի լատինն մանտրակաւրայ[6]) ։ հով է յ․ գ․ տրճ․ չոր ի․ ա̃․

---

[1]) Die vom arab. Original *lisân ul-'asâfîr* etwas abweichende Transskription ist gesichert durch die folgende bei Amir Dowlath erscheinende Dublette: լիսան բւ-ասֆուր, welcher gleichfalls der Singular عصفور zu Grunde liegt. (Vgl. Haybus. No. 564).

[2]) Das am Schlusse dieser Rubrik überlieferte Հացի ծառին պտուղն է erscheint verdächtig als spätere Glosse. Vergleiche indes dazu eine Stelle aus Amirdowlath, welche das fragliche Heilmittel als տարտարին պտուղն bezeichnet (Citat in Haybus. No. 1764).

[3]) Dieses handschriftliche պալարստրում für lat. *balaustium* darf unanbestandet als ursprünglich gelten. Vgl. die wenig differenzierten Schreibungen բաղատրոն und բաղասիոն, die in gleichzeitigen Medizinalwerken vorkommen (Haybus. No. 2227). So z. B. schreibt Hs. No. 135, Bl. 124a: բաղասիոն որ է ինքն ճուլինարն․

[4]) Obschon die Schreibung ոլէանտէր zu erwarten wäre, so lässt sich doch das gut überlieferte մէնանտէր nicht ohne weiteres beseitigen.

[5]) Ungenaue Schreibung statt des etymologisch richtigen und gewöhnlichen մարդտակ („Mensch-Wurzel").

[6]) emend. aus handschriftl. korruptem մանտրակւրայ․

Մազտաքէ: *արապկ՝՝. մստքէ: ի լադինն մստիքս: մուհթատիլ է եւ տաք յ. բ. տրճն:*

Մամիայ: *արապկ՝՝ մումիայ: ի լադինն մամիթէ*[1]*: հով է եւ չոր յ. գ. տարաճայն:*

Մահուտանայ: *արապկ՝՝ մահուտանայ: ի լադինն գադաբոյսիա: տաք եւ չոր յ. բ. տրճ.*

Մազարիուն: *արապկ՝՝ մազարիուն: ի լադինն լայուրէաւլա: տաք եւ չոր ի. դ. տրճ:*

Մամիրան: *արապկ՝՝ մամիրան: ի լադինն խէլիտօնիա*[2]*: տաք եւ չոր յ. բ. տրճ.*

Մատուտակ: *արապկ՝ յարխըսուս. ի լադինն*[3] *լիգորիսիա. մուհթատիլ է:*

Մոշի: *արապկ՝՝ դրֆայ: ի լադինն դամարիսգոյս*[4]*: տաք եւ չոր ի. ա. տրճ:*

Մուրտ: *արապկ՝՝ սաւսան: ....*[5]*) տաք*[6]*) է յ. գ. տրճ. բաժինք միացին յ. բ:*

Մկնուխ: *արապկ՝՝ ասխիլ: ի լադինն սկիլլա: տաք եւ չոր յ. գ. տրճն.*

յ Յունապ: *արապկ՝՝ յունապ: ի լադին. ճոյճոյպէ: մուհթատիլ է:*

Յարար: *արապկ՝՝ յրյըր: ի լադինն հարար: տաք է ի. ա. տրճն. չոր յ. բ.*

ն Նուշ: *արապկ՝՝ լաւզ: ի լադինն ամիկտալէ: մուհթատիլ է եւ գէճ յ. բ. տրճ:*

Նշատիր: *արապկ՝՝ նուշատըր: ի լադին սալ արմանիագոյս: տաք է եւ չոր յ. գ. տրճն.*

Նֆաթ: *արապկ՝՝ նֆթ: ի լադին նափթայ: տաք է եւ չոր ի. դ. տրճ:*

---

[1]) Bei Amir Dowlath lautet der Pflanzenname *մամիսայ*; auch *մամշայ* begegnet man daselbst (Haybus. No 1949).

[2]) *խէլիտօնիա*] Konjektur. Die Handschrift schreibt *սէլիտօնիս*, offenbar korrupt. Auf Grund des lat Originalwortes chelidonium ist mit Sicherheit *խէլիտօնիա* zu restituieren. Über die Transskriptionsendung *-իա* für originales -ium vgl. die Einleitung.

[3]) Emend. *լգդինն* Ms.

[4]) Emend. *գամարիսգոյս* Ms.

[5]) Nach *սաւսան* hat die Handschrift auf dem für die lateinische Bezeichnung bestimmten Raume eine Rasurlücke. — Anstössig ist überdies an dieser Rubrik die Identifizierung von *մուրտ* „Myrte“ und *սաւսան* (ar. سُوسَن) „Lilie“, zumal in der sonstigen mittelarm. Medizinalliteratur *մուրտ* regelrecht mit seinem arabischen Correlat آس zusammengestellt wird, so z. B. bei Amir Dowlath (vgl. Haybus. No. 2132), oder auch mit dessen Aequivalent مَرْسِين wie in folgender Stelle der Hs. 135, Bl. 129a „Մուրտ որ է մէրսինն“.

[6]) *տաք է*] Konjektur. Ms. hat *տքէ աքէ*.

Նվիկ : արապկեր՝ · լուֆ : ի լադինն ....ս[1]) : տաք է եւ չոր յ · բ · տրձն :

Ներուն : արապկ՝ նըրուն : ի լադին՝ · նիդրում : տաք է եւ չոր յ · բ · տրձն :

Նանխուա : արապկ՝ նանըխուա : ի լադին ամէաւս : տաք է եւ չոր յ · գ · տրձ :

Շաֆար : արապկ՝ սքար : ի լադինն ցոյգարայ : տաք է եւ չոր ի · ա̃ · տրձն :

Շնխալող : արապկ՝ յընըպըլթայլըպ[2]) : ի լադինն սաւլադրում[3]) : հով է եւ գէձ ի ա̃ տրձ :

Շեղրեն : արապկերէն՝ շեղրէձ : ի լադին՝ շէղարաձի : տաք է եւ չոր յ · բ · տրձ :

Շապրամ : արապկ՝ շպրմ : ի լադինն շամպրամ : տաք է ի · ա̃ · տրձ · չոր յ · բ · տրձն :

Շահթուեն : արապկ՝ շաթուէձ : ի լադինն սէդերէձ : մուհթատիլ է եւ չոր յ · բ · տրձն :

Ոան : արապկ՝ ոձ : ի լադին ագարոյս[4]) : տաք է ի · ա̃ · տրձ · չոր յ · բ ·

Ուարս[5]) : արապկ՝ յրուխսֆր · որ է դեղին խունկն : ի լադին · գոյրգոյմա : տաք է եւ չոր ի · ա̃ · տրձն ·

Ոսկի : արապկ՝ տհըպ : ի լադինն աւրում : մուհթատիլ է :

Չարհոս : արապկ՝ խընճէ : ի լադինն կալպանում : տաք է եւ չոր յ · գ · տրձ ·

Ջաման : արապկ՝ քմնում : ի լադինն սիմինում : տաք է յ · բ · տրձ · չոր յ · գ ·

Պեռսաֆիլուն : արապկ՝ փնձընկուշտ : ի լադինն ֆրանձէնգոյստ : տաք է յ · բ · տրն · չոր յ · գ ·

Պզրղասուն : արապկ՝ պզըխթանա : ի լադինն փսիլլիում : հով եւ գէձ · յ · բ · տրձն :

---

[1]) Nach լադինն ist das zu erwartende latein. Wort im Ms. ausradiert bis auf das End-ս und die Spur eines diesem voranstehenden է· Amir Dowlath, der in der Identifikation „լուֆն՝ որ հայն նվիկ ասէ" mit unserem Glossar übereinstimmt, führt als lateinische Benennung Տրաղխոնին (= *Dracunculus*) an. (Vgl. Haybus. No. 2221).

[2]) Handschriftlich überliefert ist յընըպըլթայյըպ, offenbar eine Verschreibung. Zur Not dürfte übrigens auch յընըպըլթայյըպ gelesen werden (mit Doppel-յ).

[3]) Ist wohl schwerlich rein graphische Korruptel eines ursprünglichen nach dem lat *solanum* zu erwartenden սաւլանում.

[4]) Das Wort ist sehr schwer lesbar, steht jedoch sicher. Vgl. auch Haybus. No. 41., wo neben ոձ auch die für die ma. Aussprache bezeichnende Dublette վաձ angeführt wird.

[5]) Im Ms. undeutlich, jedoch verbürgt und gesichert durch das arab. Original ورس (memecylon) sowie das bei Amir Dowlath auftretende վարս, von welchem es ibid. heisst: ղարաղօչին դեղինն է, դեղնախունկ ասեն (vgl. Haybus. No. 2890).

Պեհմաճ : արապկ՟. պհմըն : ի լադինն պիհէն : տաք է եւ չոր յ. բ. տրճ:
Պուզասաճ : արապկ՟ պազխտան 1) : ի լադինն սադրիաւն 2) : տաք է յ. գ. տրճ. չոր ի. ա.
Պաղլեղ : արապկ՟ շըպ : ի լադինն ալաւմէն : հով է ի. ա. տրճ. չոր յ. բ.
Պսպայեճ : արապկ՟ պսպայիճ : ի լադինն բաւլբաւտիում : տաք է յ. բ. տրճն եւ չոր յ. գ.
Պլելիճ : արապկ՟ պլէլիճ : ի լադինն պիլի[րի]սէ 3) : հով է ի. ա. տրճն եւ չոր յ. գ.
Պապունճիճ : արապկ՟ պապունըճ : ի լադինն պապունիխ : տաք է եւ չոր յ...4) տ.
Պղպեղ : արապկ՝ ֆլֆլ : ի լադին բիբէր : տաք է եւ չոր ի դ. տրճն :
Պատրճպաւ : արապկ՟ պատրնպաւ 5) : ի լադինն մէլիսայ 6) : տաք է եւ չոր յ. գ. տրճ.
Պատրուճ : արապկ՟ պատրուճ : ի լադինն պասիլիկում 7) : տաք է յ. բ. տրճ. չոր ա.
Պալասաճ : արապկ՟ պլասան : ի լադինն պալսամի : տաք է ի ա տրճ. չոր յ. բ :
Պլատար : արապկ՟ պլատար : ի լադինն անագարտի : տաք է եւ չոր ի դ. տրճն.
Պատայուարտ : արապկ՟ պատայուարտ : ի լադինն պէտէզարտ : տաք է եւ չոր ի. ա. տրճ:
Պաճ : արապկ՟ պան : ի լադինն էպըլ : տաք է եւ չոր յ. բ. տարաճայն :
Ջ Ջ.ղախոտ : արապկ՟ լըսանըլհամըլ : ի լադինն պլադակու : հով եւ չոր յ. բ. տրճ:
Ռ Ռեվաճդ : արապկ՟ ռավանդ : ի լադինն ռէպարպարում : մուհթատիլ է.

[1]) Der Anfang des Wortes ist im Ms. undeutlich. Doch scheint mehr պազխտան als պուզխտան zu lesen zu sein.

[2]) Getreuer entspricht dem lat.-gr. Originalwort die Schreibung սադրիոն bei Amir Dowlath: ֆռանկն սադրիոն սաէ (Citiert bei Alishan, Haybus. No. 63).

[3]) պիլի[րի]սէ Emend. Die Handschrift schreibt das verstümmelte պիլիսէ, dessen Wiederherstellung sich aus dem Original bellirica ergiebt. — Nach Alishan Haybus. No. 2556 erscheinen ausserdem in der gleichzeitigen Medizinalliteratur auch die Formen պէլիսէ und պիլիրիս.

[4]) Die Zahl ist im Ms. ausgewischt.

[5]) Ms. schreibt պատրընպաւ mittels Verlesung von ր zu ը.

[6]) Ms. schreibt das korrupte մէլիսաք. Die Heilung desselben stützt sich auf das Originalwort melissa.

[7]) Überliefert ist die Form պասիլիկըս, offenbar korrupt; ist an der Hand des lat. Originals basilicum zu restituieren mittels der leichten Ergänzung des finalen ս zu մ und Einsetzung des zwischen կ und ւ ausgefallenen ո.

Ռասուխտ: արապկ՝ ռըսուխտ: ի լատինն էս ուսդում[1]): տաք է եւ չոր յ. գ. տրճն:

ս **Ասաւխաւտաւս**: արապկ՝ աւստաւխաւտաւս[2]): ի լատինն ստիգատաւս: տաք է ի .ա̄. տրճն. եւ չոր յ.բ̄. [այլ կոչի հայերէն եզնախոռն[3])][4]).

Սամիք: արապկ՝ շըպթ: ի լատինն անէդում[5]): տաք է յ.բ̄. տրճ. եւ չոր ի ա̄.

Սատապ: արապկ՝ ստապ: ի լատինն ռաւդայ: տաք է յ.բ̄. տրճ. եւ չոր յ. գ.

Սերկեւիլ: արապկ՝ սուարճլ[6]): ի լատին. գաւտաւնիա[7]): հով ի .ա̄. տրճն. եւ չոր յ.բ.

Սնդիկ: արապկ՝ զիպախ: ի լատին արճէնդում վիվում: հով եւ գէճ յ.բ. տրճ:

Սնֆուլ: արապկ՝ սընպլ: ի լատինն սպիգայ: տաք է ի .ա̄. տրճ. չոր յ բ̄.

Սալիխայ: արապկ՝ սլիխայ: ի լատինն սահիլհայ: տաք է եւ չոր յ.գ. տրճ:

Սուֆ: արապկ՝ սք: ի լատինն սէգ: տաք է եւ չոր յ.բ̄. տարաճայն:

Սակամունի: արապկ՝ սխըմոնիա[8]): ի լատին սգամոնիայ: տաք է եւ չոր յ.դ. տրճն:

Սխաւլֆանտարիուն: արապկ՝ սխաւլֆնտարիուն: ի լատինն սգաւլաւբէն-տրիայ[9]): տաք է եւ չոր յ.բ. տրճն:

---

[1]) էս ուսդում] Konjektur auf Grund des lateinischen Originals *aes ustum*. Ms. überliefert das korrupte էոյսգում.

[2]) Vgl. hierzu die bei Mechithar Heratsi und noch sonst in der Medizinallitteratur erscheinende, das Original weniger getreu wiedergebende Form Աստախոստոս (Haybus. No. 616), auch zu Աստոխոստոս differenziert.

[3]) Ms. schreibt եզնյախոռն aus dem das յ zu tilgen ist, mit Rücksicht auf die in der Medizinallitteratur sonst allgemein gültige Schreibung եզնախոռն (Vgl. Haybus. No. 3 u. No. 616).

[4]) Der Satz այլ կոչի հայերէն եզն[յ]ախոռն verrät sich schon durch die kleinere Schrift, in welcher er im Ms. überliefert ist, als spätere Glosse.

[5]) Vgl. Amir Dowlath, bei dem der betr. arabische Name շիպթ, der „fränkische" անէդոմ lautet. (Haybus. No. 2692).

[6]) Vgl. die dem arab. Original genauer entsprechende Form սաֆարճիլ resp. սէֆէրճիլ bei Amir Dowlath (cit. in Haybus. No. 2738).

[7]) Ms. schreibt die unmögliche Form գաւգաւնիա. Event. käme, ausser der obigen Emendation գաւտաւնիա, die dem Original *cydonia* zwar weniger adäquate, in graphischer Hinsicht jedoch näher liegende und leichtere Emendation գաւդաւնիա (mit դ statt գ) in Betracht.

[8]) Ms. schreibt սխըմոնիս. Die Emendation ist gesichert durch folgende Stelle des Amir Dowlath: Սակամոնի որ է Սադմոնիա (arab. سقمونيا) vgl Haybus. No. 2627.

[9]) Im Ms. erscheint das schwer lesbare Wort verschrieben zu սգաւլաւ-բէննարիայ, oder auch սգաւլաւբէնէնարիայ.

Սքպենեճ: արապկ" սքպէնէճ: ի լադինն սառաբինում[1]): տաք է եւ չոր յ․գ․ տրճն:

Սապր: արապկ" սապր: ի լադինն ալավէս: տաք է եւ չոր յ․բ․ տրճ․

Սատեճ: արապկ" սատրճ: ի լադին՝ ֆաւլիում: տաք է եւ չոր յ․բ․ տրճն․

Սինձ: արապկ" զարուր: ի լադինն սաւրպա: հով եւ չոր ի ա․ տրճն․

Ստր: արապկ" ստր: ի լադինն սիտրէ: տաք է եւ չոր ի ․ա․ տրճն․

Ստեպղին: արապկ" ճազար: ի լադինն պաւսիէ[2]): տաք ի ա․ տրճ․ եւ գէճ ի ա:

Սմբատին՝ արապկ՝ սմբատէճ: ի լատինն ատամաս: հով եւ չոր ի ա տրճ:

Սատաֆ․ արապկ՝ սատաֆ[3]): ի լադինն գաւգիլմարինն: հով ի ․ա․ տրճ, եւ չոր գ:

Սինճ: արապկ" սիլըմ: ի լադինն սէլէն: տաք է եւ չոր յ․բ․ տրճն․

վ Սայրի ֆրեֆս: արապկ" սեսալիուս[4]): ի լադինն սիսէլաւս: տաք է եւ չոր յ․բ․ տրճն․

Վայրի ֆառավե: արապկ"․ խրտմանա: ի լադինն գաւրտաւմեմ: տաք եւ չոր յ․գ․ տարաճայն:

տ Տարչիչխաճ: արապկ" տարչիչխ[ան][5]): ի լադինն՝ տարխխհան: տաք ի ա․ տրճն․ չոր յ․ բ․

Տիպխ: արապկ տըփխ (sic!): ի լադինն վխգոյս: տաք է եւ չոր յ․բ․ տրճն․

Տրունեճ: արապկ" տրունէճ: ի լադինն տարոյնէճ: տաք է եւ չոր յ․բ․ տրճն․

Տաճիկ րուեզ: արապկ" սըմխ արապի: ի լադին՝ կաւմայ արապիգա: մուհթարիլ է:

Տասաւց: արապկ" հըբըք: իլադին՝ ասէ: մուհթարիլ եւ չոր ի ա․ տրճն․

---

[1]) Statt des überlieferten սառաբինում sollte man ein dem lat. Original *sagapenum* entsprechendes սակապինում oder սաղաբինում erwarten. Da jedoch auch in einem andern ma. Medizinalbuch die Schreibung սառաբին որ է սէքպէնէճ (Haybus. No. 2707) auftritt, mag einstweilen die gut überlieferte r-Form beibehalten bleiben.

[2]) Die eigentliche wissenschaftlich-lateinische Entsprechung von ստէպղին (ar. جَزَر) ist nicht *Baucia*, sondern *Daucus* (*carota*). Dies dürfte zum Zweifel an der Ursprünglichkeit von պաւսիէ berechtigen, welches vielleicht aus einem տաւսիէ entstellt ist.

[3]) Emend. für սատոֆ im Ms.

[4]) Im Ms. ist überliefert die Form եւսսալիուս. Dass dieselbe aus ursprgl. սեսալիուս korrupt ist, geht hervor aus der arab. Originalform *sesâlijûs* sowie namentlich aus der bei Amir Dowlath erscheinenden Form սասալիօս (vgl. Haybus. No. 1376).

[5]) Im Ms. verstümmelt zu տարչիչխ.

Տարաթիթ ։ արապկ՝ դրաթիթ[1]) ։ ի լադինն դարաթիթ[2]) (?) ։ Հով ի ա̃․ տրճ․ չոր յ․ բ․

Տզկանէնփայտ․ արապկ՝ խրաւ[3]) ։ ի լադինն՝ սէմինա ռիսէն[4])․ տաք եւ չոր յ․ բ․ տրճ․

Տապաշիր ։ արապկ՝ տըպաշիր ։ ի լադինն սպաւտիում ։ Հով ի ․ա̃․ տրճն․ չոր յ․ բ․

Տաւրուն[5]) ։ արապկ՝ ֆուէ ։ ի լադին ըռոյպիայ[6])․ տաք է եւ չոր ի ․ա̃․ տրճն․

Տուղս ։ արապկ՝․ խըդըմի[7]) ։ ի լադինն մավավիսգոյս ։ Հով եւ գէճ ի ․ա̃․ տրճ ։

ց Ցմխսակ ։ արապկ՝ քընտըս ։ ի լադինն գաւղիսի ։ տաք եւ չոր յ․ գ̃․ տրճն․

փ Փինոյ խէժ ։ արապկ՝ ռաթինէճ ։ ի լադինն կուլֆունի ։ տաք եւ չոր յ․ բ․ տրճն․

---

1) Ms. schreibt կրաթիթ, was, nach dem Rubikwort Տարաթիթ zu schliessen, sicher verderbt ist aus ursprgl. տրաթիթ oder genauer դրաթիթ (= ar. طَرَاثِيث).

2) կարաիֆ Ms. —

3) խրաւ = arab. خروع *chirwa'*, wofür sonst in der mittelarm. Mediz.-Literatur meist die Transskription խիրուա erscheint (Vgl. Haybus. No. 2949.)

4) Im Ms. ist überliefert սէնասսիրէն, offenbar Korruptel. Nun kann als entsprechender lateinischer Terminus nur *Ricinus*, als Aequivalent von տզկանէփայտ (= arab. *chirwa'*) in Betracht kommen. Und da es speziell der Samen des Ricinus ist, auf dessen Heilkraft die gleichzeitige Medizinalliteratur hinweist (Vgl. Muwaffaq ed. Achund. pg. 195), so ist mit Sicherheit das fragliche Wort als Korruptel aus *semina ricini* zu deuten und dementsprechend die ursprüngl. Form wiederherzustellen.

5) Alte Form gewöhnlich տորոն; daneben aber auch տօրոն, տորուն und տարուն von Späteren geschrieben. —

6) Im Codex steht die Wortfigur ըոյսիայ, was sowohl ըւոյսիայ als auch լոյսիայ gelesen werden kann, oder gar auch րոյսիայ, was mehr wahrscheinlich wäre, wenn der untere Horizontalstrich von ըռ ein Schreibfehler oder dergl. sein sollte. In gef. Mitteilung von P. Dashian. Jede dieser Lesarten ist sinnlos für unsere Stelle. Es liegt offenbar Korruptel vor. — Nun kann das unter arm. տաւրուն, arab. ֆուէ فُوَّة verstandene Medikament kein anderes sein als der Färberkrapp, *Rubia tinciorum*, und es ist zweifellos das lateinische *rubia* als Originalterminus unserer fraglichen Korruptel zu Grunde gelegt. Es ist daher als ursprgl. Lesart ռոյպիայ oder genauer ըռոյպիայ (mit Vorschlags-ը!) gesichert und herzustellen. Die Korruptel beruht, wie leicht ersichtlich, auf Verschreibung der ursprünglichen Anfangsbuchstaben und weiter auf dem Aneinanderrücken der zwei benachbarten Zeichen պ und ի, wodurch das պ unkenntlich wurde.

7) Im Ms. erscheint խըդըմիէ․ Nach der arab. Urform *chaṭmî* (*chuṭmî*) ist das finale է zu tilgen.

ք **Քացախ**։ արապկ՝ խալ։ ի լատինն ասիտում։ մուրաքըպ է[1]) ընդ հով եւ ընդ տաք։

Քարավէ։ արապկ՝ քրաւուիա։ ի լատինն գարաւի։ տաք է եւ չոր յ. բ. տրճ։

Քրէֆս։ արապկ՝ քըրըֆս[2])։ ի լատինն քրաբիում[3])։ տաք ի ա տրճ. չոր յ. բ.

Քշութ։ արապկ՝ քշութ։ ի լատինն զէպիֆէ (sic!)[4])։ տաք ի. ա. տրճ. եւ չոր յ. բ.

Քամաֆիդաւս։ արապկ՝ քմաֆիդօս։ ի լատինն քամէբիդաւս։ տաք յ. գ. տրճն. չոր ի. ա.

Քահրապա։ արապկ՝ քհրապա։ ի լատինն գահրապէ։ հով ի. ա. տրճ. եւ չոր յ. բ.

Քապապէ։ արապկ՝ քըպապէ։ ի լատինն գըպիպէ։ տաք եւ չոր յ. գ. տրճն։

Քաշմ։ արապկ՝ քաշմ։ ի լատինն գէսմէ։ տաք է յ. գ. տրճն. եւ չոր ի ա.

---

[1]) Im Ms. ist überliefert die Form մուրաքըպ. Dieselbe könnte man zunächst versucht sein zu erklären als Entstellung aus ar. مُقَارِب *muqârib* „die Mitte haltend, indifferent“, gleichsam als Synonym von մուհթաթիլ. Nun aber lautet bei Ibn Baithar. sowohl als bei Muwaffak die betreffende Stelle dahin, dass Essig ein zusammengesetztes Mittel ist, bestehend aus den zwei Elementen des Heissen und des Kalten. Bei Muwaffak speziell (Ed. F. R. Seligmann, Windobonae 1859) heisst es unter Rubrik خل:

و اوى از دو جوهر مُركّبست هر دو
مختلف يكى جوهر گرْم و دگر جوهر سَرْد.
و هر دو جوهر لطيفند.

„Er (der Essig) ist aus zwei verschiedenen leicht flüchtigen Essenzen zusammengesetzt: einer warmen und kalten“ (Übersetzung v. Achundow pg. 193). Durch die hier vorkommende Form مُركّب ist die Lesart unserer Handschrift gesichert und ausser Zweifel gestellt; nur ist mit leichter Änderung das überlieferte, verschriebene մուրաքըպ als մուրաքըպ zu lesen. —

[2]) Vgl. bei Amir Dowlath die Schreibung քարաւս որ է քարաւիզ (Haybus. No. 883 u. 3186).

[3]) Wiewohl der eigentlich lateinische und wissenschaftliche Terminus dieser Pflanze lat. *apium* ist, so ist dennoch die Form քրաբիում, als gut überlieferte zu wahren. Sie ist offenbar ein Zwittergebilde, entstanden durch Beeinflussung seitens ihrer arabischen Entsprechung ‚*karafs*‘ auf den Wortanlaut.

[4]) Ms. schreibt deutlich զէպիֆէ, offenbar unursprünglich und korrupt. Nun ist arab *kushûth*, armen. *k'šut'* (vgl. auch Hs. 135, Bl. 133b քշութ՝ որ է այգու գայլն) der Terminus für Flachsseide, und identisch mit *Cuscuta epithymum*. Letzteres ist denn auch als mutmassliches lateinisches Originalwort für unsere Stelle zu betrachten, und darf aus dem korrupten զէպիֆէ deshalb wohl auf ein ursprüngliches էպիթիմէ zurückgeschlossen werden.

Քուշնա: արապկ՝ քրսնէ[1]: ի լատին կաւսինէ[2]. տաք եւ չոր յ. բ. տրճն:
Քզմազիչ[3]: արապկ՝ քսմազըչ[4]. ի լատինն կարմէսիչ[5]: Հով ի ա. տրճն. եւ չոր յ. բ.
Քպիճէճ: արապկ՝ քպիքէճ: ի լատինն գէպիքէճ: Հով ի .ա. տրճն եւ չոր յ. բ.
Քուռաք: արապկերէն՝ քուռաթ: ի լատինն պաւռում: տաք եւ չոր յ. գ. տրճն.
Քապրցախ: արապկ՝ քապար: ի լատինն գաբար: տաք եւ չոր յ. բ. տրճ.
Քամասրիաւս: արապկ՝ քմատրիաւս: ի լատինն քամէտրէաւս: տաք է եւ չոր յ. գ. տրճ.
Քթիրա: արապ՝: քթիրէ: ի լատինն՝ տրակակդում[6]: մուհթատիլ է եւ գէճ. ի .ա. տրճն.
Քարմարձանճ: արապկ՝ միտաարնգ[7]: ի լատինն լիդարճիրում: Հով եւ չոր ի .ա. տրճն.
Քլիլմելէք: արապ՝ աքլիլ ըլմէլէք: ի լատինն՝ մէլիլաւդում[8]: տաք եւ չոր ի .ա. տրճն:
Քանանասակ: արապկ՝ ֆայուանիա: ի լատինն ֆէաւնիա: տաք է եւ չոր ի .ա. տրճ:

Փ

Փուֆել: արապկ՝ ֆուֆէլ: ի լատինն՝ ֆաւֆէլ: Հով եւ չոր ի .ա. տրճ.
Փարպիուն: արապկ՝ ֆրպիուն: ի լատինն էդֆաւրպիում: տաք եւ չոր ի .դ. տրճն.
Փսուխ: արապկ՝ ֆստըխ: ի լատինն՝ ֆիսդիսի: մուհթատի[լ][9] է եւ տաք յ. բ. տրճ.

---

[1]) Dafür bei Amir Dowlath, Bařgirk', unter Rubrik ճուլպան die vollere Form քրսանայ: քրսանայ որ է քուշնայ (Vgl Haybus. No. 1906.

[2]) կաւսինէ ist zwar gut überliefert. Nahe läge indess der Verdacht einer Korruptel des Wortes aus einem ursprünglichen վիսիա oder ուիսիա = *vicia* (= ar. *kushna*, *karsana*). — Vgl. indess das französ. Äquivalent von քուշնա, *gesse*, wonach auch ein mit *g* anlautendes lateinisches Original vorgelegen haben mag.

[3]) Emend. — Ms. schreibt քզմազէք.

[4]) Emend. — Ms. schreibt քսմազըք.

[5]) Ist vermutlich կազմէզիչ zu lesen.

[6]) տրակակդում] emendiert aus handschriftlich korruptem արակակդում, für lat. Original *Tragacanthum*. Dass տրակակդում wirklich ursprünglich Transskription ist und nicht erst in das dem lat. Original genauer entsprechende տրակակ[ան]դում zu erweitern ist, bezeugt die in einem andern gleichzeitigen Medizinalwerk vorkommende Dublette տրակակտում für Tragacanthum (Vgl. Haybus. No. 3192).

[7]) Vgl. Geop. Cap. ժիը die leicht differenzierte Form միւրտէսէնկ.

[8]) Im Ms. die korrupte Form մէլլիաւդում. Lat. Entsprechung ist melilotus.

[9]) Verstümmelt zu մուհթատի im Ms.

Ֆրլրճճ։ *արպկ՝՝ փլրնճ։ ի լադին փէլէնճ։ տաք եւ չոր յ․բ․ տրճն․*
Ֆայշրա։ *արապկ՝ փաշրա։ ի լադինն փէսարէ։ տաք եւ չոր ի ․ա․ տրճն․*
Ֆլֆլմուա։ *արապկ՝ փլփլմուխէ։ ի լադինն փոյլփէլմոյէ։ տաք եւ չոր յ գ․ տրճ։*
Ֆասֆասա։ *արապկ՝՝ ըլոըղպէ*[1])։ *ի լադինն փափասա։ տաք եւ չոր ի ․ա․ տրճ․*
Ֆարասխուն։ *արապկ՝ փրասխուն։ ի լադին մարոյպխում։ տաք է յ․բ․ տրճ․ չոր յ․գ։*
Ֆուքնէճ։ *արապկերէն փթնըճ։ ի լադինն մենդասդրում* (sic!)[2])։ *տաք է եւ չոր յ․գ․ տարաճայն․*

---

[1]) *ըլոըղպէ*] Konjektur. — Im Ms. ist hierfür überliefert die Form *ըոըղլպէ*. Dass diese Form als unursprüngliche unhaltbar ist, geht aus folgendem hervor: *փասփասա* = arab. فصفصة *Medicago sativa.* Bei Ibn Baithar (II pg. 257) aber wird ausdrücklich als zweiter Name der Pflanze auch *Elrathbat* (الرطبة) genannt: „Dieses frische Kraut (scil. Fisfisa) wird arabisch *Elrathbat* (الرطبة) genannt" (Ib. Baith, Ed. Sontheimer II 257) In diesem الرطبة nun, dem sachlichen Äquivalent von فصفصة, haben wir zweifellos das Original der fraglichen armenischen Transskription zu erblicken. — Die Entstellung der ursprünglichen Schreibung des armen. Ausdrucks zu *ըոըղլպէ* beruht auf Verwechslung des arab. فصفصة ***Medicago sativa*** mit بسباسة *basbâsa(t)* ***Macer***, ***Myristica moscata***, speziell die ***Rinde der Muskatnuss*** (Vgl. Hs. 135, Bl. 131a—b. *Պասպասա որ է ճէվզպուէին կեղեւն*; Amir Dowlath, *Պասպասայ զէտ տերեւնի է մէկ մէկի մէջ, եւ ճաւզպուէին կեղեւն է*, Haybus No. 1916; Ib. Baith. II unter Basbâsat). In der korrupten Form *ըոըղըլ-պէ* ward demgemäss die Endsilbe *պէ* aufgefasst als Ausdruck für بوا m. moscata (vgl. oben *ճաւզ-պէ*). Das infolge dieser Verwechselung verderbte *ըոըղլպէ* ist demnach in seine ursprüngliche Form *ըլոըղպէ* zu restituiren.

[2]) In dem deutlich in Hs. überlieferten *մենդասդրում* ist das Element *մենդա* die adäquate Entsprechung für *փութնէճ*, ar. *fûtanaǰ* = ***Mentha***. Die zweite Worthälfte *-սդրում* ist offenbar korrupt: es kann sich nur um eine appositionelle Bestimmung einer der drei (bei Muwaffak und Ib. Baith. aufgezählten) Species der Menthe handeln, und zwar vermutlich um *origanum*, so dass etwa *մենդաւրիկանում* (***Mentha Origanum***) zu lesen sein dürfte.

II. Identifikationstabelle.

Armenisch	Arabisch-Persisch		Lateinisch	
Անիսոն	անիսուն	*anîsûn* (9)	անիսում	*anisum*
աւշինտր	աֆսընթին	*afsantîn* (13)	աֆսընդիում	*absinthium*
աւթխոր	ատխր	*idchur* (20)	սկինանդում	*schoenanthus*, σχοινανθος (spätgr. Ausspr. *schinanthos*)
ամլէճ	ամլըճ	*amladsch* (12)	էմպլիսի	*emblica*
անձրութ	անզըրութ	*anzarût* (46)	սարկաւկոլլա	*sarcocolla*
ասարոն	ասարուն	*asârûn* (17)	ասարում	*asarum*
աղէշբանկ	պնջ	*bandsch* Ib. Baith. I 175 (= *bang* Achund. 78)	ճոյսգիամի	*hyoscyamus*, frz. *jusquiame*
աւշակ	աւշախ	*uschaq* (44)	արմօնիակում	*armoniacum*
աղբրաց արուն	տըմմըլըխուայն	*dam ul-achawein* (263)	սանկիս տրայգօնիս	*sanguis draconis*
աֆթիմոն	աֆթիմուն	*aftîmûn* (14)	եբիդիմում	*epithymum*
արջասբն	զայճ	*zâdsch* (300)	աղէճի	—
ախլիմիա	խլիմիա	*qalimiâ* (vgl. Ibn Baithar pg. 314)	գադիմիա (lies գատմիա?)	*cadmia*
Բաւրակ	պայուրախ	*bauraq, bûraq* (63)	պայուրագ	*borax*
բադկենո խէժ	սամղ	*samgh* (367)	կօմիտարա (!)	*gummi arabicum*
բուռ	ճպսին	*dschibsîn* Ib. Baith. I p. 242 (= *dschass* Achund. 119)	ճիպսում	*gypsum*
Գինձ չոր	քուզպարա իապսայ	*kuzbara jabsa* (474)	կալիանդրում	*coriandrum*

Armenisch	Arabisch-Persisch		Lateinisch	
գարծիլ (= խաւարծիլ)	ռիպաս	*rîbâs* (274)	ռիպէս	*ribes*
գառնադմակ	հալալ յալըմ (lies հայալ յալըմ!)	*hajj ul-ʿâlam* (136)	սէմբէր վիվա	*sempervivum*
Դարիսեն	տարսինի respekt. խռֆէ	*dâr-sînî* (253), resp. *qarfa*, *qirfa* (Ibn Baithar I 404)	սինամոմում	*cinnamomum*
դալար զուֆա	զուֆայ ըըտպէ (lies ըըդպէ!)	*zûfâ raṭba* (291; Ib. Baith. I 546)	իզօբոյսոյմիրա (lies: իզօբոյս ոյմիտա)	*hyssopus humida*
դարիսվար	դալըսֆըր	*tâlîsfar* (386, 80)	մայսիս	*macis*
Երկըթի ադր	խըպթալ հատիտ	*chabaṯ ul* (*al*)-*ḥadîd*	ֆէռռի սգոյամա	*ferri squama*
եղինճ	անճրա	*andschura* (18)	ուրդիքա	*urtica*
Զնճպիլ	զնճպիլ	*zandschabîl* (288)	զինկիպէր (lies զինկիպէր)	*zingiber*
զրէվանդ (= սղանկի տակ)	զրայուանդ	*zirâwend* (293)	արիստոլոշիայ	*aristolochia*
զուֆա (= մշտիկ)	զուֆա	*zufâ* (291)	իզաւբոյս	*hyssopus*
զրըըմպատ	զրըմպայ[տ]	*zurunbâd* (292), *zerumbâd*, Ib. Baith. I 523	զերոյնպէթ	*zerumbeth*
զառիկ	զռնըխ	*zarnîch* (295)	արսենիկի	*arsenicum*
զուկի ձէթ	միյա սայիլէ	*miʿa sâile* (532)	յէլիմի	*elemi* (s. *resina gummi elemi*)

զառնապ	զառնըպ	*zarnab* (302)	զառնաբ	—
զըպիպճէշ	միյզըճ (od. մավիզաչ)	*mîwîzadsch* (545)	ստաֆիզակրիա	*staphis agria*
զըպըստան	սպըսթան	*sibistân* Ib. Baith. II p. 4, (= pers. *sagpistân*, = arab. *sidschibistân* Achund. 331)	սեպեսթեն	*sebestena*
Իլմացի ծոյթ	յայքալ անպատ	*ʿilk ul* (*al*)-*anbâṭ* (403, vgl. Ibn Baithar II 208)	էլքամպատ	—
Ռէվանդ	ռիոանտ	*rîwand* (278)	ռէոպարպարում	*rheum barbarum*
րազիան	րաազիանըճ	*râzijânadsch* (277)	ֆինիգոյլում	*foeniculum*
Թութիայ խշրիկ	թութիայ	*tûtiyâ* (95)	թոյթիա	*tutia*
թրպութ	թըրպըտ	*turbud* (98)	թոյրպիտ	*turbithum, turpethum*
Զանկառ	զընճըր	*zandschâr* (296)	զէնճար	—
Յամպութ (= թրթճկի տակն)	յամպութ	*janbut* (Ibn Baithar II 603)	յէմպութ	—
յիթող (= կաղընչնան)	յիթող	*jatûʿ* (581)	դիթիմալէ	*tithymalus*
Լաքք	լըքք	*lak* (512)	լաքա	*laca, lacca*
լեզի նուշ	լաւզ մռ	*lauz murr* (505)	ամիկտալէ ամարէ	*amygdalae amarae* (n. plur.)
լեղակ	նիլ	*nîl* (557)	ինդիկում	*indicum* (*indigo*)
լուվիաս (= խաբակօղն)	լուպիէ	*lûbîjâ* (506)	ֆասուլի	*phaseolus*
Ակախա	ախախիա	*aqâqijâ* (41)	ագասիա	*acacia*

Armenisch	Arabisch-Persisch		Lateinisch	
խախուլէ	խախուլէ	*qâqulla* (456)	կակօլլա	—
խարտեղ	խարտըլ	*chardal* (172)	սինապիս	*sinapis*
խիար	խիար	*chijâr* (442)	գուգումէրէս	*cucumis*, plur. *-meres*
խաշխաշ	խաշխաշ	*chaschchâsch* (173)	պապավըրիս	*papaver*, gen. *-ris*
խունկ (=կնդրուկ)	քընտր	*kundur* (480)	դուս	*thus*
խասապլ տարիրէ (= Հնդկաց եղէգն)	խասապըլ տարիրէ	*qasab ul-darira* (445)	գալամուս արավմա- դիգուս	*calamus aromaticus*
խայծղան	խըդրան	*qatrân* (443)	գադրան	frz. *goudron*
խանդարիան	խընդուրիուն	*qantûrijûn* (446)	սէնդօրէա	*centaurium, -ria*
խիարի շամպր	խիար շըմպար	*chijâr-s̒hanbar* (178)	գասիա ֆիսդուլա	*cassia fistula*
խարադ	խարատ	*qaraẓ* (قَرَظ)	աւղէթ (աւթէք?)	?
խամիրէ	խըմիրէ	*chamîra* (خَمِيرَة)	ֆէրմէնդում	*fermentum*
խալխագար	խալխադար	*qulqutâr* (قُلْقُطَار)	գալգանդում	*chalcanthum*
խաւլնջան	խուլնջան	*chûlindschân* (179)	կալանկէ	*galanga*
խարբախ	խըրբըխ	*charbaq* (180)	էլէպաւրում	*helleborus*
՝()որ	պէրպէրիս	*barbârîs* (= *anberberis* 4).	պէրպէրիս	*berberis*
ծծում	քպրիթ	*kibrît* (486)	լույֆուր (lies սուլ- ֆուր)	*sulphur*

ծայթրին	զայթար	*sa'tar* (366)	աւրիկանում	*origanum*
ծովու փրփուր	զպտը[լ] պահր	*zabad ul-bahr* (301)	սբոյմա մարիս	*spuma maris*
ծարոյր	աթմտ	*ithmid* (163)	անդիմում	*antimon*
Կղըուձու	ճընդպատըսթար	*dschundbîdester* (120)	գաստարիում	*castoreum*
կոտիմն	ռաշատ	*raschâd* (Ib. Baith. I 493)	Նասդոյրսիոյմ	*nasturtium*
կաւդայի ունդ	պզըրխթայ	*bazr-qiththâ* (442)	գաստարէում?	?
կանգար	Հրշէֆ	*harschaf*	գատիգաբիայի (lies գանկարիայի)	*cangariaeum*
կանփի ունդ	պզըր խընըպ	*bazr-qunnab* (Ib. Baith. II pg. 327)	գանաբի սէմէն	*cannabis semen*
կիպեռիս	սաւտ	*su'd* (317)	սիբերի	*cyperus*
կիպարի	սրու	*sarw* (320)	սիբերիսի	*cupressus, cypressus*
կասլա	ղար	*ghâr* (413)	լայուրի	*laurus*
[illegible]ազար	խըս	*chas* (169)	լագդոյսէ	*lactuca*
Հնդպէ	Հնդպայ	*hindubâ* (568)	էնտիվայ	*endivia*
Հացհամեմ	Հըլպէ	*hulba* (128)	ֆէնում կրէգում	*foenum graecum*
Համամա	Հմըմայ	*hamâmâ* (135)	ամամում	*amomum*
Հինայ	Հըննէ	*hinnâ* (140)	ալկաննա	*alkanna*
Հաշա	Հաշա	*hâschâ* (134)	Հաշէ	*hascha*
Հանդալ	Հընդըլ	*hanzal* حَنظل (137)	գաւլաւգինդիսա	*colocynthis* (frz. *coloquinte*)
Հովվի բիր	յըսաալ եռայի	*'asa'l-râ'î* (397)	Հասարայի	—
Հլէլիճ	Հլիլըճ	*ihlîladsch* (11)	միրապաւլամ	*myrobalanus*
Հիլխաւն	Հլխուն	*haljûn* (569)	ասբերակ	*asparagus*
‘Ձիայկորեկ	տուրա	*ḍura*	բանիգում	*panicum*

Armenisch	Arabisch-Persisch		Lateinisch	
ձագու լեզու	լսանալ յասֆուր	*lisân ul-ʿasâfîr* (510)	լինկոյա ավիս	*lingua avis*
ձարխոտ	պրիշիայուշան	*barr-i sijâwashân* (64)	գաբիլլում վէնէրիս	*capillus veneris*
Գարիկոն	ղարիխուն	*ghârîqûn*, *aghârîqûn* (14 II)	ակարիգում	*agaricum*
ղաֆէթ	ղաֆրթ	*ghâfat* (414)	էուբադաւրիում	*eupatorium*
Ճ՚աւզպէ	ճաւզպէ	*dschûz-i buwwâ* (111)	նոքս մոյսկատա	*nux moschata, muscata*
ճընդիանա	ձնդիանա	*dschintijânâ* (118)	ճէնսիանա	*gentiana*
ճուլինար	ճլլնար	*dschulnâr* (117)	պալարսդրում	*balaustium*
ճայուշիր	ճայուշիր	*dschâwschîr* (114)	աւբաւբաւմ	*opopon[ax]*
ճփնի	տֆլէ	*diflâ* (210 II)	մէնանտէր	*nerium oleander*
ճառճիր	ճրճիր	*dschirdschîr* (110)	էրոյգայ	*eruca*
Սնջանի	պսըդ	*bussad* (74)	գաւրալլոյս	*corallium*
մատնելար կավ [tiger -տակ)	դին մխթում	*thîn machtûm* (375 vgl. Ibn Baithar II 166)	դէռռա սիճիլլադայ	*terra sigillata*
մարմնտաք (rich-	իպրոհ	*jabrûh* (583)	մանտրակաւրայ	*mandragora*
մազտաքէ	մստքէ	*mastakî* (528)	մսդիքս	*mastix*
մամիայ	մումիայ	*mûmjâj* (542)	մամիթէ	*mâmîtâ, mâmîthâ*
մահուտանայ	մահուտանայ	*mâhûdâne* (II 121 vgl. Ibn Baithar II 459)	գադաբոյսիա	*cataputia*
մազարիաւն	մազարիուն	*mâzarjûn* (539)	լայուրէաւլա	*laureola*
մամիրան	մամիրան	*mâmîrân* (534)	սէլիտոնիս (lies խէլիտոնիա)	*chelidonium*

մատուտակ	յարխըսուս	*ʻirq us-sûs* (318)	լեգոյրիխա	*glycyrrhiza*, oder genauer: *liquiritia*
մոշի	դրֆայ	*tarfa* (387)	դամարիսգոյս	*tamarix*
մուրտ	սաւսան	*sûsan* (319)	fehlt im Ms.	—
մկնտոխ	ասխիլ	*isqîl* (47)	սկիլլա	*squilla, scilla*
Յունապ	յունապ	*ʻunnâb* (393)	ճոյճոյպէ	*jujube*
յարար	ՅՐՅԸՐ	*ʻarʻar* (396)	հարար	—
Նուշ	լաւզ	*lauz* (505)	ամիկտալէ	*amygdala*
նշատիր	նուշատըր	*nûschâdir* (560)	սալ արմանիագոյս	*sal ammoniacum* od. *armoniacum*
նփաթ	նֆթ	*naft* (562)	նափթայ	*naphta*
նվիկ	լուֆ	*lûf*	fehlt im Ms.	—
նեթրուն	նըթրուն	*natrûn*	նիդրում	*nitrum*
նանխուա	նանըխուա	*nânchâh*	ամէաւս	*ammios*
Շաքար	սքար	*sukkar* (311)	ցոյգարայ	*saccharum*, ital. *zucchero*
շնխաղող	յընըպըլթայյըլպ (lies յընըպըլ-թայլըպ)	*ʻinab ul-thaʻlab* (406)	սաւլադրում (lies սաւլանում)	*solanum*
շեդրէճ	շեդրէճ	*schîtaradsch* (351)	շէդարափ	—
շապրամ	շպրմ	*schabram* (350)	շամպրամ	—
շահթուէճ	շաթուէճ	*schâhtarradsch* (348)	սէդերէճ	—
Վաճ	ոճ (= վաճ)	*wadsch* (564)	ագարոյս	*acorus*
ուարս	յրուխսֆր	*ʻurûq-i sufr* (405)	գոյրգոյմա	*curcuma*
ոսկի	տհըպ	*zahab* (*dahab*) (268)	աւրում	*aurum*
Ջարհոտ	խըննէ	*qinna* (452)	կալպանում	*galbanum*
չաման	քմմում	*kamûn* (473)	սիմինում	*cyminum*

Armenisch	Arabisch-Persisch		Lateinisch	
Պէնտաֆիլուն (= *pentaphyllon*)	փնճընկուշտ	*fandschankuscht* (Ib. Baith. II pg. 264. Vgl. *bandschanguscht*, Achund. I 66, II 53.)	ֆրանճէնգոյստ	—
պզրղատուն	պզրխթանա	*bazr-qatûnâ* (60)	փսիլլիում	*psyllium*
պեհման	պհմըն	*bahman* (81)	պիհէն	*behen*
պուզատան	պազիտան	*bûzeidân* (79)	սադրիաւն	*satyrium*, *satyrion*
պաղլեղ	շըպ	*šabb* (354)	ալաւմէն	*alumen*
պսպայէճ	պսպայիճ	*basbâjidsch* (67)	բաւլբաւտիում	*polypodium*
պլէլիճ	պլէլիճ	*balîladsch* (76)	պիլի[րի]սէ	*bellirica*
պապունիճ	պապունըճ	*bâbûnadsch* (65)	պապունիս	—
պղպեղ	ֆլֆլ	*fulful* (422)	բիբէր	*piper*
պատրնպաւ	պատրնպաւ	pers. *bâdrang-bûja* (= *bâdrandschbûja* 58)	մէլիսաք (lies -սայ)	*melissa*
պատրուճ	պատրուճ	*bâdrûdsch* (57)	պասիլիկւս (lies -կում)	*basilicum*
պալասան	պլասան	*balasan* (71)	պալսամի	*balsamum*
պլատար	պլատար	*belâdur* (73)	անագարտի	*anacardium*
պատայուարտ	պատայուարտ	*bâdâwerd* (68)	պէտէգարտ	—
պան	պան	*bân* (70)	էպոյլ	*ebulum*, *-bulus*
Գ. ղախոտ	լսանըլհամըլ	*lisân-ul-hamal* (508)	պլադակու	*plantago*

Ռեվանդ	ռավանդ	*râwand*, *rîwand* (278; Ibn Baithar I 478)	ռեպարպարում	*rheum barbarum*
ռասուխտ	ռըսուխտ	*rasucht* (II 70)	էդյսգում (zu lesen էս դյսգում)	*aes ustum*
Ստուխուդուս	աւստուխուդուս	*ustuchudus* (15)	ստիգադուս	*stoechados*, gr. στιχας, [στιχαδος
սամիթ	շըպիթ	*šibit* (341)	անէդում	*anethum*
սատապ	ստապ	*sadâb* (313)	ռուդայ	*ruta*
սերկեւիլ	սուարճլ	*safardschal* (309)	գուգանիա (lies գուտանիա)	*cydonia*
սնդիկ	զեպախ	*zeibaq* (298)	արճէնդում վիվում	*argentum vivum*
սնփուլ	սընպլ	*sunbul* (315)	սպիգայ	*spica*
սալիխայ	սլիխայ	*salîcha* (316)	սահիլհայ	—
սուք	սք	*sukk* (Achund. pg. 170; Ibn Baith. II 38)	սեգ	—
սակամունի	սխըմունիս (lies [-նիա])	*saqmûnijâ* (324)	սգամունիայ	*scammonia*
սխալփանտարիուն	սխալփնտարիուն	*suqûlûfenderjûn* (323)	սգալաւբէնտրիայ	*scolopendrium*, *scolopendra*
սքպէնէճ	սքպէնէճ	*sakbînadsch* (322)	սառաբինում (lies սաղաբինում!)	*sagapenum*
սապռ	սապր	*sabr* (369)	ալավէս	*aloë* (Gen. *-oës*)
սատէճ	սատըճ	*sâdadsch* (326)	փալիում	*folium* (*folia indica*)
սինձ	զարուր	*zuʿrûr* (290), *zaʿrûr* (Ibn Baith. I 532)	սաւրպա	*sorbus*
ստր	ստր	*sidr* (vgl. Achund. pg. 405, 406; Ibn Baith. II pg. 5)	սիտրէ	—

Armenisch	Arabisch-Persisch		Lateinisch	
ստէպղին	ճազար	*dschazar* (105)	պաւսիէ (?)	*baucia*
սմբատիճ	սմբատէճ	*sunbâdadsch* (Achund. 160; Ib. Baith. II 63)	ատամաս	*adamas*
սատաֆ	սատոֆ (lies սատաֆ)	*sadaf* (371)	գաւգիլմարինն	frz. *coquille marine*
սիձ	սիլըմ	*silâm* سِلَام (?)	սէլէն	*selinum* (frz. *selin*)
Սայրի քրէֆս	եւսալիուս (lies սեսալիուս)	*sesâlijûs* (321)	սիսէլաւս	*seseli* (gr. σεσελιος Gen.) [mine
վայրի քարավէ	խրտմանա	*qardamânâ* (461)	գաւրտաւմեմ	*cardamomum*, *carda-*
Տարչիչխան	տարչիչխ[ան]	*dar-schîschaghân* (258)	տարսխսհան	—
տիպխ	տըփխ	*dibq* (259)	վիսգոյս	*viscum*
տրունէճ	տրունէճ	*darûnadsch* (264)	տարոյնէճ	—
տաճիկ ըունջ	սըմխ արապի	*samgh-i ʿarabî* (367, II 285)	կաւմայ արապիգա	*gummi arabicum*
տատաշ	հըսըք	*hasak* (II 186, Ib. Baith. I 307)	ասէ	—
տարաթիթ	կրաթիթ (lies դրաթիթ)	*tarâthîth* (388, Ibn Baith. II 157)	կարաիֆ korrupt (aus ursprgl. դարաթիթ?)	—
տզկանէ փայտ (lies տզկանէփայտ)	խրաւ	*chirwaʿ* (174)	սէնսասիրէն (lies սէմինառիսէն	*semina ricini*
տապաշիր	տըպաշիր	*thabâschîr* (385)	սպաւտիում	*spodium*

տաւրուն	փուէ	*fûwa(t)* (424)	ըտյսիայ (lies: ըռոյ-պիայ)	*rubia* [*biscus*?]
տուղտ	խըդըմի(է)	*chathmî* (176)	մավավիսգոյս	*malva viscum* (od. *hi-*
Յմխտակ	քընտըս	*kundus* (485)	գաւղիսի	—
փիճոյ խէժ	ռաթինէճ	*râtînadsch* (283)	կուլփունի	*colophonium*
Քացախ	խալ	*chall* (167)	աւսիդում	*acetum*
քարավէ	քրաւուիա	*karawjâ* (472)	գարաւի	(*carum*) *carvi*
քրէփս	քրըփս	*karafs* (469)	քրաբիում	*apium*
քշութ	քշութ	*kuschûth* (478)	զէպիփէ (sic! für էպիթիմում?)	(*cuscuta*) *epithymum*
քամաֆիդաւս	քմաֆիդօս	*kamâfîtûs* (488)	քամէբիդաւս	*chamaepitys*
քաՀրապա	քՀրապա	*kahrubâ* (481)	գաՀրապէ	—
քապապէ	քըպապէ	*kabâbe* (484)	գոյպիպէ	*cubeba*
քաշմ	քաշմ	*kâschim* (475)	գէսմէ	—
քուշնա (= كَشْنَى [-զեչ]	քրսնէ	*kursana, kirsana* (467 Ib. Baith. II 367)	կաւսիէ (korrupt aus վիսիա oder ուի-սիա?)	*vicia* (?)
քզմազեք (lies	քսմազըք (lies -զըչ)	*kazmâzadsch* (493)	կարմէսիչ	—
քպիքեճ	քպիքեճ	*kabîkadsch* (491)	գէպիքէ	—
քուռաթ	քուռաթ	*kurrâth* (476)	պաւռում	*porrum*
քապրցախ	քապար	*kabar* (471)	գաբար	*capparis*
քամատրիաւս	քմատրիաւս	*kamâdrius, kamâderjûs* (*kamâzarjûs* I 487, II 371, Ibn Baith. II p. 393)	քամէտրէաւս	*chamaedrys*, Gen. -*dryos*
քթիրա	քթիրէ	*kathîrâ* (482)	տրակակդում	*tragacanthum*

Armenisch	Arabisch-Persisch		Lateinisch	
քամարձանք	մրտասընգ	pers. *murdâsang* u. *murdârsang* (vgl arab. *murdâsandsch* 535)	լիդարճիրում	*lithargyrum*
քլիլմելէք	աքլիլ ըլմելէք	*iklîl ul-malik* (21)	մելլիաւդում (lies [մելիլաւդում)	*melilotus*
քահանատակ	ֆայուանիա	*fâwânijâ* (426)	ֆէաւնիա	*paeonia*
Պուֆէլ	ֆուֆէլ	*fûfal* (434) [pg. 248)	ֆաւֆէլ	—
ֆարպիուն	ֆրպիուն	*furbijûn* (Ib. Baith. II	էոյֆաւրպիում	*cuphorbium*
ֆստուխ	ֆստըխ	*fustuq* (418)	ֆիսդիսի	*pistacia*
ֆըլընճ	ֆլընճ	*falandscha* (423) ?	ֆէլէնճ	—
ֆայշրա	ֆաշրա	*fâschirâ* (Ib. Baith. II 242)	ֆէսարէ	—
ֆլֆլմուա	ֆլֆլմուիէ	*fulfulmûje* (= *fulfulmûj*, *-mûne* I 429, II 325)	ֆոյլֆէլմոյէ	—
ֆասֆասա (= ar. فِصْفِصَة)	ըռըդլպէ (lies ըլռըդ-պէ!)	*alraṭba* (276, Ib. Baith. II 257)	ֆաֆասա	—
ֆարասիուն	ֆրասիուն	*firâsijûn* (425) (*frâsiun* n. Ib. Baith. II 251)	մարոյպիում	*marrubium*
ֆութնէճ	ֆթնըճ	*fûtanadsch* (420)	մենդասդրում (sic!)	*mentha* + ?

Strassburg i. E.

Armenien unter der arabischen Herrschaft bis zur Entstehung des Bagratidenreiches.

Nach arabischen und armenischen Quellen bearbeitet

von

Mkrtitsch Ghazarian.

Litteratur.

Für meine Arbeit habe ich folgende Quellen und Hülfsmittel benutzt:

1. Belādhorī, كتاب فتوح البلدان ed. de Goeje, Leiden, 1870.
2. Tabarī, اخبار الرسول والملوك ed. de Goeje, Leiden 1879/93.
3. Ibn Wādhih al Ja'qūbī, تاريخ, ed. Houtsma 1883.
4. Ibn al-Athīr, Chronik كتاب الكامل فى التاريخ, ed. Tornberg, Lugd.-Bat. 1851—76.
5. Ibn Chordādbeh, — كتاب المسالك والممالك. ed. de Goeje Bibl. Geogr. arab. VI, 1889.
6. Ibn al-Faqīh al-Hamadhānī, كتاب البلدان. B. G. a. V.
7. Abu'l Farağ Qodāma b. Ğa'far, كتاب الخراج, B. G. a. VI.
8. Abu Ishāq al-Istākhrī, كتاب المسالك والممالك, B. G. a. I.
9. Abu'l Qāsim Ibn Hauqal, — كتاب المسالك والممالك, B. G. a. II.
10. al-Moqaddasī, كتاب احسن التقاسيم فى معرفة الاقاليم, B. G. a. III.
11. Jāqūt — b. Abdallah ar-Rūmī, — كتاب مُعْجَم البلدان Geographisches Wörterbuch. Hrsg. v. Wüstenfeld, Leipzig, 1866—73.
12. Sebeos, Geschichte des Kaisers Heraklius. ed. Patkanian Petersb. 1879.
13. Ghevond, Geschichte Armeniens, ed. Ezian. Petersb. 1887.
14. Johann Katholikos, Geschichte, Jerusalem, 1867.
15. Thoma Artsruni, Geschichte, ed. Patkanian, Petersburg, 1887.
16. Asoghik (Asołik), Allgemeine Geschichte, St. Petersburg, 1885.
17. Moses v. Khorene, Geographie, texte arm. et trad. française par le P. Arsène Soukry, Venise, 1881.

18. Müller, A. Der Islam im Morgen- u. Abendlande. Berlin, 1885.
19. Kremer, A. Kulturgeschichte des Orients unter den Chalifen, Wien, 1877.
20. Hertzberg, C. F. Byzantinische Geschichte, Berlin, 1883.
21. Hübschmann, H. Zur Geschichte Armeniens und der ersten Kriege der Araber. Lpz. 1875.
22. Brosset, M. Histoire de la Géorgie, St.-Petersburg, 1849—58.
23. Wakhoucht, Description géogr. de la Géorgie. trad. par Brosset. St.-Petersb. 1842.
24. St. Martin, Mémoires histor. et géogr. sur l'Arménie. Paris, 1819.
25. Dulaurier, Eduard, Recherches sur la chronologie arménienne, Paris, 1859.
26. Alischan Leon, Topographie Grossarmeniens, Venedig, 1855.
27. Derselbe — Sisakan, Venedig, 1893.
28. Derselbe — Airarat, Venedig, 1890.

Die hier nicht aufgeführten Quellen und Hülfsmittel werden im Laufe der Darstellung angezeigt.

I.

Armenien vor der arabischen Eroberung.

Im 6. Jahrhundert war der östliche, grösste Teil Armeniens unter der persischen und der westliche Teil unter der griechischen Herrschaft. Die Perser regierten das Land durch Marzpans, welche in Dwin, der Hauptstadt Persisch-Armeniens, residierten. Von den Griechen aber wurden Patrizier, nicht selten aus den armenischen Fürsten selbst, zu Verwaltern ernannt. Über den Zustand Armeniens unter der byzantinischen Herrschaft sind wir weniger unterrichtet; die armenischen Historiker schildern hauptsächlich die sich in Persisch-Armenien abspielenden Ereignisse. Nach Sebeos, dem wir die Überlieferung der Geschichte des 6. und der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts verdanken, hat die persische Herrschaft in Armenien so gut wie nie festen Boden gewonnen: die armenischen Nacharars (Gaufürsten) haben jede Gelegenheit benutzt, um das Joch der verhassten Feueranbeter abzuschütteln. Die aufrührerischen Bewegungen hörten in Armenien nicht auf bis über die Wende des 6. Jahrhunderts hinaus, wo die Feldzüge des Kaisers Heraklius und unmittelbar darauf die arabischen Eroberungen der persischen Herrschaft in Armenien ein Ende machten Die meisten der

inzwischen über Armenien ernannten Marzpans haben Kriege gegen die Empörer geführt. Wenn auch solche Empörungen nicht dazu geeignet waren, die Befreiung des Landes zu erreichen, so erschütterten sie doch die Herrschaft der Grosskönige in Armenien um so mehr, als die Fürsten in vielen Fällen zu den christlichen Byzantinern ihre Zuflucht nahmen. Indem sie deren Truppen zu Hilfe riefen, veranlassten sie Zusammenstösse zwischen ihnen und den Persern.

Eine friedlichere Periode für wenige Jahre brach in Armenien erst unter der Regierung des Kaisers Maurikius und des Königs Chosrow Parvēz an. Dem gewaltigen Bahrām Čōbīn entgehend und sich auf das griechische Gebiet flüchtend[1], schrieb Chosrow an den Kaiser Maurikios und bat ihn um Hülfe, mit dem Versprechen, nach der Wiedererlangung des Thrones einen Teil Armeniens, namentlich Tanutirakan Iškhanutiun[2] bis nach Ararat und Dwin, südwestlich bis an den Wan-See und Aṛestavan (Berkri, nordöstlich vom Wan-See) und den westlichen Teil Georgiens bis Tiflis ihm abzutreten (Seb. 36). Nachdem Chosrow den Thron seiner Väter wieder bestiegen hatte, erfüllte er das Versprechen, indem er einen erheblichen Teil Armeniens[3] den Byzantinern abtrat. Die Friedensperiode dauerte 13 Jahre (590—602). Als nun infolge der Ermordung des Maurikius und der Thronbesteigung des Phokas (602. Nach Sebeos p. 71. im 14. Jahre der Regierung Chosrow's) die friedlichen Beziehungen zwischen den Griechen und den Persern aufgehoben wurden, betraute Chosrow den Feldherrn Djuwan-Weh[4] mit der Kriegsführung gegen die Griechen in Armenien. Es folgten in den Jahren darauf andere Feldzüge; die Griechen wurden allmählich

---

[1]) Nach Sebeos, p. 31, flüchtete sich Chosrow nach Ḫalab (Խաղաբ), nach Tabarī aber, Übers. Nöldeke', p. 275, nach Antiochia.

[2]) Nach Sebeos' deutlichen Angaben ist unter Tanutirakan Iškhanutiun die Zentralprovinz Armeniens-Airarat zu verstehen. Seine Worte sind, p. 33. զԱշխարհ Տանուտիրական իշխանութեան մինչև ցԱրարատ և ցԴուին (das Land Tanutirakan Iškhanutiun bis nach Ararat und Dwin), ferner, p. 45, զՏուն Տանուտիրական մինչև ցգետն Հուրազդան. (Das Haus Tanutirakan bis an den Fluss Hurazdan.) Nach Johann Katholikos p. 87 war Dwin die Hauptstadt des Landes Tanutirakan Gund.

[3]) Nach Sebeos, p. 36, das Land Tanutirakan, bis an den Fluss Hurazdan, den Distrikt Kotaiq bis an die Stadt Gaṛni, den Distrikt Kogovit, Aṛestavan, bis an die Grenze von Haciun (in der Nähe von Nachčavan, Geographie von Vardan bei St. Martin, Mém. II. 422.) und Maku. Nach Johann Kath. p. 87, das Land Tanutirakan Gund, die Hauptstadt Dwin und die Distrikte Masiacotn und Aragatsotn ausgenommen, und das Gebiet vom Berge ընձաքիսար (əndzaqisar) bis Aṛestavan.

[4]) Die Etymologie des Namens s. Hübschmann, Armen. Grammatik I, I, 69.

zurückgedrängt und im 18. Jahre Chosrow's Regierung nahm der Marzpan Jezdayar (Erklärung des Namens: Hübschmann, Arm. Gr. I, I, 55) die Hauptstadt Griechisch-Armeniens Karin ein und drang bis in das griechische Gebiet vor. Wie lange aber die Perser über die eroberten Gebiete verfügten, darüber sind wir nicht unterrichtet; daraus jedoch, dass schon Jezdayars Nachfolger im Marzpanamte die Griechen aus Karin vertrieb, ist zu schliessen, dass die letzteren inzwischen die Stadt wieder eingenommen hatten. Die Zusammenstösse zwischen den Griechen und den Persern auf dem armenischen Boden nahmen grössere Dimensionen an zur Zeit und infolge der Feldzüge des Heraklius. Den riesigen Plan fassend, die persische Machtstellung in Kleinasien von der Hauptarmee abzuschneiden, zog Heraklius im Jahre 622 mit einer 120000 Mann starken Armee über Karin nach Dwin und Nachčavan. Die langjährigen Kriegszüge und die häufigen Zusammenstösse zwischen beiden Gegnern hatten die Verheerung des Landes zur Folge. Der Friedensvertrag zwischen Scherōe (Kawad II) und Kaiser Heraklius im April des Jahres 628 brachte den Byzantinern alle seit dem Jahre 604 verlorenen Provinzen zurück (Hertzberg, Gesch. d. Byz. Reiches p. 44) und der grösste Teil Armeniens bis an die obenerwähnte, unter Maurikius und Chosrow II zwischen beiden Mächten regulierte, Grenze fiel wieder den Byzantinern zu.

Es kann wohl nicht Wunder nehmen, wenn die armenischen Nacharars es nicht verstanden, unter solchen Umständen eine konsequente Stellung den beiden Mächten gegenüber einzunehmen. Von den Feueranbetern bedrängt, nahmen sie ihre Zuflucht zu ihren Glaubensgenossen und von diesen verfolgt, gingen sie wieder zu den Persern über. Die Folge solcher schwankenden Politik war, dass weder die Perser noch die Griechen Vertrauen in sie setzten, die letzteren vielmehr mit besonderem Eifer sie auszurotten suchten. Der Kaiser Maurikius stellte sich die Aufgabe, das armenische Land seiner angestammten Herren zu berauben und dadurch jeder Veranlassung zu aufrührerischen Bewegungen den Grund zu nehmen. Den passenden Vorwand dazu gaben die stetigen Vorstösse der Avaren an der nördlichen Grenze des byzantinischen Reiches. Unter diesem Vorwand wurden unter seiner Regierung zahlreiche armenische Fürsten mit ihren Truppen an die Donau gegen die Avaren geschickt. Er forderte auch seinen Freund und Schützling Chosrow II unmittelbar nach dessen Thronbesteigung auf, die Häuptlinge Persisch-Armeniens samt ihren Truppen nach den östlichen Grenzen Persiens zu nehmen. Seine Aufforderung begründete er damit, dass jene Häuptlinge untreu und unzuverlässig seien, und dass

sie, Maurikius und Chosrow, sich auf jene nicht verlassen und ihrer Herrschaft über das Land nicht froh werden könnten, solange jene in ihrer Heimat wären. (Sebeos p. 47). Kurz vor seiner Ermordung erliess Maurikius den Befehl, 30000 Reiter aus Armenien nach Thrakien zu entsenden; es war ihm aber nicht vergönnt, die Ausführung dieser seiner Verordnung zu erleben, denn Priskus, welcher mit diesem Auftrage betraut war, hatte ihn noch nicht ins Werk gesetzt, als ihn die Nachricht von der Umwälzung überraschte, und er nach der Hauptstadt zurückkehrte. Andrerseits forderte Chosrow II die Fürsten Persisch-Armeniens nach Persien und entsandte sie gegen den Empörer Bistām (Sebeos Wstam). Die tückische Politik aber, das Land seines Adels zu berauben, wurde von Seiten der Perser nicht durchgeführt. Wenn sie auch die Untreue und die aufrührerischen Neigungen bestraften, verstanden sie doch die treue Ergebenheit und die eifrige Dienstleistung reichlich zu belohnen. Chosrow ernannte den Fürsten Smbat Bagratuni zum Marzpan in Hyrkanien (arm. Վրկան = گرگان) und zeichnete ihn und dessen Sohn Waraztirotz mit besonderen Ehrenbezeugungen aus. Sein Sohn und Nachfolger Kawādh II ernannte den Waraztirotz zum Marzpan Armeniens.

Der Zustand in Armenien wurde noch verschlimmert durch die inneren Zerwürfnisse der armenischen Fürsten selbst: kaum hatte Waraztirotz sein Amt angetreten, als gegen ihn von M^ežež G^enuni, dem armenischen Verwalter Griechisch-Armeniens vor dem Spahapet (اصبهبذ)[1]) von Adherbeidjān die verläumderische Anschuldigung erhoben wurde, er wolle sich von ihm unabhängig machen. Letzterer sandte seinen Bruder Garik'pet[2]) nach Dwin mit dem Auftrage, Waraztirotz in Ketten zu legen und zu ihm zu bringen. Der armenische Marzpan flüchtete sich nach Taron, wo er sich unter den Schutz des Kaisers Heraklius stellte, wurde aber der Beteiligung an einer Verschwörung gegen das Leben des Kaisers verdächtigt und nach einer entlegenen Insel (?) verbannt. Aus demselben Grunde wurde ein anderer angesehener Fürst, David Saharuni, von M^ežež G^enuni verhaftet und sollte nach Konstantinopel geschickt werden; es gelang ihm aber unterwegs seine Fesseln zu brechen und nach Armenien zurückzukommen, wo er die Führung der Truppen

[1]) Sebeos' Angabe (101) stimmt mit der von Ibn Chordādbeh (B. G. arab. VI, p. 118) darin überein, dass der armenische Marzpan dem Spahpet von Adherbeidjān untergeordnet war.

[2]) Titel des Bruders. S. Hübschman, Arm. Gr. I, I. p. 34. Vgl. Marquart, Ērānšahr, S. 112, 113, Anm. 6, wonach Darik'pet zu korrigieren ist (von در) = Chef des Hofwesens = δαριγβεδουμ, s. Theophylact. Sim. 3, 18, 12. Hierauf hat mich H. Pr. Hübschmann aufmerksam gemacht.

übernahm, Mᵉžež Gᵉnuni tötete, und merkwürdiger Weise, auf Bitte der sämtlichen Truppen von dem Kaiser zum Verwalter Griechisch-Armeniens eingesetzt wurde. Seb. 103. Nach drei Jahren wurde er indes von denselben Truppen im Stiche gelassen und aus dem Lande vertrieben. Seither waren die Landeshäuptlinge in stetigen Zerwürfnissen, deren Einzelheiten Sebeos nicht berichtet; er hebt nur mit Nachdruck hervor, dass Theodoros Ṛštuni der einzige war, der mit seinen Truppen immer das Land bewachte.

Die armenische Kirche wurde in dieser Periode nicht weniger von den byzantinischen Kaisern verfolgt: nach einem Erlass von Maurikius sollten die Bestimmungen des Chalkedonischen Konzils in allen armenischen Kirchen gepredigt und das Abendmahl sollte nach dem griechischen Ritus von den Armeniern genossen werden. Seb. 52. Der Befehl wurde, vereinzelte Fälle ausgenommen, nicht ausgeführt; dafür hingen die Armenier zu stark an ihrer Konfession. Um seinen Plan durchführen zu können, setzte Maurikius einen Gegenkatholikos mit dem Namen Howhann für die griechische Hälfte Armeniens ein, weil der allgemein-armenische Katholikos im persischen Teile, in Dwin residierte (Sebeos 53. Asoghik 86). Nach dem Tode Howhann's wurde ihm aber kein Nachfolger ernannt. Der letzte Katholikos in der Periode der griechisch-persischen Herrschaft in Armenien, Jezr, wurde von Mᵉžež Gᵉnuni aufgefordert, seine Residenz nach Griechisch-Armenien zu verlegen, und die armenische Kirche mit der griechischen zu vereinigen. Er drohte in Griechisch-Armenien einen zweiten Katholikos einzusetzen, falls Jezr der Aufforderung nicht Folge leisten würde. Auf die Bitte des Katholikos wurde ihm das griechische Glaubensbekenntnis schriftlich zugesandt. Der Katholikos begab sich darauf zu dem Kaiser Heraklius, nach Sebeos (101) in Assyrien, nach den späteren Historikern in Karin, (Asoghik 87—88, Johann Kath. 98. Stephan. Orbel. Paris, 157), wo er auf einem Konzil das Glaubensbekenntnis von Chalkedon annahm, während es von der Kirche und dem Volke verworfen wurde. Diese Unionsbestrebungen hörten von Seiten der Griechen auch zur Zeit der arabischen Eroberungen nicht auf, solange sich die beiden Gegner, Griechen und Araber, wechselweise des armenischen Landes bemächtigten; die Byzantiner benutzten nämlich jede günstige Gelegenheit, — und an solchen fehlte es natürlich unter solchen Umständen nicht, — um die Armenier zu bekehren.

So stand Armenien, durch die langjährigen Kriege zwischen Persern und Griechen verheert und durch die inneren Zwistigkeiten zersetzt, dem gewaltigen muslimischen Andrang gegenüber.

Die arabischen Historiker und Geographen stellen die Verhältnisse in Armenien vor der arabischen Eroberung anders dar. Nach Belādhorī (p.p. 193, 194.) zerfiel Armenien zu jener Zeit in vier Teile: Sisakan [2] und Albanien [3] wurden Erstes Armenien, Georgien [4] Zweites, Wasparakan, [5] Dwin, [6] Širak [7] und Bagrevand [8] Drittes, Šimšat (Arsamosata), [9] Khlath, Karin (Ḳālīḳalā قَالِيقَلا), [10] Artješ und Wajunik'? (بَاجُنَيْس) [11] Viertes Armenien genannt[1]). Georgien und Albanien waren von den Khazaren besetzt, das übrige Armenien war unter der griechischen Herrschaft und wurde von dem Verwalter des kleinasiatischen Thema Armeniakon, [12] den Belādhorī und andere Historiker صَاحب أَرمنياقُس nennen, regiert. Die Khazaren drangen zuweilen vor und gelangten bis nach Dainavar. Der persische König Kawādh I. (قباذ بن فيروز) sandte einen seiner vornehmsten Feldherrn mit 12000 Mann, welcher in das feindliche Gebiet einfiel und Arrān (Albanien), von dem Flusse Araxes bis Širwān, eroberte. Darauf zog Kawadh selber nach Albanien, wo er die an der Grenze liegenden Städte Bailaḳān [13] und Barda'a [14] aufbaute. Chosrow Anōšarwān errichtete viele Bauten in Georgien und Albanien, befestigte unter anderem Derbend, den Alanenpass (باب اللّان) [15] und Festungen im Kaukasus, zu denen Samzkhe, [16] Samšwilde [17] und Gardman [18] gehörten. Ferner eroberte Anōšarwān alle den Griechen unterworfenen Gebiete, erneuerte und befestigte die Städte Dwin und Nachčavan (دَبيل, نشوى), [19] baute die Burg Waiss (حصن وَيْص) [20] und andere Burgen in Sisakan, wie Šahapons [21] und قلعة الكلاب [22] auf. So blieb Armenien unter der persischen Herrschaft bis zum Aufkommen des Islams. Genau dasselbe überliefert über den Zustand Armeniens vor der islamischen Eroberung Jāqūt (Geogr. Wörterbuch, unter dem Namen Armenien); er hat aber seine Angaben dem Belādhorī entnommen. Nach Ja'qūbī (T. I, p. 203), welcher längere Zeit, bis zum Jahre 260 H. in Armenien gelebt hat[2]), hatten sich die Khazaren Armeniens bemächtigt. Ihr König, der Khākān, hatte seinen Statthalter (خليفة) in Armenien. Unter seiner Herrschaft standen Arrān, Waspurakan und Sisakan, Gegenden, die vom persischen König Kawādh erobert worden waren.

---

[1]) Ausführlicheres über die Einteilung Armeniens nach verschiedenen arab. Historikern und Geographen s. unten, Geographische Anmerkungen, 1.

[2]) de Goeje, „Über die Geschichte der Abbāsiden von al-Jaqūbī", in „Travaux de la 3me Session du Congres intern. des Orientalistes," St.-Petersb. 1879. T. II. vgl. Brockelmann, Gesch. d. arab. Litter. p. 226.

Unter Chosrow Anōšarwān wurde die Grenze des persischen Reiches weit nach Norden vorgerückt. Der König nahm Bāb-el-Abwāb[1]) ein, baute Ḳāliḳalā und viele andere Städte auf, die er mit Persern bevölkerte. Von neuem eroberten die Khazaren diese Länder und behielten sie eine Zeitlang. Darauf eroberten einen Teil Armeniens die Griechen und ernannten über das Vierte Armenien einen Verwalter (ملك) mit dem Namen Mauriān. Sie teilten das Land in viele Distriktsfürstentümer ein, deren Häuptlinge in ihren Burgen oder Schlössern sassen. Nach Ibn-Chordādbeh (Bibl Geogr. VI, 118) standen die nördlichen Länder zur Zeit der persischen Herrschaft unter der Verwaltung des Spahpet von Adherbeidjān (اصبهبذ اذرباذكان); zu diesen Ländern gehörten Adherbeidjān, Rai, Demavend, die Gegenden im Süden und Südwesten des Kaspischen Meers und Armenien.

II.

Die Eroberungsperiode.

Der erste arabische Feldherr, welcher den armenischen Boden betrat, war Ijād Ibn Ghanm, der Eroberer Mesopotamiens. Nachdem er die Städte des nördlichen Mesopotamiens im Jahre 19 und im Muharram des Jahres 20 H.[2]) (640) unterworfen hatte, marschierte er nach Norden und nahm die Stadt Arzan ein, deren Einwohnern er Lebens- und Vermögenssicherheit gegen Zahlung von Kopfsteuer gewährte. Darauf zog Ijād durch den Engpass (الدرب)[3]) nach Bitlis (بَدْلِيس) und rückte, ohne Widerstand zu treffen, weiter vor. Der Fürst (بطريق) von Khlath unterwarf sich ihm friedlich; Ijād bewilligte ihm eine Sicherheitsschrift, deren Bedingungen bei Belādhorī p. 199, wo er den Eroberungszug des ʿHabīb Ibn Maslama schildert, angegeben sind. Danach wurde dem Fürsten zugestanden, seine Besitztümer gegen Steuerzahlung zu behalten. Ijād gelangte bis zu den saueren Quellen in Armenien[4]), hielt sich aber nicht lange auf, sondern zog bald nach Mesopotamien zurück. Dieser

---

[1]) Derbend, siehe Geogr. Anmerkungen, 23.

[2]) Belādhorī, 176. Jāqūt, I, 206. vrgl. Müller Islam, I, 259.

[3]) Es ist klar, dass unter الدرب der Engpass des Bitlis-tschai, der einzige Weg von Arzan nach Bitlis zu verstehen ist.

[4]) العين الحامضة من أرمينية, es giebt in verschiedenen Gegenden Armeniens Sauerwasserquellen; welche hier gemeint sind, ist schwer zu entscheiden.

erste Einfall der Araber ist, aller Wahrscheinlichkeit nach, mit dem von Johann Mamikonian [1]) überlieferten zu identifizieren, obgleich die Daten und die Namen der Feldherren nicht übereinstimmen. Nach diesem brach nämlich ein arabisches Heer von 18000 Mann unter der Führung des Abdurrahmān im Jahre 636 (8 Jahre nach dem Tode des Chosrow Parvēz) in Taron ein. Der Fürst von Taron, Tiran Mamikonian, lieferte ihm eine Schlacht und blieb mit zwei anderen Fürsten auf der Walstatt. Abdurrahmān zog mit seinen Scharen nordwärts bis nach Basian und Wanand [2]), erhob Steuern und kehrte bald nach Tač̌kastan [3]) zurück. In der Reihe der armenischen Historiker ist Johann Mamikonian der einzige, der von einem arabischen Einfall im Jahre 636 weiss; weder die übrigen armenischen, noch die arabischen Historiker erwähnen einen solchen. Dieser Bericht ist aber schon deshalb unwahrscheinlich, weil im genannten Jahre weder Mesopotamien noch Persien durch die Araber erobert waren [4]). Über den ersten arabischen Einfall in Armenien stimmt Tabarī's Überlieferung (Tab. I, 2506), was die Zeit anbetrifft, mit denjenigen Belādhorī's und Jāqūt's überein, weicht aber in Einzelheiten von denselben ab. Nach ihm betraute Ijād Ibn-Ghanm im Jahre 19 H. nach der Eroberung von Dara und Nisibis den Othmān Ibn Abi-'l-'Aas mit der Eroberung des Vierten Armeniens. Nach kurzem Widerstand unterwarf sich die Bevölkerung jenes Landes dem arabischen Feldherrn und verpflichtete sich Kopfsteuer zu entrichten, deren Quantum jährlich von jeder Familie einen Dinar betragen sollte.

Ein zweiter Einfall der Araber in die nordöstlichen Grenzgegenden Armeniens wird von Tabarī I, 2666 [und nach ihm Ibn-al-Athīr, III, p. 20 ff.] berichtet. Vor der endgiltigen Unterwerfung von Adherbeidjān im Jahre 22 H. (643) [5]) sandte Surāqa die ihm untergeordneten Heerführer mit ihren Scharen nach verschiedenen Richtungen. Hudhaifa zog nach den Alanengebirgen, Bukair überfiel Mughān, Habīb Ibn-Maslama, den

[1]) Johann Mamikonian, Geschichte Taron's, Venedig, p. 57—58.

[2]) Der Distrikt Basian liegt im Araxesthale, nordöstlich von Erzerum. Wanand ist heutzutage der Distrikt Kars.

[3]) So werden von den armenischen Schriftstellern die nordarabischen Gebiete genannt; tāčīk ist die Pahlaviform von طَيّءٌ; nprs. تازى vgl. Hübschmann, Arm. Gr. I, I, 86, 87. Über die Zeit dieses Einfalls vgl. Dulaurier, E. — Recherches sur la Chronologie arm. p. 225.

[4]) Weil, G. Gesch. d. Chalifen. I, 294, Anm. 3. setzt die ersten Einfälle der Araber in Armenien in das Jahr 637 und die Einnahme von Dwin in das Jahr 639. Worauf diese Daten beruhen, ist bei ihm nicht angegeben.

[5]) Tabarī I, 2647. Vgl. Müller, Islam, I, 246.

der Khalif ʿOmar dem Hudhaifa zu Hilfe gesandt hatte, marschierte gegen Tiflis, und Salmān Ibn Rabīʿa streifte in das nordöstliche, an Albanien angrenzende armenische Gebirgsland. Die arabischen Truppen wurden von allen Seiten zurückgeschlagen, ausgenommen Bukair, welcher Mughān eroberte und der Bevölkerung eine Kopfsteuer auferlegte, wonach jede mündige männliche Person (حالم) jährlich einen Dīnār zu entrichten verpflichtet wurde, (Ibn al-Athīr. eb. da). Der Eroberer gab den Einwohnern von Mughān eine Sicherheitsschrift folgenden Inhalts (Tabarī p. 61, 266—67.)

بسم اللّه الرحمٰن الرحيم

هذا ما اعطى بُكَيْر بن عبد اللّه اهل مُوقان من جبال القَبْج الأَمان على اموالهم و انفسهم و ملّتهم و شرائعهم على الجزاء دينار عن كلّ حالم او قيمته و النصح و دلالة المسلم و نزله يومه و ليلته و لهم الأَمان ما اقرّوا و نصحوا و علينا الوفاء و اللّه المستعان فان تركوا ذلك و استبان منهم غِشّ فلا امان لهم الّا ان يُسلموا الغَشَشَة برُمّتهم و الّا فهم متمالئون شهد الشمّاخ بن ضَرار و الرُّسَارِس بن جُنادِب و حَمَلَة بن جُوَيَّة و كتب سنة ٢١.

„Im Namen Gottes des Allbarmherzigen. Dies ist, was Bukair Ibn Abdallah den Einwohnern von Mughān an den Kaukasusgebirgen gewährt: Sicherheit ihres Vermögens und Lebens, ihres Glaubens und ihrer Religion gegen Zahlung von Kopfsteuer, einem Dīnār oder seinem Wert von jedem Mündigen. Ferner dass sie gutgesinnt seien, dem Muslimen als Wegweiser dienen und ihn einen Tag und eine Nacht beherbergen. Sie sind in Sicherheit, so lange sie dies erfüllen und treu bleiben, und es liegt uns ob, das Wort zu halten; Gott ist der Hilfreiche. Wenn sie aber dies unterlassen, oder wenn von ihnen Untreue zu Tage tritt, so giebt es keine Sicherheit mehr für sie, es sei denn, dass sie die sämtlichen Ungetreuen ausliefern, sonst stehen sie selbst mit ihnen in Verbindung. Zeugen sind Schammāch Ibn Darār, Rusāris Ibn Djunādib und Hamala Ibn Djuvajja. Geschrieben im Jahre 21.“

Drei Jahre später machten die Araber wieder von Adherbeidjān aus einen Einfall in Armenien. Walīd Ibn ʿOqba, der Emir von Kūfa,

unternahm im Jahre 24 H. einen Feldzug nach Adherbeidjān, dessen Bevölkerung sich weigerte, die ihr auferlegte Steuer zu entrichten. Von dort aus sandte er Salmān Ibn Rabī'a mit einem 12000 Mann starken Heere nach Armenien (Tab. I, 2806). Auch diesmal hielten sich die Araber in Armenien nicht lange auf: Salmān zog noch in demselben Jahre mit reicher Beute zurück. Von einer Eroberung der Städte ist bei diesem Einfall bei Tabarī und Belādhorī, 198, keine Rede.

Nach den armenischen Historikern (Ghevond. 7. Asoghik, 120) fand ein arabischer Einfall in Armenien von Persien aus nach dessen Eroberung statt[1]). Die muslimischen Scharen verwüsteten die Distrikte Gołthn[2]) und Nachčavan, gaben zahlreiche Einwohner dem Schwerte preis und schleppten eine grosse Menge, hauptsächlich Weiber und Kinder, in die Gefangenschaft. Im Distrikte Kogovit[3]) griffen sie die griechische 60000 (?) Mann zählende Armee an; der Befehlshaber Prokop erlitt eine schwere Niederlage und wurde zurückgeschlagen. Trotz dieses glänzenden Erfolges verliessen die Araber wieder das Land und zogen mit reicher Beute und zahlreichen Gefangenen nach Persien zurück.

Die grösste arabische Invasion in Armenien, wobei auch die Hauptstadt Dwin eingenommen wurde, fand nach den Angaben der arabischen Historiker und Geographen unter Othmān's Regierung statt. Auf den Befehl des Khalifen betraute Mo'āwija, der Statthalter von Syrien, den Feldherrn Habīb Ibn Maslama, der sich in den Eroberungskriegen in Syrien und Mesopotamien ausgezeichnet und die Stadt Schimschat im Vierten Armenien, nach Belādhorī, 184, eingenommen hatte, mit der Eroberung Armeniens. Habīb marschierte mit 6000, nach anderen Berichten 8000 Mann zuerst gegen Ḳālīḳalā und belagerte es. Die Einwohner der Stadt leisteten Widerstand, wurden aber vertrieben (Belādhorī 197 ff.). Die Belagerung dauerte nicht lange: die Einwohner ergaben sich ihm auf Gnade und Ungnade; mehrere von ihnen wanderten in das griechische Gebiet aus. Während Habīb sich mit den Truppen in Ḳālīḳalā aufhielt, wurde er davon in Kenntnis gesetzt, dass der griechische Verwalter von Armeniakon, Mauriān (Tab. I, 2808 Ibn al-Ath III, 65.) mit einer grossen

[1]) Die Zeit dieses Einfalls ist schwer festzustellen; die genannten Historiker setzen ihn in das 22. Jahr der Khalifen Abu Bakr, Othmān und Omar. Welches muslimische Jahr darunter zu verstehen ist, ist schwer zu entscheiden. Identifizieren wir diesen Einfall mit dem ersten Zuge Salmāns von Adherbeidjān aus, welcher in das Jahr 21/22 H. fällt, so ist anzunehmen, dass Ghewond und Asoghik die muslimische Zeitrechnung im Auge haben.

[2]) Gołthn, ein Distrikt der Provinz Waspurakan. Geogr. von Mos. v. Khor. bei St. Martin. Mémoires. II, 265. eb. d. I, 126, 127. Geogr. von Vardan bei St.-Mart. 423.

[3]) Am südlichen Fusse des Masis (Ararat), heutzutage Bayazid.

Armee und zahlreichen khazarischen und alanischen Hilfstruppen ihn anzugreifen im Begriff sei. Habīb machte darüber durch Moāwija dem Othmān Mitteilung und bat ihn um Hilfe. Zu derselben Zeit war Walīd mit Salmān Ibn Rabī'a von seinem Feldzuge in Adherbeidjān zurückgekehrt[1]). Als Othmān Habīb's Brief erhielt, schrieb er an Sa'īd Ibn Aas, seinen Statthalter in Kūfa, den Salmān den bedrängten Muslimen in Armenien zu Hilfe zu schicken. Inzwischen rückten die Griechen vor und lagerten am Euphrat. Bei Nachtzeit griffen die Muslimen die feindliche Armee an, welche schwere Verluste erlitt und in die Flucht geschlagen wurde. Darauf langte Salmān Ibn Rabī'a mit den Iraqanern an und erhob Ansprüche auf die Kriegsbeute[2]), über deren Teilung zwischen ihm und dem Habīb ein heftiger Streit ausbrach. Beide schrieben an den Khalifen und baten ihn um Entscheidung; Othmān entschied die Streitfrage zu Gunsten Habībs, den Salmān aber beauftragte er mit der Eroberung von Arrān. Während Salmān mit den Iraqanern gegen Arrān zog, setzte Habīb den Eroberungszug in Armenien selbst fort und, nach Belādhorī's ausführlicher Darstellung, drang er tief in Georgien ein, fast ohne jeden Widerstand. Nach der Einnahme von Ḳālīḳalā marschierte er in südöstlicher Richtung nach dem Wan-See. Als er Marbala ? (مربالا)[3]) erreichte, brachte ihm der Fürst von Khlath den Gehorsam entgegen und zeigte ihm die von Ijād ihm gelieferte Sicherheitsschrift vor.

---

[1]) Nach Belādhorī, 198, im Jahre 25 H. Tabari. 2806. im J. 24/25. Ibn al-Ath. III, 65. 25. Sonach fällt die Einnahme von Ḳālīḳalā nach arab. Berichten in das Jahr 25 H. (645/46).

[2]) Belādhorī führt eine von ihm selber nicht für glaubwürdig gehaltene Überlieferung an, Salman wäre nach der Einnahme von Dwin zu Habib gekommen (Bel. 199).

[3]) So haben Belād. 199, Cod. A. und Ibn al-Ath. III. 65. Beladh. 199, Cod. B. hat مريالا. Beide Formen scheinen unsicher zu sein, denn auf der Zwischenstrecke zwischen Karin (vorausgesetzt, dass Kālīḳalā mit Karin zu identifizieren ist,) und Khlath ist keine Ortschaft mit diesem Namen bekannt. Ein Distrikt der Provinz Turuberan wurde Mardałi (Մարդաղի) genannt. 1. Mos. v. Khor. Geogr. p. 31. franz. Übers. p. 41.

(Forsetzung folgt.)

Armenien unter der arabischen Herrschaft bis zur Entstehung des Bagratidenreiches.

Nach arabischen und armenischen Quellen bearbeitet

von

Mkrtitsch Ghazarian.

(Fortsetzung.)

Habīb erkannte dieselbe an und bestätigte sein Recht über seine Besitztümer gegen Steuerzahlung. Von Khlath aus, wo er nur kurze Zeit Rast hielt, setzte Habīb seinen Zug weiter fort, um sein Endziel, die Hauptstadt Dwin, zu erreichen. Am Siphan[1]) begegnete ihm und unterwarf sich ihm freiwillig der Fürst von Moks (صاحب مُكس)[2]). Habīb gewährte ihm schriftlich Sicherheit und bestätigte ihn in seinen Rechten über sein Land. Die von Habīb entsandten Truppen eroberten Artješ und Wajunniq (بَاجُنيس)?[3]) und zogen von den Einwohnern Kopfsteuer ein. Die Vornehmsten jener Städte kamen zu Habīb und stellten sich unter seine Botmässigkeit; Habīb überliess ihnen die Einziehung der Grundsteuer (خراج). Darauf marschierte Habīb weiter, setzte bei Ar-

[1]) Bel. 199, الصسانه ohne Punktation. Nach aller Wahrscheinlichkeit ist hier vom Berge Siphan (od. Sipan) die Rede; derselbe liegt nördlich vom Wansee, zwischen Khlath und Artješ, wohin Habīb marschierte. Ist diese Vermutung berechtigt, so ist der Name wohl الصيبانه zu lesen und die auffällige Endung ist vielleicht durch die armenische Genitivform Siphana (sar) zu erklären. Ein anderer Ortsname, der ähnlich zu schreiben wäre, ist in dieser Gegend nicht bekannt.

[2]) Belādh. 199 u. Ibn al-Ath. III, 65, halten Moks für einen Distrikt der Provinz Waspurakan. Jāqūt hat von der Lage dieser Ortschaft eine unklare Vorstellung: nach ihm ist Moks موضع بارمينية من ناحية البُسْفُرّجان قرب قاليقلا. (?) Der Distrikt Mokq gehörte nicht zu der Provinz Waspurakan, sondern zu der gleichnamigen Provinz Mokq. welche zwischen dem Wan-See und Korduene lag. Vgl. Mos. v. Khor. Geogr. 32 (fr. Übers. 42). St.-Martin liest Mekes, die richtige Lesart ist aber مُكْس.

[3]) Apahuniq? S. unten, geogr. Anmerk. 11.

tašat[24] über den Fluss نهر الاكراد, ? belagerte Dwin und fing an die Stadtmauern mit Katapulten zu zerstören, bis die Einwohner sich ergaben. Er gewährte ihnen folgende Kapitulationsschrift, welche uns bei Belādhorī (200) und Jāqūt (II 549) erhalten ist.

بسم الله الرحمن الرحيم

هذا كتاب من حبيب بن مَسْلَمَة[1] لنصارى اهل دبيل ومجوسها ويهودها شاهدهم وغائبهم انّى آمنتكم على انفسكم واموالكم وكنائسكم وبيعكم وسور مدينتكم فانتم آمنون وعلينا الوفاء لكم بالعهد ما وفيتم وادّيتم الجزية والخراج شهد الله وكفى به[2] شهيدًا وختم حبيب بن مسلمة.

„Im Namen Gottes des Allbarmherzigen. Dies ist eine Schrift von Habīb Ibn Maslama an die Einwohner von Dwin, sowohl die Christen, als auch die Magier und die Juden, die Anwesenden und die Abwesenden. Ich gewähre euch Sicherheit für euer Leben und Vermögen, eure Kirchen und Bethäuser und eure Stadtmauer; ihr seid sicher. Uns liegt euch gegenüber ob, das Wort zu halten, solange ihr treu bleibt und Kopf- und Grundsteuer entrichtet. Gott ist Zeuge, sein Zeugnis genügt. Untersiegelt von Habīb Ibn Maslama.“

Nach der Kapitulation von Dwin entsandte Habīb seine Truppen, welche die umliegenden Ortschaften unterwarfen. Der Fürst von Širak und Bagrevand kam zu Habīb, unterwarf sich ihm freiwillig und bat ihn um Sicherheit; er wurde verpflichtet, Steuer zu zahlen, die Muslimen durch Ratschläge und Wegweisen zu unterstützen und ihnen Herberge und Hilfe gegen die Feinde zu leisten (Belādh. 200). Darauf rückte Habīb gegen Nachčavan, eroberte die Stadt ohne Widerstand und gewährte den Einwohnern eine Sicherheitsschrift mit den Bedingungen der Kapitulation von Dwin. Hier begegnete ihm der Fürst von Waspurakan, schloss mit ihm Frieden und erbat für sein Land gegen Zahlung von Steuern Sicherheit (Bel. 200). Von Nachčavan aus drang Habīb in das gebirgige Hochland Sisakan ein. Nachdem er die Burg Wais eingenommen hatte, unterwarfen sich die anderen Burgen von Sisakan nach einander dem Feldherrn, ohne

---

1) Bei Jāqūt folgt: الفهرىّ. 2) Jāqūt بالله.

Widerstand zu leisten, und erlangten Sicherheitszugeständnisse. Darauf rückte er gegen Georgien vor. Unterwegs begegnete ihm der Gesandte des Fürsten und der Einwohnerschaft der Stadt Tiflis und that deren friedliche Stimmung den Muslimen gegenüber kund. Habīb richtete an sie folgendes Schreiben, welches die Äusserungen des georgischen Boten mit enthält und bei Belādhorī und Tabarī mit bedeutenden Abweichungen, (bei Jāqūt nach Belādhorī's Überlieferung mit geringen Abweichungen) erhalten ist. Dasselbe hat bei Beḷādhorī (201) folgenden Wortlaut:

فانّ نقلى(¹ رسولكم قدم علىّ وعلى الذين معى من المؤمنين فذكر عنكم(² انّا امّة اكرمنا اللّه وفضّلنا وكذلك فعل اللّه(³ وله الحمد(⁴ كثيرًا وصلّى اللّه على محمّد نبيّه وخيرته من خلقه(⁵ وعليه السلام(⁶ وذكرتم انّكم احببتم سِلمنا وقد قوّمت هديتكم وحسبتها من جزيتكم وكتبتُ لكم امانًا واشترطتُ فيه شرطًا فان قبلتموه ووفيتم به والّا فاذنوا بحرب من الله ورسوله(⁷ والسلام على من اتّبع الهدى.

„Es kam zu mir und zu den Gläubigen, die mit mir sind, euer Bote Nogli (od. Nogla? Nicolaus? ist nicht sicher) und that uns euerseits kund, wir seien ein Volk, welches Gott geehrt und bevorzugt hat. Das hat Gott wirklich gethan, vielen Dank ihm. Gott segne Muhammed, seinen Propheten und den von ihm aus all seinen Creaturen (= Menschen) Auserwählten! Heil ihm! Ferner habt ihr erwähnt, dass ihr Frieden von uns wünscht. Ich habe eure Geschenke berechnet und auf eure Kopfsteuer angerechnet. Ich schreibe euch einen Friedensvertrag, worin ich Bedingungen aufstelle; nehmet ihr sie an und erfüllt ihr sie, dann gut; widrigenfalls sei euch von Gott und seinem Gesandten der Krieg erklärt. Heil denen, die den rechten Weg wandeln."

Mit diesem Schreiben sandte Habīb folgenden Friedensvertrag (Bel. 201.):

Bei Jāqūt: ¹) fehlt. ²) folgt انّكم قلتم. ³) فعل اللّه بنا. ⁴) الحمد للّه. ⁵) وخير البريّة من خلقه. ⁶) وعليه السلام fehlt.

⁷) Ḳorān, Sur. 2, 275.

بسم الله الرحمٰن الرحيم

هذا كتاب من حبيب بن مسلمة لاهل طفليس من[1] مَنْجَلِيسَ من جُرْزَان[25] القِرْمِز[2] بالامان على انفسهم وبيعهم وصوامعهم وصلواتهم ودينهم على اقرار بالصغار والجزية على كلّ اهل[3] بيت دينار وليس لكم ان تجمعوا بين اهل[4] البيوتات تخفيفًا للجزية ولا لنا ان نفرّق بينهم استكثارًا منها[5] ولنا نصيحتكم وضِلعكم[6] على اعداء الله ورسوله صلّعم[7] ما استطعتم وقِرى المسلم المحتاج ليلة بالمعروف من حلال طعام اهل الكتاب[*] لنا وإن انقُطع[8] برجل من المسلمين عندكم فعليكم اداؤه الى ادنى فيّةٍ من المؤمنين[9] الّا ان يحال دونهم وان انبتم واقمتم الصلاة فاخواننا فى الدين والّا فالجزية عليكم وان عرض للمسلمين شغل عنكم فقهركم عدوّكم فغير ماخوذين بذلك ولا هو ناقض عهدكم هذا لكم وهذا عليكم شهد الله وملائكته وكفى بالله شهيدًا.

„Im Namen Gottes des Allbarmherzigen. Dies ist eine Schrift von Habīb-Ibn Maslama an die Einwohner von Tiflis im Distrikte Manglis in Georgien, zur Sicherheit ihres Lebens und ihrer Kirchen, ihrer Klöster, ihrer Bethäuser und ihres Glaubens, gegen Anerkennung der Unterthänigkeit und Zahlung von Kopfsteuer: von jeder Familie ein Dīnār. Ihr dürft nicht die Familien mit einander vereinigen, um die Steuern zu vermindern, und wir dürfen dieselben nicht teilen, um die Steuern zu vermehren. Ihr seid uns schuldig Ratschläge und Beistand gegen die Feinde Gottes und seines Gesandten, — Heil und Segen Gottes mit ihm, — soweit ihr dazu imstande seid; dazu noch die Beherbergung des bedürftigen Muslimen für eine Nacht und dessen Bewirtung mit

---

Jāqūt: 1) من رستاق مَنْجَلِيس; 2) من حرزان الهرمز; 3) اهل fehlt; 4) اهل fehlt; 5) لها; 6) وضلعهم fehlt; 7) fehlt; 8) ان يقطع; 9) المسلمين.

*) Vgl. Ḳorān V, 5.

solchen guten, den Schriftbesitzern (Christen und Juden) erlaubten Speisen, die auch uns erlaubt sind. Wenn einer von den Muslimen bei euch zurückbleiben muss, so seid ihr verpflichtet ihn bis zur nächsten Truppe der Gläubigen zu führen, es sei denn, dass sie nicht erreichbar sind [wörtlich: dass vor ihnen etwas dazwischen komme]. Bekehrt ihr euch und verrichtet das Gebet, so seid ihr unsere Brüder im Glauben, sonst habt ihr die Kopfsteuer zu entrichten. Wenn aber die Muslimen durch irgend etwas verhindert werden sich um euch zu bekümmern und euer Feind euch überwältigt, so werdet ihr dafür nicht in Anspruch genommen, und das bricht euren Vertrag nicht. Dies steht euch zu und dies liegt euch ob. Gott ist Zeuge und seine Engel; Gottes Zeugniss genügt."

Es dürfte nicht überflüssig sein, dieselben Urkunden, wie sie bei Tabarī erhalten sind, anzuführen; sie weichen in manchen Punkten von denen bei Belādhorī ab und dienen deshalb zur Ergänzung und Erklärung einiger Stellen einerseits, andrerseits aber stellen sie die Stimmung der georgischen Bevölkerung, die Gesinnung der muslimischen Eroberer den Christen gegenüber und die Unterwerfungsbedingungen Georgiens deutlicher dar. Der von Habīb an die Einwohnerschaft von Tiflis gesandte Brief hat nach Tabarī's Überlieferung (1, 2674) folgenden Wortlaut:

بسم اللّه الرحمٰن الرحيم

من حبيب بن مسلمة الى اهل تَفْلِيس من جُرزان ارض الهُرْمُز[25] سِلم انتم فانّى احمد اليكم اللّه الذى لا اله الّا هو فانّه قد قدم علينا رسولكم تفلى (?) فبلّغ عنكم وادّى الذى بعثتم وذكر تفلى عنكم انّا لم نكن امّة فيما تحسبون وكذلك كنّا حتّى هدانا اللّه عزّ وجلّ بمحمّد صلعم واعزّنا بالاسلام بعد قلّة وذلّة وجاهلّية وذكر تفلى انّكم احببتم سِلْمنا فما كرهت والذين آمنوا معى وقد بعثت اليكم عبد الرحمٰن بن جَزْء السُّلَمىّ وهو من اعلمنا من اهل العلم باللّه واهل القرآن وبعثت معه بكتابى بامانكم فان رضيتم دفعه اليكم وان كرهتم آذنكم بحرب على سواءٍ[1] انّ اللّه لا يُحبّ الخائِنين.

[1]) Ḳorān, Sur. 8, 60. 21, 109.

„Im Namen Gottes des Allbarmherzigen. Von Habīb Ibn Maslama an die Einwohner von Tiflis in Georgien des Landes Hormuz (?) 25; Friede mit euch. Ich preise euch gegenüber Gott, ausser dem es keinen Gott giebt. Es kam zu uns euer Bote Tufli? (Theophilos?), teilte uns eure Worte mit, überreichte uns was ihr gesandt habt, und übermittelte als eure Meinung, wir seien gar kein Volk (امّة). So waren wir in der That, bis uns Gott der Erhabene, der Allmächtige durch Muhammed, — den Gott segnen und grüssen möge, — zum rechten Wege führte und nach der Schwäche, Erniedrigung und Unwissenheit durch den Islam mächtig machte. Ferner erwähnte Theophil, euch sei Friede mit uns erwünscht; ich und die Gläubigen in meiner Begleitung, wir haben nichts dagegen. Ich sende euch Abdurrahmān Ibn Djaz' den Sulaimiten, einen der gelehrtesten unsrer Gottesgelehrten und Korankenner und schicke mit ihm mein Schreiben zur Verbürgung eurer Sicherheit. Wünscht ihr es, so überreicht er es euch; wünscht ihr es aber nicht, so kündigt er euch offen und ehrlich den Krieg an, denn Gott liebt die Untreuen nicht.“

Mit diesem Brief wurde folgender Sicherheitsvertrag zugeschickt: (Tab. I, 2675).

بسم الله الرحمن الرحيم

هذا كتاب من حبيب بن مسلمه لاهل تِفليس من جُرزان ارض الهرمز بالامان على انفسكم واموالكم وصوامعكم وبيعكم وصلواتكم على الإقرار بصغار الجزية[1] على كلّ اهل بيت دينار وافٍ ولنا نصحكم ونصركم على عدو اللّه وعدوّنا و قرى المجتاز[2] ليلة من حلال طعام اهل الكتاب وحلال شرابهم وهداية الطريق فى غير ما يضرّ فيه باحد منكم فان اسلمتم واقمتم الصلاة وآتيتم الزكاة فاخواننا فى الدين وموالينا ومن تولّى عن اللّه ورُسله وكُتبه وحِزبه فقد آذنّاكم بحرب على سواء انّ الله لا يحبّ الخائنين شهد عبد الرحمن بن خالد والحجّاج وعياض وكتب رباح واشهد الله وملائكته والذين آمنوا وكفى بالله شهيدًا.

---

[1]) Für بصغار والجزية. [2]) Belādh المسلم المحتاج.

„Im Namen Gottes des Allbarmherzigen. Dies ist ein Schreiben von Habīb Ibn Maslama an die Einwohnerschaft von Tiflis in Georgien, im Lande Hormuz (?) zur Sicherheit eures Lebens und Vermögens, eurer Klöster, eurer Kirchen und eurer Bethäuser gegen Anerkennung der Unterthänigkeit und Zahlung von Kopfsteuer: von jeder Familie ein voller Dīnār. Es steht uns zu der Anspruch auf eure Ratschläge und eure Hülfe gegen Gottes und unsren Feind und Bewirtung des Durchreisenden für eine Nacht; (المجتاز ist „der Durchreisende". So wird auch wohl bei Bel. für المحتاج zu lesen sein) mit (uns) erlaubten Speisen und Getränken der Buchbesitzer, auch noch Wegweisung, ohne dass dadurch einem von euch Schaden zugefügt werde. Wenn ihr den Islam annehmet, das Gebet verrichtet und Armensteuer entrichtet, so seid ihr unsere Brüder im Glauben und unsere Klienten. Wer aber sich von Gott, seinen Gesandten, seinen Schriften und seiner Gemeinde abwendet, dem kündigen wir offen und ehrlich den Krieg an, denn Gott liebt die Untreuen nicht. Zeugen sind Abdurrahmān Ibn Khālid, Hadjādj und ʻIjād, geschrieben hat's Rabāh. Ich rufe zum Zeugen Gott, seine Engel und die Gläubigen; Gottes Zeugnis genügt."

Unter diesen Bedingungen schloss also Habīb eine Kapitulation mit der Stadt Tiflis ab. Darauf dehnte er seine Eroberungen in Georgien weiter aus. Es unterwarfen sich ihm friedlich: Djawakheti,[26] Khewsour,[27] Kisāl[1]), Khunān,[28] Kusti,[29] Samzikhe, Šawšēth,[30] Bazalēth.[31] In allen diesen Gegenden gewährte Habīb den Einwohnern Sicherheitsschriften mit den Bedingungen, ihr Leben und Eigentum zu schonen und ihre Bethäuser und Stadtmauern nicht zu zerstören; dafür wurden die Einwohner verpflichtet, Kopf- und Grundsteuer zu zahlen. Unter denselben Bedingungen unterwarfen sich ferner die Einwohner von Glardjēth,[32] Thrialēth,[33] Kakhēth,[34] Kŭkēth,[35] Ardahan,[36] die Bevölkerung am Alanenpass, die Tsanaren[37] und die Dodanier (?)[2]). Ob diese Eroberungen unmittelbar nach der Kapitulation von Tiflis sich vollzogen haben, ist aus dem Zusammenhang von Belādhorī's Darstellung nicht zu ersehen.

Zu derselben Zeit unterwarf Salmān Ibn Rabīʻa, den Othmān, wie schon erwähnt, mit der Eroberung Arran's betraut hatte, die Gebiete dieses Landes (Belādh. 203. Ibn al-Atbīr III 66). Zuerst wurde die an der Grenze von Adherbeidjān liegende Stadt Bailakān ohne Widerstand

---

1) Belādh. 207; كِسَال وهى من بَرْذَعَة على اربعين فرسخا ومن تفليس على عشرين فرسخا.

2) Belādh. 194; وهم امّة يزعمون انّهم من بنى دُودان بن أَسد بن خُزَيْمَة.

eingenommen. Die Stadtmauern, sowie das Leben und das Vermögen der Einwohner wurden gegen Zahlung von Kopfsteuern geschont. Von dort aus zog Salmān gegen Barda'a, die Hauptstadt Albaniens. Die Einwohnerschaft leistete eine gewisse Zeit Widerstand. Es war gerade Erntezeit; Salmān sandte Reiterhaufen aus, die die umliegende Landschaft verwüsteten und dadurch die Stadt zur Kapitulation nötigten. Ihr wurde dieselbe Verpflichtung wie den Einwohnern von Bailaḳān auferlegt. Von Barda'a aus entliess er seine Scharen, welche die Nachbardistrikte Uti,[38] Metskuan,[39] Metsiran[40] und Hardjlan[41] eroberten. Die Kurden von Balāsakān[1]) wurden zur Annahme des Islams aufgefordert, lehnten aber die Aufforderung ab. Salmān unterwarf sie mit Gewalt; die meisten wurden zu Kopfsteuer verpflichtet, nur ein kleiner Teil entrichtete die Armentaxe (er nahm den Islam an). Ein anderer, von Salmān gesandter Feldherr nahm die alte Stadt Šamkor[42] ein. Nachdem Salmān das ganze zwischen Araxes und Kur liegende Land erobert hatte, ging er über diesen Fluss und unterwarf Qabala.[43] Der Herr von Šakī[44] und Ḳambētjan[45] unterwarf sich ihm freiwillig und wurde zur Steuerzahlung verpflichtet. Es unterwarfen sich ferner friedlich die Einwohner von Khaizān,[46] der Fürst von Širwān und die übrigen Häuptlinge in Gebirgen (es handelt sich hier um die Kaukasusgebirge), die Bevölkerung von Maskat,[47] Šābirān[48] und Bāb (Derbend)[2]). Darauf drang Salmān in nördlicher Richtung tief in das Khazarenland hinein, lieferte am Flusse Balandjar den Khazaren eine blutige Schlacht und blieb mit 4000 Muslimen auf dem Schlachtfelde.

Über die Einnahme der Stadt Dwin weichen die Berichte der arabischen Historiker von denen der armenischen bezüglich der Zeit und mancher Einzelheiten bedeutend ab. Nach den letzteren zog ein arabisches Heer im 2. Regierungsjahre des Kaisers Konstans (642/43. Ghevond, 9) durch das Thal[3]) in Armenien und brach durch die Distrikte

---

1) Belādh. 203, Ibn Faqīh, 293, اكراد البلاسجان. Darüber, ob Balāsakān, die Ebene nordöstlich von Barda'a, zu jener Zeit von Kurden bewohnt war, haben wir bei den armen. Historikern keine Angaben.

2) Alle diese Gegenden wurden nach Ibn al-Athīr III, 66, im Jahre 25 H. erobert.

3) Es handelt sich hier ohne Zweifel um das Thal von Bitlis-tschai, südwestlich vom Wan-See, welches auch später die Heerstrasse der Araber war und bei Belādhorī, 176, الدرب genannt wird. Das Thal Hayoz-Dsor, südöstlich vom Wan-See, wie Dulaurier (Recherches Chron. p. 230) meint, kann hier schon deshalb nicht in Betracht kommen, weil die Araber von Mesopotamien aus zuerst in den Distrikt Taron, westlich vom genannten See einfielen. Müllers Angabe (Islam, I, 266), dass die Araber durch das Thal des Oberen Euphrat nach dem Wan-See vorbrachen, würde begründet sein, wenn die Stadt Ḳālīḳalā (Karin, im Thale des Oberen Euphrat) eingenommen worden wäre. Dass aber dies nicht der Fall gewesen ist, sehen wir unten. Es bleiben also

Taron, Bznuniq (Khlath), Aghiovit (nordöstlich von Khlath, heutzutage Badnotz), Berkri (nordöstlich vom Wan-See) und Kogovit (heutzutage Bayazid) in Airarat ein. Die Araber überfielen Dwin, nahmen es ein, machten eine grosse Menge von Einwohnern nieder, plünderten die Stadt und die Umgebung und verliessen das Land, indem sie 35000 Seelen in die Gefangenschaft führten. Im folgenden Jahre machten die Araber von Adherbeidjān aus einen neuen Einfall in Armenien; sie verwüsteten die Provinz Airarat und nördlicher, bis zu der georgischen Grenze, überfielen die im Distrikte Kogovit liegende Burg Artsaph[1]), die sie einnahmen und deren Insassen sie dem Schwert überlieferten. Am folgenden Tage griff Theodoros Ṛštuni den Feind an und bereitete ihm eine starke Schlappe. Die Araber zogen, nachdem sie ohne Erfolg Nachčavan angegriffen hatten, nach Adherbeidjān zurück und verschonten mehrere Jahre Armenien mit ihren Einfällen.

In der Zwischenzeit war Armenien unter der griechischen Herrschaft. Bald nach dem Rückzug der Araber ernannte der Kaiser Konstans den Fürsten Theodoros Ṛštuni zum Befehlshaber der armenischen Truppen. Zu derselben Zeit wurde der letzte Marzpan Armeniens, Waraztirotz Bagratuni, der vom Kaiser Heraklius nach einer Insel verbannt worden war, frei gelassen, ohne jedoch das Recht zu haben, nach seiner Heimat zurückzukehren. Neben dem armenischen Befehlshaber wurde ein Grieche, mit Namen Thuma, zum Verwalter des Landes ernannt, welcher im Einverständnis mit dem Fürsten von Adherbeidjān den Fürsten Theodoros Ṛštuni in Ketten legte und mit einem Verleumdungsschreiben nach Konstantinopel schickte. In einer Untersuchung wurde aber

zwei Wege übrig: das Thal des Unteren Euphrat (Arsanias), wo die Stadt Šimšat schon eingenommen worden war, oder das vom Bitlis-tschai. Dsor oder Weg von Dsor (Thal) wird bei den armenischen Historikern das letztere genannt.

[1]) Als Tag dieses Ereignisses wird von Sebeos der Sonntag, d. 23. des Monats Hoṛi, angegeben. Im Jahre 643, dem 2. Regierungsjahre des Konstans, wo nach Sebeos Artsaph eingenommen wurde, fiel der 23. des Monats Hoṛi auf den 10. August und war thatsächlich ein Sonntag (vgl. Dulaurier, Recherches Chr. p. 232); somit steht das Datum dieses Ereignisses fest. Da nun die Einnahme von Dwin ein Jahr vorher stattgefunden hatte, so ist diese in den Herbst des Jahres 642 (da es die Erntezeit war) anzusetzen. Ob aber der arabische Feldherr bei diesem Zuge Habīb Ibn Maslama in Begleitung des Salmān Ibn Rabī'a war, wie Dulaurier meint, (p. 231) muss dahingestellt bleiben. Nach den arabischen Berichten wurde Habīb erst unter Othmāns Regierung, also nach dem Jahre 644 mit der Eroberung Armeniens betraut, und von den armenischen Historikern wird bei dieser ersten Einnahme von Dwin Habībs Name nicht erwähnt. Nach Asoghik (87) wurde Dwin im Jahre 647 eingenommen. Dieses Datum entspricht annähernd dem von den arabischen Historikern angegebenen (25. Jahr H.). Nach Ps.-Dionysius von Tell-Mahre (Chron. ed. Chabot, Paris 1895, p. 7.) wurde Dwin im J. 641 eingenommen.

Theodoros frei gesprochen, während Thuma seine Stelle verlor. Nach einer Zusammenkunft mit Theodoros in Konstantinopel flüchtete sich Waraztirotz nach Armenien, anstatt aber verfolgt und bestraft zu werden, wurde er durch die Vermittelung des im griechischen Dienste stehenden armenischen Fürsten Theodoros Wahevuni und des Patriarchen Nerses, und nachdem er selber eine Bittschrift an den Kaiser gerichtet hatte, zum Verwalter Armeniens mit dem Kuropalatentitel ernannt. Der Tod ereilte ihn aber vor der Ausführung des kaiserlichen Erlasses, und an seiner Stelle wurde sein Sohn Smbat eingesetzt. Kurz darauf entsandte der Kaiser auch den Theodoros Ṛštuni nach Armenien, indem er ihn wieder zum Oberbefehlshaber der Truppen ernannte.

In der Kirchenpolitik setzten die Griechen ihre Unionsbestrebungen immer fort: der Kaiser und der Patriarch von Konstantinopel[1]) sandten ein Schreiben nach Armenien, wodurch sie die Armenier zur Annahme der Bestimmungen des Chalkedonischen Konzils aufforderten. Auf einer vom Katholikos Nerses und Theodoros Ṛštuni im Jahre 648 (od. 649) in Dwin berufenen Kirchenversammlung[2]) wurde die Aufforderung verworfen und der Beschluss gefasst, das Nicäanische Glaubensbekenntnis dem Kaiser abzusenden.

Im 12. Jahre der Regierung des Konstans, als der dreijährige Waffenstillstand zwischen dem Kaiser und den Arabern abgelaufen war[3]), wandten die Araber ihre Waffen wieder gegen die Griechen. In Armenien war die Sorge um die zu erwartende Wiederholung der arabischen Einfälle gross; so zog es Theodoros Ṛštuni vor, das Land freiwillig der arabischen Herrschaft zu unterwerfen. Er schloss mit Moʿäwija einen Vertrag, welcher den Armeniern äusserst günstige Bedingungen zugestand und den Muslimen vorläufig nur eine Art Oberhoheit über das Land sicherte. Auf diesen Entschluss des armenischen Fürsten haben allerdings auch die kirchenpolitischen Bestrebungen der Griechen einen gewissen Einfluss ausgeübt. Der Vertrag ist uns bei Sebeos (p. 138) erhalten und hat folgenden Wortlaut[4]):

„Dies sei mein Friedensvertrag zwischen mir und euch für soviel

---

[1]) Paulos II, 641—654. s. Krumbacher, Gesch. der byzant. Litteratur, II. Aufl. Münch. 1897, p. 1149.

[2]) Das sechste Konziel von Dwin wurde nach Hübschmann, Zur Gesch. Armeniens (p. 34, Anm. 1.), im Jahre 648—649 berufen.

[3]) Sebeos, p. 137. Dieser Waffenstillstand zwischen Konstans und Moʿäwija wurde im Jahre 650 geschlossen und dauerte bis zum J. 653. Vgl. Müller, Islam, I, 260—61.

[4]) Beim Übersetzen habe ich die Übersetzung von Hübschmann, Zur Gesch. Armeniens, p. 30, in Betracht gezogen.

Jahre als ihr wünscht. Ich werde drei Jahre lang[1]) von euch keinen Tribut erheben, dann aber sollt ihr dem Eide gemäss soviel geben, als ihr wollt. Ihr dürft 15000 Mann Kavallerie in eurem Lande halten und werdet ihre Kost aus demselben liefern, was ich auf den Reichstribut anrechnen werde. Die Kavallerie werde ich nicht nach Syrien fordern, wohin aber auch immer sonst ich ihnen befehle (zu gehen), sollen sie bereit zum Werke sein. Ich werde keine Emire in eure Burgen senden, keinen arabischen Offizier und keinen einzigen Reiter. Kein Feind soll nach Armenien kommen; und wenn die Griechen gegen euch ziehen, so sende ich euch Truppen zu Hilfe, soviel ihr auch immer wollt. Und ich schwöre bei dem grossen Gotte, dass ich nicht lüge“[2]).

In demselben Jahre kam der Kaiser Konstans[3]) mit einer 100000 Mann starken Armee nach Armenien. Als er Karin erreichte, eilten zahlreiche armenische Fürsten mit dem Katholikos Nerses ihm entgegen, während Theodoros Ṛštuni mit seinen wenigen Anhängern die Aufforderung des Kaisers, zu ihm zu gehen, abwies. Der Kaiser ernannte einen anderen armenischen Fürsten, Mušegh Mamikonian, zum Befehlshaber der armenischen Truppen und sandte ihn mit 3000 Mann gegen Theodoros Ṛštuni; andrerseits entsandte er Truppen gegen Georgien, Albanien und Siuniq (Sisakan), welche im Bündnis mit Theodoros Ṛštuni standen, um jene Länder unter seine Herrschaft zu bringen. Georgien wurde nach einem kurzen Widerstand unterworfen, während Albanien und Siuniq den kaiserlichen Truppen mit Erfolg Widerstand leisteten und dem Bündnis treu blieben.

Während seines Winteraufenthalts in Dwin benutzte der Kaiser die günstige Gelegenheit, um die armenische Kirche mit der griechischen zu vereinigen. An einem Sonntag wurde auf seinen Befehl in der Kathedralkirche das Glaubensbekenntnis des Chalkedonischen Konzils gepredigt; zugleich wurde das Abendmahl von einem griechischen Priester nach griechischem Ritus zelebriert, und der Katholikos Nerses und alle die anwesenden Bischöfe genossen es, — mit oder wider Willen, — mit dem Kaiser zusammen. Solche Schwäche des Katholikos sucht Sebeos dadurch zu erklären, dass er in Griechenland erzogen und deswegen der griechischen Konfession geneigt war.

[1]) So in Patkanians Ausgabe von Sebeos, während in Konstantinopoler Ausgabe, die Hübschmann benutzt hat, sieben Jahre steht.

[2]) Über diesen Vertrag vgl. Müller, Islam, I, 261. Nach Theophanes, Chronogr. ed. de Boor, Lips. 1883, p. 344, wurde ein Vertrag zwischen Mo'āwija und dem armenischen Patrizier Πασαγνάθης (?) im 10. Jahre der Regierung des Konstans geschlossen.

[3]) Theophanes, Chr. 344. Nach Sebeos, 138, im 12. Jahre seiner Regierung und 20. Jahre des arabischen Reiches (?).

In demselben Winter kehrte der Kaiser nach Konstantinopel zurück, indem er die Verwaltung Armeniens dem Maurianos überliess. Der Katholikos Nerses ging, aus Furcht vor Theodoros Ṛštuni, mit dem Kaiser fort und hielt sich bis zum Tode jenes Fürsten in der Provinz Taiq, im Čorochthale auf, welche von den arabischen Zügen noch nicht berührt war.

Kaum hatte der Kaiser Armenien verlassen, als ein 7000 Mann zählender arabischer Heerhaufen in Armenien einbrach und die Gegenden nördlich vom Wan-See besetzte. Mit dem Anbruche des Frühjahrs, wahrscheinlich des Jahres 654, vertrieb Theodoros Ṛštuni mit den arabischen Truppen die Griechen bis an das Schwarze Meer und nahm selbst die Stadt Trapezunt ein. Gleich darauf ging er mit vielen kostbaren Geschenken nach Damaskus und wurde von Moʿāwija zum Hauptfürsten über Armenien, Georgien und Albanien ernannt, mit der Bedingung, jene Länder völlig der muslimischen Herrschaft zu unterwerfen. Im folgenden Winter verweilte das arabische Heer in Dwin und, nach einem misslungenen Feldzug gegen Georgien, dehnte es die Eroberungen über ganz Armenien aus[1]). Die griechische, unter dem Oberbefehl des Maurianus stehende, Armee gab, nach misslungenen Versuchen, Dwin und Nachčavan wieder einzunehmen, das Land auf und wurde von den Arabern bis nach Georgien vertrieben. Zu dieser Zeit belagerten die Araber die Hauptstadt Griechisch-Armeniens Karin[2]), welche nach kurzem Widerstand dem Feinde die Thore öffnete. In nordöstlicher Richtung dehnten die Araber ihre Eroberungszüge über Siuniq und Albanien aus, indem sie jene Länder plünderten und verheerten und zahlreiche Häuptlinge samt deren Familien als Geissel nach Damaskus führten. Unter anderem ging auch Theodoros Ṛštuni, — ob freiwillig oder gezwungen, ist aus Sebeos' Darstellung nicht zu ersehen, — nach Syrien, wo er vermutlich im Jahre 656 starb.

Gleichzeitig gingen die Araber von Adherbeidjān aus in nördlicher Richtung vor, überschritten den Pass von Derbend und drangen in das Khazarenland[3]) ein, erlitten aber eine furchtbare Niederlage, so dass es wenigen gelang dem Tode zu entgehen und nach Süden zurückzukehren[4]).

---

[1]) Bei diesen Eroberungen wird von Sebeos, 149, ein Habīb als arabischer Feldherr erwähnt. Vgl. Müller, Islam I, 261, dessen Darstellung der Ereignisse dieser Zeit den Angaben von Sebeos entspricht.

[2]) Es ist besonders zu beachten, dass die Belagerung und Einnahme von Karin nach Sebeos erst nach dem dreijährigen griechisch-arabischen Waffenstillstande sich ereignet hat, während nach den arab. Historikern diese Stadt beim ersten Feldzuge Habībs im Jahre 24—25 H. eingenommen wurde.

[3]) Nach Sebeos (148), Land der Thetaler.

[4]) Der arabische Feldherr, den Sebeos nicht erwähnt, war bei diesem Zuge Salmān Ibn Rabīʿa; Belādh. 204. vgl. Müller, Islam. I, 261.

Unmittelbar darauf brachen bei den Arabern innere Wirren aus, welche die Armenier veranlassten wieder von ihnen abzufallen und sich der griechischen Herrschaft zu unterwerfen[1]).

Wie bereits erwähnt, wurde Armenien nach den arabischen Historikern mit seiner Hauptstadt Dwin schon im Jahre 25 H. von Habīb Ibn Maslama endgiltig erobert, dem grossen arabischen Reiche angegliedert und seither als eine der Provinzen durch die Statthalter regiert. Davon, dass Armenien der byzantinischen Herrschaft wieder unterworfen worden, und von den seit den ersten Eroberungszügen bis zur Thronbesteigung Moʿāwija's sich im Lande abspielenden Ereignissen ist bei den arabischen Historikern gar keine Rede. Vergleichen wir die Angaben des Sebeos über die Eroberungskriege mit denen der arabischen Historiker, so finden wir folgende Berührungspunkte: 1) Sowohl bei den Arabern, als auch bei Sebeos (und Ghevond) wird derselbe Weg des Zuges nach Dwin angegeben, nämlich: Taron, Bznuniq, Artješ, Berkri, Kogovit, Dwin. 2) Nach Sebeos gingen die Araber, von dem Fürsten von Mokq geleitet, über den Fluss Metsamor[2]): die Vermutung liegt nahe, dass jener der von Belādhorī und Ibn al-Athīr erwähnte صاحب مُكس war, der am Siphan dem Habīb Ibn Maslama begegnete und ihm Gehorsam entgegenbrachte. 3) Sowohl nach den Arabern, als auch nach den Armeniern leistete die Stadt Dwin Widerstand und wurde erst nach einer Belagerung eingenommen.

Die Punkte, in welchen Sebeos und zum Teil Ghevond von den Arabern abweichen, sind folgende: 1) Ein Feldherr mit dem Namen Habīb ist bei der ersten Einnahme von Dwin den Armeniern nicht bekannt. 2) Nach den arabischen Angaben überfiel Habīb Ibn Maslama zuerst die Stadt Ḳāliḳalā und zog erst nach deren Unterwerfung südwärts nach Khlath und dann nordwärts nach Dwin, während nach den armenischen Angaben das arabische Heer durch das Thal zuerst in Taron einbrach und dann nach Dwin weiter zog. 3) Dwin wurde gemäss den arabischen Angaben nach kurzer Belagerung durch Kapitulation eingenommen, desshalb auch begnadigt, während nach den Ar-

[1]) Müller, Islam, I. 261; die Araber hielten sich in Armenien bis zum Ausbruche des Bürgerkrieges (i. J. 36 H. = 657); dann aber musste Mo'āwija, der alle seine Truppen notwendig für sich gebrauchte, den unsicheren Besitz einstweilen aufgeben, und im J. 38 (= 658) fand er sich sogar genötigt, vom Kaiser einen mehrjährigen Waffenstillstand durch einen bedeutenden Tribut zu erkaufen.

[2]) Ein Nebenfluss vom Araxes, heutzutage Gaṛni-tschai. Nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Nebenfluss des Araxes, in der Nähe von Wałaršapat, der gegenwärtig Sev-Djur (Kara-Su) genannt wird.

meniern jene Stadt mit Gewalt erobert wurde, die Einwohner der Plünderung und Abschlachtung preisgegeben und 35000 Seelen in die Gefangenschaft geführt wurden. Von dieser Gefangennahme macht keiner der von mir benutzten arabischen Historiker Erwähnung. Barhebräus stimmt mit den armenischen Historikern darin überein, dass er von einer massenhaften Abschlachtung der Einwohner, deren Gefangennehmung und der Brandschatzung von Städten und Dörfern erwähnt[1]). 4) Den armenischen Berichten zufolge gaben die Eroberer nach kurzer Zeit das Land auf, nach den Arabern aber setzten sie sich gleich nach der ersten Eroberung im Lande fest. 5) Von einer Unterwerfung der Provinz Sisakan und der Länder Georgien und Arrān, sowie von der Einnahme der Stadt Ķālīķalā (Karin) bei dem ersten arabischen Einfall und zwar vor der Eroberung Dwins ist bei den Armeniern gar keine Rede. 6) Der Befehlshaber der griechischen Armee, Maurianus, zog, nach den arabischen Berichten, gegen die Muslimen, während diese Ķālīķalā belagert hatten (im J. 24/25 H.); nach den Armeniern aber wurde Maurian erst nach dem Ablaufe des dreijährigen Waffenstillstandes (650—53) vom Kaiser Konstans zum Verwalter Griechisch-Armeniens ernannt, und sein Zusammenstoss mit den Arabern und die Flucht nach Georgien wird von Sebeos bei der letzten Eroberung Armeniens (655—56) erwähnt.

Alle die Thatsachen, welche von den arabischen Historikern in den ersten Feldzug Habībs verlegt worden sind, haben nach Sebeos erst nach dem Ablaufe des dreijährigen Waffenstillstandes stattgefunden; nämlich: 1) die Araber eroberten Dwin, ohne Widerstand zu treffen, 2) sie unterwarfen das Land von einer Grenze bis zu der anderen, 3) als Feldherr der Araber wird bei diesen Zügen ein gewisser Habīb erwähnt[2]), 4) der griechische Befehlshaber Maurianus griff die Araber bei Nachčavan an, wurde aber zurückgeschlagen und bis nach Georgien vertrieben, 5) die Stadt Ķālīķalā (Karin) wurde belagert und eingenommen, 6) es wurden auch Sisakan, Arrān und die georgischen Gegenden erobert.

[1]) Barhebr. Chron. Syriac. ed. Bruns et Kirsch, Lips. 1789, p. 109. Vgl. Dionysius von Tell Mahre, ed. Chabot, p. 7.

[2]) Einem wichtigen Bericht von Belādhorī (p. 204) zufolge ist Habīb Ibn Maslama im J. 42 H. in Damaskus in seinem 35. Lebensalter gestorben. Im J. 24/25 H., wo er nach d. arab. Angaben mit der Eroberung Armenicus betraut worden sein soll, war er sonach erst 18 Jahr alt. Wie mir Pr. Nöldeke mitteilt, steht dieser Angabe Manches in Ibn Ḥağar s. v. حبيب بن مسلمة (Bd. 1, 633 f.) entgegen. Ob er zu den Ashāb des Propheten gehörte, ist allerdings zweifelhaft. Aber bei 'Othmān's Tod war er schon ein anerkannter Feldherr: das bezeugt der gleichzeitige Dichter Ḥassān b. Thābit. Und Ibn Sa'd sagt: er sei v. o. 42 in Damaskus gestorben „noch nicht 50 Jahr alt“. Ibn Sa'd ist aber die beste Autorität.

Auf Grund folgender Erwägungen scheinen mir die Angaben von Sebeos mehr Glaubwürdigkeit zu verdienen:

1) Die Überlieferung der arabischen Historiker, die Muslimen hätten beim ersten Einfall im J. 24—25 H. die Stadt Ḳālīḳalā eingenommen, dieselbe mit einer ziemlich zahlreichen Besatzung versehen (Belādhorī, 197) und unter ihrer Herrschaft behalten, ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil, wie bereits erwähnt, der Kaiser Konstans, als er nach dem Ablaufe des Friedens (653) nach Armenien kam, in Karin Aufenthalt nahm, ohne muslimischerseits auf irgend einen Wiederstand zu treffen. In Derdjan kamen allerdings die arabischen Gesandten dem Kaiser entgegen und erklärten, der Kaiser dürfe nicht weiter in das Land vorrücken, da dasselbe ihnen gehöre; von einer muslimischen Besatzung in Karin ist indess gar keine Rede. Dasselbe gilt für Dwin. Ferner: hätte Habīb Ibn Maslama Ḳālīḳalā erobert, so hätte er, weil sein Ziel die Hauptstadt Armeniens, Dwin, zu erreichen war, nicht nötig gehabt, nach dem Wan-See zu rücken und dadurch einen grossen Umweg zu machen, zumal, der Hauptpunkt auf dieser Strecke, Khlath, schon seit Jahren den Arabern unterworfen war (Belādhorī, 176); vielmehr, hätte Habīb den über Basian und Bagrevand nach Dwin führenden kurzen Weg gewählt.

2) Hätten die Araber beim erwähnten Zuge das Land endgiltig unterworfen und durch ihre Statthalter zu regieren angefangen, so wäre es nicht erklärbar, dass sich Theodoros Ṛštuni nach dem Frieden nochmals freiwillig dem Moʿāwija unterworfen hätte. Dass aber diese freiwillige Unterwerfung des Landes eine Thatsache ist, davon legt ausser Sebeos auch Theophanes (Chron. 344) Zeugnis ab, mit dem Unterschiede, dass letzterer den armenischen Fürsten *Πασαγνάϑης* (?) nennt.

3) Nach den Angaben des Theophanes (Chr. 345) brach der arabische Feldherr *Ἄβιβος* im 12. Jahre der Regierung des Konstans in Armenien ein, wo er gegen den griechischen Befehlshaber Maurianos kämpfte, ihn bis an den Kaukasus vertrieb und das armenische Land verwüstete[1]).

4) Gleichzeitig mit der Eroberung Armeniens und Georgiens haben sich die Unterwerfung Albaniens durch Salmān Ibn Rabīʿa, des letzteren Vorstoss in das Khazarenland und die Niederlage der Muslimen vollzogen; diese Begebenheiten haben aber erst nach dem Ablaufe des Friedens stattgefunden (Müller Isl. I, 261).

[1]) Nach Theophanes unterwarf sich Armenien dem Moʿāwija im 10. und fiel Habīb im 12. Jahre der Regierung Konstans ein. Nach Sebeos' Darstellung sind zwischen dem ersten und dem zweiten Ereignisse ebenso ungefähr zwei Jahre verflossen.

Wenn wir dazu noch in Betracht ziehen, dass Sebeos ein Zeitgenosse der von ihm überlieferten Ereignisse ist, während Belādhorī, der zuerst die Eroberungsgeschichte Armeniens niedergeschrieben hat, im neunten Jahrhundert (+ 279 H. = 892) lebte[1]) und seine Angaben hauptsächlich mündlicher Überlieferungen entnommen hat[2]), so werden wir seinen Überlieferungen mehr Glauben schenken.

Aus allen diesen Erwägungen ergiebt sich, wie ich zu glauben geneigt bin, mit höchster Wahrscheinlichkeit, folgendes:

Ein arabischer Feldzug nach Armenien von Nordmesopotamien aus hat noch unter Omars Regierung stattgefunden, wobei Dwin eingenommen worden ist und 35000 Seelen in die Gefangenschaft geschleppt worden sind; ob der arabische Feldherr bei diesem Feldzuge Habīb Ibn Maslama oder ein anderer gewesen ist, lässt sich auf Grund der Angaben nicht feststellen. Die Araber haben aber das Land bald aufgegeben und die Griechen haben es wieder besetzt. Nach dem Ablaufe des dreijährigen Friedens, im Jahre 653, haben sich die Armenier freiwillig den Arabern unterworfen, und erst zwei Jahre später, als die griechischen Truppen das Land wieder besetzt hatten, haben die Araber mit grösserem Machtaufgebot das ganze Land, sowie Sisakan, Albanien und Georgien erobert. Die Hauptstadt Dwin hat sich friedlich ergeben, und Ḳālīḳalā ist zum ersten Male eingenommen worden. Die arabischen Historiker haben die sämtlichen Ereignisse der Zwischenzeit verschwiegen und die in verschiedenen Zeiten vollzogenen Eroberungen zu einem siegreichen, ununterbrochenen Feldzuge des Habīb Ibn Maslama vereinigt.

Wie soeben erwähnt, hielten sich die Araber in Armenien bis zum Ausbruche der inneren Wirren in Syrien[3]). Unmittelbar nach dem Rückzug der muslimischen Truppen unterwarf sich Armenien wieder der griechischen Herrschaft, und der Fürst Hamazasp Mamikonian, der Nachfolger des Theodoros Ṛštuni im Fürstenamte[4]), wurde vom Kaiser Konstans zum Verwalter Armeniens mit dem Kuropalatentitel ernannt. Als sie die Kunde hiervon vernahmen, überlieferten die Araber die sämtlichen Geissel dem Schwert. Die griechische Herrschaft über Armenien dauerte

---

[1]) Brockelmann, Gesch. d. arab. Literatur, I, 141.

[2]) Die späteren arab. Schriftsteller, Ibn al-Athīr, Ibn Faqīh, Jāqūt folgen in dieser Beziehung dem Belādhorī.

[3]) Der erste Bürgerkrieg zw. Moʻāwija und Alī im Jahre 657. Müller, Islam. I, 261, 308 ff.

[4]) Ob von den Arabern, oder von den Armeniern selbst zum Hauptfürsten ernannt, ist nicht festzustellen.

indes auch diesmal nicht lange. Nach seinem Regierungsantritt im Jahre 661 sandte Moʿāwija nach Armenien ein Schreiben, wodurch er die Bevölkerung aufforderte, sich wieder der muslimischen Herrschaft zu unterwerfen und Steuer zu entrichten. Um dieselbe Zeit unternahm er den Krieg gegen die Byzantiner wieder. Der armenische Katholikos Nerses, der inzwischen nach dem Tode des Theodoros Ṛštuni auf den Patriarchenthron zurückgekehrt war, und die Fürsten hielten es für ratsam, der Aufforderung Folge zu leisten. Im zweiten Jahre seiner Regierung vertraute Moʿāwija die Verwaltung Armeniens dem Fürsten Grigor Mamikonian an, dem ein Jahr später Ašot Bagratuni folgte [1].

III.

Armenien unter den Omaijaden und 'Abbāsiden.

Unter den ersten Omaijadenkhalifen bis Abdelmelik wurde die Verwaltung Armeniens den einheimischen Fürsten anvertraut; erst Abdelmelik ernannte seinen Bruder Muhammed Ibn Merwān zum Statthalter Armeniens. Nach den arabischen Historikern aber wurden unmittelbar nach den Eroberungen von Habīb muslimische Statthalter über das Land ernannt. Aus den Berichten von Belādhorī, Tabarī und Jaʿqūbī ist folgende Reihenfolge der muslimischen Statthalter in Armenien herzustellen:

Unter 'Othmān.

1 حُذَيْفَة بن اليمان العبسيّ

2 المغيرة بن شُعْبة

3 القاسم بن رَبيعة الثَّقَفيّ

Unter 'Alī.

4 الأَشْعَث بن قَيْس

---

[1] Sebeos führt seine Geschichte bis zum Moʿāwijas Regierungsantritt. Als Hauptquelle der folgenden Periode dient Ghevond.

Unter Moʿāwija.

5 عبد الله بن حاتم البَاهِلىّ

6 عبد العزيز بن حاتم الباهلىّ

Unter ʼAbdelmelik.

7 عثمان بن الوليد بن عُقْبة بن ابى مُعَيط

8 محمد بن مروان[1]

Unter Suleimān.

9 عدىّ بن عدىّ الكِندىّ

Unter ʼOmar II.

10 (عدىّ بن عدىّ الكِندى)

Unter Jezīd b. ʼAbdelmelik.

11 مِعْلَق بن صقّار البَهْرانىّ

12 الحارث بن عمرو الطائى

13 الجرّاح بن عبد الله الحَكَمى

Unter Hischām.

14 مَسْلَمة بن عبد الملك

15 سعيد بن عمرو الحَرَشى

16 عبد الملك بن مُسلم العُقَيلى

17 مروان بن محمّد

Unter Merwān.

18 اسحاق بن مُسلم العُقَيلىّ

[1]) Der erste muslimische Statthalter nach den arm. Berichten.

Unter den 'Abbāsiden

Unter Abu'l 'Abbās.

19 ابو جعفر المنصور

Unterstatthalter von Abu Dja'far.

20 عبد الله بن محمّد

21 صالح بن صُبَيع الكندى

22 محمّد بن صُول

Unter al-Mansūr.

23 يزيد بن أُسَيد السُّلَمىّ

24 بَكّار بن مُسلم العُقَيلى

25 الحسن بن قَحْطبة الطائىّ

26 واضع (مولى ابى جعفر)

Unter al Mahdī.

27 عثمان بن عُمارة بن خُزَيْم

28 رَوح بن حاتم المهَلّبى

29 هارون الرّشيد

Unter Hārūn ar-Raschīd.

30 خُزَيمه بن خازم التّميمىّ [1]

---

[1]) Nach Ja'qūbī, II, 515, wurde Khuzaima Ibn Khāzim erst vom Khalifen Hārūn-ar-Rašīd, nach Belādh. aber, 210, unter al Mahdī, nach روح ernannt; nach Tab. III, 500, wurde das Statthalteramt von Armenien und Adherbeidjān im J. 163 H. (780) von al-Mahdī dem Hārūn-ar-Rašīd übertragen. Die wahrscheinliche Lösung dieser Widersprüche scheint mir die zu sein, dass Hārūn-ar-Rašīd, als allgemeiner Statthalter unter al-Mahdī, die Verwaltung Armeniens dem Khuzaima, als seinem Unterstatthalter, anvertraut und nach seiner Thronbesteigung ihn zum selbständigen Statthalter befördert hat.

31 يوسف بن راشد السُلَمىّ

32 يزيد بن مَزْيَد الشَّيْبانىّ

33 عبيد الله بن المهدىّ

34 عبد الكبير بن عبد الحميد العَدَوىّ

35 الفضل بن يحيى البرمكىّ

36 سعيد بن سلْم الباهلىّ

37 العبّاس بن جرير بن يزيد البَجَلى

38 موسى بن عيسى الهاشمى

39 يحيى الحَرَشى

40 احمد بن يزيد بن أُسيد السُلمى

41 محمّد بن يزيد بن مَزْيَد

42 نصر نن حبيب المهلّبىّ

43 على بن عيسى بن ماهان

44 يزيد بن مَزيَد السيبانىّ (II Mal)

45 خُزَيمَة بن خازم (II Mal)

46 سليمان بن يزيد العامرىّ

47 العبّاس بن زُفَر الهلالىّ

48 محمّد بن زُهَير الضَبّىّ

Unter al-Amīn.

49 أسد بن يزيد بن مَزْيَد

50 اسحاق بن سليمان الهاشمىّ

Unter al-Ma'mūn.

51 طاهر بن محمّد الصَنْعَانىّ

52 سليمان بن احمد الهاشمى

53 حاتم بن حَرثمة بن أعين

54 يحيى بن معاذ بن مُسلم

55 عيسى بن محمّد

56 عبد الله بن طاهر

57 عبد الأعلى بن احمد السُلَمى

58 خالد بن يزيد بن مَزْيَد

59 عبد الله بن مصاد الأَسدى

60 الحسن بن علىّ الباذغيسىّ

61 محمّد بن سليمان الأزدى السمرقندىّ

62 محمّد بن خالد بخاراخداه

Unter Mu'tasim Billah.

63 علىّ بن الحُسين القَيسى (يتيم)

Unter Wāthiq Billah.

64 خالد بن يزيد بن مزيد (II Mal)

65 محمّد بن خالد بن يزيد بن مزيد

Unter Mutawakkil.

66 ابو سعيد محمّد بن يوسف (Nur ernannt)

67 يوسف بن محمّد

68 بغا الكبير

69 محمّد بن خالد بن يزيد بن مزيد (II Mal)

60 علىّ بن يحيى الأرمنىّ

Unter Muntasir.

71 العلاء بن احمد

Weder unter den Omaijaden, noch unter den 'Abbāsiden hat die arabische Herrschaft in Armenien feste Wurzel geschlagen. Wie überall in den entlegenen Provinzen des weit ausgedehnten Reiches, gab es auch in Armenien häufig Empörungen seitens der halb unabhängigen Fürsten. Diese aufrührerischen Bewegungen sind nicht selten von den Griechen, indirekt aber auch durch die Raubzüge der nördlichen Völker[1]) und durch die inneren Kriege zwischen den Muslimen selbst in Adherbeidjān und zum Teil in Ostarmenien[2]), welche die Kräfte in Anspruch

[1]) Einfall der Khazaren in Nordostarmenien, Belādh. 206; Tab. II, 1403, Ibn al-Athīr, V, 83. Die Khazaren wurden im Jahre 104 H. von Djerrāh b. Abdallah zurückgeschlagen. In den Jahren 111 u. 112 H. wurden die Einfälle wiederholt; Tab. II, 1530, Ibn al-Athīr, V, 117, 118. Ein Raubzug türkischer Völker fand im Jahre 145 H. statt, Tab. III, 318. Im Jahre 147 H. überfiel Astarchān (استرخان الخوارزمىّ Tab. III, 328; nach Ja'qūbī, II. 446. راسطرخان. Ghevond hat, 132, Ռաժթարխան) die nördlichen Grenzgebiete Armeniens und eroberte Tiflis. Über tarxān vgl. Hübschm. Arm Gramm. I. 266 u. 516. Pr. Nöldeke hält Ja'qūbī's Form nach d arm. Schreibung für richtiger. Man kann nur zweifeln, ob die arab. Form als راشترخان oder als راسترخان anzusetzen ist.

[2]) Die Empörung von Musāfir unter Merwān Belādh. 209, Ja'qūbī, II, 404; der Aufruhr von Muhalhil (مهلهل التميمىّ) in Adherbeidjān unter Hārūn-ar-Raschīd (Ja'qūbī, II, 517), die langjährigen Kriege gegen Babek in Adherbeidjān und dem angrenzenden Gebiete Armeniens, Tab. III. 1219, 1222—27.

nahmen, unterstützt worden. Über diese Empörungen der armenischen Fürsten sind die arabischen Berichte von mehr als lakonischer Kürze. Hinsichtlich der Darstellung des politischen Zustandes des Landes ist es aber der Mühe wert, die aufrührerischen Bewegungen, in ihren Hauptzügen wenigstens, zu verfolgen, umsomehr, als durch dieselbe die Stellungnahme der muslimischen Herrscher dem Landesadel gegenüber bedingt worden ist.

Unter Moʿāwija scheint sich Armenien den Arabern vollständig unterworfen und die ihm auferlegte Steuer entrichtet zu haben. Aber schon unter Jezīd's Regierung, zur Zeit des zweiten Bürgerkrieges[1]), hörten die Armenier auf Tribut zu zahlen und sowohl der Landesadel als auch das Volk selbst weigerten sich, den Arabern Gehorsam zu leisten. (Belādh. 205, Jaʿqūbī II, 324, Ibn al-Athīr IV, 294). Dieser Zustand dauerte fort, bis 'Abdelmelik seinen Bruder Muhammed zum Statthalter Armeniens ernannte und ihn mit der Unterwerfung des unbotmässigen Landes beauftragte[2]). Durch List und Zugeständnisse veranlasste er die Grossen, ihre Burgen zu verlassen und sich ihm zu unterwerfen. Nach Belādhorī (205) und Jaʿqūbī (II, 324—25) liess er die Adeligen mit ihren Reitern zu sich kommen, sperrte sie in den Kirchen des Distriktes Khlath ein und steckte die Kirchen in Brand. Hier haben die arabischen Geschichtsschreiber wieder mehrere durch einen gewissen Zeitraum von einander getrennte Ereignisse zusammengezogen. Die Verbrennung der Fürsten in den Kirchen hat nach Ghevond (33) und späteren armenischen Historikern erst nach der zweiten Ankunft Muhammeds in Armenien und infolge eines grösseren Aufstandes stattgefunden. Nachdem Muhammed das Land in Botmässigkeit gebracht hatte, ging er aus Armenien fort, dessen Verwaltung er seinem Stellvertreter (Unterstatthalter, nach Johann Kath. Abdallah) überliess. Dieser nahm sich vor, die adeligen Familien mit ihren Reiterscharen auszurotten (Ghevond, 23). Als der Fürst Smbat Bagratuni dies vernahm, rief er mehrere Grossen zu einer Versammlung, wo man beschloss, das muslimische Joch abzuschütteln und zu den Griechen Zuflucht zu nehmen. Kaum hatten aber die Empörer Akoṛi[3]) erreicht,

1) فتنة ابن الزُّبَير, Belādh. 205; vgl. Müller, Islam, I, 258 ff.

2) Nach Ibn al-Athīr im J. 73 H. (= 692—693). Nach Theophanes Chron. I, 368, fällt Muhammeds Einzug in Armenien in das 10. Regierungsjahr Justinians II. 694/5; vgl. Müller, Isl I. 414. Nach Ghevond (19) wurde Muhammed im 16. Jahre Abdelmeliks 700/701 od. 699/700 nach Armenien gesandt.

3) Ein Dorf auf dem nördlichen Abhange des Masis, s. Alischan, Airarat, 471.

als das arabische 5000 Mann starke Heer unter der Führung Abdallahs von Nachčavan aus sie verfolgte. In Wardanakert [49] am Araxes wurde eine blutige Schlacht geliefert; das arabische Heer wurde fast gänzlich vernichtet. Die Armenier kündigten den Sieg dem byzantinischen Kaiser (Tiberius III = Apsimaros, 698—705.) an, indem sie ihm kostbare Geschenke aus der Kriegsbeute sandten. Gleichzeitig schlug der Fürst von Waspurakan, Smbat, eine andere arabische Schar im Distrikte Ṛštuniq (südlich vom Wan-See), und die Fürsten Kamsarakan vertrieben die Truppen ʻOqba's aus Wanand.

Auf Abdelmeliks Befehl rüstete sich nun Muhammed wieder gegen Armenien, um sich für die schweren Verluste der Muslimen zu rächen. Die Nachricht von seiner Ankunft rief in Armenien grossen Schrecken hervor. Um der drohenden Gefahr vorzubeugen, sandten die Fürsten den Katholikos Sahak III. als Fürsprecher ihm entgegen, indem sie friedliche Unterwerfung und Treue versprachen[1]). Bei Muhammeds zweitem Aufenthalt in Armenien genoss das Land bis zum Regierungsantritt des Walīd eine gewisse Ruhe. Der neue Khalif suchte wieder die fürstlichen Familien zu verfolgen; dies veranlasste Smbat Bagratuni, der nach der Schlacht von Wardanakert sich in das griechische Gebiet geflüchtet hatte und inzwischen in Thucharq, im Tšorochthale, weilte, die griechischen Truppen zu Hilfe zu rufen; es kam zu einem Zusammenstosse zwischen den Arabern und den Griechen im Distrikte Wanand; letztere wurden geschlagen und vertrieben[2]). Dieses Verfahren des armenischen Fürsten veranlasste Muhammed, der wahrscheinlich schon auf Walīd's Instruktionen dazu geneigt war, seine friedliche Stellungnahme den Landesgrossen gegenüber aufzugeben. Auf seinen Befehl liess sein Unterstatthalter Qāsim?[3]) (Ghev. 32, Կասմ) in Nachčavan zahlreiche Adeligen mit ihren Reitern zu sich kommen, sperrte sie in den Kirchen von Nachčavan und Khram (Ortschaft in der Nähe von Nachčavan) ein und setzte die Kirchen in Brand[4]). Der Frieden wurde im Lande erst wiederhergestellt, als Abdulazīz im Statthalterposten dem Muhammed

---

[1]) Über die widerstandslose Unterwerfung des Landes vgl. Müller, Isl. I, 415.

[2]) Nach Ibn al-Athīr, IV, 295, ff. kämpfte Muhammed Ibn Merwān in Armenien gegen die Griechen in den Jahren 73, 74 u. 75 H.

[3]) Von den arab. Historikern nicht erwähnt.

[4]) Wie oben erwähnt, ereignete sich diese Greuelthat nach den arab. Berichten (Belādh. 205, Jaʻqūbī II, 225) beim ersten Aufenthalt Muhammeds in Armenien, unter Abdelmeliks Regierung. Theophanes, Chron. I, 372, setzt dieses Ereignis in das 5.

folgte[1]). Dieser sandte an die Fürsten Schreiben, wodurch er sie aufforderte, zu ihren Besitztümern zurückzukehren und setzte ihnen friedliches Leben und Sicherheit in Aussicht. Die Fürsten brachten ihm Gehorsam entgegen und lebten während seines Aufenthalts im Lande fortdauernd im Frieden. Dies veranlasste die Araber weitere Zugeständnisse zu machen. 'Omar II. liess alle Gefangenen, welche von Muhammed nach Damaskus entführt waren, frei. Merwān Ibn Muhammed, der Statthalter Armeniens[2]) unter Hischām, (Ghev. 100, Ր ամ, որ է ետչամ) ernannte Ašot Bagratuni zum Hauptfürsten (البطارقة بطريق) und zeichnete ihn mit besonderen Ehren aus. Seine Verwaltung war eine Friedenszeit für Armenien; er verfolgte die Verbrecher und die Feinde der öffentlichen Sicherheit. Der Frieden wurde indes durch die inneren Zerwürfnisse der Fürsten selbst wieder gestört. Im ganzen Verlaufe der arabischen Herrschaft hörten die Feindseligkeiten zwischen den beiden vornehmsten und einflussreichsten Fürstenfamilien — Bagratuni und Mamikonian — nicht auf; während die ersteren von Anfang an den arabischen Herrschern ergeben gewesen zu sein scheinen, waren die letzteren fortwährend den Byzantinern zugethan. Die Folge davon war, dass die Bagratunis von den Arabern besonderer Ehren gewürdigt und in den meisten Fällen mit dem Hauptfürstenamt betraut wurden; die Mamikonians dagegen wurden allmählich zurückgedrängt und verschwanden schliesslich von dem Schauplatze der politischen Angelegenheiten des Landes. Die Bevorzugung des Ašot Bagratuni durch Merwān erregte die Feindseligkeiten der beiden Brüder, Grigor und David Mamikonian, gegen ihn; infolgedessen wurden sie als Ruhestörer von Merwān verhaftet und zum Khalifen Hischām nach Damaskus geschickt; der Khalif verbannte sie nach Jemen und liess sie dort festhalten. Zur Zeit des Krieges Merwāns gegen Ibrāhīm (127 H. = 744) kamen Grigor und David, welche unter Walīd freigelassen, nach seiner Ermordung aber in Syrien zurückgehalten worden waren, nach Armenien zurück und fingen ihre Feindseligkeiten gegen Ašot Bagratuni wieder an. Ašot ging mit 15000 Reitern, nach Ghevond (119) freiwillig, nach Syrien dem Merwān zu Hilfe. In seiner

---

Jahr von Apsimaros' (Tiberius) Regierung an (703), vgl. Müller, Islam I, 415, wo ebenso das Jahr 84 H. (= 703) angegeben ist. Nach Ghevond, 31 ff., ist dieses Ereignis in das 1. od. 2. Jahr Walīds (706) zu setzen. Diese Angabe stimmt mit der von Theophanes darin überein, dass nach beiden zwischen dem ersten Einzug Muhammeds in Armenien und dem Brande der Kirchen mehrere Jahre verflossen sind.

[1]) Nach Belādhorī (205) wurde Abdulazīz Ibn Hātim al-Bāhilī von Mo'āwija zum Statthalter ernannt.

[2]) Nach Tabarī (p. 1562) im Jahre 114 H. ernannt.

Abwesenheit ernannte Ishāq Ibn Muslim, dem Merwān die Nachfolge im Statthalteramte überlassen hatte, den Grigor Mamikonian an seiner Stelle zum Hauptfürsten. Nach seinem Regierungsantritt bestätigte Merwān den Ašot Bagratuni wieder im Fürstenamte; zugleich wurde auf seinen Befehl David Mamikonian als Anstifter der Wirren einem Feldherrn mit Namen ʻOqba in die Hand geliefert und getödtet.

Während der Kriege zwischen Merwān und den ʻAbbāsiden, 130—132 H. (= 748—750) wurden die armenischen Grossen von Grigor Mamikonian zum Aufstande gereizt. Die Warnungen des Ašot Bagratuni vor den Folgen solcher planlosen Empörungen wurden nicht beachtet, und er selbst wurde durch Drohungen der aufständischen Fürsten in die Bewegung hineingezogen. Die Aufrührer nahmen mit ihren Familien und den Reitertruppen in den Gebirgen von Taiq feste Stellung ein, indem sie sich auf die Hilfe der im Pontus weilenden griechischen Armee verliessen. Die Einigkeit war indes nicht von langer Dauer: ehe ein Jahr zu Ende war, trennte sich Ašot Bagratuni von den Aufständischen. Auf dem Wege nach Bagrevand griff ihn Grigor Mamikonian an, bohrte ihm die Augen aus und eilte nach Karin, wo er den Sieg über seinen Feind verkündete. Die Armenier setzten Grigor zum Hauptfürsten ein, dem nach seinem Tode sein Bruder Mušegh Mamikonian für eine kurze Zeit folgte.

Unter den ʻAbbāsiden verschlimmerten sich die Zustände in Armenien noch mehr. Der erste ʻAbbāsidenkhalif Abuʻl ʻAbbās ʻAbdullah übertrug die Statthalterschaft von Armenien, Adherbeidjān und Mesopotamien seinem Bruder Abu Djaʻfar ʻAbdullah im Jahre 132 H. (Tabarī III, 132)[1]. Unter seiner Verwaltung wurden die Steuern übermässig erhöht, selbst den Toten wurde Tribut auferlegt und von den Geistlichen unter Drohungen und Plagen verlangt, die Namen und die Familien der Toten anzugeben; ausserdem liess er den Steuerpflichtigen

[1]) Belādh. 209. Tabarī, III, 58, 132 Jaʻqūbī, II, 430. Ghevond, 127. Nach den arabischen Angaben verwaltete Abu Djaʻfar dieses Amt bis zu seinem Regierungsantritt im J. 136 H. (754). Ob er persönlich in Armenien gewesen ist, erwähnen die Araber nicht. Nach Tabarī hat er über die verschiedenen Teile der ihm anvertrauten Länder Unterstatthalter eingesetzt; es waren diese in Armenien Abdullah Ibn Muhammed im J. 133, Ṣālih Ibn Subai? (bei Jaʻqūbī صالح بن صَبِيع punktiert, nach Ghevond, 133, Ցալէհ = Tsaleḥ) und Jezīd Ibn Usaid (bei Ghevond, 128 Եզիտ որդի Ուսագի anstatt Ուսաղի. Verwechselung ղ mit գ). Nach der deutlichen Angabe von Ghevond, 127—128, ist Abu Djaʻfar eine gewisse Zeit in Armenien gewesen.

bleierne Siegel auf den Nacken legen[1]). Unter seinem Unterstatthalter Ṣālih wurde die Lage so unerträglich, dass viele von den Fürsten ihre Besitztümer verliessen und sich in das griechische Gebiet flüchteten.

Unter Abu Dja'fars Regierung wurde das Land von den Statthaltern Jezīd und Bakkār[2]), ganz besonders aber von Hasan Ibn Qahṭaba (Ghevond, 136, Հասան որդի Կահաթրայ = Hasan Sohn von Kahatra), welcher mit zahlreichen Truppen nach Armenien kam, äusserst bedrängt; nicht nur das einfache Volk, sondern auch die Grossen und die Geistlichen wurden schweren Prüfungen unterzogen; die Steuern wurden doppelt und dreifach erhoben; die Einwohner des Landes waren nicht imstande die gierigen Steuerbeamten zu befriedigen und verbargen sich in Bergen und Schluchten (Ghevond 136--37)[3]). Diese Bedrängnisse trieben die Fürsten wieder zur Empörung. Es waren diesmal, wie auch sonst, die Mamikonians, welche das Signal zum Ausbruche des Aufstandes gaben. Artavazd Mamikonian griff, nachdem er in Dwin selbst vor den Augen des Statthalters seine Truppen ausgerüstet hatte, im Dorfe Kumairi[4]) den Steuerbeamten an, plünderte und tötete ihn und flüchtete sich mit der Familie nach Georgien. Gleichzeitig metzelte ein andrer Fürst aus der Familie Mamikonian, Mušegh, im Distrikte Bagrevand die Steuerbeamten nieder und nahm mit der Familie und den Anhängern in der Burg Artagers[5]) feste Stellung ein. Zu ihm begaben sich die Bedrängten von verschiedenen Gegenden her und schlossen sich ihm an. Von der Burg aus machte er von Zeit zu Zeit Ausfälle gegen die Araber und brachte sie in Verlegenheit. Die von Dwin aus gegen ihn entsandten arabischen Reiter wurden geschlagen und vertrieben. Diese Erfolge flössten dem bedrängten Volke Mut ein; die Bewegung griff rasch um sich; es fehlte auch nicht an Prophezeihungen: ein Mönch verkündete den Untergang der verhassten muslimischen Macht und das

---

[1]) Über ähnliche Zustände in Mesopotamien unter Abu Dja'fars Regierung giebt ausführliche und höchst interessante Angaben die dem Dionysius von Tell Mahre zugeschriebene, von Chabot herausgegebene Syrische Chronik, Paris, 1895, pp. 121—124, 127--128, 134—135, 148—51, 155—56. Dieses Werk ist von einem Mönche oder Kleriker des Klosters Zuqnîn in der Nähe von Amid verfasst und im J. 744—45 abgeschlossen. S. Nöldeke's Besprechung in WZKM. 1896, Juli. p. 166 ff. vgl. Abbé Nau, Bull. crit. 15 Juni, 1896, und Journal asiat. 1896. VIII. p. 346 ff.

[2]) Belādh. 210. Tab. 3, 371, بكّار بن مُسلم. Ghevond, 136, Bagar (Բագար). Diesen lässt Tabarī nach Hasan Ibn Qahṭaba, Ghevond und Belādqorī vor ihm ernannt werden.

[3]) Vgl. die erwähnte Syr. Chronik.

[4]) Heutzutage die Stadt Alexandropol im Distrikte Širak.

[5]) Nach Alischan, Airarat, 57—59, im Araxesthale, nördlich von Kagh^{e}zwan.

Wiederentstehen des Königtums im Hause Thorgom. Zahlreiche Fürsten stellten sich unter Mušeghs Fahnen; es wurde der Eid geleistet und das Bündnis geschlossen, der Sache der Befreiung treu zu bleiben. Die gesammte Anzahl der Aufständischen betrug 5000 Mann; die Warnungen eines Bagratidenfürsten, Ašot, blieben erfolglos.

Die Aufständischen griffen zuerst die Stadt Karin an und belagerten sie den ganzen Winter hindurch. Die Araber machten, nicht imstande den Aufstand zu unterdrücken, Ausfälle von Dwin aus und plünderten die umliegenden Gegenden. Mit dem Anbruche des Frühjahrs kam der arabische Feldherr ʿĀmir[1]) mit einem 30000 Mann starken Heere dem Statthalter Hasan zu Hülfe. Nach einem für die Armenier unglücklichen Zusammenstosse vor Artješ drang das arabische Heer bis in Bagrevand vor. Hiervon in Kenntnis gesetzt, gaben die Aufständischen die Belagerung von Karin auf und marschierten gegen den Feind. Die entscheidende Schlacht wurde in Bagrevand, südlich vom Arsanias (Aratsani), beim Dorfe Ardsni geliefert[2]). Mušegh Mamikonian mit vielen anderen Fürsten und 3000 Mann blieben nach tapferem Widerstand auf der Walstatt; die übrigen Fürsten zogen sich in ihre Schlösser zurück, wurden aber durch Zugeständnisse herausgelockt und gefangen genommen, die Empörung wurde in Blut und Feuer erstickt. Nach dieser gewaltsamen Unterdrückung scheinen die aufständischen Bewegungen für lange Zeit aufgehört zu haben. Von den armenischen Geschichtsschreibern wenigstens wird bis auf die Zeit des Mutawakkil keine erwähnt, einen einzigen Fall unter Hārūn ar-Raschīds Regierung und der Statthalterschaft seines Bruders ʿObeidullah ausgenommen, wo 12000 Armenier unter Führung des Fürsten Šapuh Amatuni in das griechische Gebiet auswanderten. Der Versuch der Araber, ihren Auszug zu verhindern, führte im Distrikte Koł[3]) zu einem Zusammenstosse; die Auswanderer schlugen ihre Verfolger zurück und gingen zu den Byzantinern über,

---

[1]) Ghevond, 145, nennt diesen Feldherrn Amr. Diesen Aufstand zur Zeit des Hasan Ibn Qahṭaba erwähnt Belādhorī sehr kurz, indem er berichtet: „Die Bevölkerung Armeniens empörte sich während der Verwaltung des Hasan Ibn Qahṭaba; an der Spitze der Bewegung stand مُوشائيل الأرمنى, (Tab. 1, 1000 موسيل besser موشيل zu schreiben), Mansur sandte den Feldherrn عامر بن اسمعيل dem Statthalter zu Hilfe. Hasan griff den Mušāʿīl an, er wurde getötet und sein Anhang zerstreut. (Bel. 210).“ Das ist alles, was wir von den mir bekannten arabischen Geschichtsschreibern über diesen wichtigen Aufstand wissen.

[2]) Am 4. des Monats Hrotiz = 25. April 775. vgl. Alischan, Airarat, 525.

[3]) In der Provinz Taiq, an den Quellen des Flusses Kur.

wo sie vom Kaiser Konstantin[1]) aufgenommen und in fruchtbarem Lande angesiedelt wurden (Ghevond 168—69).

Nach den arabischen Berichten kamen aber in der Zwischenzeit bis Mutawakkil fortwährend Aufstände und Tumulte, hauptsächlich in den nordöstlichen Grenzgebieten Armeniens, vor. Unter Mu'tasim empörte sich der Fürst von Arran Sahl, Sohn des Smbat (سَهْل بن سُنْبَاط) und vertrieb den von Afschīn über Armenien ernannten Unterstatthalter Muhammed Ibn Suleimān[2]). Der Statthalter Alī Ibn Hussain wurde wegen seines schwachen Charakters von den Einwohnern Waise (يتيم) genannt; kaum war an seiner Stelle Khālid Ibn Jezīd, der schon unter al-Ma'mūn einmal das Statthalteramt in Armenien bekleidet hatte, ernannt, als sich aufrührerische Versuche seitens der Grossen bemerkbar zu machen anfingen. Von dem Oberpostmeister Armeniens (صاحب بريد), Mansūr Ibn 'Isā davon in Kenntnis gesetzt, liess Mu'tasim den „Waise“ genannten 'Alī, um die Gemüter zu beruhigen, in seinem Amte. Unter Wāthiq Billah tauchten in Armenien, Albanien und den Gebirgsgegenden von Kaukasus aufrührerische Bewegungen auf, und in Georgien verweigerte Ishāq Ibn Ismā'īl dem Khalifen den Gehorsam. Wāthiq ernannte den Khālid Ibn Jezīd zum Statthalter Armeniens, den er mit der Unterdrückung der Empörungen beauftragte. Der Auftrag war aber noch nicht überall durchgeführt, als Khālid auf dem Marsche nach Georgien, wo er Ishāq Ibn Ismā'īl angreifen wollte, starb. Die Bekämpfung des Empörers übernahm sein Sohn und Nachfolger im Amte Muhammed, welchem es auch gelang, den Ishāq Ibn Ismā'īl zum Gehorsam zu zwingen und Georgien, sowie die Tsanaren, unter seine Herrschaft zu bringen. Die Ruhe dauerte indessen nicht lange, denn schon in den ersten Jahren von Mutawakkils Regierung brach der gefährlichste Aufstand aus, über dessen Einzelheiten fast sämtliche arabischen Historiker mit den armenischen übereinstimmen[3]).

Nach seinem Regierungsantritt erliess Mutawakkil den folgenden Befehl: أَلّا يُستعان باحد من اهل الذمّة فى شيء من عمل السلطان وأَن تهدم الكنائس والبيع الحدثة ومُنِعوا من العمارة (Ja'qūbī II, 595).

[1]) Der Zeitgenosse des Hārūn ar-Raschīd war Konstantin VI. 780— 797.

[2]) Diese, sowie die nachfolgenden Berichte entnehme ich dem Ja'qūbī, II, 579 ff.

[3]) Die Einzelheiten dieses Aufstandes entnehme ich den folgenden Historikern: Belādhorī 211, 12. Tabarī, III, 1407 ff. Ja'qūbī, II, 598 ff. (Ibn al-Athīr, VII, 37 ff. Ibn Chaldūn, Bul. Ausg. T. III, 275, 276; Ibn Maškoveih, in Fragm. Hist. arab. T. II, ed. de Goeje. p. 546 ff.) Barhebr. Chron. Syr. 163. Thoma Artsruni 108 ff. ed. Patk.; Joh. Kath. Jerusalem, 149 ff. Stephanos Orbelian, Paris, 1859, 213 ff.

„Es soll kein Schutzbefohlener (Christ od. Jude) mit Staatsämtern betraut werden. Die neuen Kirchen und Tempel sollen zerstört und sie (die Schutzbefohlenen) sollen am Aufbau verhindert werden“ Ob diese Verordnung durchgeführt worden ist und vor allem die Unzufriedenheit der christlichen Unterthanen hervorgerufen hat, darüber sind wir, was wenigstens Armenien anbelangt, nicht unterrichtet; wir sehen aber schon am Anfang seiner Regierung das Land in aufrührerischer Gährung. Der neuernannte Statthalter Abu Sa'īd hatte den armenischen Boden noch nicht betreten, als Bagarat Bagratuni, der armenische Hauptfürst, ihn durch einen Boten aufforderte, sich zurückzubegeben. Auf seinen Einwand, er sei beauftragt nur die Steuern zu erheben, sandten ihm Bagarat und Ašot Artsruni, der Fürst von Waspurakan, die Steuerabgaben und veranlassten ihn dadurch zurückzukehren[1]). Darauf überliess Mutawakkil die Erhebung von Steuern in Armenien dem Emir von Arzan, Mūsā Ibn Zorāra[2]). Als dieser mit Truppen nach Taron kam, leistete ihm Bagarat, von Ašot Artsruni und anderen Fürsten unterstützt, Widerstand und trieb ihn über die Grenze des Landes hinaus. Im Jahre 236 H. (= 850--51)[3]) ernannte der Khalif den Jūsuf Ibn Abu Sa'īd zum Statthalter. Als dieser Khlath erreichte, rief er durch ein Schreiben Bagarat Bagratuni zu sich mit dem Versprechen, die Verwaltung des Landes ihm zu überlassen[4]). Als nun der Fürst zu ihm kam, liess Jūsuf ihn in Ketten legen und nach Sāmarrā schicken. Darauf entsandte er in verschiedene Distrikte seine Präfekten, deren einer, 'Alā' Ibn Ahmed, der später zu dem Statthalterposten in Armenien gelangte, das von Belādhorī دير الاقداح (?) genannte Kloster in Sisakan plünderte und die Geistlichen verschiedenen Qualen unterwarf. Diese Vorkommnisse riefen grosse Entrüstung hervor. Nachdem die Fürsten sich durch Briefe und Boten zum allgemeinen Aufstande aufgerufen

---

[1]) So nach Thoma Artsruni. Nach Ja'qūbī, II, 598, und Tab. III, 1407, starb Abu Sa'īd auf dem Wege nach Armenien.

[2]) Thoma. Arts. 108, hat Մուսէ որդի Զորահայի (Muse Sohn des Zoraha).

[3]) Über die Zeit seiner Ernennung stimmen Tabarī und Barhebraeus mit Thoma Astsruni überein, während Belādhorī das 2. Jahr von Mutawakkils Regierung, 233—34 H. (= 848—49) angiebt. (Belādhorī ist Zeitgenosse).

[4]) Hierüber stimmt Ja'qūbī mit Thoma Artsr. überein, indem er erzählt, Jūsuf habe Briefe an die armenischen Fürsten gesandt und sie zum Gehorsam aufgefordert. Derselbe Ja'qūbī lässt aber in Übereinstimmung mit Tabarī Bagarat freiwillig zu Jūsuf kommen und ihn um Sicherheit bitten. Übrigens sei hier bemerkt, dass Ja'qūbī und Ibn al-Athīr, VII, 38, an dieser Stelle امان haben, während Tabarī امارة hat. Es ist anzunehmen, dass auch bei Tabarī ursprünglich امان gestanden haben soll, denn Ibn al-Athīr hat diese Stelle Wort für Wort dem Tabarī entnommen.

hatten, griffen sie an einem bestimmten Tage in verschiedenen Gegenden die sämtlichen Subpräfekten des Jūsuf an und töteten sie. Gleichzeitig stiegen die bewaffneten Scharen von Sassun von ihren unzugänglichen Gebirgen in die Ebene von Taron hinab und belagerten die Stadt Muš, wo sich Jūsuf befand. Es war ein für die Araber ungewöhnlich strenger armenischer Winter[1]). Jūsuf kam aus der Stadt heraus, griff den Feind an und blieb mit zahlreichen Muslimen auf dem Schlachtfelde[2]); einer geringen Anzahl der Muslimen gelang es durch die Flucht dem Tode zu entgehen.

Mutawakkil sandte nun den Befehlshaber Bughā al-Kabīr mit dem Auftrage, das muslimische Blut an dem unbotmässigen Lande zu rächen und dessen Grossen gänzlich auszurotten. Nachdem er die Gebirge von Chuith (جبل الخُويثيّة) [50] angegriffen, 30000 Seelen niedergemacht und eine grosse Anzahl von den Einwohnern gefangen genommen hatte, zog er über Khlath das Nordufer des Wan-See entlang nach Waspurakan und drang bis in den Gau Albag vor, wo Ašot Artsruni, der Sohn von Hamazasp (bei den Arabern أَشُوط بن حَمْزَة), eine feste Stellung eingenommen hatte. Nach langer erfolgloser Belagerung lockte Bughā den Fürsten mit Begnadigungs- und Sicherheitszugeständnissen heraus und schickte ihn mit seinem Sohn Grigor nach Sāmarrā[3]). Damit war aber die Unterwerfung von Waspurakan noch nicht vollendet. In Ašots Bruder Gurgen, um den sich eine grosse Volksmenge sammelte, hatte Bughā einen gefährlichen Feind. Nach einer blutigen Schlacht, wo die Araber schwere Verluste erlitten, liess Bughā dem Gurgen ein Schreiben zugehen, wodurch er ihn einlud, den Friedensvertrag zu schliessen[4]). Gurgen begab sich zu ihm, wurde anfangs mit grossen Ehrenbezeugungen

[1]) Ramadan des Jahres 237 H. (= 27. Febr. bis 28. März 852).

[2]) So nach den arab. Berichten; nach Thoma Artsruni aber wurde Jūsuf in der Heilandskirche zu Taron, wo er sich versteckt hatte, von einem Sassuner ertappt und getötet. Nach Ja'qūbī war der, welcher Jūsuf tötete سوادة بن الحرث (?); dem Herausgeber (II, 598, not. c.) ist der Name nicht bekannt. Nach Thoma Artsr. 188, war der Führer der Sassuner Jōnan (Յովնան). Handelt es sich bei Ja'qūbī um diese Person, so ist der Name wohl يونان zu lesen. Für die Lesung des Namens الحرث habe ich keinen Anhaltspunkt.

[3]) Nach Ja'qūbī wurde Ašot in Sāmarrā am باب العامّة genannten Thore gekreuzigt, während er nach Thoma Artsr. nach 6 Jahren (im J. 307 arm. St. = 858) nach seiner Heimat zurückkehrte.

[4]) Unwahrscheinlich, dass beide Brüder auf dieselbe Weise in die Falle gelockt seien.

aufgenommen, nach drei Tagen aber liess ihn Bughā, angeblich auf einen inzwischen eingelaufenen Befehl des Khalifen, in Ketten legen und nach Sāmarrā schicken. Die übrigen Gaufürsten von Waspurakan gingen auseinander; jeder zog sich in sein Schloss zurück und die Volksmenge zerstreute sich.

Den Winter (852—53) brachte Bughā in Dwin zu; von dort aus sandte er Banden nach Sisakan, um den Fürsten Wasak in seine Hand zu bringen. Dieser nahm seine Zuflucht zu dem Fürsten von Gardman, Ktritš[1]), wurde aber von diesem verräterischer Weise dem Feinde in die Hand geliefert und nach Dwin gebracht. Mit dem Anbruche des Frühjahrs marschierte Bughā nach Georgien. Im Monat Rabī' al-awwal erreichte er Sughdabīl;[51] von da aus sandte er den Feldherrn Zīrak' (Thoma Artsr. Ժիրաք = Žirak') und den armenischen Fürsten Abu'l-'Abbās (bei den arm. Historikern Սմբատ Բագրատունի Ապլապաս), der ihn von Waspurakan bis nach Dwin und von Dwin bis nach Georgien begleitete, gegen Tiflis. Die Stadt wurde mit Naphta in Brand gesteckt, die sämtlichen Gebäude mit 50000 Einwohnern brannten nieder (Tabarī, Ibn al-Athīr, Ibn Maškoveih, Ibn Chaldūn, Barhebraeus), der Rebelle Isḥāq Ibn Ismā'īl wurde gefangen genommen und enthauptet.

Darauf richtete Bughā seinen Zug gegen die Tsanaren, welche zu jener Zeit das arabische Joch völlig abgeschüttelt hatten Nachdem er vergeblich das tapfere Volk zur friedlichen Unterwerfung aufgefordert hatte, griff er es an, wurde aber zurückgeschlagen. Dann stürzte er sich auf Albanien. Sein Feldherr Zīrak' überfiel die Burg Gardman und nahm deren Besitzer, den Fürsten Ktritj, gefangen. Der Fürst von Albanien Jesaï[2]), der auf dem Berge K'thiš[52] feste Stellung eingenommen hatte, wurde nach einem erfolgreichen Widerstand durch Zugeständnisse herausgelockt und gefangen genommen. Auf dieselbe Weise wurden auch viele andere Fürsten, welche sich in ihre Gauen und Schlösser zurückgezogen hatten, in die Hand gebracht (Ja'qūbī II, 598, Thoma Artsr.) namentlich Mo'āwija, der Sohn von Sahl (معاوية بن سَهْل بن

---

[1]) Nach den arab. Historikern ist der Name des Fürsten von Gardman قِطْرِيج (Tab. 3 1416), Johann Kath. (160) hat ebenso Կտրիճ (Ktritj), während bei Steph. Orbelian (215) und Asoghik (107) Կարիճ (Karitj) steht; den Kennern der armen. Schrift wird die Verwechslung von տ mit ա nicht auffallen.

[2]) So nach Joh. Kath. u. Moses Kaghankatuatzi. Tabarī (eb. da) hat عيسى بن, يوسف; Ibn al-Athīr, VII, 45, عيسى بن موسى, Thoma Artsr. 191, Jesaï Apu Muse (Եսայի Ապումուսէ).

سنباط)[1]), Atrnerseh der Fürst von Khatschen[2]) und selbst der dem Bughā treu ergebene Smbat Bagratuni; alle diese Fürsten wurden in Ketten gelegt und nach Sāmarrā gebracht (nach Ibn Chaldūn, 276, im Jahre 238 H. = 852—53).

Nachdem Bughā so gewaltsam die Empörungen in Armenien, Sisakan und Albanien unterdrückt hatte, ging er im Jahre 241 H. (= 855—56) (Belādhorī, 212) nach Sāmarrā zurück. Die Fürsten, welche ihm entgangen und im Lande zurückgeblieben waren, entsandten Boten zu den Griechen, Khazaren und Slaven; es bereitete sich ein neuer Aufruhr vor. Mutawakkil ernannte den Muhammed Ibn Khālid zum Statthalter, der die Bewegung im Keime erstickte (Ja'qūbī, II, 598). Nach der Wiederherstellung der friedlichen Zustände wurde Ašot Bagratuni, der Sohn des in Gefangenschaft geführten Smbat, der sich durch treue Dienstleistung ausgezeichnet hatte, auf Befehl des Khalifen zum Hauptfürsten befördert. Unter seiner Verwaltung wurde die völlige Wiederherstellung des Friedens dadurch erreicht, dass er sich einerseits durch seine Treue das Vertrauen der arabischen Herrscher gewann, andrerseits aber durch seine Friedensliebe, die inneren Zerwürfnisse zwischen den vornehmsten Fürstenfamilien zu beseitigen bemüht war. Sein Einfluss auf die Landesangelegenheiten nahm fortwährend zu, und es gelang ihm mit Hilfe der Fürsten von Waspurakan und Sisakan, die mit ihm verwandt geworden waren, im Jahre 887 das Bagratidenreich zu gründen[3]).

IV.

Die inneren Verhältnisse Armeniens unter der arabischen Herrschaft.

a) Die Statthalter.

Im Verlaufe der arabischen Herrschaft bildete Armenien nicht immer eine Statthalterschaft für sich, sondern es war häufig der Be-

---

[1]) Thoma Artsr. 191, Սահլ որդի Սմբատայ Շաքեոյ տէր, որ զԲաբանն կալաւ. Nach den arab. Berichten hat Sahl Ibn Smbāt im J. 222 H. den bekannten Empörer Babak gefangen genommen und dem Afšīn in die Hand geliefert. S. Ja'qūbī, II, 579; Tab. III, 1219, 1222 ff.; Ibn al-Ath. VII, 326, 333 ff. Kein Zweifel, dass bei Thoma Artsr. ursprünglich Բաբակ anstatt Բաբան gestanden haben soll.

[2]) Tab. اذرنرسى بن اسحاق الخَاشِنىّ. Thoma Artsr. 191, Ատրներսէհ Աղուանից իշխան. Asołik (107) իշխանն Խաչենոյ Ատրներսեհ. Über Khatschen s. unten Anm. 53.

[3]) Hinsichtlich der Einzelheiten verweise ich auf eine Abhandlung von Daghbaschian, „Gründung des Bagratidenreiches durch Aschot Bagratuni", Berlin, 1893.

standteil einer grösseren, welche Adherbeidjān und Mesopotamien (Djezīra), zuweilen auch Mausil umfasste. Albanien, der östliche Teil Georgiens und die Gebirgsgegenden des Kaukasus bis an den Derbendpass werden von den arabischen Historikern und Geographen als Provinzen Armeniens behandelt (Ibn Chordādbeh, 122, Ibn Faqīh, 286, Ibn Hauqal und andere). Während in der Steuerliste von Ibn Qodāma (ed. de Goeje. p. 249 ff.) die Steuerabgaben von Majāfāriqīn und Arzan, selbst von Taron einzeln erwähnt werden, kommen die Namen Arrān (Albanien) und Georgien nicht vor.

Die Statthalter Armeniens wurden gewöhnlich vom Khalifen selbst ernannt. Diejenigen, unter deren Verwaltung Armenien, Adherbeidjān und Mesopotamien zugleich standen, ernannten über jedes dieser Länder Unterstatthalter[1]; so überliess Muhammed Ibn Merwān die Verwaltung Armeniens einem andern, der von den armenischen Historikern Abdalla genannt wird (Ghevond 102); Merwān Ibn Muhammed übertrug das Statthalteramt dem Isḥāq Ibn Muslim; Abu Dja'far al-Mansūr betraute mit der Regierung Armeniens Abdullah Ibn Muhammed, Sālih und Jezīd.

Die Statthalter werden von den arabischen Historikern عامل oder وال, von den Armeniern aber Iškhan (Fürst), Hramanatar (Befehlshaber) Werakazu (Aufseher od. Verwalter) genannt. Der Titel Ostikan kommt erst im 10. Jahrhundert, bei Johann Katholikos vor; den älteren Historikern, Ghevond und Thoma Artsruni, ist er in diesem Sinne nicht bekannt[2]).

Der Sitz des Statthalters war in Armenien Dwin, welche Stadt auch vor der muslimischen Herrschaft die Residenz der persischen Marzpans gewesen war. Bei den arabischen Geographen wird Dwin قصبة (Moqaddasī, 374) und دار الإمارة (Istākhrī, 188, Ibn Hauqal, 244) genannt. In Arrān war دار الإمارة die Hauptstadt des Landes Barda'a (arm. Partav).

Zu dem Wirkungskreis des Statthalters von Armenien gehörte: das Land in Gehorsam zu halten, gegen die nördlichen Völker einerseits und die Byzantiner andrerseits, später auch gegen die Rebellen in Adherbeidjān und Arrān Kriege zu führen. Zu diesem Behufe stand dem Statthalter eine ständige Armee zur Verfügung. Die Anzahl der Truppen scheint aber in Armenien selbst nicht gross gewesen zu sein, denn es wurden zur Unterdrückung der gefährlichen Aufstände zahlreiche Hilfstruppen vom Khalifen entsandt. Die Kriege und Feldzüge führten

---

[1]) Vgl. Kremer, Kult. Gesch. d. Orients, I, p. 406, über beschränkte und unbeschränkte Statthalter.

[2]) Vgl. Hübschmann, Arm. Gramm. I, I, 215.

entweder die Statthalter selbst, oder die Befehlshaber, welche in den meisten Fällen von den Statthaltern ernannt wurden. Nicht selten wurden die Befehlshaber unmittelbar von dem Khalifen selbst ernannt: so Āmir unter Hasan Ibn Qaḥṭaba's Statthalterschaft, und Bughā al Kabīr.

Zur Erleichterung der Verwaltung des Landes und der Erhebung von Steuern wurden von den Statthaltern Subpräfekten eingesetzt. Der erste Statthalter Ḥudhaifa sandte von Barda'a aus seine Subpräfekten (عامل) in die zwischen Barda'a und Ḳālīḳalā liegenden Distrikte; der Subpräfekt des Muhammed Ibn Merwān in Nachčavan war Qāsim (Ghevond, 32, կամամ). Es werden auch solche von Jezīd Ibn Usaid (Joh. Kath. 138.) und Jūsuf Ibn Muhammed (Belādh. 211) erwähnt. Ob die Subpräfekten auch über die Erhebung von Steuern verfügten, darüber sind die Angaben der Historiker nicht deutlich. In den meisten Fällen wurden zu diesem Zwecke besondere Beamten (عمّال الخراج) ernannt (Ja'qūbī II, 565). Wie schon oben erwähnt, tötete Artavazd Mamikonian in Kumairi den Steuerbeamten (Ghevond 138); Jezīd Ibn Usaid ernannte Steuerbeamten über die Naphtaquellen und Salzminen von Širwān; der Statthalter Suleimān unter Hārūn ar-Ṛaschīd setzte einen gewissen Ibn Doke (Ghevond, 167. Asołik, 133, 135 nennt ihn Ibn Dolk) als Steuerdirektor ein, welcher von Dwin aus Steuerbeamten in verschiedene Gegenden sandte; Fadl Ibn Jahjā überliess die Steuererhebung dem Abu s'Ṣabāh (Ja'qūbī, II, 516).

Neben diesen wird in Armenien auch das Richteramt erwähnt; al-Ma'mūn liess den Steueraufsehern und den Richtern den Befehl zugehen, sich den Verordnungen des Statthalters Abdullah Ibn Tāhir zu fügen. Hieraus ist zu schliessen, dass die Richter den Statthaltern untergeordnet waren. Ob deren Ernennung zu dem Wirkungskreis des Statthalters gehörte, darüber sind wir nicht unterrichtet. Von einem Hauptrichteramt in Armenien wird keine Erwähnung gemacht.

Eine besonders bevollmächtigte, vom Statthalter unabhängige Stellung hatte in Armenien, wie überall, der Oberpostmeister (صاحب بريد), dessen Aufgabe war, dem Khalifen über die wichtigsten Angelegenheiten des Landes Berichte einzusenden; er hatte selbst über den Statthalter und dessen Verhalten zu wachen, und auf Grund seiner Berichte wurden zuweilen selbst die Statthalter abgesetzt. Unter Mu'tasim Billah veranlasste der Oberpostmeister Armeniens Mansūr Ibn 'Īsā den Khalifen, den neuernannten Statthalter Khālid Ibn Jezīd abzusetzen und den يتيم (Waise) genannten 'Alī Ibn Hussein im Amte zu belassen (Ja'qūbī, II, 580).

Wie weit nun die Statthalter für die öffentliche Sicherheit und wirtschaftliche Entwickelung des Landes Sorge trugen, ist aus den spärlichen Angaben der Historiker — der armenischen sowohl, als auch der arabischen — nicht zu ersehen. Es ist wohl anzunehmen, dass ihre Thätigkeit auf diesem Gebiete eine äusserst beschränkte gewesen ist. Die Stellung des Statthalters in Armenien unterschied sich von denjenigen in anderen Provinzen des Reiches dadurch, dass die vollständige Unterwerfung des Landes, wie in Syrien, ʻIraq und Aegypten, und die gänzliche Ausrottung der Distriktsgrossen bis zur Entstehung des Bagratidenreiches nie erreicht wurde. Infolge dieses Umstandes war der Statthalter wirtschaftlicher und ähnlicher Sorgen zum grössten Teile enthoben. Von wenigen Statthaltern wissen wir, das sie für die Bebauung des Landes und sonstige wirtschaftliche Verhältnisse Sorge getragen haben. Abdul-ʻAzīz errichtete viele Bauten in Dwin und baute die im Verfall begriffenen Städte Nachčavan und Bardaʻa wieder auf. Djarrāh Ibn Abdullah untersuchte die Masse und Gewichte und führte neue ein, welche nach seinem Namen Djarrāhī genannt[1]) wurden. Merwān Ibn Muhammed erbaute im Norden die Stadt Kisāl[2]); Khuzaima Ibn Khāzim brachte die Heerstrassen von Dwin und Nachčavan in Ordnung; endlich erneuerte Bughā die zerstörte Stadt Šamkōr und bevölkerte sie.

Gemäss dem zwischen Moʻāwija und Theodoros Ṛštuni geschlossenen Vertrage sollte sich keine ständige arabische Armee in Armenien aufhalten. Diese Bestimmung des Vertrages wurde indes nicht lange beobachtet; hierzu gaben die Einfälle der nördlichen Völker und der Byzantiner einerseits, andrerseits aber die Empörungen im Lande selbst Veranlassung. Schon unter Muhammed Ibn Merwān waren in Dwin arabische Truppen in der Stärke von 5000 Mann. Abu Djaʻfar befestigte die Burg Kamach an der westlichen Grenze Armeniens und versah sie mit einer starken Besatzung gegen die Byzantiner (Jaʻqūbī II, 447). Hasan Ibn Qahṭaba führte zahlreiche Truppen in Armenien; unter ihm zogen 4000 arabische Reiter von Dwin aus gegen den Rebellen Mušegh Mamikonian. Dass aber den Statthaltern keine grosse ständige militärische Kraft zu Gebote stand, ist daraus zu ersehen, dass ihnen bei den Aufständen zahlreiche Truppen zu Hilfe entsandt wurden. Ausserdem ist noch in Betracht zu ziehen, dass die häufigen Empörungen durch die Abwesenheit einer ständigen Armee bedingt waren. Das Hauptquartier der

---

[1]) Belādhorī, 206. Es sind uns leider keine Angaben über die Djarrāhī genannten Masse und Gewichte erhalten.

[2]) Nach Belādh. 207. 40 pharsang von Bardaʻa und 20 pharsang von Tiflis entfernt.

Armee war auch nicht in Armenien selbst, sondern in Adherbeidjān. Während Dwin den arabischen Geographen nur als Sitz des Statthalters (دار الإمارة) bekannt ist, werden Marāgha und Ardabīl in Adherbeidjān als Hauptquartiere der Armee (مُعسكر) bezeichnet (Istākhrī, 181, Ibn Hauqal, 237).

---

b) Der Adel.

Nach der Eroberung Armeniens ernannte Moʿāwija den Fürsten Theodoros Ṛštuni zum Verwalter Armeniens, Georgiens und Albaniens. Nach dessen Tode, als die Araber, infolge der inneren Verwirrungen im Reiche, das Land ausser acht gelassen hatten, setzten die Grossen des Landes selbst den den Byzantinern zugethanen Hamazasp Mamikonian zum Hauptfürsten ein. Nach seinem Regierungsantritt vertraute Moʿāwija die Verwaltung Armeniens dem Bruder des Hamazasp, Grigor Mamikonian an, dem im Fürstenamte Ašot Bagratūni folgte. Auch als die Araber seit Abdelmelik das Land durch muslimische Statthalter wirklich zu regieren anfingen, hörte doch die Reihenfolge der armenischen Hauptfürsten nicht auf; parallel mit den ersteren und neben ihnen wurden im ganzen Verlaufe der arabischen Herrschaft armenische Fürsten zu Häuptern und Vertretern des armenischen Adels ernannt. Es ist einmal fälschlich angenommen worden[1]), die armenischen Fürsten hätten in der Reihe der muslimischen Statthalter das Land regiert. Diese Meinung entbehrt jeden Grundes. Nach den arabischen Historikern läuft die Reihenfolge der muslimischen Statthalter ununterbrochen, und auch nach den armenischen Historikern selbst haben die armenischen Fürsten, wie schon erwähnt, nur in der Eroberungsperiode bis Abdelmelik das Land regiert; seit Abdelmelik aber läuft die Reihenfolge der einheimischen Hauptfürsten der der muslimischen Regenten parallel und ihre Aufgaben waren verschieden.

Zu dem Wirkungskreis der ersteren gehörte: die Vertretung des armenischen Adels vor dem Statthalter, bezw. am Khalifenhofe, die Führung der einheimischen Reitertruppen zum Krieg gegen die Feinde der Herrscher, nicht selten auch die Erhebung von Steuern und deren Ablieferung an den Statthalter. Sie werden von den armenischen Historikern Iškhanaz Iškhan (Fürst der Fürsten) und von den arabischen بطريق البطارقة genannt. Ernannt wurden sie entweder von dem Statthalter, oder auch vom Khalifen selbst; ob die ersteren dabei eigenmächtig handelten, oder bei dem Khalifen eine Ermächtigung dafür

---

[1]) St. Martin, Mémoires T. I, 415 ff. Alischan, Airarat, 562.

einzuholen hatten, ist nicht zu entscheiden. Wir wissen nur, dass Merwān Ibn Muhammed den Ašot Bagratuni auf den Befehl des Khalifen Hischām zum Hauptfürsten beförderte (Ghevond, 112), und dass Ašots Gegner, Grigor Mamikonian, der vom Statthalter Isḥāq Ibn Muslim die Hauptfürstenwürde erhalten hatte, vom Khalifen Merwān nicht anerkannt wurde. Es sind auch einzelne Fälle vorgekommen, wo Iškhanaz Iškhans von den Grossen des Landes selbst eingesetzt worden sind.

Wie vor der arabischen Eroberung, so hielten die Adeligen auch unter ihrer Herrschaft ihre sämtlichen Besitztümer fest. Versuche arabischerseits, ihren Besitz in Beschlag zu nehmen, werden weder von den arabischen, noch von den armenischen Geschichtsschreibern erwähnt. Selbst in den Fällen, wo die Fürsten als Empörer und Staatsverbrecher gefangen genommen und aus dem Lande verbannt wurden, ging ihr sämtliches Eigentum auf ihre Nachfolger über. Von Anfang der Eroberungszüge an sicherten die arabischen Feldherrn den sich friedlich unterwerfenden Fürsten ihre Güter und Habe gegen Zahlung von Steuer zu, indem sie ihnen Sicherheitsverträge bewilligten. Ob die Fürsten, um die Verfügung über ihr Eigentum zu behalten, ausser der Steuerzahlung noch anderen Verpflichtungen unterworfen waren, darüber ist uns eine einzige Angabe bei Belādhorī erhalten (s. 209), wonach dem Herrn Širak und Bagrevand auferlegt wurde: durch Ratschläge und Wegweisen die Muslimen zu unterstützen, ihnen Beherbergung und Bewirtung zu bieten und Hilfe gegen die Feinde zu leisten. Im übrigen waren die Fürsten nach den deutlichen Angaben Belādhorī's (210—11) innerhalb der Grenzen ihrer Besitztümer vollmächtige Herren. „Jeder von ihnen blieb in seinem eigenen Gau und beschirmte ihn. Kam einer der Präfekten in das Grenzland, so nahmen sie ihn freundlich auf, um ihn zu prüfen. Merkten sie Unbestechlichkeit und Mut bei ihm, oder hatte er zahlreiche Truppen, so entrichteten sie den Tribut und leisteten ihm Gehorsam; sonst missachteten sie ihn und kümmerten sich wenig um seine Verordnungen." Der zwischen Moʿāwija und Theodoros Ṛštuni geschlossene Vertrag gestand den Armeniern das Recht zu, eigene Reitertruppen, deren gesamte Anzahl 15000 Mann betragen sollte, zu halten. Diese Bestimmung des Vertrags wurde durchgeführt und fortdauernd behalten. Die Truppen standen unter dem Oberbefehl der Hauptfürsten, welche sie entweder persönlich, oder durch die in den meisten Fällen von ihnen selbst ernannten Befehlshaber zum Kriege führten. Die Löhnung der Reiter wurde anfangs nach einer Bestimmung des erwähnten Vertrages aus dem Lande geliefert und auf den Tribut angerechnet, später aber direkt von der Staatskasse ausgezahlt.

Muhammed Ibn Merwān rief die Grossen mit den Reitertruppen zusammen, unter dem Vorwand, ihnen den gebührenden Gehalt auszuzahlen (Ghevond, 33). Ašot Bagratuni begab sich zum Khalifen Hischām, um die Bezahlung des Lohnes, welche seit drei Jahren eingestellt war, zu befürworten. Auf seine Bitte erliess Hischām den Befehl, die Gebühr der Reiter auch für die verflossenen drei Jahre zu zahlen (Ghevond, 113). Unter den ʻAbbāsiden erhielten die Reitertruppen von der Staatskasse keinen Lohn mehr, und die Fürsten waren verpflichtet, dieselbe auf eigene Kosten zum Krieg zu rüsten (Ghevond, 128).

---

c) Die Kirche.

Über die Stellung der armenischen Kirche und des Patriarchen unter der arabischen Herrschaft sind bei den von mir benutzten arabischen Historikern absolut keine Angaben zu finden. Dies ist allerdings dadurch zu erklären, dass sie über die kirchlichen Dinge nicht unterrichtet waren, denn die Araber kümmerten sich nicht um die Glaubensangelegenheiten des unterworfenen andergläubigen Volkes, und die muslimischen Herrscher griffen in den Wirkungskreis des Patriarchen nicht ein. In den Sicherheitsschriften, welche die Eroberer den unterworfenen Städten gewährten, werden Konfession und Kirche für unantastbar erachtet. Bekehrungszwang wird weder von den arabischen, noch von den armenischen Historikern — einzelne, ganz verschwindende Fälle ausgenommen — erwähnt. Diese Stellung der Muslimen der armenischen Kirche gegenüber dauerte während des ganzen Verlaufes der arabischen Herrschaft; die einzelnen Bekehrungsversuche, die hier und da zu Tage traten, sind lediglich die Folgen entweder persönlicher Stimmungen der Machthaber, oder der Beteiligung der Geistlichkeit an den aufrührerischen Bewegungen. Fälle, wo Christen zur Bekehrung aufgefordert worden sind, werden von den Armeniern zweimal erwähnt: der Statthalter Khāzim nahm die Fürsten (Ghevond, 162, 165, Khazm) Hamazasp, Sahak und Meružan Artsruni fest und suchte sie durch Folterung zur Annahme des Islams zu zwingen[1]). Der eine, Maružan ergab sich, während die anderen zwei an ihrem Glauben festhielten und Märtyrer wurden. Ein zweiter Fall zwangs-

---

[1]) Nach Ghevond (163) im Jhr. 233 arm. (= 784). Steht dieses Datum fest, so kann Khazm, wie Ghevond (162, 165) angiebt, nicht von Mūsā zum Statthalter ernannt worden sein, denn letzterer regierte in d. J. 785—786. Ist der Name Խազմ mit خازم zu identifizieren, so hat dieser nach den arab. Berichten das Statthalteramt in Armenien nicht bekleidet, wohl aber sein Sohn خُزَيْمَة; s. Bel. 200, Jaʻqūbī, II, 515, Tab. III, 500.

weiser Bekehrung wird aus der Zeit der Kriegszüge von Bughā erwähnt; dieser liess eine gewisse Anzahl von Adeligen zu sich kommen und nötigte sie zur Bekehrung, wobei Atom Andsevazi mit Genossen den Märtyrertod fand [1]). Es liegt auf der Hand, dass solche vereinzelte Versuche im Verlaufe von mehr als zweihundert Jahren nur die grosse religiöse Toleranz der Araber beweisen können. Wenn eine umgreifende und systematische Verfolgung der Religion und der Kirche stattgefunden hätte, so hätten die armenischen Historiker eine solche nicht verschwiegen, und die arabischen hätten sie, nach aller Wahrscheinlichkeit, wenigstens mit stillem Beifall erwähnt.

Selten sind auch die Fälle, wo die Kirchen zerstört oder in Brand gesetzt worden sind. Muhammed Ibn Merwān liess die Kirchen von Nachčavan und Khram in Brand stecken, um die darin eingesperrten Fürsten zu verbrennen. Nach dem grossen Aufstande von Mušegh Mamikonian und der Schlacht von Bagrevand [2]) fingen die Araber an in verschiedenen Gegenden Kirchen zu zerstören und niederzubrennen, die Kirchengeräte und die Reliquien der Heiligen zu plündern und die Geistlichen zu verfolgen. Den Anlass dazu gab die nicht ganz unbegründete Überzeugung der Muslimen, die Geistlichkeit hätte sich an dem Aufstande beteiligt, ja selbst denselben geleitet (Ghevond, 152). Unter Abu Dja'far al Mansūr wurden die Geistlichen Foltern und Qualen unterzogen, um die Namen der Toten, denen Steuer auferlegt wurde, anzugeben; es versteht sich von selbst, dass die Verfolgung in diesem Falle nicht gegen die Geistlichkeit als solche gerichtet war. Unter Hassan Ibn Qahṭaba wurden Patriarchen geschmäht, Bischöfe geschimpft und Priester gepeinigt; mit dieser allgemeinen Schilderung der Lage sich begnügend, giebt Ghevond keine bestimmtere Angaben an (p. 137).

Der armenische Katholikos war unter der arabischen Herrschaft auf dem Gebiete der kirchlichen Angelegenheiten vollständig frei und selbständig; ausserdem hatte er noch auf die politischen Begebenheiten des Landes einen bedeutenden Einfluss, welcher von den arabischen Herrschern anerkannt und geachtet wurde. Mo'āwija ernannte den Grigor Mamikonian zum Verwalter Armeniens auf die Bitte des Katholikos Nerses (Joh. Kath. 114). Nach der Schlacht von Wardanakert und der Niederlage der Araber, als Muhammed Ibn Merwān sich rüstete nach Armenien zu kommen, mit dem Vorsatze, das Blut der Gläubigen an den Empörern zu rächen, sandten die Fürsten den Katholikos Sahak ihm entgegen; dem Kirchenfürsten gelang es durch seine Bittschrift, die Muhammed

---

[1]) Thoma Artsr. 168.

[2]) S. oben, p. 187.

aus der Hand des inzwischen verstorbenen Katholikos empfing, der drohenden Gefahr vorzubeugen (Ghevond, 28, Joh. Kath. 112).

Unter Jezīd Ibn Usaid erhob der Katholikos Trdat Beschwerde gegen die Steigerung der Steuern und die damit verknüpften Bedrängnisse (Ghev. 136, Joh. Kath. 134, Asołik, 133); gegen ähnliche, von Ibn Doke ausgeübte Bedrängnisse protestierte der Katholikos Jesaia.

Es sind auch Fälle vorgekommen, wo dem armenischen Katholikos die Vermittelung zwischen den Muslimen selbst anvertraut worden ist (Joh. Kath. 145).

Die Wahl des Katholikos war nur von den National-Kirchenversammlungen abhängig; die arabischen Herrscher haben nie Versuche gemacht, sich in die Wahl einzumischen, oder auf die Bestätigung des Katholikos Ansprüche zu erheben. Ein einziger Fall wird von Johann Katholikos (p. 136) erwähnt, wo der Statthalter die Einsetzung des Katholikos bewirkt hat; das war der Statthalter Suleimān, der vor seiner Ernennung über Armenien die Provinz Aghznik' (Arzan u. Majāfāriqīn) regiert und dort den Bischof Sion kennen gelernt hatte. Nachdem er zum Statthalter Armeniens ernannt worden war, liess er, da der Katholikos Trdat verschieden war, den Sion von Aghznik' rufen und ihn zum Katholikos einsetzen [1]).

Dem armenischen Katholikos wurde eine gewisse Oberhoheit über die albanische Kirche von den Khalifen zuerkannt; die georgische Kirche kann hierbei nicht in Betracht gezogen werden, weil sie schon um die Mitte des VI. Jahrhunderts die Konfession der griechischen Kirche angenommen, und infolgedessen die Beziehungen zu der armenischen Kirche abgebrochen hatte. Zur Zeit, wo der Katholikos Jeghia (Ełia) Artjišezi die armenische Kirche verwaltete, nahm der aghwanische (albanische) Katholikos Nerses, im Einverständnis mit der regierenden Fürstin des Landes die Bestimmungen des Konzils von Chalkedon an und war bemüht, dieselbe in die Landeskirche einzuführen. Aus diesem Anlass berief der albanische Fürst Šeroë die Bischöfe zu einer Versammlung, wo der Beschluss gefasst wurde, eine Bittschrift an den armenischen Patriarchen zu richten und um seine Vermittelung zu ersuchen. Der Katholikos Jeghia setzte, nachdem er die Bittschrift [2]) erhalten hatte, den Khalifen [3])

[1]) Nach den arab. Angaben hat Suleimān Ibn Jezīd in den letzten Jahren des Hārūn ar-Raschīd (786—809), und Suleimān Ibn Ahmed al-Hāschimī in den ersten Jahren Ma'mūns das Statthalteramt in Armenien bekleidet, während Sion vor dem Jahre 772 den Patriarchenthron innehatte (Asołik, S. 402. Anm.).

[2]) Diese Urkunde ist bei Moses Kałankatuazi, 236, und Joh. Kath. 127, mit unbedeutenden Abweichungen erhalten.

[3]) Nach Joh. Kath. (127) schrieb Eghia an den Khalifen 'Omar, nach Moses

von der Sache in Kenntnis und bat um seine Entscheidung. Durch ein Antwortschreiben überliess ihm der Khalif, die Angelegenheit nach den Bestimmungen seiner Kirche zu erledigen (Mos. Kałank. 237); zugleich sandte er einen seiner Vertrauten, dem Katholikos zur Verfügung zu stehen und ihm zum Erfolg zu verhelfen. Jeghia ging nach Partav (Barda'a), untersuchte die Streitfrage, setzte den albanischen Katholikos Nerses ab und lieferte ihn dem arabischen Beamten aus, welcher ihn in Ketten schlagen und nach Damaskus führen sollte. Nach Moses Kałan. 238, starb der Katholikos Nerses acht Tage nach seiner Absetzung.

Über die Steuerpflichtigkeit der Kirche und der Geistlichkeit finden wir bei den Historikern keine Angaben. Von Thoma Artsruni wissen wir nur, dass die Araber, während Ašot Artsruni und andere Fürsten von Waspurakan in Sāmarrā im Gefängnis waren, das Kloster Waraga Surb Khatsch (das Heilige Kreuz von Warag) in Besitz genommen und den Mönchen Steuern auferlegt hatten. In seltenen Fällen sind gewaltsame Erpressungen ausgeübt worden: nachdem der Katholikos Howseph Aragatsotnezi die Aufforderung des Statthalters Khuzaima (Joh. Kath. 142, Խուզիմա = Khuzima), die dem Patriarchat angehörigen Dörfer Kavakert, Artašat und Horomoz Marg ihm zu verkaufen, abgewiesen hatte, nahm Khuzaima die Güter ungerechter Weise in seinen Besitz[1]). Beachtenswert ist aber, dass es dem Katholikos gelang, zwei von den Dörfern auf gerichtlichem Wege dem Statthalter wieder zu entreissen (Joh. Kath. 143, 144). Nach dem Tode des Katholikos Jesaia verlangte der Steuerdirektor Ibn Doke Rechenschaft über die Besitztümer und Geräte der Kirche; als ihm die Kleriker die Sachen in die Hand lieferten, nahm er die ihm gefallenden Gegenstände, das übrige aber übergab er den Geistlichen zur Aufbewahrung bis zur Wahl des neuen Katholikos (Ghevond, 169—170). Andere Erpressungsfälle werden von den armenischen Historikern nicht erwähnt.

Kałankat. (237) und Asołik (102) an Abdelmelik; letztere Meinung ist die herrschende (vgl. Gelzer, „Armenien“, in der Realeucykl. für prot. Kirche, II, p. 80). Wenn aber Jeghia erst im Jahre 709 (Asołik, 102) den Patriarchenthron bestiegen hat und im J. 722 gestorben ist, so hat er, wie Joh. Kath. angiebt, dem Khalifen Omar II. (717—720) geschrieben.

[1]) Er liess den Katholikos ins Gefängnis setzen, dann drei von seinen Knechten, je einen Beutel Geld über dem Kopf tragend, öffentlich zum Katholikos hineintreten und von der anderen Seite heimlich hinausgehen, indem er die Nachricht verbreitete, die Dörfer seien ihm verkauft worden. Gleich darauf liess er den Katholikos frei und nahm die Güter in Besitz

d) Die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Es ist schon erwähnt worden, dass die Araber sich hauptsächlich um die Steuern kümmerten und die inneren Angelegenheiten des Landes den einheimischen Herren überliessen. Von Anfang der Eroberungszüge an gewährten die Eroberer sowohl den Fürsten, als auch den Städten Lebens-, Vermögens- und Glaubenssicherheit gegen Zahlung von Steuern. In den von Ijād Ibn Ghanm und Habīb Ibn Maslama gewährten Schriftstücken werden Kopfsteuer (جزية) und Grundsteuer (خراج) erwähnt. Diejenigen, welche sich verpflichteten, gegen die Feinde der Muslimen in den Krieg zu ziehen, wurden von der Kopfsteuer befreit: Surāqa, der Eroberer von Bāb el Abwāb schloss mit dem Fürsten Šahrbārāz (شهربراز) einen Vertrag, wonach diejenigen Kopfsteuer zu zahlen hätten, welche sich weigerten, an den Kriegszügen Teil zu nehmen (Tab. 1, 2663). Aus demselben Grunde waren auch die armenischen Reitertruppen nicht nur vom Tribut befreit, sondern erhielten vielmehr noch Löhnung für ihre Dienstleistung aus der Staatskasse.

Über den Betrag der Steuerabgaben sind uns bei den armenischen Historikern so gut wie gar keine und bei den arabischen sehr spärliche Angaben erhalten. Ijād Ibn Ghanm legte, nachdem er das Vierte Armenien erobert hatte, jeder Familie einen jährlichen Tribut im Betrage von einem Dīnār auf[1]. Derselbe Betrag wird in dem von Habīb Ibn Maslama der Stadt Tiflis gewährten Sicherheitsschreiben erwähnt (Belādh. 201. Tab. 1, 2670). Über den Betrag und die Arten von Grundsteuern sind wir, was Armenien anbetrifft, weder von den arabischen, noch von den armenischen Historikern unterrichtet.

In dem zwischen Moāwija und Theodoros Řštuni abgeschlossenen Vertrage wurde dem Lande Steuerfreiheit auf drei Jahre zugestanden. Nach Ablauf dieser Frist sollten die Armenier in dem von ihnen selbst zu bestimmenden Betrage Steuern entrichten (Sebeos, 138). Nach seiner Thronbesteigung legte Moāwija dem Lande einen 500 Dahekan betragenden[2] (Ghevond, 14) Tribut auf, welcher auch unter Jezīd I. bestehen blieb. Hischām befahl dem Feldherrn Hārith (?)[3], das Land einer Statistik zu unterwerfen, um die Steuereinnahmen zu steigern; letzterer schrieb die Bevölkerung sowie das Vieh ein (Moses Kałankatwazi, 258,

[1]) Tabarī I, 2506.

[2]) Die Zahl klingt unwahrscheinlich, wenn wir in Betracht ziehen, dass die armenischen Reitertruppen 100000 Dahekan an Löhnung erhielten.

[3]) Ist der Name Հերթ bei Ghevond (100) mit Hārith zu identifizieren, so war derselbe nach den arabischen Berichten der Statthalter Armeniens unter Jezīd II.

im J. 174 arm. (= 725). Unter al-Mansūr wurden die Steuern übermässig gesteigert, selbst die Toten wurden steuerpflichtig. Die Steuern wurden nicht auf Familien, wie es unter den Omaijaden üblich war, sondern auf Personen verteilt: jede Person musste viele Zuze's (درهم) zahlen (Ghevond, 127; Asołik, 131). Unter dem Statthalter Jezīd Ibn Usaid waren die Steuern in dem Masse gesteigert, dass die Einwohner des Landes ihr ganzes Vermögen den habgierigen Steuerbeamten überlieferten, ohne jedoch der Peinigung entgehen zu können. Der von Suleimān nach Dwin gesandte Ibn Doke befahl den Steuerbeamten, den doppelten Betrag auf einmal zu erheben; ausserdem liess er den Steuerpflichtigen bleierne Siegel auf die Nacken legen, indem er für jedes Siegel viele Zuze's verlangte (Ghevond, 167; Asołik, 134)[1]. Alle diese Berichte geben uns keine bestimmte Angaben über den Betrag der Steuern in verschiedenen Zeiten. Tabarī erwähnt, dass am 25. Muharram des Jahres 251 H. (=25. Febr. 865) der Chalif (Musta'in) ein Schreiben von Alā' Ibn Ahmed erhielt, welcher von Bughā als Beamter über die Grundsteuern und die Einnahmen aus den Gütern eingesetzt worden war; welches aber die Berichte waren, führt Tabarī nicht an (Tab. III, 1584).

Bestimmtere Angaben über das Steuerwesen in Armenien sind uns bei den arabischen Geographen erhalten. Nach Ibn Chordādbeh[2] betrugen die Steuern Armeniens 4,000,000 Dirhem. Diese Zahl gilt nicht für das Land, sondern für die Statthalterschaft Armenien, welche ausser dem eigentlichen Lande noch einige Nachbarländer, namentlich Khoï, Tsanaren, Albāk, Kisāl, Abkhāz, Šakī, Khaizān und Bāb umfasste (Ibn Chord. 123). Sollen wir uns auf die bei Ibn Chaldūn aufbewahrte, nach aller Wahrscheinlichkeit aus der Zeit der Khalifen Mahdī und Hādi stammende (775—786) Steuerrolle[3] verlassen, so hat Armenien unter den erwähnten Khalifen 13,000,000 Dirhem[4] abgeführt. Ob das Land zu jener Zeit eine grössere Steuerkraft besessen hat, lässt sich aus Mangel von Angaben nicht erweisen. Nach Qodāma[5], dessen Angaben

---

[1] Über ähnliche Verhältnisse in Mesopotamien vgl. Dion. v. T. Mahre, p. 124.

[2] كتاب المسالك والممالك, ed. de Goeje, Bibl. Geogr. arab. VI, p. 119—124 über Armenien. Das Werk ist nach Kremer, Kulturgeschichte I, 269, zwischen 240—260 H. verfasst. Nach Brock. Gesch. d. ar. Lit. I, 225, ist der Verfasser zw. 230 u. 234 H gestorben.

[3] Dieselbe ist von Josef von Hakmer in seiner Preisschrift über die Länderverwaltung unter dem Khalifate, Berl. 1835, bekannt gemacht worden. Vgl. Kremer, Kult-Gesch. I, 226.

[4] Kremer, Kult.-Gesch. I, 343.

[5] كتاب الخراج, ed. de Goeje, Bibl. Geogr. ar. VI, Über Armenien pp. 213, 215, 216, 227—229, 246 u. 251.

für den Anfang des 10. Jahrhunderts gelten [1]), betrugen die Steuereinnahmen Armeniens 4,000,000 Dirhem. Dieser Betrag darf nicht als hoch erachtet werden, wenn wir in Betracht ziehen, dass Arzan und Majāfāriqīn allein zu derselben Zeit 4,200,000 Dirhem abführten. Der Fürst von Taron war zu jener Zeit verpflichtet, eine jährliche Kontribution von 100,000 Drhm zu zahlen (Qodāma, 246, 251) [2]). Natürlich lässt sich aus allen solchen Angaben noch nicht erkennen, wie sehr die Unterthanen selbst belastet waren. Erstlich sind zwar die offiziellen Zahlen meist der Wirklichkeit nicht entsprechend, so dass in die Reichskassen wohl oft viel weniger kam als die Budgetzahl, aber in den Taschen der grossen und kleinen Steuerbeamten blieb viel hängen und die wirklich im Namen des Reiches erhobene Steuermasse war gewiss auch in Armenien viel höher. Dann hatten die Unterthanen noch ihre einheimischen Fürsten und Geistlichkeit zu erhalten. Dass der gewaltthätige Adel die eigenen Unterthanen immer sehr milde behandelt hätte, ist kaum anzunehmen. Gegen die Mitte des 10. Jahrhunderts, wo Armenien unter mehrere Häuptlinge geteilt war, wurden nach Ibn Hauqal (254) folgende Summen abgeführt:

von dem Širwānšāh	1,000,000	Dirhem,
„ dem Herrscher von Wajoz Dsor (وَيدور)	50,000	Dīnār,
„ Georgien	200,000	Dirhem,
„ dem Herrscher v. Ahar u. Warazaḳān (in Adherbeidjān)	50,000	Dīnār,
„ den Artsruni's (بنى الديرانى) [3])	100,000	Dirhem,
„ den Bagratuni's (بنى سنباط) im Inneren Armenien	1,000,000	„
„ dem Fürsten von Khatschen Senḫarib (صَنحاريب صاحب خاجين)	100,000	„
„ „ auch noch Viehherde und andere Geschenke für	50,000	„

Diese Zahlen gelten für die Zeit des Bagratidenreiches [4]) und können für die uns interessierende Periode nicht als massgebend erachtet werden.

---

[1]) ± 310 H. (= 922) Brockelm. Gesch. d. ar. Lit. I, 228.

[2]) Kremer, Kult.-Gesch. I. 343, giebt als Kontribution von Taron 1,000,000 Drhm. an, während Qodāma in beiden angezeigten Stellen مائة الف درهم hat.

[3]) Dass unter diesem Namen die Artsrunis gemeint sind, geht aus einer Stelle des Ibn Hauqal (p. 250) hervor. ابن الديرانيّ الملك على الزّوزان و وان و وَسْتان. Wan und Vostan waren die Besitztümer der Artsruni's.

[4]) Worauf die Behauptung Kremers (Kult.-Gesch. I. 343) beruht, die Häuptlinge in Armenien wären zur Zeit, wo Ibn Haukal schrieb, vollständig unabhängig gewesen und hätten kein Geld nach Bagdad abgeführt, ist mir nicht klar.

In welchem Quantum Armenien Steuern in natura abführte, darüber sind wir wenig unterrichtet. In der Steuerrolle von Ibn Chaldûn sind folgende Abgaben in natura, die Armenien lieferte, angegeben (Kremer, K. Gesch. I, 358): 20 Teppiche, 580 Pfd. Rakm, 10,000 Pfd. Māïh-Sormahy, 10,000 marinierte Fische, 200 Maulesel, 30 Falken. Getreide scheint Armenien nicht geliefert zu haben, obgleich es eine der fruchtbarsten Provinzen des arabischen Reiches war und Getreide nach Bagdād exportierte (Tabarī, III, 272, 275). Von Ghevond (128) wissen wir, dass unter Mansūr, als die Steuern übermässig gesteigert waren, von den Fürsten Pferde, Maulesel und kostbare Kleider den arabischen Herrschern geliefert wurden; es ist aber anzunehmen, dass dieselbe als Geschenk, oder gar als Bestechung abgegeben wurden. Nach einer Verordnung des Statthalters Jezīd Ibn Usaid wurden die Armenier verpflichtet, die von ihm in Karin angesiedelten Muslimen mit Lebensmitteln zu versehen (Ghev. 130).

Über die Ausbeutung der Naturreichtümer des Landes durch die Araber wissen wir sehr wenig. Habīb Ibn Maslama gab den Fischfang des Wan-See's zur öffentlichen Benutzung frei; so blieb er, bis Muhammed Ibn Merwān ihn in seinen Besitz nahm und verpachtete (Bel. 200 Ibn Faqīh, 292, Ibn al-Athīr, IV, 294). Jezīd Ibn Usaid besteuerte die Naphtaquellen und Salzminen von Širwān und stellte über dieselben Aufseher an. Wir sind auch nicht imstande, etwas bestimmtes darüber zu sagen, in welchem Masse die Araber für die Bebauung des Landes dessen Bewässerung und ähnliches Sorge trugen. Die Statthalter wandten ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich der Befestigung der Grenzstädte und der Einrichtung der Heer- und Poststrassen zu, welche in einer an die feindlichen Gebiete grenzenden Provinz von höchster Wichtigkeit waren. In den Werken der arabischen Geographen sind viele Poststrassen mit Stationen angeführt. Nach Qodāmas offiziellen Angaben waren in Armenien folgende Hauptstrecken: 1) Von Adherbeidjān über Nachčavan bis Dwin. 2) Von Ardabīl über Warthān, Barda'a, Šamkōr, nach Tiflis. 3) Von Barda'a führte eine Strasse in nordöstlicher Richtung nach Derbend, eine andere in entgegengesetzter Richtung nach Dwin. 4) Von Āmid führte eine Strasse über Majāfāriqīn, Arzan und Bitlis nach Khlath, eine andere lief parallel der byzantischen Grenze über Šimšāt (Aršamušat) nach Ḳālīḳalā.

Nach Moqaddasī (150) führte eine Strasse über Muš nach سن نحاس (?) von dort aus führte eine Strecke nach Ḳālīḳalā, eine andere nach Manazkert. Von Khoi in Adherbeidjān führte eine lange Strasse über Berkri, Artješ, Khlath, Bitlis, (Arzan), Majāfāriqīn nach Amid (p. 382).

Anhang.

Geographisches.

1. Nach den arabischen Historikern und Geographen zerfiel Armenien in vier Teile: 1) أَرْمِينِيَّة الأولى, 2) أَرْمِينِيَّة الثانية, 3) ارمينية الثالثة, 4) ارمينية الرابعة.

Erstes Armenien umfasste: nach Belādhorī (194) Arrān, Sisakān; nach Ibn Chordādbeh (122) Ibn Faqīh (286) und Jāqūt (I, 220) Tiflis, Arrān, Sisakan, Širwān, Qabala, Bailaḳān, Barda'a. Die Ansetzung der Stadt Tiflis ins Erste Armenien ist offenbar bei den drei letzteren ein Fehler, denn Georgien, dessen Hauptstadt Tiflis war, gehörte zum Zweiten Armenien.

Zweites Armenien: Belādh., Georgien; Ibn Chord. Ibn Faqīh, Jāqūt, Georgien, Sughdabīl, Bāb Firūz-Qubādh.

Drittes Armenien: Belādh. Ibn Chord. Ibn Faqīh, Waspurakan, Dwin, Širak, Bagrevand, Nachčavan.

Viertes Armenien: Šimšāt, Ḳālīḳalā, Khlath, Artješ, Bağunais (?) (s. unten).

Die armenischen und griechischen Berichte über die Einteilung Armeniens weichen gänzlich von denen der arabischen ab. Nach Moses v. Khor. Geogr. p. 25, war die Einteilung folgende:

Erstes Armenien: östlich von Kappadozien und westlich vom Euphrat.

Zweites Armenien: östlich von Cilicien, am Taurus und Amanusgebirge, durch die letzteren von Commagene getrennt.

Drittes Armenien: östlich von Kappadozien bis zum Euphrat (?). Die Lage ist unbestimmt und schwer vom Vierten Armenien zu unterscheiden.

Viertes Armenien: die Gegend von Sophene, begrenzt im Westen und Süden von Mesopotamien und im Osten von Taron. (Mos. Khor. p. 30).

Nach Johann Katholikos (p. 24) wurde der nördliche, an Pontus angrenzende Teil Kappadoziens Erstes Armenien, von Pontus bis zu den Grenzen von Melitene Zweites Armenien, von hier bis zu den Grenzen von Sophene Drittes Armenien, von Sophene bis zu der Märtyrerstadt (Martyropolis = Majāfāriqīn) und Ałdsniq Viertes Armenien genannt (vgl. S. Martin, Mém. T. I, 17 ff.). Gemäss den Angaben von Johann Kath. (88—89) wurde das Erste Armenien mit der Hauptstadt Sebastia unter Maurikios Zweites genannt, Kappadozien mit der Hauptstadt Kesareia Drittes, die Provinz von Melitene Erstes Armenien, die Gegend von Nphrkert (Majāfāriqīn) Justinianunist (Sitz von Justinian) genannt; das Land östlich vom Euphrat bis zu den assyrischen Grenzen

mit der Hauptstadt Theodosiupolis (Karin), welches den Griechen unterworfen war, wurde Grossarmenien genannt.

Über die Einteilung Armeniens zu der Vorjustinianischen Zeit, unter Justinian und in der Nachiustinianischen Zeit s. Gelzer, H. Die Genesis der Byzantinischen Themenverfassung, Lpz. 1899, p. 66.

Nach der Geographie von Vardan (bei St.-Martin, Mém. II, 434—435) wurde Kappadozien Erstes Armenien, die Gegend von Erzingän und Kamach bis Muš Zweites, die Provinzen Ałdsniq und Mokq mit Khizan Viertes, Muš und die Umgebung vom Aghtamar-See (derselbe ist Wan-See) Drittes Armenien, und Airarat Grossarmenien genannt. (Vardan schrieb um die Mitte des 14. Jahrhunderts).

Keine von den angeführten Einteilungen stimmt mit der von den arabischen Historikern und Geographen angegebenen überein. Ich bin geneigt anzunehmen, dass Armenien erst unter der arabischen Herrschaft nach den arabischan Berichten, welche mit unbedeutenden Abweichungen untereinander übereinstimmen, eingeteilt worden ist.

---

2. سيسجان bei den arabischen Schriftstellern; Jāqūt, III, 143. بلدة بعد أرّان. Armenisch Sisakan oder Siuniq Mos. Khor. Geogr. 33. liegt zwischen dem Araxes und der Provinz Arzakh, umfasst den Sevan- oder Geghama-See (Göktschai); vgl. Alischan, Sisakan. St.-Martin, Mchs. I, 142.

---

3. أرّان. Die Schreibart des Namens schwankt bei den arabischen Historikern und Geographen; Belādhorī (194, 198, 203 u. 212), Tabarī (III, 1416), Ibn Chordādbeh, 122, Ibn Faqīh, 286, und Jāqūt haben أرّان, Istākhrī, 180, 192, und Ibn Hauqal, 236, 240, الرّان. Bei den armenischen Schriftstellern Առան (Aṛan). Syr. ܐܪܢ, Zach. Rhet. 109, 21. 253, 5. 254, 9. Über die Grenzen und Geschichte s. Marquart, Ērānšahr, 116ff. Mit diesem Namen wurde Albanien (arm. Aghvanq) genannt. In analoger Weise sind die Namen أرّس (Ibn al-Athīr V, 120) und Alan (الّان ?) arabisiert worden; fast sämtliche arabische Schriftsteller haben الرّس und اللّان.

---

4. جُرْزان. — So wird Georgien bei den Arabern genannt. Nach Jāqūt, II, 58, جُرْزان اسم جامع الناحية بارمينية قصبتها تَفليس. Nach Abu'lfeda (in Bibl. Geogr. arab. VII, Fragm. 364.) umfasste das Zweite Armenien u. a. جُرزان und تَفْليس. St.-Martin hat den Namen Hazran (حَرْزان) gelesen (I, 31), es handelt sich hier aber um Georgien und deshalb ist der Name جُرْزان zu lesen.

---

5. بُسْفُرَّجان (?) so ist bei allen arabischen Schriftstellern ausser Jāqūt punktiert; letzterer hat (I, 624) بَسْفُرْجان (بضمّ الفاء و سُكون الراء) sonach ist die Schreibart mit Ḍamma eine Korruption. So wie er bei Jāqūt steht, entspricht der Name näher dem armenischen Waspurakan; es war die 8. Provinz Grossarmeniens; Mos. Khor Geogr. Über die Lage dieser Provinz ist Jāqūt nicht im klaren, indem er die östlich und nordöstlich vom Wan-See sich erstreckende grossarmenische Provinz nach Arrān verlegt: كورة بارض أَرّان. Über die Etymologie des Namens s. Hübschmann, Arm. Grammatik I, I, 80.

---

6. دَبِيل. — Die Hauptstadt Armeniens unter der arabischen Herrschaft, armenisch Dwin. St.-Martin (Mém. I, 31, Anm. 2.) vermutet, die arabische Form des Namens wäre die Folge des Irrtums eines älteren Kopisten, welcher anstatt دبين — دبيل abgeschrieben habe. Jāqūt, II, 549, hat beide Formen: دبيل u. دَوِين; es ist freilich schwer anzunehmen, dass ein so oft erwähnter Name überall falsch geschrieben wäre. Ähnliche durch Verwechselung der Buchstaben korruptierte Schreibarten kommen bei Belādhorī auch sonst vor, wie أَرْطَهال für أَرْطَهان (armen. Ardahan) und باب اللّال für باباللان (richtiger باب آلان). Die Stadt Dwin ist im IV. Jahrhundert n. Chr. von Chosrow II, dem Sohn und Nachfolger von Trdat, gegründet; sie lag östlich von dem Azat genannten Nebenflusse des Araxes; vgl. Alischan, Airarat, 404 ff. St.-Mart. Mém. I, 119. Die dem Dion. von Tell Mahre zugeschriebene Chronik hat die Form ܐܕܒܝܢ (p. 7.); auch sonst im Syr. ܕܘܒܝܢ, ܕܘܝܢ, ܕܐܘܝܢ; gr. *τὸ Δούβιος*, Procop. Persica, 2, 25. 2, 30. s. Marquart, Ērānšahr, 94. Nach Istākhrī (188) und Ibn Hauqal (244) war Dwin unter der arabischen Herrschaft grösser als Ardabīl.

---

7. سِرَاج طَيْر (Belādh. 194, 200. Ibn al-Athīr, III, 64. Ibn Chord. 122. Ibn Faqīh, 287. Jāqūt, III, 63). Offenbar ist mit dem Namen des Distrikts Širak in der Provinz Airarat zu identifizieren (Alischan, Airarat 109—114), dessen Hauptstadt unter den Bagratiden Ani war. Was aber طَيْر bei den arabischen Schriftstellern bedeuten soll, darüber bin ich nicht im klaren; Istākhrī (188), Ibn Chord. (122), u. Ibn Rusteh (B. G. a. 106) haben die richtigere dem arm. entsprechende Form سِرَاج, ohne طَيْر. Über die geographische Lage des Distriktes hat Jāqūt keine bestimmte Angaben, indem er sagt (III, 63): سِرَاج طَيْر هى كورة فى أرمينية الثالثة وقيل الثانية.

---

8. بَغْرَوَنْد. Jāqūt, I,694, هى بلد معدود فى ارمينية الثالثة. Daraus, dass diese Gegend mit Širak zusammen nach den arabischen Angaben ein und demselben Fürsten gehörte, ist zu ersehen, dass sie eine dem letzteren Distrikte benachbarte Gegend war. Entspricht dem armenischen Bagrevand, einem Distrikt der Provinz Airarat. Bis zum 8. Jahrhundert gehörte das Land der Fürstenfamilie Kamsarakan, dann den Bagratiden (Alischan, Airarat, 524). — Liegt am oberen Arsanias, wird heutzutage Alaškert genannt (St.-Mart. I, 125).

---

9. شِمْشَاط. — Nach den arab. Berichten eine Stadt im Vierten Armenien (Belādh. 194. Ibn Chord. 122. Ibn Faqīh 287. Jāqūt I, 220), nicht zu verwechseln mit Samosata, welches bei den arab. Schriftstellern سُمَيْسَاط genannt wird. (Jāqūt, III, 151). Über die Lage sind die Angaben von Jāqūt sehr deutlich: شِمْشَاط مدينة بالروم على شاطى الفرات شرقيها بالوية (Balu) وغربيها خرتبرت . . . . وشِمْشاط الآن خراب . . . . وهى غير سُمَيْساط . . . وكلاهما على الفرات الّا أن ذات الاهمال من سُمَيْساط من اعمال الشام وتلك فى طرف ارمينية. Ibn Hauqal, 127. ارسناس نهر شِمْشَاط الى شِمْشَاط مرحلتين. Ibn Chord. 174. Es ergiebt

sich hieraus, dass Šimšāt am Arsanias, nicht in Syrien, sondern in Armenien, zwischen Balu und Kharbert lag. Die syrische Form des Namens bei Johann epis. Ephes. Scripta histor. ed. Land, Anec. syr. T. II, 89, und Barhebr. Hist. eccl. 437, ist ܐܪܫܡܫܛ, Wright Catal. Syr. ܐܪܫܡܫܛ; Griech. *APXHMXAT*, entspricht dem armenischen Aršamušat (Alischan, Topographie Grossarmeniens. 43).

---

10. قاليقلا; so wird bei Belādhorī die erste Stadt genannt, die Habīb Ibn Maslama angriff. Sie lag im Vierten Armenien nach der arabischen Einteilung (Bel. 194; Ibn Chord. 122; Ibn Faqīh, 287; Jāqūt IV, 19), an den Quellen des westlichen Euphrat (Ibn Chord. 174, Ibn Faqīh, 175), in der Nähe von Khlath und Manazkert (Jāqūt IV, 19). Nach Moqaddasi (150) führte ein Weg von Muš nach سن نحاس ?, wo er sich teilte; die eine Strecke führte nach Manazkert (مَلَازْكِرد) und die andere nach Ḳālīḳalā. Nach Ibn Faqīh war Ḳālīḳalā neben Hamadhān, Ḫuārezm und Ardabīl einer der kältesten Punkte im ganzen arabischen Reiche. Auf Grund dieser geographischen Angaben ist Ḳālīḳalā mit der Stadt Karin zu identifizieren und die Form des Namens vielleicht für eine Entstellung des armenischen Karin-K'ałak' (Կարին քաղաք) zu halten. Eine Zwischenform zwischen dem armenischen und dem arabischen ist wohl die syrische Form ܩܠܝܩܠܐ in der dem Dion. v. Tell Mahre zugeschriebenen Chronik 97, und deren Entstellung ܩܠܘܩܠܐ bei Barhebr. Chron. Syr. ed. Bruns, 128. Ausser geographischen besitzen wir auch historische Angaben, welche als Anhaltspunkt zur Identifizierung Ḳālīḳalā's mit Karin dienen können. Nach Belādhorī, 199, unternahm der griechische Kaiser الطاغية (Konstantin Kopronymus, 741—775) im Jahre 133 H. einen Feldzug gegen die Araber und eroberte u. a. Ḳālīḳalā; diese Angabe wird durch die von Barhebr. Chr. Syr. 128, und von Ghevond, 129, bestätigt, mit der Abweichung, dass Barhebraeus den Feldzug des Kaisers in das erste Regierungsjahr von Abu Dja'far, 136 H. verlegt, und nach Ghevond nahm der Kaiser Konstantin die Stadt Karin unter Abu Dja'far's Regierung. Zu Barhebraeus' Zeit war der Name Ḳālīḳalā wahrscheinlich in Vergessenheit geraten und die Stadt hiess Arzan ar-Rūm (ܐܪܙܢ ܪܘܡ). Jāqūt identifiziert die beiden Namen nicht; zu seiner Zeit war أَرْزَن الرّوم eine grosse und bedeutende Stadt (I, 206), während

er den Namen Ḳālīḳalā den Büchern entnommen hat. Bei den älteren arabischen Geographen kommt der Name Arzan ar-Rūm nicht vor; dies ist dadurch zu erklären, dass Ḳālīḳalā bis zum 11. Jahrhundert nicht Arzan ar-Rūm hiess, sondern eine Nachbarstadt davon den letzteren Namen trug; diese Stadt, von den armenischen Schriftstellern Artsn (Արծն) genannt, wurde im Jahre 1049 von Seldschukiden zerstört, und die Einwohner siedelten nach Karin über. St.-Martin's Vermutung, der Name Arzrum sei eine korruptierte Form von أَرْزَن الرّوم und erst nach der Zerstörung der letzteren Stadt auf Karin übertragen worden, ist natürlich richtig (St.-Mart. I, 68).

---

11. باجُنَيْس. — Eine Ortschaft in der Nähe von Artješ im Vierten Armenien nach arabischer Einteilung, (Bel. 194. 200, Ibn Chord. 122, Ibn Faqīh, 287, Jāqūt, I, 455), die Lage ist nicht angegeben; nach Jāqūt هو بلد قديم من اعمال خلاط. Es gab in Armenien Ortschaften, deren Namen mit بَاجُنَيْس identifiziert werden können. 1) Wakuniq (Mos. Khor. Geogr. 33), ein Distrikt der Provinz Arzakh, an der armenisch-albanischen Grenze (Alischan, Topogr. Grossarmeniens, 24). 2) Warajuuniq, ein Distrikt der Provinz Airarat, nordwestlich vom Sevan-See (Alischan, Airarat, Karte. Topogr. 24). Nach den arabischen Angaben ist aber die Ortschaft in der Nähe von Artješ und Khlath, also entweder in Turuberan, oder in Waspurakan zu suchen. In letzterer Provinz waren zwei Distrikte, deren Namen mit باجنيس indentifiziert werden können: 1) Warajuuniq, nicht weit von Nachčavan (Alisch. Topogr. 23)[1]) und 2) Bujuniq (Mos. Chor. 32), östlich von Aṛestavan und Amyk. In Turuberan wird ein Distrikt Wajnuniq (Mos. Chor. 31; Alischan, Topogr. 23, Warajnuniq) neben Harq erwähnt, welcher nördlich von Khlath zu suchen ist. Für die Identifizierung باجُنَيس mit dem einen oder dem anderen dieser Namen ist eine Angabe bei Jāqūt (I, 455) von grosser Wichtigkeit; er sagt: (im Bağunais) بها معدن الملح الاندرانى ومعدن مغنيسيا ومعدن نُحاس. In welchen von den erwähnten Distrikten Natronsalz-, Magneteisen- und Kupferminen vorhanden waren, ist uns aus den armenischen Berichten nicht bekannt; ziehen wir aber in

---

1) Bei Mos. Chor. Geogr. 33, werden neben Nachčavan Wajnuniq und Wjnuniq erwähnt.

Betracht, dass eine Ortschaft zwischen Muš und Manazkert سِنّ نحاس genannt wurde (Moqaddasī, 150), so gelangen wir zu dem Schlusse, dass das von den arabischen Schriftstellern erwähnte باجُنَيس mit dem Distrikt Wajnuniq (acc. Wajnunis) in Turuberan, westlich von Manazkert und nördlich von Khlath, zu identifizieren ist. Wäre die Korrigierung zu بَاحُونيس berechtigt, so läge die Identifizierung des Namens mit Apahunik', dem bekannten Distrikte nordwestlich von Artješ am nächsten.

---

12. أَرْمنْياقس. Bei Belādhorī (197, بطريق ارمنياقس) kann der Name nur als Ortsname verstanden werden. Jāqūt hat ihn als Personenname aufgefasst, indem er sagt (I, 221): وفى كُتب الفُرْس انّ جُرزان وأَرّان كانت فى ايدى الخَزَر وسَائِر ارمينية فى ايدى الروم يتولاها صاحبها أَرْمَنِيَاقُس. An einer anderen Stelle (IV, 19) حتى وسمّته العرب ارمنياق ملك أَرمنِياقُس وهو رجل من اهل ارمينية. Brosset, Hist. de la Géorgie (I, 245), hat denselben ebenso als Personenname aufgefasst: „Arméniacus patrice, général des troupes armeniennes.“ Nach Ibn Chordādbeh, 109 waren von den zwölf Patriziern des griechischen Reiches die sechs, welche die Provinzen regierten, folgende: بطريق أَنقَرَة, بطريق عَمُّورِيّة, بطريق ثَراقِية, بطريق سِقِلِّيّة, بطريق سَرْدانية und بطريق الأَرمنياق. Ferner, p. 108, an die Provinz انقِرة grenzt الأَرمنياق an.

Nach Qodāma, p. 255, war ارمنياق ein عمل, nordwestlich von Armenien, im griechischen Gebiete. Ibn al-Athīr, III, 65, hat eine deutlichere Angabe über die geographische Lage dieser Provinz; zu seiner Zeit war die alte Provinz Armeniāqus den Nachfolgern von Qilidj-Arslān unterworfen und umfasste Gegenden von Malatia, Sīwās, Aqsera, Qonia und die anschliessenden Gegenden bis an den Bosporus (خليج القسطنطينيّة). Es ergiebt sich aus allen diesen Angaben, dass Armeniāqus kein Personenname, sondern der Name einer kleinasiatischen Provinz des byzantinischen Reiches war. Der Patrizius, der zur Zeit der Eroberungszüge von Habīb in Armenien die Provinz regierte und zugleich Befehls-

haber der Truppen war, hiess Mauriān (Tab. 1, 2808, Bel. 199, vgl. de Goeje's Annot. zu p. 197, f.), bei Sebeos, 143 Morianos. Über das Thema Armeniakon s. Gelzer, Byzant. Themenverfassung, 23 ff. Theophanes, I. 148, Ἀρμενιάκων στρατηγὸς Σαβώριος Περσογενής (?).

---

13. بَيْلَقان. — Nach Ibn Chordādbeh (175) und Ibn Faqīh (296) lag die Stadt Bailaḳan an der Mündung des Araxes in den Kur. Nach Jāqūt I, 798 . . . تُعَدّ فى ارمينية الكبرى وقد عدّها قوم من اعمال أرّان. Armenisch P'aitakaran, in der grossarmenischen gleichnamigen Provinz (St.-Mart. I, 154, 155).

---

14. بَرْذَعَة. — Die Hauptstadt von Arrān, an einem T'art'ar genannten linken Nebenflusse vom Kur. kaum ein pharsang von dem ersteren (Belādh. 203) und drei pharsang von dem letzteren entfernt. (Istakhrī hat an dieser Stelle, 182, ثُلث, Ibn Hauqal, 240 ثلاث. Vgl. M. Barchudarian, Arzakh, Baku. 1895. p. 29). Nach Ibn Hauqal war Barda'a أمّ الرّان و عين تلك الديار. Unter der arabischen Herrschaft war Barda'a eine grosse und blühende Stadt, grösser und schöner, als alle die Städte zwischen 'Irāq und Khorasān, Rai und Ispahān ausgenommen (Istākhrī 182, Ibn Hauqal, 240). Zur Zeit, wo Jāqūt schrieb, war die Stadt schon zertrümmert und zu einem elenden Dorf herabgesunken (Jāqūt, I, 558). Nach Moses Kałankatwazi (91, 215) war Partav die Hauptstadt und die Residenz des Patriarchen von Albanien. Über den gegenwärtigen Zustand der Stadt s. M. Barchudarian, Arzakh, p. 29, 30.

---

15. باب اللّان. — Einer der Hauptpässe in der Kaukasuskette (Ibn Faqīh, 287, Jāqūt, I, 439). Bei Belādhorī (203) kommt einmal die Form باب اللّال vor (s. oben, Anm. 6). Bei Moses v. Khor. (26) Alanaz duṛ (Alanenthor) im Tsanarenlande. Gegenwärtig der Bergpass Darial, den die georgische Militärstrasse durchzieht. Näheres über die Lage s. bei Brosset, Descr. Géogr. de la Géorgie, 413.

---

16. باب سَمْسَخِي, in Georgien; Belādh. 195. 202, Ibn Faqīh, 292. Mas'ūdī, Bul. Ausg. I. 99 = Pariser Ausg. 2, 67, hat die Schreibart صمصخية. Nach Moses Khor. Geogr. fr. Übers. 38, Samtzikhe, ein Distrikt in Georgien, (Ghevond. 138) mit der Hauptstadt Akhalzcha. Geogr. Vardan bei St.-Martin, II, 427. Georgisch Sam-tzikhe; über die Etymologie des Namens s. bei Brosset, Descr. Géogr. 75.

---

17. سَمْشُلْدِى; Bel. 195, قلعة سَمْشُلْدِى; armenisch Շամշուլտէ (Šamšulte) Asołik, 256, 279, od. Շամշոյլտէ (Šamšuilte) Alischan, Topographie Grossarmeniens, 62. Georgisch Samšwilde, auch Orbeth, an einem Nebenflusse von Kur, Ktzia oder Khram genannt; Brosset, Hist. de la Géorgie, 167. Alischan Topogr. 62.

---

18. قلعة الجردمان. — Nach Belādhorī (195) und Ibn Faqīh (288) von Khosrow Anūšarwān erbaut und befestigt, lag zwischen Barda'a und Tiflis (Tab. III, 1416). Arm. Gardman, ein Distrikt der Provinz Uti (Mos. Chor. 33, Alischan Airarat, 429) entspricht nach M. Barchudarian, Arzakh, dem gegenwärtigen Distrikt Elisavetpol. Der Hauptort des Distriktes und die Residenz seiner Fürsten war die Burg Gardman, deren Trümmer jetzt südwestlich von Elisavetpol, an einem Nebenflusse des Kur, Šamkor-tschai, liegen (M. Barchudarian, Arzakh, 302).

---

19. نَشَوى. — So wird die bekannte Stadt Nachčavan bei den arabischen Historikern und Geographen genannt. (Bel. 195. Ibn Chord. 122, Qodāma, 213, Ibn Faqīh, 287, Istakhrī, 188, Ibn Hauqal, 245). Jāqūt hat die dem armenischen näher entsprechende Lesart des Namens (I, 222) النَشَوى وهى نَقْجُوَان وهى مدينة كورة البسفُرّجان وهى المعروفة بين العامّة بنخجوان. Schon fürs Jahr 456 H. hat Ibn al Ath. X, 25, نقجوان. Dass die gelehrte Form نشوى zu seiner Zeit nicht mehr lebendig war, deutet uns Abulfeda, Geogr. p. 218; نشوى وهى نقجوان. Bei den Armeniern wird diese Stadt Nachčavan oder Nachdjavan und Nachčuvan oder Nachdjuvan genannt. (Mos. Khor. Geogr. 33, Sebeos, 141, Ghevond 7, 11, 24, Joh. Kath. 135, Asołik 115, 120, 124, Vardan 72, 98, 140, Mkhitar Anezi, 44, etc.)

---

20. حصن وَيْص. — Die erste Burg in Sisakan, welche Habīb Ibn Maslama von Nachčavan aus marschierend einnahm (Bel. 200). Es liegt

auf der Hand, dass die Form وَيْص mit dem armenischen Namen Wayoz (Dsor) zu identifizieren ist. Vgl. de Goeje, Annot. zu p. 195, h. Mit diesem Namen wurde einer der südwestlichen, der Stadt Nachčavan nahe liegenden Distrikte der Provinz Sisakan benannt. (Mos. Khor. Geogr. 33. Steph. Orbel., Alischan Sisakan 91, 205.) Nach Belādhorī (195) wurde die Burg وَيْص sowie andere Burgen in Sisakan, von Khosrow Anūšarwān, erbaut. Im genannten Distrikte liegen mehrere Festungen und Burgen; welche aber die Burg Wayozberd (Alischan, Sisakan, 91) ist, wo bis zum IX. Jahrhundert die Fürsten des Landes residierten, ist schwer zu entscheiden. Im westlichen Teile des Distriktes, heutzutage Daralagäs genannt, am Flusse Arpa-tschai, in der Nähe des Dorfes Tandsik (Sisakan, Karte) liegen die Trümmer zweier mächtigen Burgen, deren eine, von den Tataren Veisali-qale genannt, ist, nach Alischans Vermutung (Sisakan, 205) die alte Burg von Wayoz-Dsor. Ibn Hanqal hat an einer Stelle (p. 254) die dem armenischen näher entsprechende Form وَيْذور.

---

21. شاهَبُنس. — Nach Belādhorī (195) erbaute Anūšarwān im Lande Sisakan u. A. die Burg ساهيونس (?) Ibn Faqīh, 288, hat die Lesart شاهبوش (Anm. S. شاهبوس), Jāqūt, I, 222, شاهبوس. Aus allen diesen Formen ist mit Sicherheit die Lesart شاهَبُونس herzustellen, welche dem armenischen Namen Šahapons entspricht. Šahapuniq war ein Gau in der Provinz Sisakan, südöstlich von Wayoz-Dsor und nordöstlich von Nachčavan; die Hauptburg des Gaues hiess Šahaponq oder Šahapons (Alischan, Sisakan p. 478ff. u. die Karte).

---

22. Neben حصن ويص und شاهَبُونس wird قلعة الكلاب in Sisakan erwähnt (Bel. 195, 209. Ibn Faqīh, 288). Es ist mir nicht gelungen, einen entsprechenden Namen im Armenischen zu finden. Ob Շնաբերդ?

---

23. باب الابواب. — Derbend. Angaben über seine Bauten und Befestigungen bei Belādhorī (194). Der Name Derbend ist in der armenischen Litteratur schon im VIII. Jahrhundert dem Ghevond bekannt (160); sonst wird es bei den armenischen Schriftstellern Cora(y) Pahak genannt (Moses Khor. Geogr. 27 fr. Übers. 37). Bei Jāqūt, I, 437,

باب الابواب . . . . وهو الدربند دربند شروان . . . . على بحر طبرستان وهو بحر الخَزَر وهى مدينة تكون اكبر مٌن اردبيل.

---

24. أَرْدَشَاط. — Nach der Unterwerfung der Gegenden am Wan-See marschierte Habīb Ibn Maslama in der Richtung nach Dwin vor und erreichte eine Ortschaft, welche bei Belādhorī (200) اردساط genannt wird; (vgl. Ibn Hauqal, 111). De Goeje hat, (Bel. p. 200, Anm. C.) St.-Martin (I, 101) folgend, den Namen mit Aštišat identifiziert; dasselbe finden wir bei Ezian K. Einleitung zu Ghevond, p. կէ (67). Den Forschern scheinen zwei wichtige Punkte in Belādhorī's Angaben entgangen zu sein. 1) gleich nach dem Namen اردساط steht bei Belādhorī و هى قرية القِرمِز; قِرمِز ist ein roter Wurm, armenisch *որդան կարմիր* genannt und war nur in der Provinz Airarat vorhanden (Alischan, Airarat 8, Istākhrī, 118, in der Gegend von Dwin), während in der Gegend von Aštišat, nördlich von Taron, dieser Wurm nicht bekannt war. 2) Nachdem Habīb die erwähnte Ortschaft erreicht hatte, setzte er über den Fluss نهر الاكراد und lagerte in der Ebene von Dwin (مرج دبيل); sonach lag die Ortschaft nicht weit von Dwin, am Flusse Nahr ul Akrād, welcher, meines Erachtens, mit dem Nebenflusse des Araxes Azat oder Metsamor zu identifizieren ist, denn Araxes wird bei den arabischen Schriftstellern الرَّسّ genannt. Es ergiebt sich hieraus, dass der bei den arabischen Schriftstellern angegebene Ortsname wahrscheinlicher mit Artašat, als mit Aštišat zu identifizieren ist. Ibn al Athīr, III, 65, hat die Lesart أَردشاط, und Jāqūt (I, 199) ganz deutlich أَرْدَشَاط. — Es liegt die Vermutung nahe, dass Belādhorī's Handschrift ursprünglich أَردشاط gehabt hat, denn Jāqūt hat die Stelle wörtlich dem Belādhorī entnommen: فى كتاب الفتوح وسار حبيب بن مسلمة من أَرجيش فأتى اردشاط وهى قرية القِرمِز واجاز نهر الاكراد ونزل مرج دبيل.

---

25. أَرض الهرمز. — In der von Habīb den Einwohnern von Tiflis gewährten Sicherheitsschrift wird Tiflis als eine Stadt des Landes هرمز

in Georgien bezeichnet (Tabarī, 1, 2674); Belādhorī (201) hat ارض القرمز (?). Armaz wurde ein Berg in der Nähe von Mtzkhita, der älteren Hauptstadt Georgiens genannt, wo ein Götterbild mit demselben Namen, welcher dem persischen Ormuzd und dem armenischen Aramazd entspricht, stand (St.-Martin, II, 57, 59, 176, 177, 178). Nach Wakhoucht, Descr. géogr. (471, 476) war Armaz eine Ortschaft in K'art'li (Georgien), in der Gegend von Mtzkhita und zugleich ein Götterbild, von dem König Parnavaz errichtet. Über den Berg und das Götterbild Armaz s. ferner Brosset, Hist. de la Géorgie I, 20. Sonach ist die richtigere Lesart ارض الهرمز.

---

26. جواخ. — Unter den von Habīb in Georgien eroberten Gegenden wird bei Belādhorī (p. 202) حوارح (?) erwähnt; Anm. d. ist die Variante جراخ angegeben; Ibn Faqīh (293) hat جراخ. Ich glaube aus diesen Lesarten den Namen جواخ herstellen zu dürfen, welcher dem armenischen Ջաւախք (Djavachq) und dem georgischen Djavach(eti) entspricht. Mit diesem Namen wurde ein Distrikt der Provinz Gugarq in Nordarmenien, an der georgischen Grenze benannt. (Mos. Khor. Geogr. p. 28, 34. Wakh-Brosset, Descr. géogr. 97—104).

---

27. كَسْفَر. Bei Belādhorī (202, كَسْفَر ٮدس (?) Ibn Faqīh (292) hat كسفر. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um den Distrikt Khevsour in Georgien, nordöstlich vom linken Nebenflusse des Kur, Aragwi Vgl. Brosset, Hist. de la Géorgie, II, 186, Descr. géogr. 298 und die Karte dabei Nr. 3. Eine andere Ortschaft, deren Name sich mit كسفر (كَفسر?) identifizieren liesse, ist in dieser Gegend nicht bekannt.

---

28. خُنَان. — Eine Ortschaft in Georgien (Belādh. 202, Ibn Faqīh, 292). Nach Wakh-Brosset, Descr. géogr. (169) Khounan, früher Mtcwaris-Tsikhe genannt, ist eine Burg am Zusammenflusse des Ktzia (= Khram) und Kur, südöstlich von Tiflis. Denselben Namen trug auch eine der 8 Provinzen Georgiens (Eristhavat), deren Zentralort die Burg Khunan war. Brosset, Hist. I, 25, 41.

---

29. كُسْتَسْجى (?) wird unter den von Habīb in Georgien eroberten Gegenden erwähnt (Belādh. 202). De Goeje identifiziert es, Brosset

folgend, mit Gouschtasfi (s. Belādh. 202, Anm. c.). Diese Annahme ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil letzteres eine Ortschaft in Muġan war (Brosset, Hist. I, 512), während Habībs Eroberungen über die Grenzen Georgiens nicht weit hinaus gingen, und die Ortschaft in der Reihe der georgischen Gegenden erwähnt wird (كُسْتَسجى, جردمان). In der Geographie von Mos. v. Khor. (bei St.-Mart. Mem. II, 359) wird neben Gardman noch Khusti als ein Distrikt Albaniens erwähnt. Nach Barchudarian wurde mit diesem Namen ein Distrikt der Provinz Arzakh in Nordarmenien benannt; derselbe umfasst heutzutage den östlichen Teil des Distriktes Kazach und den westlichen Teil von Šamšadil, im Gouvernement Elisavetpol, und liegt zwischen den Nebenflüssen des Kur, Aghstev und Tavusch (Barchud. Arzach, 327). In der That lag dieser Distrikt im Eroberungsgebiete von Habīb, obgleich die Namen sich nicht völlig identifizieren lassen.

---

30. شَوْشيت (Belādh. 202, Ibn Faqīh, 292), arm. Šavšet (Mos. Khor. Geogr. 28) ein Distrikt der Provinz Taiq, im Tjorochthale. Vgl. Wakh-Brosset, Descr. géogr. 75, 115, 119 und Karte Nr. 1.

---

31. بازَليت, ein Nachbardistrikt von Kakhet, östlich vom Flusse Aragwi und nördlich vom Kur, im östlichen Georgien. Brosset, Hist. I, 45.

---

32. قَلْرجيت. — Belādh. 203; Ibn Faqīh, 292; georgisch Clardjeth (Brosset, Descr. géogr. 109), ein Distrikt im Tjorochthale, südwestlich von Šavšet, mit dem Zentralort Ardanutsch. Südwestlich von letzterem liegt ein Dorf mit dem Namen Klardjeti (s. Karte: Provinces asiat. de l'empire ottom. v. Kiepert); armen. Kłardjq (Mos. Khor. 28).

---

33. ثرياليت. — Belādh. 203; georgisch Thrialeti, Wakh-Bros. Des. géogr. 157 ff.; ein Distrikt in Georgien, nordöstlich von Djavakheti, im Oberthale des Flusses Ktzia oder Khrami. Der armenische Name des Distriktes ist Threłq (Mos. Khor. Geogr. 28, Alischan, Topogr. 62).

---

34. خاخيط, Belādh. 203; georgisch Cakheth, (Bros. Descr. géogr. 283 ff.) Provinz in Ostgeorgien, das Thal des Flusses Alazan (Bros. Hist. I, 41).

35. خوخيط, Belādh. 203; georg. Coukheth, eine Nachbarprovinz von Cakheth, zwischen Kur und dessen Nebenfluss Jor (Bros Des. géogr. 283 und Karte Nr. 6).

36. أَرْطَهَال. -- Belādh. 203, Cod. B. أَرتهان; letztere Form entspricht dem armenischen Artahan (Mos. Khor. Geogr. 34). Aller Wahrscheinlichkeit nach hat Belādhorī ursprünglich ارطهان gehabt; über ähnliche Verwechselung s. oben, Anm. 6. Artahan war ein Distrikt der Provinz Gugarq in Nordarmenien (Alischan, Topogr. 39).

37. الصَّنَارِيَّة. — Nach Belādhorī (210), Ja'qūbī (II, 598), Mas'ūdī (I, 99) war es ein Gebiet im Kaukasus, nicht weit von Tiflis und Bāb al-Lān. Nach Mas'ūdī's Berichten war die Bevölkerung dieses Landes christlicher Konfession und hatte unabhängige Fürsten, welche كرسكس (fr. übers. Koriskos, St.-Mart. Mém. I, 234 Khoropisgobos = chorévêqe) hiessen. Zur Zeit von Ibn Hauqal war der Fürst des Landes سنحاريب (bei St-Martin, I, 234, Sendjarib) ein Christ. Armenisch heisst das Land Tsanarq. Ptolom. 5. 8, 13: *ὑπερ δὲ τὴν Ἀλβανίαν Σαναραῖοι.* Über die geographische Lage und die Abstammung der Bevölkerung s. St.-Martin, Mém. I, 233—35.

38. أُوذ. — Nach Belādh. (203) und Ibn Faqīh (293) eine Gegend im Lande Arrān. Arm. Uti, Provinz Grossarmeniens zwischen Arzakh und dem Flusse Kur, den Aghwanen unterworfen (Mos. Khor. 33). Ein Distrikt der genannten Provinz mit der Hauptstadt Partav wurde Uti Aṛandsnak genannt (ebenda). Bei Mos. Khor. (Geogr. bei St.-Mart. 359) kommt auch ein Distrikt mit dem Namen Utṛustak vor, welcher wahrscheinlich mit Uti Aṛandsnak zu identifizieren ist. Es ist besonders zu beachten das (arabisch)-persische Wort رُستاق im Namen Utṛustak. Ob es sich bei den erwähnten arabischen Historikern um die Provinz, oder den Distrikt Uti handelt, lässt sich nicht entscheiden.

39. مَسْقوان. — Ein Distrikt in Arrān; bei Belādhorī, 203, مسفوان; Ibn Faqīh, 293, hat d. richtigere Variante مَسقوان, welche dem armenischen Metskuanq (Mos. Khor. 33, fr. Übers. p. 44, Mez-gouanq) entspricht. Letzterer war ein Distrikt der Provinz Arzakh, den Aghwanen unterworfen. Die Lage wird von Barchudarian, Arz 24, zwischen den Nebenflüssen von Kur, Tartar und Kürak-tschai angezeigt.

---

40. مصريان. — Belādh. 203, مصربان, ohne Punktation; Ibn Faqīh, 293, مصريان, ein Distrikt in Arrān, entspricht dem armenischen Namen Metsiranq (Mos. Chor. 33. fr. Übers. 44 Mezirank.), welcher ein den Aghwanen unterworfener armenischer Distrikt in der Provinz Arzakh war.

---

41. هَرجليان. — Bel. 203. Ibn Faqīh, 293, hat مهرجليان. Die Variante bei Belādhorī ist richtiger und entspricht dem armenischen Hartjlanq (Mos. Chor. bei St.-Mart. II, 364), einem Distrikt der Provinz Arzakh, den Aghwanen unterworfen, südlich von Metsiranq. Nach den arab. Angaben eine Gegend im Lande Arrān.

---

42. شَمْكور. — War eine alte Stadt in Arrān; unter der muslimischen Herrschaft war die Stadt bewohnt, bis die Savardier (الساوَرديّة, s. unten [1]), nachdem Jezīd Ibn Usaid Armenien verlassen hatte, dieselbe überfielen und in Trümmer legten. Unter Mutawakkil erneuerte Bughā die Stadt und nannte sie المُتَوكّلِيّة (Belādh. 203. Ibn Faqīh, 293. Jāqūt, III, 322). Über die Lage s. Jāqūt: شَمْكور قلعة بنواحي أَرّان بينها وبين كَنْجَة يوم واحد عشر فرسخًا. Die Ruinen der Stadt liegen am Nebenflusse des Kur, Šamkor-tschai, nordwestlich von Elisavetpol (Barchudar. Arzakh. 55. 56.)

---

[1] السَاوَرْديّة. — Belādh. 203, Ibn Faqīh 293, Jāqūt hat (III, 322) السَناورديّة, Mas'ūdī, ed. Barb. de Megn. II, 75, السياوردية, Bul. Ausg. بلاد السلاوردية. Klaproth hat nach einer Anmerkung bei Barb. de Megn. II, 444, Solaverdiah gelesen und mit dem Namen Schoulaverdi (?) in Georgien identifiziert. Abgesehen davon, dass die südwestlich von Tiflis liegende Ortschaft nicht Schoulaverdi, sondern Schulaver

43. قَبَلة. — Die erste Stadt, welche Salmān Ibn Rabīʿa, den Kur am Zusammenflusse mit dem Araxes überschreitend, einnahm (Belādh. 203. Ibn al-Athīr, III, 66). Ibn Faqīh erwähnt Qabala neben Bailakān und Širwān (287). — Sonach ist diese Stadt nördlich vom Kur, in oder in der Nähe von Širwān zu suchen. Moses Kałankatwazi, Mosk. 244, Կապաղակ (Kapałak). Mos. Chor. Geogr. ed. Soukry, 29, Քաւաղակ քաղաք Աղուանից մերձ ի Կովկաս; ist dieses K'awałak bei Mos. Chor. mit Kabałak zu identifizieren? Plinius 6, 10. 11, Cabalaca; gr. *Χαβάλα* in Albanien; Ptolem. Geogr. 5, 11, 5 (ed. C. Müller p. 930). Ob ܩܒܠܐ bei Barhebr. Chr. accl. I, 125, mit diesem zu identifizieren ist (Ritter, Erdkunde, West-Asien, VII, th. X, 1084), bezweifle ich, da die Lage nicht entspricht.

---

44. شَكّى. — Nach der Eroberung von قبلة unterwarf sich dem Salmān صاحب شَكّن (Belādhorī, 203); dieselbe Lesart des Namens hat Ibn Faqīh (293); Ibn al-Athīr (III, 66) hat صاحب سكر. Die Stadt ist, dem Zusammenhange nach, in der Nähe von Širwān und Qabala zu suchen. In dieser Gegend ist aber irgend eine Ortschaft mit dem genannten Namen nicht bekannt. Jāqūt kennt شَكّى على نهر الكُرّ قرب تفليس. Dieselbe Form شَكّى haben Ibn Chordādbeh (123) und Istakhrī (187). Nach Belādhorī selbst (206) heisst die erste Stadt, wo Djarrāh Ibn Abdullah bei seiner Rückkehr von Ghūmīk im Kaukasus eintraf, شَكّى. Sonach ist die letztere Lesart zweifellos die richtigere und entspricht dem armenischen Šak'e (Շաքէ, Mos. Chor. Geogr. 29) Distrikt in Albanien. Masʿūdī, Bul. Ausg. 99, سكين, fr. Ausg. شكين, grenzend dem Tsanarenlande. Vgl Alischan, Topogr. Gr. Arm. 91.

---

45. التَمِيبَران, zu korrigieren: القمبيزان; eine Ortschaft, welche mit

---

heisst, geben die angeführten Varianten keine Berechtigung, Schulaverdi zu lesen. Es ist die bei Masʿūdī erhaltene Lesart السياوردية für richtig zu halten und der Name mit dem armenischen Սևորդիք (Asołik 107; auch Սեաւ որդիք. 181) zu identifizieren. Nach Masʿūdī fliesst der Fluss Kur, von Tiflis ausgehend, durch das Land السياوردية und die Bevölkerung des Landes war من نوع مر الأمن. Geogr. von Vardan bei St.-Mart. Սաւորդաց ձոր; vgl. St.-Mart. 464. Anm. 73.

Šak'ē zusammen unter einem Fürsten stand (Belādh. 203) und in der Nähe vom ersteren lag (Ibn Faqīh, 293). Arm. K'ambečan, Gau von Albanien, am Flusse *Καμβύσης*, d. i. dem Kl. Alazani od. Jori, zw. Kur und Alazan; Strabo, 11, 14, 4, p. 528 (ed. Mül. et Dübn. 452) *Καμβυσηνή*; auch 11, 4, 1 (ed. Mül. u. Dübn. p. 430). S. Marq. Ērānšahr, 116, 118.

46. خَيْزان. — Wird neben den obengenannten Gegenden und Širwān erwähnt (Belādh. 204, Ibn Faqīh, 293). De Goeje will (bei Bel. 204, Anm. a.), auf St.-Martins Angabe (Mém. I, 175) verweisend, diese Ortschaft mit Ḫizan in Südarmenien, am östlichen Tigris indentifizieren. Dass es sich aber um eine Nachbargegend von Širwān, an den Kaukasusgebirgen, handelt, liegt auf der Hand. Beiläufig bemerkt, St.-Martin (I, 175) verwechselt Hᵉzu mit Ḫizan; letzteres ist ein Distrikt östlich von Bitlis-tschai, während ersteres eine kleine Stadt östlich von Majāfāriqīn und südlich von Sassun ist.

47. مَسْقط. — Nachbargebiet von Ḫaizān und Širwān[1] (Bel. 204). Nach Jāqūt (IV, 527) war Maskaṭ رستاق بساحل بحر الخزر دون باب الابواب.

48. شابران. — Gegend in den Kaukasusgebirgen, nicht weit von Derbend (Belādh. 204, Ibn al-Athīr, III, 66, Ibn Faqīh, 293). Bei Jāqūt ist شابَران vokalisiert. Brosset, Hist. de la Géorgie I, 368, Anm. 3. Chabouran oder Chabran, eine Stadt in Daghestan, in der Nähe von Derbend.

49. Wardanakert und ورثان. — Die Stadt Wardanakert, wo eine blutige Schlacht zwischen den aufständischen armenischen Fürsten und den Arabern geliefert wurde, lag am Araxes, nicht weit von Akoṛi, in der Nähe des Masis (Ghevond 24, Alischan, Airarat 486). Nach Sebeos (94) überschritt Heraklius, vom Norden nach dem Süden marschierend, den Fluss Araxes bei der Stadt Wardanakert und zog in den Distrikt Kogovit (heutzutage Baiazid und ein Teil von Maku). Nach diesen Angaben steht es ganz fest, dass die in Betracht kommende Stadt nördlich von Kogovit, am Araxes, östlich vom Berge Masis zu suchen ist. Die von den arabischen Geographen erwähnte Stadt وَرْثان lag ebenso am Araxes, aber weit entfernt vom Masis, in Arrān, in der Nähe

[1] Bei den arabischen Schriftstellern شَرْوان punktiert. — S. Belādh. 210, 212, Ibn Chord. 122, Istakhrī 192, Ja'qūbī, I, 381, Ibn Faq., 287, Jāqūt, III, 282.

von Bailakān und dem Zusammenflusse des Araxes und des Kur (Ibn Chord. 174, Qodāma, 287, Ibn Hauqal, 251, Jāqūt, IV, 919). Letztere Stadt wird in der armenischen Literatur gleichfalls Wardanakert genannt, hat aber mit der gleichnamigen Stadt am Masis nichts zu thun; sie war eine Stadt im Distrikte Wardanakert, in der Provinz P'aitakaran (Mos. Chor. Geogr. 33. fr. Übers 44; Alischan. Topogr. 24) St.-Martin (I, 155) verwechselt Wardanakert in Zentralarmenien mit وَرْثَان, indem er meint, die Schlacht zwischen den Armeniern und den Arabern hätte bei der letzteren Stadt in P'aitakaran stattgefunden Die deutlichen Angaben bei den armenischen Schriftstellern sind dem französischen Armenisten entgangen.

---

50. الخُويثيَّة. — So werden bei Belādhorī (211) die Einwohner der Gebirge bezeichnet, welche den Statthalter Jūsuf in Taron angriffen; die Gebirge werden جبل الخويثية genannt (Tabarī III, 1409). Nach Belādhorī sind die Khuithie علوج يعرفون بالأَرطان. De Goeje hat (Belādh. 211. Anm. c) das Wort أَرطان, auf Brosset verweisend, als Ortsnamen aufgefasst; bei Brosset (Hist. I, 39) handelt es sich um die Gegend Artan oder Artahan in Nordarmenien, während bei Belādhorī von einem Stamm, der die Taurusgebirge, südlich von Taron, bewohnte, die Rede ist. Vgl. Nöldeke's Artikel über die Ortäer (syr. ܐܘܪܛܝܐ) in ZDMG. 33, p. 163ff. Nach Jāqūt (II, 501) ist خُوَيْث eine Gegend in Diarbekr. Thoma Artsr. (119) Խութ լեառն zwischen Taron und Aghdsniq. Nach Moses Chor. Geogr. 31. ein Distrikt der Provinz Turuberan.

---

51. سُغْدَبيل (صُغْدَبيل). Nach Belādhorī (195) eine von Chosrow Anūšarwān gegründete Militärstation (مسلحة) in Georgien; lag am linken Ufer des Kur, östlich von Tiflis (Tabarī, III, 1416, Jāqūt III, 296.) Belādh. hat سُغْدَبيل, während Ibn Chord. (122), Ibn Faqīh (288) und Jāqūt صُغْدَبيل haben. Ist der Name mit Tsurtav (Brosset. Hist. I, I, 109) zu identifizieren? Letztere Stadt, später Gadchenk' genannt, lag ebenfalls in der Nähe von Tiflis, nicht aber am Kur, sondern an einem anderen Flusse, der Gadchinaget genannt wurde; dies macht die Identifizierung mit Sughdabil unwahrscheinlich.

---

52. كثيش. Nach Tabarī (III, 1416) ein Berg in Arrān, zehn Pharsang entfernt von Bailaḳān und fünfzehn phrs. von Barda'a. (Ibn al-Athīr hat كبيش, Ibn Chaldūn (III, 276) قلعة كيش, Ibn Maskoweih (Frgm. 548) كبيش), Thoma Artsr. (177) Քթիշ (K'thiš), der Berg, wo der Fürst von Albanien gegen Bughā feste Stellung eingenommen hatte. Die Lesart bei Tabarī entspricht der armenischen Form bei Thoma Artsruni und ist vorzuziehen. Vgl. Alischan, Topogr. 90.

---

53. خَاشِن (خاجين). — Ein Distrikt der Provinz Arzakh, im Thale des gleichnamigen Flusses. Armenisch Chatschen; s. Vardan, Hist. Arm. Ven. p. 81. Barchudar. Arzakh, 151. Tabarī hat خاشن (III, 1416), Ibn Hauqal die dem armenischen besser entsprechende Lesart خاجين (255).

ՈՒՂՂԱԳՐՈՒԹԻՒՆՆԵՐ

Ղ. Փարպեցու Պատմութեան և Թղթի.

Ստ. Մալխասեանց.

Ղ. Փարպեցու Պատմութիւնը և Թուղթը տպագրուած են միայն մի, այն էլ նոր ժամանակի սխալաշատ օրինակից[1]), առանց բաղդատելու հնագոյն օրինակի հետ։ Այս պատճառով նրանք պարունակում են բազմաթիւ աղաւաղութիւններ։ Տպագրողները, Վենետկի Մխիթարեանները, մասամբ իրանց աշխատանքով, մասամբ էլ օգտուելով ուրիշ բանասէրների, յատկապէս Նորայր Բիւզանդացու ցուցմունքներից, ուղղել են արդէն բաւական թուով աղաւաղութիւններ. բայց կասկածելի ընթերձուածներ և յայտնի աղաւաղութիւններ դեռ շատ կան Պատմութեան և Թղթի մէջ։ — Ներկայ յօդուածով մենք առաջարկումենք մի շարք ուղղագրութիւններ Պատմութեան և Թղթի այն հատուածներին, որոնք մեզ աղաւաղուած են թուացել։

Այս ուղղագրութիւնների մէջ չեն մտել այնպիսիները, որոնք վերաբերում են քերականական ձևերի կանոնաւորութեան, կամ առաջ են եկել պատուագրութեան աւել—պակաս գործածելուց։ Այստեղ զետեղուած են են միայն այն ուղղագրութիւնները, որոնք ազդում են իմաստի վրայ— ուղղում կամ պարզ, հասկանալի են դարձնում բնագիրը։ Սրանց մէջ չեն մտել և այն ուղղագրութիւնները, որոնք արդէն առաջարկուած են եղել ուրիշ բանասէրներից, բայց չեն մտցրուել տպագրութիւնների մէջ։

Աւելորդ է ասել, որ արդէն եղած և ներկայ ուղղագրութիւններով դեռ չեն սպառւում աղաւաղութիւնները Ղ. Փարպեցու գործերի մէջ. դեռ շատ աշխատանք և հետամտութիւն է հարկաւոր՝ բոլոր նկատուած աղաւաղութիւններն ուղղելու համար։

Մեր գործածած բնագիրն է Փարպեցու երրորդ տպագրութիւնը (*Վենետիկ*, 1891). *նրանով էլ նշանակում ենք երեսները։ Համեմատութեան հեշտութեան համար փակագծերի մէջ դնում ենք Բ. և Ա. տպագրութիւնների* (1873 *և* 1753) *համապատասխան երեսները։*

---

[1]) *Տես Գ. Տէր-Մկրտչեանի «Ղ. Փարպեցու ձեռագիրը», «Արարատ* 1901, *Նոյեմբեր-Դեկտեմբեր, եր.* 542—549.

Տպուած է.	Ուղղելու է.
Եր. 7 (6, 10). Յօդողումն դալարութեան զօսացելոց ոգւոց մարդկան.	Յօդողումն դալարութեան զօսացելոց ոգւոց մարդկան.
Եր. 40 (36, 26). Որով հնար է ինքեան՝ ձայնիւ և ոչ մուրացածոյ բարբառով՝ շահել զոգիս: (Բ. տպ՝ «Հնար է ինքեան ձայնիւ, և ոչ....» Ա. տպ. «Հնար է ինքեան ձայնիւ և ոչ....»)	Որով հնար է՝ ինքեան ձայնիւ, և ոչ մուրացածոյ բարբառով, շահել զոգիս: («ինքեան ձայնիւ» = իւր սեփական լեզուով):
Եր. 65 (58, 38). Դու դուք աշակերտեալք նորին հոգևոր փառաւորէք:	Դու դուք աշակերտեալք նորին հոգևոր փառաւորութեան:
Եր. 94 (85, 54). Դու ահա յանկարծակի կերպարան մարդոյ երևէր ինձ յերկնից այր լուսեղէն:	Դու ահա յանկարծակի ի կերպարան մարդոյ երևէր ինձ յերկնից այր լուսեղէն:
Եր. 120 (108, 65). Հնարէր սպանմամբ խնդրել զվրէժս ի Նշմանաց դստերն իւրոյ:	Հնարէր սպանմամբ խնդրել զվրէժս Նշմանաց դստերն իւրոյ:
Եր. 120 (108, 65). Գիտացեալ զանհնարին ուրախութիւնն Մասակայ:	Գիտացեալ զանհնարին ուրախութիւնն Մասակայ:
Եր. 130 (117, 70). Նոյնպէս և աստուածք . . . . ջերմագոյն ևս խնդրեն և կամին տեսանել, և աստուածոցն արժանի առնել. չկարէ ոք ասել զպարգևս և զպատիւս, որ . . .	Նոյնպէս և աստուածք . . . ջերմագոյն ևս խնդրեն և կամին տեսանել: Դու աստուածոցն արժանի առնել՝ չկարէ ոք ասել զպարգևս և զպատիւս որ . . .

Իմաստն է — Դու ոչ ոք չէ կարող ասել, թէ աստուածներին արժանաւոր չափով է մատուցանում այն պարգևներն ու պատիւները:

Տպուած է.	Ուղղելու է.
Եր. 131 (118, 71). Դու զոր սպանանել կամիք յիշէք:	Դու զոր սպանանել կամիք իշխէք:

«Իշխել» Փարպեցու սիրած և յաճախ գործածած բառն է: Համեմատել և եր. 606.

Տպուած է.	Ուղղելու է.
Եր. 145 (131, 78). Չեզ զիմարդ թուի ի ծառայից այդպիսի աներկիւղ համարձակութեամբ գրել առ իւրեանց տէրն:	Չեզ զիմարդ թուի՝ ծառայից այդպիսի աներկիւղ համարձակութեամբ գրել առ իւրեանց տէրն:

Եր. 145 (131, 78). Զնոցա կորուստն անձանց իւրեանց և աշխարհի գրեալ է առ ձեզ:

Նոցա՝ զկորուստն անձանց իւրեանց և (զ)աշխարհի գրեալ է առ ձեզ:

Եր. 179 (161, 95). Զորոց քաղցր և ախորժակ բարբառ փրկչին Քրիստոսի, որ ասէր . . . և կատարէր զասացեալսն. յանկարծակի աւցտեալ թշնամւոյն . . .

Զորոց քաղցր և ախորժակ բարբառ փրկչին Քրիստոսի ասէր . . . և կատարէր զասացեալսն՝ յանկարծակի աւցտեալ թշնամւոյն . . .

Եր. 192 (171, 101). Հոգւոյ և եթ հոգալ զքոյն փրկութեան:

Հոգւոյ և եթ հոգալ զքում փրկութեան:

Եր. 225 (202, 118). Հասանել է ձերոց կողման աշխարհիս:

Հասանել է ձերոց կողմ(ա)ն աշխարհիս:

Եր. 225 (202, 118). Եւ ոչ ոք լինէր արգել զօրսն պարսից:

Եւ որով լինէր արգել զօրուն պարսից:

Եր. 266 (202, 138). Եւ դարձեալ յորմէ ծնանին՝ զնոյն ոտքն և անխնայ:

Եւ դարձեալ յորմէ ծնանին՝ զնոյն ոտք նա անխնայ:

Եր. 309 (276, 159). Բայց եթէև այլոց կայ:

Բայց եթէ(և) և՛ այլոց (կամ՝ այլոյ) կայ:

Եր. 396 (350, 200). Զի հնար եթէ ոչ կատարին կամք խնդրոյ նորա:

Զի հնար. եթէ ոչ կատարին կամք խնդրոյ նորա:

Իմաստն է — Զի կարելի (խիստ հրաման, մահուան պատիժ տալ). ապա թէ ոչ՝ կկատարուի նրա ցանկութիւնը, (որ էր՝ նահատակուել):

Եր. 396 (350, 200). Բայց ասաց նա, թէ այդմ պատուոյ չտամ քեզ պատահել:

Բայց ասա՛ ցնա, թէ այդմ պատուոյ չտամ քեզ պատահել:

Եր. 443 (391, 223). Գումարեալ զզօրսն Հայոց ճեպէր հարկանել ի դէմս. և անդէն զայն դեղջօք Ներելով ոչ, ասէր, լիցի անցանել բազմութեանն պարսից ի միջոց կողմն աշխարհիս Հայոց:

Գումարեալ զզօրսն Հայոց՝ ճեպէր հարկանել ի դէմս անդէն զայն դեղջօք. Ներելով ոչ, ասէր, լիցի անցանել բազմութեանն պարսից ի միջոց կողմն աշխարհիս Հայոց:

Եր. 448 (396, 226). Եւ ոչինչ բնաւ թուեալ կալ առաջի:

Եւ ոչինչ բնաւ թուեալ կալ առաջի:

Եր. 464 (409, 234). Հայիլ յերեսն փայլականացայտ . . . ոչ համբերէին:

Հայիլ յերեսն փայլականացայտ . . . ոչ համբերէին:

Եր. 475 (419, 239). Բայց եթէ լաւագոյնք եւս և քաջք երեւէին. այլ ի խոնարհ . . .	Բայց եթէ լաւագոյնք եւս և քաջք չերեւէին՝ այլ ի խոնարհ . . .
Եր. 482 (425, 242). Ի սուրբ տեղի տան Նահատակին Գրիգորի։	Ի սուրբ տեղի մատրան Նահատակին Գրիգորի։ (Համեմատել եր. 487, 488 — «ի սուրբ տեղի մատրանն»)։
Եր. 520 (458, 262). Եւ հաւանեցուցեալ զարսն է ճեղք Երիզայ։	Եւ հաւանեցուցեալ զարսն է ճեղքէ Երիզայ։
Եր. 525 (462, 264). Բազում հարիւր առաւել Բէ եւ յոլովք և կամ նուազք. և եթէ խոտորման . . .	Երեք հարիւր առաւել. Բերեւ յոլովք և կամ նուազք. և եթէ զխոտորման . . .

Թէ ինչպէս «երեք»-ը դարձել է «բազում»՝ դժուար է բացատրել։ Գուցէ ԲԳՃ՛ (երկու — երեք հարիւր) աղաւաղուելով դարձել է բզմ։ — Իմաստն է. — Մենք թուով առ առաւելն 300 մարդ ենք, գուցէ քիչ աւելի կամ պակաս. և եթէ Աստուած իւր խոստումը կատարէ՝ ապա նոցա շատ մարդ է պակասում՝ 300,000 լինելուց, (մեզանից մէկը նրանց հազարին կոտորելու համար)։

Եր. 537 (473, 270). Զոր անցին ընդ տէրն Արեաց։	Զոր անցանէին ընդ տէրն Արեաց։
Եր. 548 (483, 276). Որպէս կարաց այսքան ամս զդէմ ունել Արեացս Աստուծոյ զօրութեամբն։ (Բ. և Գ. տպ. ուղղել են «աստուծոց»)։	Որպէս կարաց այսքան ամս զդէմ ունել Արեացս։ («Աստուծոյ զօրութեամբն» ընդմիջարկութիւն է, լուսանցքից մտցրած)։
Եր. 563 (496, 283). Եւ ընդ առաւօտն ժողովեցան . . . և աստուածուրաց մարդիկն որ անդ էին եկեալ, և պատգամաւորքն որ ի Նիկորոյ որ առ Մամիկոնեանն Վահան երթեալ էին։	Եւ ընդ առաւօտն ժողովեցան . . . և աստուածուրաց մարդիկն որ անդ էին. եկեալ և պատգամաւորքն, որ ի Նիկորոյ առ Մամիկոնեանն Վահան երթեալ էին։
Եր. 566 (499, 284). Եւ տեսեալ զայն աստուածուրաց խաբեբայիցն, որ(ք) ի միաբանութեան պարսկացն էին՝ յաղթահարեալ եկեալ հայք, Բէ որպէս ի Նիկորոյ պատուեալք . . .	Եւ տեսեալ զայն աստուածուրաց խաբեբայիցն, որք ի միաբանութեան պարսկացն էին, Բէ որպէս յաղթահարեալ եկեալ հայք ի Նիկորոյ պատուեալք . . .

Եր. 576 (508, 289). Զամենայն որ խորհէր առնել, և չկարացեալ՝ ձեռնէր կասէր:	Զամենայն որ խորհէր առնել, և չկարացեալ ձեռնէ՛ կասէր:

Համեմատել եր. 600, որտեղ նոյն միտքն է յայտնուած:

Եր. 581 (512, 292). Զի ամենայն արուեստաւորք (Բ. և Գ. տպ. «արուեստաւոր ոք») զկնի արուեստն ինքն գիտէ և օգտեալ է յարուեստէն . . .	Զի ամենայն արուեստաւոր, որ զկնի արուեստն ինքն գիտէ և օգտեալ է յարուեստէն . . .
Եր. 603 (532, 303). Զոր չունիմք առ արդարս և զպատուէ ոք իբրև Աստուած:	Զոր չունիմք առ արդարս և զպատուեմք իբրև Աստուած:
Եր. 604 (532, 303). Յորժամ ի յետս տանել կամ կորուսանել, և զձեր . . .	Յորժամ ի յետս տանել կոծ(ցէ) կամ կորուսանել, և զձեր . . .
Եր. 622 (549, 312). Արմաւենեաց ծառոցն, ընտրեաց, ասէ, Երկոտասան այլ և Եօթանասունս, զորս և առաքեաց ի բժշկութիւն հեթանոսաց. որոց թէպէտ և պտղոց . . .	Արմաւենեաց ծառոցն, որոց թէպէտ և պտղոց . . . (Նոտրագրուածը ընդմիջարկութիւն է լուսանցքից):
Եր. 619բ[1]) (549, 312). Զբազումս ծառայելով անդաստանս . . .	Զբազումս ծառայեալ անդաստանս . . .
Եր. 622բ (552, 314). Թագաւորեցին, ասէ, և ոչ ինև. իշխանեցին և ոչ ինով կամաւ:	(Ընդմիջարկութիւն):
Եր. 623 (552, 314). Տուր ինձ, ասէ, զ[illegible] Մովսէսի և զԱստուած ոչ խնդրեցին և զՏէր զօրութեանց ոչ ճանաչէին:	(Ընդմիջարկութիւն):
Եր. 624 (553, 314). Ծափս հարէք ամենայն հեթանոսք:	(Ընդմիջարկութիւն):
Եր. 624 (554, 315). Զեղջերաց սեղանոյն բուռն հարկանել, որ է անդամ մարմնի անբեղուն ըստ բուսոյ, և անհամ ըստ ճաշակոյ, յաներէն: Գիտել կաթն . . .	Զեղջերաց սեղանոյն բուռն հարկանել. գիտել կաթն . . . (Նոտրագրուածը ընդմիջարկութիւն է, բացատրութիւն «եղջիւր» բառին):

[1]) Գ. տպագրութեան մէջ 622 երեսից յետոյ սխալմամբ գալիս է 619 և այսպէս սխալ շարունակւում:

Եր. 627 (556, 316). Եւ բժշկին ամենեքեան բերելով ընդ ինքեան. զխոստովանութիւն և զարտասուս պահանջէ :	Եւ բժշկին ամենեքեան բերելով ընդ ինքեան. զխոստովանութիւն և զարտասուս :
Եր. 655 (582). Որքէ վարդապետութիւն (տպ. զվարդապետութիւն) շնորհին որ էր ի յիս, հայեցուցանէին :	Որք է վարդապետութիւն շնորհին, որ էր (ի) յիս, հայեցուցանէին :
Եր. 660 (586). Իսկ ես ոչ հրեշտակս և վարդապետ, և ոչ երբէք իսկ չեմ եղեալ բանիս այս ըստ երբէք ի հարցողաց ուրուք կամաց գործոյ իշխանութեան . . .	Իսկ ես, ոչ հրեշտակս՝ և վարդապետ և ոչ երբէք իսկ չեմ եղեալ բանիս այս : Ըստ երբէք ի հարցողաց ուրուք կամաց գործոյ իշխանութեան . . .

Իմաստն է — Իսկ ես, որ հրեշտակ չեմ՝ վարդապետող էլ երբէք չեմ եղել այս բանիս : Եթէ երբեմն եղել են հարցնողներ, թէ կամք ունի՞մ իշխանութեան գործի՝ երբէք յանձն չեմ առել :

Եր. 669 (594). Մարթ էր զգուշանալ և յանձն առնոյր լինել ինձ երկրորդ մարդ, զոր և առնէի : — Ընդէն և անդ հասեալ մօտ անկանէին . . .	Մարթ էր զգուշանալ և յանձն առնոյր լինել ինձ երկրորդ : Մարդ, զոր և առնէի՝ անդէն և անդ հասեալ մօտ անկանէին . . .

Իմաստն է — Հրեշտակն յանձն առնէր լինել իմ երկրորդը (ինձ փոխարինէր) : Ինչ մարդ որ գտնում էի (վանքին միաբան լինելու) իսկոյն վրայ էին հասնում (թշնամիներս)են :

Եր. 669 (594). Զի՞մ լայ ի զուր ի խորշակահար տեղւոջ :	Զի՞ն կայ ի զուր ի խորշակահար տեղւոջ :
Եր. 676 (600). Ցիշեալ, ասէ, ուրումն երբեմն առ աւագի (Ի. տպ. Նաւագի) զանուն իմ առաջի ոմանց . . .	Ցիշեալ, ասէ, ուրումն երբեմն առն աւագի զանուն իմ առաջի ոմանց . . .
Եր. 677 (601). Ո՞չ ապաքէն վասն ունկնդրացն ախորժս զբօսնեան և խնդրուածոյ :	Ո՞չ ապաքէն վասն ունկնդրացն ախորժս զբօսնեան և խնդրուածոյ :
Եր. 679 (603). Նստին գլխարկեալք, պատարեալք երեսօք :	Նստին գլխարկեալք, պատարեալք երեսօք :
Եր. 682 (605). Ըստ գիր ոչ կարդայ :	Ըստ գիր ոչ կարդայ :

Էջ. 683 (606). Զորոյ եթէ գամ ծաղկել ուրուք առցէ զհամ անուշութեան, — կամէի փեռանել (Էմինի տպ.՝ մեռանել) քան թէ յայսմանէ վրիպել։	Զորոյ եթէ գամ ծաղկեալ ուրուք առցէ զհամ անուշութեան՝ կամի մեռանել քան թէ յայսմանէ վրիպել։
Էջ. 687 (610). Ոչ ծանօթցին առ ժամայն. նա աղաչելով զերանելի մայրն։	Ոչ ցածօթցին առ ժամայն, աղաչելով զերանելի մայրն։
Էջ. 690 (613). Յորմանէ ամենայն մարդ ի Հայս՝ յաւագ և ի կրտսեր՝ հասեալ է։	Յորմանէ յամենայն մարդ ի Հայս, յաւագ և ի կրտսեր՝ հասեալ է։

Մի քանի աղաւաղութիւններ էլ, ստուգելով Փարպեցու Ա. և Բ. տպագրութիւնների հետ, նկատեցինք որ տպագրական վրիպակներ են, որոնք մասամբ Բ. տպագրութեան մէջ են մտել և շարունակուել Գ-ում, մասամբ էլ միայն Գ-ի մէջ են պատահում։ Աւելորդ չենք համարում դնել այստեղ և այս տեսակի աղաւաղութիւնները, որչափ մենք ենք նկատել։

Էջ. 26. Զանթիւ բազմութիւն ընտանի իշանց։ (Ուղղելի ըստ Ա. և Բ. տպ. ընդանի)։

Էջ. 78. Իբրև ետես սուրբն Ներսէս և զմահն անարդար։ (Անյաջող ուղղագրութիւն տպագրողների։ Ուղղելի ըստ Ա.՝ արդար)։

Էջ. 163. Ճանաչիք երևելի ի մէջ ողայից։ (Ուղղելի ըստ Ա. և Բ.՝ սպայից)։

Էջ. 210. Քանզի ոչինչ է ի նուազս և ի բազումս յաղթութիւն և պարզումն, յԱստուծոյ ակնարկութեանն հրամանի։ Ուղղելի ըստ Ա. և Բ.՝ այլ յԱստուծոյ . . .)։

Էջ. 245. Ընդ զկատարելութեան պսակն ընդունէր զոր երանելի սեպուհն Հմայեակ փափագանօք . . . խնդրէր։ (Ուղղելի ըստ Ա. . . . ընդունէր երանելի սեպուհն Հմայեակ, զոր փափագանօք . . . . խնդրէր)։

Էջ. 312. Առաքեալ էր զցուցակ և գյոյտնին աշխարհի։ (Ուղղելի ըստ Ա. գյոյտնիւ)։

Էջ. 629. Էր անդ այսպիսի ուրախարար պսակի։ (Ուղղելի ըստ Ա.՝ ընդ)։

Էջ. 664. Որք արդարև ըստ Տեառն կամացդ։ Ուղղելի ըստ Բ.՝ ըստ Տեառն)։

Տպագրական վրիպակներ են և այն աղաւաղութիւնները, որոնք առաջ են եկել բնագրից աւելի կամ պակաս ընդարձակ հատուածներ դուրս թողնելով։ Այստեղ դնում ենք միայն մեր նկատածները։

Էջ. 66—67. պէտք է լինէր. «Զի եթէ էր հաւատացեալ թագաւորի

առաջի տանել զայսպիսի յանդիմանութիւն, Ներեա համարձակել յաւուր քննութեան նորոգութեան. այլ նկրտմբել զհաւատացեալս յաղագս մեղաց առաջի անհաւատիցն ոչ հաւանիմ»։ (՝Ստորագրուածը պակասում է Բ-ի և Գ-ի մէջ)։

Էջ. 647. պէտք է լինէր ըստ Նշմինի տպ. «Իսկ արդ զի՞նչ ևս ասեմ զբարբաջոցս առ մխեանս, որ և զամենեցուն զարարիչն . . .» (՝Ստորագրուածը պակասում է Բ-ի և Գ-ի մէջ)։

Էջ. 647. պէտք է լինէր. «Ո՞չ, ասեն, բարւոք ասեմք թէ սամարացի ես»։ («Ստոյգ» պակասում է Գ-ի մէջ)։

Էջ. 689. պէտք է լինէր ըստ Նշմինի տպ. «Եկեսցէ ի վերայ ձեր ամենայն արիւն արդար»։ («Ի վերայ ձեր» պակասում է Բ-ի և Գ-ի մէջ)։

Ein Brief des Gregor Magistros an den Emir Ibrahim.

Herausgegeben
von
Esnik Gjandschezian.

Vorbemerkung.

Der Text beruht auf zwei Handschriften, von denen die eine, mit A bezeichnete, sich in der Mechitharisten-Bibliothek zu Wien befindet (No. 27, Bl. 17b—37a: *Նամականի Գր. Մագիստրոսի*), die andre, mit B bezeichnete, in der Königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München (cod. arm. 4, fol. 20a—38b: *Գրիգորի Մագիստրոսի քաջ պուետիկոսի ներհուն սոփեստոսի բանատարր և սքանչելահիւս թղթոց օրինակ*). Eine ausführliche Beschreibung der Handschriften bieten *Հ. Յ. Տաշեան, Ցուցակ հայերէն ձեռագրաց մատենադարանի Մխիթարեանց ի Վիեննա, Վիեննա* 1895, *էջ* 147 *և այլն* und *Հ. Գ. Գալեմքեարեան, Ցուցակ հայերէն ձեռագրաց արքունի մատենադարանի ի Միւնխէն, Վիեննա* 1892, *էջ* 11.

Eine Berichtigung des überlieferten Textes ist nur in den vereinzelten Fällen versucht worden, wo eine sinnstörende Entstellung offen zu Tage liegt. Sonst ist alles unverändert übernommen worden.

Zu Gregors Leben und Schriften vergleiche V. Langlois, Mémoire sur la vie et les écrits du prince Gregoire Magistros, duc de la Mésopotamie, auteur arménien du XIe siècle in Journal Asiatique, série VI, t. 14, p. 5—64 und *Հ. Գար. Զարբհանալեան, Հայկական հին դպրութեան պատմութիւն, Գ. տպ., Վենետիկ* 1897, *էջ* 572—586.

Առ Աբրեհիմ[1]) ամիրայ[2]) վասն հաւատոց Գրիգորայ[3]) որդւոյ Վասակայ ասացեալ։

Զըղձաւէտ[4]) *զտենչումն և զանձկալի փափագումն*[5]) *յօժարութեան*[6]) *ի բարի խոհականութիւն ի վեհագոյն քո*[7]) *խնդրոյս յուզման ծանեայ, ո՛վ մականունդ ամիրայականդ*[8]) *սերի Աբրահամ, յազգէ Աբրահամու*

---

[1]) B. *Աբրահամ.* [2]) B. *ամիրայն.* [3]) B. *Գրիգորւոյ.* [4]) A. *Զղձաւէտ.* [5]) A. *փափաքումն.* [6]) A. *յօժարութիւն.* [7]) A. *քոյ.* [8]) B. *ամիրայական.*

իսմայէլական[1]) ծննդոց, ի թագաւորելոցն[2]) ազգաց, և օրհնութեան ժառանգորդ, ըստ մօր՝ ի մերոյն Հայկեան՝ ի սիսականացն[3]) Հայկազն[4]), ի նախնեացն շառաւիղէ երկոքումբք: Թուի ինձ, եթէ յաստուածուստ երևեալ քեզ խնդիրս այս, որպէս նախ Աբրահամու: Վասն զի Աբրահամու, ասի, նախ ի խնդիր ելանել աքանչելագործութեանցն Աստուծոյ, որ յերկիր ի մարդիկ հրաշագործեալ[5]) արարչագործէ և ի զարդու երկնից, և ի հաստատութեանն[6]), որ կամարն է կապուտակեայ՝ կառուցեալ բանիւն Աստուծոյ: Յայսոսիկ հայելով ի խուզել[7]), խորհեցաւ խելամուտ լինել խորոցն Աստուծոյ, ի բաց ընկեցեալ զամենայն մարմնական հնարից զբաղումն, քանզի և հնար գոյր[8]) նմա՝ արհեստ աստղաբաշխութեան[9]), վասն զի քաղդեայ[10]) էր, և որ, այնմ հետևաբար, մարմնական հանճար ի բոլորն պարառաջ ճանաչիւր: Սակայն մինչև ոչ[11]) ի բացեայ եղև յայսցանէ ամենիցս, ոչ արժանացաւ ճանաչել զԱստուած. և ապա փոխանակեալ զհնարս ընդ հաւատոց, և՛ հաւատովք արդարացաւ և՛ հաւատովք ճանաչեաց զԱստուած: Վասն այսորիկ[12]) երևեցաւ նմա Աստուած[13]) և[14]) ծանոյց զիւր զծայրագոյն[15]) գիտութիւնն. և որպէս փոխանակ Իսահակայ ընկալաւ զխոյն և զաւետիսն, և փոխանակ եօթն աստեղաց[16]) մոլորակացն և մոլորեցուցչացն ի բաց կալոյն[17]) զեօթն ազգն տայ ժառանգել որդւոց[18]) նորա, և ոչ զեօթն միայն, այլ և զամենայն ազգս յասելն անդ աստուածեղէն[19]) պատգամացն՝ թէ «Թագաւորք ազգաց ի քէն ելցեն[20])», «և զաւակք[21]) քո որպէս զաստեղս երկնից և զաւազ ծովու բազմասցին ի վերայ երկրի»[22]): Եւ այսոքիկ յայտնի են քեզ, քանզի ծանօթ[23]) իսկ ես: Քանզի ամենայն[24]) միջերկրեայքս[25]) ծանուցեալ զԱստուած, իշխանք և թագաւորք յերից յայսցանէ ասեմք գոլ՝ ի Սառայէ, յորմէ Իսահակ, ի Հագարայ[26]), յորմէ Իսմայէլ, և ի Քետուրայ, յորոյ[27]) Ամրան և այլքն, յորոց[28]) ծննդոց մինչև ինձ գոլ ըստ հայրենական սերի, որպէս ի Մովսիսէ[29]) գտեալ ուսցիս, ի Հայկեան մատենին, յերկրորդումն[30]) ծննդաբանութեանց: Բայց մեր ոչ այսոքիկ է փոյթ զանձին[31]) ինչ[32]) շուք խնդրել, այլ յաղագս[33]) որոց խնդիրս է՛ պատմել: Եւ ոչ կամիմք[34]) տակաւին յառասացութենէս[35]), որ առաջի կայ, արտաքոյ մղիլ[36]), վասն զի սիրելի է ինձ

---

1) A. իսմայելական. 2) B. ի թագաւորեցելոցն. 3) B. ի սիսականայ. 4) A. Հակազն. 5) A. Հրաշագլործեալ. 6) A.B. ի հաստատութեանցն. 7) A.B. ի խուզեալ. 8) A. գոր, B. գոլ. 9) A. աստղաբաշտութեան. 10) A. քաղթեայ. 11) A.B. որ. 12) B. վասն որոյ. 13) A. զԱստուած. 14) A. և fehlt. 15) B. իւր ծայրագոյն. 16) A.B. աստեղն. 17) A. կալայն. 18) A. որդոց. 19) A. աստուածեղեն. 20) Ծնն. ժէ, 6. 16. 21) A.B. զաւակ. 22) Ծնն. իզ, 4. իը, 14. 23) A. ծանօթք. 24) A. ամենայն fehlt. 25) B. միջերկրայքս. 26) A. ի Հագարեայ. 27) A. յորոց. 28) B. յորոյ. 29) vgl. Մ. Խոր. Պատմ. Բ, 68. 30) A. յերկրորդում. 31) A. զանձէն. 32) B. ինձ. 33) A. յաղաքս. 34) A. կամիմ. 35) A. յառասացութեանս. 36) A. մղել.

Աբրահամու[1]) հանդէս, քանզի հին հաւատոց զսա իմանամք յԱստուծոյ[2]) խարսխեալ: Ակեսցուք դարձեալ ի մեծ և ի[3]) հզօր արուեստն աստղաբաշխութեան[4]): Ի բացէ եղև թուոցն և[5]) համարողութենէ[6]) անհաս, վասն որոյ[7]) և փոխանակ յոգունցն թուոց զբազմորդութիւնն[8]) ընկալեալ հաւատոց, յուսալով յերկարաձիգ ժամանակաւ աներևութից[9]): Վասն այնորիկ[10]) յերևելիսս ածեալ՝ յերկարագոյն ժամանակաւք ժառանգեցոյց որդւոց նորա զամենայն ազգս և երևելի արարեալ յայտ[11]) յայտնի կացոյց արքայութեամբ և իշխանութեամբ, և զի եթող նա զտախտակն[12]) պղնձի, այսինքն՝ զաստռօնոմին[13]), որ ընդունէր զչափաբերութիւն ժամուց տունջեանն[14]) և զուղէգնացութիւնսն[15]) արեգականն ի կենդանակերպսն և յաստեղատունսն՝[16]) բաղախոհութիւնս առնել նոքօք ի դուզնաքեայ կենցաղումս. յորոյ[17]) վերայ տախտակի[18]) գծագրեալ էին կենդանագրութիւնք[19]) երկոտասան աստեղացն. և յորմէ արտաքոյ եղև գրել, փոխանակ այնմ գրեաց արեգականն Արարիչ ի տախտակ[20]) իմանալի՝ ի սիրտն Աբրահամու զիւրն անստուեր[21]) ծագեալ լոյս և փոխանակ երկոտասան կենդանակերպիցն՝[22]) դրոշմելոցն[23]) ի վերայ տախտակի՝[24]) զերկոտասան որդիսն Յակոբայ յԱբրահամէ ծնեալս, յորոց[25]) արմատոց և դու, Իբրահիմ[26]), ի Հագարայ և յԻսմայելէ[27]), յառաջ խաղացեալ, այսպիսի գեղեցիկ գիւտից և խնդրոց[28]), թևակոխելով թափ առեալ[29]) և հանդիսացեալ ջանիւ խոկաս հասանել: Այս ոչ ինչ[30]) զարմանալի է. քանզի Աբրահամ առաջին, զորմէ վեհագոյնդ գրեցաք, ոչ եթէ խնդրէր[31]) զաստուած որ ոչ էր, այլ զայն՝ որ էրն և էն[32]) և եղիցին, քանզի գիտէր[33]) հայրապետն այն՝ թէ գոյ Աստուած. սակայն ուղղապէս ճշմարտախոհ լինէր[34]) ստուգութեամբ տեղեկանալ զերբեմն ի մոռացումն անկեալն[35]) ի մոլորութենէ հարցն ոչ հետևաբար լինելոյն յարդարութեանն, այլ զկնի կռամոլութեանն մոլորեալք: Եւ դու այսպէս ճշմարտութեան հետև ելով, զարդարն և զուղիղն[36]) ճանապարհ հայցես ի մէնջ ճանաչել[37]):

Այժմ կամէի կարճառօտ հատանել. սակայն հարկաւորեցայ ի դիմի[38]) խնդրոյս քո երկարագոյնս գրել, քանզի գրեցեր առ իս՝ երկարագոյն գրել

---

[1]) B. Աբրահամուս. [2]) A. յայ. [3]) A. ի fehlt. [4]) B. աստեղաբաշխութեան. [5]) A. և fehlt. [6]) B. համարողուէն. [7]) A. վասն այնորիկ. [8]) A. զբազմորդութիւնս. [9]) A. աներևութեանցն. [10]) B. վասն որոյ. [11]) A. Von յերևելիսս bis յայտ fehlt. [12]) A. զտաղտակն. [13]) B. զաստրանոմին. [14]) A. տունջեան. [15]) A. զուղղէգնացութիւնսն. [16]) B. յաստեղատունս. [17]) A. յորոց. [18]) A.B. տաղտակի. [19]) A.B. կենդանագրութիւն. [20]) A. ի տաղտակի. [21]) B. անստուէր. [22]) B. կենդանակերպացն. [23]) A. դրոշմելով. [24]) A. տաղտակի. [25]) A. որոց. [26]) A. Իբրայիմ. [27]) A. յԻսմայելէ. [28]) B. խնդրոյ. [29]) A. թառափեալ. [30]) B. ոչ ինձ. [31]) A. խնդրեր. [32]) B. են. [33]) A. գիտեր. [34]) A B. լինել. [35]) A. անկելն. [36]) A. զուղղիղն. [37]) A. ճանաչել fehlt. [38]) B. ի դիմին.

առ քեզ և պղատոնականս[1]), և այն անյամր և փութանակի և առանց հակառակութեան, եւ նախ՝ զի գրեցից քեզ թուղթ յարտաքին[2]) իմաստասիրացն ատտիկեցի հոմերական ստորասացութիւնս հելլենական[3]) հանճարով, ոչ պարզաբար, այլ պուետիկոսաբար, որպէս Պամպելասն[4]) այն և Փերեքդէսն[5]) և Արիստոտէլ և Ամովն, յորոց և Պղատոն և Սոկրատէս և Պիւթագորաս[6]) և Պռիմիդէս[7]) և Ջաուփոս[8]) և Պիպալիաս[9]) և այլքն յոգնախումբ ի ճեմարանսն Աթենայ գտեալ և յՀելլադայ պատուեալ: Այս և ոչ քեզ օտար և ոչ պարսաս, այլ պարծանք և[10]) պատիւ պերճ և պայծառ քան զայլոց արքայիցն գտեալ: Քանզի Փտղոմէոսն այն այսպիսի վարէր խորհրդով՝ փիլիսոփոս[11]) գոլ[12]) նմա, որ և զերկնի գտեալ զիմաստս և զամենայն մատեանս[13]) պուետիկոսեանց[14]) յիւր պալատանն[15]) պարբերեալ պահպանութեամբ: Իսկ Դաւիթ զպատուիրանս Աստուծոյ և զգիտութիւնն[16]) լոյս աչաց հաւանեցաւ գոլ և քաղցր քան զմեղր բերանոյ: Յայտնի է[17]) այս[18]) թէ որք ուսանին զպատուիրանս Տեառն և զգիտութիւնս՝ լոյս է աչաց, ապա որք ոչն գիտեն՝ խաւարեալք են, և թէ՝ քաղցր է[19]) բերանոյ քան զմեղր. որ ճաշակենն՝ լեզուոյ ցանկան ճաշակել, այսինքն՝ անգիտութեան: Իսկ իմաստնագոյնն այն՝ որդի մարգարէի և թագաւորի Սողոմոն[20]) զիմաստութիւն խնդրէ յԱստուծոյ և ոչ[21]) այլ ինչ. վասն որոյ զբոլորն առնու պարառաբար զբարիս, և զկնի այսորիկ արժանի զսա գովասանական առնէ ներբողեան բանի, որ և գերագոյն[22]) քան զգանձս[23]) ոսկւոյ և արծաթոյ պատուական է. և յայսոսիկ[24]) յարմարելով ոչ շատացաւ[25]) այնու. այլ թէ ամենայն, որ ինչ պատուականագոյն է, շարժէ զնա: Եւ դու այսմ ցանկացար տոգեալ, մանաւանդ մեծագունին կարօտեալ հանճարոյ. այլ ես զխնդրելիսն քո փիլիսոփայական թուղթս ուրոյն ոչ կամեցայ գրել, այլ յայսմ մատենիս, զկնի խնդրոյ մարգարէականին հատուցից քեզ. հռետորական, հոյակապ և համառօտ բան: Կարծեցեա՟լքն այն իմաստակք՝ եթէ ի հագարացւոցն[26]) և եթէ ի սիսականացն: Եւ եթէ ձկնորսացն եմ աշակերտ, սակայն ոչ եմ[27]) անտեղեակ աթենացւոցն[28]) ստորոգութեանց և հելլենական հանճարոյ[29]): Սակայն հաւատք մեր ծածկեցին զիմաստութիւն, վասն զի հոգեղէնք[30])

---

1) A. զպղատոնականս. 2) A. արտաքին. 3) A. ելլենական. 4) A. Պապլիասն. — Pamphilus. Vgl. Cic. Deor. Nat. I, 72. 5) A. Փերիդեսն. — Pherekydes. — Langlois Փերիքղես. Vgl. Jour. As. 1869, VI série, tome 13, p. 34. 6) A. Պեթագորաս. 7) Parmenides? — Langlois Պիրիմիդէս. 8) Langlois Ջառփոս. 9) A. Պիպալեաս. — ? 10) A. և fehlt. 11) B. փիլիսոփու. 12) A. գոլ մ. 13) B. մատեանսն. 14) B. պուէտիկոսեանցն. 15) A. իւր պալատն. 16) A. զգիտութեամբն. 17) A. Յայտնի է fehlt. 18) A. յայս. 19) A. քաղքր է. 20) A.B. Սողօմօն. 21) A. ոչ fehlt. 22) A. գերագոյն fehlt. 23) A. զգանձ. 24) A. ցայսուիկ. 25) B. շատացեալ. 26) B. ի հագարացոցն. 27) B. ոչ եմք. 28) A. աթէնացւոցն. 29) A. հանճառոյ. 30) A. հողեղենք.

եմք և ո՛չ մարմին[1]) և ո՛չ անմարմին, այլ երբեմն միայն մարմին[2]) և այժմ հոգի պարածածկեալ[3]) զմարմին[4]) երկրորդ ծննդեամբն մեր, որ ի Հոգւոյն[5]) ծնեալք եղեաք: Սակս այսորիկ հաւատք մեր աներևութից[6]) հաւատան. իմանալիս[7]) մեր մարդ, որ ներքինն էր, այժմ տրամակայեալ[8]) յեղափոխեցաւ վերին. վասն որոյ զիմանալիսն իմանամք և զանհասութիւն նորա հաւատովք[9]) ճանաչեմք: Իսկ զխնդրելիս քո ոչ եթէ միով գովեստիւ կամ երկիցս կամ երիցս, այլ եթէ բիւր անգամ ոչ շատացայց:

Կամեցար ի մէնջ զՅիսուսին[10]) աստուածպետականութեան հանդէսս[11]), որ ի կենցաղումս, և զտնօրէնութեան[12]) մատակարարութիւն[13]) մատենագրել քեզ և այն՝ եթէ զհա՞րդ տկարագոյնս և աղերսականս բարբառէր առ Հայր եթէ Աստուած գոլ, եթէ «Տէր անցցէ զբաժակս»[14]), և եթէ «Ո՛ր մատնեացն զիս, նմա մեծ մեղք են»[15]), և եթէ «Նստուցանելն ընդ աջմէ և ընդ ահեկէ ոչ է իմ, այլ Հօրն, որ առաքեացն զիս»[16]), և եթէ «Հայր իմ մեծ է քան զիս»[17]) և որ այն կիրք մարմնոյ քաղցնուլն և ննջելն և[18]) վաստակելն և կերակրելն և Հօր առնուլ[19]) զհոգի, և է՞ր. և[20]) յայսոսիկ[21]) յարամանեալ քո[22]) նախ զՄովսէսին, եթէ որ խօսեցաւ առ նա ո՞ ոք էր, ի՞նքն Աստուած եթէ ի ձեռն հրեշտակի միջնորդի. և զհրեշտակացն երկուց, որ առ Աբրահամ եկեալ և ի տուն Ղովտայ չոգան[23]) հրաւիրել զսոդոմայեցւոց և զգոմորացւոց[24]) քաղաքս, եթէ ո՞ ոք էին. և զկնի այսմ, եթէ պտուղն Ադամայ, զոր եկերն[25]), առանց հրամանի Աստուծոյ ճաշակեա՞ց եթէ յԱստուծոյ այնպէս պատշաճեցաւ. և եթէ զչար և զբարի յԱստուծո՞յ[26]) ասէք լեալ եթէ զչարն՝ ի սատանայէ և զբարին՝ յԱստուծոյ[27]). և եթէ զԱստուած պատկե՞ր կամ ձև՞ ասէք գոլ եթէ ոչ. և եթէ արտաքին իմաստասէրքն մի՞ Աստուած ասացին գոլ[28]) եթէ Երրորդութիւն. և՝ եթէ Քրիստոս Աստուած է, Պօղոս ընդէ՞ր ասէ Բարեխօսն մեր[29]). և եթէ ի քսան և չորս[30]) մարգարէսն այնպէ՞ս են գրեալ որպէս Մահմադայ[31]):

Այսոքիկ ամենեքեան թուով երկոտասան բան ասացեալք ի քէն, ով հզօրդ[32]) իսմայէլացի[33]), զոր յինէն խնդրես, զոր հատուցից քեզ վստահացեալ ի Հոգին սուրբ, այն որ զորոնօղն իշոյ արքայ կացուցանէր և զհովիւն[34]) թագաւոր և մարգարէ և զձկնորսն առաքեալս և յայլ լեզուս

---

1) B. *մարմիր.* 2) B. *մարմիր.* 3) B. *պարածածեալ.* 4) B. *զմարմիր.* 5) A. *ի Հոգոյն.* 6) A. *աներևութեանցն.* 7) A.B. *զիմանալիս.* 8) A. *տրամայկայեալ.* 9) A. *հաւատով.* 10) A. *զյիսուսեան.* 11) B. *հանդէսք.* 12) A. *զտնօրենութեան.* 13) A. *մատակարարութեան.* 14) B. *Բաժակս.* — *Ղուկ. իբ*, 42. 15) *Յովհ. ժթ*, 11. 16) *Մատ. ի*, 23. *Մար. ժ*, 40. 17) *Յովհ. ժդ*, 28. 18) B. *և* fehlt. 19) A.B. *առնել.* 20) A. *է՞ր և* fehlt. 21) *յայսորիկ.* 22) B. *քոյ.* 23) B. *չոքան.* 24) A. *զգմորացւոց.* 25) A. *եկեր.* 26) A B. *Աստուծոյ.* 27) A. *յայ.* 28) Von *եթէ ոչ* bis *ասէքգոլ* fehlt. 29) *Հռովմ. ը*, 34. 30) B. *ի չորս.* 31) A. *Մահ Ադամայ.* 32) A. *հայրդ.* 33) A. *իսմայելացի.* 34) A. Von *այն որ* bis *զհովիւն* fehlt.

տայ բարբառել, և ի Թիկունս հասանել սովորեալ է միեղինոյ մերոյ Նուիրելոց[1] և[2] յառաջագոյն ընտրելոց, ըստ որում ընկալաք զփչումն մեր[3]։ Յորժամ հարցանել զմեզ ձեռնարկեն հզօրագոյնքն, ոչ յառաջագոյն խոկամք տալ պատասխանի. վասն այնորիկ և մարգարէն Դաւիթ զլեզու իւր միայն գրիչ գովեստի[4] վարկանի՝ յօդք մակերևացեալք, այլ առասացութիւն նուագերգութեան սաղմոսելոյ ի Հոգւոյն տուչութենէ[5]. այսպէս[6] և մեր ոչ հոգացեալ, այլ միով յեղանակաւ[7] գրեցից քեզ. Նախ՝ թէ «զԱստուած որպէս ճանաչէք» երկրորդ՝ եթէ «որ[8] ընդ Մովսէսի խօսեցաւ Աստուա՞ծ էր եթէ[9] ի ձեռն հրեշտակի միջնորդի». երրորդ եթէ «երկուս հրեշտակս, որ առ Աբրահամ եկին, ո՞յք էին, յաղագս[10] Սոդոմայ». չորրորդ՝ եթէ «Ադամ զպտուղն կամա՞ւ եկեր եթէ յԱստուծոյ այնպէս[11] պատուշաճեցաւ». հինգերորդ՝[12] եթէ «չարն և բարին յԱստուծո՞յ է[13] եթէ չարն ի սատանայէ[14] և բարին յԱստուծոյ». վեցերորդ՝[15] եթէ «արտաքին իմաստասէրքն[16] մի՞ Աստուած ասացին եթէ Երրորդութիւն», և որ[17] զկնի այսր[18] Յիսուսի տնօրինական հանդէսք, և եթէ «քսան և չորք մարգարէքն[19] զոր Մահմադ[20] ասաց զո՞յն ասացին»։

Արդ՝ եթէ կամիս կարօտել և ողջախոհ մտածութեամբ զլուսափայլ աստուածաւանդն[21] ասացեալս ուսանել, աղէ՛ առ ընթերցի՛ր զաստուածեղէն տառս կտակարանաց, քանզի հզօր ես գրչութեամբ և ընթերցողութեամբ արամեան հրահանգիս[22] և գտցես յաւետարանսն աստուածպետականին Յիսուսի այսպէս գրեալ առ եբրայեցիսն ասելով. «Բազում մարգարէք և արդարք ցանկացան տեսանել զերեսս իմ և ոչ տեսին և լսել զոր լսէքդ և ոչ լուան»[23] և «Աբրահամ հայր մեր[24] կամեցաւ տեսանել զօրն իմ, ետես և ուրախ եղև[25]»։ Եւ այժմ՝ եթէ յաղագս Աբրահամու ասէ տեսանել զօր իւր և ուրախ լինել, տե՛ս, երկրորդ Աբրահամ[26], և ուրախ լե՛ր։ Իսկ ի նոյն աստուածեղէն տառս պատգամացն[27] գտցես և զայսոսիկ. «Որ ոչ հաւատայ յիս՝ բարկութիւն կայ և մնայ ի վերայ նորա»[28]։ Արդ՝ եթէ որպէս պարտ է հաւատալ ի վախճան թղթիս գրեցից քեզ, «քանզի և ի[29] վախճան ժամանակիս երևեալ նմա և խօսեալ ընդ[30] մեզ Նովաւ» ասէ ուրեմն[31] որ ասացն։

Բայց ես սկսանիմ քեզ զնախասացեալս, եթէ Աստուած պատկե՞ր է եթէ[32] ոչ կամ ձև՞։ Օ Աստուած նախ իմանալ իմանամք յամենայն

1) A. Նւիրելոյ. B. Նուիրելոյ. 2) A. և fehlt. 3) B. մեք. 4) A. գովեցի. 5) A. տուչութեան. 6) B. սապէս. 7) A. եղանակաւ. 8) B. զոր. 9) A. եթէ fehlt. 10) A. յաղաքս. 11) A. այսպէս. 12) A. հինգերրորդ. 13) A. Von եթէ չարն bis յԱստուծո՞յ է fehlt. 14) A. սատանայէ է. 15) A.B. վեցերրորդ. 16) A. իմասնասէրքն. 17) A. որ fehlt. 18) A.B. այս. 19) A. մարգարէք. 20) A. Մահմէտ. 21) A. աստուածաւանդ. 22) A. B. նահանգիս. 23) Մատ. ԺԳ., 17. 24) B. ձեր. 25) Յովհ. Ը, 56. 26) A. Աբրահամու. 27) A. պատկամացն. 28) Յովհ. Գ. 36. 29) A. ի fehlt. 30) A. ընդ fehlt. 31) A. ուրեմն fehlt. 32) A. թէ.

մարգարէական հանճարոյ և գիտութեանց մեկնեալ և զատեալ. նորա ոչ պատկեր և ոչ ձև և ոչ քանակութիւն և ոչ չափաբերութիւն, ոչ նիւթ. ոչ տեսակ, ոչ մարմին[1], ոչ գոյութիւն[2] կամ անգոյութիւն, ոչ սկիզբն, ոչ միջութիւն, ոչ կատարումն, ոչ ժամանակ. նա ոչ լոյս, թէպէտ և ասի, և ոչ խաւար, քանզի հալածիչ խաւարի է, ոչ զօրութիւն, թէպէտ և տուօղ զօրութեանց, և ոչ տեղի, քանզի ոչ տեղեաւ պարփակի, և ոչ այլ ինչ յայսցանէ, որ ի մերս իմացութիւն[3] և գիտութիւն: Զնա ոչ ոք իմացաւ՝ ո՛րպէս էն. և եթէ իմացի, ուրեմն ոչ է Աստուած, քանզի թէպէտ և մարգարէիցն յիւրաքանչիւր դարուն ըստ կարգի և ըստ պիտոյից ժամանակաց ծանուցեալ մասն ինչ և նշոյլս, այլ ոչ զբոլորն[4], քանզի անպարագրելի[5] և անհասանելի է: Եւ զայսոսիկ եթէ ոք ի վերայ Աստուծոյ իմասցի՝ պատկեր կամ ձև կամ ժամանակ կամ որպիսութիւն, ամպարիշտ մտածութեամբ հայհոյէ. ապա եթէ ի մարգարէիցն ոք յանդգնեսցի[6] բերել վկայութիւնս, եթէ ոմն այսպէս տեսս և ոմն այնպէս, այնոքիկ ոչ ճշմարտութիւն այլ օրինակ ճշմարտութեանն. որպէս Յակոբ[7] նահապետն[8] «առիւծ» ասելով յաղագս հզօրութեան և անյաղթութեան, և «կորիւն առիւծու», զոր յայլում վայրի ասացից, և որպէս «հեծեալն յաշխէտ ձի» տեսս Զաքարիայ ի մէջ երկուց լերանց պղնձի զբարկութիւն նշանակելով ի վերայ բաբելոնացւոցն. և այլուր «հուր» անուանի, որ ոչն է հուր, և այլուր «յովազ», որ[9] նստելով ի ճանապարհի, և «արջ յանտառէ[10] ելեալ», և «արծուի և բազէ ընդ հարաւ տարածեալ զթևսն», և «լեառն», և «արեգակն»: Եւ դարձեալ ննջեալ ասի. վասն որոյ Դաւիթ ասէ. «Զարթիր որպէս ի քնոյ, Տէր»[11]. և արբեալ, քանզի ասէ. «Որպէս այր հզօր, զի թափէ զգինի»[12]: Այսոքիկ բազում են պատկերք մարգարէական տառից տարացոյցք, որպէս «նստեալն ի վերայ թեթև[13] ամպոյ», և ըստ Ամբակումայ «ելանելն ի կառս և լարել[14] զաղեղունս և արբուցանել զնետս ի կապարճաց իւրոց», և ըստ Եզեկիէլի՝ «կառք», «անիւք», «մարդապատկեր», «առիւծանման», «արծուի» և «զուարակ»[15]: Եւ այս՝ քառիցն քառամասնեայ, և հոլովումն[16] և ընթացք: Սակայն և ոչ մի ևս յայսցանէ:

---

[1]) B. մարմիր. [2]) A. գոյացութիւն. [3]) A. իմաստութիւն. [4]) A. բոլորն. [5]) B. անպարագրելին. [6]) B. յանդգնիցի. [7]) A.B. Յակօբ. [8]) B. հայրապետն. [9]) B. որ fehlt. [10]) A. անտառէ. [11]) Հմմ. Սաղ. Հէ, 65. [12]) Սաղմ. Հէ, 65. [13]) A. թէթև. [14]) B. ի լարել. [15]) A. զուարակք. [16]) B. յոլովումն.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Brief des Gregor Magistros an den Emir Ibrahim.

Herausgegeben

von

Esnik Gjandschezian.

(Fortsetzung.)

Այլ իւրն միայն գիտելի է աստուածութեանն[1], և ո՛չ հրեշտակաց և ո՛չ մարդկան. քանզի տկար են արարածական բնութիւնքս, ոչ կարեմք տանել զանտանելին, և ոչ է հնար, և ոչ պիտանացու, այլ ողջախոհ մտածութեամբ և հաւատոց[2] քաջութեամբ հաւատալ՝ եթէ արարիչ է[3] երկնի և երկրի, որ երևին և որ ոչն երևին, և եթէ՛ ի նմանէ են յառաջացեալք ամենայն ածանցականքս[4] և[5] միեղինացն դասք: Այսոքիկ յաղագս Աստուծոյ[6] իմաստասիրեցան կարճառօտ:

Իսկ յաղագս Մովսէսի թէ որ երևեցաւ նմա Աստուա՛ծ էր թէ ի ձեռն հրեշտակի խօսեցաւ: Ոչ ի ձեռն հրեշտակի, այլ ինքն Աստուած, վասն զի վկայէ մեզ այսոցիկ ինքն իսկ աստուածեղէն բարբառովն, եթէ՛ «Ես եմ Աստուած Աբրահամու, Աստուած Իսահակայ, Աստուած Յակոբայ»[7]. և այլուր եթէ «Ընդ[8] մարգարէիցն ոմանց երազովք և ոմանց տեսլեամբ և ոմանց ի ձեռն հրեշտակի երևեցայց, իսկ ընդ Մովսէսի ծառայի իմոյ դէմ յանդիման»: Բայց Մովսէսի երևեալ ի սինէական լերինն ի միջոյ մորենւոյն հրով և մգով, եթէ զիա՛րդ զկնի այսոցիկ պատմեցից քեզ:

Իսկ երկուս արս եկեալ առ Աբրահամ, եթէ՛ հրեշտա՛կք էին: Հրեշտակք ճշմարտապէս, բայց եկեալք[9] յԱբրահամ. եթէ է՞ր աղագաւ. Նախ՛ վասն այնորիկ, զի ցուցցէ հրեշտակաց իւրոց Տէրն և՛ երկրի ունել[10] բարեկամ և սպասաւոր որպէս զԱբրահամ և զի ծանիցէ Աբրահամ զչարիսն սոդոմայեցւոց[11] և գոմորացւոց[12], թէ այնքա՛ն մինչ ոչ գտաւ ի նոսա արդարս, զի փրկեսցէ եղբօրորդին իւր զՂովտ, և զի յայտնի

---

1) A. B. աստուածութիւնն. 2) B. հաւատոյ. 3) A. արարիչն. 4) A. աստուածականքս. 5) B. և fehlt. 6) A. Աստուծոյ և. 7) A. Յակոբայ. Ելք. գ, 6. 15. 16. դ, 5. 8) A. ընտ. 9) A. եկեալ. 10) B. ունել ինձ. 11) A. սոդոմայեցւոյ. 12) A. գոմորայւոյ.

կացուսցէ մեզ ամենեցուն եթէ ոք զսոդոմայականն[1]) յանդգնիցին[2]) գործել գործս, եթէ բարեխօս մեր լինի Աբրահամ և ամենայն ծնեալքն ի նմանէ դասք[3]) առաքելոց և մարգարէից, քանզի և նոքա յերանսն Աբրահամու էին, և ոչ ուղղիցին[4]) և արեան չափ և մարտիրոսութեան ապաշխարեսցէ ոչ թողացուցանել կամի մեզ նոյն Տէրն և խստագոյն հրով յաւիտենական[5]) կորուսանէ, քանզի որ ոչ լսէ պատուիրանացն Աստուծոյ, ասէ ուրեմն աստուածաւանդն ասացեալ՝ «Դիւրագոյն լիցի երկրին սոդոմացւոց[6]) և գոմորացւոց քան քաղաքին[7]) այնմիկ»[8]): Նա այսօրէն այսքան բաւական լիցի առ այս վայր. քանզի եթէ զաղէտ տարակուսանացն, որ ի չարեացն յայնցանէ, զոր եհաս[9]) մարդկային բնութեան, մի ըստ միօջէ պատմեցից, ոչ բաւական գտայց, նաև ոչ լսել բաւականասցիս դու, զի վավաշ[10]) ցանկութեանն[11]) բորբոքումն շամբուշ ամեհեաց առնամոլութեանցն, զոր անհեդեդ[12]) հսկայածնութիւնսն հնարս հտպտանաց առ վշտին վարանեալ գտին բոցքն այն բորբորիտոն կաթոտքն և օձերագործքն[13]) խստամբակութեան բնութեան[14]), և զընակագոյն զպետսն[15]) յանբնակագոյնսն յեղափոխեալք, զմանկարարութեանն ծննդականութիւն ապաքինեալ, ի տղմատիպ տաղտկալին[16]) մեղկեալք, ըմբռնեալք ի կարիսն անարգութեան. վասն որոյ[17]) ջրասուզեալ սատակին: Այսօրէն այսքան կարճառօտ:

Իսկ յաղագս Ադամայ[18]) մերոյն նախահօր՝ զիա՞րդ ճաշակելն զպտուղ, կամաւ Աստուծոյ[19]) և հրամանաւ եթէ ակամայ: Մեք զամենայն մատեանս, որ միանգամ յաշխարհի[20]), ընթերցեալ, ոչ անտեղեակ եմք, եթէ[21]) քաղդէացւոցն[22]) անվաւերական պատմութեանն և եթէ հելլենացւոցն եթէ կապադովկացւոցն եթէ եթովպացւոցն[23]) եթէ պարսից և այլոց բազմաց, զորս ոչ եմք բաւական զբոլորն յայտնի կացուցանել: Արդ՝ քանզի բազումք ի սոցանէ ոչ հանգունակ միմեանց ասացեալ[24]) յաղագս առաջին մարդոյն, ոչ զանուն և ոչ ժամանակ. այսպէս Ապիւդինոս[25]) քաղդեայ[26]) և Պիւռոոս[27]) այլանդակ պատմեն զլինելութիւն երկնի և երկրի. օտարոտի և ասեն անուն Ադամայ Աղղովրոս[28]) և կացեալ նորա շարս տասն. և ամս յանգեն երեսուն հազար, թէպէտ և լուսնականօքն թուեն. իսկ եղլադացւոցն իմաստունք ոչ այսպէս, վասն զի եպիկուրեանքն[29]) ոչ կամեցան

---

1) A. *սոդոմայականն.* 2) A. *յանդգնիցի.* 3) A. *դուք.* 4) A. *յուղղիցին.* 5) A *յաւիտենական* fehlt. 6) A. *սոդոմայեցւոց.* 7) A B. *քաղաքն.* 8) *Մատ. Ժ.* 15. 9) B. *զոր էհաս.* 10) A. *վաշվաշ.* 11) A. *ցանկութիւնն.* 12) A. *անհեդեթ.* 13) A. *օձարագործքն.* 14) A. *բնութենէ.* 15) A. *պետսն.* 16) B. *տաղտալի.* 17) A. *վասն այնորիկ.* 18) A. *Ադամայ* fehlt. 19) A. *այ.* 20) A. *աշխարհի.* 21) A. *թէ.* 22) A. *քաղթէացւոցն.* 23) B. *եթէովպացւոցն.* 24) B. *ասացեալք.* 25) A. *Ապիդիանոս.* Առ Langlois *Ապիւդիւնոս.* Vgl. *Մով. Խոր. Պատմ. Ա*, 4, 5, *Բ*, 8. 26) B. *քաղդեա.* 27) A. *Պիւռոս.* Langlois *Բիւռոս.* Vgl. *Մով. Խոր. Պատմ. Ա*, 2, 4. 28) A. *Ազզովրոս*, vgl. *Մով. Խոր. Պատմ. Ա.* 4. Journal Asiatique 1869 VI Série, tome 13 p. 35. 29) B. *եպիկուրեայքն.*

զԱդամ մարդ առաջին ասել և ոչ ստեղծեալ յաստուածուստ[1]), այլ եթէ ի պատճառէ ումեմնէ ապականեալ երկիր և միայն մնայ Ադամ որպէս և Նոյ: Բայց Պղատոն ոչ հանգոյն սոցա[2]), այլ ի Տիմէոսի[3]) տրամաբանութեանն այսպէս և ըստ այսմ օրինակի ասէ[4]). Յետ առնելոյ արարչին զերկին և զերկիր, հրատարակէր[5]) առ իմանալի զօրութիւնս, եթէ երկին անկատար — երկին կոչէ զաշխարհ ի պարունակողէն — և եթէ[6]) այլ ևս երեք[7]) սեռք մեզ աներևելիք, յորոց յոչ եղելոց[8]) երկին անկատար, յորոց և մարդս: Եւ այլ բազում վիպագրեն յիւրաքանչիւր մատեանս, որպէս Զրադաշտ մոգ պարսից, զոր Զրադաշհեշտն[9]) կոչեն, որ յաստեղաց[10]) մոլորակացն ասէ լինել երկրի և վարել նոքօք մինչև յեօթն[11]) դարս[12]) և ապա ապականիլ: Սա առաջին զԱդամ[13]) ասէ լեալ, բայց զկնի ոչ ասէ կատարած լինել երկրի, քանզի ի նոյնն ասէ դարձեալ յեղափոխեալ շրջեսցի և նորոգեսցի: Եւ այս երկարագոյնք են և նրբագոյնք՝ իմաստասիրաբար ասացեալ[14]) իւրաքանչիւր ումեք[15]), քանզի ոմն ի մատեանս իւր[16]) ի ձկանէ ասէ ունեալ զինքն, ի մարդակերպէ[17]) ի[18]) ծովէ արտաքս եկեալ և ոմն ի սանդարամետականէն[19]) և ոմն յաստեղաբաշխութենէ[20]): Այլ մեզ այսոքիկ ոչ հաւատացեալ եղեն, այլ ընթերցեալք, զի մի պարսաւեսցեն զմեզ հեթանոսացն իմաստունք՝[21]) եթէ ոչ եմք տեղեակ[22]) անվաւերական նոցայն մատենագրութեանն: Սակայն մեզ հաւատացեալ լիցի միայն Մովսէսին աստուածեղէն պատգամս, զոր ի սինէականն ընկալաւ լերինն՝ Աստուծոյ դէմ յանդիման, ոչ աղճատեալս[23]) և ցնդեալս[24]), այլ պարզ, մաքուր և լուսաւոր օրէնսդրութիւնս, գրեալ[25]) բանիւն[26]) Աստուծոյ և ոչ յունայն ձկան որպէս Պիւռոսին[27]) կամ սանդարամետականին Եպիկուրեանց անաստուածիցն կամ արեգական Զրադաշտին կամ Պիւթագորականացն[28]), որք ի քաոսից զբոլոր[29]) բաղկացութիւնս ասեն լինել, կամ Սիմոնեանց[30]), որ երկուս արարիչս հաւանին՝[31]) զմինն[32]) բարւոյ և զմիւսն[33]) չարի: Այլ այս Մովսէս, որ յայտնի եղև յամենայն[34]) երկիր նշանօք և արուեստիւ, քաջութեամբք[35]) և արդեամբք, սա մեզ գրեաց[36]), յաստուածուստ ընկալեալ, զԱդամ առաջին մարդ ի հողոյ[37]) ստեղծեալ, և զկնի զկինն իւր[38]) ի կողէն իւր կամացն յօժարու-

---

[1]) A. աստուածուստ. [2]) A. ա̃յ. [3]) B. Տիմիոսի — Timeus. [4]) A. Von այսպէս bis ասէ fehlt. [5]) A հպատակեր. [6]) A. եթէ, B. և թէ. [7]) A. երեք fehlt. [8]) A. որոց ոչ եղելոյ. B. որոյ ոչ եղելոյ. [9]) B. Զարդահեշտն. [10]) A. յաստեղացն. [11]) A. եօթն. [12]) B. դար. [13]) A. Ադամ. [14]) B. ասացեալք. [15]) A. ումէք. [16]) B իւր fehlt. [17]) A. ի մարդակերպէ. [18]) A. ի fehlt. [19]) A. ի սանդարամետականէ. [20]) A. յաստեղաբաշխութեան. [21]) B. իմաստունքն. [22]) A. տեղեակք. [23]) B. աղճատանս. [24]) B. ցնդեալն. [25]) A. գրեալ fehlt. [26]) B. բանիւ. A. և բանիւն. [27]) A. B. Բիւռոսին. [28]) A. կամ պիւթագորականացն fehlt. [29]) A. զբոլոր fehlt. [30]) B. ի սիմոնեանցն. [31]) B. հաւանին արարիչս. [32]) A. B. զմիւսն. [33]) A. միւսն. [34]) A.B. ամենայն. [35]) A բաջութեամբ. [36]) A. գրեալ. [37]) A. ի հողոյ. [38]) A. իւր fehlt.

Թեան և կենացն հաղորդ ի դրախտի[1] անդր յարևելս[2], իսկ զդրախտն ամենապատիկ ծառօք ծաղկաւէտեալ[3], դալարավայր գեղեցկութեամբ զարդարեալ, ծառոյն հովանաւորութեամբ և սաղարթացեալ վարսիւք և պտղովք պայծառացեալ՝ անապականագոյնք[4] և լուսատեսակք, և երկուց ծառոցն ի նմա լինել երիցագոյնք և վեհագոյնք[5], յորոց հրաժարեցոյց[6] Արարիչն, այլ ոչ եթէ չարաչար տնկեալ ի սկզբանն և ոչ հրաժարեցուցեալ մախանօք, քանզի ստեղծ Աստուած[7] զամենայն ի կերակուր Ադամայ. սակայն ի տնկոցն յայնցանէ վայր մի հրաժարեցուցանէ չուտել, զի ի դէպ ժամու կերիցէ և յեղափոխեալ ի բարիսն կոյս, եղիցի յԱստուած մերձեցեալ. զոր ոչ լուաւ և եկեր և կորոյս զկեանս իւր անտրտում. և[8] մահու հասանէ, պատուհաս ընկալեալ, զոր ի մեզ պտղաբերեաց ցաւս և տրտմութիւն, ապականութիւն և մահ: Այլ ոչ ասեմք մեք անգէտ գոլ զԱստուած՝[9] եթէ ոչ էր յառաջագէտ[10] զոր ինչ յանցեաւն Ադամ, քանզի նախագիտական է ամենայնի, եւ ոչ ասեմք, եթէ յԱստուծոյ յանցանսն պատշաճեալ, քանզի Աստուած ի չարեաց[11] անփորձ իմանամք. սակայն և[12] այժմ մեք ամենեքեան ի նոյն յօրէնսն[13] Ադամայ փակեալ կամք, քանզի հրաժարեցուցեալ եմք ի բազում հեշտութեանց օրինօք, և որ ժամանակաւ պահեացն[14], որպէս երբեմն Ադամ. և է ինչ, որ բնաւին յոչ հպելիսն և յոչ[15] մերձենալիսն. իսկ յորժամ անցանեմք զօրինօքն հակամիտելով ի մեղսն, ոչ եթէ անգէտ է Աստուած նախագիտական, այլ ոչ կամի զմեղանչելն[16]: Արդ ոչ կամել իմասցիս Աստուծոյ զյանցանսն Ադամայ և ոչ անգէտ յանցանաց նորա: Զայսոսիկ սակաւուք հատանել քեզ պարտ վարկանիմ, քանզի ի բազմաց այսոքիկ[17] նախ քան զմեզ իմաստասիրեցան[18]. և սիրելի է ինձ նորագոյնս ասել բանաստեղծութիւնս և ոչ յայլմէ[19] առասացութեանց[20] պատմել:

Իսկ յաղագս բարւոյն և չարին, եթէ յԱստուծո՞յ են երկոքեան եթէ բարին յԱստուծոյ է և չարն ի սատանայէ: Աստուած միշտ բարի է, բոլոր բարեաց բաղկացուցիչ, քանզի և յաշխարհարարողութեանն իմանամք զամենայն[21] բարի ստեղծեալ, և յանգուամն բերեալ՝ տեսանէ զամենայն ի բարիս աւարտեալ. և զի չար ոչ գոյ է[22] և ոչ գոյացեալ և ոչ ի գոյէ, և զիա՞րդ ի սատանայէ ասեմք եղեալ, որ երբեմն արուսեակն էր. և նա ոչ ունի իշխանութիւն գոյացուցանել զոչգոյս: Եւ այսոքիկ պարզաբար քեզ, վասն զի զչարն[23] այսպէս իմասցիս. ոչ է է և ոչ ամենայն ինչ չար,

---

1) B. և ի դրախտի. 2) B. արևելս. 3) B. ծաղկաւետեալ. 4) A. անապականագոյն. 5) A. վէհագոյնք. 6) A. հրաժարեցայց. 7) A. Աստուած զԱդամ. 8) B. և fehlt. 9) A. Աստուած. 10) A. յառաջաձգէ. 11) B. ի չարեացն. 12) A. և fehlt. 13) B. օրէնսն. 14) B. պահոցն. 15) A. ոչ. 16) A. ի մեղանչելն. 17) A. այսոքիկ fehlt. 18) A. իմաստներեցան. 19) A. յայմէ. 20) A. առասաւթեանցն. 21) B. զամենայնն. 22) A. և զի չար ոչ գոյ է fehlt. 23) B. զչար.

քանզի որ ոչն է, ոչ եղիցի ամենևին ոչ էն, վասն զի[1] ոչ է, քանզի բարին յէէ անտի է և է և էասցի[2], իսկ չար ոչ յէէ և ոչ յէսս և ոչ էասցի[3], բայց որոց հետևինն որպէս և վէմ բարձրաբերձ լեալ դղեակ յաղագս ամրապահեստ ի թշնամեաց մնալոյ. իսկ եթէ ոք զկամուրջ[4] ոչ որոնէ, զանձն[5] հեղձուցանէ[6]. այսպէս և սուսեր յաղագս խաղաղարարաց կամ փայտահատաց կամ ի մորթս ձողաձևութեան յօգտակարութիւն[7] պատշաճեալ է ի կենցաղումս, ապա եթէ ոք փոխանակ այսոցիկ ի կողս ընկերի իւրոյ կամ ինքեան իսկ ի մահ յեղափոխեսցի՝ զիա՛րդ. այսոքիկ են չարութեանցն բաղկացուամբ։ Եւ այսոքիկ յաղագս բարւոյ և չարի ասացաւ։

Իսկ յաղագս արտաքին իմաստասիրացն եթէ[8] զմի՞ Աստուած խոստովանեցան եթէ զերրորդութիւն։ Այնոցիկ ասացեալքն յոգնաբար ստորասացեալք եղեն, քանզի ոչ միակրօնք և ոչ հանգիտապատուամբ միմեանց երբեք գտանին որպէս մարգարէականացն միեղինութիւնքն[9]։ Եւ պիւթագորականքն[10] աշակերտք Պիւթագորայ[11], որ և Պիւթագորոս[12] ուսեալ ի Փերեքդեայ[13], այսպէս[14] հաւանեցան ձօնել[15]. զքառեակն պատուեցին՝ ի քառեացս բնութեանց մեզ բաղկանալ, իսկ զքառեակն չորից տարերց գոյանալ[16]. իսկ զտարերսն[17] պատուեցին ինքնեղ։ Արդ այսոքիկ պիւթագորականքն[18]։ Իսկ Հոմերոս[19], յՀելլադայ և յԵգիպտոս պատուեալ, յԱրամազդայ ակնարկութենէն[20] ասէ զՈղոմպոս[21] տատանեալ, և զնա երկնի որդի որպէս զԿռոնոս[22] հայր իւր. և[23] պատուէ սա զեօթնեակն կոյս զնա իբրև[24] զԱթենայ։ Եւ Արիստոտելէս[25] պղատոնական[26] ստագիրացին ճշմարտախոհ[27] քան զայլսն եղեալ, ծանեաւ սուղ իմն՝ ոչ զտարերս պատուեալ, թէպէտ և ոչ բնաւին, քանզի և սա մեհենական պատիւս արարեալ, եւ որ ի սմանէ[28] Աղէքսանդրոս որդի Նեքտանեբեայ[29]։ Բայց Պղատոն[30] փոքր ինչ իմաստասիրելով գերակատար գոյիցս ասել կամեցաւ զարարչականն էութիւն յասելն իւրում այսպէս թէ՝ Որ զամենայնս[31] ածեալ անեղական և մակաւասար[32] բնութիւն ի վերայ կալով ամենայնի, նախախնամէ զամենայնս տեսանելով և ինքն ոչ յումեքէ տեսանի, այլ անցեալ[33] կայ սարաւանդեալ[34] յիւրուամբ[35] առանձին բարձրութեան և Հերմեաս[36] մեծ շարժօղ զնա և տածօղ զիմանալի[37])

[1] B. քանզի. [2] A. էսսցի. [3] A. յէասցի. [4] A. և զկարմունճ. [5] A. զանցն. [6] B. հեղցուցանէ. [7] A. յօգնութիւն. [8] A. ե, B. թէ. [9] A. եղենութիւնքն. [10] A. պիթագորականքն. [11] A. Պիթագորայ. [12] Պիթագորոս. [13] A. ի Փերէքդիայ. [14] A. որպէս. [15] A.B. ձունել. [16] A. մեզ գոյանալ. [17] B. զտարերս. [18] A. պիթագորականքն. [19] A.B. Յովմերոս. [20] A. ակնարկութիւնն. [21] B. զՈղոմպոս. [22] B. զԿռօնոս. [23] A. և fehlt. [24] B. իբրու. [25] B. զԱրիստոտելէս. [26] A. զպղատոնական. [27] A. ճշմարտախօս, B. ճշմարտախօհ. [28] B. ի սմանէն. [29] B. Նեքտանեւեայ. Vgl. Մով. Խոր. Պատմ. Բ, 13 [30] B. Պղատօն. [31] A. զամենայն. [32] A. մակաւոր. [33] A. անսացեալ. [34] A. պարաւանդեալ. [35] A. իւրեամբ. [36] Hermes. [37] A. B. և իմանալի.

աշխարհ։ Անտիսթենէս[1] զԱստուած ոչ ումեք[2] նմանել ասէ, վասն որոյ զնա ոչ ոք կարէ ուսանել ի պատկերէ կերպարանաց։ Իսկ Կղէանթէս[3] պեգեսացի[4] արդար, իրաւակ, արժանաւոր և սուրբ իշխան անձին ունի զինքն, պիտանացու, գեղեցիկ, հզօր, աներկիւղ, պատուական, անհպարտ, խնամածու, հեզ, ի յամենայնէ ամբիծ, միշտ նոյնպէս կայ մնայ։ Եւ այսորիկ Կղէանթեայ յաղագս[5] Աստուծոյ։ Իսկ պիւթագորականքն[6] այսպէս ասեն. Աստուած մի է. և զսա[7] ոչ, որպէս ոմանք, կարծեն արտաքոյ[8] յարդարման զարդուս է. ի սմա բոլորի բոլորում շրջանակի, ակն ածէ, դէտ[9] ամենայն սերման ծննդեան, խառնումն բոլորից ունելով, գործօղ իւրոյ զօրութեանն և գործոց սկիզբն[10], շնչացութիւն բոլոր շրջանակիս և ամենեցուն շարժումն։ Աիրովդոս[11] ասկրացի ասէ զԱստուած թագաւոր և իշխան գոլ[12], վսեմ անմահից և քան զնա ոչ ոք է, այլ զօրութիւն հաստատեալ և յարմարեալ։ Իսկ Սոփոկլէս ասէ. Մի է Աստուած, որ զերկին կազմեաց և զերկիր արար[13] և զծովու պահագին ալի և զհողմոց[14] բնութիւնս։ Որփիս այսպէս ասէ. Մի է ինքնեղ, միոյ[15] ծնունդք ամենայնքս և եղեալք և կազմեալք, և ինքն շուրջ գնայ թափանցանց[16]. ոչ ոք զնա տեսանէ ի մահկանացուացս[17], բայց ինքն զամենեսին տեսանէ։ Սիբիլլայ[18] մարգարէուհի այսպէս ասէ յաղագս Աստուծոյ. Սա ամենեցուն յայտնի է. մի է Աստուած, քանզի ածէ անձրևս, հողմս շարժունս, ի վերայ առաքելով կայծակունս, երկնի իշխէ[19] և զերկիր ունի, ինքն է Աստուած յոյժ սքանչելի։ Եւ Քռուփոս[20] բարերար և անկարօտ։ Եւ այսորիկ բիւրք, սակայն ոչ համաբարբառք. բայց սոքա ոչ միութիւն Աստուծոյ ծանեան և ոչ երրորդութիւն, սակայն զերրորդն թիւ պատուեցին[21], պատարուն զնա գտեալ, և ունելով սկիզբն, միջութիւն և կատարած, և առաջին թիւ, քանզի զմիակն պատուեցին[22] գիծ զնա անորակ և անմակերևութիւն ասացեալ, և զեռամասնեայ միեղինաբար յանգեալ միակ և երրեակ[23], եռանկիւն, ի բոլոր անկեանցն առաջին և բաղկացուցիչ, որպէս ի նմանէ յառաջ խաղացեալք բոլոր անկիւնաւորաց մեծ[24] արուեստին երկրաչափութեան։ Եւ պատուեցին Պաիմիդէս[25] և այլքն յԱթենայ[26] երրեակ, նովաւ եղեալ և կեալ և լինել իբրու անցեալքն և յորում եմք և հանդերձեալքն։

---

1) B. Անդիսթենէս. 2) A. ումէք. 3) Langlois p. 35 Կղէանդէս. 4) B. պէգեսացի. 5) A. յաղաքս. 6) A. պիթագորականքն. 7) A. զայս. 8) A. յարտաքոյ. 9) A. դետ. 10) A. սկիսբն. 11) A. Աիրովղոս (?). 12) A. գոլ ասէ. 13) A. B. երկար. 14) B. զհողմոցն. 15) A. մի. 16) B. թափանցաց. 17) A. ի մահկանացուածս. 18) Verbessert nach Langlois. — A.B. Սիբևւայ. 19) B. իշխան է. 20) B. Քռոփուս. Langlois p. 34 Քռոփոս. 21) B. պատմեցին. 22) A. պատուեցին durchstrichen. 23) A. երրակ. 24) A. մէծ. 25) A. B. Պաիմիթէս = Parmenides? 26) A. յԱղթէնայ.

Բայց զի՞նչ մեզ ի հեթանոսացն բերել վկայութիւնս[1]), քանզի կաթիլ իմն[2]) աստուածային կաթեալ էր առ նոսա, այլ ոչ ոք մարգարէական[3]) կամ[4]) առաքելական[5]). այլ որպէս կամիցիս դու վկայս կացուցանել արաբացւոցն[6]) ի հելլէնացւոցն կամ ի մակեդոնացւոցն[7]) և յելլադացւոց[8]), պարսից և խուժաստանեաց[9]), զոր ոչ պարտ է, քանզի ոչ ի հեթանոսութեանն և ոչ ի լուսաւորութեանն գտան այսոքիկ միաբանեալք։ Սակայն յայսմ վայրի կամեցայ արտայայտել ինչ, և եթէ բացցես[10]) զաչս սրտի քո և զառագաստ մտածութեան, քաջ գիտեմ, եթէ ամենայն ծածկեալք խորութեանց և գիտութեանց Աստուծոյ[11]) յայտնի քեզ լինին և մերկ և[12]) առանց սքօղելոյ երևեսցի քեզ, այլ ոչ մարմնական աչաց երևեսցի և ոչ ըմբռնեսցի անըմբռնելի[13]) և անմարմին մեր իմանալին[14]) յայտ, այլ հաւատով իմացեալ ճանաչի։

Բայց աղէ՛ տես զգուշութեամբ և մի՛ խբրու զայսոսիկ, որ անխորհրդազգեացք են, այլ զգուշութեամբ զիմանալիսն տրամադրեա՛[15]) տեսողական զետեղութեամբ, որպէս կարծեն կարծեցեալքն զմէնջ կամ զինչ ձեռնարկեն հարցանել յաղագս Երրորդութեան միեղութեան ամբոխեալ ի բազումս հեթանոսաբար և ցնդեալ կամ ընկեր առ ընկեր, զայս ոչ ի մէնջ լուան, կամ ծնունդ մարմնական Աստուծոյ կամ հատուցումն կամ անջատումն կամ զատումն կամ միջոց կամ նախադասութիւն կամ յղացումն կամ կերպարան կամ ձև կամ որակութիւն կամ երիցութիւն[16]) կամ որդիութիւն որպէս զմերս, թէպէտ և ասի, կամ հոգի ըստ մերում եղանակի, թէպէտ և[17]) անուանի, կամ հայրութիւն, որպէս ասի. և ոչ մի ինչ յայսցանէ զգայականօքս չափաբերութեամբ թևակոխելով իմացեալ, քանզի արտաքոյ այսմ ամենայնի իմանամք զաստուածայինն բնութիւն և գերագոյն քան զամենայն գոյացութիւնս գտեալ, անբաւ և անհասանելի, անժամանակ և անիմանալի, և ըստ մերում իմանալեացս ոչ իմասցի, այլ հաւատովք ծանուցեալ ճանաչի մի աստուածութիւն և մի տէրութիւն և մի արքայութիւն և մի զօրութիւն և մի իշխանութիւն և մի բնութիւն և մի կամք և մի ներգործութիւն[18]), միեղինաբար յանգումն կենդանւոյն[19]) Աստուծոյ և Բանի[20]) Նորա և Հոգւոյ իմացեալ ճանաչի, քանզի կենդանի է Տէր, կենդանի է[21]) և Բան Նորա, կենդանի է և Հոգի Նորա, էութիւն կատարեալ, Աստուած, այլ ո՛չ աստուածք, և ո՛չ տեարք, և ո՛չ հատեալք կամ որոշեալք կամ չափեալք ի վերայ Աստուծոյ իմացեալ տեսանի։

---

1) B. զվկայութիւնս. 2) A. իմն և. 3) A. B. ի մարգարէական. 4) A. և. 5) A. յառաքելական. 6) A. յարաբացւոյն. 7) A. ի մակեդոնացւոց. 8) B. հելլադացւոց. 9) A. խուժաստանաց. 10) A. բացցէս. 11) A. յԱստուծոյ. 12) A. և fehlt. 13) A. անըմբռնելի fehlt, B. անմբռնելի. 14) A. իմանալի. 15) A. տրամադրեալ. 16) A. կամ երիցութիւն fehlt. 17) A. և fehlt. 18) A. ներգլործութիւն. 19) A. կենդանոյն. 20) B. Բանին. 21) A. կենդանի fehlt.

Զի՞նչ որք ասիցէ շամբուշ մտածութեամբ յայսցանէ վաղքատութիւն աստուածութեանն տալով. մինչ անբա՛ն իցէ Աստուած. ապա եթէ անբան է որ խօսեցաւ ընդ Մովսէսի, զի՞արդ բարբառի անյայտնի: Ահա Բան նորա առ Աստուած, քանզի Բանն Աստուծոյ Աստուած է. և եթէ առ Հրեշտակս բարբառի, ո՞չ ապաքէն Բանն Աստուծոյ. և արդ յայտնի եղեալ Բանն Աստուծոյ, զի Բան է, և Բանն՝ զի Աստուած է, և զի ի սկզբանէ էր, քանզի ոչ երբեմն էր. ապա եթէ[1]) էր երբեմն որ ոչ ունէր Բան և ոչ էր Բանն, նա՛ ուրեմն[2]) յայնժամ անբան էր: Եւ[3]) այսոքիկ ոչ Աստուծոյ վայելչաբար ասի անբան[4]) գոլ, մանաւանդ ընդ ժամանակաւ: Այսոքիկ յաղագս Բանին Աստուծոյ: Իսկ կենդանի զԱստուած իմացեալ ճանաչեմք և եթէ ո՛չ հոգի՛ ո՛չ կենդանի, թէպէտ և[5]) ոչ ըստ մերում հոգւոյս[6]): Արդ Մովսէս զՀոգի Աստուծոյ ի վերայ ջուրցն գոլով ոչ անտեղի վարկաւ ասել. և Հոգւով Աստուծոյ Բեսելիէլ զխորանն կազմէր. Հոգի Աստուծոյ ի Սաւուղայ վերացաւ ասի և ի վերայ Դաւթի խաղացեալ Հոգւոյն Աստուծոյ. Հոգւո՛վն Աստուծոյ Դաւիթ զամենայն զօրութիւնսն Աստուծոյ: Նորա[7]) աստանօր և զբանն Աստուծոյ մեղինաբար պատկանեալ շարամանեալ, յարմարական նուագեալ յասելն իւրում. «Ողորմութեամբ Տեառն լի եղև երկիր»[8]) և «Բանիւ Տեառն երկինք հաստատեցան և Հոգւով բերանոյ նորա ամենայն զօրութիւնք նոցա»[9]): Բայց ես ոչ այժմ յաճախեցից ի մարգարէիցն կացուցանել քեզ վկայս մինչև առասացութեան, որ գրեցեր ասել համակրօն զմարգարէից դասս Մահմեդի[10]): Բայց յայսմ վայրի սակաւուք ճառեցի զանճառելի նորա աստուածպետականութեան իմացուածս[11]), եթէ ստուգապէս միութիւն եռանձնեան մեղինութեան անբաժին և անքակական, անանջատական: Եւ եթէ սքանչացիս, յզգայականաց և յերևելեաց ցուցից քեզ, թէպէտ և ոչ ըստ իսկութեան. տեսանես զակն տունջեան, ունել նմա ջերմութիւն, ճառագայթ և լոյս. կարե՞ս բաժանել կամ ոչ խոստովանել զայսոսիկ ի նմա գոլ: Կամ զխոնաւութիւն և զորակութիւն և զցրտութիւն ի ջուրս. բե՛ր և յայսոսիկ յարմարեալ ցուցից քեզ, ի բոլորս յայսցանէ յիմանալիս և ի զգալիսս ոչ գոլ կենդանութիւն՝ եթէ ոչ յերիսս[12]) յանգեալ յարդարից[13]). քանզի յիմանալիս երկնային զօրութիւնքն երիս երախանս և քահանայապետութիւնս առաջինս, միջինս և վերջինս, երիւք յերիսս, ինն դասուց երեքկին[14]) սրբասացութիւն և մի տէրութիւն, անանջատ, անորիշ բնութիւնն եղանակելով անեղապէս վերաձայնեն:[15]) Բայց այժմ բաւական են այսոքիկ:

---

[1]) B. ապ՚եթէ. [2]) A. ուներ. [3]) A. Եւ ոչ. [4]) A. անբան fehlt. [5]) A. և fehlt. [6]) A. Հոգւոյս մերում. [7]) A. Նորս. [8]) Սաղ. ճժը. 64. [9]) A. նորա. — Սաղ. լբ, 6. [10]) A. Մահմետի. [11]) A. իմածուածս. [12]) B. յերիցս. [13]) B. յարդարեցի. [14]) A. երեքին. [15]) B. վերաձայնին.

Իսկ յաղագս որոց գրեալ էր քո[1]), եթէ քան[2]) և[3]) չորս մարգարէքն համաբարբառ են Մահմետայ[4]), այժմ սկիզբն արարից քեզ ի մարգարէից, եթէ ծանիցես. քանզի Իսրայէլ[5]) ոչ երբէք[6]) ծանեան զասացեալսն, որ յօրէնսն և ի մարգարէսն, վասն զի զոր օրինակ զքող[7]) արկեալ Մովսէս[8]) ծածկէր[9]) զերեսս իւր, որպէս ծածկեալ էր[10]) ի հրէիցն ամենայն խորհուրդ գիտութեանն Աստուծոյ յաղագս խստասրտութեան նոցա, որպէս գրէ Հոգին սուրբ «Զանացայ ընդ ազգին ընդ այնմիկ»[11]) և այլն որպէս[12]) զկնի սոցա[13]) հետևին երգ: Արդ և դու մտադիւրութեամբ ընկալցիս, զի և ոչ ծածկեսցին[14]) ի քէն պատգամք[15]) կտակարանացն Աստուծոյ: Պարտ և պատշաճ է մեզ նախ ի Մովսիսէ սկսանել, յիսկզբանէ անտի արարչագործութեանն: Այլ զայն յաստուածուստ առ ո՞ ոք ասաց «Եկայք արասցուք մարդ ըստ պատկերի մերում և ըստ նմանութեան»[16]): Գուցէ՞ առ հրեշտակս ասէ զայս, զոր և Մովսէս իսկ ոչ ճառէ վասն հրեշտակաց, և ոչ ունել նմանութիւնս և ոչ պատկեր նոցա և ոչ տեսանել իսկ բնաւ զԱստուած նոցա ապա եթէ[17]) առ մարդիկ զոր և ոչ[18]) երբէք էր ստեղծեալ և նախ քան զայս «Հոգի Աստուծոյ շրջէր ի վերայ ջուրց»: Այլ յայսմ գրի օրինաց գտցես և զայլս[19]) բազումս, և զի ասէ. «Որ[20]) հեղու զարիւն մարդոյ, փոխանակ արեան նորա հեղցի արիւն[21]) նորա, զի ի պատկերի Աստուծոյ[22]) արարի ես զմարդն»[23]). տես և զայս. զիա՞րդ ոչ ասէ ի պատկեր իմ արարի, այլ թէ ի պատկերի Աստուծոյ արարի. զայս ի Փիլոնէ[24]) ուսցիս, քանզի հրէայ էր և ոչ քրիստոնեայ, եթէ ո՞րպէս ասէ յաղագս Բանին Աստուծոյ: Այլ նախ քան զայս՝ ի սկզբանն իսկ ի լերինն ընդ Մովսէսի զիա՞րդ ասէ. «Ես եմ Աստուած Աբրահամու, Աստուած Իսահակայ, Աստուած Յակոբայ»[25]) ի մորենւոյ[26]) անտի հրով և մգով, քանզի զեռաբարբառ[27]) Բանն և զՀոգին յայտնեալ. այլ մգով ծածկեաց ի նոցանէ, զոր մեզ հանդերձեալ էր յայտնել[28]) Քրիստոսիւ: Այս ծայրագոյն է Աստուծոյ. երբեմն զոր ծածկեաց Նոյի[29]), յայտնեաց Աբրահամու, և զոր յԱբրահամէ[30]), զի ոչ գոյր օրէնս, յայտնեաց Մովսէսի, և զոր ծածկեաց ի Մովսիսէ, յայտնեաց այլոց մարգարէիցն, և զոր ի մարգարէիցն՝ յայտնեաց Բանիւն Աստուծոյ Յիսուսիւ Քրիստոսիւ ամենեցուն: Քանզի և Մովսէս զհրեշտակաց ոչ ճառեաց, այլ Դաւիթ կարի յայտնապէս «Հոգիս և պաշտօնեայս»[31]): Արդ տեսցես զայս սակաւ սակաւ

---

1) B. քոյ. 2) A. B. ի քան. 3) B. ու. 4) B. Մահմէդայ. 5) A. Իսրայէլ fehlt. 6) A. երբէք fehlt. 7) A. զքօղ. 8) A. Մօսէս. 9) A. ծածկեր. 10) A. էր fehlt. 11) Սաղմ. ղդ, 10. 12) B. որպէս fehlt. 13) A. նոցա. 14) A. B. ծածկեսցի. 15) A. պատկամս. 16) Ծնն. ա, 26. 17) B. ապ՚եթէ. 18) A. ոչ fehlt. 19) B. զայլ. 20) A. ոչ. 21) A. զարիւն. 22) A. Աստուծոյ fehlt. 23) Ծնն. թ, 6. 24) B. ի Փիլօնէ. 25) Ելք, գ, 6. 15. 16. դ, 5. 26) A. ի մորենոյ. 27) A. զերաբարբառ. 28) A. յայտնել fehlt. 29) B. Նոյիւ. 30) A. Աբրահամէ. 31) Սաղմ. ճգ, 4.

յիւրաքանչիւր մարգարէիցն բերեալ վկայութիւնս ըստ խոստման իմում և ըստ[1]) խնդրոյ քո[2]): Եւ նոյն իսկ Մովսէս պատուէր տայր ժողովրդեանն, լսել ճշմարիտ մարգարէին Բանին Աստուծոյ. և Յեսու զնոյն նմանութիւն բերելով փրկչին մերոյ վկայեաց և տեսեալ զնա և հարցեալ զ՚ի մէնջն[3]) թէ ի թշնամեաց մերոց[4]): Իսկ Դաւիթ յառաջագոյն ծանեաւ զայսպիսի սքանչելագործութիւն տնօրէնութեանն Աստուծոյ՝ թէ իշխանութիւն հեթանոսաց խռովեսցին զարմացեալ և ժողովուրդք հրէից սքանչացեալ զսնոտիս խորհեցան. սակս որոյ բարբառեցաւ. «Ընդէ՞ր խռովեցան հեթանոսք և ժողովուրդք խորհեցան ի սնոտիս. յանդիման եղեն թագաւորք երկրի և իշխանք ժողովրդոց ժողովեցան ի միասին վասն Տեառն և վասն օծելոյ նորա»[5]): — Եւ Քրիստոս անուն օծեալ է: — «Եւ ես այսօր ծնայ զքեզ»[6]): Եւ եթէ[7]) «Տաց քեզ իշխանութիւն ընդ ամենայն ծագս երկրի»[8]): Մի՞ արդեօք և Սողոմոն[9]) ժառանգեաց զհեթանոսս[10]) և գաւազանաւ երկաթեաւ[11]) խորտակեաց զնոսա, զոր և ոչ երբէք թագաւորն հռոմոց ծառայեաց նմա: Որպէս[12]) և դարձեալ ասէ. «Երկիրպագցեն նմա ամենայն[13]) թագաւորք երկրի և ամենայն ազգ ծառայեսցեն նմա»[14]): Արդ ո՞ ոք ծառայեաց նմա ի հեթանոսաց թագաւորաց. հրէի՞ց թագաւորն, հռոմո՞ց եթէ փռանկա՞ց եթէ հայո՞ց եթէ գամրա՞ց կամ վրիացւո՞ց. ահա ոչ ոք, այլ Յիսուսի երկրպագեցին[15]): Իսկ զնշանն նորա ասէ. «Նշանեցաւ[16]) առ մեզ լոյս երեսաց քոց[17]) և ետուր ուրախութիւն սրտից մերոց»[18]): Իսկ զկնի այսորիկ. «Յառաջագոյն տեսանէի զՏէրն[19]) առաջի իմ յամենայն ժամ»[20]). և եթէ «Ոչ թողցէ զանձն իմ ի դժոխս»[21]). իսկ վասն այսորիկ[22]) «Ի ժողովուրդս[23]) խոստովան եղէց քեզ և անուան քում սաղմոս ասացից»[24]). և վասն նորա առաքելոցն, եթէ «Ընդ ամենայն երկիր[25]) ել բարբառ նոցա»[26]). և եթէ «Ուր ոչ են խօսեալ, անդ ոչ բան քո և ոչ խօսք»[27]). իսկ զչարչարանացն ի նոյնս յարեալ. «Բաժանեցին զհանդերձս իմ[28]) յիւրեանս և ի վերայ պատմուճանի իմոյ վիճակս արկանէին»[29]) և եթէ «Ետուն կերակուր ինձ լեղի[30]) և[31]) ի ծարաւ իմ արբուցին քացախ»[32]): Անէծ զհրէայսն յայսմ վայրի: Դարձեալ եթէ «Բղխեսցէ սիրտ իմ զբան բարի»[33]), այսինքն զԲան Աստուծոյ, որ ի Դաւթայ ծնանելոցն[34]) էր յազգէ Յուդայ, և՝ «Աթոռ քո, Աստուած,

---

1) B. ըստ fehlt. 2) B. զխնդրոյ քոյ. 3) A. զի մէնջ. 4) Vgl. Յեսու. ե, 13. 5) Սաղ. բ, 1. 6) A. զքեզ fehlt. 7) A. թէ. 8) Սաղմ. բ, 8. 9) A. Սօղոմոն, B. Սողովմոն. 10) A. զհեթանոս. 11) A. և երկաթեաւ. 12) A. Որպէս fehlt. 13) A. ամենայն fehlt. 14) Սաղ. հա, 11. 15) A. երկրպագեցեն. 16) A. Նշանաւ. 17) A. քոց fehlt. 18) Սաղ. դ, 7. 19) B. Տէրն. 20) Սաղ. ժե, 8. 21) Սաղ. ժե, 10. 22) B. այնորիկ. 23) A. ի ժողովուրդ. 24) Սաղ. ծզ, 10. 25) B. աշխարհ. 26) Սաղ. ժը, 5. 27) Vgl. Սաղ. ժը. 4. 28) A. իմ fehlt. 29) B. արկանէին վիճակս. — Սաղ. իա, 19. 30) A. զլեղի. 31) A. զի. 32) Սաղ. կը, 22. 33) Սաղ. խդ, 2. 34) B. ծնանելոց.

յաւիտեանս յաւիտենից, գաւազան զօրութեան, գաւազան[1] ուղղութեան»[2]) և՝ «Ած[3]) զսուր ընդ մէջ քո և[4]) լարեա և[5]) ուղղեա»[6]), քանզի ոչ ոք ուղղամիտ կարաց ի մարգարէից լինել[7]). և «Վասն այսորիկ օծ զքեզ Աստուած, Աստուած քո իւղով ուրախութեան[8]) առաւել քան զընկերս[9]) քո»[10]). տեսցես թէ ահա ոչ գոյր նորա ընկեր. և եթէ «Յառաջ քան զարուսեակ ծնայ զքեզ»[11]). և «Ասաց Տէր ցՏէր իմ՝ Նիստ ընդ աջմէ իմմէ»[12]). զոր և ինքն իսկ Տէր ասէ առ Հրէայսն, եթէ «Դաւիթ զիս Տէր կոչէ», «Դուք ասէք թէ հայր քո է»[13]): Արդ այսոքիկ Դաւթայ[14]) ասացեալք, և այլք բազումք յաղագս Բանին Աստուծոյ: Բայց աղէ՜, ե՛կ և[15]) դու ընկալ ի լսելիս քո յուսով և հաւատոց քաջութեամբ յաղագս մարմնաւորութեան նորա զասացեալսն ի մարգարէից ըստ իւրաքանչիւր աւետարանութեան: Եւ արդ նախ սկսայց քեզ. Եսայիաս ասէ. «Ահա կոյս յղասցի և ծնցի որդի և կոչեսցեն զանուն նորա Էմմանուէլ»[16]) այսինքն՝ ընդ մեզ Աստուած: Եւ այլք[17]) բազումք[18]) յԵսայեայ[19]): Իսկ Միքիաս ասէ. «Եւ դու Բեթղէհէմ[20]) տունդ Եփրաթայ սակաւաւո՞ր իցես լինել ի հազարաւորս Յուդայ, իքէն ելցէ ինձ լինել իշխան[21]) Իսրայէլի. և ելք նորա ի սկզբանէ աւուրց աշխարհի»[22]): Եւ դարձեալ Եսայիայ[23]) «Այլ նոքա կամէին, եթէ հրձիգ լեալ էին, զի մանուկ ծնաւ մեզ, որդի տուաւ մեզ, որոյ իշխանութիւն նորա ի վերայ ուսոց իւրոց. և անուն կոչեցաւ նմա հրեշտակ մեծի[24]) խորհրդոյ, սքանչելի խորհրդակից, Աստուած հզօր, իշխան, հայր հանդերձելոյ աշխարհին»[25]): Արդ ծանիր զասացեալսդ Եսայեայ որդւոյ Ամովսայ: Ո՞[26]) ոք է խորհրդակից Աստուծոյ կամ ո՞[27]) ոք է Աստուած կամ ո՞[28]) ոք է հզօր, եթէ ոչ յաղագս Էմմանուէլին ասացեալքդ[29]): Դարձեալ Եսայիայ[30]). «Բղխեսցէ[31]) գաւազան յարմատոյն[32]) Յեսսեայ[33]) և ելցէ ծաղիկ յարմատոյ[34]) անտի և հանգիցէ ի վերայ նորա Հոգի Աստուծոյ»[35]), այսինքն մարմնաւորութեան նորա ի կուսէ: Եւ դարձեալ Եսայիաս[36]) ասէ. «Զօրացարուք ձեռք[37]) լքեալք և ծունկք[38]) կթուցեալք, մխիթարեցարուք կարճամիտք սրտիւք, զօրացարուք[39]) և մի՛ երկնչիք. ահաւասիկ Աստուած մեր հատուցանէ դատաստան և հատուսցէ, ինքնին եկեսցէ և փրկեսցէ զմեզ. յայնժամ աչք կուրաց

---

[1]) A. գաւազան քոյ. [2]) Սաղ. խդ, 7. [3]) A. Աստուած. [4]) A. և fehlt. [5]) B. և fehlt. [6]) Սաղ. խդ, 4. [7]) A. լինե. [8]) B. ուրախութեամբ. [9]) A.B. զընկերս. [10]) Սաղ. խդ, 8. [11]) Սաղ. ճթ, 3. [12]) Սաղ. ճթ, 1. [13]) Ղուկ. ի, 41—44. [14]) B. Դաւթեայ. [15]) B. և fehlt. [16]) Ես. է, 14. [17]) B. այլ. [18]) A.B. բազում. [19]) A. յԵսայիայ. [20]) A. Բեդղէհէմ. [21]) B. իշխան լինել. [22]) Միքիա, ե, 1. [23]) B. Եսայեայ. [24]) A. մեզի. [25]) Ես. թ, 5—6. [26]) A. ո՞վ. [27]) A. ո՞վ. [28]) A. ո՞վ. [29]) A. ասացեալսդ. [30]) B. Եսայեայ. [31]) A. Բխեսցէ. [32]) A. արմատոյն. [33]) A. Յեսեայ. [34]) A. արմատոյ. [35]) Ես. ժա, 1. [36]) A. Եսայեայ. [37]) A. ձերք. [38]) A. ծունկ. [39]) A. զօրացարուք fehlt.

բացցին և ականջք խլից լուիցեն. յայնժամ վազեսցէ կաղն իբրև զեղջերու և պարզ լիցի լեզու ծանրախօսացն»[1]: Եւ ինքն եկն Աստուած և փրկեաց զմեզ: Ահա ճշմարիտ է բանս[2] մարգարէին, քանզի վազեաց կաղն իբրև զեղջերու[3], անդամալոյծն, որ երեսուն և ութամեայ անկեալ դնէր[4], կամ որ զցաւոցն[5] կախեալ էր. և ահա բացան աչք, ականջք[6] խլից. որ էարկ զմատունս յականջս և աղաղակեաց եփփաթայ. և աչք կուրին բացան[7], որոյ զկաւն արար և եդ ի վերայ[8] և որդւոյ[9] Բարտեմեայ: Եւ դարձեալ Եսայիայ[10]. «Ահաւասիկ Աստուած մեր, ահաւասիկ Տէր, Տէր գայ զօրութեամբ և բազուկն տէրութեամբ. ահաւասիկ վարձք իւր ընդ իւր և գործք առաջի նորա. իբրև հովիւ մի իշխեսցէ զիշխանս իւր և բազկաւ իւրով ժողովեսցէ զգառինս և ի ծոց իւր կրեսցէ զնոսա և մխիթար լիցի յղեացն»[11]: Արդ որ զայսոսիկ զամենայն արար, Աստուած զնա անուանէ Եսայի մարգարէ: Իսկ Դանիէլի մարգարէի «Տեսանէի զվէմն առանց ձեռին հատեալ»[12]. և դարձեալ հին աւուրց՝ «Որ գայր իբրև զորդի մարդոյ»[13]. և զկնի այսորիկ ասէ «նմա[14] նստել[15] յաթոռ դատաւորութեան և նմա երկրպագել ամենայն երկնաւորաց և երկրաւորաց», որպէս[16] Դաւիթ իսկ ասէ, եթէ «Երկիրպագցեն նմա ամենայն թագաւորք երկրի և ամենայն ազինք ծառայեսցեն նմա»[17]: Ո՞ւմ ոք ասէ մարգարէն երկիրպագանել եթէ ոչ Աստուծոյ, որպէս և գրէ յօրէնս, թէ «Տեառն Աստուծոյ քում երկիրպագցես և զնա միայն պաշտեսցես»[18]: Իսկ վասն աստուածութեան նորա դարձեալ վկայութիւնս և մարմնաւոր ծննդեան նորա ի Գաբրիէլէ հրեշտակապետէ ասացեալ առ արիամ. «Ուրախ լեր բերկրեալ[19], Տէր ընդ քեզ»[20] և դարձեալ՝ «Որ ծնանելոցն է ի քէն սուրբ է և որդի բարձրելոյն[21] կոչեսցի»[22]. և դարձեալ առ Յովսէփ նոյն հրեշտակապետն. «Մի՛ երկնչիր, քանզի որ ի նմա ծնանելոց է ի Հոգւոյն սրբոյ է»[23]: Արդ՝ եթէ[24] ոչ պատկառի հրեշտակապետն որդի Աստուծոյ անուանել[25], զի՞արդ պատկառեսցուք մեք ասել, որ և ինքն իսկ վկայէ ասելով. «Ելի ի Հօրէ և եկի յաշխարհ, դարձեալ թողում[26] զաշխարհ և երթամ[27] առ Հայր»[28] և եթէ «Ի տան Հօր իմոյ պարտ է ինձ լինել»[29] և «Հայր, ի ձեռս քո[30] յանձն առնեմ զհոգի»[31] և եթէ «Հայր, պահեա[32] զսոսա»[33] և եթէ «Հայր, գիտեմ, զի յամենայն ժամ լսես ինձ»[34] և եթէ «Որ ետես զիս,

---

1) Ես. լե, 3–6. 2) A. բանս մանս. 3) A. եղջերու. 4) A. դնել. 5) B. զցուոցն. 6) A. ականջք fehlt. 7) A. բաբացան. 8) A. եդեր, B. եդիր. 9) A. որդւոց. 10) B. Եսայեայ. 11) Ես. խ, 10—11. 12) Դան. բ, 34. 13) Դան. է. 13. 14) A. նմա fehlt. 15) B. նստիլ. 16) A. որ. 17) Սաղ. հա. 11. 18) Մատթ. դ. 10. Ղուկ. դ. 8. Vgl. Երկ. օր. զ, 13. 19) A. բերկրեալ fehlt, B. բերկեալ. 20) Ղուկ. ա, 28. 21) B. բարձրելոյ. 22) Ղուկ. ա, 32. 23) Մատթ. ա, 20. 24) A. եթէ fehlt. 25) A. անուանեալ. 26) B. դողում. 27) A. երդամ. 28) Յովհ. ժզ, 28. 29) Ղուկ. բ. 49. 30) B. քոյ. 31) Ղուկ. իգ. 46. 32) A. պայեա. 33) Յովհ. ժէ, 11. 34) Յովհ. ժա, 41—42.

ետես զՀայր[1] *իմ»*[2] *և եթէ «Որ ոչ հաւատայ յՈրդի, բարկութիւնն*[3] *Աստուծոյ կայ և մնայ ի վերայ նորա»*[4] *և եթէ «Գոհանամ զքէն, Հայր, Տէր երկնի և երկրի, զի ծածկեցեր զայս յիմաստնոց և ի գիտնոց»*[5]*, յի-մաստնոց՝ այսինքն յիմաստասիրաց*[6]*, ի գիտնոց՝ այսինքն ի մարգարէից, «յայտնեցեր տղայոց» այսինքն՝ առաքելոցն. և եթէ «Այո, Հայր, այսպէս հաճոյ եղև առաջի քո»*[7] *և եթէ «Ամենայն ինչ տուաւ ինձ ի Հօրէ իմմէ*[8]*» և եթէ «Ոչ ոք ճանաչէ զՀայր, եթէ ոչ Որդի և ում Որդին*[9] *կամիցի յայտնել»*[10]*. և ապա բարբառի երանաւէտական բանիւն ասելով. «Եկայք առ իս ամե-նայն աշխատեալք և բեռնաւորք և ես հանգուցից զձեզ. առէք զլուծ իմ ի ձեզ և ուսարուք, զի հեզ եմ և խոնարհ սրտիւ և գտջիք հանգիստ անձանց ձերոց*[11]*, զի լուծ իմ քաղցր է և բեռն իմ փոքրոգի*[12]*: Արդ եթէ պարտ է լսել աւետարանական ձայնին, եկ ընկալ զքաղցր լուծն և հրաժարեաց ի յաղքից*[13] *հրապուրեցուցիչ և մի*[14] *հնազանդիր օրինացդ մոլորեցուցիչ, քանզի ասէ Բանն Աստուծոյ, եթէ «Հայր ոչ զոք դատի*[15]*, այլ զամենայն դատաստան ետ Որդւոյ իւրոյ»*[16]*: Այսոքիկ հայրութիւնք բազումք ասացեալք ի Յիսուսէ և բազում, զոր ոչ եմք գրեալ: Ապա եթէ ասիցէ ոք ի ձէնջ, եթէ սուտ են գրեալքն աւետարանին և ոչ են Յիսուսի, ամբարիշտ բարբառի բերանն այն, քանզի զի՞նչ օգուտ էր մեզ այսքան ազանց իմաստնոց և գիտնոց՝ հռովմայեցւոց*[17]*, յունաց և վերիացւոց և աղուանից և այլ բազում ազգաց թիւրել զաւետարանն Աստուծոյ և երկիրպագել*[18] *մարդոյ իբր Աստուծոյ, մանաւանդ առաքելոցն*[19] *զի՞նչ օգուտ է քարոզել ճշմարտութիւն ստուգութեամբ*[20] *և ինքեանք մերկ և բոկք, քաղցեալ և ծարաւի շրջել. և*[21] *ի վախճանին խաչի գլխիվայր սուրբն*[22] *Պետրոս և համբուրէ զխաչն և ի խաչին զնոյն քարոզէ, այն՝*[23] *որ վէմն է*[24] *հաւատոյ հիման առաքելոց և մարգարէից: Եւ Անդ-րէաս խաչի, գիրկս արկեալ*[25] *զխաչին, համբուրէ և ասէ. Ողջ*[26] *քեզ, խաչ: Եւ Պօղոս գլխատի և զնոյն քարոզէ. «Ինձ քաւ լիցի պարծիլ, բայց միայն ի խաչն Տեառն մերոյ Յիսուսի Քրիստոսի»*[27]*. և քարոզէ յայտնապէս թէ «Յանուն Յիսուսի Քրիստոսի ամենայն ծունր կրկնեսցի երկնաւորաց և երկրաւորաց և սանդարամետականաց. և ամենայն լեզու խոստովան լիցի, թէ տէր է Յիսուս Քրիստոս ի փառս Աստուծոյ Հօր»*[28]*:*

---

1) A. *Հայր*. 2) *Յովհ. ժդ*, 9. 3) A. *բարկութիւն*. 4) *Յովհ. գ*, 36. 5) *Մատթ. ժա*, 25. *Ղուկ. ժ*, 21. 6) A. *յիմաստնասիրաց*. 7) B. *քոյ* *Մատթ. ժա*, 26. 8) *Մատթ. ժա*, 27. 9) B. *որդին* fehlt. 10) *Մատթ. ժա*. 27. 11) B. *ձերոց* fehlt. 12) *Մատթ. ժա*. 28—30. 13) B. *ի հաղբից*. 14) A. B. *մի* fehlt. 15) B. *դատէ*. 16) *Յովհ. ե*. 22. 17) A. *հռովմէացւոց*. 18) B. *երկրպագել*. 19) A. *առաքելոյն*. 20) B. *ստուգութեան*. 21) A. *և* fehlt. 22) B. *որպէս սուրբն* fehlt. 23) B. *զայն*. 24) A. *է* fehlt. 25) A. *առեալ*. 26) A. *ողջ* fehlt. 27) *Գաղ. զ*. 14. 28) *Փիլիպ. բ*. 10—11.

Իսկ Մարկոս յԵգիպտոս գլխատեալ լինի և ի մեռանելն իւրում քարոզէ զՈրդի բանն Աստուած։ Իսկ Յովհաննէս[1]) ի բանտի ի Պատմոս կղզւոջ աւետարանէ. «Ի սկզբանէ[2]) էր բանն և բանն էր առ Աստուած և Աստուած էր բանն»[3])։ Իսկ Թադէոս[4]) զԱբգար բժշկէ և ինքն ի Սանատրկոյ մեռանի և ի մեռանելն իւրում քարոզէ զՔրիստոս Աստուած բանն։ Այսպէս և ամենայն առաքեալքն[5]) երկոտասանքն[6]) և եօթանասունքն և հինգ հարիւրքն[7]), ոմանք գլխատեալք և ոմանք խաչեալք, և ոմանք չարչարեալք քարոզեցին զբանն Աստուած և ոչ ուրացան։ Իսկ Ստեփաննոս առաջին մարտիրոս քարկոծեալ աղաղակեաց ասելով. «Ահա տեսանեմ զերկինս բացեալ և զՈրդի նստեալ ընդ աջմէ Աստուծոյ»[8])։ Իսկ Յակոբ[9]) արդարն կոչեցեալ, այն որ վկայեալն էր յամենայն Իսրայէլի, այն որ ծունկք իւր իբրև զուղտու կաշեալք[10]) էին և հերք խոռուացեալք և երես իւր այլագունեալ, սա[11]) ի քարոզել զբանն Աստուած անկեալ յաշտարակէն ի վայր, կոփչօք զարկուցեալ մեռանի և զնոյն բարբառի։ Իսկ մերն Գրիգոր[12]), զկնի այսմ բազում ամաց չարչարեալ անտանելի չարչարանօք, որպէս տեղեակ ես, և երեքասանամեայ ի խորագոյն վիրապին կելով, ոչ ուրացաւ, այլ զնոյն քարոզեաց Բանն Աստուած, և զՀոգին սուրբ բղխումն[13]) և լցուցիչ։ Իսկ նախ քան զայսոսիկ ամենայնքն Յովհաննէս[14]) որդի Զաքարիայ քահանայապետի և մկրտիչ, այն որ ի վերն է[15]) քան զամենայն ծնունդս կանանց, քանզի եօթնամեայ յանապատ[16]) վարեցաւ ի հրեշտակէն և երեսուն ամ պահօք և կուսութեամբ ընկալեալ զՀոգին Աստուծոյ, զայս Յիսուս ասէ գառն Աստուծոյ ըստ մարմնոյ, իսկ ըստ աստուածութեան Որդի Աստուծոյ, բարձօղ մեղաց աշխարհի։ Արդ այսոքիկ առաքեալքս[17]) և աշակերտքս[18]) թէ սուտ զաւետարանն Աստուծոյ գրեցին և փոխեցին զճշմարտութիւնն ընդ ստութեան, ընդէ՞ր մեռեալս[19]) յարուցանէին, զիա՞րդ կուրաց տային տեսանել, զիա՞րդ զբորոտս սրբէին, զիա՞րդ[20]) զթագաւորս խռովէին և զբիւրս զօրացն մոլեալս և դարձեալ բժշկէին, զիա՞րդ նշանքն լինէին, զիա՞րդ երկոտասան այր եբրայեցի ախմար ձկնորսք յունաց իմաստնոցն յաղթեցին և ամենացւոց հռետորացն և թագաւորացն առանց զինու և նետի. նոցա ոչ սուսեր, այլ բան Աստուծոյ և որ ի վեր է քան զամենայն սուր երկսայրի. նոքա բոկք, նոքա աղքատք[21]), սակայն այսպէս բարբառին, որպէս Պօղոս, եթէ «Քակտեմք զամենայն միտս ի հնազանդութիւն հաւատոցն Քրիստոսի»[22])։ Արդ այն Յիսուս, զոր դուք մարգարէ ասէք և հոգւով

---

1) A. Յօհաննէս. 2) B. ի սկսբանէ. 3) Յովհ. ա, 1. 4) A. Թաթէոս. 5) A. առաքեալն. 6) A. երկոտասանք. 7) A. հարիւքն. 8) Գործք. է. 55. 9) A. Յակօբ. 10) A. կուշեալք. 11) A. առ. 12) A. Գրիգորիոս. 13) A. բղումն. 14) A. Յօհաննէս. 15) A. էր. 16) A. ցանապատ. 17) B. առաքեալս. 18) B. աշակերտս. 19) A. մերեալս. 20) A. զի՞. 21) A. ախքատք. 22) Բ. Կորնթ. Ժ, 5.

Աստուծոյ ծնեալ, ապա եթէ[1]) փոխեցին առաքեալքն զաւետարանն[2]) նորա և սուտ գրեցին, ուրեմն չէր մարգարէ, որ աշակերտօքն[3]), որ սուտք[4]) էին և ստութիւն քարոզէին և մարդապաշտութիւն[5]) ուսուցին, այն ոչ մարգարէ է և ոչ տեսանող, քանզի ոչ ծանեաւ զճշմարտութիւն: Քանզի թէպէտ և Հրէայքն[6]) խոտորեցան յօրինացն Մովսէսի և ի պատուիրանացն Աստուծոյ, այլ զօրէնսն ոչ փոխեցին, այնպէս և զամենայն մարգարէից գիրս: Թէպէտ և զիւրեանսն[7]) սպանանէին, այլ զգրեալսն ճշմարտութեամբ պահէին Հրէայքն[8]): Եւ այս ոչ ուրուք ի գրի կայ՝ փոխեալ զգիրս մարգարէից կամ զՄովսէսի: Արդ՝ եթէ փոփոխեալ եմք, զի՞նչ դիւրութիւն ի կենցաղումս օրինադրեցին մեզ ի կերակուրս կամ յըմպելիս[9]) թէ յամուսնութիւնս թէ յարիւնհեղութիւնս եթէ յագահութիւնս. կամ զի՞նչ[10]) ինքեանք, որք[11]) ուսուցին զմեզ, փառս ընկալան կամ հեշտութիւն. ցուցէ ասիցեն՝ տխմարք կամ տգէտք լեալք[12]): Եւ զիա՞րդ Ելլադայ և Աթէն[13]) անգէտ և Արաբիա[14]) ապառաժ ծանօթ: Աղէ՜, ո՛ սիրելի: Արդ յաղագս ծննդեան նորա, որ ըստ մարմնոյ, ասացաք. ասասցուք[15]) յաղագս տնօրինական մատնութեան և չարչարանացն[16]) ի մարգարէիցն նշանակեալ. Զաքարիայ՝ «Եւ ծանիցեն քանանացիքն[17]) զխաշինս պահեստի իմոյ, զի բան Տեառն է. և ասացից ցնոսա, թէ բարւոք[18]) թուի, տուք[19]) զվարձս իմ, ապա թէ ոչ, զլոյց արարէք»[20]) այսինքն մատնութիւնն Յուդայի, որ էառ երեսուն արծաթ: Եւ դարձեալ Եսայիա[21]) «Վա՜յ անձանց նոցա, զի խորհեցան խորհուրդ չար առանձին և ասեն՝ կապեսցուք զարդարն, զի դժպհի եղև մեզ. այսուհետև զարդիւնս ձեռաց իւրեանց կերիցեն»[22]): Դարձեալ Եսայիաս՝[23]) «Ես ոչ խստանամ և ոչ ընդդէմ դառնամ. զթիկունս իմ[24]) ետու ի հարուածս և զծնօտս իմ յապտակս և զերեսս իմ ոչ դարձուցից յամօթոյ ընդ երեսս ի[25]) թքանելոյ»[26]). Իսկ Դաւթայ՝[27]) «Մատնեցայ և ոչ ելանէի, աչք իմ տկարացան»[28]). և թէ՝ «Մատնեցին զնա ի տարապարտուց»[29]). և թէ՝ «Բան անօրէնութեան եդին ի վերայ իմ»[30]). և թէ՝ «Որ ուտէր[31]) ընդ իս հաց, արար ինձ խաբէութիւն»[32]). և թէ՝ «Կակուղ էին բանք նոցա քան զձէթ և ինքեանք[33]) որպէս սլաք»[34]).

---

1) B. Ապ՛եթէ. 2) A. զաւետարան. 3) A. աշակերտեօքն, B. աշակերտիւքն. 4) A. սուտ. 5) B. մարդապաշտութիւն. 6) A. Հրեայքն. 7) A. զիւրեանք. 8) A. Հրեայքն. 9) A. B. յմպելիս. 10) A. զզի՞նչ. 11) A. որ. 12) A. լեալ. 13) A. յԱթէնս. 14) A. Արաբիայ. 15) A. ասասցուք fehlt. 16) B. չարչարանաց. 17) A. քանանացիք. 18) B. բարիոք. 19) A. տուի. 20) Զաք. ժա, 11—12. 21) A. Եսայիայ. 22) Եսայ. գ, 9—10. A. B. զարիւնս. 23) A. Եսայեայ. 24) A. իմ fehlt. 25) A. ի fehlt. 26) Ես. ծ, 5—6. 27) B. Դաւթեայ. 28) A. տկարացան fehlt. — Սաղ. ձէ, 10. 29) Սաղ. ճը, 4 (?) 30) Սաղ. խ, 9. 31) A. ուտեր. 32) A. Խափէութիւն. — Սաղ. խ, 10. 33) B. ինքեանք էին. 34) Սաղ. ծդ, 22.

և այլ ի բազմաց մարգարէից։ Իսկ վասն խաչելութեան նորա յԱմբակումայ մարգարէէ. «Տէ՛ր, լուայ զլուր քո և երկեայ. Տէ՛ր, նայեցայ ի գործս քո[1]) և զարհուրեցայ»[2])։ «Ի մէջ երկուց կենդանեաց ելեր ի կառս քո և հեծելութիւնդ քո ի փրկութիւն եղև»[3]) և աղաչեաց թէ «Ի բարկութեան զողորմութիւն յիշեա»[4]). վասն որոյ[5]) աղաղակեաց Յիսուս. «Հայր, թող սոցա»[6])։ Իսկ ի Միքիայ մարգարէէ[7]) «Արեգակն խաւարեսցի և լուսին ոչ տացէ զլոյս»[8])։ Իսկ Զաքարիայ «Եկեսցէ տէր Աստուած մեր յաւուր[9]) յայնմիկ և ամենայն սուրբք ընդ[10]) նմա»[11])։ Ի Մովսէսէ «Տեսանիցէք[12]) զկեանս ձեր կախեալ զփայտէ»[13])։ Ի Զաքարիայ «Եղիցի օրն այն ցուրտ և պարզ. և օրն այն յայտնի Տեառն. ոչ տիւ և ոչ գիշեր եղիցի. և ընդ երեկս եղիցի լոյս, և յաւուր յայնմիկ բղխեսցէ ջուր կենդանի յԵրուսաղէմ»[14]) այսինքն աւազան, որ կանգնեցին առաքեալքն։ յԵրեմեայ «Լոյս[15]) երեսաց մերոց տէր Քրիստոս»[16]). և եթէ «Ես որպէս գառն անմեղ վարեցայ ի սպանդ»[17]) և եթէ «Եկայք արկցուք փայտ ի հաց նորա»[18])։ Եւ ի Սողոմոնէ[19]) «փայտ ամենեցուն ի նա, և որ պատսպարին[20]) իբրու ի տէր հաստատութեան»[21]). Իսկ ինքն իսկ Յիսուս «Որպէս Մովսէս բարձրացոյց զօձն յանապատի, այնպէս բարձրանալ[22]) պարտ է Որդւոյ»[23]) և եթէ «Խաչիլ պարտ է Որդւոյ մարդոյ»[24]), քանզի եղեալն երկրորդ Ադամ, յորմէ անկաւ ի ծառէն ստորանկեալ, ել սա և արբեալ զդառնութեան ճաշակ, զգեցեալ զադամային մարմին[25]) և եբարձ զանէծս և ինքեան միայնոյ է գիտել զտնօրինելն, այլ ոչ մեզ. միայն հաւատալ զոր ինչ ասացն և ակն ունել աւետեացն յուսով, որպէս Աբրահամ հաւատով։ Բայց զոր գրէ Մահմէտն ձեր ի կուրանն բազում ինչ օտարոտի[26]) զմարգարէիցն առասացութիւնս, զոր ոչ եմք գտեալ ի մարգարէսն[27]) երբէք, նաև ոչ ասացեալ իսկ նոցա բնաւին. և եթէ ոչ հաւատաս մեզ, առեալ ի[28]) հրէիցն, ընթերցցիս[29]) և ոչ երբէք գտցես այնպէս, որպէս ասաց Մահմէտ, և ահա վկայութիւն թշնամեաց հաւատալի է, և ոչ զոր ի Մովսիսէ[30]) և ի Դաւթայ և ի Սողոմոնէ ասացեալն եղև, և ոչ յայնցանէ, զոր առեալ է բան, ուղղախօսութեան գտցես և ոչ բան։ Եւ զկնի այնորիկ գրեաց բանիւ Յիսուսի, իբրու թէ

---

1) B. նայեցայ ի գործս քո fehlt. 2) B. զարմացայ. — Ամբ. գ, 2. 3) Ամբ. գ, 8. 4) Ամբ. գ, 2. 5) A. վասն որոյ fehlt. 6) Ղուկ. իգ, 34. 7) A. Միքիայ մարգարէ. 8) A. լոյս. — Vgl. Մատ. իդ, 29. Մար. ժգ, 24. Ես. ժգ, 10. Յովէլ Բ, 10. 9) A. յաւոր. 10) A. ընդ fehlt. 11) A. ինձ Զաք. ժգ, 5. 12) A. տեսանէք. 13) Ելք. խա, 13. 14) Զաք. ժդ. 7—8. 15) A. von և յաւուր bis լոյս fehlt. 16) Ողբ. դ, 20. 17) Եր. ժա, 19. 18) Եր. ժա, 19. 19) A. և ի fehlt. Սաղոմոնէ. 20) A. պարսպարին. 21) Առակք. դ, 18. 22) A. բարձրացեալ. 23) Յովհ. գ, 14. 24) Ղուկ, իդ, 7. 25) B. մարմիր. 26) B. օտարօտի. 27) B. զմարգարէսն. 28) A. ի fehlt. 29) A. ընդերցցիս. 30) B. ի Մովսէսէ.

յաւետարանէ նորա է, և յերկիւղի եղեալ զգուշանայր, եթէ գուցէ, որ զկնի իմ գալոց են առեալ ընթերցցին[1]) զգիրս Հրէից և քրիստոնէից, և ոչ գտեալ համեմատ բանից իմոց, ոչ ընկալցին զօրինադրութիւնս իմ և գտայց սուտ առաջի աչաց նոցա, գրէ այսպէս, եթէ Զգիրս Մովսէսի առեալ Հրէիցն յեղափոխեցին. և որ այժմս է օր[2]) ոչ վարին[3]) Հրէայքն, ոչ Մովսէսին և ոչ մարգարէիցն: Նոյնպէս և զքրիստոնէիցս գրէ այսպէս եթէ Զաւետարանն Քրիստոսի, զոր հրամայեաց ինքն, փոխեալ զկնի համբառնալոյն[4]) Քրիստոսի աշակերտացն և գրեցին այլ օտարոտի[5]), զորս ոչ երբէք է ասացեալ Քրիստոսի. և զոր այժմ ունին, այս ոչ է բան նորա: Իսկ առ այս, եթէ կամիս, առակեալն ի[6]) գռեհիկս ի ճահ մեզ եղիցի բան. Տեառն ինքնին իսկ եկելոյ ոչ հաւատացին, ուրուք շարաբարձեալ ի վերայ կիսիշոյ: Բայց սքանչանամ ընդ այսոսիկ, եթէ ասիցեն ձեզ Հրէայքն կամ քրիստոնեայքն՝ եթէ հարքն մեր փոփոխեալ են զգիրս Մովսէսի և մարգարէիցն և[7]) Քրիստոսի, մի՞թէ և ձերն զՄահմէտին, և ասեն՝ թէ Մահմէտ ոչ է գրեալ զայդ այդպէս[8]) որպէս այժմ դուք ունիք, զի՞նչ առ այնոսիկ պատասխանել կարող էք, քանզի ոչ էիք մօտ յայնմ[9]) ժամու և ոչ այժմ վկայս երկարակեացս ունել հնար էր և ոչ յերկնուստ երևումն լինել ումեք կարողութիւն է: Ապա եթէ խոստովանիք, եթէ այն իսկ է և յուրաստ[10]) կայք, եթէ ոչ եմք փոփոխեալք, զայս և նոքա այսպէս խոստովանին, եթէ այն իսկ է և հրաժարին[11]), եթէ ոչ եմք փոխեալ: Իսկ համեմատ ի դատաստանին գտեալք[12]), երկոցունցդ կողմանց ճշմարիտ պէտս ունել: Իսկ ահա վկայք ի դատաստանի Հրէայք են քրիստոնէից, ոչ ինքեանք, այլ գիրս ովսէսի և[13]) բոլոր մարգարէիցն, որ թշնամիք իսկ էին յայտնապէս: Նաև վկայէ Մահմէտն ձեր. բան և հոգի Աստուծոյ կոչէ զՅիսուս[14]), որում հետևիմք և լսեմք կենդանարար և լուսաւոր բանին Աստուծոյ, այն՝ «որ լուսաւոր առնէ զամենայն մարդ, որ գալոց է յաշխարհ», որք հաւատան ի նա այնմ Բանին, որ ընդ Հօր ծածկեալ էր, այնմ Բանի, որ ոչ իբրև զմերս հատանի կամ յօդ մակագրի լեզուաւ, Բանն Աստուծոյ, Աստուած, էութիւն և կարողութիւն, աջ և բազուկ և զօրութիւն, ըստ[15]) որում և ասէ. «Ես և Հայր իմ մի եմք»[16]): Իսկ այժմ եկից յայս վայր, որ ի վեր է քան զամենայն զարմանս[17]). ասէք ի կուրանն ձեր, եթէ ասէ Մահմէտ, եթէ յաւուր գալստեանն Աստուծոյ Հօր ասէ ցՅիսուս, եթէ դու ասացեր՝[18]) եթէ որդի եմ ես Աստուծոյ և Աստուած և հաւասար նորա. յայնժամ

---

1) A. ընթերցիր. 2) A. որպէս և այժմս է օր. 3) A. վայրին. 4) A. բամբառնալոյն. 5) B. օտարօտի. 6) A. ի fehlt. 7) A. և fehlt. 8) A. այսպէս. 9) A. այնմ. 10) A. ուրաստ. 11) B. հրաժարեն. 12) A. գտեալ. 13) A. և fehlt. 14) B. զՅիսուս կոչէ. 15) A. ընդ. 16) Յովհ. ժ, 30. 17) A. զարման. 18) B. ասացիր.

Հրաժարէ Յիսուս, ինձ մի՛, Տէր, քա՛ւ լիցի այդ և ե՛րբ տացեր դու ինձ, զի այդպէս քարոզէի ես, և ամենեքին յուրաստ[1]) լինի ի քրիստոնէից։ Եւ այս են բանք[2]) ձեր, զոր հանդերձեալ է[3]) Հայր ասել ցՄիածին որդին իւր Յիսուս Քրիստոս։ Եւ զի՞արդ այս կամ ո՞րպէս։ Ո՜հ մեծի ապշութեան և յանմտութեան մանաւանդ ևեթ անգիտութեան։ Եթէ այդ այդպէս է, որ տայ Հայր ցՅիսուս և Յիսուս ցքրիստոնեայս[4]) պատասխանի տալով, քրիստոնէիցս[5]) թուի, թէ իրաւացի գոլով ի դատաստանին, անպարտականք գտանիցին և գերակատարք յասելն մեր. Տէր, ընթերցաք զգիրս Մովսէսի և բոլոր մարգարէիցն, գտաք զքեզ Մեսիայն, յառաջ քան զարուսեակ ծնեալ ընդ Հօր. Բանդ Աստուած, ի վերջին աւուրսն մարմնանալ յանձն առեր ի սրբոյ կուսէն աւետեօք[6]) հրեշտակապետին Գաբրիէլի, գտաք զհրեշտակս սպասաւորս, զմոգսն ընծայաբերս առաջնորդութեամբ հրեշտակապետին, որ զօրէն աստեղ նմանութեան ընթանայր առաջի նոցա, մտեալ յԵգիպտոս շարժեցեր[7]) զձեռագործս և տապալեալ կործանեցեր. փակեալն[8]) քեզ բանայր դուռն տաճարին. ի գիրկս ընկալեալ ծերունւոյն[9]), խնդրէր ի կապողէդ զարձակումն ի կենացս և երթալ ի խաղաղութիւն. քեզ վկայէ ձայն բարբառոյն յանապատին Յովհաննէս և[10]) Հօր առաքման Հոգին սուրբ. զքեզ Հայր սիրելի որդի իւր անուանէ և հրամայէ քեզ լսել հաճութեամբ Հօր. բարձող բոլորից մեղաց զքեզ նշանակէ Յովհաննէս[11])։ Դու Տէր՝ որ[12]) զդևս յետս զարկուցեր մինչև[13]) յանապատին, զքեզ, Տէր, հրեշտակք[14]) մատեան և պաշտէին. Դու, Տէր, խաւարելոց լոյս շնորհեցեր և կաղաց գնացք, խլից լսել, անդամալուծաց առողջութիւն, հիւանդաց բժշկութիւն, գօսացելոց առողջութիւն[15]), դիւահարաց զգաստութիւն, մեռելոց յարութիւն. և զորս ոչ կարէ տանել աշխարհ, զանբաւելի բարերարութիւնն զի՞արդ համառօտաբար կարասցուք սակաւուք յայտնել. քեզ դարձեալ ի լերինն Թաբօր[16]) Մովսէս[17]) և Եղիայ վկայք ճշմարտութեանդ երևեալ, և Հայր յամպոյն վկայեալ՝ «Դա է որդի իմ սիրելի, ընդ որ հաճեցայ, դմա լուարուք»։ Տեսաք, Տէր, զբազում նշանս և զարուեստս աստուածապէս ի մեզ[18]) սքանչելագործեալ, մինչև հրեշտակք սարսեալք, ծովս պակուցեալ, գետք կապեալք ի խոյս առաքեալք և խոստովանեալ լեգէոնի[19]) զքեզ որդի Աստուծոյ։ Ի բանից քոց[20]), Տէր, դժոխք սարսեալք[21]), մեռեալք արտաքս ելեալք, հաց բազմացեալ, քաղցեալք յագեալ, ծառ

---

1) A. *ուրաստ.* 2) A. *բանքն.* 3) A. B. *են.* 4) A. *ցքրիստոնեայքս.* 5) A. *ցքրիստոնէիցս.* 6) A. *աւէտեօք.* 7) A. *շարժէր.* 8) A. *փակեալ.* B. *բակեալն.* 9) A. *ծերունոյն.* 10) A. *դու և.* 11) A. *Յօհաննէս.* 12) A. *որ* fehlt. 13) B. *մինչ.* 14) A. *հրեշտակ.* 15) A. von *հիւանդաց* bis *դիւահարաց* fehlt. 16) A. *Թափօր.* 17) A. *Մօսէս.* 18) A. *ի քեզ.* 19) A. *լէգէոնի.* 20) A. B. *քո.* 21) A. *սարսեալ.*

գոսացեալ, կաւ ակն եղեալ տեսանէր. դու Տէր, որ մարմին զգեցար և ի չարչարանս եկեալ, առաջի ծառայի տեսաք զքեզ և ի խաչին բևեռեալ, ի ձայնէ գոչման քո զերկինս տեսաք ցելեալ, զարեգակն և զլուսին[1]) խաւարեալ, զվարագոյր տաճարին հերձեալ, զվէմս պատառեալ. զմեռեալս յարուցեալ ի մէնջ, Տէր, հարիւրապետն տեսեալ վկայեաց: Յովսէփ յարեմաթացի[2]) պատեաց, ի գերեզմանի եդեալ զկենդանիդ Աստուած Բանդ. քահանայից մատանեաւ կնքեցար ի[3]) վիմի և զօրութեամբ աստուածութեանդ քո յարեար: Հրեշտակք ի վերայ վիմին[4]) նստելով[5]), ի ձայն փողոյ զյարութիւն քո աւետարանեցին մեզ: Յարուցեալ լոյս ծագեցեր[6]) աշխարհի, կատարելով զբոլոր ասացեալն ի մարգարէիցն վասն քո[7]): Ութօրեայ[8]) դրօքն փակելովք մտեր առ աշակերտսն: Ձեռօքն Թովմայի[9]) շօշափեցար, ցուցեր և զնշան բևեռացն[10]). ընդ մեզ, Աստուած, շրջեցար, քառասնօրեայ ճաշակեալ ընդ մեզ, երևեցար յայտնապէս, հրամայեցեր[11]) մկրտել «Յանուն Հօր և Որդւոյ և Հոգւոյն սրբոյ»[12]) ուսուցանել որ ինչ պատուիրեցեր մեզ. հարցաք ընդ քեզ «Տէր, ցոյց մեզ զՀայր»[13]), սաստեցեր այսպէս եթէ «Անմիտք էք»[14]) «Ես և Հայր իմ[15]) մի եմք»[16]) և «Որ ետես զիս, ետես զՀայր»[17]): Եւ զայն ցՓիլիպպոս[18]) ասացեր, Տէր. «Հայր ոչ զոք դատի, այլ զամենայն[19]) դատաստանս ետ Որդւոյ իւրոյ»[20]) և «Որ հաւատայն յՈրդի, հաւատայ ի Հայր»[21]) և «Որ ոչ հաւատայ յՈրդի բարկութիւնն Աստուծոյ կայ և մնայ ի վերայ նորա. և որ ոչ հաւատայ յՈրդի ոչ[22]) հաւատայ ի Հայր առաքիչն[23]) նորա»[24]) և «Ես ի Հայր և Հայր յիս»[25]) և «Ամենայն ինչ, որ Հօր է, այն իմ է և որ ինչ իմ է, այն Հօր է»[26]) և «Եթէ ոչ[27]) ընդունիք զբանն, զոր լսէք, Որդի մարդոյ յամօթ արասցէ զնա առաջի հրեշտակաց Աստուծոյ»[28]): Դու, Տէր, յաղօթելն քո[29]) առ Հայր քո ասէիր, եթէ «Չեմ յաշխարհէ աստի»[30]) և եթէ «Ելի ի Հօրէ և եկի յաշխարհ և դարձեալ թողում զաշխարհ և երթամ[31]) առ Հայր»[32]): Հրամայեցեր մեզ, եթէ «Որ ոչ ուտէ զմարմին իմ և[33]) ըմպէ զարիւն իմ, ոչ ունի կեանս յանձին իւրում»[34]) և եթէ «Որ յամօթ համարի զիս և զբանն իմ, յամօթ արարից զնա առաջի հրեշտակաց Աստուծոյ»[35]): Յորժամ հարցեր, Տէր, եթէ «Զո՞ ոք ասեն զինէն մարդիկն եթէ իցեմ»[36])

---

[1]) A. լուսին. [2]) B. արմաթացի. [3]) A.B. ի fehlt. [4]) A. վիմի. [5]) B. նստէին. [6]) A. ծագեցար. [7]) B. քոյ. [8]) B. ութօրեա. [9]) A. Թովմայի. [10]) A. բևերացն. [11]) A. հրամայերեր. [12]) Մատ. իը, 19. [13]) Յովհ. ժդ, 8. [14]) Մատ. ժե, 16. [15]) A. իմ fehlt. [16]) Յովհ. ժ, 30. [17]) Յովհ. ժդ, 9. [18]) A. ցփիլիպոս, B. ցփիլիպպոս. [19]) A. ամենայն. [20]) Յովհ. ե, 22. [21]) Յովհ. ե, 22. [22]) A. Von բարկութիւնն bis ոչ fehlt. [23]) B. առաքիչ. [24]) Յովհ. գ, 36. [25]) Յովհ. ժ, 38. [26]) Յովհ. ժզ, 15. ժէ, 10. [27]) A. ոչ fehlt. [28]) Մար. ը, 38. [29]) B. քոյ. [30]) Յովհ. ը, 23. [31]) A. երդամ. [32]) Յովհ. ժզ, 28. [33]) A. և fehlt. [34]) Յովհ. զ, 53. [35]) Մար. ը, 38. [36]) Մատ. ժզ, 13.

և ասացին, եթէ «Ոմն[1]) զԵղիայ կամ զԵրեմիայ կամ զմի ոք ի մարգարէիցն»[2]), ոչ ընկալար. իսկ յորժամ ասաց Պետրոս, եթէ[3]) «Դու ես Քրիստոս Որդի Աստուծոյ կենդանւոյ»[4]), երանելի զնա կոչեցեր և ասացեր. «Մարմին և արիւն[5]) ոչ[6]) յայտնեաց քեզ, այլ Հայրն[7]) իմ որ յերկինս է»[8])։ Եւ յորժամ յայտնեաց Հայրն իմ զայդոսիկ, ճշմարտութիւն խոստովանեալ[9]), ետուր նմա[10]) զփականս արքայութեան երկնից և իշխանութիւն կապել և արձակել յերկինս և յերկրի։ Տէր, ասացեր[11]) «Եւ ոչ ոք ել յերկինս, եթէ[12]) ոչ[13]), որ էջն յերկնից Որդին մարդոյ, որ էն յերկինս»[14]) և եթէ «Յառաջ էի քան զլինելն աշխարհի»[15])։ Ասացեր, Տէր, ի ժամանակի մատնութեան քո[16]) «Մի՞ թէ ոչ եմ կարող հասուցանել ինձ այսր ի Հօրէ իմմէ աւելի քան զերկոտասան[17]) բիւրս հրեշտակաց»[18])։ Դու, Տէր, ասացեր մեզ, թէ «Որ[19]) ուրանայ զիս առաջի մարդկան, ուրանամ զնա առաջի Հօր իմոյ, որ յերկինս է»[20])։ Դու, Տէր, խաչեցար ըստ գրոց մարգարէիցն, զոր վասն գալստեան քո[21]) յայտնեցին մեզ և դու իսկ ասացեր, թէ «Պարտ է Որդւոյ մարդոյ ի խաչ ելանել»[22]), սակայն Մահմետ ասէ, եթէ ոչ[23]) էր[24]) ի խաչին, այլ զայլ ոմն ետ խաչել։ Դու, Տէր, առեալ զբաժակն օրհնեցեր և արիւն քո անուանեցեր և և զհացն մարմին, իսկ Մահմետ ամենևին ոչ տայ հպել կամ ըմպել, բայց և զկաթուածս ի վերայ զգեստոյն այնու ոչ տայ թողլ աղօթել։ Դու, Տէր, որ հրամայեցեր մեզ[25]) քարոզել «յանուն[26]) Հօր և Որդւոյ և Հոգւոյն սրբոյ»[27]) և զայս ամենայն պատուիրեցեր, զոր վերագոյնդ ասացաք, այժմ հրաժարեմ, յուրա՞ստ լինիս ի բանէն[28]) քո, ճշմարիտդ[29]) Աստուած, խուսափեմ ի Մահմետէ[30])։

Քաջ գիտեմ, ով ամիրայ, եթէ ոչ գտանես յայնժամ[31]), զոր յուսացեալն ես, եթէ[32]) ո՛չ յայսոսիկ լսես դու և ո՛չ բոլոր յուսացեալքն ի նա, քանզի դարձցին[33]) հեթանոսք անդրէն ի դժոխս, որք մոռացան զԱստուած։ Բայց պարտ է առաքելոցն սրբոց դարձեալ ասել[34]) ցՅիսուս այսպէս[35]). Տէր, քոյին աստուածեղէն բարբառովդ լոյս աշխարհի զմեզ[36]) անուանեցեր և աղ անհամութեան[37]) մարդկան և ասացեր այսպէս, եթէ

---

[1]) A. զոմն. [2]) A. զմարգարէիցն. — Մատ. ժզ, 14. [3]) A. թէ. [4]) Մատ. ժզ, 16. [5]) A. արիւն քո. [6]) A. ոչ fehlt. [7]) B. Հայր. [8]) Մատ. ժզ. 18. [9]) B. խոստովանել. [10]) A. նմա և. [11]) A. ասացեր fehlt. [12]) A.B. և. [13]) A. ոչ fehlt. [14]) Յովհ. գ, 13. [15]) Յովհ. ժէ, 5. [16]) B. քոյ. [17]) B. երկոտասան. [18]) Մատ. իզ, 53. [19]) B. որ fehlt. [20]) Մատ. ժ, 33. Ղուկ. ժբ, 9. [21]) B. քոյ. [22]) Ղուկ. իդ, 7. [23]) A. ոչ fehlt. [24]) A. որ. [25]) A. մեզ fehlt. [26]) A. յանու. [27]) Մատ. իը, 19. [28]) A. ի բաժակէն. [29]) A. ճշմարիտ. [30]) B. ի մահմետէ. [31]) A. եթէ յայժամ. B. եթէ յայնժամ. [32]) A.B. և. [33]) B. դարձցեն. [34]) A. ասել fehlt. [35]) A. այսպէս fehlt. [36]) A. զմեզ fehlt. [37]) A. անմահութեան.

«Որք ոչ ընդունին զձեզ և զբանն ձեր, դիւրագոյն լիցի[1]) երկրին Սոդոմացւոց[2]) և Գոմորացւոց քան քաղաքին այնմիկ»[3]). Հրամայեցեր մեզ նստել յերկոտասան աթոռս դատել զերկոտասան[4]) ազգն Իսրայէլի, և այժմ Մահմէտ զմեզ գողս անուանէ;[5]) և այլ չար ևս, եթէ զաւետարանն Քրիստոսի փոփոխեցին և օտարոտիս[6]) գրեցին. Դու, Տէր, հրամայեցեր «Օրէնք և մարգարէք մինչև ցՅովհաննէս[7]) և յայնմհետէ[8]) արքայութիւնն Աստուծոյ քարոզի»[9]), և մեք քարոզեցաք[10]) զարքայն ճշմարիտ եկեալ յաշխարհ և ծանեաք զճշմարիտ աստուածութիւն քո[11]) և կատարեցաւ առ[12]) մեզ ասացեալքն ի քէն, Տէր, առաքեալ իբրև զոչխարս ի մէջ գայլոց, սպանանել զմեզ և համարել պաշտօն մատուցանել Աստուծոյ. գայլս գտաք, այլ մարգարէ ոչ երբէք, գողս տեսաք, այլ ճշմարտութիւն ոչ ամենևին: Եւ այսոքիկ առաքելոցն առաստութիւնք: Իսկ քրիստոնէից բոլոր արտօսր, հալածանս, յափշտակութիւն, տնանկութիւն, գերութիւն, աւերումն, անխնայ խողխողումն[13]): Այսոքիկ առ Տէր: Իսկ մարգարէիցն աղաղակ հանդերձ քննութեամբ այսպէս. ընդէ՞ր ի մէնջ անուանեցեր զքեզ, զո՞ր հոգի արդեօ՞ք ընկալար, զի՞արդ ճշմարիտ բանս մեր[14]) ստեցեր, յորմէ՞ ընկալեալ. ի ձեռն Հոգւոյն սրբոյ յայտնեցաք զգալուստ Որդւոյն Աստուծոյ և զամենայն տնօրէնութիւն նորա ճշմարտութեամբ. զի՞արդ խափանեցեր և քակտիչ եղեր ճշմարիտ օրինացն և լուսաւորութեան բանին Աստուծոյ, զյիշատակ մեր խափանեցեր ի վերայ շիրմանց[15]) մերոց, զեկեղեցիս հրձիգ արարեր, զտապս[16]) մեր ստեցեր, մարգարէութիւն մեր այլանդակ ուսուցեր, հակառակ Մովսէսի և Քրիստոսի գտար, զշաբաթս խափանեցեր և զկիւրակէս[17]) ոչ պատուեցեր[18]), զքահանայութիւն[19]) բարձեր և ամենևին անագորոյն եղեր. զի՞նչ նշանս արդեօք արարեր կամ զո՞ր նախասացութիւն ցուցեր. եթէ ի սուսեր պարծիս[20]), ոչ հանգոյնս[21]) Աղեքսանդրի գոցես կամ Արտաշէսի, և եթէ ի հաւանելոցդ[22]) քեզ բազմութեանց ոչ առաւել քան Զրադաշտին մոգի, որ առաւել քան զերկու հազար ամ բոլորեալ[23]), Մարաց և Պարթևաց և ամենայն Պարսից օրինադրեաց պաշտել զհուր, որ հզօրագոյնքն այն թագաւորքն պարսից հաւանեցան, հնազանդեալք օրինացն, և մինչև ցայսօր հասին վկայք ստութեան իւրեանց: Եւ այս մարգարէիցն բանք առ Մահմէտ: Իսկ իմաստասիրացն հոյլք եթէ պարտ է ասել հարցանել[24]) յաղագս[25]) գերութեանն,

---

1) B. լիցին. 2) A. սոդոմայեցւոց. 3) Մատ. Ժ, 15. 4) A. զերկոտանսան. 5) A. առէ. 6) B. օտարօտիս. 7) A. ցՅվհաննէս. 8) A. այնմհետէ. 9) Ղուկ. ԺԶ, 16. 10) A. քարոզեցայք. 11) B. քոյ. 12) A. առ fehlt. 13) A. խոխողումն. 14) A. մեր fehlt. 15) A. շիրմաց. 16) A. զտարս. 17) A. զկիրակէս, B. կիւրակէս. 21) A. պատուիրեցեր. 22) A. քահանայութիւն. 20) A.B. պարզիս. 21) A. հայնգոյնս. 22) A. ի հաւանելոյդ. 23) A. բոլորեալ fehlt. 24) A. անցանել. 25) A. յաղաքս.

սպանման, յափշտակութեան, հրապուրման, և զայն բանիւն Աստուծոյ և երախտիս նմա և պատարագ, և քաջ գիտեմ, եթէ[1]) այսմ հպատանաց[2]) ոչ հաւանին նոքա. որք ի նոցունց ոմանք ոչ միսս երբէք ուտէին յասելն իւրեանց, եթէ մեք զորովայնս մեր գերեզմանս ոսկերաց ոչ պարտ վարկանիմք առնել և զիւրեանք ի մահ մատնեալ, ոչ խուսափէին[3]) զանգի-տեալ[4]), որպէս Սոկրատէս և ի նոցունց իսկ ճեմարանականացն[5]) աղօ-թէին փորձութիւնս կրել և զբարկացեալն կամ զարտմտեալն ոչ ընդունէին ի[6]) ժողովս իւրեանց, ոչ եթէ զարիւնահեղսն կամ զմարդասպանսն և զյափշտակօղսն: Եւ այսոքիկ հեթանոսացն ժողովք: Եւ ի գալստեանն այսոքիկ հրէայք և հեթանոսք, քրիստոնեայք և տաճիկք: Բայց ի խոստմանն իւրում Մահմէտ թուի թէ սատ և յուսացեալքն ակնունելով յայնմանէ:

Արդ աճապարեցէք, մինչդեռ այսօրդ առաջի կայ. քանզի զկինն բազմամօթեայ թուի թէ ոչ գտանէք, քանզի անդ ոչ արք ոչ կանայս առնեն և ոչ կանայք արանց լինին, և գետն գինւոյ լեալ դադարեալ լինի. և զոր ասէն[7]) անպատուեաց[8]) և խոտեաց, անդ ընդէ՞ր պատուեաց: Եւ գետս հրեղէն, զոր ձիովք ի ներքս վազեալ արտաքս բերէ զձեզ, աղա-չեմ, զի մի՛ մտցես ի գետ անդր[9]), զոր յահեկումն լինին եթէ ոչ մի՛ հաւանիր, հանեալ[10]) զքեզ ձիովն իւրով[11]) ի ձորն[12]) հաւանին հաստել: Արդ, որ-պէս յառաջագոյն ասացաք, մի՛ խստացուցաներ[13]) զսիրտ քո, որպէս հարքն քո յանապատին, և բացցես զաչս սրտի մտաց քոց[14]), և հաւանեա հնազանդել բանին Աստուծոյ, որ է լոյս փառաց Հօր և նկարագիրէութեան Նորա, որ կրէ զամենայն բանիւ զօրութեամբ իւրով, սրբութիւն մեղաց մերոց արարեալ նստաւ ընդ աջմէ մեծութեան Աստուծոյ. և որ իւրով իսկ արեամբքն եմուտ ի սրբութիւն սրբութեանցն առ ի քաւելոյ զմեղս այնմ, որ ոչինչ յափշտակութիւն համարեցաւ զինքն լինել հաւասար Աստուծոյ, և զանձն ունայնացոյց, զկերպարանս ծառայի առեալ, հնազանդ եղև մահու չափ և մահու խաչի, այն՝ որ լոյսն է աշխարհի, ըստ որում ասէ ինքն «Լոյս եկի յաշխարհ, զի որք ոչն տեսանեն՝ տեսցեն և որք տեսանենն՝[15]) կուրասցին»[16]). Եւ դարձեալ եթէ[17]) «Գոհանամ զքէն, Հայր, զի լուար ինձ»[18]), և զայս յաղագս[19]) մեր աղօթականս, զոր պտղաբերեաց ի մեզ և որք ի խաւարի նստէար լոյս ծագեաց, և քեզ, եթէ[20]) կամեսցիս[21]), ծագեսցէ[22]) զլոյս ողորմութեան իւրոյ, այն՝ որ առատն է և զուարթ առ ամենեսեան[23]) և

[1]) A. եթէ fehlt. [2]) A. հպարտանաց. [3]) A. խուսափին. [4]) A. զանգի-տանալ. [5]) A. ճեմականացն. [6]) A. և. [7]) A. ասա. [8]) A. անպատուեաց. [9]) A. անդր fehlt. [10]) A. B. հանել. [11]) B. իւրովք. [12]) A. B. ի ձարն. [13]) խստացուցանէր. [14]) A. մտաց սրտի քոց. [15]) A. տեսանեն. [16]) Յովհ. Թ, 39. [17]) A. եթէ fehlt. [18]) Յովհ. ԺԱ, 41. [19]) A. յաղաքս. [20]) A. եթէ fehlt. [21]) B. կամիցիս. [22]) A. ծագեսէ. [23]) A. մամենեսեան.

կոչէ ի ծագաց երկնից յիւր արքայութիւնն և ծագեսցէ զարեգակն իւր բոլորից: Արդ այնմ բարի բախտին արժանացեալ եմ և մխիթարեալ ընդ Հովանեաւ թևոց նորա և ամրացեալ ընդ ամրածածուկ աջով նորա և արժանացեալ երիցս[1] *երանեան կոչմանն և*[2] *եռանձնեան*[3] *աստուածպետականին քրիստոնեայ անուան: Ըղձամ և փափագեմ*[4] *այսմ երանութեան և բախտի քեզ Հասանել և ընդ մեզ*[5] *փառաւորել զամենասուրբ զԵրրորդութիւնն և զմի աստուածութիւն յաւիտեանս. ամէն:*

---

[1]) A. *երից*. [2]) A. *և* fehlt. [3]) A. *եռանձնեանն*. [4]) A. *փափաքեմ*. [5]) A. *մեզ* fehlt.

München.

Armen. գուշակ *gušak*.

Von

H. Hübschmann.

In dem aramäisch geschriebenen Bericht eines persischen Unterbeamten aus der Zeit Darius II. (423—404 v. Chr.) finden sich einige persische Wörter und Namen, die Euting in seiner Abhandlung über diesen Bericht[1]) bereits richtig erkannt und erklärt hat. Da dieselben auch für den Armenisten von Interesse sind, so sei es gestattet, sie hier in Kürze zu besprechen. Es sind folgende:

1) Der Name Darius in den Worten aram. *bšnt* XIV *dryuhuš mlka* ‚im Jahre 14 des Königs Darius'. Es kann hier ebensogut *Dārayavahauš* = *Dārayavahōš* wie *Dārayavahuš* gelesen werden, da die volle Schreibung *hu* für *hŭ* (statt *hō*, *hū*) auch in *duškrtā* (s. unten) wiederkehrt. Im ersteren Falle läge der altpers. Gen. *Dārayavahauš* vor, und es erklärte sich, warum der Name ohne das aramäische Genitivzeichen (*zī* oder *l*) steht, das Euting p. 7 hier vermisst; im andern Falle ist *Dārayavahuš* der altpers. Nominativ, der zwar in der Keilschrift *Dārayavauš* geschrieben, aber doch wohl *Dārayavahuš* (mit *h*) gesprochen wurde, s. Bartholomae Vorgeschichte p. 160. Da schon der unmittelbare Nachfolger Darius II, Artaxerxes Mnemon (404—358) in seiner Inschrift den alten Genitiv *Dārayavahauš* durch die Analogiebildung *Dārayavaušahyā* ersetzt hat und diese auch statt des Nominativs *Dārayavauš* und neben demselben gebraucht, so ist anzunehmen, dass unter Darius II. der alte Genitiv bereits ausser Gebrauch war, und dass demnach in unserm Berichte *Dārayavahuš* zu lesen ist. Es ist zu beachten, dass das *h* der altpers. Form, von den Keilinschriften abgesehen, nur hier und in arm. *Dareh* (s. meine Armen. Gram. p. 36) erhalten ist.

---

[1]) Notice sur un papyrus égypto-araméen de la bibliothèque impériale de Strasbourg par M. J. Euting. Extrait des mémoires présentés par divers savants à l'académie des inscriptions et belles-lettres Ire série, Tome XI, IIe partie. Paris 1903.

Letzteres scheint für phl. **Dārēh* zu stehen und über **Dārēvah* auf *Dārayavah-uš* zurückzugehen.

2) Der Name Aršam in den Worten aram. *mran aršm* ,unser Herr Aršam' = altpers. *Aršāma*. Über arm. *Aršam* bei Moses Chor. p. 97 flg. = Sebeos 10, das aus syr. *Ukkāmā* entstellt ist, s. Justi Namenbuch p. 29, meine Armen. Gram. p. 288. Im Armenischen findet sich Aršam wieder im Namen der Stadt *Arsamosata* ,Aršams-Freude' (Armen. Gram. p. 211) und des Kantones *Aršamunik'* der Provinz Turuberan.

3) *duškert* in *mlka znh duškrta* ,regem hunc maleficum', vgl. skr. *duškrt* 'Übelthäter', *duškrtam* ,Übelthat', awest. *duškərəta* vd. 21, 6? Ein armen. **džkert* ist nicht erhalten.

4) *prtdk* in A 4 ist *prvrdk* (רו statt ת) zu lesen und nach Nöldekes und meinen Bemerkungen ZDMG 46, 139 und 326, Armen. Gram. p. 184 = phl. *fravartak* ,Brief, Schreiben', arm. *hrovartak* ,königliches Schreiben, Brief, Erlass, Besitztitel', georg. (aus dem Armen. entlehnt) *roartagi* ,königliches Handschreiben' Tchoubinof p. 413. Die altpersische Grundform war **fravartaka-* und gehört zu skr. *vart* ,sich drehen, rollen, verlaufen', *vrttá-* ,gedreht, rund', phl. *vartišn* ,Drehung', np. *gardam* ,drehe mich', *navardam* (*nivardam*) ,rolle zusammen' sc. den Brief, den Teppich etc. (v. Stackelberg WZKM XVII, 55) u. s. w., bedeutet also ursprünglich wohl ,die Rolle'. Vgl. skr. *pravarta-* ,ein runder Schmuckgegenstand, Ohrring', *pravartaka-* ,verfahrend, bewirkend' mit anders entwickelter Bedeutung.

5) *azd yt'bd* ,certius factum est' B 3—4 = phl. *azd mat* ,er wurde benachrichtigt', arm. *azd elev* ,es ward gemeldet', *azd aṙnem* ,melde', denom. *azd-em* ,benachrichtige' Armen. Gram. p. 92.

6) *hndiz* ,circumdati'? B 2 = altpers. **handaiza-*?

7) *guškia* in: *dinia* = *dayyānayyē* ,Richter', *tiftia* = *tiftāyē* Daniel 2, 3? und *guškia* = *gōšakāyē*, plur. eines altpers. **gaušaka-*, das Euting zu altpers. *gauša-* ,Ohr' stellt und richtig durch ,écouteur' = ὠτακουστής ,Horcher, Lauscher, Späher, geheimer Polizist' übersetzt. Das hier für das Ende des 5. Jhd. v. Chr. bezeugte altpersische *gōšak*(*a*)- ging als *gōšak* ins Pehlevi über und wurde von den Armeniern als **gōšak* entlehnt, das im Altarmenischen lautgesetzlich zu *gušak* werden musste. Dies ist vorhanden und bedeutet ,einer, der etwas anzeigt' 1. Korinther 10, 28 u. s. w. Das davon abgeleitete *gušakem* (1 sg. pr.) bedeutet ,anzeigen, Anzeige erstatten, kund thun, verkünden, vorher verkünden, voraussagen' Lucas 20, 37, Joh. 11, 56 u. s. w. Es gehört zu aw. *gūš* ,hören auf-, vernehmen', ipt. *gūšahvā* ,vernimm', bal. *gōšaγ* ,hören', *niγōšaγ* ,hören, horchen, lauschen', arm. *zgoiš linim* ,gebe acht auf, bin vor-

sichtig' u. s. w. Von dieser Verbalwurzel idg. *gheus war das altpers. *gaušaka- mittelst des Suffixes a-ka abgeleitet und bedeutet ursprünglich: ,Horcher'.

Nach der Form azd, die auf den Inschriften des Königs Darius I. bekanntlich azdā ,Kunde, Nachricht' lautet, zu urteilen, war um das Jahr 400 v. Chr. das auslautende ā und natürlich auch ă des Altpersischen bereits abgefallen, während auslautendes -uš (Dārayavahuš) und danach auch -iš noch erhalten war. Armenische Lehnworte der Art wie gušak brauchen daher aus grammatischen Gründen nicht erst der arsacidischen Zeit zugeschrieben zu werden, sondern können noch bis in die letzte Achämenidenzeit zurückgehen.

Strassburg.

ՓԱՒՍՏՈՍԻ ԶԵՌԱԳԻՐԸ.

Գալուստ Տէր-Մկրտչեան.

I.

I, 1730 Թուին։ *Փաւստոսի առաջին հրատարակութիւնը կատարուել է Հայոց ՌՃՀԹ թուին, դեկտեմբերի* 1-*ին* = 1730 *փրկչ.։ Տպագրութեան տեղը չէ նշանակուած այս հրատարակութեան մէջ, բայց տպարանի կամ «գործարանի» աշխատողների, հրատարակութեան ծախսը ստանձնողների անուններից և այլ նման հանգամանքներից հետևում է, որ այս հրատարակութիւնն եղել է Կ. Պօլսում։ Միայն մի ձեռագրի վրայից է եղել այս հրատարակութիւնը, ինչպէս որ կարելի է եզրակացնել յիշատակարանի հետևեալ տողերից. «... Եւ վերջապէս յիշեցէք և զտպագրօղս սորա Մարտիրոս զանիմաստ ծառայս ձեր. և զորդեակն իմ զՄերովբէն, զի միով և եթ օրինակաւ հազիւ գաղափարեցի տառապանօք»* (*էջ* 396)։ *Այս ձեռագրի մասին ուրիշ տեղեկութիւն չունինք։ Այս առաջին հրատարակութեան մասին սխալ տեղեկութիւններ ունին Տաշեան Ցուցակ էջ* 1160, *որ դնում է* 1830, *հարկաւ լոկ տպագրական վրիպակ, որ պիտի լինի* 1730, *և Զարբանալեան Հին Դպր.* (1886, *էջ* 236) *որ դնում է Փաւստոսի երեք հրատարակութեանց թուականները այսպէս* «1721-*ին* (*ի Կոստանդնուպօլիս*), *ի Վենետիկ* 1831-*ին* . . *ի Ս. Փեթրպուրկ* 1883-*ին*»։ *Առաջին երկու թուականները պիտի լինին* 1730 (*փոխանակ* 1721-*ի*) *և* 1832 (*փոխանակ* 1831-*ի*)։ *Տարօրինակ է, որ նոյն այդ սխալ թուականները կրկնւում են Զարբ-ի Հին Դպր. երրորդ հրատարակութեան մէջ* (1897-*ին*, *էջ* 255), *մինչդեռ նոյն հեղինակը իւր Հայկ. Մատենագիտութեան մէջ* (*էջ* 117 *և* 557) *ունի ուղիղ թուականները։ Այս վրիպակ թուականների վրայ կանգ առնելս միայն այն նպատակով է, որ հաւաստիանանք թէ* 1721-*ին*, 1831-*ին և* 1830-*ին Փաւստոսի հրատարակութիւններ չեն եղած։*

II, 1832 *Թուին։ Փաւստոսի երկրորդ հրատարակութիւնը կատարուել է Վենետիկում* 1832 *թուին։ Այս հրատարակութեանը ծառայել են հինգ ձեռագիր, որոնց մասին հետևեալ անբաւարար տեղեկութիւնն է տալիս յառաջաբանը. «Հնգեակ օրինակաց բաղդատութեամբ առաջիկայ տպագիրս արարաւ. յորոց մին հնագոյն և անթուական ի ներհուն գրչէ գրեալ, որում մանաւանդ զհետ չոքաք, զկարևոր զանազանութիւնս այլոց*

օրինակացն առ ի ստորև իջից նշանակեալ՝ ըստ մերումս առ ի բազմաց վկայեալ հաւատարմութեան: Բայց խոստովանիմք զի առ ձեռին գտեալ օրինակքս չեղեն բաւական յանխալ տպագրութիւն. քանզի բազում ուրեք և ի յայտնի վրիպակսն ամենեքին համաձայնէին, թերևս անդստին ի միոջէ օրինակէ գաղափարեալք»:

III, 1883 թուին: Փաւստոսի երրորդ հրատարակութիւնը կատարեց Ք. Պատկանեան, 1883-ին Ս. Պետերբուրգում, Վենետկեան հրատարակութիւնից մի ձեռագրի բաղդատութեամբ. «Երրորդս այս — ասում է Պատկանեան իւր հրատարակութեան համար — արարաւ բաղդատութեամբ անթուական գրչագիր օրինակի ընդ տպագրելոյն ի Վենետիկ: Ինչ ինչ տարբերութիւնք ընթերցման և ուղղութիւնք նշանակեցան ի մէնջ ի լուսանցս, զբազմօք այլովք աննշանօք զանց արարեալ: Մանաւանդ զի ի ձեռագիրն որ եհաս ի ձեռն մեր ոչ կարի զանազանէր յայլոց, զորոց ճառէ յառաջաբանն 1832 և ընդ նոսա ի միոջէ ի հնագոյն օրինակաց գաղափարեալ տեսանի»:

IV, 1889 թուին: Փաւստոսի չորրորդ հրատարակութիւնը կատարուեց Վենետկում 1889-ին (= Վենետկեան երկրորդ տպագրութիւն): Այս հրատարակութիւնը 1832-ի հրատարակութեան կրկնութիւնն է, բայց օգտուում է նաև Պատկանեանի հրատարակութիւնից և մի՝ մինչև այժմ չգործածուած, անթուական գրչագրից. «Յետ առաջնոյ տպագրիս» (= 1832-ի) — ասուած է չորրորդ հրատարակութեան առաջաբանում — «հանդիպեալ մեր և այլոյ անթուական գրչագրի, թէպէտ և ոչ հին և ոչ զերծ ի վրիպանաց, յաւելաք ի սմանէ ի ստորև իջիցն տարբերութիւնս սակաւս ընթերցուածոց, որպէս և ինչ ինչ ի Պատկանեան տպագրէն»:

Այսպէս ուրեմն Փաւստոսի չորս հրատարակութիւն ունինք, որ կատարուել են՝ 1730-ին Կ. Պօլսում, 1832-ին Վենետկում, 1883-ին Ս. Պետերբուրգում և 1889-ին Վենետկում: Այս բոլոր հրատարակութիւններն ունեցել են ընդ ամենը ութ ձեռագիր, որոնցից վեցը Վենետկում, մէկը Ս. Պետերբուրգում, մէկը Կ. Պօլսում: Այս ութ ձեռագրերի մասին ունեցած տեղեկութիւններս շատ անբաւարար են: Բայց ամենայն հաւանականութեամբ բոլորն էլ գրուած են թղթի վրայ, եթէ դրանցից որ և է մէկը լինէր մագաղաթ՝ այդ անպատճառ կյիշէին Վենետիկցիք կամ Պատկանեանը. եթէ ոչ բոլորը, գոնէ մեծագոյն մասը անշուշտ նոր գրչութեամբ են. բոլորն էլ համարուում են անթուական, թէ և մի ուրիշ աղբիւրից ինձ յայտնի է, որ Վենետկի Ձ-երից մէկը կրում է Հայոց ՌՃԽԹ = 1700 փրկ. թուականը (Համառօտ ձեռագիր ցուցակ Վենետկի Ձ-երի, կազմուած 1888 թուին):

Ամենակարևորը մեզ համար այն է, որ այս ութ Ձ-երը, ինչպէս այդ երևում է տպագրերի համեմատութիւնից, ինչպէս և այդ մասին վկայում

են Ք. Պատկանեան և Վենետիկի հրատարակութիւնները, բոլորն էլ միևնոյն խմբի Ձ-եր են, մի և նոյն պակասներով, մի և նոյն սխալ ընթերցուածներով։ Այսու ամենայնիւ Փաւստոսի ապագայ հրատարակիչը պարտաւոր է այդ ութ Ձ-երի բոլոր ընթերցուածներն աչքի առաջ ունենալ, քանի որ հրատարակիչները նշանակել են միմիայն իրենց «կարևոր» թուածները։

* * *

Այժմ անցնենք Փաւստոսի այն Ձ-երին, որոնք յայտնի են ինձ այս կամ այն աղբիւրից և որոնք չեն գործածուել տպագրերում։ Այս Ձ-երը կնշանակեմ եւրոպական տառերով։

1. K = No. 270 (1700 թուին) Գէորգեան Ցուցակի, թուղթ, շատ վատ նոտր գիր, շատ նման շղագրի. մեծ. 21 × 15 հարիւրամետր, երկու սիւնեակ, Փաւստոսը Ձ-րի վերջում էջ 259ա—378ա։ Էջ 378ա կայ հետևեալ յիշատակարանը. «Ով սբ ընթերցողք յիշեցէք ի մաքաւր աղօթս ձեր զգծագրող սորին զմիւռնացի մարգար էրէց ի վայելումն անձին իւրոյ։ Թվին ՌՃԽԹ (= 1700) յուլիսի ԺԵ. ի կոստանդնուպօլիս»։ Մարգար երէցը շատ տգէտ, կիսագրագէտ գրիչ է, ամեն տողում ունի վրիպակներ. բայց այսու ամենայնիւ Փաւստոսի քննադատական հրատարակութեան ժամանակ անտես չէ կարելի առնել։ Իմ բաղդատութիւններից հետևում է, որ այս Ձ-ն էլ տպագրերի խմբիցն է, թէ և ունի տեղ տեղ մանր տեղեկութիւններ։ Ճիշտ նոյն տարումն է գրուած, ինչ որ Վենետիկի թուական ունեցող Ձ-ը։

2. Ar. (1688 թուին) = Թաւրիզի Արամեան Գրադարան ընթերցարանի Ձ-երից, իմ ձեռքս եղած գրչագիր ցուցակում No. 16 (= նոյնը Խաչիկ վարդապետի հաւաքած Ձ-երի ցուցակում No 63. տպագրուած է այս ցուցակը, բայց դեռ չէ հրատարակուած)։ Թուղթ, նոտր գիր, ժողովածու պատմագրաց Խորենացի, Եղիշէ, Փաւստոս և Վարդան։ Գրուած է ՌՃԼԷ = 1688 թուին, նորոգուած Աղուանից Եսայի կաթողիկոսի ձեռքով ՌՃԿԱ թուին «յասպահան ի Ջուղայ»։ Անձամբ Ձ-երը տեսած չեմ։

3. M (1676 - 1678 թուին) = No. 1661,1 Էջմիածնի մատենադարանի (հինական բաժին). Մինաս վարդապետի Ձ-երը, նոտր, մեծ. 31 × 23 հարիւրամետր, երկու սիւնակով, ընդամենը 554 թերթ։ Ձեռագրիս ստացողն է Մինաս վարդապետ (էջ 517բ), գրիչներ՝ Թումա (էջ 441բ) և Գրիգոր քարտուղար։ Յիշատակարաններ. «Գրեցաւ թվին ՌՃԻԵ ի գիւղն Ալխուղար ձեռամբ Գրիգոր քարտուղարի» (էջ 365ա)։ Էջ 111ա՝ «Ով հայր սուրբք, Նարին վարդապետն զքահանայքն որ մատնեաց ի ձեռն Պախլան փաշային ես փախստական և անճարակ տեղի նստեալ գրեցի զայս տետրս. Թ"վն էր ՌՃԻԷ փետրվարի ամսոյն ժզ, օրն ուրբաթ»։

Շատ տեղեր կայ կնիք «Նահապետ վարդապետ» ընթերցուածով։ Ուրիշ մանրամասնութիւններ թողնում ենք։ Ուրեմն ձեռագիրս գրուած է ՌՃԻԵ—ՌՃԻԷ = 1676—1678 փրկչ. թուին։ Այս ստուար և մեծադիր Ձ-ը պատմիչների ժողովածու է և պարունակում է իւր մէջ՝ Խորենացի, Ասողիկ, Լաստիվերտցի, Եւսեբ. Եկեղեց. Պատմութիւն, Ագաթանգեղոս, Դաշանց, Մեսրոպայ երէց, Զենոբ, Յովհ. Մամիկոնեան, Փաւստոս, Եղիշէ, Օրբելեան Ստ., Միխայէլ Ասորի, Վարդան, Կիրակոս, Սոկրատ Եկ. Պատմ.։

4. T (1668 թուին) = Տիգրանակերտում գրուած Ձ-ը, այժմ պր. Կ. Եզեանի մօտ, որի մասին մանրամասն տես Ասողկան Պատմութիւն, ՍՊ. 1885, յառաջաբան Ստ. Մալխասեանի։ Այս Ձ-ը պատմիչների մի ժողովածու է, տիպի կազմութեամբ շատ նման M-ին։ Թուղթ, նոտր, մեծ. 27½—20 հմետր, երկսիւն։ Ձ-ում մեզ համար կարևոր յիշատակարանն է՝ «Գրեցաւ ձեռամբ Աբրահամ անարժանի ի Տիգրան[ակերտ] քաղաքի ի մատրանին սուրբ Սարգսի ՌՃԺԷ [= 1668] թվականին։ Աղաչեմ յիշել զիս և զծնողքն իմ զտէր Յովհաննէսն և զԽամամն . . . (էջ լը, յառաջ. Ասողկան)։ Այս Ձ-րից է, Մալխասեանի վկայութեամբ, Պատկանեանի Փաւստոսի հրատարակութիւնը՝ «Համեմատութեամբ այսր օրինակի Պատմութեանն Փաւստոսի Բիւզանդացւոյ արար ուսուցչապետն Ք. Պատկանեանց զՏպագիրն իւր» (Յառաջաբան Ասողկան էջ լգ, ծան. 1.)։ Բայց մենք վերևում տեսանք, որ Պատկանեանն իւր՝ 1883-ի՝ հրատարակութեան համար օգտուել է մի անթուական գրչագիր օրինակից։ Մալխասեանի և Պատկանեանի ասածները հաշտեցնելու համար մեզ մնում է միայն ենթադրել, որ Պատկանեանը ունեցել է T Ձ-րի մի որևէ ընդօրինակութիւն և բուն T-ն չի ունեցել իւր ձեռքում, ուստի և չէ տեսել T-ի յիշատակարանը։ Մալխասեանի հաղորդած տեղեկութիւնը պէտք է համարել իբրև շատ լաւ աղբիւր, որովհետև այդ բանասէրը Պատկանեանի աշակերտն է եղել և T-ն անձամբ լաւ ուսումնասիրել է։ Այսպիսով ուրեմն՝ T-ի ընթերցուածները մասամբ մտել են Փաւստոսի III տպագրի մէջ։

5. Z (1657 թուին) = Զաքարիա սարկաւագի ինքնաձեռագիրը, այժմ Էջմիածնում, Գէորգ. Ցուց. No. 244, թուղթ, նոտր, մեծ. 20 × 15 հմտր.։ Այս Ձ-ըը մի ժողովածու է պատմիչների և զանազան հատուածների։ Բովանդակութեան մէջ գլխաւոր տեղը բռնում են՝ Կիրակոս, Զենոբ, Ուրհայեցի, Մեծոփեցի, Փաւստոս, Միխ. Ասորւոյ հատուածներ, Յակոբ Ղրիմեցի և այլ մանր գրութիւններ։ Գրչութիւնը մի քանի ձեռքից։ Մեզ հետաքրքրող մասը — Փաւստոս էջ 467 ա — 568 ա, Զաքարիայի ձեռքով ընդօրինակուած։ Ունի բազմաթիւ յիշատակարաններ, որոնցից մէկից քաղում ենք՝ «Փառք . . . եղև աւարտ և ի կատար պատմութեանս, որ կոչի Բիւզանդ որ է Փօստոս, ի թուաբերութեանս հայկազնեա Ռերորդի Ճերորդի և Զեակ թուոյ [= ՌՃԶ =

1657 փրկչ.], ի յերկրիս Արարատեան, ի նահանգիս Կարբոյ և ի սուրբ ուխտս որ կոչի Յօհաննավանք ... եւ գիտեա զի կատարումն սորա եղև ի վանս Յուշոյ ի դրունս սուրբ Սարգսի զօրավարին ... և Առաջնորդ սորայս մեծ Հռետորն և քաջ փիլիսոփոսն Ոսկան վարդապետն, որ և շինեաց պարիսպ ապառաժ վիմէ մեծածախ և գեղեցիկ շինուածովք ... Կատարեցաւ և աւարտեցաւ յաւուրս ամառն արեգի ի քսան և չորս, յաւուրս ուրբաթու» (էջ 571բ—572ա)։

6. Am (1656 թուից առաջ) = Յամիթում — այն է Ամիդ կամ Դիարբեքիր, որ Հայերից անուանւում է նաև Տիգրանակերտ — գրուած մի ձեռագիր, որի մասին տեղեկութիւն ենք գտնում Տաշեան ցուցակում No. 236 Ձ-րի նկարագրութեան մէջ։ Այստեղից իմանում ենք, որ Հայոց ՌՃԵ = 1656 թուից կամ 1658-ից (Տաշ. Ցուց. էջ 617—618) առաջ գրուած մի ձեռագրում՝ Միքայէլ Ասորուց յետոյ կայ եղել Փաւստոս այսպիսի յիշատակարանով. «Գրեցաւ Միխայելս և Բուզանդարանն ի տպարանն Նուաստ Մինաս գրչի ձեռամբ աշակերտացն իմոց, ի դուռն սուրբ Կիրակոսին և մօրն նորա Յուղիտայի ի մայրաքաղաքս Յամիթ, յառաջնորդութեան տէր Ներսէս աստուածաբան վարդապետին։ Յորժամ հանդիպիք սմա կարդալով կամ օրինակելով յիշեսջիք զմեղուցեալ Նուաստ Մինաս գրիչս և զծնօղսն իմ և զամենայն աշխատաւորքս։ Այս Ձ-րն էլ թուղթ է և նոտր գրչութիւն. 1852 թուին եղել է Կ. Պօլսում։ Աւելի մանրամասն տե՛ս Տաշ. Ցուց.։

7. R (1641 թուին) = Ռոմանոս գրչինը, այժմ No. 1667,7 Էջմիածնի մատենադարանի (Հիմնական բաժին), բովանդակութիւնն է՝ Խորենացի, Եղիշէ, 20 գլուխ Փաւստոսից, Որոտնեցու քարոզները։ Թուղթ, նոտր, մեծ. 20 × 14 հմտր.։ Յիշատակարան էջ 66ա. «Ստացօղ պատմագրիս զքաջ և իմաստուն Սահակ վրդ. Ջուղայեցին յիշեցէք որ փափագանօք ետ գրել. եւ ես նուաստ և անպիտան սուտանուն Ռոմանոս գրիչս յիշեցէք ի թվականիս ՌՂ ամին գրեցաւ»։ Ուրեմն 1641 փրկչ. թուին։ Գրչութիւնը թէև նոտր, բայց գեղեցիկ և դիւրընթեռնլի։ Մեր հետաքրքրող մասը, էջ 164ա—184բ, չունի ընկած թուղթ կամ պակասներ և է 20 գլուխ Փաւստոսից հետևեալ վերնագրով՝ «ի Բուզանդրեան Պատմութենէ»։ Գլխակարգութիւնները կարմրադեղով. չէ նշանակուած ոչ Դպրութիւն և ոչ Գլխի թուահամար, ուստի և բաղդատելով տպագիր Փաւստոսի հետ նշանակում ենք թէ ինչ Դպրութիւնից ինչ գլուխներ կան այս Ձ-րում և ինչ կարգով։ 1. Փաւստոսի երր. դպր. գլ. ԺԴ։ 2. Վեց. դպ. գլ. ԺԶ։ 3. Չորր. դպր. գլ. Ե։ 4. Չորր. դպ. գլ. Ը։ 5. Չորր. դպ. գլ. Թ։ 6. Չորր. դպ. գլ. Ժ։ 7. Հինգ. դպ. գլ. Ե։ 8. Հինգ. դպ. գլ. ԻԵ։ 9. Հինգ. դպ. գլ. ԻԶ։ 10. Հինգ. դպ. գլ. ԻԷ։ 11. Հինգ. դպ. գլ. ԻԸ։ 12. Հինգ. դպ. գլ. ԼԵ։ 13. Հինգ. դպ. գլ. ԼԸ։ 14. Հինգ. դպ. գլ. ԼԹ։ 15. Հինգ.

դպ. գլ. Խ: 16. Հինգ. դպ. գլ. ԽԱ: 17. Հինգ. դպ. գլ. ԽԲ: 18. Հինգ. դպ. գլ. ԽԳ: 19. Հինգ. դպ. գլ. ԽԴ: 20. Վեց դպ. գլ. Ա: Վերջանում է այս գլուխը էջ 184 բ «Նուազեաց բաժանեցաւ ցրուեցաւ թագաւորութիւնն Հայոց պակասեաց յիւրմէ մեծութենէն յայն ժամանակն և յապայ», որն և իսկապէս Փաւստոսի բուն պատմութեան վերջն է: Սամանոս Պրիչն աւելացնում է «Եւ աստի ի վայր զՄովսիսի պատմագրէն երրորդ հատորէն գիտ, ի քառասներորդէն յերկրորդէն կարգաւ: Ըհնեալ է ած յամ ժամ»: Այսինքն գրիչը մատնացոյց է լինում Փաւստոսի Պատմութեան շարունակութիւնը գտնելու համար Խորենացու երրորդ գիրք 42-դ գլուխը:

8. N (1624 *թուին*) = No. 30 Ներսիսեան Դպրանոցի Ձ-երի մատենադարանի Թիֆլիսում: Թուղթ, նոտր: Բովանդակութիւնն է Միքայէլ Ասորի և Փաւստոս: Վերջինս Ձ-րում էջ 23—122: Այս Ձ-րում Փաւստոսի Պատմութիւնը հասնում է մինչև Չորրորդ դպրութեան ԾԱ գլուխը, որից ունի միայն 13 տող, մնացած մասը Ձ-րում այժմ չկայ: Յիշատակարանն է. «ի թուին ՌՀԳ [= 1624 փրկչ.] յուլիս ամսոյ ի ԽԵ սկսան ի Բիւզանդայ գրել. օգնեայ ինձ հոգիդ սուրբ աստուած»: Այս Ձ-րը ՌՃՀԱ = 1722 թուին եղել է Մաղարդի Նախավկայի վանքում, Երասխի ափին: Այս Ձ-րն ունի «Բիւզանդարան պատմութիւնք» ընթերցուածը: Աւելի մանրամասն տես Ներս. Դպր. Ձ-երի Ցուցակը, Ս. Կանայեանցի, Թիֆլիս 1893, էջ 54—56.

9. E (1622 *թուին*) = No. 1677,8 Էջմիածնի հիմնական մատենադարանի: Ինձ յայտնի փաւստոսներից հնագոյնը: Թուղթ, նոտր, մեծ. 21 × 15 հմտր.: Բովանդակութիւնն է Միխայէլ Ասորի և Փաւստոս (էջ 189ա—327ա): Ընդարձակ յիշատակարանից քաղում ենք (էջ 327բ). «Փառք . . . գրեցաւ այս Միխայիլս ձեռամբ սարկաւագացն Ամիրշին և Յովանիսին, որ սկիզբն աւնէին գրչութեան և ուսանէին առ ոտս տէր Մինաս գրչի. Աստուած իւրեանց շնորհք և իմաստութիւն տաց որ զայս հոգևոր արուեստս կատարեալ ուսանին: Թվին ՌՀԱ» [= 1622 փրկչ.]: Աւելի մանր գրչութեամբ շարունակում է յիշատակարանը. «յունիսի ի Ժ աւրն ուրբաթ եկին խափուճիկ ի Կոստանդնուպօլսա բերին Ամթայ փաշին Ռ կապա, ու ասցեն թէ ծառայքն խիստ աղմուկ խռովութիւն արարին զՍուլթան Մուստոֆան. և այլ շատ մեծամեծք վազիրներ սպանին. զչարն ու զբարին Ած գիտէ զվերջքն. ած ի բարին առաջնորդէ, ի ձեռս էրկու կապէք այս խապարս երեկ»: Մի երրորդ գրիչ — Յակոբ երէց — շարունակում է յիշատակարանը, յայտնելով որ Ձ-րս «վաղեմ» է տրւում «ի դուռն սբ Յակոբ հայրապետին», Շոռոթի սուրբ Յակոբ եկեղեցին է, տես Սիւնիք էջ 353 և այլն: Յիշւում են Շոռոթի [= Հին Նախճաւանի գաւառում] քահանաները «Թվ. ՌՁԶ» = 1637-ին, յիշւում է նաև որ «ի յայսմ ամի եղև Նորոգունի սուրբ աթոռոյս որ կոչի սուրբ Կարապետ»,

որ ամենայն հաւանականութեամբ Երնջակի վանքն է։ Այս թուականում եղած նորոգութեան մասին տեղեկութիւն չունի Ալիշանը։ Հմմտ. Սիւնիք, 378 եւն։ Ուրեմն գրուելուց 15 տարի անցած, ձեռագիրս արդէն Ամիթից տեղափոխուել է Արեւելեան Հայաստան — Ռուսէթ։

10. S = Սանասարեան վարժարանի ձեռագիրը Կարինում, որի մասին միայն այսչափ տեղեկութիւն ունիմ. «Անձնական նամակներէ իմացած եմ թէ վերջերս ձեռք անցուած է Փաւստոսի [illegible] երեւոյթին ընտիր ձեռագիր օրինակ մը». 6 դեկտ. 1898, Հր. Աճառեան. տես Ցուցակ Հայեր. Ձ-րաց Սանասարեան վարժարանի ի Կարին, Վիեննա, 1900, էջ ժդ։

Ընդամենը տասը ձեռագիր, որոնք բոլորն էլ որչափ որ այդ յայտնի է մեզ — նոտր գրչութեամբ են և թուղթ։ Բոլորն էլ գրուած տասնեօթերորդ դարում 1622-ից մինչև 1700, բացի S-ից, որի մասին բաւարար տեղեկութիւն չունինք։ Աւելի ուշադրութեան արժանի է այն, որ Ամիթը (= Յամիթ, Տիգրանակերտ) 17-րդ դարում ունեցել է ձեռագրեր ընդօրինակող գրիչներ պատրաստող դպրոց — Տէր Մինաս Պրչի դպրոցը — որին և պարտական ենք հաւանականաբար մեր ունեցած փաւստոսներից շատերը։ Ամիթի այդ դպրանոցի արդիւնք են մեր E և Am ձեռագրերը. նոյն Ամիթ-Տիգրանակերտումն է գրուած T-ն, որից և Պատկանեանի օրինակը. նոյն այդ Ամիթ-Արևմտեան խմբիցն են M, Ալփուղար (= «Ալի աղբիւր») գիւղում գրուած, որի մէջ յիշւում է Պափլան փաշա, ուրեմն օսմանցիների պետութեան սահմաններում, և K Կ. Պոլսի Ձ-րը։ Այդ խմբիցն են և Փաւստոսի չորս հրատարակութեան ծառայած ութ Ձ-րերը։ Արեւելեան Հայաստանում գրուած միմիայն Z-ն է (Յովհաննավանք Յուշի, Արագածի վրայ)։ Արեւելքումն են եղել և այժմ էլ գտնւում են Ar, այժմս Թաւրիզում, 1713-ին Սպահան-Ջուղայում. R, այժմս Էջմիածնում, ստացող Սահակ վարդապետ Ջուղայեցի. N, այժմս Թիֆլիս, 1722-ին Մաղարդ-Նախավկայ, Երասխի ափին։ Բայց N-ն իւր տիփի կազմութեամբ (Միխայէլ Ասորի, Փաւստոս) բոլորովին նոյնանում է E-ի հետ, որ Ամիթից շատ կանուխ արդէն 1637-ին տեղափոխուել է Արեւելք՝ Ռուսէթ, և այժմս Էջմիածնումն է։

Այս բոլոր 18 ձեռագրերից անձամբ տեսած եմ և այժմս ունիմ ձեռքի տակ միմիայն հինգը՝ E, R, Z, M և K։ Ուշադիր բաղդատութիւնը համոզեց ինձ, որ այս ձեռագրերը կտան որոշ մանր մունր սրբագրութիւններ, բայց ընդհանրապէս բոլորն էլ պատկանում են տպագրերին ծառայած Ձ-րերի խմբին, լինելով հանդերձ նրանցից հնագոյն և ընտիր։ Բոլորն էլ միատեսակ ունին, օրինակ, Գ. դպրութեան Զ. գլխում մի քանի տող պակաս, Գ. դպր. ԺԲ գլուխ «և զմերոյ տոհմի ազգի իշխանն Սահառունեաց» սխալ ընթերցուածը եւն, եւն։

Լրութեան համար այս 18 Ձ-րերին պէտք է աւելացնել նորից երկու ձեռագիր. 1) No. 79 Տաշեան Ցուցակի, ԺԹ. դարի նորագոյն գրչութիւն (էջ 337), որ ունի Փաւստոսից հատուած «Զուիթայ մասը» և 2) Խաչիկ վարդապետի ժողովածուից No. 78, թուղթ, նոտր, գրիչ Սերգէս դպրապետ, գրուած Կամենից ՌՀԳ (= 1624 թուին), էջ 112բ «Յաղագս Յոհաննու եպիսկոպոսի և վարուց նորա» Փաւստոսի վեցերորդ դպրութիւնից:

Այս բոլոր ձեռագրերը, թուով քսան, կազմում են Փաւստոսի նորագոյն օրինակների ինձ ծանօթ խումբը, որի և ոչ մի օրինակի հնութիւնը չէ անցնում 17-րդ դարից այն կողմը: Այս խմբից կլինեին անշուշտ և այնպիսի օրինակներ, որոնք յայտնի են այս կամ այն Ցուցակից և սակայն խուսափել են իմ ուշադրութիւնից, քանի որ Լիցում փակուած մարդ եմ և ձեռքի տակ չունիմ քիչ թէ շատ կարգաւորուած մատենադարան: Յոյս կայ նաև որ թէ մեր Էջմիածնի և թէ ուրիշ մատենադարաններում (Երուսաղէմ, Թիֆլիս, Պոլիս) լինեին կամ գտնուեին նոր օրինակներ: Լսած եմ, որ Թիֆլիս պ. Ենֆիաճեանցների մատենադարանում կայ մի ձեռագիր Փաւստոս, սակայն այս լուրը ստուգութեան կարօտ է:

Անցնենք այժմ Փաւստոսի հնագոյն խմբի երկու ձեռագրերի: Այդ՝ երկու, անցման երկաթագրով մեծադիր Ճառընտիրներ են, գրուած 12-րդ դարի վերջում թղթի վրայ, երկու սիւնակով: Գրութեան տեղը Արագածն է Սաղմոսավանք: Մանրամասն նկարագրել եմ այդ Ճառընտիրները «Յիշատակ դատակնքաց Գորիա և Շմոնի վկայից» հրատարակութեանս յառաջաբանում (Վաղարշապատ 1896): Այդ Ճառընտիրներում, որ անուանում ենք A և B (Գորիայի յառաջաբանում հայերէն տառերով են նշանակուած Ա և Բ) պահուած են Փաւստոսից, առանց հեղինակի անուան 10 հատուած (B-ում ութ հատուած), որ համապատասխանում է Փաւստոսի 11 գլուխներին: Երրորդ դպրութիւնից պահուած են Բ, Գ, Ե, Զ, ԺԱ, ԺԲ, ԺԳ գլուխները, ընդամենը 7 գլուխ: Չորրորդ դպրութիւնից պահուած են ԾԶ և ԾԸ, ընդամենը 2 գլուխ: Հինգերորդ դպրութիւնից պահուած են ԻԶ և ԻԸ, ընդամենը 2 գլուխ: Համագումար 11 գլուխ: Աւելորդ չեմ համարում դնել այստեղ AB-ի հատուածների գլխակարգութիւնները A-ի ուղղագրութեամբ և մի երկու նկատողութիւններով:

1) A. էջ 270բ, B. էջ 364բ. «Վասն մեծի քահանայապետին Գրիգորի Հայոց Լուսաւորչի, եւ սրբոյն Արիստակիսի որդւոյ նորին, և նոցին շիրմացն: — Արդ ի թագաւորութեանն Տրդատայ, որդւոյ Խոսրովա . . .» = Փաւստ. Երր. Դպր. Գլ. Բ:

2) A. էջ 270բ, B. էջ 364բ. «Յաղագս Վրթանայ մեծի քահանայապետի որդւոյ Գրիգորի: — Ապա յետ այսորիկ թագաւորեաց Խոսրով

Կոտակ, Թոռն Խոսրովայ, որդի քաջի և առաքինոյն Տրդատա արքայի . . .» = Փաւստ. Երր. Դպր. Գլ. Գ:

3) A. էջ 271բ, B. էջ 365բ. «Յաղագս մեծի պատերազմին Պարսից և Հայոց ընդ միմեանս. եւ անկանելոյ ի պատերազմին զաւրավարին Վաչէի. և մահուն Խոսրովա արքայի. և փոխելոյ յաշխարհէս մեծ հայրապետն Վրթանես: — Եւ յետ այսորիկ յաւել եւս լինել մարտ խստութե պատերազմի ի մէջ Պարսից և Հայոց ընդ միմեանս . . .» = Փաւստ. Երր. Դպր. Գլ. ԺԱ:

4) A. էջ 273ա, B. էջ 367ա. «Վասն որդւոցն Վրթանա, որոց անուանք առաջնոյն Գրիգորիս եւ երկրորդին Յուսիկ: — Այս Վրթանէս եւ Արիստակես որդիք մեծ քահանայապետին Գրիգորի . . .» = Փաւստ. Երր. Դպր. Գլ. Ե:

5) A. էջ 274ա, B. էջ 368ա. «Յաղագս սրբոյ հայրապետին Գրիգորիսի վախճանին: — Այլ վասն Գրիգորիս եպիսկոպոսի որդւոյ Վրթանիսի, եղբաւր Յուսկանն, որ կաթողիկոս էր Վրաց եւ Աղուանից . . .» = Փաւստ. Երր. Դպր. Գլ. Զ:

Այս գլխում ուշադրութեան արժանի է հետևեալ հատուածը. «Իբրև ուղղեաց և նորոգեաց զամենայն եկեղեցիս կողմանցն այնոցիկ, անց նա գնաց [illegible] յիշխանութեան [illegible] աշխարհին [illegible] մեծի. և եհաս մինչև ի ճամբար բանակին Աշակունեաց արքայի Մազքթաց, որոյ անուն Սանեսան կոչիւր. քանզի և նոցա և Հայոց թագաւորացն մի ազգաւորութիւն եր տոհմին բնութեն (B. բնութբ). և երթեալ յանդիման լինեք թագաւորին Մազքթաց և իշխանացն և բազմութե զաւրացն»: Բոլոր տպագիրները, ուստի և այն ձեռագրերը, որոնցից կատարուել են Փաւստոսի չորս հրատարակութիւնները, նոյնպէս և ինձ յայտնի բոլոր Ձ-երը չունին ստորագծուած տողերը, մինչդեռ աւելի ունին «Հոնաց» յիշատակութիւնը այսպէս. «Եւ երթեալ յանդիման լինէր թագաւորին Մազքթաց, իշխան բազմութեան զօրացն Հոնաց»:

6) A. էջ 275ա, B. էջ 368բ. «Յաղագս թագաւորելոյ Տիրանայ յետ հաւր իւրոյ, և թե որպես Յուսիկն յետ հաւր իւրոյ Վրթանա կալաւ զաթոռ հայրապետութե. և թե որպես սպանաւ ի Տիրանա՝ յարքան յաղագս յանդիմանութեան: — Եւ յանցանելն յաշխարհէ թագաւորին Խոսրովու[1]) Տիրան որդի Խոսրովա առ զթագաւորութիւն և զիշխանութիւն աշխարհացն[2]) Հաոց մեծաց, և ընդ նմին սուրբն երանելի մանուկն Յուսիկ յաջորդեաց զտեղի[3]) հայրապետացն: Բայց գումարեաց ընդ նմա թագաւորն Տիրան զմեծամեծ նախար[ար]սն[4]) ըստ սովորութե աւրինին. ըզմեծ հազարապետն ի. հազարապետութեննեն(.) Այստեղ տպագրերումն էլ դրւում է վերջակէտ:

[1]) B. խոստրովու. [2]) B. «աշխարհացն» չիք. [3]) B. զաթոռ. [4]) B. նախարարսն.

Պէտք է ջնջել թէ միջակէտը և թէ վերջակէտը: Նոյն ինքն Վաղարշն է մեծ հազարապետը: Իսկ ի տոհմէն ամենայն Հայոց մեծաց զՎաղարշ որ էր իշխան Անձտայ[1]. և ընդ նմայ զԶարեհ[2] զիշխանն, զնահապետն մեծի Ծոփաց. և զՍարա զՇահունի [= զՎարազ Շահունի] զիշխանն Ծոփաց աշխարհին[3]: ԶԳնիթ իշխան Հաշտենից գաւառին ի Կասինական[4] [= Կամսարական] տոհմէն: ԶՎրութ իշխան Վանանդայ գաւառին. զՇահէն իշխան Անձևացեաց տոհմին: ԶԱտոմ իշխան Գողթան: ԶՍանաւազ իշխան Կողբացւոց: ԶԳուրութ իշխան Ձորոց աշխարհին. եւ զՍանաս Խորխո(ւ)ռունեաց[5], զիշխանն մախազութեն տանն. զՏիրոց իշխան Սահառունեաց. միւս բոլոր Ձ-երը և տպագրերը ունին «եւ զմերոյ տոհմի ազգի իշխանն Սահառունեաց»: «ԶՏիրոց» ուղիղ ընթերցուածն ունին միայն A և B: ԶԱբաս իշխան Գնունեաց. սոցա ամենեցուն հրամաեաց գնալ ընդ մեծի հազարապետին Վաղարշու...» = փաւստ. Երր. Դպր. Գլ. ԺԲ:

7) A. էջ 276ա, B. էջ 370ա. «Յաղագս վարուց և գործոց մեծին Դանիելի քահանայի առն այ. և թե որպես յանդիմանեաց զթագաւորն Տիրան, և կամ որպէս պատուհասեալ մեռաւ ի նմանէ: — Բայց յայնժամ դեռեւս կենդանի էր ծերունին սուրբ մեծ քորեպիսկոպոսն Դանիել այրն սքանչելի...» = փաւստ. Երր. Դպր. Գլ. ԺԳ:

8) A. էջ 278 bis ա, B. չունի այս գլուխը. «Յաղագս Շաղիտայի աշակերտի նորին: — Շաղիտայս այս սբ էր լեալ աշակերտ սրբոյն Դանիելի...» = փաւստ. Հինգ. Դպր. ԻԶ.

9) A. էջ 278 bis ա, B. չունի այս գլուխը. «Յաղագս Եպիփանու: — Երանելի սբն Եպիփան ընկեր էր սրբոյն Շաղիտայի, աշակերտ եղեալ մեծին Դանիելի...» = փաւստ. Հինգ. Դպր. Գլ. ԻԷ:

10) A. էջ 279ա, B. էջ 372բ. «Վկայութի Զոփթա երիցու յերկրին Պարսից, որ էր յԱրտաշատ քաղաքէ: — Ապա իբրև չոգան տարան յերկիրն Պարսից զամենայն գերութի Հայոց...» = փաւստ. Չորր. Դպր. ԾԶ և ԾԷ:

Այսպիսով ուրեմն ունինք փաւստոսից, բացի արդէն 4 հրատարակութեանց մէջ մասամբ գործածուած ձեռագրերից, չգործածուած 10 նոր ձեռագիր և AB Ղ'առընտիրների թանկագին հատուածները, որով և անհրաժեշտ է դառնում նոր քննադատական բնագրի հրատարակութիւնը: Այս նոր հրատարակութիւնը, որի համար կարևոր նիւթը պատրաստելն էր մեր այս ուսումնասիրութեան նպատակը, չի տայ մեզ հարկաւ մեծ նորութիւն, նոր հատուածներ, բայց կտայ կարելի եղածին չափ ճշտուած

---

1) B. Անձտա. 2) B. զարեհ. 3) B. «և զՎարազ Շահունի զիշխանն Ծոփաց աշխարհին» չիք. 4) B. «ի Կամսարական», միւս բոլոր Ձ-երը և տպագրերը ունին Կամինական. 5) B. խորխոռունեաց.

բնագիր, կդասաւորէ Ձ-երը իրանց միմեանցից ունեցած կախման համաձայն, մատնանիշ կանէ կարևոր և անկարևոր ընթերցուածները ևն ևն։ Միւս կողմից յոյս ունիմ, որ այս ուսումնասիրութիւնս առիթ պիտի լինի նոր Ձ-երի երևան գալուն։

* * *

II.

1. Այժմ մի քանի խօսք ընդհանրապէս Փ-ի խնդրի վերաբերութեամբ։

Փաւստոս Սահառունի չէ։ Տիրոց Սահառունի։ A և B միմեանցից բոլորովին անկախ Ձ-երը, ինչպէս տեսանք, ունին «զՏիրոց իշխան Սահառունեաց» ընթերցուածը, որ բոլոր մեզ յայտնի Ձ-երում աղճատուել և դարձել է «զմերոյ տոհմի ազգի իշխանն Սահառունեաց»։ Երկաթագրի մէջ եղած շփոթութիւն են «զՏիրոց» և «զմերոյ» ընթերցուածները, տես և մենի, յի և ցոյի նմանութիւնից ծագած։ «Զ. Տիրոց» (Համմտ. «Տիրոց Բագրատունի» Եղիշէի և Փարպեցու մէջ) ընթերցուածի «զմերոյ» կարդացուելուց յետոյ անհրաժեշտ է դարձել «տոհմի ազգի» բացատրական յաւելուածը։ Այսպիսով լուծւում է վերջնականապէս Փաւստոսի Սահառունեաց տոհմի հետ որևէ կապ ունենալու կամ չունենալու խնդիրը։ Փաւստոսը Սահառունի չէ։ Ձեռագրական իմ այս գիւտի մասին դեռ 1893 թուին Եղիշէ տառաթեանը հրատարակեց «Մշակ» լրագրում (1893, No. 19), բայց բանասէրների մեծամասնութեան աչքից վրիպեց այդ լրագրական յօդուածը և Փ-ով զբաղուողները, թէ հայ և թէ եւրոպացի, մինչև օրս էլ ստիպուած են եղել անդադար յեղեղել այդ խնդիրը։

2) **Բիւզանդական պատմութիւնք։** Տպագրերի մէջ Փ-ի երկը կոչւում է «Բուզանդարան պատմութիւնք»։ Ինձ ծանօթ Ձ-երը միևնոյն ընթեր-ցուածն ունին համաձայն տպագրերին բացի հետևեալներից. N ունի «Բիւզանդարան պատմութիւնք», R, որ մի քաղուածք է Փ-ից ունի «ի Բուզանդրեան պատմութենէ», իսկ Z միակ Ձ-իրն է որ ունի խոշոր, կարմրով նկարուած տառերով՝ «Բիւզանդական պատմութիւնք»։ Բուզանդարան կամ Բիւզանդարան անմիտ բառերի փոխանակ ունիմք այժմ «Բիւզան-դական Պատմութիւնք»։ Թէ ինչու էր այդպէս կոչւում Փ-ի երկը, այս հարցին մեր գիտութեան այժմեան վիճակում հազիւ թէ հնարաւոր լինի բաւարար պատասխան տալ։ Փ-ի բնագիրը յունարէն համարողները մի նոր կռուան կունենան Փ-ի երկասիրութեան այս նոր անուանակոչութեան մէջ։ Ամենայն դէպս այս խնդիրը կարօտ է առանձին ուսումնասիրութեան։

3) **Փաւստոս Բիւզանդեայ։** Յայտնի է տպագրերի «փաւստեայք Բիւզանդեայ» ընթերցուածը երրորդ դպրութեան վերջում, յիշատակարանի մէջ։ Իմ ձեռքի տակ եղած բոլոր Ձ-երն էլ ունին նոյնպէս «փաւս-

տեայք. Բիւզանդեայ» կամ «Բուզանդեայ»։ Յայտնի է նաև, որ բանասէրների մեծագոյն մասը այս «փախստեայք» բառը կարդում են մտքի համաձայն «փաւստեայ»։ Ւիւն և խէ (ւ և խ) տառերը կարող են շփոթուիլ միայն երկաթագրի մէջ = Ւ = Խ։ Բանասէրների առաջարկած սրբագրութեան մի նոր ապացոյց գտնում եմ ես Եւսեբիոսի «Քրոնիկոնի հայ հնագոյն Ձ-րում, որի մէջ նոյնպէս Ւ և Խ գրերի շփոթութիւն կայ, ծագած անշուշտ երկաթագիր բնագրից։ Այստեղ «ի փախստէն» դարձել է «Ւ փաւստէն»։ Տես Թ. Մոմսէնի «Die Armen. Handschriften der Chronik des Eusebius» յօդուածի մէջ E Ձ-րի իմ բաղդատութիւնը, Hermes թերթից արտատպութիւն, Berlin 1895, էջ 334, տող ներքևից 11։

4. **Մի նոր կրկնագիր։** Էջմիածնի Գրադարանում տարիներ առաջ յաջողուեց ինձ նկատել, որ մի ձեռագրում (No. 2239) մագաղաթեայ առաջին ամբողջ մասը, ընդամենը 104 թերթ, կրկնագիր է։ Վրայի գրութիւնը Վանականի «Յաղագս տարեմտի» երկն է և ուրիշ գրութիւններ հին բոլոր գրով։ Ձ-րի աւելի նորագոյն մասը, թղթի վրայ, նոյնպէս հին բոլոր գրով հայոց ՉԴԸ (= 1346) թուին է (էջ 162 բ)։ Տակի բնագիրը փոքր մեսրովբեան երկաթագրով է և կարող է շատ հին լինել։ Ինչպէս յայտնի է՝ մեզ ծանօթ ամենահին գրութեան տեսակն են այդ տառերը։ Միակ բառը, որ պարզ կարդացւում է այս կրկնագրում (էջ 42 ա) պատառուած թերթի ծայրին «փախստե» մնացորդն է։ Ոչ մի միջոց դեռ չէ փորձուել այս կրկնագիրը վերծանելու համար։ Անշուշտ մի դուրեկան ցնորք է, որ այս կրկնագիրը Փաւստոս լինէր, բայց ոչ մի ապահովութիւն չունիմ դեռ։

5. **Սորոտ ամենայն պատմութեանց։** Փաւստոսի վերջին դպրութեան ցանկին կամ «կանոններին» անմիջապէս կից Ձ-երը դնում են «Սորոտ ամենայն պատմութեանց» երևի կամենալով ասել «վերջ ամենայն պատմութեանց», կապելով այս նախադասութիւնը «Յաղագս Գնդայ սրբոյ և առաքինոյ . . .» ԺԶ-երորդ գլխի վերտառութեան հետ։ Միայն K-ն ունի տպագրի նման կից հետևեալ «Յաղագս իմ տեղեկութեան» ասացուածի հետ։ Իսկ Z-ն բոլորովին չունի այս «Սորոտ ամենայն պատմութեանց» նախադասութիւնը։

6. **Յաղագս իմ[ո] տեղեկացութեան։** Փ-ի անձնաւորութեան համար ամենից աւելի հետաքրքրականն է «Յաղագս իմ տեղեկութեան, որք միանգամ զմատեանս ընթեռնուք» ասացուածը։ Իմ ձեռքս եղած բոլոր Ձ-երը ինչպէս նաև I տպագիրը «ընթեռնուք»-ից յետոյ դնում են վերջակէտ։ Այս վերջակէտը միւս բոլոր տպագրերը բոլորովին անհիմն կերպով դուրս են ձգել։ «Տեղեկութե» բառի փոխանակ, որ միշտ պատուով է գրւում, K-ն ունի «տեղակութե», իսկ M-ն ունի «տեղեկացութե», ուստի և իմ կարծիքով, այս աղճատուած բառի նախկին լրիւ ձևը վերականգնելու համար պիտի կարդանք «տեղակացութե» = «Յաղագս իմ[ո]

տեղակացութեան, որք միանգամ զմատեանս ընթեռնոյք»: Տեղակացութիւն ոսկեդարեան բառ է և շատ լաւ կարող է նշանակել թելակալութիւն: Ինչպէս յայտնի է փաւստոս եպիսկոպոսի թելակալութեան կամ «տեղակացութեան» մասին խօսւում է Զ-երորդ դպրութեան Ե-երորդ գլխում[1]: Այսպիսով աւելի ևս շեշտւում է այն կարծիքը, որ հեղինակ փաւստոսը նոյն անձն է «թելակալ փաւստոս» եպիսկոպոսի հետ: «Տեղակացութեան» ամբողջ նախադասութիւնը ցանկի մէջ Ե-երորդ գլխի վերտառութեան մի մասն է, կամ այդ վերտառութեան վերաբերեալ մի ծանօթութիւն, որ իւր աստղանիշը կամ տեղը կորցրել է և ընկել ցանկի վերջը կամ ստորին լուսանցքը, ինչպէս ունի Z ձեռագիրը: Այդպիսի ծանօթութիւններ, մանաւորապէս իրենց աստղանիշը կամ տեղը կորցրած ծանօթութիւններ, այն էլ մի քանի հատ, ունինք Խորենացու և Ասողիկի մէջ[2]: Մեզ հետաքրքրող նախադասութեան վերջին մասը — «որք միանգամ զմատեանս ընթեռնոյք» — համեմատել առաջին «խոստաբանութեան» ասութեան հետ — «որք միանգամ կամին սրտի մտօք հասու լինել սմին զօր ասելոցս եմ»:

7. **Տառք ԺԶ համարական նշանաւ:** Վերջ: Ցանկի կամ կանոնների վերջում այս ասացուածը մի միտք կարող է ունենալ, այն է՝ որ վեցերորդ դպրութիւնը «համարական թուով» 16 տուն կամ գլուխ ունի: Եւ իսկապէս էլ ունի 16 գլուխ. մեծաւ մասամբ մի մի փոքրիկ պարբերութիւնից կազմուած: Զ տառի անկումը [Ժ = ԺԶ], ինչպէս և E Ձ-րի մէջ «ն» տառի անկումը [E՝ տուք = տունք] սովորական երևոյթ է: Խորենացու Ձ-երում ունինք «տասն» փոխանակ «ութ և տասն»-ի, «յիսուն» = «յիսուն և վեց» [Ծ = ԾԶ]., են են: Այսպիսի պակասաւոր թուերի օրինակներ կարող եմ բերել նոյն իսկ ամենալաւ Ձ-երից տասնեակներով: Աւելի հետաքրքրականն, որ Ա. խոստաբանութեան մէջ փաւստոսն ասում է. «մի ըստ միոջէ կարգաւք նշանաւ և համարաւ կանոնեալ դրոշմեալ նկարեցի իւրաքանչիւր գլխով: Եւ չորս խոստմունս չորեցունց[3] դպրու-

---

[1]) Թելակալ բառի նշանակութեան մասին համմտ. «Որովհետեւ թելակալ պահապան էր պեղուոյն» Ստփր. Նոն. Հայկ. Բառ.:

[2]) Համմտ. իմ «Խորեն. Պատմ. Ուսումն.» Վաղարշապատ 1896, էջ 79, ծանօթ.:

[3]) Բոլորն ունին «չորից չորեցունց» աւելորդ կրկնութիւնը, ինչպէս և նոյն խոստաբանութեան մէջ ունին «և առ նմին դպրութիւնք երեք [= Գ]» որ պիտի ուղղել «և առ նմին դպրութիւնք Դ [= չորս]»: Ամիտում, տէր Մինաս գրչի դպրանոցում, թերավարժ աշակերտների ձեռքով արտագրուած նոտրագիր, սղումներով և պատիւներով լի փաւստոսները հարկաւ հարիւրաւոր այսպիսի վրիպակներ պիտի ունենան, որոնք մեծ մասամբ կանհետանան, երբ Ձ-րերի բաղդատութեամբ կունենանք քննադատական բնագիր:

թեանց յիշատակինք[1]) գլուխս պատուաստեցի մինչև ի կատարած սորին»: Աւրեմն պարզ և հասկանալի է, թէ ինչ է կամենում ասել Փաւստոսը «Համար և թիւ» կամ «Համարական թիւ» ասելով, մինչդեռ Փաւստոսի մեկնիչները և թարգմանիչները այս Համարական Թուով տները կամենում են անպատճառ կապել Փաւստոսի անձի մասին խոստացուած տեղեկութեան հետ և սպասում են գտնել Պատմութեան վերջում Ժ. տուն տեղեկութիւն, այն էլ տոհմաւորով (!) Փաւստոսի անձի մասին: Աւրեմն «Համարական Թուերը» ցոյց են տալիս միմիայն իւրաքանչիւր Դպրութեան Գլխում (= սկզբում) դրուած տների (կամ այժմեան մեր սովորական գործածութեամբ՝ գլուխների) թիւը: Եւ յիրաւի պահուած է այժմեան Փաւստոսում բացի վեցերորդից նաև երրորդ դպրութեան «Համարական թիւը» — «կանոնք պատմութեանց մատենից մինչև ցքսան և մի (տես երրորդ դպրութեան սկիզբը)[2]): Այսպիսով ուրեմն իւր իսկ բնական և պատշաճ տեղումն է վեցերորդ դպրութեան սկզբին, ցանկի վերջում, «Տունք Ժ.Զ. Համարական Թուաք: Վերջ» ասացուածը և այս նախադասութիւնը ոչ մի առնչութիւն չունի հեղինակ Փաւստոսի անձի հետ:

8. Առաջարկութեան վճարումն. Մնացորդք բանից ի ծայրէ. Վեցերորդ դպրութիւն: Այս բառերն էլ բաւական աղճատուած են ձեռագրերում, և տարբեր ընթերցուածներով: Կապելով նախընթացի հետ ձեռագրերը գրում են «վերջ առջընուե վճարումն» ևն: «Ըն» կարդալով «րկ» [= նոտրագրի մէջ] մենք լաւագոյն ենք համարում ընթեռնուլ՝ «Առաջարկութեան վճարումն. Մնացուածք [կամ՝ «Մնացորդք», ինչպէս որ ունի Z] բանից ի ծայրէ: Վեցերորդ դպրութիւն»[3]):

9. Փաւստոս Թելակալ եպիսկոպոս: Փոքր ինչ երկար կանգ առայ այս մանրամասնութեանց վրայ, ուղիղ գնահատելու համար այս տեղեկութիւնները, որ տալիս է Փաւստոսն իւր մասին: Իրողութիւնը մնում է այն, որ վեցերորդ դպրութեան ցանկում [illegible]ցւում է հեղինակի տեղակացութեան մասին տեղեկութիւն և նոյն դպրութեան Ժ.Զ. գլուխներում խօսւում է Թելակալ Փաւստոս եպիսկոպոսի և նրա եղբօր Առոստոմի մասին: Նրանք ծագումով յոյներ էին «Եւ էին լեալ սոքա ազգաւ

---

[1]) Վերջին տպագրերը ունին այստեղ նորից մի աւելորդ բառ «յիւրաքանչիւր իւր», բայց բոլոր ձեռագրերը և I տպագիրն ունին ուղիղը — «յիւրաքանչիւր»:

[2]) M «մինչև .ի. և մէկն» — E «մինչև ի .իա.» — Z «մինչև ի .իա.» — K «մինչև ի իա» — I «մինչև ի .իա. գլուխս» ևն: Տես և նորագոյն տպագրերը:

[3]) «Վեցերորդ դպրուի» բառերի փոխանակ K-ն ունի «վարդրց: գրգռութե ա» մթին ասացուածը: K-ն, ինչպէս վերևում ասել ենք, չափազանց խեղճ և անգրագէտ ձեռագիր է:

Հռոմ», բայց արդէն գլխովին հայացած: Առոստոմ — Ռոստոմ անունն էլ հայ — պարսկական է: Չէ ասում «էին ազգաւ Հռոմ», այլ «լեալ էին ազգաւ Հռոմ»: Ազգատոհմ Հռոմ ծագումից լինելն անշուշտ արգելք չէր Փաւստոսին բոլորովին հայացած լինել իւր զգացմունքներով, իւր աշխարհայեցութեամբ, իւր ճաշակով և իւր անթարգմանելի կորովի հայաբանութեամբ: Այս նոյն Փաւստոսն է ամենայն հաւանականութեամբ Ներսէս Մեծի Թաղմանը ներկայ գտնուող Փաւստոս եպիսկոպոսը (Դպր. Ե. 24): Ներսիսի մահը Պապ Թագաւորի մահից (+ 374) քիչ առաջ է, երևի նոյն այդ 374 կամ 373-ին[1]): Ուրեմն Փաւստոս ականատես է Պապի և Ներսիսի վերջին օրերին:

10. Փաւստոս Սատաղացի: Յիշւում է մի ուրիշ Փաւստոս եպիսկոպոս Բարսեղ Մեծի Թղթերում: Այս Փաւստոսը Պապի միջնորդութեամբ Տիանայի Անթիմոս եպիսկոպոսից ձեռնադրւում է եպիսկոպոս 373-ին և ձգտում է եղել լինել Սատաղ[2]) քաղաքի եպիսկոպոս, բայց յայտնի չէ թէ նա արդեօք հասել է իւր փափագին: Սկսած Չամչեանից այս երկու Փաւստոսները միևնոյն անձն են համարուել[3]) և այդ անհնարին բան չէ. գոնէ ժամանակագրական ոչ մի անպատեհութիւն չկայ:

11. Որբունի Փաւստոս եպիսկոպոս: Բայց կայ մի երրորդ Փաւստոս եպիսկոպոս, Արշակ Բ. Թագաւորի ժամանակ Ներսէս Մեծին ձեռնադրող «Ծերունի Փաւստոսը» (Դ, 3): Այս «Ծերունի» Փաւստոսին էլ, բոլորովին անտեղի կերպով, բանասէրներից շատերը նոյնացրել են վերոյիշեալ Փաւստոսների հետ: Անուանակցութիւնը բաւական հիմք չէ անձեր նոյնացնելու համար: «Ծերունի» Փաւստոսը, Արշակ Բ. Թագաւորի ժամանակ արդէն եպիսկոպոս, չէ կարող Պապի ժամանակ ձեռնադրուած [373-ին] և Բարսղի Թղթերում յիշուած Փաւստոսը լինել: Այդ «Ծերունին» չէ կարող նաև նոյն անձը լինել Ներսէս Մեծին Թաղող Թելակալ Փաւստոս եպիսկոպոսի հետ, աղքատանոցների վերատեսչութիւնը շարունակում էր, իւր իսկ ասելով, մինչև «յամս Խոսրովու և Արշակայ երկուց Թագաւորացն բաժանաւորացն, մինչդեռ ևս կային նոքա [= Խոսրով և Արշակ] կենդանիք» (Զ, 5): Ուրեմն Թելակալ Փաւստոսը գիտէ Խոսրովի և Վերջին Արշակի մահը: Խոսրովը դեռ կենդանի էր Վռամշապուհի ժամանակ և Վռամշապուհից յետոյ էլ ութ ամիս (Վաղ. Փարպ.)

1) Մի բարձրաստիճան հայ հոգևորական՝ կաթողիկոսական ցանկերի վրայ արած իւր գիտական աշխատութեան մէջ (անանուն), որոշ հաշիւների վրայ հիմնուած՝ դնում է Ներսիսի մահը 373-ին յուլիս 25 (Տե՛ս «Լումայ» և Օրաց. Ազգ. Հիւանդ. Կ. Պոլիս, 1901):

2) Սատաղ քաղաքն յիշւում է Փաւստոսի պատմութեան մէջ երկու անգամ. «փոքրիկ քաղաքիկն Սատաղու». Գ., 7, 21:

3) Չամչ. Պատմ. Հայոց I, 11, 447–8, 745–748. Patrol. I. P. Migne, Series Graeca, XXXII. Այս բոլորը միասին «Փաւստոս Բուզանդ» Ե[ղիշէ] Մ[ատաթեանի], Վիեննա 1890, էջ 7–12:

կամ մի տարի (Խորեն. Գ., 55). կրկին անգամ Թագաւորեց և մեռաւ 416 Թուից ոչ առաջ[1]։ Ժամանակով Սահակ Պարթև Սամշապուհին ամենից մօտ և ականատես պատմիչն է Կորիւն, որ Մաշտոցի Սարքում գրերի գիւտը (404 Թուին) դնում է Սամշապուհի հինգերորդ տարում (Սենետ. 1833, էջ 9)։ Այդ Թուականից երկու տարի յետոյ, Սամշապուհի եօԹներորդ տարում[2]) [406 Թուին] Մաշտոցը աշակերտներով գնում է Ամիդ և Եդեսիա հայ գրերը կատարելագործելու։ Սամշապուհի տասն և վեցերորդ տարում, այն է 415 Թուին[3]), Մաշտոցը իւրայիններով, կատարելագործուած հայ գրերով և Ս. Գրքի Թարգմանութեամբ վերադառնում է Վաղարշապատ։ Ուրեմն 415-ին Սամշապուհը դեռ կենդանի էր, ուրեմն և Խոսրովի 8-ամեայ Թագաւորութիւնը կարող չենք դնել՝ ամենականուխը՝ 416 Թուից առաջ։ Խոսրովի մահը գիտցող Փաւստոսը միայն այս Թուականից յետոյ կարող էր գրել իւր Պատմութիւնը։ Ներսէս Մեծի Թաղման ներկայ եղող Փաւստոս եպիսկոպոսը՝ 373—374-ին, եԹէ լինէր երիտասարդ եպիսկոպոս 25—30 տարեկան հասակում — իսկ այդ դարում Հայաստանում ոչ Թէ երիտասարդ, այլ պատանի եպիսկոպոսներ ունինք, ունինք այդպիսինները և յետոյ, օրինակ Սահանիկ կաԹողիկոսը 10-րդ դարում — հազիւ 50—55 տարեկան կլինէր հինգերորդ դարի սկզբում և կարող էր դեռ մի քանի տասնեակ տարի էլ ապրել հինգերորդ դարում։ Պապի մահը 374-ին է։ Այդ ժամանակ Պապը չափահաս և կատարելահասակ մարդ էր և ոչ անչափահաս պատանի, ուրեմն առ նուազն 25—30 տարեկան։ Պապի ծնունդը և Արշակի ամուսնութիւնը Փառանձեմի հետ՝ այս հաշուով՝ պէտք է 350 Թուից առաջ դնել։ Իսկ Փառանձեմի առաջին մարդու — Գնելի — սպանման ժամանակ Ներսէս Մեծը արդէն կաԹողիկոս էր. ուստի և նրան ձեռնադրող Յուսիկ... Յուսիկ... Յուլիանոսի

12. Գրութեան ժամանակը 416—425 Թ.։ Փաւստոսի Պատմութեան գրութեան ժամանակը որոշելու համար պէտք է կարելի եղածին չափ ճշտել Սամշապուհի, Խոսրովի, Շապուհ Սասանեանի և վերջին Արշակունի Թագաւոր Արտաշէս-Արտաշիրի տարիները։ Այս նպատակի համար

1) Հմմտ. Գարագաշ. Քննակ. Պատմ. Հայոց, հատ. Գ. էջ 213, որ Խոսրովի մահը դնում է 415-ին։

2) Տպագիրն ունի վրիպակ ընԹերցուածով «հինգերորդ», որ մօքի համաձայն պէտք է ուղղել «եօԹներորդ», ե = է ձեռագրական շփոԹութիւն։

3) Կորիւն, էջ 11, ունի վրիպակով «ի վեցերորդ ամի Սամշապհոյ արքային Հայոց մեծաց», որ մի պակասաւոր Թիւ է և պէտք է ուղղել «ի տասն և վեցերորդ = ի վեշտասաներորդ = ի Փ.Օ.»։

բոլորովին անյարմար է Խորենացին, իբրև նորագոյն գրող[1]), և նախապատուութիւնը պէտք է տալ Ղազար Փարպեցուն և Կորիւնին։ Կորիւնը յիշում է Վռամշապուհի 16-րդ տարին։ Խորենացին տալիս է Վռամշապուհին ընդամենը 21 տարի թագաւորութիւն։ Ղազարն ասում է Վռամշապուհի համար՝ «եկաց յետ այսորիկ [= գրի գիւտից յետոյ] թագաւորն Վռամշապուհ ամս քսան և մի» (Տպ. 1891, էջ 54)։ Այս տեղեկութիւնը, որով Վռամշապուհի թագաւորութեան տարիները հասնում են 26-ի [5 տարի մինչև գրի գիւտը + 21 = 26] բոլորովին նոր կեղծիք է՝ կատարուած Խորենացու ազդեցութեամբ։ Ղազարի մեր ձեռքն հասած միակ ձեռագիրը B[2]) [Բաղէշի ձեռագիր, 17-երորդ դարի], էջ 10 ա, նախապէս ունեցել է «եկաց յետ այսորիկ թագաւորն Վռամշապուհ ամս քսան»։ B. ձեռագրում քերուած է վերջին բառը և տեղը գրուած «քսան և մի», բայց տակի գրութիւնը պարզ կարդացւում է։ Սոյնպիսի կեղծման է ենթարկուել Ղազարում [B էջ 14 բ] նաև վերջին Արտաշէսի տարեթիւը. «Յայնմհետէ բարձաւ թագաւորութիւն յազգէն Արշակունեաց ժօկ, չերրորդ ամի Արտաշէսի»։ Երկու գծուած բառերը քերուած են ձեռագրում, թէև այժմ ընթեռնլի, և գրուած է Խորենացու թուականը «ի զ. երորդ [= ի վեցերորդ] ամի Արտաշէսի» (Տե՛ս տպ. 1891, էջ 76)։ Շապուհ Սասանեանը Խորենացու ասելով թագաւորեց Հայաստանում 4 տարի[3]) Խոսրովից անմիջապէս յետոյ։ Յամենայն դէպս այս Շապուհի մահը Վռամ Ե-երորդ արքայից արքայի առաջին տարին տեղի ունեցաւ [420 - 421 թուին]։ Շապուհի Հայաստանից հեռանալուց յետոյ տեղի է ունենում ապստամբութիւն հայ նախարարների Ներսէս Ճիճրակեցու առաջնորդութեամբ, վերջապէս թագաւորում է Վերջին Արտաշէսը ընդամենը 3 տարի։ Տարեթուերի այս նոր սրբագրութիւններով Արշակունեաց մինչև այժմ ընդունուած բարձման թուականը — 428 — պէտք է պակասեցնել առնուազն 3 տարով և դնել ամենաուշը 425 թուին։

Փաւստոսը չգիտէ ամենայն հաւանականութեամբ՝ Հայոց թագաւորութեան խաղաղ կործանումը, երբ իւր Պատմութեան վերջում ասում է. «Նուազեաց բաժանեցաւ ցրուեցաւ թագաւորութիւնն Հայոց, պակասեաց յիւրմէ մեծութենէն յայն ժամանակն և յապայ» (Զ, 1)։ Ուրեմն իւր գրուածքը 425 թուից առաջ է։ Բայց գիտէ, ինչպէս տեսանք, վերջին

[1]) Ինչպէս արդէն ցոյց եմ տուել 676 թուից յետոյ է Խորենացու Պատմութիւնը. Արարատ 1897, էջ 422—4։ Նորագոյն հետազօտողները՝ թէ հայ և թէ եւրոպացի ոչ մի հաստատուն փաստ չբերին իմ այս կարծիքը խախտելու համար։

[2]) Տե՛ս իմ յօդուածը «Ղազար Փարպեցու ձեռագրերը». Արարատ 1901, Նոյեմբ. դեկտ., ուր ցոյց եմ տուել թէ ինչպէս է ընդմիջարկուել Ղազարում և հայ գրերի գիւտի պատմութիւնը տպագիր Խորենացուց։

[3]) Հայաստանում թագաւորող այս Շապուհի մասին տե՛ս և Ղազար 1891, էջ 55—57։

Խոսրովի մահը — ամենականուխը 416-ին: Ներսէսի բերանով մարգարէանում է Արշակունեաց ցեղից թագաւորութեան բարձումը (Դ., 15), ուրեմն գիտէ Շապուհ Սասանեանի Հայաստանում թագաւորելը, որով իրապէս վերջանում էր Արշակունեաց ցեղից թագաւորութիւնը և առաջին անգամ մի սասանեան բարձրանում էր Հայոց գահը: Գիտէ Ասպուրակէսի մահը (Զ., 15), ուրեմն գրել է Սահակի կաթողիկոսութեան օրով: Բայց գիտէ իբրև մարգարէութիւն Լուսաւորչի ցեղից կաթողիկոսութեան բարձումը: Բայց այդ գիտէին ամենքը դեռ ևս չորրորդ դարի վերջերում, երբ Սահակը հայրապետական գահը բարձրացաւ և արու զաւակ չունէր: Ամենքին յայտնի էր, որ Սահակով վերջանալու է Լուսաւորչի ցեղը[1]: Այս բանն իմանալու համար հարկ չկար, որ Փաւստոսը տեսած լինէր Սահակի անկումը կաթողիկոսութիւնից Վռամի օրով, կամ Սահակի մահը: Այս բոլորից եզրակացնում եմ, որ Փաւստոսի Պատմութիւնը գրուել է Շապուհ սասանեան Հայոց թագաւորի կամ Ներսէս Ճիճակացու ապստամբութեան օրերը, հինգերորդ դարի առաջին քառորդի վերջին տարիները:

13. Գրուած է հայերէն և անվաւերական չէ: Ինքն ըստ ինքեան հետևում է այս ասածներից, որ Փաւստոսը գրելով հայերի համար հայ գրի գիւտից յետոյ, երբ արդէն հայ լեզուով կար Ս. Գիրք, եկեղեցական ժամակարգութիւն, Պատարագամատոյց, բաւական հարուստ թարգմանական գրականութիւն, պիտի գրած լինէր հայ լեզուով, որին իշխում է տիրապէս, և պիտի ունենար այդ նորածիլ մատենագրութիւնից փոխառութիւններ, ինչպէս որ և ունի՝ Բարսեղի Պատարագամատոյցից, Ս. Գրքից, աղօթքներից են: Բանասէրներից մատնանիշ արուած և հաւաքուած[2] բազմաթիւ փաստերը Փաւստոսի վաւերականութեան դէմ իմ այս տեսութեամբ նոր լուսաբանութիւն են ստանում և աւելի ևս հաստատում Փաւստոսի վաւերականութիւը: Կորիւնն արդէն մօտաւորապէս 440—450 թուերի ժամանակամիջոցում՝ [= Մաշտոցի մահից յետոյ, Վարդանանց պատերազմից առաջ] ամբողջ հատուածներ է ընդօրինակում Փաւստոսից: Ղազարը հինգերորդ դարի վերջում ծանօթ է մեր այժմեան Փաւստոսին, այն աննշան և փոքրիկ տարբերութեամբ, որ Փաւստոսի չորրորդ դպրութիւնը, որ ըստ կարգին երկրորդ մասն է Փաւստոսի Հայոց Պատմութեան, ոչ բառացի, այլ ըստ իմաստին անուանում է «երկրորդ պատմութիւն»: Ուրեմն այս Հ. Պատմութեան Գ–Զ դպրութիւնները ըստ բովանդակու-

---

[1] Թերևս շարունակուեց այդ ցեղը մի ապօրինի զաւակով, որ ծնուել էր Մաշտոցի համագիւղացի մի հարճից. «Բայց Պապայ [= որդի Յուսկան, հօրեղբայր Ներսէս մեծի] ի բուն ի կնոջէն ոչ մնաց [որդի], այլ էր նորա հարճ մի ի գաւառէն Տարօնոյ ի Հացեաց գեղջէ կարճաղատացն, և մնաց որ ի հարճէ անտի ի Հացեկացւոյն, որում անուն իւր՝ որդւոյ հարճին Աթիկ կոչէր» (Փաւստ. Դ., 19):

[2] Տե՛ս մանաւորապէս «Ուսումնասիրութիւն Փաւստոս Բիւզանդի Պատմութեան» Ստ. Մալխասեանի, Վիեննա, 1896:

թեան կարող էին կոչուիլ Ղազարից, ինչպէս և ամէն մէկից, Ն.-Պ. պատմութիւնք: Յամենայն դէպս Ղազարից երբեք չէ կարելի հետեւցնել, որ իբր թէ հինգերորդ դարից յետոյ Փաւստոսը ենթարկուել է նոր խմբագրութեան և թէ այժմեան գլխակարգութիւնները, ցանկերը [= «կանոնները»], «խոստաբանութիւնները» այդ նոր խմբագրութեան արդիւնք են[1]: Բարեբախտաբար այսպիսի ենթադրութեան դէմ կարելի է վճռական ապացոյց բերել նոյն իսկ Ղազարից, որ օգտուել է Փաւստոսի ճիշտ առաջին խոստաբանութիւնից, երբ քաղելով ասում է Փաւստոսի բովանդակութեան մասին. «զիրս բազմափոփոխս աշխարհիս Հայոց, զբարեաց և զչարեաց, զվարս և զգործս զարանց սրբոց և զպղծոց, զժամանակի պատերազմաց և զխաղաղութեան և այլն» (էջ 2) = Փաւստ. խոստաբանութիւն նախագիտելի . . . անցելոց իրաց գործք և վարք . . . սրբոց արանց . . . և խաղաղութեան և պատերազմի և շինութեան և աւերածոյ, և արդարութեան և անօրէնութեան, և աստուածպաշտութեան և ամբարշտութեան ժամանակագիր արարեալ . .»:

Փաւստոսի վաւերականութիւնը հերքողները գլխաւորապէս հիմնւում են Պարսիկ և մանաւորապէս Յոյն թագաւորների անունների հակաժամանակ և անտեղի գործածութեան վրայ: Փաւստոսը ժամանակագրութիւն չունի ժամանակագրութիւն, որ պիտի առաջնորդուէր յոյն կամ պարսիկ թագաւորների տարեթուերով: Բայց ի նկատի է առնելու, որ Փաւստոսն իւր ամբողջ պատմութեան մէջ միայն երկու պարսիկ թագաւորի անուն գիտէ՝ Ներսէհ և Շապուհ: Ներսէհին էլ յիշում է միայն Սատաղ քաղաքի (Գ., 21) և Սիւնեաց տոհմի (Դ., 58) աւանդութիւններից առած: Գիտէ միայն Կոստանդիանոսին, որին յիշում է պատահաբար Նիկիական ժողովի (Գ., 10) և Տրդատի հետ դաշնադրութեան (Գ., 2) առթիւ, և Վաղէսին: Այսպիսի ագիտութիւնը յունական թագաւորների մի կողմից ապացոյց է, որ Փաւստոսը ոչ յոյն է և ոչ բիւզանդացի, և միւս կողմից՝ որ Փաւստոսին չէ կարելի դատել յոյն կամ պարսիկ թագաւորների ժամանակագրութեամբ: Ժողովրդական և նախարարական ցեղերի աւանդութիւնները, իւր անձնական յիշողութիւնները, կրօնական հրաշապատում գրքեր — ահա Փաւստոսի աղբիւրները: Հիմնական սխալ է նաև հայ թագաւորների թուերով — առնուած Խորենացուց սուտ հանել Փաւստոսին: Մենք չգիտենք ոչ Տրդատի մահուան թուականը, ոչ նրա յաջորդների տարեթուերը, այլ միայն Պապ թագաւորի մահուան թուականը [† 374], երբ Պապը ոչ թէ պատանի, այլ կատարեալ չափահաս մարդ էր, ուրեմն և ծնուած մօտաւորապէս 30 տարի առաջ, իսկ նրա հայր Արշակը, նոյն իսկ Փաւստոսի պատմութեամբ՝ արդէն թագաւոր էր Պարսկաստանում քրիստոնէից դէմ յարուցուած ընդհանուր հալածանքից [= Շմաւոն եպիսկոպոս

[1]) Հմմտ. Ստ. Մալխասեանի «Մի նկատողութիւն եւն», ZAPh., 1901, էջ 64–6:

են, Հայ Թարգմանութեամբ Աբրահամ Խոստովանողի] առաջ, ուրեմն և չորրորդ դարի քառասնական Թուերի սկզբին: Ջէ՛ հակապատմական տալ Արշակին 34 կամ աւելի տարիներ Թագաւորել, բայց մեր այս յօդուածի ծրագրից դուրս լինելով այսպիսի մանրամասնութեանց խնդիրը, բաւականանանք մեր այս ընդհանուր ցուցումներով:

Փաւստոսի «Բիւզանդ» կամ «Բիւզանդացի» մակդիրը, որին ծանօթ է Ղազար Փարպեցին, Թւում է մեզ լոկ մակաբերութեամբ հետևցրած գրքի «Բիւզանդական Պատմութիւնք» անունից: Փաւստոսն այնչափ տգէտ է բիւզանդական Թագաւորների ժամանակագրութեանը և գործերին, որ ոչ մի դէպքում չէ կարող Բիւզանդացի կամ Բիւզանդիայում սովորած լինել:

Ամփոփենք ուրեմն մեր այս նոր տեսութիւնը, ամբողջովին հիմնուած ձեռագրական ուսումնասիրութեանց և Փաւստոսի բնագրի վրայ:

Փաւստոսը Սահառունի չէ: Գրել է «Բիւզանդական Պատմութիւնք», որի Գ-Զ դպրութիւնները հասել են մեր ձեռքը: Վերնագրին համապատասխանում էին իրենց բովանդակութեամբ երևի Ա-Բ դպրութիւնները, որոնց մասին որևէ դատողութիւն տալու համար դեռ բաւարար նիւթ չունինք: Փաւստոսն իւր իսկ վկայութեամբ Ներսէս Մեծի Թեղակալ եպիսկոպոսներից մէկն է, ներկայ է եղել Ներսէսի Թաղմանը, Թերևս նոյն անձն է Բարսեղի նամակներում յիշուած Փաւստոսի հետ, ուրեմն այս դէպքում՝ եպիսկոպոս ձեռնադրուած 373-ին: Գրել է պատմութիւնը Ասպուրակէս կաթողիկոսի և Խոսրով Թագաւորի մահից յետոյ, 416—425 Թուերին: Բոլորովին տարբեր անձն է Ներսէսին ձեռնադրող Ծերունի Փաւստոս եպիսկոպոսը: Փաւստոսն օգտուել է Հայ Պատարագամատոյցից, իսկ իրանից օգտուել են Կորիւն և ուրիշներ: Գրել է հայերէն, շատ լաւ ծանօթ է Հայաստանի աշխարհագրութեանը և տեղական աւանդութիւններին: Ծագումով միայն Հոռոմ է, իսկ մտածողութեամբ, զգացումներով և լեզուով՝ զուտ հայ: Փաւստոսի երկը մեր ձեռքն է հասել, հաշուի չառնելով Ա-Բ դպրութեանց խնդիրը, նախկին ծաւալով, անպակաս և առանց որ և է նոր խմբագրութեան[1]:

[1]) Հարկաւ չենք հաշւում նաև այն փոքրիկ պակասները, որ կան Գ, 6 [որ արդէն լրացրին A և B] Գ, 16 և Զ, 16 ուր Գինդ միայնակեցի պատմութիւնը մնում է Թերի: Այստեղ ձեռագրերը վերջանում են այսպէս. EZ «շինեալ զիւր:», RI «շինեալ զիւր եղբ:», K «շինեալ զիւր եսբ: — Բուզանդ պատմագր[ին] օրինակն մինչ աստ էր անմեղադիր լերուք:», M «շինեալ զիւր եղբայր . . . [դատարկ տեղ է Թողնում տողեր և ամբողջ սիւնակներ, զգալով որ պակաս կայ, նաև հաւանօրէն յիշատակարան գրելու համար]: P (= Պատկան.) «շինեալ զիւր եղբայրանոցս:», W [= Վենետ.] «շինեալ զիւր եղբարց»:

Էջմիածին.

Ս. ԷՋՄԻԱԾՆԻ ՄԱՏԵՆԱԴԱՐԱՆԻ ՁԵՌԱԳԻՐ ՊԱՏՄԱԳԻՐՆԵՐԸ

Ստ. Կանայեանի.

I.

ԱԳԱԹԱՆԳԵՂՈՍ և ՅԱՃԱԽԱՊԱՏՈՒՄ

Թ. 1655/1613 [1]). — ՉԽԲ = 1293.

Թուղթ այժմ 377 + Թղ. 342 երկրորդ։ — Մեծութիւն 33 × 21—25,5 սմ.։ — Գրութիւն երկսիւն, իւրաքանչիւրը 23,5 × 7,5 սմ.։ — Տող 25—26, տեղ տեղ գծուած ճնշմամբ։ — Թերթ 33. Ա—Ժ. կարմիր Ա—Ժ, ապա թերթաթուեր նոր ձեռքով գրած ԺԱ—ԻԳ։ Ա ունի 8 թուղթ, Բ և Գ տասնական, Դ՝ 14, Ե՝ 12, Զ—Ժ՝ տասներկական. կարմիր թերթաթուերով Ա ունի 11, Բ—Զ՝ տասներկական, Է՝ 11, Ը, Թ և Ժ՝ տասներկական։ ԺԱ՝ 4, ԺԲ՝ 11, ԺԸ՝ 14, ԺԹ(ա ա)—ԻԲ(դ դ) տասներկու տասներկու և ԻԳ՝ 10։ — Նիւթ անհարթ և դեղնաւուն մագաղաթ։ — Գիր բոլորագիր սիրուն, վերջերն աւելի մանր, տգեղ և դժգոյն. Թղ. 235 նօտրագիր մատենիս նորոգողի։ — Խորագիր և Վերնագիր սև մանր բոլորագրով։ Սկզբնագրեր սև երկաթագիր, բայց Թղ. 234ա² յիշատակարանի վերնագիրն ու սկզբնատողը կարմիր։ — Զարդագիր չկայ։ — Բառանջատում շատ անգամ չունի։ — Զարդ լուսանցազարդ, խորան, կիսախորան և նկար չկան։ — Կազմ փայտեայ կաշեպատ, շատ փչացած, տակի կողքի վերևից մի կտոր տախտակ պոկուած։ — Թուական Թղ. 234բ² ՉԽԲ (= 1293). Նորոգման Թղ. 235ա¹ Ռ, և Ճ. Ի (= 1671)։ — Տեղ Կարբի, Յովհաննու վանք։ — Գրիչն անյայտ։ — Կազմող Զաքարիա արքիսարկաւագ քանաքեռցի։ — Ծաղկող չունեցել։ — Տէր տր Համազասպ, ընծայուած Կարբու Յովհաննու վանքին. ապա ստացողը Յակոբը։ — Յիշատակագրութիւն Թղ 1ա, 115ա², 123բ, 139ա, 221ա ջնջուած, 234ա¹, 259բ, 261բ և 283բ։ — Յիշատակարան գրչի Թղ. 234, նորոգող Զաքարիա արքիսարկաւագի 235, այլև

[1]) Նկատողութիւն. Առաջին թիւը 1655 է ձեռագրինը, որ և համապատասխանում է Սահակ Ա. Ամատունու ձեռագիր համառօտ ցուցակին, իսկ երկրորդը 1613 Կարենեան կոչուած ցուցակին. տպագրուած 1863, Թիֆլիզ։

ստացողինը տակի կողքի ներսի կողմից պատառուած թղթի մնացորդը: — Տեղեկութիւն ձախ կամ վերին կողքի ներսի կողմից կպցուած նորագոյն II. B. Сергѣевъ No. 7 թղթի կէս թերթի վրայ թիւ 1 (այսինքն Ագաթանգեղոսի առաջին օրինակ) տակը գրուած է ձեռագրիս բովանդակութիւնը և Ագաթանգեղոսինից յետոյ ասուած է «Բովանդակին ի սմա 1. Դաշանց թուղթն, 2. Յաճախապատում» և այլն. բայց դաշանց թուղթ չկայ և հաւանական է թէ եղած չէ. հաւանօրէն ցուցակագրողի անուշադրութեան սխալն է այդ: — Վիճակ շատ վատ, խոնաւութիւնից և գործածութիւնից փչացած. մէջը, մանաւանդ վերջերում սևացած, դժգոյն, թղթերի ծայրերը մաշուած, լուսանցքները ծակոտուած թղ. 4—6, 44—47, 243—256, 302—312, միջից 42—47, 353—377, ներքևից 243—256. լուսանցքները և ներքևները բարակ թղթիկներով նորոգուած են թղ. 114, 122—137, 152, 157, 160—171, 173—179, 227—234, 238-270 և աստուածաշնչի մարգարէութեանց տպագրուած թղթիկներով 154, 155, 158, 174 և 175 և այլն. տեղ տեղ թղթերի վարի ծայրերը մանր բոլորագիր թղթիկներով նորոգուած 1—4, 29, 67 և այլն և այլն: Սերի կողքի ներսի կողմում շատ կտորներից կցուած երկու թուղթ կազմի պահպանակի մնացորդ. պատառուած են թղ. 1 և 7: Բնագիրը նորագոյն գրչով սրբագրուած է թղ. 239բ, 240բ և 243ա: — Թղթեր են դուրս ընկած (որ նշանակում ենք * նշանով) թղ. *1-ից առաջ և 9*, 17* և 116*-ից յետոյ մի մի հատ, թղ. 7*-ից յետոյ 2, թղ. 153*-ից յետոյ 5 և թղ. 377 յետոյ մօտ 15 հատ: Թղթերը սխալմամբ շատ տեղափոխուած են. այսպէս պէտք է կարգաւորել Ագաթանգեղոս թղ. *1—7, 8—9*, 10—17*, 18—23, 35—36, 24-34, 37—79*, 86—87, *80—81, 84—85, 88—89, 82—83, 90—116*, 117—127, 130, 128—129, 132—133, 131, 134—136, 247—270, 160—163, 165, 164, 167, 166, 168—176, 178, 177, 179—194*, 195—233, 234 և 235: — Յաճախապատում թղ. 236ա—246բ, 137ա—153բ, 156ա—158բ, 154ա—155բ, 159աբ, 271ա—311բ, 315աբ, 313ա—314բ, 312աբ, 316ա—334բ, առաջին 342աբ, 336ա-341բ, 335աբ, երկրորդ 342ա—356բ, 366աբ, 358ա—365բ, 357աբ, 367ա—377բ:

Մատեանս է

Ա. Պատմութիւն Ագաթանգեղոսի. Խորագիրը («Ագաթանգեղայ Պատմութիւն» տպ. Թիֆլիս 1882) պակաս է մի թուղթ դուրս ընկած լինելով (որ ցոյց ենք տալիս * նշանով), հետևաբար և

1. Յառաջաբանը չունի տպագրութեան վերնագիրը («Յառաջաբան և Ագաթանգեղայ Պատմութիւն»). սկիզբը պակաս է (տպագր. էջ 5, տող 1 «Ողձք ըղձացեալ» և այլն — էջ 7, տող 5 «առ իւրաքանչիւր ընտանիս, և զպարծանս»): Սկսում է թղ. 1ա[1] «վաստակոյն (տպ. «վաստակոցն») իւրեանց դրացեացն» և այլն — վերջի թղ. 7բ[2*] «արշաւասոյր, աւգավար,

յուզակ ալեացն» (տպ. էջ 7—21)։ Դուրս են ընկած երկու թուղթ, ուստի յառաջաբանի վերջն էլ պակաս է (տպ. էջ 21, տող 16 «սրավարացն մոլեգնելոց» և այլն — էջ 22, տող 5 «ծովավաստակ նաւաստեացս»)։ Ըստ այսմ

2. Պատմութեան առաջին մասը նոյնպէս թերի լինելով չունի վերնագիրը («Ագաթանգեղայ Պատմութիւն» տպ.) և պակաս է սկիզբը (տպ. էջ 23, տող 1 «Ընդ նուաղել ժամանակի» և այլն — էջ 25, տող 1 «մեծաւ քինու և նախանձաբեկ լինելով, մեծամեծս»)։ Սկսւում է թղ. 8ա^1 «փքայր ի բազմութիւն զաւրաց» և այլն — 9բ^{2*} «եւ երկրորդ ինձ կոչեսցիս» («կոչեցից» տպ. 29, տող 9.). ապա ընկած է մի թուղթ (տպ, էջ 29, տող 10 «Պատասխանի ետ Պարթևն» և այլն — 31, տող 17 «նախարարք հայազունդ զօրացն գունդ գունդ»)։ Յետոյ գալիս է թղ. 10ա^1 «հատանէին, զկնի լինէին» և այլն — 17բ^{2*} «ոչ առցես դու յանձն պաշտաւն» (տպ. էջ 31, տ. 17—49, տ. 9). այստեղ էլ դուրս է ընկած մի թուղթ (տպ. էջ 49, տող 9 «տանել դիցն, և» և այլն — 51, տ. 11 «Արդ մինչդեռ կայր նա»)։ Այսուհետև յաջորդաբար թղ. 18ա^1—23բ^2, 35ա^1—36բ^2, 24ա^1—34բ^2, 37ա^1—64ա^1 (տպ. էջ 51—151)։

3. Թղ. 64բ «Վարդապետութիւն սրբոյն Գրիգորի Լուսաւորչին»։ («Առն Աստուծոյ» տպ.) «Տէր Ած որ նա միայն ինքնութեամբ» և այլն մինչև 116բ^{2*} «առեալ յիմմէ առաքչէն զգիտութիւն» (տպ. էջ 153—259, տ. 11)։ Այս տեղից մի թուղթ է դուրս ընկած (տպ. էջ 259, տ. 11 «և յայտ արարեալ» և այլն — 261, տ. 15 «ուստի գայ կամ»։ Մնացեալը դասաւորել ըստ տպագրին այսպէս 117ա^1—127բ^2, 130ա^{1}բ^2, 128ա^1—129բ^2, 132ա^1—133բ^2, 131ա^{1}բ^2, 134ա^1—136բ^2, 247ա^1—270բ^2, 160ա^1—188ա^2 (տպ. էջ 261—417)։

Ծանօթութիւն. Ձեռագիրս չունի տպագրութեան «Կատարեցաւ վարդապետութիւն» և այլն 7 տողը։

4. Պատմութեան վերջին մասը չունի տպագրութեան վերնագիրը («Ագաթանգեղոս դարձ փրկութեան աշխարհիս Հայաստան ընդ ձեռն առն սրբոյ նահատակի») և առանց բաժանման իբրև վարդապետութեան շարունակութիւն սկսւում է թղ. 188ա^2 «Արդ եկայք, եղբարք, զաւգուտն» և այլն — վերջ թղ. 234ա^1 «թէ տր ած մեր դու ես» (տպ. էջ 419—512)։

Ծանօթութիւն. Ձեռագիրս չունի տպագրի, որ արտատպուած է Վենետկի 1862 հրատարակութիւնից, ընդ ամենը ԾԻՋ հատուածների բաժանմունքն ու թուահամարները. բայց ունի ընտիր փոփոխակներ, որ պարզում է շատ մութ տեղեր։ Հնութեան նշաններից է «ոգւիք» թղ. 10ա^1 և այլն, «որդւիք» 228բ^2 և այլն։ Տպագրի Աղբիանոսը ձեռագրումս է աղբեոս 228բ^2, Նոր շիրականը նոււշիրական 228բ^2, Արուեստական-ը արուաստան 229ա^1, Սպասկապետութեան սպարապետութեան 229ա^1, Ռոտանդակը յուրջոտակ 220ա^1, Մանայարքը մաննայրք 226ա^1, Այծքը ոյծք թղ. 210բ^2։

Բ. «Ճառք Յաճախապատումք եւ լուսաւորք վարդապետութեան սրբոյն Գրիգորի Հայոց լուսաւորչի (Թղ. 236ա)։»

1. Ճառ Թղ. 236ա^1. Վերնագիր («Ի Ս. Երրորդութիւնն» տպագրութիւն Ս. Խչմեանին 1894) չունի, այլ սկսւում է ուղղակի գլխից «Ո՞ր է ինքնութիւն գոյութեանն, որ» և այլն։ — Վերջ Թղ. 238ա^1 «այնպէս չէր Հայր առանց որդւոյ իւրոյ, եւ Հոգւոյն սրբոյ»։ (տպ. էջ 1—4)։

2. Թղ. 238ա^1 «Առանձնաւորութիք։ Կատարեալ Հայր անձամբ, զաւրութեամբ, գիտութբ, և իմաստութբ, արարչութբ, և բարերարութբ, զամենայն զիւրն անծին իսկութբ ունի» և այլն — 246բ^2։ Ապա պիտի լինի Թղ. 137ա^1—138բ^2 «և մնասցուք յուսով ի փառս ամենասուրբ երրորդութեանն, այժմ և միշտ, և յաւիտեանս յաւիտենից։», որով վերջանում է այս գլուխը (տպ. էջ 4—21)։

Ծանօթութիւն. Այս ճառը բաժանուած չէ առաջինից և վերնագիրը մանր բոլորագիր չէ ինչպէս նախընթաց և յետագայ ճառերինն է։

3. Թղ. 139ա^1 «Միտք հաւատոց սրբոյն Գրիգորի Հայոց Լուսաւորչի։ Ճշմարտութիւն հաւատոյ լոյս է աչաց մտացն շարժմանց, զգացեալ գլոյն գիտութեան» և այլն։— Վերջ Թղ. 141բ^1 «միշտ մշտընջենաւոր երանութիւնս վաելել ի փառս ամենասուրբ երրորդութեանն Հաւր և որդւոյ և Հոգւոյն սրբոյ այժմ և միշտ և յաւիտեանս յաւիտենից։» (տպ. էջ 22—26)։

4. Թղ. 141բ^1 «Յանդիմանութիւն մոլորելոց ի գիտութիւն աստուածպաշտութեան երանելոյն սրբոյն Գրիգորի Լուսաւորչի։ Զի անհամեմատ է ամենակալ ամ[են]ասուրբ երրորդութիւնն, եւ յանսկիզբն էութենէն և ի մշտընջենաւորութենէն հաստատեցան ամենայն արարածք» և այլն։ — Վերջ Թղ. 144ա^{2*} «և որք մոլորեցան ի ճշմարտութենէ անտի, բարկութիւնն ա̃յ կա և մնա ի վերա նորա։» (տպ. էջ 27—31, տ. 119)։

Ծանօթութիւն. Ձեռագրիս Թղ. 144ա^2, տող 22 և 23-ի միջև, ուրեմն թերթ չէ դուրս ընկած, պակաս է տպագրի էջ 31, տող 120 «Զի զտարերս ամենայն աստուածս արարին, զշնչաւորս և զանշունչս, զջուր և զհուր» և այլն — էջ 38, տող 232՝ ճառիս վերջը. ուրեմն և հետևեալ ճառի

5. Վերնագիրը և սկիզբը պակաս է (տպ. «Հաստատութիւն ճշմարտութեան և առաջնորդութիւն կենարար խրատուց Սրբոյն Գրիգորի Հայոց Լուսաւորչի ասացեալ։ Յայտնի է իմաստնոց սրբոց, որ ունի զգիտութիւն ի գրոց մարգարէից և առաքելոց և վարդապետաց» և այլն — էջ 41, տող 65 «զանմոլար գիտութիւն սփռել ի լսելիս մարդկան») և սկսւում է շարունակութիւնը Թղ. 144ա^2 «և որք զարթուցաննեն զխիրտս, և ունին զերեսանակս անձնիշխան կամաց» և այլն։ — Վերջ Թղ. 153ա^1 «Որ ունի ականջս լսելոյ լուիցէ խրատուցս ի ք̃ս յ̃ս ի տ̃ր մեր որում փառք յաւիտեանս յաւիտենից ամէն» (տպ. էջ 41—54)։

6. Թղ. 153ա^1 «Յանդիմանութիւն ծածկութից իւրաց, որ զաներևոյթսն յերևելիս ածէ, Սրբոյն Գրիգորի Հայոց Լուսաւորչի: Զի ոչ հայրն ծնեալ ուստեք, այլ որդի ծնեալ և ոչ չարչարեալ և ոչ հոգին սբ ստացեալ, այլ բղխեալ մշտընջենաւորք» և այլն — Թղ. 153բ^{2*} և ի զղջումն ածելով զմեղաւորս լուսաւորեալ և փառաւորեալ» (տպ. էջ 55—56, տող 30): Ապա պէտք է լինի Թղ. 156ա^1—158բ^2 և վերջին Թղ. 154ա (տպ. էջ 62—67) որ սովորական վերջաբանութիւնից յետոյ ունի և «փառք քեզ տր յաղագս ամենայնի»:

Ծանօթութիւն. Թղ. 153բ^{2*}-ից յետոյ դուրս են ընկած մօտ հինգ թուղթ. պակասում է տպագրի էջ 56, տող 30 «սրբութիւնքն էր, և է ի պայծառացուցանել» և այլն — էջ 62, տող 226 «ի գործ ածել բարւոյ և զգուշանալ»:

7. Թղ. 154բ^1 «Երանելոյն Սրբոյն Գրիգորի Հայոց Լուսաւորչի, վասն յօրինուածոց Արարածոց: Յորժամ բազմացաւ իմաստութիւն» և այլն — Թղ. 155բ^2, ապա 159ա^{1}բ^2, 271ա^1—273ա^{2*} «և զխաղաղութիւնն և զշինութիւնն որ պարսպեալ ունին խնդամտութբ զմարդիկ» (զմարդիկ չունի տպ. էջ 68—74): Ապա շարունակւում է Թղ. 273ա^2 «ըստ մարգարէին, եթէ զպատուիրանս իմ պահեսջիք» և այլն — 274բ^1 (տպ. էջ 77, տող 269 — էջ 78 վերջը):

Ծանօթութիւն. Թղ. 273ա^2, տող 19 և 20-ի միջև, ուրեմն թերթ չէ դուրս ընկած, չկայ տպագրի էջ 74, տող 198 «ի խռովութիւն և ի տարակուսանս դարձուցանիցէ» և այլն — էջ 77, տող 269 «Աստուծոյ միայն է կարողութիւն»:

8. Թղ. 274բ^1 «Երանելոյն Սրբոյն Գրիգորի Հայոց Լուսաւորչի Յանդիմանութիւն դժընդակ վարուց, և ընծաութիւն Առաքինութեան հանդիսից: Դարմանք բանին (բանին չունի տպ.) մարգարէից և առաքելոցն քարոզութք»: Վերջ Թղ. 282ա^1 (տպ. էջ 79—89):

9. Թղ. 282ա^1—291բ^1 «Վարդապետութիւն կատարեալ ի տր Ամենայն արուեստ («ամենարուեստ» տպ.) պահոց երանելոյն Սրբոյն Գրիգորի Հայոց Լուսաւորչի: Եւ քանզի ամենայն կարգաց չափ եդեալ յամենակալ տէն և յարարչէն, որպէս զի» և այլն (տպ. էջ 90—102):

10. Թղ. 291բ^1 «Կորին Սրբոյն Գրիգորի Հայոց Լուսաւորչի: Երախտաւորութիւն, անզեղջ բարերար կամացն, և յորդորումն ի լաւն և յառաւելն, ընդ ճշմարիտ առաքինութեանն ի փառս ամենասուրբ երրորդութեանն ճառեալ: Շնորհք («շնորհս» տպ.) ունիմ երախտեաց բարերարութե[ա]ն անսկիզբն, և անփոփոխ մշտընջենաւոր տրութեանն, սբ երրորդութեանն որ աղբիւրն է ամենայն արարածոց» և այլն — 298բ^{2*} «և յաղագս այսորիկ ասէ տրն չտալ զսրբութի շանց» (տպ. էջ 103—114): 298բ^2 -301ա^2: (103—120).

Ծանօթութիւն. Թղ. 298բ^{2}, տասներկուերորդ և տասներեքերորդ տողերի միջև, ուրեմն թուղթ դուրս ընկած չէ, պակաս է տպագրի էջ 114, տող 331 «և արկանել զմարգարիտն առաջի խոզից» և այլն—էջ 117, տող 399 «խնդրեն զկեանսն յաւիտենից»:

11. Թղ. 301ա^{2} «Նորին Սրբոյն Գրիգորի վասն վարուց Առաքինութեան, որ հանդիսիւքն լաւութեան պսակեալ երանին: Ամենայն արուեստից լաւութեան և քաջութեան, և առաքինութեան սբ երրորդութիւնն է» և այլն — 311բ^{2}, 315ա^{1}բ^{2}, 313ա^{1}—314բ^{2}, 312ա^{1}բ^{2}, 316ա^{1}—320բ^{2} (տպ. էջ 120—148).

12. Թղ. 321ա^{1}—327բ^{2} «Երանելոյն Սրբոյն Գրիգորի վարդապետութիւն բարերար արարչին խնամոց և կշտամբութիւն անհնազանդ ստահակութե[ա]ն, և առաջնորդութի բարութեան բարուցն լաւութեան: Բազմադիմի են երախտիք շնորհաց մերոյ հաւրն բարերարի, և միոյ տն կենարարի» և այլն (տպ. 149—160):

13. Թղ. 328ա^{1}—334բ^{2} «Հանդէս լաւութեան Յիշատակաց ի պէտս աւգտի զաներևոյթս յերևելիս ցուցանելով ի գործս առաքինութեան փոխելոյ ի յոյսն կենդանի ի բանակս զուարթնոցն, որ աստ կատարեն զհաճոյսն այ. Երանելոյն Սրբոյն Գրիգորի Հայոց Լուսաւորչի: Ա՜ խորք մեծութեան, և գիտութեան, և իմաստութեանն այ.» և այլն (տպ. 161—172):

14. Թղ. Առաջին 342. «Երանելոյն Սրբոյն Գրիգորի Հայոց Լուսաւորչի, Յաղագս Մարգարէութեան, որ յայ խնամք տեսչութեան: Մեծ է խորհուրդ ածպաշտութեան» և այլն. ապա Թղ. 336ա^{1}—338ա^{1} (տպ. էջ 173—178):

15. Թղ. 338բ^{1} «Երանելոյն Սրբոյն Գրիգորի Հայոց Լուսաւորչի, Վասն հոգւոց մարդկան, Բացայայտութի: Ած ըստ մեծի մարդասիրութեանն իւրոյ» և այլն — Թղ. 341բ^{2}. ապա Թղ. 335 և 342 երկրորդ (տպ. 179—186):

16. Թղ. 343ա^{1}—346ա^{2} «Երանելոյն Սրբոյն Գրիգորի Հայոց Լուսաւորչի, վասն Մարտիրոսաց Սրբոյ Պետութիւն [= վարդապետութիւն] Ուսմանց: Սկսանիմ այս|ուհետև և վասն մարտ|իրոսաց ճառել բանիւ, զի պատուեսցուք զյիշատակս նոցա» և այլն (տպ. 187—191):

17. Թղ. 346ա^{2} «Նորին երանելոյն Սրբոյն Գրիգորի, Զգուշութիւն զգաստութեան, Շահաւոր պատրաստութեան ընդ մտերիմսն, և ընդ դժընդակսն, պատիւ, և պարծանք: Գրեալ («գրել» տպ.) ձեզ և ուսուցանել կամիմ եղբայրք իմ և որդեակք, զորս» և այլն — Թղ. 349բ^{1}* «միշտ մերձաւորք լիցին մարմնոյ և արեանն տն ի ներքին մարդն»: (տպ. էջ 192—197):

Ծանօթութիւն. Թղ. 349բ^{1*}, տող 23 և 24-ի միջև (թուղթ դուրս ընկնել չէր կարող) պակասն է տպ. էջ 197, տող 140 «Ընակել Քրիստոսի, որ լուսաւորէ» և այլն — էջ 200, տող 56 «և զպատիւ արդարոց և մեղաւորաց»: Հետեւաբար

18. Ճառի վերնագիրը և սկիզբը պակաս է («Յորին երանելոյն սրբոյն Գրիգորի Հայոց Լուսաւորչին Գովութիւնք Աստուծոյ երախտեացն հանդիսիւք մարտիրոսաց քաջաց և առաքինեաց: Անբաւ են խնամք բարերարին» և այլն մինչև «ըստ արժանեաց տայ զպատիժս և զպատիւ արդարոց և մեղաւորաց» տպ. էջ 198—200, տող 56): Սկսում է թղ. 349բ^{1} «Վասն զի («զի» տպ.) հոգևոր աւրէ[ն]քն կենդանարար են» և այլն — թղ. 350ա^{1*} «և փշալից արար զամ|ենայն անդամս մտաց» («անդս մտաց» տպ. էջ 200, տող 56—75) և շարունակւում է թղ. 350ա^{1}—352բ^{1} (տպ. 202—205):

Ծանօթութիւն. Թղ. 350ա^{1*} 20 և 21 տողերի մէջ, ուրեմն թերթ դուրս ընկած չէ, պակասում է տպ. էջ 200, տող 75 «և անդամոցն և զմտաւորս և զբանաւորս» և այլն — էջ 202, տող 110 «ոչ յաղթահարեսցի հեզութեամբն»:

19. Թղ. 352բ^{2}—356բ^{2} «Երանելոյն Սրբոյն Գրիգորի, Յորդորումն Ապաշխարութեան խոստովանեալ: Մեծ են յորդանք հրամանաց տն, և անբաւ շնորհք բարերարին այ» և այլն. ապա 366ա^{1}– 366բ^{2}, 358ա^{1}—360բ^{2*} «միահաւան խնդութիւն երկնաւորաց և երկրաւորաց»:

Ծանօթութիւն. Թղ. 360բ^{2}, տող 7 «երկրաւորաց» բառից յետոյ պակաս է, ուրեմն թերթ չէ դուրս ընկած, տպ. էջ 217, տող 324 «երանութիւն ի փառս քրիստոսի» և այլն—էջ 220, տող 54 «ի խնամս մարդասիրութեան»: Հետեւաբար հետեւեալ

20. Ճառը թերի է (տպ. Երանելոյն Սրբոյն Գրիգորի Առաջնորդութիւն ամենարուեստ խրատուց Հանգամանք գիտութեան և իմաստից: Որպիսի գոհութիւն և օրհնութիւն և փառս տալ արժան է ամենակալ տէրութեանն» և այլն էջ 218—220, տող 55) և սկսում է թղ. 360ա^{2}, տող 7 «և խլել զամենայն բոյս (տպ. «բոյսս») անաւր|հնութեան», և այլն — 365բ^{2}. ապա թղ. 357ա^{1}բ^{2}, 367ա^{1}– 373ա^{2} (տպ. 220—239):

21. Թղ. 373բ^{1}—375ա^{1} «Երանելոյն Սրբոյն Գրիգորի վասն տրոց իմաստութեան, Որ ի հոգւոյն սրբոյ պարգևեցաւ սուղ ինչ բան: Անբաւ են խն|ամք տեսչութեան արարչին, և լուսաւորու|թիւն առ յաւրինուածս արարածոց իւրոց» (տպ. 240—242):

22. Թղ. 375ա^{1} «Երանելոյն Սրբոյն Գրիգորի վասն անփոփոխ ինքնութեան էութեան: Որ տկարութի դնէ ածութեաննն» և այլն (տպ. էջ 243—247). Վերջ թղ. 377բ^{2*} «և զգլխան ապաշխարողաց, և հանգուցելոց յայս|ոսիկ շարածեալ (տպ. «շարալծեալ»): Աւրհնեսցուք:»

Ծանօթութիւն. Ընդհանուր վերջից շուրջ 15 թուղթ դուրս ընկած լինելով պակաս է այս ճառից տպ. էջ 247, տող 108 «գովեսցուք և բարձր արասցուք ամենասուրբ երրորդութիւնն» և այլն — էջ 247, տող 126: Այլ և պակաս է 23-րդ ճառը «Երանելոյն Սրբոյն Գրիգորի Հայոց Լուսաւորչի խրատք ճգնութեան և ցոյցք հանդիսից որ առաքինութեան յորդորմունս: Ամենայն ոք որ հրաժարեցան» և այլն տպ. էջ 248—205. Այնպէս պակաս է «Աղօթք յորժամ յորդայթ անկանիցի ոք զոր ասացեալ է Սրբոյն Գրիգորի Լուսաւորչին: Օրհնեալ է անբաւ մարդասիրութիւն քո» և այլն տպ. էջ 206—207:

Յիշատակարան գրչի 1. Թղ. 234ա²—234բ²: «Յիշատակարան սուրբ գրոցս: Որք ա̄ծային փառացն են ցանկացեալ, և հետևեալ նորին ճանապարհ|աց, առ ի վերին դիտ|աւորութեանն պայման, զոր խոստացաւ անսուտն ա̄ծ, ամենայն կամարարաց, և սիրող|աց իւրոց, և պատմող|աց, ամենասուրբ պատ|ուիրանաց, և մարդ|եղութեան, և սքանչ|ելագործութեան, և չարչարանաց, և մահ|ուան, և յարութեան, ա̄ծորդւոյն, և վերան|ալոյն առ հայր, եւ միւսանգամ գալստեանն, և ամենեքեան վասն յուս|ոյն, որ ի նա չարչարեալք, և ճգնութեամբ բազմ|աւ նահատակեալք, եւս առաւել սուրբ լուսաւորիչս հաաստան աշխարհիս, եւ ամենայն քրիստոնէից, և ամենայն սուրբ կուս|անքս, որ դիպեցան, և ի սուրբ մատեանս շարադասեալք կարգ|եցան: Որ և քաջ քարտուղ|արս ագաթանգեղոս հրամանաւ և խնդր|ուածովք սբ արքա|յին տրդատա քաջի և զաւրաւորի, յանձ|ին կալեալ ոճով պատմ|եաց մեզ ըստ իւրում հոգելից իմաստու|թեանն, տուեցելոյ ի շնորհաց պարգևողին, ի լուսաւորութի հաւատ|ացելոց, և ի փառս քի:

Արդ պատուական հայրապետին, տն համազասպա յուսով բարեբարին այ տն յի նաեցեալ ի սէր վկաիցն, և ի համբերութիւն սբ հաւրս մերոյ գրիգորի լուսաւորչիս ետ գրեալ զսբ մատեանս կոչեցեալ ագաթանկեղոս, վասն յիշատակի, և միջնորդութեան յաւուր ահ[աւ]որ, և մեծ ատ|ենի, անդ ուր բանքն սպ|առին, և գործքն թագ|աւորեն:

Եւ ընձաեցոյց զսա ի սբ կարապետն ի վանս յոհ|աննու, ի լուսաւորու|թիւն հաւատացելոց, և ի վարժումն մանկանց եկեղեցւոյ, և ի փառս անմահ բանին այ, որ է աւրհնեալ յաւ[իտեանս]: ի թվ չխ բ (= 1293).

Ծանօթութիւն. Մատենիս տէր Տէր Համազասպ հայրապետն անշուշտ պէտք է լինի Յովհաննու վանքի առաջնորդը, որ յիշում է Զաքարիա Սարկաւագը. «Թուին ՁԻԸ (= 1279) եղև Հայր Համազասպ: Այս Համազասպ բազում արդիւնս արար, և բազմացոյց զգրեանս Աստուածային. որ և բազումք կան դեռ ևս: Սա էր յաւուրս որդւոց իշխանին Վրդոյ, և վարէր զառաջնորդութիւնն մարմնաւոր իշխանութեամբ. և էր ինքն յազգէ Մամիկոնէից, այր փառահեղ և ահարկու տեսողացն: Զայս ուսաք ի բազում գրոց

յիշատակարանաց և յարձանաց բաղում տեղիս» (Զաքարեայ Սարկաւագի Պատմագրութիւն, Ա. Էջմիածին, հատոր Գ. էջ 30: Հմմ. նոյն հատորի էջ 19. Յովհաննու վանքի գաւթի հարաւային որմի արձանագրութիւնը): Առաջնորդ կամ Հայր Համազասպի անունը յիշւում է վերջին անգամ վանքի աւազանի արձանագրութեան մէջ ՉԽԹ թուին (տես Նոյն, հատոր Գ., էջ 20). բայց Զաքարիան նորա առաջնորդութիւնը երկարեցնում է մինչև ՉԿ թիւը, երբ Համազասպին յաջորդեց Վասիլ:

2. **Յիշատակարան Նորոգողի** (Նորագիր). Թղ. 235ա[1]—235բ[2]. «Շնորհօք, և ողորմութբ ամենազօր սբ հոգւոյն, եղև նորոգումն այսմ պատմագրի, որ կոչի ագ|աթանգեղոս: Որ պատ|մէ զվարս և զգործս սբ|բոյն գրիգորի լուսաւ|որչին, և մեծազօր ար|քային Տրդատայ [ի] սկզբ|[ա]նէ մինչև ցկատարումն և զբուն վրդ՛պտութին, և յաճախա-պատումն ի թուին Ռ. և Ճ. Խ. և Գ (= 1694), 'ի թորգոմեան սեռի յերկրիս արարատեան. ի գաւառս կարբ|ւոյ. ի հրաշափառ և գե|րապանծ սուրբ ուխտս Յօհաննու վանք, ընդ հո|վանեաւ մեծի ամլորդւոյն Յովհաննու Կար՛պ՛տին, և Մատթէոսի աւետարան|չի, և Պարսամայ ճգնաւ|որի, և Պանթալէոնի բժ|շկի, և այլ միայնեղէն սբ|բոցս որք կան աստէն ժող|ովեալ: Ի թգ՛րութե[ա]ն պարսից Շահսուլէմանի, և յիշխանութե տանս ար|արատեան Շահղուլի բէկի: Եւ ի կթղկոսութեն սբ էջմի|ածնի Տեառն Նահապետ|ի: Եւ առաջնորդութե Սբ ուխտիս, Սարգիս վրդ՛պտի: Ձեռամբ աղկաղկի և տրպի Զաքարիա արչիսար-կաւա|գի քանաքեռցւոյ, որ ամս Ծ և Դ աստ ծ՛ո՛յեմ, անհաճոյ դեգեր-մամբ: որ կե ամի կենաց իմոց նորոգեցի չքաւորու|թբ և աղքատութբ իմով, և ոչ ոք էր որ օժանդակ լի|նէր: Սակայն ոպէտ նորոգ|եալ աւարտեցի, և աւան|դեցի զսայ առաջին բնակ|ութի իւր Յօհաննու վանք ի դուռն մեծի ամլորդւոյն, որ յոտին արագածու, հանդէպ արաու լերինն, ի գլուխս բարձրաբերձ քարանցն, իվերա կարկաճահոս, և ծիծա-ղայ|ծաւալ գետին քասաղու: Արդ որք կայք աստ և ընթեռ|նուք զսայ, յիշեցէք առ քունակ և ածընկալ յաղօթս ձեր զառջդ վանիցս զսարգիս վարդապետն. և այլ միայնեղէն միա|բանք սորա, զբ [երկու] Գրիգոր, և զ|յակոբ վդպ՛տք, զտէր ղազար, և զտէր յովասափ, զփակակալ մկրտիչ սարկաւագ, զխաչատուր, զմարգարէ սարկաւագ|ունք, զմօսէս վաւիլ տնտեսս. զգօլան և զյովսէփ և զյարութի մուղտեսիք, և այլ մանկունք սո|րա թուով Է. որք մակաղեալք կան ի գոգոգ (այսպէս) և ի ծոց սբ կր՛տին. և զիս իսկ զաքարիայս որ բզ՛մ չարչարանօք հազիւ կարացի|ի կատարել քանզի յոյժ ապակ|անեալ էր, վս զի բզ՛մ լուսան|ցս հատեալ էին և իւրեանց կարիքն անցուցեալ, և ես զոր ինչ կարացի նորոգեցի, և զոր ոչն կարացի, ներեցէք ինձ, և զաշխատանս իմ ապախտ մի առնէք վս այ, զի և դու որ ընթեռնուս յայ առցես զվարձս: Ամէն:

Աեղանս կազմեալ արքունական,
ի խրախուսթիւնս հոգեկան։
Յորժամ գայցէ անմահ փեսայն,
նստի աթոռ դատողական։
Յայնժամ կոչէ զազգս ամենայն,
հատուցանել զվարձս մարդկան։
Ընդ պատահի ղաքարիայն,
երթ յետս յինէն լսէ զձայն։
Ամ եղկելի թշուառական,
վայ և եղուկ ո՞հ քեզ կարգան։

Անուն իմ բաղկանայ չորիւք տաուիւք. առաջինն ի միակէն, երկրորդն ի երկրորդէն, երրորդն և չորրորդն ի չորրորդէն [գի՞րք] և քի փառք յաւիտեանս ամէն։

Ծանօթութիւն. Այս յիշատակարան ուրեմն Զաքարիա պատմագրի ձեռնագիրն է։

3. Թղ. 378ա[1]. 19 տող կէսից աւելին պատառուած։ — և . . . . ։ սար . . . . ։ անա . . . . ։ գիրք . . . իմոց . . . ծընաւ . . . . ի՞ն իմոյ տր . . . և մայրն իմ . . . եղբայրն իմ ո . . . . քվուվերացն իմ . . . սաբեդին որ առքն . . . նգուցեալ. հէրիքնազ . . . մուր[ա՞]դին. և այլոցն ամէ[ն]եցուն ամէն։ Պարձեալ ես յակոբս ցանկացայ յայնմը բանի, որ ասէ Էջրանի այնոցիկ որ ունիցի զաւակ ի սիոն. կամ . . . անտանի երուսաղէ[մ]։ —

Ծանօթութիւն. Այս Յակովբը, ինչպէս երևում է, մատենիս յետագայ տէրը կամ ստացողն է։ Թղ. 115 Լուսանցքում «ակոբ ծառայ». հմմ. և Թղ. 261բ[1] «լուսանցագիրը»։ —

Ցիշատակագրութիւն 1. Թղ. 123բ. Լուսանցքում մանր նոտրագրով «ես յակովբ սա[ր]կաւագ գէրեցի այս գրս ովր կարդաք ած ողմի ասացէք. ամէն»։ — Թղ. 259բ. լուսանցագիր անվարժ ձեռքով «ստացող (առաջի՞ն) գրոյս [Յա]կոբին, հաւրն նորա Անէսին մաւրն . . . ճին, ով որ կարդ[ա]յք մին բերան ողորմի ասէք. ած ձեզ ողորմի»։

2. Աննշան կամ անընթեռնլի գրութիւններ Թղ. 1ա. 221ա², 378բ։ — Անծանօթ (վրացերէ՞ն) Թղ. 139ա ներքև լուսանցքում։ — Թղ. 283բ միջի լուսանցքում ծածկագրութիւն նոր ձեռքով «1881, յունուարի 21»։

II.

ԱԳԱԹԱՆԳԵՂՈՍ և ՈՍԿԵԲԵՐԱՆ

Թ. 1656/1614։ — Նախկին 1261։

Թուղթ այժմ 368։ — **Դատարկ** սկզբից կազմի թուղթ 1,2 և վերջից 368, միջում 150 և 235, բոլորն էլ նորագոյն թուղթ և 325բ, վերևում յետին ժամանակի գրուածք, ուրիշ ձեռքով։ **Մեծութիւն** 29×20 սմ.։ — **Գրութիւն** երկսիւն, իւրաքանչիւրը 23,5×7,5։ — **Տող** 22, իսկ 172—174 ունի 16—20, գծուած կապարով և ճնշմամբ։ — **Թերթ** 32 Ա—ԼԲ. իւրաքանչիւրը 12 թուղթ. Ա՛ 4, ԼԲ՛ 2. թերթերի սկիզբը և վերջը նշանակուած։ — **Նիւթ** թուղթ հաստ ու պինդ և կոկ։ — **Գիր** խոշոր բոլորագիր։ — **Խորագիր** Ոսկեբերանի ճառի և **Վերնագիր** բաժանմունք-ների և սկզբի մի քանի տողերը մուգ և բաց կարմիր։ — **Սկզբնագիր** հատածների՝ սև։ — **Զարդագիր** կարմրագոյն գլխագիր ի ամբողջ երեսի երկարութեամբ թղ. 261ա^{1} և 289ա^{1}. միւսները մեծ մասամբ սև և երբեմն գունաւոր. Թռչնագիր 26ա^{1}, 326ա^{2}։ — **Բառանջատում** համարեա միշտ ունի։ **Լուսանցազարդ** 26ա, 48ա, 88ա, 275բ, 291ա, 326ա՝ բոլորը մուգ կարմիր. սևագոյն 267 ա. **Կիսախորան** 9ա, 48ա, 88ա թռչնազարդով, 261բ և 326ա բոլորը մուգ կարմիր. — **Կազմ** փայտեայ կաշեպատ։ — **Թուական** ԺԲ—ԺԳ դա՛ր։ — **Տեղ** Ակներ անապատ 361ա։ — **Գրիչ** Պաւլին քննեցի 247ա^{1}. հմմ. 366ա և այլն և 275բ։ — **Կազմող** և **Ծաղկող** անյայտ։ — **Տէր** Ակներ անապատ կամ մենաստան 366 և այլն։ — **Յիշատակագրութիւն** թղ. 1ա, 4բ, 15բ, 26ա, 47ա, 48ա^{1}, 83բ, 174բ, 178բ, 200ա, 247ա^{2}, 261ա^{2}, 275բ^{1}. 323ա^{1}բ^{1} և 325աբ խծբծանք-ներ։ — **Յիշատակարան** թղ. 366ա—367բ^{2}։ — **Տեղեկութիւն**. կազմի մէջքին կպցուած սպիտակ տպուած թղթիկի վրայ «1656» և տակը դեղնա-գոյն թերթիկի վրայ ձեռագիր «2» (այսինքն՝ մատենադարանիս Ագա-թանգեղոսի երկրորդ ձեռագիրը)։ Ձախ կողքի ներսի կողմին կպցուած նոր թղթի վրայ համր. 2-ի տակ գրուած է մատենիս բովանդակութիւնը։ — **Վիճակ** շատ թղթեր, մանաւանդ վերջում սևացած, ծակոտուած թղ. 339—368. ճղճղուած, բայց նորոգուած՝ թղ. 22, 172, 198, 316. կազմելիս ծայրերը կտրուած են, հետը և լուսանցազարդերը, ներքնա-գրերը և թերթահամարները, որոնք շատ անգամ չեն էլ երևում։ Թղթեր են դուրս ընկած և տեղափոխուած. ուստի դասաւորել այսպէս. Ագա-թանգեղոս թղ. *4աբ*, *3աբ, 5ա^{1}—94բ, 131ա—134բ, 99ա—130բ, 95ա—98բ, 135ա—143բ, 156ա—157բ, 146ա—149բ, *151ա—155բ, 144ա—145բ և 158ա—234բ, *236ա—261ա* և այլն։ — Ոսկեբերանի լուսաւորչի ճառը թղ. 326ա—365բ*։ —

Մատեան Է

Ա. Պատմութիւն Ագաթանգեղոսի. թղ. 3ա[1]—325բ[2].

1. Խորագիրը պակաս և յառաջաբանը սկզբից թերի. սկսւում է թղ. 3ա[1] «Նորա և զգանձն երկնաւոր յաւելուն տան այնոցիկ որք առաւել ունիցին, զի որ ունիցի տացի նմա և յաւելցի» և այլն. Թղ. 3բ[2] վերջանում է «միայն ծարաւի լեր սիրելոյն, և անդէն աղբիւրն» (տպ. Թիֆլիզ 1882, էջ 13, տ. 6 ներքևից — էջ 15, տ. 12 վերևից)։ Վերջ յառաջաբանին թղ. 9ա[1]։

Ծանօթ. Յառաջաբանի սկզբից դուրս է ընկած 1 թուղթ՝ թղ. *4աբ-ից առաջ (տպ. էջ 5 «Իղձ ըղձացեալք» և այլն — էջ 6, տ. 8 «զանցս եղելոյ աշխատութեան ճանապարհացն»). յետոյ պէտք է լինի թղ. 4ա[1]բ[2], որ սկսւում է «զելևէջ տարուբեր անդադարն սահանաց, գրաւական եղեալ զան|ձինս շահաւորն աւգտութեան» և այլն և վերջանում է «մարտ|ընչին ի մէջ բարձրա|ցելոց ջրեղէն լերանց, և ի մէջ խոնարհ ե|ղելոց ծովային ձորոցն, ջանան զապրուստ անձանց փրկ|կութե գտանել» (տպ. էջ 6, տ. 8 վ. — էջ 7, տ. 7 ն. ընդգծուած բառերը չկան տպագրում)։ Ապա դուրս է ընկած 4–5 թուղթ, որով պակասում է տպ. էջ 7, տ. 18 «զի ի շրջանացն շփոթեալ ուսուցեալ ի փոթորկացն բքացելոց» և այլն — էջ 13, տ. 19 «նոքա և զծարաւիս արբուցանեն առաքինութեան բաժակաւն»։

2. Թղ. 9ա. կարմիր կիսախորանով, լուսանցազարդով և վերնագրով սկսւում է Պատմութեան առաջին մասը։ «Վկայաբանութի» Սրբոյն գրիգորի հայ|ոց լուսաւորչի. և առաքելանման վարդապետի։ Յագաթանգեղայ պատմութենէ։ Ընդ նուաղել ժամանակաց թագաւ|որութենն պարթև|աց, իբառնալ տէրութենն արտաւանայ որդոյ վաղաշու» և այլն (տպ. էջ 23—88, § Ա.—ԺԲ.)։

Բ. Թղ. 48ա[2]. իբրև նոր բաժանմունք ունի կարմիր լուսանցազարդ, կիսախորան և զարդագիր սկզբնատող։ «Ընդ ժամա|նակսն ընդ այնոսիկ, խնդր|եաց իւր կին կայսրն դեոկղետիանոս» և այլն (տպ. էջ 88—151, § ԺԳ.—ԻԲ.)։

3. Թղ. 88ա. Վարդապետութիւնն սկսւում է կարմիր լուսանցազարդով, խորանով և զարդագրերով։ Վերնագրի տեղ ունի թղ. 178բ և 200ա ներքևի լուսանցքում հետևեալը. «Ածաբանութի սրբոյն գրիգորի հայոց մեծաց լուսաւորչի»։ Սկիզբն է «Տր Ած որ նա միայն ինք|նութիւ եւ ոչ ոք յառաջ քան զնա, և չիք ոք այլ որ երևի արարիչ և որ ոչն երևի» և այլն — թղ. 261ա* (տպ. էջ 153—417, § ԻԳ.—ՂԸ.)։

Ծանօթ. Թղ. 150 նորագոյն թուղթ է և դատարկ, պակասում է ուրեմն տպ. էջ 246, տ. 11 «իւրոյ ընդ իւր, և գործք իւրաքանչիւր» և այլն — էջ 247, վերջին տողը «զի ձայն բարբառոյ էր նա»։ § ԽԱ-ի վերջից 21 տող և ԽԲ-ի սկզբից 11 տող։ Նոյնպէս նորագոյն թուղթ և դատարկ է թղ. 235, որտեղ պակաս է տպ. էջ 378, տ. 9 «. . . բերք և ծաղկաբերք ժամանակաւ ունին» և այլն — էջ 379, տ. 4 ն. «զխւրոյ ժամանակին զդէպս ի նմանութիւն օրինակաց յանդի»։ Ընդամենը § ՁԱ-ի վերջի մասից 29 տող և ՁԲ-ի սկզբից 8 տող։

Թղ. 143բ* «զՅովհաննէս» վերջին բառից յետոյ, ուրեմն թղ. 156ա¹-ից առաջ պակասում է տպ. էջ 236, տ. 6 ն. «մեծ մարգարէիցն պատրաստել ճանապարհ» և այլն — էջ 237, տ. 5 «Նոյնպէս և Յովհաննէս». ընդամենը 10 տող, սկսեալ § ԽԸ, տ. 5։ Այս պակասը բացատրւում է սկզբում և վերջում եղած Յովհաննէս անունով. գրիչը սխալմամբ, ինչպէս ասում ենք, թռել է մի տեղից միւսը։

Այսպէս չէ թղ. 261ա², որ չունի տպագրի «Կատարեցաւ վարդապետութիւն սրբոյն Գրիգորի» և այլն 7 տողը։

4. Թղ. 261բ². Պատմութեան վերջին մասը չունի վերնագիր. բայց ունի կարմիր լուսանցազարդ, կիսախորան և զարդագիր սկզբնատող. «Արդ եկ|այք եղբարք զաւգուտն վասն հասարակաց շինութե փութաս|ցուք» և այլն, որ վերջանում է տեսիլքով թղ. 275բ¹ «եւ զայս ասաց|եալ շարժումն եղեալ առաւ|աւտանալն ծածկեցաւ տեսիլն» (տպ. էջ 419—440, § ՂԹ—ՃԲ)։

Բ. Թղ. 275բ² ունի կարմիր լուսանցազարդ և սկսւում է մի տողը կարմիր զարդագրով և երեք տող կարմիր երկաթագրով. «Արդ ամենաբարն, ամենաստեղծն, ամենահաստիչն, ամենիմաստն, ամենատրն, ամենակալն, ամենագիտն, ամենարժիչկն խրատեաց զձեզ» և այլն։ Նոյն ձևով է և թղ. 291ա¹ «Պատճէն հրովարտակին։ ի վաղնջուց հետէ կորուսեալք ագիտութիւ» և այլն։ Վերջ. թղ. 325ա² «Զի նոցա առ արարչութի անդր այսպիսի բարբառ արձակեալ ասաս|ցեն. մի ած մեր դու ես։ Եւ նա ասասց ժողովուրդ իմ դուք էք»։ (Ընդգծեալը չունի տպագիրը. էջ 440—512, § ՃԳ—ՃԻԷ)։

Ծանօթ. Ձեռագիրս չունի տպագրի գլխաթիւ համարները. տպագիրն էլ չունի ձեռագրիս վկայութեանց չակերտները։ Գաղափար օրինակը երևի հին և ընտիր է եղել (տես յիշատակարանը)։ Տպագրի էջ 19, վերջին տողի «զի կամակարագոյն նաւիցիմք զալեօք ժամանակագրական ծովուս» բառերից յետոյ ձեռագիրս ունի թղ. 7բ² «զաւր|մել յող էյայլ ժողով|րդեն ստացեալ որ աւրհնեսցեն զեր։ որք յետ այսր ան|ցեալ ժամանակէ գալոց էցեն» և այլն ըստ տպագրի։ Նոյնպէս տպագրի էջ 511, տ. 5 «ի ներքոյ երկնից» բառերից յետոյ ձեռագիրս ունի թղ. 324ա² «Սարդ և երանե|լայս այս համարձա|կութե առնել յաւ|ուլցս» և այլն ըստ տպագրի։

Բ. Թղ. 326ա—365բ*. «Երանելոյն յովհանն|ու ոսկեբերանի կոստանդնուպաւլ|սի եպիսկոպոսապե[տ]ի ասացեալ. վասն վարուց և նահատա|կութե սրբոյն գրիգորի հայոց մեծաց լուսաւորչի: ի կոկիսոն հայոց մինչ յաք|սորս էր: ի խնդրոյ հայազին ուրեմն եպ|իսկոպոսի և վարդա|պետի համազգոյ նո|րին Գէոսկորոս ան|ուն կոչեցելոյ: Եւ այլ ևս յոհնախումբ բազմութե որք ժո|ղովեալ էին յաւուր յիշա|տակի մեծատաւնի նորուն սբ լուսաւոր|չի արևելեան աշխարհին: Հրաշալի է մեզ տաւնս այս աւր և պայծառագոյն քան զսովորական շարադրութիւնս: և զի՞նչ իցէ պատ|ճառն, և կամ ո՞վ արդեւք կոչնատէր բազմահոյլ հանդիսի» և այլն: Վերջ Թղ. 365բ²* «ընդ հովիւսն հով|ուեցեր զհաւտ քո բանաւոր: իբան|աւորկու Թշնամոյն փորձեցար: ընդ քի»: (տպ. Վենետիկ, 1853. Սոփերք Հայկականք Գ. էջ 3—81):

Ծանօթ. Թղ. 365 բ-ից յետոյ դուրս են ընկած երեք Թուղթ, պակասում է ուրեմն տպ. էջ 81, տ. 2 ն. «յաղթեցեր: Զի՞նչ այսուհետև կոչեցից զքեզ» և այլն մինչ վերջ՝ էջ 87: Նոյպէս ուրեմն պակասում է տպագրի յիշատակարանը «Ի Թուականիս ՇՂ (= 1141) Թարգմանեցաւ յունականէն իմերս, ի ձեռն Աբրահամու զռամատիկոսի . . . իսկ յարմարեցաւ ըստ բանից դպրութեան և բառից յիմոյ նուաստութեան Ներսիսի, հրամանաւ տեառն իմոյ և հարազատի Գրիգորիսի Հայոց Կաթուղիկոսի» և այլն: Ոսկեբերանի այս ճառը հրատարակել է Մսեր Մսերեանց Ճռաքաղի երրորդ հատորում իբրև յաւելուած (տես Ճռաքաղ, Մոսկուա, 1861—1862, էջ 1—33), ուր, էջ 3, յառաջ բերելով յիշատակարանը, ասում է. «Գտանի և լատիններէնն ճառիս այսորիկ յեղեալ ի Հայկականէ երկասիրութեամբ Տէ Վիլէֆրոայ քահանայի ծանօթի արևելեան լեզուաց. զոր և այլ ոք Մոնդֆաւգոն անուն ի լոյս ածեալ է ի Հաւաքոյթս գործոց Ոսկեբերանին (ի հատ. ԺԲ): Եթէ և Հայկականիս լեալ իցէ երբէք տպագրութիւն, այլ այնմ հանդիպել մեզ ոչ յաջողեցաւ»:

1. Յիշատակարան գրչի Թղ. 366ա—367բ*: «Իսկ յետ բազում ժա|մանակաց ծագեաց լոյս ածգիտութե ի խաւար մեղաւք յաշխար|հն հայաստանեա[յ]ց, զոր և ինքն իսկ տր մեր ասաց՝ ոչ են կամք հաւ|ր իմոյ թէ կորիցէ մի ի|փոքրկանցս յայսցանէ»: Նաև գթացեալ փոխա|նակ առաքելոցն առա|քէ զոմն սբ, զգրիգոր|իոս ասեմ, զբազմաչարչարն, զխ[ս]տամբերողն, զխարազնազգեցն, զքսաւէրն, զհամ|բերատարն, զիշխան|ակիցն պետրոսի և պաւղոսի սբ առաքելոցն: Չարչարեալ տասն զանազան տանջանաւք. որ և զայս նամակս շարագրեաց մեծահանճար քարտուղարն ագադանգեղոս իսկզբան մինչև ցկատարումն: Յայս ի . . . [մխի]թար եղեալ իբազմա|շահ մեծագիր գանձուցս սբ եղբարց մեծ և հռչակաւոր անապա|տիս ակներ կոչեցեալ զի ունելով այլ(ս՞) գիրս դժուար ընթեռնլի, զի ոչ ախորժէին ընթեռ|նուլ իժամատեղ կամ ի|սեղանն համարձակ: Իսկ

կամակից եղեալ առաջնորդք ուխտիս փոխեալ զսա յայլ գիր, որով և իմ յանձն առ|եալ զհրամա[յ]եալս ի|պատուական հարց և եղբարցս գրել զսա: . . . . . աւք ամենա| . . . . կատարե| . . . . . արողութե . . . ոչ եթէ գիտէ|ի զարուեստ գրչու|թե յանդգնեցաք ի գործս, այլ ըստ յուսոյ մեր որ ի|սբ յուխտս, և ըստ հր|ամանի պատուական եղբարցս, որպէս և գր|եալ է թէ կեանք է լսողութիւն:

Եւ արդ աղաչեմ և մախթեմ զձեզ ով ամենամաքուր և հոգ|իա-պայծառ սբ դասք քահանա[յ]ից և միայնա|կեցաց որք հանդիպիք այսմ տառի կամ ընթեր|ցմամբ՝ կամ գաղափար առնլով: յիշել առ քս զպատուական հայրն զգրիգոր մաքրակրօն քահանայ և զտր բարսեղ և զվարդան վրդ (= վարդապե՞տ) սքանչելի վարուք փայլ|եալ ի մէջ եկեղեցոյ: և զփակակալ սիմեոն և զհայրապետ ամենայնի սրբասէր և ծածահած|ոյք, նաև զհոգևոր եղբայրս իմ զներսէս և յոհանէս յոյժ պիտանի և աւգտակար ի գործս բարիս: և զայլ ամենայն եղբայր|ութիս որ ոչ էր կար մի ըստ միոջէ անուանել: աղաչեմ յիշել և զթոր|ոս միակեաց և զգրիգոր որ աշխատեցան ի կոկ թղթիս, նաև զտոնես և զմարմպան (մառանապա՞ն) և զհացպան և զփռմպան (փռնապա՞ն) և զամենայն աշխատողս առ քս յիշել: զսբ ծերունիք զսարգիս և զկարապետն . . . . եմ: Յուցից և զձեզ սիրել|իք փոքրիշատէ զթշուառութի իմոյ տկարութես, որ տր|ուպ և անարգ և անպի|տան յամենայն գործս: զի չեմ ստացեալ գործ բարի, այլ զամենայնն խոտոր և չար և անշահ:

Է և ինձ պատմել, զի գոլով իմ, ի նահանգէն յարևելից, յայրարատ|եան գաւառէն, ի դղ|եակէն բջնոյ: և իմ խո|ցեալ չար վիրաւք հոգ|ւոյս, զանազան մեղաւք: ապա այնուհետև որպէս զչար վիրաւք հարեալ մարդ ի խնդիր ելեալ բժշկի և ոչ ուրեք գտեալ այլ միայն դէմ եդեալ գնալ ի սբ քաղաքն եմ, և ի հռ|ոմ ի պատկերն անձեռ|ագործ, և զսբ պետրոս և պաւղոս, նաև յածածին որ ի ծագս տիեզերաց և իսբ առաքեալն յակոբ: Քանզի ոչ եթէ վս պան|ծանաց գրեմ զայս, այլ վս մեծ մեղաց իմոց որ անհունն է և անչափ է: Իսկ դարձեալ զհամ|բաւ բարեաց և սբ կր|աւնք և կանոնք այս մենաստանիս, և յոյժ ցանկացայ, և եկեալ եմ յուսով մեծաւ և աշխա|տութբ յոյժ և տուայ(՞): Տեսեալ զիս աւտար և պանդուխտ, ոգեսէր եղբարցս և գթաց|ին յիս իբրև զծնաւղ և ցուցին ինձ սէր իբր|և զոր յս: զոր հատուցէ քս սոցա ըստ իմ. . . (մի տող կորուած) տացէ հանգիստն յաւ|իտենից ընդ սբս իւր և ոչ միայն զայս այլ ևս առաւել ցուցին յիս գթութիւն: Եւ ես ոչ ունելով զձեւ սոցա և զկարգ, զի ամենքեան իբրև զհրեշտակ այ արթ|ուն և զուարթուն յաւրինաբանութիս այ խուէ և իգիշե|րի անզեղ և անհան|գիստ, և զայս տեսա|նելով իմ, վայ և եղուկ ասելով անձին իմոյ, զի թափուր գոլով ի|կրաւնից սոցա և յախ|աքինութենէ: Բամեալ զիս այնուհետև զմտաւ ածի զգործս զայս

Թերևս լինիմ կցորդ բարեաց սոցա: ուրեմն և որդորելով զևս և խրախուսելով սբ Հարցդ որ ի վերոյ գրեցաք: Քանզի և մեր տրն անկարգամեծար է ընդունի զաշխատութիս իմ որպէս զևերևեշ այրոյն, և զմազ այծեաց ի սպաս տաճարին: Եւ դարձեալ մոխրամած դիմաւք և արտասուաց հառաչմամբ աղաչեմ զսրբութիդ ձեր անմեղադիր լինել սխալանացս և սիրով ուղղել, զի այս էր կարողութի իմ: այլ ի ստոյգ աւրինակէ գրեցի և ըստ չափու զգրադարձ . . .» (Թուղթ է դուրս ընկած):

2. Յիշատակագրութիւն. Թղ. 48ա^{1}. մանր բոլորագիր «Ով Համագումար դասք սրբազանից յորժամ ընթեռնոյք կամ լսէք յիշեցէք ի քս զ[յ]որդորիչ գործոյս զՀայրապետն և զսիմէոն փակակալ և զանմաքուր գծողս Թէ արժանի առնէք յիշատակի վս սիրոյն քի զի և դուք յիշեսջիք յայ մերմէ»:

Թղ. 247ա^{2}. «Ամենամեղս և զբաղմանչարս, զանարժանս յոքունց զգրիչս Դաւիթ յիշել յիշել աղաչեմ առաջի սբ տառիս ածապատում. և զծնողսն մեր և զամենայն եղբայրութիս, նաև զներսէս զՀոգևոր եղբայր: և որք յիշէք՝ յիշե[ա]լ լիջիք ի քէ ամէն»:

Թղ. 325ա^{2}. «Ողորմութբն այ սկսայ իյամսեանն դէկտեմբեր: ԺԲ: և շնորհաւք սբ Հոգոյն կատարեցի իմարտ: Ը: Որ հասուցեր զմեզ ի գիծ վերջի այսմ նամակի սբ երրորդութի: Քեզ փառք» և այլն:

Ծանօթ. Այս երեք յիշագրութեանց գրչութեան նմանութիւնից ինչպէս և Ագաթանգեղոսի պատմութեան նամակ անուանելուց (հմմ. գլխաւոր յիշատակարանը) կարելի է ասել գրքիս գծողը, գրիչն է Դաւիթ կրօնաւոր:

3. Թղ. 325բ. Անվարժ ձեռքերով և զանազան գրչութեամբ գրութիւններ սկսեալ վերևից: «զԹաթէոս երէցս յիշեցէք. ով մեզ ողորմի ասէ նայ ած իրեն ողորմի»: — Տարբեր գրչութեամբ, անվարժ մանր բոլորագրով «Երդ ես արիստագէս սուտանուն աբեղայ որ զածաբան գիրք տեսայ ու բերի ի վանքս մելտեննու ի դուռն սբ լուսաւորչին, ով որ կարդայ ու բան աւկտի ած Թողու զկուր մեղքն և զծնողին: գրեցաւ գիրս ՋՀԲ [= 1523]»: — Միևնոյն ձեռքով քիչ ներքև «Զարմանք այս է որ զչարն որ չեմ կամենար նայ ամէն ժամ գործեմ: ո զբարին զոր կամենամ գործել նա չեմ այներ հընձգուն մեղաւոր եմ ու գարշելի ու անյիշելի»: Նորա կողքին այլ ձեռքով «ի Թվին Հայոց Չ: Ժ» [ՉԺ = 1261]: Ապա երկու Թուղթ դատարկ և ներքև «ի Թվին Հայոց ի: ՊԽ [= 1391]:

Ծանօթ. Զմ տառերը, ինչպէս և կից երկու բառերը նորագոյն գրչի ձեռնագիր են տարբեր մատենիս գրչութիւնից, այնպէս որ ձեռագիրս հաւանօրէն աւելի առաջ է քան 1261 թուականը։

4. Լուսանցագրեր մանր բոլորագրով. Թղ. 15բ, ներքև «տ̄ր եղբարք թէ՛իթէ պակասէ յայս դ̄էմս։ և յաւրինակէս է որ չգնես մեղ մ̄ի տ̃այ»։ — Թղ. 47ա, ներքև «տ̄ր Յ̄ս ողորմեսցի վարհամ միայնակեցի որ գիմ չուխայն կոխել երետ»։ — Թղ. 1ա. Նոտրագիր. «Թվ ՌՃԵ [= 1656] խաւարեցօ[= աւ] արեգակն օգոստոսի բ̄ օրն դ̄շբթի [= չորեքշաբաթի]»։

Besprechungen.

Eusebius Kirchengeschichte, Buch VI und VII. Aus dem Armenischen übersetzt von Erwin Preuschen. Leipzig, J. C. Hinrichs, 1902. Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur. Herausgegeben von Oscar v. Gebhardt u. Adolf Harnack. Neue Folge VII. Band, 3. Heft.

Bei aller Anerkennung, die man Preuschens mühevoller Arbeit zollen muss, ist doch die Frage aufzuwerfen, ob unter den obwaltenden Verhältnissen eine Übersetzung nicht verfrüht war. Vor allem ist der mangelhafte Zustand der einzigen, von Djarian (= Ճարեան) veranstalteten, Ausgabe in Betracht zu ziehen. Bedenkt man, dass diese ein ziemlich kritikloser, nur hier und da verbesserter, Abdruck einer einzigen offenbar unvollkommenen Handschrift ist, so kann diese nicht als hinreichende Grundlage angesehen werden. Es wäre richtiger gewesen, möglichst viel handschriftliches Material heranzuziehen, das wohl in verschiedenen Bibliotheken vorhanden ist, beispielsweise in Etschmiadsin, in Wien, in Venedig und anderswo (vgl. Կարենեանց, Մայր ցուցակ ձեռագիր մատենից գրադարանի ս. Աթոռոյն Էջմիածնի, ի Թիֆլիզ ի 1863 ամի, S. 179, No. 1619, S. 187, No. 1682. — Տաշեան, Ցուցակ հայերէն ձեռագրաց . . . Վիեննա, 1895, S. 243, No. 49 u. s. w.). Dann würde man auch erst in den Stand gesetzt werden, die sprachlichen Schwierigkeiten der armenischen Version richtig beurteilen zu können. Denn Preuschens Voraussetzung, der Übersetzer habe sich sklavisch an seine syrische Vorlage gehalten und einer indogermanischen Sprache ein semitisches Kolorit verliehen, kann allerdings zutreffen, bedarf aber ganz entschieden noch des Beweises. Ja, noch nicht einmal das kann als eigentlich bewiesen erachtet werden, dass überhaupt eine syrische Version zu Grunde gelegen hat, wenn dies auch wahrscheinlich sein mag. Die Stelle bei Moses Chorenatzi ist auf jeden Fall nicht beweisend.

Dass der armenische Text in seinem gegenwärtigen Zustande stellenweise sprachliche Schwierigkeiten bietet, steht fest. Auf den

ersten Blick sieht man Merkwürdigkeiten in der grammatischen Konstruktion und in der Wortbedeutung, die der Sprache des fünften Jahrhunderts fremd sind. Der mit der Geschichte der armenischen Sprache näher Vertraute wird deshalb aber nicht nur an Beeinflussung durch ein stammfremdes Idiom denken, sondern auch eine solche durch nichtklassische, jüngere Formen und Konstruktionen, mögen diese durch ungebildete Abschreiber eingeschleppt worden sein, oder mag die ganze armenische Übersetzung einer späteren Zeit angehören. Denn auch die Frage nach dem Alter des armenischen Textes ist noch unentschieden. Weder die Übereinstimmung des Abgarbriefes bei Moses Chorenatzi und Eusebius, noch die armenisehe Überlieferung über die Übersetzungszeit der Kirchengeschichte sind beweisend. Der auf uns gekommene Text braucht doch nicht derjenige zu sein, den Mesrop im 5. Jahrhundert hat abfertigen lassen. Er kann ja eine durch den Verlust des ersteren veranlasste zweite Übersetzung sein, worin auch der weithin bekannte Abgarbrief übernommen sein könnte. Denn die Sprache des jetzigen armenischen Textes hat entschieden eine spätarmenische Färbung.

Unter diesen Umständen, deren Ungunst durch den Mangel ausreichender Übersetzungswörterbücher noch vermehrt worden ist, hat denn auch die deutsche Übersetzung leider nicht wenig gelitten, wobei die Schuld ja zum Teil der armenischen Ausgabe mit zur Last fällt. Im nachstehenden Fehlerverzeichnis zu Buch VI S. 1—39 incl., worauf ich mich mit Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum beschränken muss, habe ich nebenbei in Fussnoten Verbesserungen des armenischen Textes vorgenommen, die nach paleographischen und anderen Erwägungen möglich sind. Diese sollen jedoch nur als Vorschläge gelten, die eventuell durch handschriftliche Differenzen entkräftet werden können. Die von Preuschen richtig getroffenen Verbesserungen habe ich nicht weiter erwähnt. Die Interpunktation dagegen, die einer gründlichen Verbesserung bedarf, habe ich mehrmals geändert, ohne es jedoch zu erwähnen.

S. **1**, Z. 1. Fussnote. *ճառք* bedeutet nie „Gegenstand“, sondern nur „Reden, Aeusserungen, Worte“ etc. — St. „die Verfolgung“ l. „die Verfolgungen.“ — Z. 2. St. „stattfand“ l. „stattfanden“ — Z. 3. St. „eine Verfolgung“ l. „die Verfolgung“, wegen des *զ*. — Z. 4 St. „gab es bewunderungswürdige Zeugnisse“ l. „bewunderungswürdig waren die Zeugnisse.“ — Z. 6-8. St. „in Alexandria und . . . . . . von Gotteskämpfern“ l. „in Alexandria. Und aus Ägypten und ganz Asien liessen

sie sie dorthin wegführen wie in ein grosses Stadium von bewunderungswürdigen Gotteskämpfern“[1]). — Z. 10. St. „Unter ihnen war aber [von diesen]“ l. „Einer[2]) von diesen gerade war.“ — Die hierzu gehörende Fussnote 1 des Übersetzers ist ein Missverständnis der armen. regelrechten Form *ի նոցունց իսկ յայնցանէ.* — Z. 14. St. „warum“ l. „welcher Art.“ — Z. 14—15. St. „der Menschen zu jener Zeit von ihm“ l. „jenes Jünglings[3]) von jener[4]) Zeit an.“ — Z. 17—19. St. „Aber das Leben ..... Schrift.“ l. „Aber (für den), der über ihn durch die Schrift hören will, ist das Leben jenes Mannes zu vielgestaltig[5]), und seine Reden wären in besonderen [d. h. zerstreuten] Büchern[6]) zu suchen.“ — Z. 20—22. St. „kurz in kurzem Abriss . . . angemessen ist.“ l. „in Kürze zusammengefasst das Viele durch Weniges von ihm erzählen, wie es in unserem Vermögen liegt (oder: gemäss unserem Vermögen[7]).“ — S. 2, Z. 3. St. „freudigen“ l. „festen.“ — Z. 6. St. „an seine Jugend“ l. „von seiner Jugend an.“ — Z. 8. St. „die dortigen Kirchen . . . Demêtr.“ l. „ihrer Kirche hatte jüngst als Bischof nach Julianos Demêtr gestanden.“ — Z. 14. St. „auf die Leiden . . . . entgegen“ l. „auf Leiden und Not und mit grosser Willigkeit festigte er sich.“ — Z. 18. Die Fussnote 1 zu „Fürsorge“ ist unrichtig; *փութոյն* ist an der Stelle grammatisch ganz korrekt. — Z. 19. St. „durch die Hände seiner Mutter“ l. „durch seine Mutter[8]).“ — Z. 20. St. „bat“ l. „flehte und bat.“ — Z. 21—25. St. „ändern liessen . . . . festhielt“ l. „ändern liessen, und er, als er wahrnahm, dass man den Vater ergriff und im Gefängnis bewahrte, in jeder Hinsicht kühn nach dem Zeugnis des Martyriums strebte, da nahm und versteckte seine Mutter alle seine Kleider und hielt ihn mit Gewalt im Hause fest[9]).“

[1]) Im arm. Texte, S. 419, Z. 5, ist hinter *Աղէքսանդրիա* ein Punkt zu setzen. Hinter *ասիացւոց* aber sind das Komma und *և* zu streichen. — Z. 6. St. *'ի մեծ և 'ի սքանչելի* l. *մի մեծ սքանչելի.*

[2]) S. 419, Z. 8 ist *զի* zu *մի* zu verbessern.

[3]) S. 419, Z. 12 ist *մարդկանն* in *մանկանն* zu verbessern.

[4]) *յայնմանէ* bezieht sich auf *ի ժամանակէ անտի.*

[5]) S. 419, Z. 14 hinter *բազումս* ist ein Punkt zu setzen; S. 420, Z. 1 hinter *զնմանէ* ist der Punkt durch ein Komma zu ersetzen.

[6]) S. 420, Z. 1 ist *առանձինն* in *առանձինս* zu verbessern.

[7]) S. 420, Z. 3 ist hinter *մերում* ein Komma zu setzen.

[8]) Ich halte es für richtiger, S. 421, Z. 8, hinter *արգելեալ* das *էր* zu streichen und Z. 9 hinter *օգտի* den Punkt durch ein Komma zu ersetzen. Dann wäre auch eine entsprechende Änderung in der Interpunktation und Wortstellung der deutschen Übersetzung am Platze, wie etwa: „. . . behindert zum Segen für Viele, durch seine Mutter seine Absichten zurückgehalten hätte.“

[9]) *տայր առնել* S. 422, Z. 1, hat Preuschen durch „liess übergeben“ (S. 2, Z. 27) wiedergegeben, was nur inhaltlich dem Zusammenhang entspricht, aber eigentlich nicht so heissen kann. Vermutlich hat statt dessen ursprünglich wohl *տայր տանել* gestanden.

— Z. 28. St. „eifrig zu sein“ l. „(und) geneigt zu machen.“ — Z. 30. St. „rette deine Seele“ l. „hüte dich.“ — S. 3, Z. 2. St. „er die Lehre des Meisters Christus verkündete“ l. „er den Unterricht der Lehre Christi verkündete (d. h. er Unterricht in der Lehre Christi erteilte).“ — Z. 3. St. „Auch wegen . . . . Fleiss nach“ l. „Auch[1]) hinsichtlich der Glaubenssache setzte Origenes sich einen grossen bereitwilligen Eifer in den Kopf.“ — Z. 5. St. „war er . . . gelehrt“ l. „hatte er . . . gelernt.“ — Z. 6. St. „denn . . . gearbeitet“ l. „denn nicht wenig bemühte er sich und arbeitete er in ihnen.“ — Z. 7. St. „mit Unterricht . . . . wurde“ l. „mit dieser Belehrung und der der weltlichen Weisheit auch hinsichtlich jener noch eifriger; und vor der Unterweisung in dem Unterricht der griechischen Wissenschaft führte er ihn auch durch (seinen) Unterricht in die Schriften Gottes ein.“ — Die Fussnote 1 ist unrichtig; denn der Instrumental zu խրատ ist խրատու, nicht խրատաւ. — Z. 11. St. „das doppelte“ l. „das dreifache.“ — Z. 12. St. „Aber . . . geschah dies“ l. „Aber dies lag nicht ausserhalb des Willens jenes[2]) Jünglings.“ — Z. 19. Die Anm. 2 ist nicht ganz sicher; զի՞նչ կամի գիրքս . . . ցուցանել heisst: „Was will dieses Buch . . . zeigen . . .?“ — Z. 31. St. „er hatte nämlich“ l. „denn diese waren.“ — Z. 32. St. „— während . . . . Da aber das Vermögen . . . Familie.“ l. „, während er bis dahin 17 Jahre nicht vollendet hatte, man dazu noch das Vermögen seines Vaters genommen und konfisziert hatte, und er samt seiner Familie mit wenigen und dürftigen Lebensmitteln geblieben war.“ — S. 4, Z. 6. St. „mit diesem“ l. „mit einem solchen.“ — Z. 7. St. „wirklich . . . Glaubens“ l. „mit Erfolg das Beispiel seines wahren Glaubens.“ — Z. 9—10. St. „denn Paulus . . . dass er“ l. „denn man schien zu glauben, dass Paulus“ etc. — Z. 10—13. St. „Aber nicht ein . . . . in seiner Jugend“ l. „Aber er war nicht nur von den Häretikern da, sondern auch von Unsern geehrt. Origenes aber war niemals einverstanden mit ihm zu beten; denn von seiner Jugend an“ etc. — Z. 14. St. „wie einer“ l. „wie er selbst auch“ etc. — Z. 15—22. St. „Da er aber . . . im Überfluss.“ l. „Da er aber durch seinen Vater mit den Weisen der Griechen vertraut gemacht worden war, gab er sich auch nach dem Tode etc . . . hin[4]) und drang mehr oder minder in die Lehre der Grammatiker ein. Und kurze Zeit nach dem Hinscheiden seines Vaters

[1]) S. 422, Z. 9. նա և = նաև.

[2]) S. 422, Z. 16, st. ի նորուն ist նորուն zu lesen.

[3]) S. 422, Z. 16. Hinter ամ ist der Punkt durch ein Komma zu ersetzen.

[4]) S. 424, Z. 17 ist der Punkt hinter բանից zu streichen.

gab er sich diesen Dingen [1]) hin, und hatte auch zu jener Zeit viele Mittel zu den Ausgaben im Überfluss." — Z. 23. St. „in eigenhändigen Schriften" l. „durch Schriften (= schriftlich)." — Z. 28. St. „der sich . . . vollendet wurde" l. „der, nachdem er sein Leben mit guten Werken geführt hatte und noch im Martyrium für Gott hinschied." — Z. 24—25. St. „Und zweitens . . . Enthaltsamkeit gab." l. „Und der zweite war dessen Bruder Heraklês, derselbe, der ihm seit seiner Jugend-Erziehung ein Beispiel (guter) Werke lieferte [2])." — S. 5, Z. 4. Die Anm. 1 u. 2 zu *անուն անուանի* (= berühmter Name) und zu *քաստանայր* sind misslungen; das erstere ist sehr geläufig im Armenischen; das zweite deutet auf die Aussprache hin. — Z. 30. St. „durch die Bemühungen um die vollkommene Weisheit" l. „durch die Erzeugnisse der vollkommenen Weisheit." — S. 6, Z. 4. St. „von dem Hebräer Demetrius, dem Bischof" l. „auf den Befehl [3]) des Bischofs Demetrius" etc. — Z. 26. St. „Aber . . . schritt er vor" l. „Aber er eilte seinen Jahren [4]) an Gedanken voraus" etc. — Z. 28. St. „und er wandelte . . . . erworben hatte" l. und er wanderte, völlig von Mitteln entblösst (= völlig mittellos)." — S. 7, Z. 2. St. „in dem Gottesdienst" l. „des Gottesdienstes (= der Religion)." — Z. 3. ist „geringe" zu streichen. — Z. 25. St. „verweilte . . . . bei . . ." l. „wanderte . . . mit . . ." — S. 8, Z. 4. St. „nahm Herais . . . . auf sich" l. „erhielt Herais, während sie noch Katechumenin war, durch das Feuer des Martyriums aber auch die Taufe (od. die Firmung), wie auch Origenes an einer Stelle gesagt hat" etc. — Z. 10. St. „wegführte" l. „von da wegführte [5]). — Z. 11. St. „nachdem sie . . . diejenigen" l. „denn sie hatte geduldig viele Kämpfe seitens derjenigen ertragen" etc. — Z. 13. St. „Denn mit der Heiligkeit . . . fleckenlos" l. „Denn bei ihrer Heiligkeit auch durch ihre anmutige Schönheit blühend, erfreute sie sich eines makellosen (Lebens)." — Z. 15. *կրեաց յանձն իւր* = „ertragen hatte"; daher ist „in ihrer Seele" zu streichen. — Z. 20. St. „sie in ein . . . vergewaltigen" l. „sie hurerischen Männern in die Hand zu geben, um ihren Leib zu schänden." — Z. 21. St „Sie . . . Weile" l. „Eine Weile geriet sie doch in geistige Erregung." —

1) Z. 19. *յիրսյայս* = *յիրս յայս*, die Anm. 2 ist demnach überflüssig.

2) St. *առ նա* ist in diesem Zusammenhang *նմա* zu erwarten; ich vermute daher, dass st. *եռ* ursprünglich *եղ* gestanden hat.

3) S. 427, Z. 11. *ի Հրէաստանէ* ist in *ի Հրամանէ* zu verbessern.

4) S. 428, Z. 13 ist *զամեօք* in *զամօք* zu verbessern; man könnte auch annehmen, dass statt dessen ursprünglich *զտարեօք* gestanden habe.

5) S. 431, Z. 9, gehört *անտի* zum Vorigen; das Komma davor ist *անտի* nachzustellen; falls *անտի* zum Folgenden gehört, ist st. *անտի որ* zu lesen: *որ անտի* . . . = „der von da bis jetzt" etc.

Z. 22. St. „als sie sie fragten“ l. „und man fragte sie“ etc. — Z. 27. St. „die die Gefangene“ l. „(die)[1]) sie gefangen genommen“ etc. — Z. 31—S. 9, Z. 5. St. „Sie aber war gegen ihn . . . bis zum Kopf.“ l. „Sie aber bedankte sich bei jenem Manne sehr, der ihretwegen gequält worden war, und sagte zu ihm, er solle versichert sein, dass sie ihren Herrn (seinetwegen) bitten würde, wenn sie (heim)ginge[2]), und er würde die Vergeltung für die Gunst[3]), die er ihr einmal erwiesen habe, nicht verzögern. Als sie dies mutig gesagt hatte, wurde sie geduldig und ertrug die Glut des über ihren ganzen Körper von den Füssen bis zum Kopf allmählich gegossenen[4]) Öles.“ — Die Anm. 1 zu եռանդան ist ein Missverständnis — Z. 6. St. „, aber ohne zu zögern. Aber . . . Basilidês“ l. „Aber Basilidês zögerte nicht (mehr) als kurze Zeit (ihr zu folgen)“[5]). Z. 7 – 10. St. „man forderte . . . lustig zu machen.“ l. „Es kamen Soldaten, die mit ihm zusammen im militärischen Dienst waren, und forderten von ihm einen Eid. Er sagte aber, dass er zu schwören gar nicht die Macht habe, weil er Christ sei. Und er bekannte dies offenkundig. Es schien ihnen, dass er einen Spott treibe.“ — Z. 24. St. „Und noch viele andere kamen . . . in die Stadt Alexandria . . .“ l. „Und viele andere in der Stadt Alexandria . . . . traten näher (oder: näherten sich) . . .“ — Z. 34—S. 10, Z. 1. St. „Als aber Klementos . . . Komides (Commodus)“ l. „Als aber Klementos die Geschichte der Erinnerungen aufzeichnete, legte er in den ersten Abhandlungen das Buch nieder, das die Zeiten umschloss; denn er schrieb“ etc. — Z. 10. St. „des Nero“ l. „des Antichrists.“ — Z. 24—30. St. „dass er nicht allein . . . verbergen.“ l. „dass es geziemend sei, dieses Wort Gottes nicht nur den Männern, sondern auch den Frauen einzureden. Um den Grund der unangebrachten Meinungen[6]) der Ungläubigen abzuschneiden, strebte er stolz danach, das Wort unseres Erlösers durch die Tat zu erfüllen, wie er . . . Obwohl er es so sehr wünschte, sollte doch eine solche Tat[7]) nicht verborgen bleiben.“ — S. 11, Z. 6. St. „sich aus-

[1]) S. 432, Z. 10 fehlt das Subjekt zu տանէին, nämlich որք od. event. զի, was im arm. Texte häufig vorkommt.

[2]) S. 432, Z. 16, st. երթայց l. երթայցէ.

[3]) Z. 17. St. զերախտիս l. զերախտեաց.

[4]) S. 433, Z. 1 hinter ձիւթոյն macht sich eine Lücke bemerkbar; ich habe daher dem Sinne nach Հեղւոյ hinzugefügt, dem griech. Texte in Ճ'արեան's Übersetzung folgend.

[5]) Die Interpunktation des arm. Textes ist zu ändern.

[6]) S. 436, Z. 6 ist st. կարեաց անմեղութեան zu lesen: կարծեաց անտեղութեան.

[7]) Z. 10. Statt գործոց l. գործոյ.

zeichnete . . . Zuhörer hatte und bei allen Leuten berühmt war, ..." l. „sich durch Tugend auszeichnete . . . und aufgeklärt war und von allen Leuten[1]) erwähnt wurde" etc. — Z. 14. Die Stelle „Als er aber . . . an jedem Orte" entspricht nicht genau dem arm. Texte; dieser scheint einer Korrektur oder Ergänzung zu bedürfen[2]). — Z. 19. St. „die Anklage gegen die zu verbinden" l. „mit ihm zusammen auch diejenigen in die Beschuldigung zu verwickeln" etc. — Z. 23. St. „stärkte, ohne . . . diejenigen" l. „erstarkte ungehindert bei Tag und Nacht an denen" etc. — Z. 25. St. „die durch ihn zur Taufe unterwiesen wurden" l. „die unter ihm Schüler waren." — Z. 35. St. „aus dem Leben geschieden war" l. „noch am Leben war." — S. **12**, Z. 14. St. „das grösser war" l. „die grösser ist" (*այն որ* bezieht sich auf *զօրութեամբն*, nicht aber auf *սքանչելիս*). — Z. 17. St. „ein kleiner Beweis" l. „ein wenig zum Beweis." — Die zweite Hälfte der Anm. 4 zu *մի ի ցոյց* ist unrichtig; *մի* gehört zu *սակաւիկ*, und *ի* gehört regelrecht zu *ցոյց*. — Z. 27. St. „Und um die . . . der Anklage" l. „Und um ihre Zuhörer zu überreden, erhärteten und bewahrheiteten sie die Beschuldigung durch einen Eid." — Z. 30–33. St. „dies darf nicht sein und er . . . erblinden" l. „wenn das nicht (wahr) ist, will ich durch Feuer verbrannt werden . . . wenn es nicht wahr ist, mögen seine Glieder durch sehr böse Krankheit und Qualen verzehrt werden . . . . Wenn es nicht so wäre, mögen seine Augen erblinden." — Z. 34. „und ähnlich" ist zu streichen. — S. **13**, Z. 7. Die Anm. zu *դատաստանաց* ist überflüssig; denn *դատաստանք Աստուծոյ* ist im Arm. geläufig. — Z. 8. St. „sondern sofort liess er . . . Verleumden" l. „sondern brachte alsbald den Zorn der Vergeltung über die Gottlosen, (nämlich) die verfluchenden Verwünschungen, die sie bei ihrem Lügen und Verleumden auf sich herab-

---

[1]) Z. 17. *ամենայն մարդոյ* ist zu *յամենայն մարդոյ* zu verbessern. — S. 436, 19—S. 437, Z. 1 *իբրեւ նոցուն* bis *Երուսաղէմի* scheint verdorben zu sein; die Korrektur dürfte vielleicht die folgende sein: st. *նոցուն* l. *ի նոցունց*; st. *կեսարացւոց* l. *կեսարացիս*; st. *Երուսաղեմի* l. *յԵրուսաղեմի*.? Oder liegen hier wirklich Syriasmen vor? — Demgemäss heisst es: „als diejenigen von denselben Bischöfen von Palästina, die erprobt und die man in ganz Caesarea und Jerusalem bewunderte" etc.

[2]) S. 437, Z. 5. *զընտրութեան եւ զիմաստութեան* sind grammatisch unmöglich; falls in dem Satze nichts fehlt, sind sie in *վ̄ն* (= *վասն*) *ընտրութեան եւ վ̄ն* (= *վասն*) *իմաստութեան* zu verbessern. Es heisst nämlich: „Als er aber an grossem Ruhm zunahm, und sich sein Name (Ruf) wegen (seiner) Vortrefflichkeit und Weisheit überall bei allen Menschen befestigte, als Demetrius nichts fand um ihn zu beschuldigen, da verleumdete er ihn" etc. — Z. 6. Vor *Իբրեւ ոչ* ist ein Komma zu setzen. — S. 437 ist die Interpunktation an mehreren Stellen zu ändern.

gerufen hatten." — Z. 15. St. „wurde" l. „wurde plötzlich." — Z. 21. St. „bei sich erdacht . . . Verzweiflung" l. „unter sich beraten hatten. Und so in Trauer geraten", etc. — Z. 24. Der Satz „Diese also . . . Verleumdungen" entspricht nicht genau dem arm. Texte; der letztere sollte erst korrigiert werden[1]). — Z. 31. St. „erwählten" l. „bestellten." — Z. 33. St. „wie eine Totenauferstehung" l. „wie aus der Auferstehung der Toten." — S. **14**, Z. 12. „wie" ist zu streichen (*որպէս* = „um—zu"). — Z. 13. St. „wo . . . stattgefunden hatte." l „die dort sein sollten[2]), gemäss der göttlichen Vision (*ըստ տեսլեանն Աստուծոյ* bezieht sich auf *եկեալ* nicht auf *իցեն*)." — Z. 14. *անդէն* bezieht sich auf *արգելին* (= „hielten dort fest"). — Z. 16. „von dort" ist zu streichen; *միւսանգամ—անդրէն* = wiederum aufs neue. — Z. 16—23. „Wegen eines Gesichtes aber . . . wider ihren Willen dort zurück." entspricht nicht dem Texte, wo das Prädikat des ersten Satzes fehlt. Bei der unten[3]) von mir vorgeschlagenen Textänderung würde sich ungefähr folgender Sinn ergeben: „Denn allen denen gerade, die unter ihnen einmal einstimmig eifrig und fest (im Glauben) waren, wurde es durch ein anderes Gesicht, das ihnen in der Nacht erschien, gesagt, vereint vor das Thor der Stadt zu gehen und diesen Bischof zu empfangen, den, der für sie zuvor von Gott gewählt war. Aber als sie dies im Einklang mit dem Vorschlage mehrerer Bischöfe, die in den Gemeinden, die ihnen nahe waren, taten, hielten sie ihn notgedrungen mit Gewalt dort fest." — Z. 27. St. „Es grüsst euch" l. „Es fragt nach eurem Befinden." — Z. 28. St. „an diesem . . . lebte" l. „diesen Bischofssitz leitete." — Z. 29. St. „sich gedrungen fühlt . . . zu bitten." l. „durch seine Gebete gestärkt, betet[4]) er mit mir zusammen" (event.: „richtet er (an euch) mit mir zusammen diese Bitten"[?]). — Z. 32. St. „und Sinn." l. „und gleich seid in der Gesinnung." — S. **15**, Z. 31. St. „er wies (darin) nach" l. „er verwarf" etc. — S. **16**, Z. 12. St. „einem von euch Trauer" l. „bei euch Unzufriedenheit" etc. — Z. 14. St. „das ich gesagt hatte" l. „das

[1]) S. 441, Z. 2. *զստութեան* ist in diesem Zusammenhang der Form nach unmöglich. Es steht wohl für *վ̄* (= *վասն*) *ստութեան*. — St. *զրպարտելոց* besser *զրպարտելոյ*. Danach heisst es: „wegen ihres lügnerischen Verleumdens." — Z. 12 ist *և* hinter *մեծապէս* zu streichen.

[2]) S. 442, Z. 8 ist hinter *իցեն* Komma zu setzen.

[3]) Z. 10 ist entweder *նոքա* in *նոցա* zu verbessern und mit *ասացաւ* in Zusammenhang zu bringen, oder es ist anzunehmen, dass das Prädikat fehlt; *նոցա* hinter *ասացաւ* muss dann als Dublette gelten. — S. 443, Z. 4—5. St. *կան* ist *կայ*, st *թուղթքն* ist *թուղթն* zu lesen, was sich aus *ի թղթի իւրում* und aus *այն* ergibt.

[4]) Z. 8. st. *առնել* l. *առնէ*.

sie gesagt hatten“ etc. — Z. 16. St. „als wir davon Kenntnis erhielten . . . lernen,“ l. „da ihr davon Kenntnis erhieltet, so versteht auch, aus welcher Sekte[1]) Markion war; denn er setzte . . . und er wusste nicht . . .; gerade dies lernt ihr aus dem“ etc. — Die Anm. 3 ist unrichtig; die Form *արեալ* gibt es nicht; es ist wohl *արարեալ* gemeint; diese Verbesserung ist jedoch nicht am Platze[2]). — Z. 25. St. „erforscht“ l. erbeten.“ — Z. 33—S. **17**, Z. 2. St. „Darstellung . . . Weisheit“ l. „Erinnerung an die Erzählungen der Kenner[3]) der wahren Philosophie von Titos“ etc. — Z. 6. „dieser“ ist zu streichen; das zu ergänzende Subjekt der beiden Prädikate *ընկալաւ էր* ist ein und dasselbe[4]). — Z. 11. St. „Ermahnung zur Geduld an diejenigen“ l. „duldsame Liebe (zu denjenigen)“ etc. — Die Anm. 4 ist unrichtig und überflüssig; es ist wohl damit *առ այնոսիկ*, nicht aber *առ այսորիկ* gemeint, das jedoch ausfallen kann. — Z. 19. St. „verfasste, denen der Erzählungen“ l. „über die Erzählungen verfasste“ etc. — Z. 21. St. „was . . . gesagt wurde“ l. „was von den Griechen her erzählt wurde.“ — Z. 22. St. „und was . . . scheint“ l. „was in sich sehr Nützliches zu enthalten scheint.“ — Z. 24. St. „widerlegte“ l. „verwarf.“ — Z. 25. St. „Und er beschäftigte sich . . . Erzählungen“ l. „Und er behandelte darin[5]) ausführlich viele Erzählungen.“ — S. **18**, Z. 1. St. „diese . . . Erzählungen“ l. „diese ähnlich wie jene Rede und nannte sie Erinnerung an die Erzählungen“ (wörtlich: „Und deshalb schrieb er über jene das Gleiche dieser Rede“ etc. d. h. „die Schrift über die Sekte der Philosophen benannte er mit demselben Namen, wie das oben genannte „*յիշատակ պատմութեանց*“ etc). — Z. 8. „seine“ ist zu streichen; *իւր* lässt sich durch den Sprachgebrauch d. arm. Textes erklären, wo hinter d. rel. *որ* fast stets ein demonstrativum erscheint; sonst sollte man *զիւր գիրս* od. *զգիրս իւր* erwarten. — Z. 11. St. „durch alles . . . sie“ l. „alle sie“ — Die Anm. 4 ist nicht richtig; *զոր եղեալ է յունաց* ist ganz korrekt. — Z. 13. St. „Die Schriften . . . Belehrung“ l. „Die auf die unterrichtende

[1]) S. 446, Z. 1. St. *Հերձուածոց* l. *Հերձուածոյ*.

[2]) Z. 6. *կարծե . . . խօսս = կարծեխօսս*; der Text ist keineswegs lückenhaft. — Z. 9. St. *զայնմ* l. *զայնմանէ*, event. *զայնս*.

[3]) Z. 14. St. *Կղեմենտոս ի գիրից* l. *Կղեմենտոսի գիրից*.

[4]) S. 447, Z. 2. St. *ընկալաւ էր* ist wohl zu lesen: *ընկալաւ և էր*, event. *ընկալեալ էր*: „was er (= Pantänus) empfangen und ihm überliefert hatte.“ — Z. 8. St. *նոցա* l. *նորա*.

[5]) Z. 18. *ընդ* scheint nicht am Platze zu sein; wo ist das Objekt? *տարածեաց* ist der Form nach aktives Verbum; ist st. *ընդ* zu lesen *անդ*? — S. 448, Z. 1. Der Gebrauch von *առնէ* in diesem Zusammenhang ist merkwürdig; steht es für *առնու* od. *խառնէ*?

Lehre bezüglichen Reden jenes Mannes, von dem wir sagten, sind voll grosser Süssigkeit[1]." — Die Verbesserung Anm. 5 ist unrichtig; *ի միոյ* ist Ablativ; man sollte aber den Lokativ erwarten[2]). — Z. 16. St. „die die Apostel . . . hatten" l. „die von den Aposteln empfangen hatten (die Lehre)." — Z. 19. St. „auch von sich . . . zu verfassen" l. „und übernahm nach ihnen (od. im Anschluss an sie) Schriften über die Genesis zu verfassen." — Anm. 7 ist nicht richtig[3]). — Z. 22. St. „kamen" l. „kommen würden." — S. **19**, Z. 3. St. „vor allem den Brief" l. „den ganzen[4]) Brief." — Z. 16. St. „einem anderen" l. „dem." — Z. 17 ist „dass er sprach" zu streichen[5]). — Z. 21. St. „weil . . . erwies" l. „um unserm Herrn Ehre zu erweisen." — S. **20**, Z. 6. St „machte . . . nicht dazu" l. „da verhinderte[6]) es weder noch befahl es. — Anm. 1 ist unrichtig; *արգել* ist 3 p. Aoristi; *արգել արար* ist unmöglich. — Z. 8. St. „dass, was . . . (und) er zog" l. „dass die andern Evangelien, (und[7]) was einmal in ihnen erzählt war, über die Menschheit unseres Herrn geschrieben waren[8]) (und) seine Bekannten und Freunde ihn ermunterten, so zog er" etc. — Z. 15. St. „dass sie . . . seien" l. „denn sie waren seine Bekannte." — Z. 19. St. „derart . . . gewandelt sind" l. „diejenigen, die früher als wir heimgegangen sind." — Z. 21 u. 28. St. „kommen" l. „gehen." — Z. 30. St. „ging" l. „kam." — Z. 31. St. „mit (so) . . . zu wirken" l. „mit grossem Eifer, worum ihn bis dahin ihr Bischof Demetrios selbst flehend bat, damit er ohne Nachlassen zum Nutzen der Brüder wirke." — Z. 35. St. „dass ein einziger für sich allein" l. „dass er selbst allein." — S. **21**, Z. 2. St. „für die Untersuchungen der Auslegung" l. „für die Auslegungsfragen." — Z. 5. St. „den Geist zu erholen" l. „Atem zu holen." — Z. 8. St. „einen Mann, . . . auswählte" l. „denjenigen, den er allein vor allen seinen Freunden und Bekannten auswählte." — Z. 25. St. „die abwichen, nämlich die des . . ." l. „die (mehr) geändert sind als die des . . .[9])" — Z. 26.

[1]) Z. 15. *քաղցր և բազում* . . . ist in Unordnung; hat ursprüngl. *քաղցրութեամբ բազմաւ* dagestanden?

[2]) St. *մի* l. *ի միում*, ev. *ի մի*.

[3]) Z. 17. St. *յանձն է առ* l. *յանձն էառ*.

[4]) St. *յամենայն* l. *զամենայն*.

[5]) S. 450, Z. 1 ist d. erste *ասէր* zu streichen. — S. 449, Z. 4. St. *և ոչ զանցոյց և ոչ զայն ես* l. *և ոչ ինչ զանցոյց և ոչ զայնս ես*. — S. 450 Z. 1—2 ist *առաքեալ* zu streichen; statt *ամենակալ որ* ist zu lesen *ամենակալէ*.

[6]) Z. 18. St. *արգելով* l. *արգելլով* event. *արգելելով*.

[7]) S. 451, Z. 1 ist *և* vor *որ* einzuschieben.

[8]) Z. 2. St. *գրեալ է 'ի նոսա* l. *գրեալ էին, և*?

[9]) Da es den Tatsachen widerspricht, so ist vielleicht d. arm. Text verdorben.

St. „er wusste“ l. „er fand.“ — Z. 29. St. „das bekannt“ l. „bekannt inbetreff ihrer.“ — Z. 32. St. „gab er . . . erklärte“ l. „hinter diesen vier Bekannten, die man übersetzt hatte, erwies er, dass es noch andere Übersetzungen gibt, (nämlich) eine fünfte, sechste und siebente, und er zeigt und teilt mit.“ — Z. 35. St. „in einem Gewölbe“ l. „in einem (tönernen) Fass.“ — Z. 36. St. „Übersetzungen“ l. „Abweichungen.“ — S. **22**, Z. 1. St. „in einem“ l. „zusammen.“ — Z. 2 ist „wiederum“ als missverstandene Wiedergabe von *Հանդերձ* zu streichen. — Z. 4. St. „gab er . . . Siebzig“ l. „stellte er ein anderes (Exemplar) besonders auf, das von Aquila, Symmachos und Theodoton zugleich mit dem der Siebzig.“ — Z. 10. St. „die göttlichen Schriften“ l. „die Schriften der Ebioniten.“ — Z. 11. St. „es gibt . . . Leute“ l. „es ist eine Sekte der Abgefallenen . . . derer,[1]).“ — Z. 17. St. „Sekte“ l. „Sekte der Abgefallenen.“ — Z. 19. St. „Seiner . . . der Schriften“ l. „dieser (d. h. der Abhandlungen von Symmachus) . . . Übersetzungen der Schriften, die Symmachus bearbeitet hatte“ — Das Anm. 4 Gesagte enthält wohl auch der griech. Text. — Z. 24 St. „der der Sekte . . . . überzeugt“ l. „dessen Gedanken (die) der Sekte der Valentinianer (zu sein) schien, wurde durch die Wahrheit, die Origenes lehrte, getadelt und verworfen.“ — Z. 25. St. „und (ebenso) viele . . . gehörten“ l. „Und viele andere, die aus der Schule (eigentl. Unterweisung) der philosophischen Lehre waren . . .“ (Dieser Satz ist mit dem folgenden zu verbinden; das Verbum finitum des Hauptsatzes ist *գային*)[2]) — Z. 30. St. „um die Probe . . . erblicken“ l. „um den Schauplatz seiner Tüchtigkeit inbetreff des Wortes Gottes zu ermessen und zu erblicken.“ — S. **23**, Z. 4. St. „Und die . . . denen gab er“ l. „Und denen, die er sah, dass sie durch die wissenschaftliche Lektüre gewandt und begabt (eigentl. weise) waren, gab er“ etc. — Z. 6. St. „und er . . . Weise“ l. „und er bildete sie im Voraus durch viele andere Weisheiten aus.“ — Z. 8. St. „Sekten“ l. „Sekten der Philosophen.“ — Z. 9. St. „und er sah . . . so“ l. „und er durchforschte . . . gegen alle so[3]).“ — Z. 10. St. „dass er selbst . . . Philosoph sei“ l. „dass dieser Mann gerade von denselben Heiden verkündet wurde; denn es war ein grosser Philosoph.“ — Z. 19. St. „zu ihm“ l. „zu ihm, wie zum Lehrer,“. — Z. 20. St „ihre mühevolle Arbeit“ l. „das Ergebnis ihrer Arbeit.“ — Zu Anm. 6 finde ich keine Veranlassung; *նոցա* (= ihre) bezieht sich auf *մեկնչացն*, event. auf *գրոց սրբոց*; merkwürdig ist aber der Gebrauch

[1]) S. 454, Z. 13. St. *այնոքիկ* l. *այնոցիկ*. — S. 455, Z. 14. St. *խրատուէ* l. *ի խրատուէ*.

[2]) Z. 14 ist der Punkt hinter *իմաստութեան* durch ein Komma zu ersetzen.

[3]) S. 456, Z. 9. St. *այսպէս* l. *այնպէս*.

des Wortes *աղանդ*; denn es wird gewöhnlich im Sinne „Irrlehre“, „Sekte“ gebraucht. — Z. 28. St. „dazu“ l. „(und) fing an.“ — S. **24**, Z. 1. St. „in seiner Jugend“ l. „von seiner Jugend an.“ — Z. 2. St. „nichts anderes . . . bestätigte“ l. „nicht, dass er jenen Mann (in seiner Stellung) sehr befestigte“ (d. h. er wusste nicht, dass er dadurch die Meinungen jenes Mannes bestätigte). — Z. 3. St. „Darin“ l. „Ausserdem[1].“ — Z. 5. St. „Aber darin . . . eines Christen“ l. „Ausserdem beschuldigte er ihn bald wie einen Christen durch Lügen, womit er glaubte (andere) zu betrügen und irre zu führen.“ — Z. 12 St. „diese“ l. „sie.“ — „selbst“ ist zu streichen. — Z. 14. St. „Und nicht nur . . . lobt sie“ l. „Das aber ist nicht nur eine Entsprechung gegenüber den Schriften, die nicht wahr sind, sondern nimmt sie auch an und lobt sie[2].“ — Z. 16. St. „Sie entschuldigten . . . Gottheit“ l. „Sie haben gerade das, was von Moses deutlich gesagt worden ist, mit den Geheimnissen ausgeschmückt und ihm den göttlichen Namen beigelegt.“ — Z. 19. St. „betrogen sie . . . Seele“ l. „führten sie den Richter des persönlichen Wissens (d. h. die Vernunft) irre.“ — Z. 25. St. „schrieb“ l. „hinterliess.“ — St. „von dem . . . bei den Lehrern jener Lehren“ l. „dessen Ruhm an grosser Tugend sich verbreitete und die an Lehrer dieser Lehren anreihte. — Z. 29. St. „Redeübung“ l. „Ausbildung im Worte (Gottes) (?).“ — Z. 31. St. „aber in der Auffassung . . . Wege“ l „aber der Gesinnung nach gerade aus.“ — S. **25**, Z. 1. St. „und er veränderte . . . bewies“ l. „und er veränderte die Kraft, die den Worten aufgezeichnet und aufgeprägt waren.“ — Z. 5. St. „übertraf . . . Fabeln“ l. „übertrug er es auf seine lügnerischen Fabeln.“ — Z. 6. St. „er war bewandert“ l. „er arbeitete beständig“ (wörtl. er war beständig). — Z. 9. St. „und in Schriften“ l. „und (er las[3]) die Schriften.“ — Z. 12. St. „das Beispiel der Gedanken“ l. „die Denkweise.“ — Z. 13. St. „und wandte sie auf

---

[1]) S. 457, Z. 19. St. *ի նոցանէն* l. *բայց ի նոցանէն*; es ist möglich, dass *ի նոցանէն* als Dublette von *բայց ի նոցանէն* aus d. Zeile 20 hier eingedrungen ist; in diesem Falle wäre *ի նոցանէն* zu streichen und der ganze Satz in Verbindung mit *եթէ* zu bringen.

[2]) Der arm. Text ist nicht ganz klar, vielleicht verdorben. *նա* in der Bedeutung „das“ ist im allgemeinen nicht gebräuchlich.

[3]) S. 459, Z. 15 hinter *Պիթագորեսեայ* fehlt das Verbum, das ich durch *ընթեռնոյր* ersetze; es ist möglich, dass das folgende *բայց ընթեռնոյր* ursprünglich zum vorangehenden Satze mit dem Objekte *զգիրս* gehört und am Anfang desselben gestanden hat, oder *ընթեռնոյր նա* einst dem vorangehenden, *բայց* aber dem folgenden Satze angehört hat; sonst sollte man *ի գիրս մարդոց իմաստնոց* statt *զգիրս մարդոց զիմաստնոց* erwarten. — S. 460, Z. 6. St. *զՄենոնիոս* l. *վ̅* (= *վասն*) *Մենոնիոսի* oder *զի Մենոնիոս*.

an" l. „und näherte sich den." — Z. 20. St. „er von den Heiden" l. „er sich von den Heiden wegwandte und." — Z. 29. St. „schrieb" l. „hinterliess." — S. 26, Z. 3. St. „kritisiert" l. „ungünstig kritisiert" oder „verurteilt." — Z. 10. St. „eine Untersuchung anzustellen" l. „zu fragen." — Z. 11. St. „die von sich behaupten" l. „die bereit sind" (wörtl. die über sich nehmen). — Z. 12. St „Aber alles . . . Pantänus selbst" l. „In diesen Dingen[1]) aber, die wir sagten, waren wir Nachahmer dessen, der früher lebte (wörtl. war) als wir; denn er war vielen nützlich; dieser ist Pontänus selbst." — Z. 14. St. „kleine Gewalt" l. „geringe Grösse" (d. h. Autorität). — Z. 18. St. „bis ich . . . begann" l. „so lange ich nicht . . . begonnen hatte." — Z. 19. St. „gewöhnlicher" l. „geringfügiger." — *զբանս ինչ* in Anm. 3 ist unrichtig; *բանս ինչ* des Textes ist korrekt. — St. *և զի իմաստնանայ* d. Anm. 3 wäre besser *առ ի լսել* einzusetzen. — Z. 8. ist „und legte . . . aus" hinter „lehrte" einzuschieben. — Z. 14. St. „dass dies . . . unbekannt ist" l. „dass er dies (= so was) niemals gehört habe und jetzt auch nicht wüsste, dass, während . . . aufgetreten wären . . . hatten." — Z. 19. St. „Wozu . . . Wahrheit ist?" l. „Und[2]) warum sagst[3]) du offenkundig, was nicht wahr ist?". — Z. 20. St. „Wo finden . . . ihnen zu predigen" l. „Denn, wo[4]) sich (solche) finden, die im stande sind den Brüdern Nutzen zu schaffen und die Gemeinde zu trösten, wurde es ihnen von den Bischöfen befohlen, ihnen (d h. den Gemeinden) (die heiligen Schriften) auszulegen." — Fussnote 3 ist nicht richtig; *Հրամայ 'ի նոցա* ist der Form nach unmöglich; der Text ist richtig und deutlich; *սուրբ եպիսկոպոսաց*[5]) und *Եղպիոն Հրամայէ*[6]) dagegen bedürfen einer Verbesserung. — S. 28, Z. 3. St. „tüchtige Männer der Kirche" l. „Männer, (nämlich) Kleriker." — Z. 10. St. „zusammenbringen" l. „entnehmen." — Z. 12. St. „der uns Briefe . . . Erleuchtung" l. „der uns ausgezeichnete Briefe und Reden seiner Aufgeklärtheit hinterlassen hat." — Das Fussnote 3 Bemerkte ist unwahrscheinlich; der arm. Text ist klar. — Z. 22. St. „des Apostels" l. „der

---

[1]) S. 461, Z 8. St. *զայս* l. *յայս*. — S. 462, Z. 8. St. *որ* l. *յոր*. — St. *կրկնեցաւ* l. *կրկեցաւ*. — Z. 10 steht *յԱղէքսանդրիա* für *յԱղէքսանդրեայ*.

[2]) S. 463, Z. 3. St. *Յս* l. *Յւ*.

[3]) St. *ասեմ* l. *ասես*.

[4]) St. *ո՞ւր* l. *ուր*.

[5]) Z. 5. St. *սուրբ եպիսկոպոսաց* l. *ի սուրբ եպիսկոպոսաց*.

[6]) St. *Եղպիոն Հրամայէ* l. *Եղպիսի Հրամայի* event. *Եղպիոն Հրաման էառ*. — Z. 6 St. *յԵրուսաղէմ* l. *Երուսաղէմ*. — Z. 7 ist *և* zu streichen.

Apostel“ (so im Texte)[1]). — S. **29**, Z. 16. St. „Nutzen . . . Religion“ l. „den Schauplatz seines Talentes und seiner Weisheit, die er zum Dienste unseres Herrn hatte, zu ermessen und zu sehen.“ — Z. 19. St. „kaiserliche“ l. „die abgesandten.“ — Z. 29. St. „und (zwar) . . . beendete“ l. „und bis auf das erste Jahr . . . umschloss.“ — S. **30**, Z. 6. „In jener Zeit“ l. „Von jener Zeit an. — Z. 7. St. „Ambrosios . . . deswegen“ l. „Ambrosios beschleunigte dies (wörtl.: die Sache) gerade und bestand fest darauf.“ — Fussnote 1 trifft nicht zu. — Fussnote 3 ist nicht richtig; hier liegt ein Missverständnis betreffs *իրաց իրիք* vor; der ganze Satz bedarf dagegen einer Verbesserung[2]); die Übersetzung ist inhaltlich richtig. — Z. 23. St. „Hellas“ l. „Helios“ (so im Texte). — S. **31**, Z. 1. St. „haben . . . Erzählung“ l. (wörtl.:) „sprechen[3]) wir über ihn in der zweiten Rede der Antwort.“ — Z. 15. St. „Und ferner . . . Schriften“ l. „Und ferner (erwähnt er) betreffs derjenigen Schriften.“ — Fussnote 1a scheint nicht am Platze zu sein; denn der Text ist deutlich; allein das obige Verbum *յիշեցուցանէ* ist zu ergänzen. Im arm. Texte ist vielleicht die Benennung der hier gemeinten Bücher ausgefallen. — Z. 20. St. „angenommen sind“ l. „annehmbar sind.“ — Z. 24. St. „recipiert sind“ l. „zu recipieren sind.“ — Z. 29. St. „am Anfange der Schriften“ l. „nach dem Anfange (d. h. nach dem Anfangsworte) des Buches“ — S. **32**, Z. 3. St. „Worte“ l. „Gebote.“ — Z. 12. steht „Aniramia‘“ für „Iramia“?[4]). — Z. 13. St. „ausser . . . . Machabäer“ l. „ausser (den Büchern) der Machabäer noch andere (Bücher)“ (so im Texte. Liegt etwa im arm. Texte ein Fehler vor oder hier ist wirklich ein anderes Buch gemeint?). — S. **33**, Z. 4. St. „der . . . erfüllte“ l. „der auch die Botschaft verkündete“; danach ist die Fussnote 1 für zweifelhaft zu halten; *լի արար* passt nicht; *լի առնել* heisst „etwas anfüllen“, nicht aber „erfüllen“. *արար զաւետարարանն* dagegen bedeutet:

---

[1]) S. 465, Z. 1. falls die 13 Briefe des Apostels Paulus gemeint sind, so ist St. *Թուղթն զառաքելոց* zu lesen *Թուղթս զառաքելոյն*, sonst *Թուղթս* etc.

[2]) S. 469, Z. 1. St. *իրաց իրիք* l. *վասն իրաց իրիք*; falls *իրաց իրիք* kein späterer Zusatz ist, muss die Wortstellung geändert werden: *Հարկ եղև Որիգինեսի վասն իրաց իրիք վասն եկեղեցեաց գործոց երթալ նմա ի ·եղեայ* = . . . wurde es notwendig für Origenes wegen gewisser Dinge, wegen kirchlicher Angelegenheiten nach Helios zu gehen. — S. 469, Z. 6. St. *այսպիսի* l. *որպիսի*.

[3]) Z. 10. steht *ասեմք*; sollte man *ասացեալ եմք* od. *ասացաք* erwarten?

[4]) S. 472, Z. 3. bedarf *Թղթովքն Անիրամիայ* einer Verbesserung. Hier ist wohl *իրամիայ* für *Երամիայ* (= *Երեմիայ*) gemeint. Der letzte Bestandteil von *Թղթովքն* d. i. *քն* und der erste von *Անիրամիայ* d. i. *ան* haben wohl ursprünglich ein Wort gebildet, *քնան*, das event. eine andere Gestalt gehabt haben könnte; darin muss die Bedeutung „Prophet“ oder „Weissagung“ gelegen haben.

„er machte jene Botschaft", d. h. „er verkündete das Evangelium." — Z. 8. St. des zweiten „den" l. „die" das sich auf die Kirche, nicht aber auf Petrus bezieht. — Z. 10. St. „man glaubte, dass es zwei sind" l. „glaube"; Համարեաց ist Imperativ. — Z. 18. St. „man glaubt" l. „glaube." — Z. 20. St. „Es steht . . . enthalten" l. „Es giebt jedoch in ihnen." — Z. 26. St. „dieser Brief . . . als" l. „dieser Brief mit seinen gut gefügten, schmuckvollen Worten gemäss der griechischen Sprache besser angeordnet[1]) und abgefasst als" etc. — Z. 28. St. „dass (es) . . . zu prüfen" l. „und jedermann, wenn er im Stande ist zu prüfen, gesteht die Vortrefflichkeit der Auslegung zu." — Die Fussnote 7 trifft nicht zu; թէ (= եթէ) ist in Ordnung. — S. **34**, Z. 8. St. „In welcher . . . behalten" l. „Nun in welcher Gemeinde auch dieser Brief wäre, möge man ihn (wörtl.: diesen) als (den) des Apostels annehmen." — Z 21. St. „nach . . . kam" l. „in . . . verweilte." — Z. 27. St. „Wie . . . sahen" l. „Wie oder auf welche Weise verhielten sich die Bischöfe einander gegenüber[2])." — S. **35**, Z. 2. St. „bei ihm, so dass sie zunahmen" l. „bei ihnen, damit sie zunehmen"[3]). — Z. 10. ist „starb, der" als misslungene Wiedergabe von ելից կատարեաց zu streichen; die entsprechende Übersetzung desselben hat der Übersetzer eingeklammert. — Z. 11. St. „überkam" l. „erhielt".. — S. **36**, Z. 24. St. „das Amt über sie" l. „sein[4]) Amt." — Z. 27. St. „that . . . Caesarea" l. „hatte es zu seiner gewöhnlichen Arbeit gemacht, herumzugehen[5]) und die Angelegenheiten (event.: die Seinigen)[6]) in Caesarea zu sehen." — Z. 33. St. „sein Bruder" l. „seinen Bruder"[7]). — St „die sehr erfahren

---

[1]) S. 473, Z. 20. St. արգելեալ l. կարգեալ oder կարգեցեալ. — S. 473, Z. 18. ոչ տգէտ է մեկնութիւն նորա scheint d. Text verdorben zu sein: es scheint, dass einige Worte fehlen.

[2]) S. 475, Z. 11 stimmt ընդ միմեանս mit dem Inhalt des Kapitels nicht überein; es wäre ընդ Ւրիգինէս zu erwarten.

[3]) Aus dem Inhalt des nachfolgenden ist zu ersehen, dass diese Stelle des arm. Textes, S. 476, Z. 4, nicht in Ordnung ist. St. առ նոսա . . . լիցին նոքա wäre zu erwarten առ նմա . . . լինիցի (od. լիցի) նա. — S. 476. Z. 14. St. եղիցի wäre էր zu erwarten.

[4]) S. 479, Z. 5. St. նոցա l. նորա.

[5]) Z. 8. St. շրջէր և տեսանէր l. շրջել և տեսանել.

[6]) զիրսն steht vielleicht für զիւրսն = die Seinigen d. h. seine Schüler.

[7]) Z. 13. St. եղբայր l. զեղբայր; andernfalls heisst die Stelle: „sein Bruder (war; od. wurde genannt)." — S. 480, Z. 14 gehört der Satz «և կալաւ . . . անդ էր» zum vorangehenden und bezieht sich auf Herakles, was in der Übersetzung nicht sichtbar wird. Daher ist der Punkt davor zu streichen.

waren in" l. „denn sie sehr geneigt waren zu". — S. **37**, Z. 12. St. „da . . . war" l. „wie wenn . . . wäre". — Z. 23. St. „über den Zweifel" l. „über den Widerspruch[1])." — Z. 29. St. „Welche Unterweisung . . . erteilte" l. „Welche Auslegungen . . . verfasst hat". — S. **38**, Z. 3. St. „in die Stadt . . . dort" l. „nach Athen ging, beendigte er in jener Stadt[2])." — Z. 5 St. „weiterzog" l. „kehrte zurück." — Z. 8. St. „da sie . . . bedürfen" l. „denn sie bedürfen im besonderen einer zeitraubenden Bemühung." — Z. 10. St. „die Schriften aufgezeichnet" l. „über die Schriften[3]) geschrieben." — Z. 15. St. „des Schatzhauses. . . . Schriftsteller" l. „der Bücher des Schatzhauses, die er gesammelt hatte, die des Origenes und anderer Schriftsteller, (nämlich) der Kleriker" oder „des Schatzhauses der Bücher, wo[4]) er die (Bücher) des Origenes . . . gesammelt hatte." — Z. 21. St. „den Abfall" l. „das Irregehen." — Z. 25. St. „abzuschaffen" l. „zu ändern." — Z. 28. St. „wies . . . Wege sei" l. „mit Vorwürfen tadelte er ihn, da er nicht den rechten Weg ging." — S. **39**, Z. 1—3. St. „überzeugte ihn . . . Glaubensnorm" l. „stimmte ihn . . . für diese (d. h. rechtgläubige) Glaubensgemeinschaft." — Z. 8. St. „und alles . . . worden war" l. „und (über das), was (Origenes) in der Kirche da gesprochen hatte" oder „und was in der Kirche da gesprochen wurde[5])." — Z. 14. St. „können wir entnehmen" l. „haben wir herausgesucht[6])" (so im Texte). — Z. 26. St. „bis . . . rechnete" l. „bis er zugestand und rechnete sich unter diejenigen" oder besser: „solange er nicht Zugeständnisse gemacht und sich . . . gerechnet hat[7])." — Z. 28. St. „standen, thust" l. „stehen sollen, indem er sagte: ‚Nein,

---

[1]) S. 481, Z. 1. St. *բազմաց* l. *ի բազմաց.* — St. *ի դպրութիւն* l. *ի դպրութեան.*

[2]) Z. 13. St. *քաղաքի* l. *ի քաղաքի.*

[3]) S. 482, Z. 3. St. *գրոցն* l. *զգրոցն* od. *վասն գրոցն.*

[4]) Ist die letztere Auffassung richtig, so wäre st. *զոր* zu erwarten *յոր.* —

[5]) Im arm. Texte, S. 483, Z. 12—16, fehlt das Verbum des Hauptsatzes; die Übersetzung ist daher unsicher. Die Anwendung des Ausdrucks „es giebt noch' kann nicht das Fehlende ersetzen; denn die folgenden Akkusative des Armenischen setzen ein transitives Verb voraus. Das Fehlende mag ein Verbum 'des Lassens' gewesen sein.

[6]) Der arm. Text, S. 483, Z. 17 *Եւ այն ինչ* bis *վաստակոյն մերոյ* u. s. w., scheint verderbt zu sein; denn der Inhalt entspricht nicht dem Zusammenhang Die Übersetzung ist nicht ganz genau. Die Wiedergabe von *ընտրեալ է մեր* durch „können wir entnehmen" giebt dem Texte einen fremden Sinn. Aus diesem Grunde ist die Richtigkeit der Fussnote 2 zweifelhaft.

[7]) In diesem Falle sollte man *մինչչև* st. *մինչև* erwarten.

es ist nicht möglich; ich nehme es nicht an, wenn du dies nicht thust'." Der folgende Satz ist durch ein Komma zu trennen; denn derselbe ist mit *ոչ Հրամայեաց* zu verbinden. — Fussnote 4 ist nicht richtig; *ոչ* ist in Ordnung. — Z. 32. St. „Tadler" l. „Beschuldigungen." — St. „Und . . . . sagten." l. „Und er gestand es aus seinem ganzen Herzen, wie man von ihm sagte."

Charlottenburg. E. Gjandschezian.

Paul Rohrbach, Vom Kaukasus zum Mittelmeer. Eine Hochzeits- und Studienreise durch Armenien. Mit 42 Abbildungen im Text. VIII 224 S. gr. 8°. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner. 1903.

Die vorliegende Reiseschilderung kann und soll auch wohl nicht als eine streng wissenschaftliche Arbeit angesehen werden. Im Tempo des Weltreisenden geschrieben, zeigt das Buch neben den Vorzügen der schnellen Verarbeitung einmal gewonnener Eindrücke auch deren Nachteile. Ausdruck, Bericht und Urteil verraten eine etwas journalistenhafte Hast. S. 20 heisst es beispielsweise: ‚Wir hätten nicht gewagt, zu einer solchen Stunde einzubrechen, wenn ich mich nicht von früher her schon als ein alter Gastfreund der Mönche betrachten könnte.' Die S. 8 aufgestellte Behauptung, dass ein richtiges Festmahl in Armenien zwanzig Schüsseln und mehr biete, dürfte auch wohl kaum den Tatsachen ganz entsprechen. Mir ist wenigstens während eines Aufenthalts von zwei Jahren auf armenischem Gebiete niemals soviel aufgetischt worden, selbst bei ganz besonderen Festgelegenheiten nicht. Interessant wäre es auch zu wissen, was den Verfasser zu dem Glauben veranlasst hat, im Kloster Aghtamar stecke das Wertvollste, ‚was im ganzen türkischen Armenien an Manuskripten vorhanden ist', da der Verfasser armenische Handschriften nicht lesen kann, diese aber doch wohl mehr nach dem Inhalt als den Einbänden, dem Gewicht oder dergleichen beurteilt werden müssen. Trotz derartigen Mängeln bleibt das vorliegende Werk jedoch noch immer ein lesenswertes Buch; einzelnes, besonders der Exkurs über die Ursachen der Metzeleien in Armenien, ist sogar ernster Beachtung wert. Die Abbildungen sind im allgemeinen gut. Nur die armenischen Waisenkinder auf S. 152 sind geradezu photographisch misshandelt worden.

Charlottenburg. Franz Nikolaus Finck.

Druck von Max Schmersow vorm. Zahn & Baendel, Kirchhain N.-L.

ՀԱՆԴԷՍ ՀԱՅԱԳԻՏՈՒԹԵԱՆ

Zeitschrift

für

armenische Philologie.

Herausgegeben

von

Agop Manandian

als Vertreter für Russland,

Franz Nikolaus Finck und **Esnik Gjandschezian**

als Vertretern für die übrigen Länder.

Zweiter Band, drittes Heft

(erschienen am 15. August 1903).

Marburg (Hessen).

N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung.

1903.

Die Zeitschrift für armenische Philologie erscheint in Heften von mindestens 5 Bogen. Der Preis des aus 4 Heften bestehenden Bandes beträgt für Abonnenten 10 Mark (in Russland 5 Rubel, in England 10 sh., in Frankreich 12 Fr. 50 Cts.).



Inhalt.

Die Mitarbeiter erhalten 10 Sonderabzüge kostenfrei. Werden mehr Exemplare gewünscht, so ist dies bei Einsendung des Manuskriptes anzugeben.

Alle geschäftlichen Angelegenheiten erledigt die Verlagsbuchhandlung.

Die Manuskripte der in Kaukasien ansässigen Mitarbeiter werden unter der Adresse: Dr. **A. Manandian, Etschmiadsin** erbeten, alle anderen unter der Adresse: Dr. **F. N. Finck, Charlottenburg** (Berlin) Kirchstrasse 33/34 II r.

Աշխատակիցներին ձրի տրւում է իրենց յօդուածից տասն օրինակ արտատպութիւն: Իսկ եթէ կամենան իրենց ծախքով աւելի օրինակ ստանալ, թող հաճին այդ մասին ձեռագրի վերայ յիշատակութիւն անել:

Դրամական հաշիւների համար պէտք է դիմել միայն Էլվերտի հրատարակչական գրավաճառանոցին, որի հասցէն է՝ N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung, Marburg i. Hessen.

Կովկասում բնակող աշխատակիցները թող հաճին յօդուածները ուղարկել պ. Յ. Մանանդեանին, այսպէս Эчміадзинъ, Гну. А. Манандянцъ, իսկ միւս աշխատակիցները պ. Ֆ. Ն. Ֆինկին, այսպէս՝ Herrn Dr. F. N. Finck, Charlottenburg (Berlin) Kirchstrasse 33/34 II r.

ՀԱՆԴԷՍ ՀԱՅԱԳԻՏՈՒԹԵԱՆ:

Բաժանորդագինն է Ռուսաստանի համար 5 ռ., իսկ Գերմանիայի համար 10 մարկ: Բաժանորդ կարելի է գրուել գերմանական և աւստրիական ամեն գրավաճառանոցում, առանձնապէս Մարբուրգում Էլվերտի հրատարակչական գրավաճառանոցում, որի հասցէն հետեւեալն է՝ N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung, Marburg in Hessen.

Druck von Max Schmersow vorm. Zahn & Baendel, Kirchhain N.-L.




U of Chicago
21991773